

La - 517 (1880 - 86)

Die

[2. 102.]

Stadt Braunschweig

im

Jahre 1880.

Verwaltungs-Bericht des Stadt-Magistrats.



Hof-Buchdruckerei von Julius Krampe.

1882.

71.2656

Als Du. ausgeben. Stadt-Bibl. Br.



Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
I. Bevölkerung	1
II. Stadtgebiet und Grundbesitz	2
III. Stadtverwaltung	4
IV. Oeffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen:	
1. Bauwesen	6
2. Nachtwachtwesen	9
3. Feuerlöschwesen	9
4. Feuerversicherung	11
5. Straßenreinigung	11
6. Oeffentliche Straßenbrunnen	12
7. Pissloirs	12
8. Städtisches Wasserwerk	12
9. Städtisches Gaswerk und Straßenbeleuchtung	13
V. Verkehrswesen	15
VI. Kirchenwesen:	
1. Verhältniß der Standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen	17
2. Die Stadtkirchen	17
VII. Unterrichts- und Bildungswesen:	
1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen	21
2. Das Schulwesen der Stadt	22
3. Die katholische Schule	31
4. Die Privatschulen	32
5. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung	33
6. Die städtische Turnhalle	34
VIII. Wissenschaft und Kunst:	
1. Das Stadt-Archiv	35
2. Die Stadt-Bibliothek	36
3. Das Städtische Museum	37
IX. Armenwesen	39
X. Wohlthätigkeits-Anstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken:	
A. Wohlthätigkeits-Anstalten, welche mit einem Asyl verbunden sind	45
B. Stiftungen und Legate, deren Einkünfte in Gelde zur Vertheilung gebracht werden	52
C. Vereine zu wohlthätigen Zwecken	88

XI. Gesundheitswesen:	Seite.
1. Gesundheitszustand	90
2. Impfwesen	91
3. Hebammen	91
4. Lebensmittelpolizei	91
5. Badeanstalt	91
6. Canalisation	92
7. Das städtische Schlachthaus	92
8. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten	95
XII. Gewerbe-Angelegenheiten:	
1. Die Innungen	97
2. Gewerbe-Streitfachen	97
3. Gast- und Schankwirthschaften; Pfandleihgeschäfte	98
XIII. Militair-Angelegenheiten:	
1. Ersatzwesen	99
2. Einquartierungsweisen	99
XIV. Steuern:	
1. Staatssteuern	101
2. Die Gemeindesteuer	101
XV. Finanzwesen:	
1. Einrichtung des Betriebs-Haushaltsplans	103
2. Vermögens-Haushalt und Uebersicht über das Stadtvermögen	103
3. Finanzoperation de 1880	107
4. Uebersichten über den Finanzzustand	108
XVI. Vom Kreis-Communalverbande	111

Die Stadt Braunschweig

im
Jahre 1880.

V o r w o r t.

Der Magistrat hat den Stadtverordneten während der Jahre 1851 bis 1876 alljährlich conforme Uebersichten über die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten vorgelegt. Seitdem ist eine Zusammenstellung der wichtigeren Ergebnisse der Stadtverwaltung, abgesehen von der regelmäßig fortgesetzten Mittheilung der Executions-Stats der städtischen Cassen, unterblieben; zur nachträglichen Ausfüllung der hierdurch rüchsiglich, der Jahre 1877/79 entstandenen Lücken sind wir, in Folge der im Personale des Magistratscollegiums stattgehabten Veränderungen, nicht im Stande.

Die frühern Verwaltungsberichte gaben in stricter Befolgung der Vorschrift des §. 97 der Städteordnung eine Uebersicht lediglich über die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten, d. h. über die Summe der amtlichen Thätigkeit der städtischen Behörden, gaben aber nicht auch zugleich ein Bild von dem Zustande der Stadt und erregten dieserhalb in weiteren Kreisen der Bürgerschaft ein nur geringes Interesse.

Wenn wir jetzt die Erstattung jährlicher Verwaltungsberichte wieder aufnehmen, so stellen wir uns behuf der Vermittlung einer genauen Kenntniß der städtischen Verhältnisse, zur Erweckung und Belebung einer regen Theilnahme am Gemeinwesen, sowie zur Erleichterung der Uebersicht über die Lage der Gemeinde-Angelegenheiten für neu eintretende Mitglieder der städtischen Behörden die Aufgabe, mitzutheilen, in welcher Lage während des Jahres 1880 die

städtischen Verhältnisse sich befunden haben und was für deren Fortentwicklung von der Stadtverwaltung geschehen ist. Wir werden dabei nicht allein diejenigen Angelegenheiten in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen, welche den eigentlichen Wirkungskreis der Stadtgemeinde umfassen, in welchem dieselbe nach freier Selbstbestimmung handelt, sondern auch derjenigen Reichs- und Landes-Angelegenheiten Erwähnung thun, welche der Stadt übertragen worden sind, ohne daß sie mit ihrem selbsteigenen Leben etwas zu schaffen haben (Militair-Angelegenheiten, Staatssteuerjachen u. s. w.), auch werden wir solche Einrichtungen, welche bereits in früheren Jahren ihren Abschluß gefunden haben, insoweit berühren, als erforderlich erscheint, um ein richtiges Bild von dem Stande und der Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten auch den mit den städtischen Verhältnissen mehr oder weniger unbekannten Lesern zu verschaffen.

Soweit uns die Sammlung diesbezüglichen Materials möglich geworden, werden wir unserem Berichte zugleich kurze Mittheilungen auch über solche Verhältnisse und Einrichtungen einfügen, welche zwar nicht die Stadtgemeinde als solche betreffen, gleichwohl aber die Lage der bürgerlichen Wohlfahrt im Allgemeinen zu veranschaulichen geeignet sind.

Braunschweig, im Juli 1882.

Der Stadtmagistrat.

W. Pockels.

I. Bevölkerung.

1. Nach der Volkszählung vom 1. December 1880 hatte die Stadt, mit Einschluß von 1909 activen Militairpersonen, 75038 Einwohner, von denen 47953 im inneren Stadtgebiete, 27085 außerhalb der Stadthore wohnten.

Unter den Einwohnern befanden sich:

Lutherische	68 653
Reformirte	2 120
Katholiken	3 444
Dissidenten	313
Juden	506
unbestimmt	2
	75 038

2. Im Jahre 1880 betrug die Zahl

a) der Eheschließungen	614
b) der Geborenen, und zwar männliche	1 433
weibliche	1 347
zusammen	2 780

darunter waren unehelich geborene 324, einschließlich derjenigen 137 Kinder, welche in der hiesigen Entbindungsanstalt von lediglich zum Zweck der Abhaltung ihrer Niederkunft hierher gekommenen Frauenspersonen geboren wurden;

c) der Gestorbenen, und zwar männliche	1 015
weibliche	907
zusammen	1 922.

3. Die Zahl der hierher Zugezogenen betrug nach den polizeilichen Meldelisten 10341, diejenige der von hier Abgezogenen dagegen 9066.

II. Stadtgebiet und Grundbesitz.

1. Das Gebiet der Stadt umfaßt nach der in den Jahren 1874—1880 vorgenommenen amtlichen Vermessung 2687 ha. Hiervon entfallen nach generellen Ermittlungen auf:

a) Gebäude, Hofräume, Hausgärten und Parks . . .	512 ha	
b) auf ertraglose Grundstücke, und zwar auf:		
Straßen, Wege und Plätze	197 ha	
Eisenbahnen (excl. Bahnhofsgelände) . . .	27 "	
Kirchhöfe	10 "	
Flüsse, Gräben und Teiche	75 "	309 "
c) auf land- und resp. forstwirtschaftlich benutzte Grundstücke, und zwar auf:		
Feldgärten und Ackerland	1528 ha	
Wiesen	254 "	
Anger, Holzungen u.	84 "	1866 "
		<hr/>
	wie oben	2687 ha.

2. Die Feldmark der Stadt Braunschweig, deren Grenzen durch die Landesherrliche Verordnung vom 27. Mai 1865 festgestellt und beschrieben worden sind, umfaßt alle zwischen dem Umfluthgraben der Stadt und den Feldmarken der benachbarten Ortschaften belegenen Grundstücke und ist in 6 besondere Feldmarken: Hagen, Altwiek, Wilhelmthor, Hohethor, Altpetritbor und Neupetritbor eingetheilt. Die innerhalb der Grenzen einer Feldmark befindliche Weiden-Interessenschaft und die übrigen daselbst belegenen Acker, Gärten, Wiesen und Anger bilden die Feldmarks-Interessenschaft.

Nachdem die innerhalb der einzelnen Feldmarken bestehenden 6 Weichbildsgemeinden (Weiden-Genossenschaften) auf Grund des städtischen Statuts vom 21. Juni 1869 mit den Feldmarks-Interessenschaften sich wegen ihres Vermögens auseinandergelegt und vereinigt haben, werden die Angelegenheiten einer jeden dieser Interessenschaften durch eine Deputation von 7 Mitgliedern verwaltet, welche die Interessenten aus ihrer Mitte zu wählen haben. Insofern die bisherigen Weichbildsgemeinden noch im Besitze besonderer gemeinschaftlicher Vermögens-

objecte geblieben sind, werden auch diese letzteren von der Feldmarks-Verwaltungsdeputation für die Weichbilds-Interessenten administriert. Die Verwaltung der Feldmarks-Interessenschaften unterliegt der Aufsicht des Magistrats.

Da die aus geringfügigem Grund- und Capitalvermögen, aus der Jagd- und resp. Fischerei-Gerechtigkeit und aus der Gras- und Schilfnutzung an Wegen und Gräben originirenden Einnahmen der Feldmarks-Interessenschaften zur Bestreitung der denselben obliegenden Ausgaben — Löhnung der Feldhüter, Unterhaltung der Interessenschaftswege, Gräben und Brücken, Beiträge behuf der Instandsetzung und Unterhaltung der auf ihrem Gebiete belegenen städtischen Communalwege u. — nicht ausreichen, so ist das Fehlende durch Beiträge der einzelnen Grundbesitzer nach Verhältniß der Größe ihres Grundbesitzes aufzubringen. Diese Beiträge werden, nachdem ihre Höhe mit Genehmigung des Magistrats festgestellt ist, durch die Verwaltungsdeputation repartirt und nöthigenfalls, gleich den Communallasten, executorisch eingezogen.

3. Der Reinertragswerth (das Grundsteuercapital) der steuerpflichtigen Liegenschaften zu 1392 ha beträgt 66 881 Mk.

Die Zahl der selbstständigen Gebäude beträgt 4673; dieselben sind gegen Feuergefährdung versichert und zwar:

bei der Landes-Brandversicherungs-Anstalt zu	109 052 925 Mk.
„ auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften „	13 639 888 „
zu überhaupt . .	122 692 813 Mk.

Es befinden sich darunter steuerfreie Gebäude 149, steuerpflichtige, und zwar mit einem Steuercapitale von 2 757 981 Mk., 4524.

Ueber die Verschuldung des Grundbesitzes hat Auskunft nicht erlangt werden können.

III. Stadtverwaltung.

Die Obrigkeit der Stadt ist der Magistrat; in ihm concentrirt sich die gesammte Verwaltung. Derselbe ist eine collegialische Behörde und besteht aus drei besoldeten und vier unbesoldeten Mitgliedern, welche, und zwar die besoldeten auf Lebenszeit, die unbesoldeten auf sechs Jahre, durch die vereinigte Versammlung des Magistrats und der Stadtverordneten gewählt werden. Der Magistrat hält seine ordentlichen Plenarsitzungen allwöchentlich zweimal ab.

Die Bearbeitung der dem Magistrate obliegenden Geschäfte ist unter die besoldeten Mitglieder desselben, dem Wesen nach, folgendermaßen vertheilt:

Erstes Ressort: Aufsicht und Leitung des Geschäftsganges, Personalien — Finanzwesen — evangelisch-lutherisches Kirchentwesen incl. Begräbnißwesen — Schultwesen — Armentwesen — Feuerlöschwesen — Vertretung des Magistrats bei Verwaltung des Gaswerks incl. Straßenbeleuchtung, des Wasserwerks und des großen Waisenhauses.

Zweites Ressort: Depositentwesen — Bauwesen, öffentliche Anlagen — Straßen- und Verkehrswesen — Angelegenheiten der Feldmarks-Interessenschaften — Kirchenwesen der Reformirten, Katholiken und Juden — Verwaltung der unter der Aufsicht des Magistrats stehenden Stiftungen, Legate und Stipendien — Vertretung des Magistrats bei Verwaltung der Neustadtmühle und des Schlachthauses.

Drittes Ressort: Staats- und Gemeindesteuernwesen — Vertretung des Ortsarmen-Verbandes — Handel und Gewerbe, einschließlich der Gewerbestreitigkeiten — Viehhaltung — Brandversicherungssachen — Militair-Angelegenheiten — Gesundheitspolizei, Marktpolizei, Nachtwachtwesen und sonstige polizeiliche Angelegenheiten, insoweit bei denselben der Magistrat concurrirt.

Bei der Leitung und Verwaltung der städtischen Angelegenheiten hat, in Vertretung der Gesammtheit der Gemeindegensossen, die Versammlung der Stadtverordneten als gesetzgebende, geldbewilligende und den städtischen Haushalt überwachende Körperschaft mitzuwirken. Die Stadtverordneten-Versammlung zählt 27 Mitglieder. Dieselben werden durch die nach dem Betrage der Communalsteuer in drei Classen getheilten Bürger auf sechs Jahre gewählt, so zwar, daß alle zwei Jahre ein Drittel derselben ausscheidet.

Bei den am Schlusse des Jahres 1880 stattgehabten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung theilnahmen sich
 in der ersten Wahlklasse (Einkommen von 9100 Mk. und darüber) von 189 Wahlberechtigten 85, also 45 %,
 in der zweiten Klasse (Einkommen von 4100—9000 Mk.) von 610 Berechtigten 239, also 39 %, .
 in der dritten Klasse (Einkommen von 400—4000 Mk.) von 5356 Berechtigten 2127, mithin 40 %.

Die Stadtverordneten-Versammlung tagt nicht regelmäßig, sondern auf Verufung. Im Jahre 1880 hielt dieselbe 15 Plenarsitzungen ab, in welcher 156 Sachen, darunter 141 Vorlagen des Magistrats, erledigt wurden.

Zur Prüfung solcher Vorlagen, welche nicht zu sofortiger Beschlußfassung sich eignen, wählen die Stadtverordneten alle zwei Jahre ständige Commissionen, als:

eine Finanzcommission	mit 7 Mitgliedern,
„ Statutencommission	„ 7 „
„ Schulcommission	„ 5 „

Zur dauernden Verwaltung einzelner städtischer Geschäftszweige fungiren unter Aufsicht des Magistrats und unter dem Vorfize eines Mitgliedes des letzteren besondere Deputationen, deren Mitglieder durch die Stadtverordneten gewählt werden.

Zur Ordnung des Dienstes bei der Stadtverwaltung wurde unterm 19. April 1880 ein Statut erlassen, durch welches die Zusammensetzung des Magistrats, die Organisation der demselben untergeordneten Dienststellen und Beamten, sowie die Dienst- und Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten und Diener neu geregelt worden sind. — Durch Regulativ vom 21. April 1880 wurden alsdann auch die bei den städtischen Gas- und Wasserwerken Angestellten, unter gleichzeitiger Neuordnung ihrer Dienst- und Gehaltsverhältnisse, für städtische Beamte im Sinne jenes Statuts erklärt.

IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen.

1. Bauwesen.

1. Die Ausübung der städtischen Baupolizei liegt dem Stadtbauamte ob. Dasselbe besteht aus einem Magistratsmitgliede, dem Polizeidirector, drei Stadtverordneten und dem Chef der städtischen Bauverwaltung.

Im Jahre 1880 erteilte das Stadtbauamt 408 Bauconsense, darunter 38 zu neuen Wohnhäusern.

2. Die technische Leitung des gesammten öffentlichen Hochbauwesens, mit Einschluß derjenigen Bauwerke, welche den Stadtkirchen und den der Oberaufsicht des Magistrats unterworfenen Stiftungen obliegen, imgleichen die Aufsicht über die Privatbau-Ausführungen, ist der städtischen Bauverwaltung übertragen, in welcher, außer dem Chef, zwei Baumeister und vier technisch gebildete Hilfsbeamte fungiren.

Die Fürsorge für den Neubau von städtischen und Schulgebäuden im Jahre 1880 ergibt sich aus Nachstehendem:

- a) Die Bauarbeiten zur Vergrößerung des Stadthauses wurden bis zum inneren Ausbau fortgeführt;
- b) mit dem Neubau des Gebäudes für Feuerlöschwerke und für die Gas- und Wasserwerke wurde begonnen;
- c) der Neubau der Bürgerschule am neuen Petrihore, ebenso
- d) der Neubau der Mädchenschule in der Kleinen Burg und
- e) der Ergänzungsbau der Bürgerschule an der Leopoldstraße wurden vollendet;
- f) mit dem Neubau der Bürgerschule am Büstenwege wurde angefangen.

Für die Ausführung dieser Neu- und Ergänzungsbauten wurden im Jahre 1880 an Kosten verwendet:

ad a	35 967,49 M.
„ b	80 601,46 „
„ c	111 767,02 „
„ d	40 334,21 „
„ e	25 476,85 „
„ f	148 320,47 „

zusammen 442 467,50 M.

3. Die Unterhaltung der Wallpromenaden und der Pflasterungen auf dem ein Zubehör derselben bildenden Areale der ehemaligen Festungswerke, der Bau und die Erhaltung der Oser und der öffentlichen Oserbrücken im gesammten Stadtgebiete, sowie des Pflasters auf dem zum Herzoglichen Residenzschlosse gehörigen Areale, auf dem Hofe der ehemaligen Burgaserne und auf dem zwischen der Münzstraße und dem Langenhofe belegenen Terrain liegt, ohne Concurrenz der Stadt, dem Staate ob.

4. Die Herstellung und Unterhaltung des Pflasters in der Münzstraße, Friedrich-Wilhelmstraße und auf dem vor der letzteren am Bruchthore belegenen, im Jahre 1880 mit einem Kostenaufwande von 24318,83 Mk. canalisirten und gepflasterten Plage ist Stadtsache, wie denn überhaupt der Staat bei Anlegung neuer Straßen nicht zu concurriren hat.

Die stadtsseitig beschlossene Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Damme und der Friedrich-Wilhelmstraße wurde 1880 durch unterirdische Canalisirung zc. mit einem Aufwande von 17474,53 Mk. vorbereitet.

Vor dem Neubau des Schulgebäudes am neuen Petritthore wurde eine Straße angelegt, deren Kosten jedoch erst 1881 zur Verrechnung kommen.

5. Die Anordnung der Pflasterungen in den übrigen bereits vorhandenen Straßen und Plätzen der inneren Stadt erfolgt unter Mitwirkung des Magistrates, der Herzoglichen Polizeidirection und der Herzoglichen Bau-direction. Die zur Leitung der Pflasterungsarbeiten erforderlichen Beamten hat die Landesregierung zu stellen und zu besolden; zu den Kosten der Straßenpflasterungen selbst hat der Staat $\frac{5}{6}$, die Stadt $\frac{1}{6}$ beizutragen. Die Kosten der unterirdischen Canalisirung dieser Straßen und Plätze hat die Stadt allein zu tragen.

Im Jahre 1880 wurden aufgewandt:

- a) zur Unterhaltung des Straßenpflasters 9186,12 Mk., wovon der Stadt 1531,02 Mk. zur Last fielen;
- b) zur Neupflasterung des Bohlweges 24061,26 Mk., wozu die Stadt 4010,21 Mk. beitrug;
- c) zur Canalisirung der Wallstraße auf alleinige Kosten der Stadt 2883,36 Mk.

6. Der Bau und die Unterhaltung der vor den Thoren der Stadt belegenen Communalwege (mit Ausschluß also einerseits der Heerstraßen und des Verbindungsweges zwischen der Leipziger und Frankfurter Heerstraße über Eisenbüttel, welche auf Kosten des Staates erhalten werden, andererseits der Interessentenwege, welche durch die betreffenden Feldmarks-Interessenschaften zu erhalten sind) liegt der Stadt ob und wird durch einen der städtischen Bauverwaltung beigegebenen Wegebaubeamten ausgeführt. In die Classe der

Communalwege gehören: Neue Promenade, Schleinitzstraße, Nebenstraße, Gaußplatz, Bültzenweg, Carlstraße, Bindestraße, Casernenstraße, Husarenstraße, Parkstraße, Kastanienallee, Rosenstraße, Bertramstraße, Ribdagshäuserweg, Campestraße, Leonhardstraße, Obergstraße, Salzdahlumerstraße, Wiewegstraße, Lejewitzstraße, Autorstraße, Elmstraße, Gertrudenstraße, Verbindungsstraße zwischen der Autorstraße und der Gertrudenstraße, Bahnhofstraße, Goslarischestraße, Louisenstraße, Weg nach Broigem, Madamentweg, Kreuzstraße, Roßstraße, Sidonienstraße, Pflgehausstraße, Klosterstraße, Höfenstraße, Amalienstraße, Straße hinter der Masch und Maschstraße. Diese Communalwege haben eine Gesamtlänge von 23038,80 m.

Die Kosten für Unterhaltung dieser Wege betrugen im Jahre 1880 48997,52 Mk.; daneben wurden zur Verbreiterung der Steinbahn

- a) auf dem Broigemernwege 5997,55 Mk.,
- b) auf dem Madamentwege 5002,07 „

verwandt.

Für Canalisirung eines Theiles der Frankfurterstraße wurden 1394,17 Mk., der Giesmaroderstraße 12226,45 Mk., sowie für unterirdische und oberirdische Herstellung der Sidonienstraße und der angrenzenden Strecken der Pflgehausstraße, der Goslarischenstraße und der Kreuzstraße insgesammt 34586,50 Mk. verausgabt.

7. Der Aufschwung, welchen die Bauhätigkeit seit Mitte der 1860er Jahre genommen, hatte bereits im Jahre 1870 die Aufstellung eines Stadterweiterungsplanes erforderlich gemacht, in welchem jedoch hauptsächlich nur auf eine Regulirung der bestehenden Wege und Straßen in den der inneren Stadt zunächst belegenen Theilen der städtischen Feldmarken Rücksicht genommen war. Seit jener Zeit hat die Anzahl der vor den Thoren ausgeführten Neubauten stetig zugenommen. Es haben dabei, namentlich durch das Bestreben der sog. kleinen Leute, sich ein wohnliches Besitzthum zu schaffen, auch ganz entlegene Theile der Feldmarken Verwendung zu Bauplätzen gefunden. Um diese letzteren, soweit möglich, durch spätere Neubauten in eine ordnungsmäßige Verbindung mit den bereits dichter bebauten Theilen der Außenstadt zu setzen, wurde im Jahre 1878 eine umfassende Completirung des älteren Stadterweiterungsplans in Aussicht genommen. Bei der Bearbeitung des diesbezüglichen Projects war das Centralssystem zu Grunde gelegt. Die meist strahlenförmig von den Thoren der inneren Stadt auslaufenden alten Landstraßen waren zu Hauptverkehrslineen der Stadterweiterung bestimmt; zwischen denselben waren, zur Entlastung des Verkehrs auf den bestehenden Hauptstraßen, in angemessenen Entfernungen neue, nach der inneren Stadt führende Straßen, — Centralstraßen — eingelegt, und letztere sowohl unter einander wie mit den alten Landstraßen durch Querstraßen in Verbindung gesetzt. Gegenüber diesem Plane empfahl der hiesige Architekten- und Ingenieur-Verein ein Project,

wonach die Hauptverkehrsader für die neuen Stadttheile in der durch die rings um die innere Stadt herumführenden Wallpromenade gegebenen Ringform, durch eine außerhalb der Umsluthgräben anzulegende breite Ringstraße, gebildet werden soll. Die Verhandlungen über das bei der Stadterweiterung zu Grunde zu legende System gelangten im Jahre 1880 noch nicht zum Abschlusse.

2. Nachtwachtwesen.

Das Nachtwachtwesen steht unter der Oberaufsicht der Herzogl. Polizei-Direction; die Controle des Wächterdienstes wird durch Polizeibeamte ausgeübt. Die Annahme und Entlassung der Wächter geschieht auf Vorschlag der Herzogl. Polizei-Direction vom Magistrate.

Behuf Ausübung des Nachtwachtdienstes ist die innere Stadt in 17, die äußere in 7 Bezirke eingetheilt; für jeden Bezirk sind 2 Wächter angestellt. Die Nachtwache ist, bezüglich der inneren Stadt, in zwei Hälften getheilt, in deren erster beide Bezirkswächter, in deren zweiter dagegen nur einer derselben den Patrouillendienst versieht; in der Außenstadt wird jeder Bezirk die ganze Nacht hindurch durch zwei Wächter gemeinschaftlich begangen. Der Nachtdienst beginnt um 10¹/₄ Uhr Abends und endigt, je nach der Jahreszeit, 4, 5 oder 5¹/₂ Uhr Morgens. Die Patrouillenwege, welche der Wächter zu gehen hat, sind genau und so, daß er jede Straße berührt, vorgeschrieben; jeder Umgang ist binnen bestimmter Zeit auszuführen und von Neuem zu beginnen.

Der Jahreslohn beträgt für die 34 Wächter im inneren Stadtgebiete je 450 Mk., für die 14 Wächter im äußeren Stadtgebiete je 690 Mk.

Im Disciplinarwege wurden 1880 gegen Nachtwächter 24 Ordnungsstrafen mit zusammen 76 Mk. verhängt. Diese Strafen fließen in eine vom Magistrate, verwaltete Cassé zur Unterstützung hilfsbedürftiger Nachtwächter; aus derselben erhielt im Jahre 1880 ein Wächter eine Unterstützung von 20 Mk.

In zwei Fällen wurde an Nachtwächter eine Belohnung von je 6 Mk. für Erthappung eines Diebes gezahlt.

Drei dienstunfähig gewordene Nachtwächter beziehen eine Gnaden-Pension von je 75 Mk. jährlich.

Die Unterhaltungskosten für das Nachtwachtwesen haben insgesammt 25 972,90 Mk. betragen.

3. Feuerlöschwesen.

Die Leitung und Beaufsichtigung des Feuerhülfswesens steht unter der Oberaufsicht des Magistrats und der Herzogl. Polizei-Direction dem Kreis-Branddirector zu, welcher zugleich bis auf Weiteres Commandeur der Gesamt-Feuerwehr ist.

Die Gesamt-Feuerwehr besteht, nach der ihr durch Statut vom 12. Februar 1880 gegebenen neuen Organisation, aus 5 Abtheilungen:

- a) der Berufs-Feuerwehr,
- b) der Turner-Feuerwehr,
- c) der Bürger-Feuerwehr,
- d) der städt. Feuerwehr,
- e) den vom Magistrate zur öffentlichen Feuerhülfe zugelassenen Feuerwehren industrieller Etablissements.

a) Die Berufs-Feuerwehr, welche aus 1 Brandmeister, 3 Oberfeuerwehrmännern, 12 Feuerwehrmännern und 1 Hülfswächter für die Thurmwatche besteht, stellt die Mannschaft für die ständige Feuerwehrwache und für die Thurmwatche, sie versieht die Wachen im Herzogl. Hof-Theater und auf den Messen; sie hat auf telegraphische Benachrichtigung hin nach wenigen Minuten auf dem Brandplatze einzutreffen.

b) Die Turner-Feuerwehr, mit 128 Mitgliedern, ergänzt sich vorzugsweise aus den hiesigen Turnvereinen; sie besteht seit dem Jahre 1862.

c) Die freiwillige Bürger-Feuerwehr, 158 Mitglieder zählend, recrutirt sich aus der Bürgerschaft; sie ist hervorgegangen aus dem vormaligen, 1820 gegründeten Rettungsvereine.

d) Die städtische Feuerwehr besteht aus 132 Einwohnern, welche dazu gegen einen Lohn von 1,50 resp. 2,50 M. monatlich auf vierteljährliche Kündigung angenommen werden; das Amt der Führer ist ein Ehrenamt.

e) Von den Feuerwehren industrieller Etablissements gehören zur Gesamt-Feuerwehr der Stadt die Feuerwehren der Braunschw. Eisenbahn-Gesellschaft, der Maschinenbau-Anstalt und der Actien-Bierbrauerei Streitberg.

Die Gesamt-Feuerwehr war am Schlusse des Jahres 1880 ausgerüstet mit:

- 12 fahrbaren Spritzen,
- 7 Abproßspritzen,
- 2 Personentwagen,
- 13 Geräthewagen, Leitern u.,
- 8 Wassermwagen u. s. w.

Zu den Kosten der Feuerpolizei hat der Staat ein Fixum von 925 M. jährlich und außerdem ein Achtel des Gesamtbetrages derselben beizutragen.

Die Unterhaltungskosten für das gesammte Feuerlöschwesen, mit Einschluß der Neueinrichtungen und Reparaturen an den Feuer-Telegraphen, betrugen (ohne Abrechnung der Einnahmen) 24 836,32 M., hierin nicht eingegriffen ist der Aufwand für Einrichtung, Wartung und Unterhaltung der öffentlichen Hydrants, deren das städtische Wasserwerk 464 hat, auch nicht eingegriffen eine Ausgabe für Wasserconsum bei Schadenfeuern und bei Feuerwehrübungen (welcher Consum gemeinschaftlich mit demjenigen für sonstige öffentliche Zwecke, als Speisung der

Fontainen, Gossenspülung u. in einer Pauschalsumme von jährlich 15 000 Mf. vergütet wird).

Es fanden im Stadtgebiete 95 Schadenfeuer statt; davon wurden 92 sofort im Entstehen gelöscht. — Von besonderer Erheblichkeit war, am 10. Januar 1880, der Brand von Hintergebäuden zwischen Scharn- und Gildenstraße, welcher in einem Fachwerksgebäude mit einem Lager von über 1800 Centner Flach, Heede und sonstigen sehr brennbaren Stoffen aufgekommen war.

4. Feuerversicherung.

Es waren 1880 versichert:

Immobilien.		Mobilien.
Bei der Landes-Brandcasse	Bei Privat-Gesellschaften	Bei Privat-Gesellschaften
109 052 925 Mf.	13 639 888 Mf.	123 745 760 Mf.
Brandentschädigungen incl. Taxationskosten sind gezahlt:		
37 061,86 Mf.	7 139,55 Mf.	50 142,35 Mf.
Es entfällt mithin auf 1000 Mf. Versicherung eine Brandentschädigung von:		
33s Pfg.	52s Pfg.	40s Pfg.

Die Landes-Brandversicherungs-Anstalt, deren Verpflichtungen im Jahre 1837, also zu einer Zeit gesetzlich geregelt sind, wo Leuchtgas hier noch nicht im Gebrauch war, vergütet zwar denjenigen Brandschaden, welcher an einem versicherten Gebäude in Folge einer Gasexplosion entsteht und stellt auch den durch nicht zündenden Blitzstrahl verursachten Schaden dem eigentlichen Brandschaden gleich, leistet dagegen für solche Schäden, welche an Immobilien durch Gasexplosionen entstehen, keinen Ersatz. Der Magistrat nahm hieraus, und nachdem hier 1879 ein Wohnhaus durch Gasexplosion theilweise zerstört worden war, Veranlassung, beim Herzoglichen Staats-Ministerium, zur Sicherung des Werthes der Gebäude und zur Vermehrung des Credits, auf Erweiterung des Gesetzes über die Landes-Brandversicherungs-Anstalt in der Richtung anzutragen, daß ein durch Gasexplosion entstandener Schaden in der Erstattung dem Brandschaden gleichgestellt werde.

5. Straßenreinigung.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts und des Hausunraths ist an einen Unternehmer verbunden, welcher hierzu täglich 7 einspännige Wagen nebst der erforderlichen Mannschaft und Bespannung zu stellen hat, und welcher außerdem,

sobald polizeilich auf den Straßen und Plätzen das Eis aufgehauen oder der Schnee aufgeschaufelt wird, zu dessen Abfuhr täglich annoch 3 zweispännige Wagen mit Zubehör zu stellen verpflichtet ist. Derselbe erhält für diese Leistungen eine Verdingsumme von 9775 Mk. jährlich.

Im Jahre 1880 erforderte die polizeilich angeordnete Reinigung der Straßen von Schnee und Eis einen Aufwand von 4745,58 Mk.; davon entfielen 1757,58 Mk. auf Arbeitslöhne und 2988 Mk. auf solche Fuhrten, die über die Leistungspflicht des Abfuhr-Unternehmers hinausgingen.

Der Staat hat zu jedem 1000 Mk. der Straßenreinigungskosten 305 Mk. zuzuschießen.

6. Öffentliche Straßenbrunnen.

Die öffentlichen Quellbrunnen in der hiesigen Stadt sind zu einem Theile städtische, zu einem anderen Theile gehören sie gewissen Societäten, sog. Brunnen-Interessenschaften.

Der städtischen Brunnen giebt es zur Zeit 10. Dieselben werden von der Stadtgemeinde unterhalten; es hat aber die Staatscasse zu jedem 1000 Mk. der darauf verwandten Kosten 305 Mk. beizutragen. Diese Unterhaltungskosten betragen im Jahre 1880: 219,76 Mk.

Die Zahl der Societätsbrunnen beträgt 29. Die Brunnen-Interessenschaften haben sich in alter Zeit durch freiwillige Vereinigung bestimmter Hausbesitzer gebildet; später sind dieselben, aus feuerpolizeilichen Rücksichten, unter behördliche Oberaufsicht, namentlich rücksichtlich der Einziehung der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Beiträge gestellt. Diese Beiträge betragen durchweg 25 Pfg. und 50 Pfg., je nachdem ein Interessent selber einen eigenen Brunnen hat oder nicht; mehrere Interessenschaften ziehen auch die Inquilinen der einzelnen Interessenten zu Beiträgen heran.

7. Biffoirs.

Die Zahl der öffentlichen Bedürfnisanstalten betrug 9; ihre Unterhaltung und Reinigung kostete 188,53 Mk.

8. Städtisches Wasserwerk.

Die Verwaltung des Wasserwerks — und mit ihr vereinigt diejenige der städtischen Gasanstalt — liegt bei einer Deputation, welche aus einem Mitgliede des Magistrats und vier Stadtverordneten besteht; die unmittelbare Leitung beider Wirthschaftsanstalten hat eine aus zwei Beamten gebildete Direction.

Der Rechnungsabluß des Wasserwerks vom Jahre 1880 hat nachstehendes Ergebniß geliefert:

Einnahme	448 712,27 Mk.
Ausgabe	358 887,55 „

Es hat hiernach der Gesamtgewinn des Betriebsjahres 89 824,72 Mk. betragen; hiervon sind 4500 Mk. auf Amortisation von Obligationen verwendet, 5442,96 Mk. dem Anlageconto als unverzinsliches Capital für Erweiterung des Rohrnetzes zugeschrieben, 69 000 Mk. an die Cämmereicasse auf deren Forderung zurückgezahlt, 4500 Mk. für Inventarbeschaffungen zurückgestellt und 4881,76 Mk. dem Betriebsfonds überwiesen, welcher sich dadurch auf 41 235,09 Mk. erhöht hat.

Die Erweiterungen des Rohrnetzes im Jahre 1880 umfaßten eine Länge von 0,8 km.

Auf das Wasserwerk sind seit dem Jahre 1865 insgesammt verwendet 1 271 576,14 Mk.; auf dasselbe sind noch zu verzinsen 487 000 Mk., wogegen ein Betriebsfonds von 41 235,09 Mk. vorhanden ist, so daß in Wirklichkeit die auf dem Werke lastende Schuld zu Ende des Jahres 445 764,91 Mk. betragen hat.

Die Zahl der mit Wasser versorgten Grundstücke hat sich im Laufe des Jahres um 86 vermehrt und betrug am Jahreschlusse 3198; bei durchschnittlich 16 Bewohnern des einzelnen Grundstückes berechnet sich der Wasserverbrauch auf 167,5 l pro Kopf und Tag.

In denjenigen Städten, in welchen die obligatorische Benutzung von Wassermessern durchgeführt ist, hat der Wasserverbrauch pro Kopf und Tag auf 62 bis 70 l sich vermindert. Ein ähnliches Resultat wird sich auch hier herausstellen, sobald der notorischen Wasserverschwendung durch Einschaltung von Wassermessern eine Schranke gesetzt sein wird; eine Maßregel, deren Ergreifung übrigens bis dahin ausgesetzt bleiben muß, daß durch Verbesserung des Wasserwerkes die allseitige Lieferung vollständig klaren Wassers gesichert sein wird.

9. Städtisches Gaswerk und Straßenbeleuchtung.

Nach dem Rechnungsabschlusse des Gaswerkes für das Betriebsjahr vom 1. Juli 1879 bis 30. Juni 1880 haben dessen

Einnahmen . . .	488 282,14 Mk.,	dagegen die
Ausgaben . . .	333 430,72 „	

betragen; es hat sich mithin ein Gewinn von 154 851,42 Mk. ergeben.

Genaue Mittheilungen über die Resultate der Betriebsverwaltung pro 1879/80 können, da sich die Aufstellung des bezüglichen Specialberichtes verzögert hat, hier nicht gegeben werden. —

Es ist die Bestimmung getroffen, daß eine offene Gasflamme, welche bei einem Drucke von 10 mm Wassersäule stündlich 120 l Gas consumirt, nach einem monatlichen Durchschnitte 17 Lichtstärken Leuchtkraft haben soll, und daß die letztere in keinem Falle unter 16 Lichtstärken herabsinken darf. Zur Controle wegen Innehaltung dieser Minimalgrenzen wird durch einen

dazu bestellten und verpflichteten Sachverständigen die Leuchtkraft des Gases jeden Tag photometrisch gemessen und durch die „Braunschweigischen Anzeigen“ zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Zu Anfang eines jeden Monats wird darnach Magistratsseitig die im Monatsdurchschnitte ermittelte Leuchtkraft bekannt gegeben. —

Für Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze dienten 852 Gaslaternen. Die Ausgabe für Unterhaltung und Speisung derselben betrug nach dem fixirten Verbrauchssatze von pro Laterne 60 Mk. jährlich 51 120 Mk. Zu den Kosten der Straßenbeleuchtung hat der Staat auf jede 1000 Mk. 305 Mk. beizutragen. Es bestehen zwischen Staat und Stadt Differenzen über den örtlichen Umfang dieser Beitragspflicht, indem Herzogliches Staats-Ministerium die Stadtseitig bestrittene Ansicht aufgestellt hat, daß die Beitragspflicht des Staates sich auf die Beleuchtung der innerhalb der Stadthore belegenen Straßen beschränke. Diese Differenzen haben zum Austrage bislang nicht gebracht werden können. Einstweilen zahlt der Staat eine Aversionalsumme von jährlich 13 811,62 Mk.

V. Verkehrsweisen.

1. Aus Anlaß der Verlegung des Kaiserlichen Telegraphenamts aus den früheren Miethsräumen in das an der Friedrich-Wilhelmstraße neu erbaute Post- und Telegraphen-Gebäude wurde die Stadt-Telegraphenlinie unterirdisch hergestellt, so zwar, daß 4 Kabel vom Bahnhofsterrain ab bis zum Postgebäude verlegt, und daß zugleich in der Friedrich-Wilhelmstraße in einer zweiten Kabel-linie noch 2 Kabel als Zuführungsleitungen des großen Landkabels Berlin-Cöln verlegt wurden.

2. Die der City of Brunswick Tramways Company Limited zu London im Jahre 1878 ertheilte Concession zur Anlegung und zum Betriebe einer Pferde-Eisenbahn in hiesiger Stadt wurde, da die Gesellschaft übernommene Verbindlichkeiten unerfüllt gelassen hatte, Magistratsseitig unterm 1. Juli 1880 widerrufen. Der aus diesem Widerrufe entstandene Rechtsstreit wurde (im Jahre 1881) zu Gunsten der Stadt definitiv entschieden.

3. Anläßlich einer preußischerseits angeordneten Enquête über die Frage, ob dem für den Transport von Rohproducten und Fabrikaten zwischen der Weser und der Elbe bereits länger projectirten Wasserwege von Lehrte ab eine nördliche, unterhalb Magdeburg etwa bei Wolmirstedt in die Elbe mündende, oder aber eine südliche, über Braunschweig, Borsum und Oschersleben gehende und die Elbe oberhalb Magdeburg erreichende Linie gegeben werden solle, sammelte der Magistrat — in Hinblick darauf, daß die Interessen der hiesigen Stadt durchaus auf die südliche Canallinie hinweisen — ein möglichst umfassendes statistisches Material zur Darlegung der wirthschaftlichen Bedeutung einer die hiesige Stadt berührenden Canallinie und übermittelte selbiges dem Magistrate zu Magdeburg, welcher dasselbe, die gleichen Interessen verfolgend, zu einer für die südliche Canallinie eintretenden, den zuständigen Behörden unterbreiteten gemeinschaftlichen Denkschrift benutzte.

4. Die hiesige Stadt ist bekanntlich aus der günstigen Situation, welche dieselbe im Deutschen Eisenbahnnetz früher eingenommen, und der sie ihr Emporblühen auf den Gebieten des Handels und der Industrie wesentlich zu danken hatte, durch Entstehung von Concurrencybahnen längst hinausgedrängt.

Der durchgehende Verkehr, welcher früher nach allen Richtungen hin die hiesige Stadt berührte, umgeht dieselbe jetzt.

In der Ueberzeugung, daß die Nachtheile und Schädigungen, welche der hiesigen Geschäftswelt, ihrer Concurrenzfähigkeit mit günstiger belegenen Plätzen erwachsen sind, wenigstens in einem Theile auszugleichen seien, einmal durch eine Schienenverbindung mit Hildesheim im Anschluß an die dortigen Bahnen, also zur Vermittelung des Verkehrs zwischen Ost und West und mit Holland, so dann durch Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen hier und der Berlin-Lehrter Bahn, wandte sich der Magistrat zu Anfang 1880 an das Herzogliche Staats-Ministerium mit dem dringenden Ersuchen:

- a) den endlichen Ausbau der Bahnstrecke Braunschweig—Hildesheim kräftigst zu fördern, zu welchem, in Ausführung des zwischen Preußen und Braunschweig unterm 23. August 1870 abgeschlossenen Vertrages, auf preussischem Gebiete die (damalige) Hannover-Altenbekener, auf diesseitigem Territorium die Braunschweigische Eisenbahn-Gesellschaft concessionirt, der aber bald nach dem Beginn der Erdarbeiten auf preussischem Gebiete, ohne bislang wieder aufgenommen zu sein, unterbrochen war;
- b) dahin zu wirken, daß die Herstellung einer Verbindungsbahn **zwischen** der hiesigen Stadt und der Berlin-Lehrter Eisenbahn ermöglicht werde, für deren Anlage bereits im Jahre 1870 der Braunschweigischen Eisenbahn-Gesellschaft die — von derselben aber nicht weiter verfolgte — Concession zugesichert worden war.

VI. Kirchenwesen.

1. Verhältniß der standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen.

a) Geburten und Taufen:

Standesamtliche Meldungen	2780,
Kirchliche Taufen	2321,
Procentuales Verhältniß der Taufen zu den Geburten (nach Absatz von 11 Geborenen, deren Eltern beide der jüdischen Gemeinde angehören).	838.

b) Eheschließungen und Trauungen:

Standesamtliche Eheschließungen	614,
Kirchliche Trauungen	453,
Procentfuß der Trauungen	737.

2. Die Stadtkirchen.

Jede der sieben evangelisch-lutherischen Stadtkirchen-Gemeinden hat einen Kirchenvorstand, der aus den ordentlichen Geistlichen der betreffenden Gemeinde und einer nach der Seelenzahl der letzteren sich richtenden Anzahl von Kirchenverordneten besteht. Nächste Aufsichtsbeamte der Kirchenvorstände sind der Stadt-superintendent und der Vorsitzende des Magistrats als Kirchenvisitatoren. Ueber die gemeinsamen Angelegenheiten der 7 Gemeinden hat der Kirchen-convent zu berathen und zu beschließen. Mitglieder dieses unter dem Vorsitze

der Kirchenvisitatoren verhandelnden Convents sind sämmtliche geistliche Mitglieder der Kirchenvorstände und eben so viele weltliche Abgeordnete derselben. — Der Convent hat zugleich in der hiesigen Stadt die Befugnisse und Pflichten der Inspectionssynoden wahrzunehmen.

Die Oberaufsicht über die Wirksamkeit der Kirchenvorstände und des Kirchenconvents wird, mit Ausschluß jedoch der Vermögensverwaltung, vom Herzoglichen Consistorium geführt.

Patron der Stadtkirchen ist der Magistrat. Bei Besetzung von Prediger- (und Hilfsprediger-) stellen hat der zu diesem Zweck verstärkte Kirchenvorstand drei Candidaten auszuwählen, welche dem Magistrate vorgeschlagen werden. Der Magistrat wählt einen der vorgeschlagenen Candidaten und präsentiert ihn dem Landesherrn zur Bestätigung.

Die Verwaltung des Kirchenvermögens liegt zunächst, in Vertretung der Kirchenvorstände, den Rechnungsführern der letzteren ob; dieselben werden von den Kirchenvorständen gewählt und vom Magistrate in Gemeinschaft mit dem Stadtsuperintendenten bestätigt und führen den Titel „Kirchenprovisoren“. Die Aufsicht über die Vermögensverwaltung und die Baulichkeiten bei den Stadtkirchen führen der Magistrat und der Stadtsuperintendent. Die Oberaufsicht wird von dem Kirchencassen-Collegium geführt, welches aus dem Vorsitzenden des Magistrats, dem Stadtsuperintendenten, einem geistlichen Mitgliede des Kirchenconvents und einem Stadtverordneten besteht. Dem Kirchencassen-Collegium ist ein Landesherrlicher Commissarius beigegeben, welcher an den Sitzungen, ohne Stimmrecht, theilnimmt und darauf zu achten hat, daß den bestehenden Gesetzen gemäß verfahren werde.

Die 7 Stadtkirchen sind unter einander im Cassenverbande, dergestalt, daß die nach Bestreitung der eigenen Bedürfnisse bleibenden Ueberschüsse der einzelnen Kirchen in eine gemeinschaftliche Casse. (Gemeine-Kirchencasse) fließen und zu Gunsten der verbundenen Kirchen, namentlich zur Bestreitung ihrer Bau- und Cultusbedürfnisse, wie zur Verleihung von etwa erforderlichen Zuschüssen zu den Gehältern der Prediger und anderer Kirchendiener verwandt werden. Diese wechselseitige Aushülfe der Stadtkirchen (und der mit ihnen bis zum Jahre 1864 in einem gemeinschaftlichen Cassenverbande befindlich gewesenen älteren Stiftungen) war bereits eingeführt durch die Kirchenordnung der Stadt vom Jahre 1531.

Das Kirchencassen-Collegium setzt die alljährlich von den Kirchenvorständen aufzustellenden Stats, nach Anhörung des Magistrats und des Stadtsuperintendenten, fest und verwaltet die Gemeine-Kirchencasse.

Uebersicht

des

Ertrag gewährenden Vermögens der Stadtkirchen.

Bezeichnung der Kirche.	Grund- stücke.		Capitalien.	Unab lösbare Arariencapitalien. Speciesthaler.	
	ha	ar	Mt.	Thlr.	Ggr.
1. St. Andreas	3	87	59 674	4 209	19
2. St. Catharinen	16	99	107 415	14 375	2
3. St. Magni	3	6	46 350	6 868	13
4. St. Martini	15	42	147 850	11 588	21
5. St. Michaelis	—	—	14 150	2 748	22
6. St. Petri	1	25	16 350	4 003	23
7. St. Ulrichi	3	33	119 780	6 967	13

Uebersicht

der

Stat=Abschlüsse der Stadtkirchen auf das Jahr 1880.

Bezeichnung der Kirche.	Einnahme.		Ausgabe.		Ueberschuß.		Zufu ß.	
	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1. St. Andreas	8 757	50	8 211	—	546	50	—	—
2. St. Catharinen	13 432	80	10 446	40	2 986	40	—	—
3. St. Magni	12 299	10	7 593	44	4 705	66	—	—
4. St. Martini	15 299	99	12 099	99	3 200	—	—	—
5. St. Michaelis	2 081	—	2 504	50	—	—	423	50
6. St. Petri	4 190	75	4 960	—	—	—	769	25
7. St. Ulrichi	8 809	43	10 562	33	—	—	1 752	90
Zusammen	64 870	57	56 377	66	11 438	56	2 945	65

General-Etat

der

Gemeine-Kirchencasse

auf das Jahr 1880.

		Einnahme.		Voranschlag.		Execution.	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1.	An Zinsen von dem für spätere Ausgaben angesammelten Vermögen	1 193	50	978	01		
2.	An von einzelnen Kirchen abzuliefernden Ueberschüssen:						
	a) von St. Andreas	546,50	Mt.	546	50		
	b) " St. Catharinen	2 986,40	"	2 986	40		
	c) " St. Magni	4 705,66	"	4 705	66		
	d) " St. Martini	3 200,00	"	3 200	—		
		11 438	56	—	—		
3.	An Zuschuß aus der Kreis-Communalcasse	12 000	—	12 000	—		
	Ueberhaupt	24 632	06	24 416	57		
		Ausgabe.					
1.	An Zuschüssen für einzelne Kirchen zur Deckung der sich ergebenden Fehlsomme ihrer Specialetats:						
	a) an St. Michaelis	423	50	423	50		
	b) " St. Petri	769	25	—	—		
	c) " St. Ulrici	1 752	90	1 752	90		
2.	An außerordentlichen Zuschüssen: der St. Michaelis-Kirche die zweite Rate der für den Restaurationsbau bewilligten Kosten mit	12 000	—	12 000	—		
3.	Zuschuß zur Unterhaltung und Vermehrung der geistlichen Bibliothek	150	—	150	—		
4.	Zuschuß zur Herausgabe des Kirchenzettels	60	—	60	—		
5.	Gehalt des ersten Collaborators des geistlichen Ministerii	555	—	555	—		
6.	Extraordinarium für denselben	300	—	300	—		
7.	Zuschuß zu den Kosten des Singchors beim Abendgottesdienste in der St. Ulrici-Kirche	300	—	300	—		
8.	Remuneration des Rechnungsführers	60	—	60	—		
9.	Zur Disposition des Kirchencassen-Collegiums	500	—	104	10		
	Ueberhaupt	16 870	65	15 705	50		
		Abschluß.					
	Gesamt-Einnahmen	24 632	06	24 416	57		
	Gesamt-Ausgaben	16 870	65	15 705	50		
	Ueberschuß	7 761	41	8 711	07		

Das Gesamtvermögen der Gemeine-Kirchencasse betrug am Schlusse des Jahres 1880: 55 000 Mt.

VII. Unterrichts- und Bildungswesen.

1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1880).

Bezeichnung der Schulen.	Zahl der Schulkinder.		
	Jungen.	Mädchen.	Im Ganzen.
Öffentliche Schulen.			
a) städtische Bürgerschulen	3 792	3 589	7 381
b) katholische Schule	154	140	294
c) Waisenhaus-Schule	383	389	772
d) Herzogliche Garnison-Schule	141	138	279
e) städtische Mädchenschule	—	113	113
f) höhere städtische Mädchenschule	—	394	394
g) städtische Realschule	336	—	336
h) staatliches Realgymnasium	287	—	287
i) staatliches humanist. Gymnasium	557	—	557
Privat-Schulen.			
a) Elementarclasse der Frau Mitgau	5	7	12
b) Tolle'sche Mädchenschule	—	101	101
c) Sophien-Schule	—	101	101
d) Lütke'sche Mädchenschule	—	226	226
e) Günther'sches Institut	218	—	218
Hauptsumme	5 873	5 198	11 071

Den vorstehenden Schulen sind als Bildungsanstalten hinzuzurechnen:

- a) das städtische Lehrerinnen-Seminar mit 15,
- b) das staatliche Lehrer-Seminar mit 58 Besuchern,
- c) die Herzogliche Technische Hochschule mit einer Jahresfrequenz von 124 Studirenden und 61 Zuhörern.

2. Das Schulwesen der Stadt.

a. Allgemeines.

Zur Leitung und Verwaltung jeder städtischen Schule — die Bürger-schulen als eine Anstalt betrachtet — ist ein besonderer Schulvorstand bestellt. Behuf der Berathung gemeinsamer Angelegenheiten treten diese Einzel-Vorstände als Gesamt-Vorstand zusammen.

Es fehlte rücksichtlich der städtischen Schulen, abgesehen von den gesetzlichen Bestimmungen über die Schulgeldsfreiheit der Kinder armer Eltern, an jedweder Norm über die Bewilligung von Schulgeld-Erlassen, sowie auch an Vorschriften darüber, welche Umstände einen Anspruch auf Befreiung vom Schulgelde begründen sollen. Zur Ausfüllung dieser Lücke haben die städtischen Behörden, im Einverständnisse des Gesamt-Schulvorstandes, unterm 9. November 1880 ein Regulativ erlassen, welches diejenigen allgemeinen Grundsätze feststellt, nach denen die Befreiung vom Schulgelde, sowie die Bewilligung von Schulgeld-Erlassen sich zu regeln hat. Im Wesentlichen bestimmt das Regulativ:

1. daß vom Schulgelde befreit sein sollen die Kinder eines an der betreffenden Schule unterrichtenden Lehrers, sowie für die Dauer eines Quartals diejenigen Kinder, welche Krankheitshalber zwei Monate hindurch die Schule haben aussetzen müssen;
2. daß denjenigen Eltern, welche zu gleicher Zeit mindestens 3 Kinder in der Schule haben, das volle Schulgeld für eins von 3 Kindern und das halbe Schulgeld für jedes fernere Kind alsdann erlassen werden solle, wenn ihr Jahreseinkommen eine bestimmte Höhe nicht erreicht;
3. daß im Uebrigen ein Erlaß nur bewilligt werden dürfe für solche Kinder, welche sich während eines mindestens halbjährigen Schulbesuchs ein gutes Zeugniß über Betragen und Leistungen erworben haben und deren Eltern zur Aufbringung des Schulgeldes ohne Beschränkung ihres schicklichen Unterhalts nicht wohl im Stande sind;
4. daß das Bewilligungsrecht dem Schulvorstande mit der Beschränkung zusteht, daß derselbe
 - bei der Realschule nicht mehr als 6%,
 - bei der höheren Mädchenschule nicht mehr als 5%,
 - bei der städtischen Mädchenschule nicht mehr als 6%,
 - bei den mittleren Bürgerschulen nicht mehr als 10%
 des Sollbetrages des Gesamt-Schulgeldes der betreffenden Schule bewilligen dürfe.

b. Die Realschule.

Dieselbe ist eine Realschule II. Ordnung, nach Maßgabe der preussischen Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. October 1859; sie hat 6 aufsteigende Classen und dauert der Cursus in den 5 untersten Classen 1 Jahr, in der

Prima 2 Jahre. — Die Schule hatte bei ihrer Gründung, im Jahre 1873, annoch 3 Vorbereitungsclassen erhalten; später wurde die Auflösung derselben und zwar so beschloffen, daß im Jahre 1880 und bis zum Schlusse dieses Schuljahres nur noch die oberste Vorbereitungsclassen bestand.

Für Verwaltung der Schule ist ein Schulvorstand bestellt, welcher aus dem Vorsitzenden des Magistrats, dem Stadtsuperintendenten, zwei Stadtverordneten und dem Director der Schule besteht.

An der Schule wirkten im Jahre 1880, neben dem Director, 9 wissenschaftlich und 3 seminaristisch gebildete Lehrer.

Die Zahl der Schüler betrug zu Anfang des Sommerhalbjahrs in Classe I 25, II 36, III 34, IV 39, IV Par. 35, V 38, V Par. 38, VI 30, VI Par. 29, in der Vorbereitungsclassen 32; inßesammt 336.

Die Schulgelbsätze betragen für die 1. Classe 84 Mk.; für die 2. und 3. je 72 Mk., für die übrigen Classen je 60 Mk. jährlich. Für die erste Aufnahme in die Schule wird eine Gebühr von 3 Mk. erhoben.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse und Ermäßigungen betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 5,18 % des Sollbetrages des Schulgeldes der Realschule.

Der Executionsetat der Schulkasse ergab folgendes Resultat:

Einnahme.

Voranschlag		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme		Gegenüber dem Etat			
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.	mehr		weniger	
20 016	—	Schul- und Einführungsgelder . .	20 385	—	369	—	—	—
7 335	19	Vertragsmäßige Einnahmen von den Kirchen und aus Legaten . . .	7 335	19	—	—	—	—
18 500	—	Zuschuß aus der Stadtkasse zur Deckung der Fehlsomme	18 081	71	—	—	418	29
45 851	19	Inßesammt . .	45 801	90	369	—	418	29

Ausgabe.

Voranschlag		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe		Gegenüber dem Etat			
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.	mehr		weniger	
40 280	—	Besoldungen und Remunerationen .	40 051	40	—	—	228	60
1 200	—	Heizung und Beleuchtung	1 098	82	—	—	101	18
150	—	Rechnungsführung	150	—	—	—	—	—
1 200	—	Lehrmittel	1 253	92	53	92	—	—
150	—	Öffentliche Abgaben	167	68	17	68	—	—
45	—	Wasserverbrauch	45	—	—	—	—	—
1 790	—	Bau- und Reparaturkosten . . .	1 857	64	67	64	—	—
600	—	Drucksachen	587	77	—	—	12	23
436	19	Unvorhergesehene und verschiedene kleinere Ausgaben	589	67	153	48	—	—
45 851	19	Inßesammt . .	45 801	90	292	72	342	01

Die Ausgabe zu 45 801,90 Mk., auf 336 Schüler vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 136,3 Mk.; der Zuschuß der Stadtcasse mit 18 081,71 Mk. beträgt pro Kopf des Schülerbestandes 53,80 Mk.

Im Jahre 1880 beschloßen die städtischen Behörden, den Lehrgang der Realschule von 7 Jahre auf 9 Jahre durch Einrichtung einer neuen Classe mit zweijährigem Lehrkursus zu Ostern 1883 oder 1884 zu verlängern. Für diesen Beschluß waren die nachstehenden, vom Schulvorstande näher entwickelten Gesichtspunkte maßgebend:

1. Die Schule habe jetzt nur nominell einen 7jährigen Lehrgang; nach 6jährigem erfolgreichen Schulbesuche könne die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst durch Conferenzbeschluß ertheilt werden; der Unterricht während der 6 ersten Jahre sei in allen Fächern auf einen Abschluß berechnet; das 7. Jahr werde von Niemand benutzt, weil durch den Besuch der Schule während des 7. Jahres keinerlei Berechtigung erworben, insbesondere auch nicht der mit Aussicht auf Zulassung zu Staatsprüfungen verbundene Zugang zu den technischen Hochschulen ermöglicht werden könne.
2. Durch die Errichtung einer neuen Classe bleibe bezüglich der Freiwilligen-Berechtigung Alles ungeändert; auch erfahre, dem entsprechend, der Unterricht während der 6 ersten Schuljahre keinerlei Veränderung; das Lateinische bleibe auch während der 3 letzten Jahre vom Lehrplane ausgeschlossen; in den übrigen Fächern seien die Lehrziele dieselben, wie die der Realschulen I. Ordnung; nur im Zeichnen seien die Anforderungen höher. Das Zeugniß der Reife dieser 9jährigen Schule ohne Latein berechtige zu den Studien auf den technischen Hochschulen und zur Prüfung für den Staatsdienst im Bau- und Maschinensach.
3. Durch eine Nachprüfung im Lateinischen könne in Preußen der Besitzer des unter 2 erwähnten Zeugnisses die Berechtigungen der Realschule I. Ordnung erwerben. Wer die Schule ohne Latein 6 Jahre lang mit Erfolg besuche, habe gegen Denjenigen, der die Realschule I. Ordnung während der gleichen Zeit besuche, einen Vorsprung in allen Fächern mit Ausnahme des Lateinischen; weil nun die Ziele in allen den beiden Schulen gemeinsamen Fächern, ausschließlich des Zeichnens, dieselben seien, so könnten offenbar in den 3 letzten Jahren die Anforderungen bei der Realschule ohne Latein niedriger gestellt werden, als bei der mit Latein; man könne also jungen Leuten, die nicht technischen Studien sich widmen, sondern ein Fach ergreifen wollten, wozu die Kenntniß des Lateinischen erfordert werde, wohl zumuthen, nunmehr die Erlernung des Lateinischen zu beginnen, und die Schule habe ihnen dazu die Gelegenheit zu bieten.

Was die finanzielle Tragweite der beschlossenen, übrigens an noch der staatlichen Genehmigung unterliegenden Verlängerung des Lehrganges betrifft, so sind die dazu erforderlichen Räume, Lehrmittel und Utensilien bereits vorhanden und können mit den jetzt dazu im Etat laufend ausgeworfenen Mitteln ergänzt werden. Die Kosten der Einrichtung der neuen Classe bestehen mithin, abgesehen von dem unerheblichen Mehraufwande für Heizung und Reinigung, lediglich aus dem Dienstgehälte für 1½ Lehrkraft, und werden sich, wenn man zur Grundlage für ihre Berechnung das Durchschnittsgehalt der Realschullehrer nimmt, auf jährlich 5625 Mk. beziffern.

c. Die Mädchenschulen.

Unterm 15. November 1880, nachdem zuvor, auf Ansuchen der Stadt, die Herzogliche Landesregierung die „städtische höhere Mädchenschule“ und die „städtische Mädchenschule“ für höhere Schulen im Sinne des §. 5 des Gesetzes vom 8. April 1876 Nr. 37 erklärt, auch der Landesfürst das Herzogliche Consistorium mit der Oberaufsicht der genannten Schulen beauftragt hatte, wurde von den städtischen Behörden, nach Anhörung des Schulvorstandes, unterm 15. November 1880 ein Regulativ über die Einrichtung und Verwaltung der beiden Schulen, sowie über die Dienstverhältnisse der Lehrer an denselben erlassen. Zur Verwaltung jeder der beiden Schulen wurde ein Schulvorstand bestellt, welcher aus einem Magistratsmitgliede, dem Stadtsuperintendenten, zwei Stadtverordneten, einem Deputirten des Kirchenconvents und dem Schuldirektor besteht.

Die Unterrichtsgegenstände beider Schulen sind — abgesehen vom Englischen, welches nur in der höheren Mädchenschule betrieben wird — dieselben, die Lehrziele dagegen verschieden.

aa. Die städtische Mädchenschule.

Diese Schule, welche 8 aufsteigende Classen mit einjährigem Cursus hat, wurde Ostern 1880, und zwar mit den 4 Classen VIII, VII, IV und III in dem ihr überwiesenen Gebäude der höheren Mädchenschule, und unter interimistischer Leitung des Directors dieser letzteren Schule, eröffnet. An derselben ward fest angestellt 1 Lehrer und 1 Lehrerin; außerdem unterrichteten an derselben 2 Hülfslehrerinnen und 1 Zeichenlehrer. Die Zahl der Schülerinnen betrug 113, und zwar in VIII 34, in VII 16, in IV 37 und in III 26.

Das Schulgeld beträgt 60 Mk. jährlich; daneben wird bei der ersten Aufnahme und bei Versetzungen eine Gebühr von 3 Mk. erhoben.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgelds-Erlasse betragen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 12 % des Sollbetrages des Gesamtschulgeldes.

Die Schulcassen-Rechnung für die 9 Monate vom 1. April bis letzten December schloß ab wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag	Gegenstand der Einnahme.		Wirkliche		Gegenüber dem Etat	
			Einnahme		mehr	weniger
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
3840	—	Schul- und Einführungsgelder . .	5521	50	1681	50
1935	—	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung des Deficits	564	56	—	—
5775	—	Insgesamt . .	6086	06	1681	50
					1370	44

Ausgabe.

Voranschlag	Gegenstand der Ausgabe.		Wirkliche		Gegenüber dem Etat	
			Ausgabe		mehr	weniger
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
4575	—	Persönliche Ausgaben	4346	25	—	—
1200	—	Sachliche Ausgaben	1739	81	539	81
5775	—	Insgesamt . .	6086	06	539	81
					228	75

Die Ausgabe zu 6086,06 Mt., auf 113 Schülerinnen vertheilt und für 12 Monate berechnet, ergiebt pro Kopf einen Aufwand von 67,31 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf, auf 12 Monate berechnet, 6,24 Mt.

bb. Die höhere städtische Mädchenschule.

Die höhere Mädchenschule wurde Ostern 1880 in das für dieselbe neben dem seitherigen Schulgebäude neu erbaute Gebäude verlegt. Dieses Gebäude, dreistödig, massiv, mit feineren Treppen aufgeführt und mit Central-Luft-Heizung nach Kelling'schem Systeme versehen, enthält 12 Classenzimmer, 1 Lehrzimmer für Physik, 1 Aula, 1 Conferenz- und Bibliothekzimmer, sowie 2 Zimmer für den Director. Die Bauausführung hat gekostet:

Schulgebäude	170 881,71 Mt.
Nebengebäude	5 441,35 "
Ueberdachung eines Theiles des Hofes und Einfriedigung desselben	5 872,92 "
Herrichtung des Spielplatzes	4 884,41 "
Gas- und Wasserleitungsanlage	3 156,55 "
Möbiliar	16 081,35 "

Zusammen 206 318,29 Mt.

Bermilligt waren 220 200,00 "

mithin sind erspart 13 881,71 "

Der Lehrkörper der Schule bestand aus 9 Lehrern und 8 Lehrerinnen, zu denen 1 Hülflehrer und 2 Hülflehrerinnen hinzutraten.

Der Schülerinnenbestand war beim Beginne des Sommerhalbjahres 394 und vertheilte sich auf die einzelnen Classen, wie folgt: X 39, IX 42, VIII 53, VII 38, VI 23, VI Par. 24, V 21, V Par. 21, IV 26, IV Par. 27, III 45, II 26, I 9.

Das Schulgeld beträgt 80 Mk.; bei erster Aufnahme und bei Versetzungen ist eine Gebühr von 3 Mk. zu zahlen. Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 486 % des Sollbetrages des Schulgeldes.

Nach dem Executionsetat pro 1880 gestaltete sich die Einnahme und Ausgabe der Schule, wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag Mk. Pfg.	Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme		Gegenüber dem Etat			
		Mk.	Pfg.	mehr		weniger	
33 000	Schul- und Einführungsgelder . .	31 294	—	—	—	1706	—
4 930	Fiktirter Beitrag des Lehrerinnen- Seminars zu den Lehrergehalten, für Heizung und Erleuchtung zc.	4 930	—	—	—	—	—
15 614	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	16 454	51	840	51	—	—
—	Verschiedenes	40	58	40	58	—	—
53 544	Insgesamt . .	52 719	09	881	09	1706	—

Ausgabe.

Voranschlag Mk. Pfg.	Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe		Gegenüber dem Etat			
		Mk.	Pfg.	mehr		weniger	
43 215	Befoldungen und Remunerationen .	42 280	—	—	—	935	—
2 293 08	Pensionen	2 447	08	154	—	—	—
1 200	Heizung und Beleuchtung	1 273	45	37	45	—	—
120	Rechnungsführung	120	—	—	—	—	—
2 700	Lehrmittel, Drucksachen zc. . . .	2 709	37	9	37	—	—
3 250	Bau- und Reparaturkosten	2 297	48	—	—	952	52
100	Öffentliche Abgaben	77	08	—	—	22	92
45	Wasserconsum	45	—	—	—	—	—
—	Zuschuß zur Deckung der Fehlsomme des Lehrerinnen-Seminars pro 1879	893	05	893	05	—	—
620 92	Verschiedenes	576	58	—	—	44	34
53 544	Insgesamt . .	52 719	09	1129	87	1954	78

Die Ausgabe zu 52719,09 Mk., auf 394 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 133,8 Mk.; der Zuschuß der Stadtcasse zu 16454,50 Mk. beträgt pro Kopf 41,7 Mk.

cc. Das Lehrerinnen-Seminar.

Diese mit der höheren Mädchenschule verbundene Anstalt, welche einen dreijährigen Lehrkursus (Schulgeldsatz 96 Mk.) hat, zählte beim Beginn des Sommerhalbjahrs 15 Schülerinnen; davon unterzogen sich 6 dem Lehrerinnen-Examen: sie bestanden sämmtlich die Prüfung erster Classe.

Die Kosten des Seminars sind aus nachstehendem Rechnungsabschlusse ersichtlich:

Einnahme.

Voranschlag Mk. Pfg.	Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme		Gegenüber dem Etat			
		Mk.	Pfg.	mehr		weniger	
750	Schulgelber	1044	—	294	—	—	—
4310	Zuschuß zur Deckung des Fehlbe- trages, je zur Hälfte aus der Stadtcasse und aus der Kloster- reinertragscasse	3931	—	—	—	379	—
5060	Insgesamt	4975	—	294	—	379	—

Ausgabe.

Voranschlag Mk. Pfg.	Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe		Gegenüber dem Etat			
		Mk.	Pfg.	mehr		weniger	
4800	Lehrergehalte	4800	—	—	—	—	—
30	Rechnungsführung	30	—	—	—	—	—
130	Heizung und Erleuchtung	130	—	—	—	—	—
100	Verschiedenes	15	—	—	—	85	—
5060	Insgesamt	4975	—	—	—	85	—

Die Ausgabe zu 4975 Mk., auf 15 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 331,66 Mk.; der Zuschuß der Stadtcasse zu 1965,50 Mk. berechnet sich pro Kopf auf 131,03 Mk.

d. Die Bürgerschulen.

Die Bürgerschulen (evangelisch-lutherische Gemeindefschulen) haben einen Vorstand, welcher aus dem Vorsitzenden des Magistrats, dem ersten Geistlichen,

je einem Mitgliede der Stadtverordneten und des Kirchenconvents, sowie dem Schuldirector besteht.

Im Sommer 1880 wurde der Neubau des Schulgebäudes an der Osterstraße fertig gestellt. Das Gebäude ist dreistöckig und sammt den Treppen massiv hergerichtet, die Corridore sind gewölbt, der Mittelbau ist gegen die beiden Flügelbauten durch feuer sichere Mauern abgetrennt; dasselbe enthält 18 Schulclassen, 1 Zeichensaal mit Modellzimmer, 1 Inspectorzimmer, 2 Lehrerzimmer, 1 Conferenzzimmer und 1 Bedellenwohnung; zum Turnen wird die unmittelbar angrenzende städtische Turnhalle benutzt. Die Bauausführung hat gekostet:

Schulhaus	169 769,05 Mk.
Nebengebäude	11 271,73 "
Spielplatz	13 555,74 "
Gas- und Wasserleitung	1 567,22 "
Mobiliar	16 950,05 "
Zusammen	213 113,79 Mk.
Verwilligt waren	247 190,95 "
mithin sind erspart	34 077,16 "

Die mittleren Bürgerschulen, 5 an der Zahl, haben 7 aufsteigende Classen, von denen die 6 unteren einjährige Curse, die oberste einen zweijährigen Cursus hat; das Schulgeld beträgt 20 Mk.

Die vier unteren Bürgerschulen haben 6 aufsteigende Classen, von denen die 5 unteren einen einjährigen, die oberste einen zweijährigen Cursus hat; das Schulgeld beträgt 5 Mk.

Das Lehrpersonal an den sämtlichen 9 Bürgerschulen bestand 1880 aus 1 Director, 8 Schulinspectoren, 97 Lehrern, 22 Lehrerinnen, 3 Zeichenlehrern und 18 Handarbeitslehrerinnen.

Die Bürgerschulen zählten im Winterhalbjahre 132 Classen (und zwar die mittleren Schulen 75, die unteren 57); die Zahl der Schulkinder betrug 7382 (in den mittleren Schulen 3930, in den unteren 3452).

Zu Anfang des Winterhalbjahres waren die durchschnittlichen Classenbestände folgende:

In den mittleren Bürgerschulen

8 erste Classen, durchschnittlich	43 Köpfe,
9 zweite " "	44 "
11 dritte " "	47 "
11 vierte " "	57 "
12 fünfte " "	55 "
13 sechste " "	54 "
11 siebente " "	62 "

In den unteren Bürgerschulen

8 erste Classen, durchschnittlich	46 Köpfe,
8 zweite " "	57 "
9 dritte " "	64 "
10 vierte " "	64 "
11 fünfte " "	62 "
11 sechste " "	66 "

Die ohne genügende Entschuldigung versäumten Schultage betrugen im Winterhalbjahre

in den mittleren Bürgerschulen (224 Kinder mit 657 Tagen) durchschnittlich 02 Tage,

in den unteren Bürgerschulen (1117 Kinder mit 4155 Tagen) durchschnittlich 12 Tage.

Die vom Schulvorstande bei den mittleren Bürgerschulen bewilligten Schulgelds-Erlasse betrugen, mit Einschluß der regulativmäßigen Befreiungen, 1127% des Sollbetrages des Schulgeldes. Rücksichtlich der unteren Bürgerschulen erließ die Armenverwaltung gegen 36% des Sollbetrages.

Die Bürgerschulen erfordern stetig steigende Aufwendungen durch die starke Zunahme ihrer Besuchsfrequenz und durch die daraus hervorgehende Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Schulclassen und der Anstellung fernerer Lehrkräfte. Von Ostern 1879/80 war die Schülerzahl um 337 Köpfe gestiegen. Die Unterhaltung der Bürgerschulen hat in den 10 Jahren von 1871/80, ohne Einrechnung des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung der Schulhausbau-Capitalien, die im Nachstehenden mit den Bevölkerungsziffern zusammengestellten Zuschüsse aus der Stadtcasse nöthig gemacht (wobei bemerkt wird, daß die Einwohnerzahl nach den Volkszählungen de 1871, 1875 und 1880 so eingestellt ist, daß man den Zuwachs innerhalb der einzelnen Zählperioden auf die in dieselben fallenden Jahre gleichmäßig vertheilt hat):

Jahr.	Einwohnerzahl.	Ausgabe der Bürgerschulcasse.		Davon durch die Stadtcasse gedeckt		Ergiebt pro Kopf der Bevölkerung einen Zuschuß von	
		M.	Fig.	M.	Fig.	M.	Fig.
1871 . . .	57 883	114 666	60	71 394	12	1	23
1872 . . .	59 897	126 379	45	88 821	76	1	48
1873 . . .	61 911	152 415	31	118 713	04	1	97
1874 . . .	63 925	167 904	88	119 811	10	1	87
1875 . . .	65 938	201 543	25	160 328	92	2	43
1876 . . .	67 758	209 160	74	162 296	60	2	39
1877 . . .	69 578	219 126	07	165 787	23	2	38
1878 . . .	71 398	249 864	45	189 169	41	2	64
1879 . . .	73 218	278 144	62	215 576	93	2	94
1880 . . .	75 038	292 091	97	209 505	35	2	79

Der Rechnungsabluß der Bürgerschulcasse ergibt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag	Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme		Gegenüber dem Etat			
		Mt.	Pfg.	mehr		weniger	
893	An Miethen	893	—	—	—	—	—
	An Schulgelbern:						
72 000	a) aus den mittleren Bürgerschulen	69 934	75	—	—	2065	25
7 000	b) aus den unteren Bürgerschulen	11 092	35	4092	35	—	—
28 82	Aus dem Ralm'schen Legate . .	28 82	—	—	—	—	—
305	Für Benutzung von Schullokalen durch Privat-Unterrichtsanstalten	302	25	—	—	2 75	—
6	An Verschiedenem	335	45	329	45	—	—
206 357	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	209 505	35	3148	35	—	—
286 589 85	Insgesamt	292 091	97	7570	15	2068	—

Ausgabe.

Voranschlag	Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe		Gegenüber dem Etat			
		Mt.	Pfg.	mehr		weniger	
254 599	An Besoldungen und Remunerationen	257 165	85	2566	85	—	—
5 586 34	An Pensionen	3 976	84	—	—	1609	50
1 590	Für die Rechnungsführung . . .	1 790	—	200	—	—	—
8 454	Für Unterhaltung der Schulgebäude	8 495	42	41	42	—	—
1 320	Öffentliche Abgaben, Brandcassen- gelder u.	1 501	07	181	07	—	—
8 600	Beheuf Heizung und Beleuchtung der Schullokale	9 071	67	471	67	—	—
6 440 48	An Verschiedenem	10 091	12	3650	64	—	—
286 589 82	Insgesamt	292 091	97	7111	65	1609	50

Die Ausgabe zu 292 091,97 Mt., auf 7382 Kinder vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 39,5 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse zu 209 505,35 Mt. beträgt pro Kopf der Schulkinder 28,3 Mt.

3. Die katholische Schule.

Die katholische Schule ist dreistufig, jede Classe hat einen zweijährigen Cursus. Da in der ersten Classe Knaben und Mädchen getrennt unter-

richtet werden, so hat die Schule 4 Classen. Sie steht unter der Leitung des Dechanten und hat 4 Lehrer, 1 Zeichenlehrer und 1 Handarbeitslehrerin. Die Oberaufsicht führt im Auftrage des Stadtmagistrats der Director der städtischen Bürgerschulen. Die Lehrpläne sowie die zu benutzenden Schulbücher, jedoch mit Ausnahme des Religions- und Geschichtsunterrichts, sind dem Stadtmagistrate zur Genehmigung vorzulegen. Auch ist demselben alljährlich über die Frequenz der Schule, den Schulbesuch, den Unterricht und das Lehrpersonal ein Jahresbericht einzureichen.

Die Stadtcasse zahlt zur Unterhaltung der katholischen Schule einen Zuschuß von jährlich 1700 Mk.

4. Die Privatschulen.

Wegen der Einrichtung und Ueberwachung der hiesigen Privatschulen hat Herzogliches Staatsministerium im Jahre 1879 folgende Bestimmungen getroffen:

Sämmtliche Privatschulen (mit alleiniger Ausnahme der dem Herzoglichen Consistorium unmittelbar unterstellten höheren Lehranstalt des Dr. ph. Günther) unterliegen der unmittelbaren Aufsicht des Bürgerschulvorstandes. Zur Errichtung einer Privatschule ist die, auf Antrag des Magistrats erfolgende, Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums erforderlich. Der Dirigent einer Privatschule hat seine Befähigung zu solcher Stellung nachzuweisen; es dürfen in der Regel nur solche Lehrer und Lehrerinnen angenommen werden, welche ihre Befähigung durch eine Prüfung nachgewiesen haben. Die Lehrpläne und die zu benutzenden Schulbücher sind dem Schulvorstande und durch diesen dem Herzoglichen Consistorium zur Genehmigung vorzulegen. Dem Schulvorstande ist alljährlich ein Jahresbericht zu überreichen, welcher über die Frequenz der Schule, über den Schulbesuch, über den Unterricht und über das Lehrpersonal erschöpfende Angaben zu enthalten hat. Der Bürgerschulvorstand hat sich durch vom städtischen Schuldirektor vorzunehmende Inspicirungen vom Stande der Schule Kenntniß zu verschaffen.

Die dem Bürgerschulvorstande unterstellten Privatschulen sind zur Zeit:

- a) die Mädchenschule des Dr. ph. Lüttge. Dieselbe besteht, abgesehen von den Classen für fremde Sprachen, für den Turnunterricht und theilweise für den Handarbeitsunterricht, aus 7 aufsteigenden Classen mit je 1jährigem Cursus; nur die erste Classe hat einen 2jährigen Cursus;
- b) Sophienschule, eine 5classige Töchterchule unter Leitung des Fräulein Morich;
- c) die Tolle'sche Mädchenschule, 5classig;
- d) die mit dem Witgan'schen Kindergarten verbundene Elementarclasse.

5. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

a) Die **Gewerbeschule**, durch städtisches Statut vom 23. October 1870 eingerichtet, ist eine für die Lehrlinge der hiesigen Gewerbetreibenden bestimmte Fortbildungsanstalt. Jeder Lehrling, mit Ausnahme der kaufmännischen Lehrlinge, ist zum Besuche dieser Schule berechtigt und hat zu deren Unterhaltung und zwar bis zum vollendeten 18. Lebensjahre selbst dann, wenn er sie nicht besucht, alljährlich 1 Mk. zu bezahlen; im Uebrigen wird die Schule von der Stadt erhalten; ihre Leitung liegt dem Director der Bürgerschulen ob.

Die Schule wurde während des Sommerhalbjahrs 1880 im Durchschnitt besucht von 178 Lehrlingen, welche sich auf die einzelnen Classen vertheilten wie folgt: Ia 37, Ib 36, II 56, III 49.

b) Die **Handelschule**, eine 1875 gegründete Vereinschule, ist hauptsächlich für Gehülfen des Handelsstandes bestimmt, jedoch ist auch anderen jungen Leuten ihr Besuch nach Ermessen des Vorstandes der Schule gestattet. Unterrichtsgegenstände sind: Kaufmännisches Rechnen, Schreiben, Handelsgeographie, Comtoirwissenschaften, neuere Sprachen.

Die Schule zählte 1880 im Ganzen 107 Schüler, welche von 12 Lehrern unterrichtet wurden.

c) Die **Zeichenschule des Vereins zur Förderung des Kunstgewerbes** wurde im Sommerhalbjahr 1880 von 262 Schülern besucht; darunter waren 21 Gehülfen, 187 Lehrlinge, 48 Schüler anderer Unterrichtsanstalten, 1 Schriftseher, 1 Tischlermeister, 1 Bauaufseher, 1 Lehrer und 2 Kaufleute.

Die Schule wird von der Stadt durch einen Zuschuß von jährlich 2800 Mk. subventionirt.

d) Die vom Baugewerkvereine unterhaltene **Fortbildungsschule** ist für Gesellen und Lehrlinge der Baugewerbe bestimmt; dieselbe unterrichtet in 3 Abtheilungen im Schreiben, Rechnen, Deutsch, Zeichnen und in Geometrie gegen 78 Schüler; sie wird von der Stadt mit jährlich 600 Mk. subventionirt.

e) Die **Schule des Handwerkervereins**, eine für junge Handwerker bestimmte Fortbildungs- und technische Schule. Unterrichtsgegenstände: Deutsch, Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Geometrie, Buchführung, Zuschneidelehre für Schuhmacher und Schneider.

Die Gesamtzahl der an den verschiedenen einzelnen Unterrichtsfächern beteiligten Schüler betrug 273.

Die Schule erhielt aus städtischen Mitteln als regelmäßigen Zuschuß 600 Mk., daneben eine außerordentliche Beihilfe von 100 Mk.

6. Die städtische Turnhalle.

Die von einer Actiengesellschaft erbaute Turnhalle an der Petritthorpromenade wurde 1876 von der Stadt für den Preis von 55 750 Mk. angekauft. Dieselbe wird seitdem durch Vermietung an Turnvereine u. genutzt; über ihre Verwaltung wird eine besondere Rechnung geführt; die letztere ergab in 1880

eine Einnahme von 2295,37 Mk.

eine Ausgabe von 2147,24 "

Dabei ist zu bemerken, daß die Turnhallencasse der Cämmereicasse das Anlagecapital nicht in dessen vollem Betrage, sondern nur bis zu 14 400 Mk., und zwar mit 4 % jährlich, zu verzinsen hat.

VIII. Wissenschaft und Kunst.

1. Das Stadt-Archiv.

Das Stadtarchiv, in den 1830er Jahren geordnet und in den Kreuzgängen der Brüderkirche aufgestellt, 1863 aber in das Erdgeschoß des Neustadtrathhauses übergeführt, umfaßte derzeit in ca. 1000 Originalurkunden und 2000 Stadtbüchern, Cämmereirechnungen und Actenbänden den bis dahin erreichbaren, immerhin schon sehr bedeutenden Rest der officiellen Aufzeichnungen von den ersten Anfängen des Rathsregiments bis zu dessen Ausgang im Jahre 1671.

Dieser ursprüngliche Bestand hat inzwischen einen beträchtlichen Zuwachs gewonnen und zwar

1. durch eine, dem bisherigen Vorrathe an Umfang mindestens gleiche Menge von Actenconvoluten, welche zum größeren Theil von einem Privatmanne in Besitz genommen, zum kleineren in die Registratur des herzoglichen Kreisgerichts gerathen waren, nunmehr aber ausgeliefert wurden und seitdem empfindliche Lücken der alten Ueberlieferung ausfüllen;
2. durch das Specialarchiv der Altstadt, welches 1671 dem herzoglichen Cammerarchive einverleibt worden war, und 1865 in Folge eines Uebereinkommens mit der Landesregierung der Stadt überlassen wurde;
3. durch die Urkunden, Acten und Rechnungen aller hiesigen Kirchen, sowie der meisten Spitäler und milden Stiftungen;
4. durch den archivalischen Inhalt der Laden einzelner Gilden und Innungen;
5. durch die Acten einiger der früheren „Piepenbrüderschaften“;
6. durch die Lehnzarchive der Familien v. Droigem, v. Hantelmann, v. Pawel, v. Schwalenberg, v. Strombeck, v. Bechelde.

Seitdem im Jahre 1880 durch Ordnung und Räumung der älteren Registraturen des Stadthauses die Nothwendigkeit herbeigeführt wurde, auch eine große Masse der seit 1671 erwachsenen Acten dem Stadtarchive zu überweisen, haben sich für dasselbe große Schwierigkeiten herausgestellt. Eine ordnungsmäßige Aufstellung dieser Acten ist nur nach vorgängiger Erweiterung der Archivlocalitäten möglich.

Von den aus dem Stadtarchive hervorgegangenen größeren Publicationen dürften Erwähnung verdienen

1. das im Auftrage der städtischen Behörden 1861 in Angriff genommene, in seinem ersten Bande 1873 zu einem vorläufigen Abschluß gebrachte „Urkundenbuch der Stadt Braunschweig“. (Erster Band: Statuten und Rechtebriefe 1227 bis 1671.) Braunschweig, C. A. Schwetschke u. S. 1873. 80 Bogen 4.
2. die von der historischen Commission bei der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München herausgegebenen Chroniken der Stadt Braunschweig, Band 1 und 2 („Chronik der deutschen Städte“, Band 6 und 16), Leipzig 1868 und 1880.

2. Die Stadt-Bibliothek.

Seit 1863 im Neustadtrathhause aufgestellt, ist 1861 bei Gelegenheit der Jahrtausendfeier Braunschweigs durch Vereinigung der älteren Rathsch- (Cammann'schen) Bibliothek, der älteren Bibliothek des geistlichen Ministeriums und der ursprünglich zu Behuf der Arbeiten im Stadtarchiv neu gegründeten, seither aber mehrfach erweiterten modernen Bibliothek entstanden.

Die frühere Rathsch-Bibliothek rührt von dem Syndicus J. Cammann her, der seine in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gesammelten Bücher der Stadt vermacht hatte. Bis 1863 war dieselbe mit dem Archiv in den Kreuzgängen der Brüdernkirche aufgestellt.

Älteren Ursprungs ist die vormalig in dem Gewölbe über der Sacristei der Brüdernkirche verwahrt gewesene Bibliothek des geistlichen Ministerii. 1570 von Dr. Martin gestiftet, wurde sie 1683 durch die von Herzog Rudolf August angekaufte Büchersammlung des Hamburger Hauptpredigers G. Haccius und des Propstes am hiesigen Kreuzkloster C. Crusius, 1753 durch Rescript Herzog Carl's I mit allen in den Stadtkirchen noch vorhandenen älteren Druck- und Handschriften vermehrt, wovon in der Folge freilich nur ein kleiner Theil an die Ministerial-Bibliothek, der größere Rest an die Universitäts-Bibliothek zu Helmstedt gelangt ist.

Der gegenwärtige Bestand dieser 3 vereinigten Bibliotheken ist folgender:
Cammann'sche Bibliothek: ca. 4000 Bände Druck- und einige wenige Handschriften;

Ministerial-Bibliothek: ca. 6000 Bände Druck- und 150 Bände Handschriften;

*Moderne Bibliothek: 7638 Nummern gedruckte Schriften nebst vielen Handschriften (vorwiegend Brunsvicensien), darunter 300 Bände und Convolute aus dem Nachlaß des Stadtdirectors Bode, Geschenk der Erben; die 1865 aus der Verlassenschaft des Kreisgerichtsdieners Müller angekaufte Sammlung von 40 Bänden und Convoluten; sowie die 1870 ebenfalls durch Ankauf erworbene Sammlung des Kreisgerichtsregistrators Sack, ca. 300 Bände und Convolute.

Die Anschaffungen für die Stadt-Bibliothek beschränken sich programm-mäßig in der Hauptsache einstweilen auf die Gebiete der Allgemeinen Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, der Deutschen Provinzial- und Städtegeschichte, der National-Oeconomie und Statistik, der historischen Hilfswissenschaften und der niederdeutschen Sprache und Literatur, so zwar, daß auf absolute Vollständigkeit nur hinsichtlich der Brunsvicensien Bedacht genommen wird.

3. Das Städtische Museum.

Im Jahre 1860 wurde der Beschluß gefaßt, ein städtisches Museum zu begründen, in welchem die noch vorhandenen historischen und kunstgewerblichen Alterthümer unserer Stadt gesammelt und so vor Untergang und Verschleppung bewahrt werden sollten. Bei dem engen Zusammenhange des geschichtlichen Lebens der Stadt Braunschweig mit dem der braunschweig-hannöverschen Lande und des welfischen Hauses ergab sich jedoch bald die Nothwendigkeit einer entsprechenden Erweiterung des ursprünglichen Sammelplans.

Durch die Bereitwilligkeit der hiesigen Kirchenvorstände, welche die noch vorhandenen, z. B. aber außer Gebrauch gekommenen Kirchenalterthümer dem Museum zur Aufbewahrung übergaben, durch vielfache Geschenke von Privatleuten und mit Hülfe eines von den Stadtverordneten zu Behuf von Anschaffungen und Restaurirungen verwilligten Zuschusses im Betrage von 200 Thlr. jährlich wuchsen die Sammlungen binnen der nächsten Jahre dergestalt an, daß sie am 1. Mai 1865 dem Publicum eröffnet werden konnten.

Zahlreiche Geschenke, welche demselben infolge des mehr und mehr erweckten Interesses von allen Seiten, selbst aus überseeischen Ländern, zugewandt wurden, nöthigten zu einer ferneren Erweiterung des Sammelplans durch eine ethnographische Abtheilung, welche gegenwärtig zu einem sehr beträchtlichen Umfange angewachsen ist und unter den häufiger vorkommenden Gegenständen dieser Art auch manche Seltenheiten umfaßt.

Auf Anregung einiger Gönner des Museums wurde im Jahre 1869 ein Verein ins Leben gerufen, welcher sich die Aufgabe stellte, durch freiwillige Geldbeiträge die seitens der Stadt ausgeworfene Summe zu erhöhen. Es gelang dies in dem Maße, daß das Museum in den folgenden Jahren von dieser Seite sich einer Beihülfe von je 2—300 Thlr. zu erfreuen hatte. Mehrfach wurden auch von den städtischen Behörden für größere Ankäufe extraordinäre Zuschüsse verwilligt.

Die Münzsammlung des Museums enthält gegenwärtig 16 009 Stüd.

Dem Museum noch nicht einverleibt, ebenfalls aber Eigenthum der Stadt sind zwei Gemäldesammlungen:

Die eine derselben, 50—60 Bilder, zum Theil von namhaften älteren Meistern, umfassend, ist der Stadt durch letztwillige Verfügung der Wittve des vormaligen Rittergutsbesizers von Reinecke, geb. Hausmann, zugefallen,

mit der Bestimmung jedoch, daß dieselben im Herzoglichen Museum aufgestellt werden sollen, wo sie denn auch zur Zeit sich befinden.

Außerdem ist eine von dem hiesigen Kunstvereine zusammengebrachte Gallerie von Bildern neuerer Meister unter der Bedingung in den Besitz der Stadt übergegangen, daß aus städtischen Mitteln zu Behuf der fernerweit von dem Kunstverein zu machenden Ankäufe ein jährlicher Beitrag von 300 Thlr. geleistet werde, demselben auch die unbeschränkte Benutzung dieser Gallerie wie bisher zustehen solle.

Eine sehr werthvolle, von dem verstorbenen Ministerialrath von Koch zusammengebrachte Conchiliensammlung, Geschenk der Erben des weil. Hofbuchhändlers Leibrock, hat vorläufig in einem Raume der städtischen Realschule untergebracht werden müssen.

Es bleibt übrig, hier daran zu erinnern, daß die Wallpromenaden im Jahre 1880 eine hohe Zierde erhielten durch die Aufstellung des Standbildes für Carl Friedrich Gauß, dessen Wiege bekanntlich im Hagen hier gestanden hatte; dasselbe wurde am 27. Juni 1880 feierlich enthüllt und der Stadt in Schutz und Pflege übergeben.

IX. Armenwesen.

Von einer Erörterung über die Organisation und den Geschäftskreis der zur Handhabung der Armenpflege berufenen Organe wird hier mit Rücksicht darauf Umgang genommen, daß eine Neuorganisation des städtischen Armenwesens in Aussicht steht; nur mag in Erinnerung gebracht werden, daß die Aufsicht und Leitung des gesammten Armenwesens der Stadt nach Maßgabe der Armenordnung vom 1. Juni 1853 der Armendirection übertragen ist, welche aus zwei Magistratsmitgliedern, einem Stadtverordneten und dem Vorsitzenden der Unterstützungsdeputation besteht.

Die Zahl der dauernd hilfsbedürftigen (sog. recipirten) Ortsarmen ist erfreulicher Weise seit einer längeren Reihe von Jahren im procentualen Verhältnisse zur Bevölkerungsziffer ziemlich gleich geblieben; es betrug nämlich die Kopfzahl der fortlaufend Unterstützten (bei Familienhäuptern unter Einrechnung der unselbstständigen Familienglieder), und zwar in der offenen Armenpflege nach der Gesamtziffer des betr. Jahres, in der geschlossenen Armenpflege nach dem täglichen Durchschnittsbestande:

Jahr	Art der Unterstützung	Männer	Frauen	Kinder	Köpfe	Insgesamt	Einwohnerzahl	Auf je 1000 Einwohner kommen
October								
1871/72	offene Armenpflege	45	302	114	461	651	57 883	11 ₂
	geschl. "	54	69	67	190			
1872/73	offene "	36	266	118	420	609	59 897	10 ₁
	geschl. "	55	66	68	189			
1873/74	offene "	28	246	103	377	559	61 911	9 ₀
	geschl. "	49	63	70	182			
1874/75	offene "	35	242	100	377	550	63 925	8 ₆
	geschl. "	48	62	63	173			
1875/76	offene "	36	255	147	438	616	65 938	9 ₃
	geschl. "	55	58	65	178			
1876/77	offene "	35	276	211	522	693	67 758	10 ₂
	geschl. "	45	58	68	171			
1877/78	offene "	35	271	195	501	682	69 578	9 ₈
	geschl. "	43	58	80	181			
1878/79	offene "	41	261	204	506	718	71 398	10 ₀
	geschl. "	54	57	101	212			
1879/80	offene "	50	306	253	609	863	73 218	11 ₇
	geschl. "	71	66	117	254			

Nichts desto weniger ist die gesammte Armenlast der Stadt im Verhältniß zur Einwohnerzahl in stetigem Wachsthum begriffen; diese Steigerung der Ausgaben ist darauf zurückzuführen, daß:

1. die Einwirkung des Darniederliegens der Industrie auf die äußere Lage des Arbeiterstandes die Gewährung nicht nur entsprechend erhöhter Unterstützungsportionen an die recipirten Armen, sondern auch vermehrter außerordentlicher Unterstützungen an vorübergehend in Arbeitslosigkeit und Noth gerathene Einwohner nothwendig machte,
2. die Ansprüche an die Armenhülfe seitens von ihrem Ernährer verlassener Familien sich nach dem gesetzlichen Wegfall der früheren wirksamen Zwangsmittel gegen pflichtvergeßene Familienväter erheblich gesteigert haben; vor allem aber liegt die Ursache dieser Steigerung des Aufwandes für die Armen
3. in der vagabondirenden Bettelei.

Die vagabondirende Bettelei, welche im letzten Jahrzehnt, begünstigt durch Einführung der Freizügigkeit und der Gewerbefreiheit und vornehmlich durch das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz, eine bedenkliche Gestalt — wie in ganz Deutschland, so auch hier — angenommen hat, äußert ihre unmittelbare Wirkung auf den Armenetat hauptsächlich ebensowohl durch die Nothwendigkeit der diesseitigen Erstattung von solchen Eutkosten, welche durch Krankenpflege hiesiger Ortsangehöriger an anderen Orten erwachsen, wie auch durch diejenige Pflege, welche den hier erkrankten Ortsfremden zu gewähren ist. Die diesseitige Unterstützung eines Ortsfremden ist zwar nach dem Buchstaben des Unterstützungs-Wohnsitzgesetzes, gegenüber der definitiven Ersatzpflicht desjenigen Orts- oder Landarmenverbandes, dem der Hüfsbedürftige angehört, lediglich eine vorläufige, sie wird aber factisch oft zu einer definitiven, weil eben — selbst abgesehen von denjenigen Fällen, wo der Hüfsbedürftige über seine persönlichen und Aufenthalts-Verhältnisse wesentlich falsche Angaben gemacht hat — nicht immer der Beweis geführt werden kann, welchem Ortsarmenverbande der Unterstützte angehört oder ob er Landarm ist; dazu kommt, daß der provisorisch unterstützende Ortsarmenverband einen nur unzulänglichen Ersatz seiner Aufwendungen insofern erhält, als er die allgemeinen Verwaltungskosten der Armenanstalt, sowie besondere Gebühren für die Hüfseistung fest remunerirter Armenärzte nicht in Ansatz bringen darf. Diese provisorische Unterstützungspflicht trifft gerade die hiesige Stadt besonders hart, weil in weitem Umkreise sie fast allein gut eingerichtete und geräumige Krankenhäuser besitzt: Es ist natürlich, daß der auf der Wanderschaft Erkrankte denjenigen Ort zu erreichen sucht, an welchem gut eingerichtete Krankenanstalten sich befinden; es liegt aber auch auf der Hand, daß der ohne Subsistenzmittel Umherziehende das von ihm erwünschte Ziel in den weitaus meisten Fällen nicht würde erreichen können, wenn ihm nicht die thätige Mitwirkung der von ihm auf der Herreise berührten Gemeinden durch Gewährung von Reisemitteln oder,

bei schwerer Erkrankung, durch Anhertransport zu Hülfe käme. Die Vorsteher der umliegenden Gemeinden des Herzogthums, wie des Königreichs Preußen, mögen bei Anferschiebung der ihre Fürsorge in Anspruch nehmenden fremden Kranken ihr Gewissen — gegenüber der gesetzlichen Vorschrift, wonach der hülfsbedürftige Kranke da zu verpflegen ist, wo seine Erkrankung zu Tage tritt — damit beruhigen, daß einerseits dem Kranken ohne verhältnißmäßig große Opfer eine gute Pflege am Orte selbst nicht wohl gewährt werden könne, andererseits das hiesige Herzogl. Krankenhaus zur Aufnahme des Kranken im Stande und bereit sein werde. — So gelangt denn der Kranke nach hier und ist, sobald ihm die Aufnahme in das Herzogl. Krankenhaus aus diesem oder jenem Grunde versagt wird, in das städtische Krankenhaus aufzunehmen oder aber, wenn letzteres überfüllt, stadtseitig anderweit unterzubringen. In dem einen, wie in den anderen Fällen ist es dann Sache der Stadt, den Unterstützungswohnsitz des Kranken zu ermitteln und, wenn solches nicht gelingt, ohne daß zugleich die Eigenschaft des Kranken als Landarmer nachweisbar wäre, die Kosten der Krankenpflege definitiv zu tragen. In den Fällen, wo ein der hiesigen communalen Fürsorge anheimgefallener Hülfsbedürftiger nachweisbar die Erreichung der hiesigen Stadt im erkrankten Zustande durch directe Unterstützung seitens einer Nachbargemeinde ermöglicht hatte, würde die betreffende Gemeinde angehalten werden können, der hiesigen Stadt die aufgewandten Cur- und Verpflegungskosten nicht lediglich in dem auf Grund des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes begrenzten, hinter dem wirklichen Aufwande mehr oder weniger zurückbleibenden, sondern vielmehr in ihrem vollen Betrage zu erstatten; sobald aber die Stadtverwaltung einen derartigen, auf die Aussage des Kranken gestützten Erfahsanspruch gegen die betreffende Gemeinde verfolgt, wendet die letztere Nichtwissen vor oder beschönigt ihr rechtswidriges Verfahren in sonstiger Weise so, daß es dem Magistrate bislang noch in keinem Falle hat gelingen wollen, durch Einbringung eines Beweises zu seinem Rechte zu gelangen; was leicht erklärlich wird, wenn man berücksichtigt, daß der hierher abgeschobene vagirende Kranke in der Regel die betreffende Ortschaft nur nach deren ohngefähren geographischen Lage, nicht auch nach ihrem Namen bezeichnen kann oder aber in der Zwischenzeit verstorben oder als geheilt fortgewandert ist. — Der besonders üblen Erfahrungen, die die hiesige Stadt in dieser Beziehung 1880 gegenüber der Flecktyphus-Epidemie zu machen hatte, ist im Abschnitte XI Erwähnung geschehen. —

Die Zahl der in dem Jahre vom 1. October 1879 bis letzten September 1880 in offener Armenpflege unterstützten einheimischen Armen ergibt sich aus Nachstehendem:

1. Dauernd wurden unterstützt 50 Männer, 306 Frauen, 253 Kinder,
• insgesammt 609 Köpfe.
2. Krankengeld und resp. Wartegeld wurde (ohne Einrechnung etwaiger Familienglieder) gezahlt an 157 Männer und 97 Frauenzimmer, zusammen an 254 Personen.

3. Außerordentliche (vorübergehende) Unterstützung erhielten aus der Armen-
casse (ebenfalls ohne Einrechnung etwaiger Familienglieder) 18 Männer,
74 Frauen und 7 Kinder, zusammen 99 Personen.
4. Freie ärztliche Behandlung im Hause und freie Medicin erhielten im
Laufe des Kalenderjahres 1053 Erwachsene und 379 Kinder, zusammen
1432 Personen.

Die Ausgabe für außerordentliche Unterstützung, namentlich der
vorübergehend in Noth gerathenen Einwohner wird im Wesentlichen nicht
aus der Armencasse, sondern aus Nebenfonds derselben bestritten. Zu diesen
Nebenfonds, über welche bislang, auch 1880 noch, gesonderte Rechnung geführt
wurde, zählen

- a) die Armentgeschenke Seiner Hoheit des Herzogs (in 1880 = 8447,20 Mk.),
b) das Vermächtniß des verstorbenen Particuliers Weber zu 45 000 Mk.,
c) die Armenpredigt-Gelder (in 1880 = 1683,88 Mk.)

Wir geben im Nachstehenden eine Vergleichung der Einnahmen und
Ausgaben der Armencasse mit dem Voranschlage. Dieselbe schließt sich in
der äußeren Zusammenstellung der einzelnen Positionen an die Ordnung des
Stats aus dem Grunde nicht durchgehends an, weil die frühere (erst 1881
geänderte) Einrichtung der Armencassen-Voranschläge und Executions-Stats keine
genaue Uebersicht darüber gewährt, welche Einzelbeträge zur Unterstützung von
Hülfsbedürftigen mit hiesigem Unterstützungswohnsitz, und welche Beträge
zur Unterstützung von Landarmen und solchen Personen, die einen auswärtigen
Unterstützungswohnsitz haben, aufgewendet worden sind. Daß die Vergleichung
nicht balancirt, hat seinen Grund darin, daß sie die aus der Restverwaltung
der im Vorjahre noch nicht beglichenen Casse und die aus den stattgehabten
Capitalbewegungen resultirenden Einnahmen und Ausgaben unberücksichtigt ge-
lassen hat.

Einnahme.	Nach dem Voranschlage		Nach dem Executionsstat	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
1. Capitalszinsen	8 052	—	9 121	17
2. Feste Renten	30 390	—	31 140	—
3. Geschenke	610	—	604	12
4. Aus Testamenten und Contracten	7 500	—	1 930	43
5. Jagdschein-Gebühren	1 100	—	1 063	60
6. Beiträge				
a) von Privaten zu den Kosten der Verpflegung ihrer Angehörigen	200	—	1 653	43
b) des Kreisfonds, namentlich zur Verpflegung von Geisteskranken und Idioten	17 500	—	17 500	—
7. Aus dem Nachlasse verstorbenen Armen	500	—	813	95
8. Refundirte Unterstützungen				
a) für Ortsangehörige	26 000	—	456	93
b) für Ortsfremde			37 751	75
9. Verschiedene Einnahmen	600	—	696	70
10. Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	65 900	—	59 796	41
Zusammen	158 352	—	162 228	49

Ausgabe.	Nach dem Voranschlage		Nach dem Executionsetat	
	Mr.	Pfg.	Mr.	Pfg.
1. Capitalszinsen.	238	50	238	50
2. Verwaltungskosten:				
a) persönliche Ausgaben	10 655	—	11 108	64
b) sachliche Ausgaben	280	—	192	23
3. Schulbücher und sonstige Schultutensilien für Kinder recipirter Armer	1 600	—	2 434	68
4. Unterstützung der Stadtarmen:				
a) regelmäßige Wochengaben	28 000	—	34 783	10
b) Wohnungsmiethen.	9 000	—	8 857	20
c) Feuerungsmaterial	1 380	—	1 380	—
d) Bekleidungskosten.	3 250	—	3 244	39
e) Medicamente zc.	2 600	—	2 829	96
f) Begräbniskosten	600	—	1 382	89
g) außerordentliche Unterstützungen	800	—	2 661	75
5. Unterstützung der auswärts wohnenden Armen	1 800	—	663	40
6. Zuschuß zur Unterhaltung des Armen- und Pflegehauses	26 640	—	28 695	14
7. Erstattung der von anderen Armenverbänden auf Verpflegung hiesiger Ortsarmen verwandten Unterstützungen	4 000	—	4 482	52
8. Verpflegung der geisteskranken Armen in der Landes-Heilanstalt	14 500	—	11 093	41
9. Verpflegung der Idioten in der Idiotenanstalt	3 000	—	1 026	04
10. An durchreisende Arme	700	—	272	95
11. Unterstützung von Ortsfremden auf Grund des Unterstützungswohnungs-Gesetzes	49 000	—	42 799	50
12. Verschiedenes	1 058	50	903	65
Zusammen	159 102	—	159 049	95

Die geschlossene Armenpflege (d. i. die Pflege der in dem wirthschaftlich vereinigten Pflege- und städtischen Krankenhause untergebrachten Personen) hatte 112 743 Verpflegungstage. Die Kopzzahl der Pfleglinge betrug darnach im täglichen Durchschnitt 308s. Von diesen Verpflegungstagen entfallen

- a) auf das Pflegehaus 92 710, was eine Durchschnittskopzzahl von 254 ergibt,
- b) auf das Krankenhaus 20 033; im Tagesdurchschnitte 54s.

Die gesunden erwachsenen Pfleglinge erhalten

Morgens: Cichorienkaffee mit Milch, dazu 300 Gramm Roggenbrot mit 8s Gramm Butter oder Schmalz;

Mittags: breiartiges Gemüse mit Kartoffeln, mit 10s Gramm Fett, dazu eine Scheibe Brot;

Abends: viermal in der Woche Suppe mit 8s Gramm Fett und daneben ein Brot mit Butter oder Schmalz.

Außerdem erhalten Diejenigen, welche schwere Arbeiten verrichten, zur Besperzeit ein Butterbrot.

An Sonn- und Festtagen werden Mittags 125 Gramm Fleisch getocht.

Die gesunden Kinder erhalten Morgens Milch und Weißbrot; Mittags und Abends betheiligen sie sich an der Kost der Erwachsenen.

Die Krankenbiät bestimmt sich nach der jeweiligen Anordnung des Chefarztes.

Ueber die Kosten der Unterhaltung des städtischen Kranken- und Pflegehauses wird eine besondere Rechnung geführt; das Deficit der letzteren wird aus der Armenkasse beglichen. Die Kosten der Verpflegung von Ortsfremden im städtischen Krankenhause werden demselben mit 1 Mk. pro Kopf aus der Armenkasse vergütet; der Anspruch auf Erstattung dieser Vergütungssätze seitens der definitiv verpflichteten Armenverbände wird sodann zu Gunsten der Armenkasse verfolgt. — Im Herzoglichen Krankenhause wurden auf vorläufige Rechnung der Armenkasse im täglichen Durchschnitt 5912 ortsfremde Kranke verpflegt.

Der Rechnungs-Abschluß des städtischen Kranken- und Pflegehauses ergibt Folgendes:

E i n n a h m e.

1. Eigene Einnahmen (aus der Garten- und Viehwirtschaft, aus dem Arbeitsbetriebe etc.) . . .	18 317,99 Mk.
2. Aus der Armenkasse Ersatz der Kosten für verpflegte Ortsfremde	21 153,85 „
3. Ebendaher zur Deckung der Fehlsomme	28 695,14 „
Zusammen	67 166,98 Mk.

A u s g a b e.

1. Gehalte, Remunerationen und Löhne	5 745,40 Mk.
2. Aufwendungen auf die Gebäude	1 331,06 „
3. Auf das Mobiliar	751,48 „
4. Auf die Garten- und Viehwirtschaft	9 851,74 „
5. Für die Unterhaltung der Pfleglinge, d. i. für Beföstigung und Bekleidung, für Arznei etc., für Reinigung, Lagerzeug, Heizung und Beleuchtung	49 487,30 „
Zusammen	67 166,98 Mk.

Die Unterhaltung der Pfleglinge (jugendliche und erwachsene Gesunde, sowie Kranke einander gleich gerechnet) hat darnach

pro Kopf und Jahr 160,25 Mk.,
oder pro Kopf und Tag 43⁹ Pfg.

gekostet. In diese Unterhaltungskosten ist übrigens nicht eingerechnet der Werth der in der Anstalt selbst gewonnenen Consumtibilien, indem die Ertragnisse aus der Vieh- und Gartenwirtschaft, insoweit dieselben im Haushalte der Anstalten verwendet werden, unberechnet geblieben sind.

X. Wohlthätigkeits-Anstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken.

Stiftungen stehen unter dem Schutze der Stadtgemeinde. Die Verwaltung derselben unterliegt der Aufsicht des Magistrats, soweit darüber nicht durch Statuten, Observanzen und Stiftungsurkunden, wie im Nachstehenden bei den betreffenden Stiftungen angegeben wird, anderweite Verfügung getroffen ist.

A. Wohlthätigkeits-Anstalten, welche mit einem Asyl verbunden sind.

1. Das (gegen Mitte des 13. Jahrhunderts) errichtete **große Waisenhaus B. M. V.** wird, unter der Oberaufsicht des Herzoglichen Staatsministeriums, durch zwei Directoren verwaltet, von denen der eine von Herzoglicher Landesregierung, der andere vom Magistrate gewählt wird. Die unmittelbare Verwaltung hat ein Administrator; die Erziehung der Waisen liegt bei einem Inspector, welcher zugleich die unmittelbare Leitung der mit der Anstalt verbundenen Schule hat.

In der Anstalt werden 172 arme Waisen (120 Knaben und 52 Mädchen) im Alter von 7 Jahren bis zur Confirmation unentgeltlich erzogen und unterrichtet. Beim Verlassen der Anstalt werden dieselben vollständig ausgestattet; außerdem erhalten die einheimischen Knaben, wenn sie ein Handwerk ergreifen, während der Lehrzeit Kleidung, Wäsche und freie ärztliche Behandlung, sowie nach Beendigung der Lehrzeit eine nochmalige Ausstattung. Bei der alljährlich zu Ostern stattfindenden Aufnahme sind vier nicht der Stadt Braunschweig angehörige Landesfinder zu berücksichtigen. Am Unterrichte in der mit dem Waisenhause verbundenen Schule, welche das Ziel der mittleren Bürgerschulen verfolgt, nehmen gegen Erlegung eines Schulgeldes von jährlich 20 Mf. auch fremde Kinder theil. Die Gesamtzahl der Schüler im Jahre 1880 betrug 772.

Die Unterhaltung der Waisenkinder kostet (ohne Rücksicht auf das Bau-capital und auf die Kosten des Schulunterrichts) pro Kopf und Jahr gegen 280 Mf.

Zu dem Waisenhanse gehören 297 ha 34 ar Gärten, Acker, Wiesen und Forsten, welche z. B. einen Reinertrag von 22 000 Mk. gewähren. Das Grundcapitalvermögen beträgt 1 585 000 Mk.; die Gefälle an Zehnten, Meierzinsen u. beziffern sich auf jährlich etwa 2700 Mk. Mit der Anstalt ist eine Druckerei verbunden, welche einen jährlichen Reinertrag von pptr. 20 000 Mk. gewährt.

2. Das **Tudermann'sche Waisenhaus St. Annen** ist 1680 durch die Wittve des Generalsuperintendenten Tudermann, Anna geb. Hildebrandt, gegründet und wird verwaltet von einem durch den Magistrat gewählten Provisor unter Aufsicht eines Collegiums, welches aus einem Magistratsmitgliede, dem jetzmaligen Senior rev. Ministerii und einem Rechtskundigen besteht. Die Anstalt, welche in einem großen Garten belegenes neues und sehr zweckmäßig eingerichtetes Gebäude besitzt, erzieht frei 16 verwaiste Mädchen von deren 6. Lebensjahre bis zur Confirmation; die Kinder werden beim Austritt aus der Anstalt vollständig ausgerüstet und in Gesindedienst gebracht.

Das Capitalvermögen der Anstalt, im Jahre 1880 durch Schenkung einer hochherzigen Dame um 15 000 Mk. erhöht, beträgt 127 170 Mk.

Die Gesamtkosten für Unterhaltung eines Kindes betrugen 1880 (abgesehen von dem Baucapitale und der Bauerhaltung) 262 Mk.

3. Das **Taubstumm-Institut**, zu welchem der Grund 1830 durch edel denkende Bürger gelegt worden ist, erzieht und unterrichtet gegenwärtig 46 Kinder aus dem Herzogthume (29 Knaben und 17 Mädchen); von denselben haben 38 in der Anstalt Wohnung und Kost, während 8 nur am Unterrichte theilnehmen. Es wirken an der Anstalt 5 Lehrer und eine Handarbeitslehrerin; die Verwaltung hat ein vom Magistrat bestellter Provisor; die Schule wird von einem technischen Collegium beaufsichtigt. Die Unterrichts- und Verpflegungskosten betragen 180 Mk. pro Jahr.

Das Institut besitzt neben einem frei gelegenen Grundstücke mit zwei Wohngebäuden ein Capitalvermögen von 130 900 Mk.

In 1880 betrugen die Einnahmen 18 425 Mk., die Ausgaben dagegen 22 620 Mk. — Fernere Unterbilanzen werden kaum anders, als durch wesentliche Erhöhung des Kostgeldes vermieden werden können.

4. Das **Blinde-Institut**, gegründet im Jahre 1829 durch den Dr. med. (nachherigen Professor) Lachmann, und verwaltet von einem durch den Magistrat zu bestellenden Provisor, ist eine Erziehungs-, Unterrichts- und Beschäftigungsanstalt für jüngere Blinde aus dem Herzogthume. Das Institut hat z. B. kein eigenes Asylgebäude, überweist vielmehr seine Zöglinge, 11 an der Zahl, der Provinzialstädtischen Blindenanstalt zu Hannover gegen Zahlung eines Kost- und Erziehungsgeldes von 480 Mk. pro Kopf und Jahr. — Das Vermögen des Instituts, vornehmlich durch die Liberalität Braunschweiger Bürger zusammengebracht, beträgt 248 000 Mk.

Bei dem Institute wird

- a) das 1861 durch Testament des Professors Lachmann gegründete und von demselben mit 60000 Mk. dotirte Lachmann'sche Blindenlegat, zur Unterstützung ehrenhafter Blinder, sowie
- b) ein durch Geschenke und Vermächtnisse gebildeter Unterstützungsfonds von gegenwärtig 21000 Mk., für aus dem Institute ehrenvoll entlassene Blinde,

verwaltet.

5. Der **Volkskindergarten**, im Hagen, seit 1873 in Thätigkeit, nimmt Kinder der minder Bemittelten sowohl für den ganzen Tag zur Bewahrung und Verpflegung (für wöchentlich 1 Mk.), wie auch zur Theilnahme lediglich an dem in zwei Classen erteilten Kindergarten-Unterricht (für vierteljährlich 3 Mk.) an. Der Verein hat durchschnittlich über einige 20 Freistellen zu verfügen.

Der Besuch des Kindergartens durch Kostkinder bezifferte sich 1880 auf 50—90; die Zahl der lediglich am Unterrichte theilnehmenden Kinder betrug durchschnittlich 17. — Die Stadt subventionirt die Anstalt mit jährlich 300 Mk.

6. Die **Kleinkinderbewahr-Anstalt**, 1833 ins Leben gerufen, bezweckt die Verpflegung der Kinder (bis zum zurückgelegten 7. Lebensjahre) solcher dürftiger Eltern, welche ihren Unterhalt durch Arbeit außerhalb ihrer Wohnung suchen müssen. Die Anstalt besitzt ein eigenes, ihr von einer Wohlthäterin geschenktes Haus an der Leopoldstraße. Die Zahl der Pflöglinge betrug am Jahresende 204, das Anstaltsvermögen 106500 Mk.

Die Anstalt wird stadtseitig mit jährlich 900 Mk. subventionirt.

7. Das **Rettungshaus**, bei St. Leonhard, hat den Zweck, verwahrloste und der Verwahrlosung ausgesetzte Kinder zu erziehen, und kranke, auch sieche Kinder der mittellosen Volksklasse in dem mit der Anstalt verbundenen Hospitale zu pflegen. Die Zahl der Pflöglinge betrug 1880 im Rettungshause 33, im Hospitale 8.

Die Unterhaltungskosten werden aufgebracht durch freiwillige Beiträge, Verpflegungsgelder und durch die Vermögenserträgnisse (3 ha 6 ar Gärten und Wiesen, 63000 Mk. Capitalien). Zur Unterhaltung einer Badeeinrichtung im Kinderhospitale gewährt die Stadt einen Zuschuß von jährlich 100 Mk.

8. Die **Bildungs-Anstalt für weibliche Dienstmoten**, 1846 errichtet, nimmt junge Mädchen nach der Confirmation unentgeltlich auf die Dauer von mindestens 1 Jahre auf. Die Böglinge werden im Nähen, Stricken, Waschen, Plätten, Ausbessern, Reinmachen und allen den von Dienstmoten geforderten häuslichen Verrichtungen unterwiesen, und erhalten daneben Unterricht in der Religion, im Rechnen, Schreiben und Lesen.

Die Unterhaltungskosten werden bestritten aus dem Erlöse der von den Böglingen gefertigten Handarbeiten und der von ihnen für Familien aushülfsweise geleisteten Gefindebedienste, sowie aus Beiträgen und Geschenken. Die Stadt subventionirt die Anstalt mit 600 Mk. jährlich.

9. Die **Herberge zur Heimath** ist 1876 gegründet. Dieselbe gewährte im Rechnungsjahre 7330 Nachtquartiere.

Die **Haushaltungscasse** der Anstalt hatte eine Einnahme von 8870,04 Mk. (1751,05 Mk. an Schlafgeld, 6455,74 Mk. aus der Wirthschaft, 633,25 Mk. an Verschiedenem); dagegen eine Ausgabe von 8861,47 Mk. — Die Einnahme der **Hauptcasse**, welche die auf dem (eigens als Herberge erbauten) Hause ruhende Schuldenlast von 40 700 Mk. zu verzinsen hat, betrug 3585,24 Mk., darunter an Gaben 2914 Mk.

10. Das **Mariienstift**, gegründet vom Vaterländischen Frauenvereine, von letzterem aber 1880 abgezweigt und als selbstständige Stiftung dem Herzoglichen Consistorium unterstellt, hat die Zweckbestimmung, evangelisch-lutherische Christinnen zum Diaconissenamte im apostolischen Sinne auszubilden und dieselben zum Besten des Landes und im Dienste seiner Kirche zu verwenden. Die nächste Aufgabe der Anstalt besteht in der Pflege der Kranken, Armen und Kinder. Im Falle eines Krieges ist das Mariienstift, soweit dasselbe eine Krankenanstalt ist und soweit es die Erfüllung seiner übrigen Zwecke gestattet, dem Vaterländischen Frauenvereine gegenüber verpflichtet, mit seinem ganzen Apparate der Fürsorge für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu dienen.

11. Die **Alerds'sche Stiftung** an der Turnierstraße, eine Versorgungs-Anstalt für 18 alleinstehende Personen weiblichen Geschlechts, wurde durch Testament der im Jahre 1802 verstorbenen Wittve des Vicars Alerds, Sophie Marie geb. Lüdder, begründet; ihre Foundation wurde schon vor ihrer Eröffnung durch ein Vermächtniß der Sophie Elisabeth Hartten um 3000 Thlr. vermehrt. Die Stiftung wird verwaltet durch ein Magistratsmitglied, durch den Pastor sen. der Martini-Gemeinde und den Provisor der Martini-Kirche.

Neben freier Wohnung, Feuerung, Licht und Bedienung erhalten: Die Vorsteherin ein Jahrgehalt von 342 Mk., die Conventualinnen an festen Competenzen monatlich je 16,50 Mk., daneben an Festtagsgeldern u. im Jahre etwa 18 Mk.

Im Jahre 1880 betrug die Einnahme (incl. 5508,63 Mk. Vorrath aus dem Vorjahre) 14943,44 Mk., die Ausgabe dagegen 8470,49 Mk.

Das Vermögen der Stiftung besteht in 11 ha 87 ar Land und in 186 830 Mk. Capitalien.

Die nachfolgend unter Nr. 12—18 genannten, im Mittelalter von hiesigen Bürgern begründeten Stiftungen sind Versorgungs-Anstalten für hilfsbedürftige

Personen weiblichen Geschlechts. Sie gewähren denselben neben freier Wohnung, Heizung, Licht und freier nur fixe Competenzgelder, welche in den einzelnen Stiftungen zwischen 7—10 Mk. monatlich für die Vorsteherin (Hofmeisterin) und zwischen 4—6,50 Mk. monatlich für die Conventualinnen (Beguinen), in einer der Stiftungen sogar wöchentlich 2 Mk. betragen. Die Mehrzahl dieser Stiftungen bietet den Bürgern Gelegenheit zum Trocknen der Wäsche und zum Rollen des Zeuges, woraus den Conventualinnen eine Einnahme erwächst. Es wird den Beguinen eine Magd gehalten.

12. Der **alte Convent**, hintern Brüdern, 1408 bereits vorhanden, mit 22 Conventualinnen. Vermögen 36021 Mk. und ein unablösbare Arariencapital von 1305 Thlr. 14 Ggr. in alten Species.

13. Der **St. Annen-Convent**, am Eiermarke, ist aus der Zusammenziehung von verschiedenen, bereits in den mittleren Jahrhunderten vorhanden gewesenen Pflegehäusern (Johannes-, Hünebostel-, Giebel-, Herrenborfer- und St. Annen-Convente) entstanden. Zahl der Conventualinnen 45. Vermögen 56 ar Gärten, 52 850 Mk. Capitalien und ein Arariencapital von 5118 Thlr. 22 Ggr. in alten Species.

14. **Hospital St. Antonii u. Christophori**, auf dem Werder, zu Anfang des 17. Jahrhunderts gegründet, versorgt 21 Conventualinnen. Vermögen 78 ar Gärten u. Acker, 94 650 Mk. Capitalien und in alten Species 1000 Thlr.

15. Das **Hospital St. Elisabeth**, am Ausgange der Fallersleberstraße. Gründungszeit unbekannt; Zahl der Conventualinnen 15. Vermögen 43 ar Gärten, 38 750 Mk. Capitalien und in alten Species 3449 Thlr. 10 Ggr.

16. Das **Hospital Jodoci**, hintern Brüdern, 1351 errichtet. Zahl der Conventualinnen 17. Vermögen 98 515 Mk. und ein Arariencapital von 1889 Thlr. 10 Ggr. in alten Species.

17. Der combinirte **Petri-Schaden und Lessen-Convent**, an der Langenstraße, gestiftet 1290 resp. 1597, beherbergt 26 Conventualinnen. Derselbe besitzt 28 ar Gärten, 133 850 Mk. Capitalien und ein Arariencapital von 3650 Thlr. 8 Ggr. alten Species.

18. Das **Hospital St. Thomas**, Heinenstraße. Der Ursprung desselben fällt sehr wahrscheinlich in die letzte Hälfte des 13. Jahrhunderts, die älteste Urkunde desselben ist vom Jahre 1332. Zahl der Conventualinnen 47. Länderei 36 ha 94 ar. Capitalien 214 792 Mk. und in alten Species 6277 Thlr. 8 Ggr.

Bei dem Hospitale wird noch ein besonderer Legatenfonds von 47 070 Mk. verwaltet, dessen Ueberschüsse unter die Conventualinnen vertheilt werden; dieser Fonds wird aus den Einkaufsgeldern der Conventualinnen gebildet, welche den letzteren für deren Lebenszeit verzinst werden.

19. Der **Valentin-Heinemann's-Hof**, hintern Brüdern, gegründet 1530, gewährt 14 Bürgern aus dem Stande der Professionisten Wohnung, Heizung, Licht, freie Kur und daneben gewisse Emolumente. Die Stiftung hat ein Korngefälle von 52 $\frac{1}{2}$ Himpten Roggen, und an Capitalien 20 907 Mtl. und in alten Species 767 Thlr. 11 Ggr.

Die im Vorstehenden unter Nr. 12 bis incl. 19 aufgeführten Stiftungen haben zwar eine jede eine selbstständige Vermögensverwaltung, sind aber unter einander zu einem Cassenverbande behuf der wechselseitigen Aushülfe so verbunden, daß die nach Bestreitung der eigenen Bedürfnisse bleibenden Ueberschüsse der einzelnen Stiftungen in eine gemeinschaftliche Casse (Gemeine-Stiftungscasse) fließen und zu Gunsten der verbundenen Stiftungen verwandt werden. Die unmittelbare Leitung einer jeden Stiftung hat, unter Aufsicht des Magistrats, ein Provisor; die Oberaufsicht führt das Stiftungscassen-Collegium, welches aus dem Vorsitzenden des Magistrats, dem Stadtsuperintendenten, einem Stadtverordneten und einem der Provisoren besteht. Dieses Collegium setzt die jährlichen Specialetats der einzelnen Stiftungen auf Antrag des Magistrats fest und verwaltet die Gemeine-Stiftungscasse.

Uebersicht

der

Stat-Abschlüsse der verbundenen Stiftungen

pro

1880.

	Bezeichnung der Stiftung.	Einnahme.		Ausgabe.		Ueberschuß.		Zuschuß.	
		Mtl.	Pfg.	Mtl.	Pfg.	Mtl.	Pfg.	Mtl.	Pfg.
1.	Alter Convent	1 696	30	2 434	30	—	—	738	—
2.	St. Antonien- u. Christophori-Hospital	4 751	—	2 658	—	2 093	—	—	—
3.	Combinirter Convent am Tiermarkt	2 861	19	5 937	69	—	—	3 076	50
4.	St. Elisabeth-Hospital	2 499	52	3 367	02	—	—	867	50
5.	St. Jodoci-Hospital	4 698	43	2 547	43	2 124	—	—	—
6.	Petri-Schaden- und Lessen-Convent	5 834	—	5 322	—	512	—	—	—
7.	St. Thomae-Hospital	17 747	—	10 247	—	7 500	—	—	—
8.	Valentin-Heinemann's-Hof	1 406	65	1 708	07	—	—	301	42
	Zusammen	41 494	09	34 248	51	12 229	—	4 983	42

General-Stat
der
Gemeine-Stiftungscasse
pro 1880.

		Vor-		Execution.	
		anschl.	ag.	Dr.	Pf.
Einnahme.					
1.	An Zinsen von den für spätere Ausgaben angesammelten Capitalien	1 470	—	1 985	69
2.	An von einzelnen Stiftungen abzuliefernden Ueberschüssen:				
a)	vom Alten Convente	—	—	824	09
b)	" Hospitale St. Antonii und Christophori	2 093	—	3 295	33
c)	" combinirten Convente	—	—	345	57
d)	" Hospitale St. Elisabeth	—	—	1 226	44
e)	" " St. Jodoci	2 124	—	2 981	67
f)	" Petri-Schaden- und Lessen-Convente	512	—	1 649	97
g)	" Hospitale St. Thomae	7 500	—	10 333	09
h)	" Valentin-Heinemann's-Hofe	—	—	181	37
3.	Zuschuß des Waisenhauses B. M. V. zum Ausbau der Stiftungs- gebäude	3 083	33	3 083	33
	Ueberhaupt	16 782	33	25 906	55
Ausgabe.					
1.	An Zuschüssen für einzelne Stiftungen zur Deckung der nach Ab- schluß der Special-Stats sich ergebenden Fehlschüssen:				
a)	dem Alten Convente	738	—	738	—
b)	" combinirten Convente	3 076	50	3 076	50
c)	" Hospitale St. Elisabeth	867	50	867	50
d)	" Valentin-Heinemann's-Hofe	301	42	301	42
2.	An die Stadtcasse, Zuschuß zu dem Gehalte des Stadtbaumeisters	600	—	600	—
3.	Remuneration für den Rechnungsführer	60	—	60	—
4.	Zur Disposition des Stiftungscassen-Collegiums	200	9	750	—
	Ueberhaupt	5 844	33	5 650	92
Abschluß.					
	Gesamt-Einnahme	16 782	33	25 906	55
	Gesamt-Ausgabe	5 844	33	5 650	92
	Ueberschuß	10 938	—	20 255	63

Das Gesamt-Bermögen der Gemeine-Stiftungscasse betrug am Schlusse des Jahres 1880: 77 300 M.

Es bestehen hier ferner mehrere zu öffentlichen Zwecken gestiftete Beguinenhäuser, deren Verwaltung den Familien der Stifter vorbehalten ist. Hierher gehören:

Das **Döring'sche Beguinenhaus**, am Prinzenwege, 1610 errichtet, mit 9 Beguinen;

das **von Damm'sche Beguinenhaus**, an der Ritterstraße, mit 8 Beguinen;

das **Kiel'sche Beguinenhaus**, an der Magnifikirchstraße, angeblich 1588 gestiftet, mit 5 Beguinen;

die **St. Annen-Stiftung**, am Papenstiege, 1326 gegründet, mit 10 Beguinen (den Administrator bestellt jetzt die Landesregierung);

die **von Strombeck'sche Stiftung**, hinter der Magnifikirche, deren Verwaltung der jedesmalige Provisor der Magnifikirche hat, mit 6 Beguinen.

B. Stiftungen und Legate, deren Aufkünf in Gelde zur Vertheilung gebracht werden.

(Unter Fortlassung der ausschließlich für Nachkommen des Gründers bestimmten Familien-Stiftungen und der bei den Kirchen-Cassen verwalteten Legate für lediglich kirchliche Zwecke.)

I. Für Studierende.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.		Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
				M.	%			
1.	Albrecht'sche Stiftung, errichtet durch Testament des Pastors Albrecht.	1697	30 432,75 Mk.	1176	—	Ein Stipendium von 300 Mk., zunächst für Angehörige der Familie des Stifters, sodann für die Söhne der Prediger bei der St. Martini-, St. Michaelis- und St. Petri-Kirche.	Ein Magistrats-Mitglied und der zweite Prediger zu St. Martini.	
2.	Bornholz'sches Stipendium, errichtet von dem Stadtsecretair Bornholz.	1757	4600 Mk.	141	2	Zwei Stipendien von je 70 Mk. für Juristen und Theologen.	Stadtmagistrat.	
3.	Breyer'sches Stipendium, errichtet von dem Bürger Breyer.	1654	1500 Mk.	75	—	Ein Stipendium für einen Bürgersohn aus dem Weichbilde Saß, der Theologie studirt.	Proviforen der Brüdern-Kirche.	Das Capital ist unter dem Vermögen der Kirche enthalten.
4.	Combinirtes Stipendium bei der Brüdern-Kirche.	1563	1500 Mk. 100 Thlr. Conv.-M.	72	—	Ein Stipendium für einen Studierenden der Theologie.	Proviforen der Brüdern-Kirche.	Das Capital ist in dem Avariciencapitale der Kirche mit enthalten.
5.	Gammann'sche Stiftung, errichtet von dem Vicentiaten Gammann.	1621	34 329,15 Mk.	1468	—	Acht Stipendien für Juristen im Jahresbetrage von je 180 Mk.	Stadtmagistrat.	
6.	Gale'sche Stiftung, errichtet von dem Rathscammerer Gale aus seinem Antheile an den Ruzungen von den Salzgütern zu Lüneburg.	1591	—	—	—	Das Stipendium ist zunächst bestimmt für Familienangehörige, sodann für andere Bürgersöhne, welche Theologie studiren. Der Betrag des jährlichen Stipendiums richtet sich nach dem Ertrage des Lüneburger Salzwerkes und ist sehr verschieden.	Der Familien-Älteste.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Pf.
7.	St. Catharinen-Kirche.	Unbekannt.	—	—	—
8.	Frike'sche Stiftung, errichtet von dem Mechanikus Frike.	1766	5940 Mt.	210	45
9.	Gundram'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Dr. med. Gundram, Magdalena, geb. Schüke.	1852	22 354 Mt.	795	47
10.	Häfeler'sche Stiftung, errichtet von dem Bäcker Häfeler.	1768	1650 Mt.	49	50
11.	Hesse'sche Stiftung, errichtet von dem Pastor Justus Hesse.	1657	1000 Thlr. alte Species.	61	67
12.	Hesse-Boß'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Pastors Hesse, geb. Boß.	1670	27 581 Mt. 5949 Th. 7 Sgr. 4 Pf. alte Species.	1439	06
13.	Hogreve'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Bürgers Hogreve, Dorothee Christine, geb. Hesse.	1752	30 808,75 Mt.	1010	25

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Ein Stipendium von 20 Mt. für einen Studirenden der Theologie.	Provisor der St. Catharinen-Kirche.	
Ein Stipendium von 30 Mt., ohne Beschränkung auf eine bestimmte Facultät.	Provisor der St. Ulrichi-Kirche.	
Zwei Stipendien von je 300 Mt. für Studirende der Medicin. Daneben werden die Zinsen des in Vacanzzeiten angesammelten Capitals als drittes Stipendium, gegenwärtig mit 150 Mt., jährlich vergeben.	Die Vorstehenden des Herzogl. Ober-Sanitäts-Collegiums und des Stadtmagistrats.	
Das Stipendium soll zunächst erhalten ein Theologe, in dessen Ermangelung ein Mediciner, zuletzt ein Jurist; bei der Verleihung sollen zuvörderst Studirende aus des Stifters Familie berücksichtigt werden.	Der erste Prediger zu St. Ulrichi.	
Das Stipendium im Jahresbetrage von 51,81 Mt. ist bestimmt zunächst für Angehörige aus der Familie des Pastors Hesse, dann für Söhne hiesiger Prediger und Schulcollegen.	Der Stadtsuperintendent und die beiden Prediger zu St. Catharinen.	
Ein Stipendium für Familienangehörige im Jahresbetrage von 180 Mt.; dann 10 Stipendien für Theologen, Philologen und Juristen im Betrage von je 90 Mt. jährl.; daneben werden noch Extraordinarien bewilligt.	Der jedesmalige Stadtsuperintendent und ein Mitglied des Magistrats.	
Sechs Stipendien von je 150 Mt., ohne Beschränkung auf bestimmte Facultäten.	Stadtmagistrat.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mk.	Fig.
14.	Kahle-Wohlemann'sche Stiftung, errichtet von der Wittve weiland Bürgermeisters Kahle.	1558	1000 Thlr. alte Species. 1500 Mk.	114	18
15.	Franz Kalm'sche Stiftung, errichtet von dem Bürger Franz Kalm.	1656	6000 Thlr. alte Species und 1100 Mk.	593	75
16.	Kettelhacken'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Pastors Küfel, Florine, geb. Kettelhacken.	1645	600 Thlr. alte Species.	37	—
17.	Krüger'sches Stipendium, errichtet zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Oberschulraths Professor Dr. Georg Theod. Aug. Krüger, von gewesenen Schülern und sonstigen Freunden.	1864	3000 Mk.	120	—
18.	Leseberg'sche Stiftung, errichtet von dem Apotheker Leseberg.	1693	4325 Mk.	152	50
19.	Franz Luhnens'sche Stiftung.	1620	300 Thlr. alte Species und 200 Mk.	26	50
20.	Meyer'sche Stiftung, errichtet von der Wittve weil. Provisors Meyer, Marie Elisabeth, geb. Felten.	1794	4500 Mk.	131	25

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Ein Stipendium im Betrage von 24 Mk. jährlich; Studium unbeschränkt.	Der Provisor zu St. Catharinen.	
Zwei Stipendien für Bürgersöhne aus dem Weichbilde Hagen, die Theologie studiren, im Betrage von je 75 Mk. jährlich.	Die beiden Prediger zu St. Catharinen.	
Ein Stipendium für einen Theologen; zunächst für Familienangehörige.	Der erste Prediger zu St. Magni.	
Die Einkünfte sind zunächst zu einem Stipendium für Studirende aus der Nachkommenschaft des Oberschulraths Krüger, sodann aber auch für andere Studirende, welche Schüler des Gymnasiums Martino-Catharineum gewesen sind, bestimmt.	Der älteste der männlichen Nachkommen des Oberschulraths Krüger, der Director des Gymnasiums Mart.-Cath. und ein von Beiden zu wählender Lehrer.	
Ein Stipendium von 120 Mk. zunächst an Söhne der Prediger zu St. Ulrichi, sodann für andere Bürgersöhne, die Theologie studiren.	Der erste Prediger zu St. Ulrichi.	
Für studirende Söhne von Kaufleuten.	Handelskammer.	
Für Familienangehörige, dann für die Söhne des Stadtsuperintendenten, der Prediger und Provisoren der St. Ulrichi-Kirche im Jahresbetrage von 60 Mk.	Provisoren der St. Ulrichi-Kirche.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.		Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
				Mt.	Pfg.			
21.	Möller'sche Stiftung, errichtet von dem Pastor Möller.	1795	6429 Mt.	209	37	Für die Söhne der Prediger und Schulcollegen der Neustadt im Jahresbetrage von 87 Mt.	Prediger zu St. Petri, Stadtsuperintendent u. Bürgermeister.	
22.	Remmers'sche Stiftung, errichtet von Hieronymus Remmers.	1602	1000 Thlr. alte Species. 4800 Mt.	261	50	Zwei Stipendien im Jahresbetrage von je 120 Mt. für Studirende der Theologie, unter Bevorzugung der Nachkommen des Stifters, dann für Bürgersöhne aus dem Weichbilde Saß, sonst aber auch aus einem anderen Weichbilde.	Liegt bei einem Familien- gliede.	
23.	Remmers'sche Stiftung (wie vorstehend).	1602	1000 Thlr. alte Species.	—	—	Ein Stipendium im Betrage von 90 Mt. für Studirende der Theologie, unter Bevorzugung der Nachkommen des Stifters, dann für einen Bürgersohn aus dem Weichbilde Saß.	Der 1. Provisor der St. Ulrichi-Kirche.	Das Capital ist in dem Herariencapitale der Kirche mit enthalten.
24.	Rose-Neke'sche Stiftung, errichtet von der Wittve weil. Pastors Neke, Elisabeth, geb. Rose.	1582	1000 fl. Conv.-Münze oder 560 Thlr. alte Species.	34	54	Ein Stipendium im Betrage von 30 Mt., unter Bevorzugung der Nachkommen bestimmter Familien.	Ein Familienglied.	
25.	Steding'sche Stiftung, errichtet von dem Pastor Henning Steding.	1672	1700 Thlr. alte Species.	151	25	Ein Stipendium für die Söhne der Prediger und Schulcollegen der Altstadt im Jahresbetrage von 74 Mt.	Pastor zu St. Petri, Stadtsuperintendent u. der Bürgermeister.	
26.	Von Strombeck'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Particuliers von Strombeck, Catharine Margarethe, geb. Vosse.	1777	500 Thlr.	60	—	Ein Stipendium im Betrage von 60 Mt. zunächst für die Verwandten der Stifterin, dann für die Söhne der Prediger der St. Magni-Kirche und endlich für jeden beliebigen Andern.	Provisoren der St. Magni-Kirche.	Das Capital ist in dem Vermögen des von Strombeck'schen Beguinenhauses mit enthalten.
27.	Billers'sche Stiftung, errichtet von dem Major Billers.	1655	600 Thlr. alte Species.	37	—	Ein Stipendium für einen Studirenden; Studium unbeschränkt.	Erster Provisor zu St. Andreas.	Das Capital ist im Kirchenvermögen mit enthalten.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung. und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Pfg.
28.	Wieweg'sche Stiftung, errichtet von dem Buchhändler Wieweg.	1874	6000 Mt.	240	—
29.	George Westermann'sche Stiftung, errichtet von dem Verlags-Buchhändler und Commerzienrath George Westermann.	1877	30 300 Mt.	1345	50
30.	Wilmerding'sche Stiftung, errichtet von dem Bürgermeister Wilmerding.	1782	100 900 Mt.	3860	—
31.	Witting'sche Stiftung, errichtet von dem Senior des geistlichen Ministeriums C. A. G. Witting.	1870	1800 Mt.	90	—
32.	Ziegenmeyer'sche Stiftung, errichtet von dem Bürger Heinrich Ziegenmeyer.	1664	750 Thlr. alte Species	46	—

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Ein Stipendium für einen Studirenden der Naturwissenschaften.	Stadtmagistrat und der Stifter.	
Die Einnahmen werden zur Unterstützung an Knaben von hervorragender geistiger, künstlerischer oder sonstiger Begabung, die eine Schule in der Stadt Braunschweig besuchen und denen die Mittel zu einer ihren Anlagen entsprechenden Ausbildung fehlen, bewilligt.	Ein Collegium von 5 Mitgliedern unter dem Vorsteher eines Magistratsmitgliedes.	
Zunächst für die Nachkommen des Stifters, und nach Erlöschen der männlichen und weiblichen Descendenz für andere Bürgersöhne aus der St. Martini-Gemeinde; der Jahresbetrag eines Stipendiums ist 300 Mt.	Ein Mitglied des Stadtmagistrats, die beiden Prediger und die beiden Provisoren der St. Martini-Kirche.	
Zunächst für Angehörige der Familie des Stifters, jedoch für Fremde, wenn sich keine Verwandte gemeldet haben; Theologie Studirende haben den Vorzug.	Der erste Prediger und der erste Provisor der St. Magni-Kirche.	
Ein Stipendium im Betrage von 45 Mt. an einen Studirenden der Theologie.	Der zweite Prediger zu St. Martini und ein Mitglied des Stadtmagistrats.	

II. Für sonstige Unterstützungszwecke.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.		Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
				Mt.	Fig.			
1.	Albrecht'sche Stiftung, errichtet von dem Pastor Albrecht zu St. Martini.	1697	30 375 Mt.	1176	—	Die Albrecht'schen Erben erhalten jährlich 147 Mt., welche dieselben unter sich nach Stämmen theilen, sodann werden alljährlich am Johannisstage in der St. Martini-Kirche 330 Mt. an sog. Hausarme vertheilt und endlich erhalten, wenn eine oder mehrere Predigerwitwen zu St. Martini vorhanden sind, eine jede eine Pension von 90 Mt. jährlich.	Ein Mitglied des Magistrats und der zweite Prediger z. St. Martini.	
2.	Thiele Bühring'sche Stiftung, errichtet von den Nachkommen des verstorbenen Bürgermeisters der hies. Altstadt Thiele Bühring.	1597	4245 Mt.	146	62	Die Einnahmen werden zur Anschaffung von Schuhen verwandt, welche alljährlich am 4. Februar an arme hiesige Einwohner vertheilt werden.	Ein Angehöriger der Familie.	
3.	Bornholz'sche Stiftung, errichtet von dem Stadtsecretair Bornholz.	1757	1500 Mt.	60	—	Die Zinsen werden alljährlich zur Hälfte an dem Geburtstage (18. Januar), zur Hälfte an dem Sterbetage (16. Mai) des Stifters an Hausarme vertheilt.	Stadtmagistrat.	
4.	Die Stiftung Braunschweigs, das sog. Bürgerlegat, ist gegründet zur Erinnerung der Rückkehr des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand aus dem Feldzuge nach der Campagne.	1794	60 950 Mt.	2143	57	Die Zinsen werden alljährlich am 6. Februar an nothdürftige Männer in Portionen von 60, 48 und 24 Mt. vertheilt.	Elf Conservatoren, welche sich durch Selbstwahl ergänzen.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen	
				Mt.	Gr.
5.	Berkelmann'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Canonicus Berkelmann, Joh. Friederike, geb. Lüders.	1804	13 891 Mt.	541	
6.	Von Viel'sche Dotations-Stiftung, errichtet von dem Geh. Justizrath und Decan des Stiftes St. Blasii zu Braunschweig Christian Andreas von Viel.	1805	99 475 Mt.	3695	
7.	Blume'sche Stiftung, errichtet von der Demoiselle Elisabeth Amalie Blume.	1831	3900 Mt.	137	24
8.	Brandes'sche Stiftung, errichtet vom Gallerie-Inspector Professor Brandes.	1856	495 Mt.	17	61

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Die Einkünfte werden an Arme beiderlei Geschlechts, „welche wegen ihres Alters oder ihrer Leibeschwäche einer Unterstützung vorzüglich bedürftig sind“, in Raten von je 30 Mt. jährlich vertheilt.	Der erste Provisor und zwölf Mitglieder des Kirchenvorstandes zu St. Martini.	
Die Zinsen des Stiftungscapitals sollen so lange angesammelt werden, bis dasselbe die Höhe von 80 000 Thlr. Gold erreicht hat; dann sollen die Zinsen von 60 000 Thlr. jedes Mal einer Tochter von den ehelichen Nachkommen der 4 Kinder des Stifters, nach der Reihe wie sie sich verheirathen würden, zum Brautschage gezahlt werden. — Im Falle des Aussterbens der Descendenz des Stifters soll die Stiftung auf die Nachkommen des Vicars Johann Christian Hofmeister übergehen, und wenn auch diese aussterben sollten, den Töchtern des jedesmaligen Decans, der Canonici und des Dompredigers zu St. Blasii, den Töchtern der Mitglieder des geistlichen Ministerii und den Töchtern des ersten und zweiten Lehrers am Martineum und Catharineum zu Braunschweig zu Gute kommen.	Die beiden jeweilig ältesten männlichen Nachkommen des Stifters.	
Die Einnahme wird an dem Sterbetage der Stifterin, 4. December, unter 10 vertheilt.	Der erste Prediger zu St. Martini und ein vom Stadtmagistrate erwählter Provisor.	
Die Zinsen soll jährlich am 25. April ein arbeitsunfähiger redlicher Bürger, vorzugsweise ein verarmter Künstler — Maler — erhalten.	Stadtmagistrat.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen Mk. Pf.	Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
9.	Braunschweig-Hamburger Stiftung, gestiftet von einer Anzahl zu Hamburg wohnhafter Braunschweiger zur Erinnerung an die tausendjährige Jubelfeier der Stadt Braunschweig.	1861	7518 Mk.	300	Die Jahres-Aussünfte werden an bedürftige ältere Jungfrauen aus dem Kaufmanns-, Beamten- und Gewerbebestande, in Beträgen von 60 bis 70 Mk., vertheilt.	Zwei Mitglieder des Magistrats, zwei Stadtverordnete, zwei Armenpfleger und der Polizeidirector.	
10.	Braunschweigische Jubiläums-Stiftung, errichtet zur Feier des 1000jährigen Bestehens der Stadt Braunschweig von einer Anzahl Kaufleute.	1861	54 290 Mk.	1973	Die Aussünfte werden alljährlich am 20. August an unverschuldet verarmte unbescholtene Kaufleute, sowie deren Wittwen und Kinder in verschiedenen Beträgen vertheilt.	Sieben Conservatoren, welche sich selbst ergänzen.	
11.	Beyer'sche Stiftung, errichtet von dem Particulier, früheren Leinewebermstr. Philipp Ludwig Beyer.	1865	126 130 Mk.	4878	Die Einnahmen werden, nach Absatz einiger Legate, an alte arbeitsunfähige Männer, vorzugsweise verarmte hiesige Weber, alljährlich am 22. September, dem Todestage des Stifters, in Raten von 36 und 45 Mk. vertheilt; nach Wegfall der Legate werden die Raten auf 72 Mk. erhöht.	Stadtmagistrat.	
12.	Böhme'sche Stiftung, errichtet von der verstorbenen unverheiratheten Sophie Louise Elisabeth Böhme.	1868	115 380 Mk.	5253	Von den Revenüen werden $\frac{3}{4}$ zur Unterstützung von Jungfrauen und Wittwen aus der Stadt Braunschweig, $\frac{1}{4}$ für solche aus den Aemtern Riddagshausen und Bechelde verwandt. — Die eine Hälfte der Revenüen wird in Beträgen von 90 Mk., die andere Hälfte in solchen von 60 Mk. verwilligt und alljährlich am Sterbetage der Stifterin — am 26. April — ausgezahlt.	Die beiden Provisoren der St. Catharinen-Kirche und die sechs ältesten Repräsentanten der St. Martini-Kirche.	
13.	Behrens-Bodenstedt'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Knochenhauermstr. Bodenstedt, Johanne geb. Rothdurst, verwittwet gewesene Behrens.	1874	60 000 Mk.	2805	Die Zinsen sollen an acht, nicht unter 60 Jahre alte unbescholtene Handwerksmeister und an acht, nicht unter 50 Jahre alte Wittwen von Handwerksmeistern hieselbst zu gleichen Theilen vertheilt werden. In	Ein Mitglied des Stadtmagistrats und zwei von letzterem zu wählende hiesige Bürger.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Pf.
14.	Braunschw. Militair-Privat-Unterstützungsfonds.	1876	33 518 Mt.	1150	—
15.	Chemnitz'sche Stiftung, errichtet von der unverehelichten Anna Chemnitz, Tochter des Canonicus Paul Chemnitz beim Stifte St. Blasii.	1665	500 Thlr. alte Species.	46	25
16.	Caspari'sche Stiftung, errichtet von dem Oberamtmann Carl Friedrich Lebrecht Caspari.	1850	750 Mt.	26	24
17.	Dreißigmark'sche Stiftung, errichtet von dem Pastor Friedr. Wilhelm Dreißigmark zu St. Michaelis und dessen Wittve, Anna Rosina Dorothea, geb. von Pantelmann.	1801	7162 Thr.	250	—

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Ermangelung von Handwerksmeistern oder Wittwen derselben, oder wenn solche nicht in der vorgeschriebenen Zahl vorhanden sind, können auch selbstständige hiesige Handwerker und deren Wittwen bei der Vertheilung der Zinsen bedacht werden.		
Die Zinsen werden verabreicht: 1. an solche Militairs oder gewesene Militairs aller Grade, welche zu der früheren Militair-Privat-Unterstützungscasse beigetragen haben, 2. an deren Wittwen und Descendenten ersten Grades, 3. an deren Descendenten zweiten Grades, jedoch nur dann, wenn hilfsbedürftige und unterstützungsberechtigte Wittwen und Kinder der ad. 1 benannten Personen überall nicht vorhanden sind.	Das Verwaltungs-Collegium, bestehend aus einem Mitgliede des Stadtmagistrats und zwei Officieren.	
Von der Jahres-Einnahme werden etwa 28 Mt. an arme Frauenzimmer vertheilt.	Der erste Prediger zu St. Andreas und der Domprediger.	
Von der Einnahme werden $\frac{3}{4}$ alljährlich am Todestage des Stifters, am 27. December, an 3 alte hilfsbedürftige Personen vertheilt.	Ein Mitglied des Stadtmagistrats und der zweite Prediger zu St. Martini.	
Die Jahres-Einnahme wird zur Unterstützung Armer verwandt, unter Bevorzugung der Angehörigen der Familien Dreißigmark und von Pantelmann.	Der Prediger zu St. Michaelis.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Ph.
18.	Diederichs'sche Stiftung, errichtet von dem Fräulein Johanna Christine Elisabeth Diederichs.	1851	204 409,75 Mt.	8965	—
19.	Fritz'sche Stiftung, errichtet von dem Mechanicus Berthold Fritz.	1766	5940 Mt.	250	—
20.	Gräffe'sche Stiftung, errichtet von der hinterbliebenen Tochter weil. Schneidermeisters Gräffe, Anna Catharine Conradine Gräffe.	1808	6450 Mt.	225	—
21.	Gerecke'sche Stiftung, errichtet von dem Rentner Heinrich Gerecke.	1872	28 500 Mt.	1365	—
22.	Gronau Lehrer-Stiftung, errichtet von einem Nachkommen des Stadtschullehrers August Gronau hies.	1879	1000 Mt.	40	—

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Unterstützung hilfsbedürftiger, unverheiratheter und unbescholtener Mädchen aus dem Mittelstande der hiesigen Stadt, welche 40 Jahre alt sind, in Beträgen von 120 Mt. jährlich, zahlbar zur Hälfte am 14. April und 14. October; daneben werden noch temporäre Unterstützungen von 60 Mt. bewilligt, die am 14. October gezahlt werden.	Der Vorsitzende des Stadtmagistrats und der Polizeidirector.	
Ein Theil der Einnahme soll zur Hälfte an nothleidende fromme Bürger, zur Hälfte an alte, franke und gebrechliche Leute vertheilt werden.	Die Provisoren der St. Ulrichi-Kirche.	
Unterstützung der Armen der St. Magni-Gemeinde, unter Bevorzugung der Anverwandten der Stifterin, auch wenn diese nicht in der Magni-Gemeinde wohnen, in Beträgen nicht unter 12 Mt.	Die Provisoren der St. Magni-Kirche.	
Unterstützung bedürftiger Handarbeiter aus hiesiger Stadt in Beträgen von 36 Mt., zahlbar am Todestage des Stifters, am 20. Juli jeden Jahres.	Ein vom Magistrate erwählter Administrator.	
Die Zinsen werden alljährlich am Sterbetage des Lehrers Gronau, den 27. Juli, an eine hilfsbedürftige unbescholtene Lehrerswitwe vertheilt; Wittwen, deren Ehemänner als Lehrer an der zweiten untern Bürgerschule zu Braunschweig angestellt gewesen sind, werden vorzugsweise berücksichtigt.	Ein Mitglied des Magistrats, der Inspector und ein Lehrer der zweiten untern Bürgerschule.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Pfg.
23.	Hogreve'sches Wittwenlegat, errichtet von der Wittve des Bürgers Johann Heinr. Hogreve, Dorothee Christine, geb. Hesse.	1752	28 075 Mt.	1029	—
24.	Häfeler'sche Stiftung, errichtet von dem Bäcker Joh. Henning Ludwig Häfeler.	1768	1875 Mt.	66	—
25.	Hinck'sche Stiftung, errichtet von dem Kaufmanne Aug. Wilh. Hinck.	1784	616,65 Mt.	27	75
26.	Hartken'sche Stiftung, errichtet von der Jungfrau Sophie Elisabeth Hartken.	1800	33 592 Mt.	1340	—
27.	Hesse'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Soldaten Hesse, Anna Dorothee Elisabeth, geb. Dießel.	1828	3450 Mt.	138	—
28.	to der Horst'sche Stiftung, errichtet von der Wittve weil. Kaufmanns Joh. Ludwig to der Horst, Christine Elisabeth, geb. Wismerding.	1834.	5040,50 Mt.	175	95

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Die jährlichen Zinsen werden an fromme Wittwen, deren Ehemänner in dieser Stadt gewohnt haben, sonderlich an bedürftige Wittwen der Prediger, Kaufleute und anderer hübschen Leute, wenn sie dessen würdig sind, in Beträgen von 54 Mt. und 36 Mt. vertheilt.	Ein Mitglied des Stadtmagistrats.	
Ein Theil der Zinsen wird an bedürftige Predigerwittwen, oder an andere bedürftige Wittwer und Wittwen vertheilt.	Der erste Prediger zu St. Ulrich.	
Die Zinsen werden einer bedürftigen Person verliehen.	Der erste Provisor zu St. Martini.	
Die Zinsen sollen alljährlich am Sterbetage des Bruders der Stifterin, des weil. Landyndicus Hartken, den 1. März, an 20 nothdürftige Männer, die in Braunschweig wohnen und das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben, in Portionen von 45 Mt. vertheilt werden. Die den Betrag von 900 Mt. übersteigenden Zinsen werden an andere bedürftige Männer, ohne Rücksicht auf ihr Alter, in Gaben von 24 u. 30 Mt. vertheilt.	Der Landyndicus, der erste Prediger und der erste Provisor an der St. Martini-Kirche.	
Die Zinsen werden an vier Wittwen, vorzugsweise aus der St. Martini-Gemeinde, zu gleichen Theilen vertheilt.	Die beiden Prediger an der St. Martini-Kirche.	
Die Zinsen beziehen der jedesmalige Domorganist und die Wittve eines solchen zu gleichen Theilen; wenn keine Wittve da ist, der Domorganist allein; wenn mehrere	Stadtmagistrat.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Fl.
29.	Häberlin'sche Stiftung, errichtet von der Wittwe weil. Hofraths Häberlin, Johanne Sophie Elisabeth, geb. Schiller.	1841	1999 Mt.	61	—
30.	Heine'sche Stiftung, errichtet von dem Kaufmanne Georg August Heine.	1847	14 041 Mt.	564	50
31.	von Hanstein'sche Stiftung, errichtet von der Hofdame Fräulein Ferdinande von Hanstein.	1872	40 869 Mt.	1633	72
32.	Honroth'sche Stiftung, errichtet von dem verstorbenen Particulier, frühern Maurermeister Friedrich Honroth.	1875	318 880 Mt.	13 942	—

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Wittwen da sind, diese zu gleichen Theilen, in welchem Falle der Domorganist bis dahin, daß nur eine Wittve vorhanden ist, den Zinsgenuß entbehren muß.		
Die Zinsen werden an 5 arme Wittwen über 60 Jahre vertheilt.	Der Vorsitzende des Stadtmagistrats.	
Die Zinsen werden alljährlich an 10 arme, aber rechtliche Männer aus der St. Magni-Gemeinde vertheilt.	Ein von dem Stadtmagistrate erwählter Administrator.	
Von den Zinsen sollen 4 unverheirathete Töchter, welche durch den Mannesstamm einer der Familien von Hanstein und von Stutterheim angehören und bereits confirmirt sein müssen, eine jede jährlich 300 Mt. und 2 unbescholtene, bereits confirmirte Töchter aus bürgerlichen Familien eine jede jährlich 150 Mt. erhalten; das Uebrigbleibende soll an die hiesige Armencasse ausbezahlt werden.	Ein Mitglied der Familie von Stutterheim.	
Die Zinsen werden an Bürger, Bürgerfrauen, Bürgerwittwen oder Töchter, welche dem Mittelstande der hiesigen Bürgerschaft angehören, das 50. Lebensjahr zurückgelegt haben, in unbescholtenem Rufe stehen und in einer unterstützungsbedürftigen Lage sich befinden, in Beträgen von 150 Mt. jährlich bewilligt.	Das Curatorium besteht aus einem Mitgliede des Magistrats, einem Mitgliede der Armendirection und vier hiesigen Bürgern.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Pfg.
33.	Kahle-Gale-Wohle mann'sche Stiftung, errichtet von der Wittve weil. Bürgermeisters Kahle-Gale, Anna, geb. Wohle mann.	1588	1000 Thlr. alte Species und 1500 Mt.	107	41
34.	Ramlah'sche Stiftung, errichtet von der Jungfrau Auguste Friederike Dorothee Ramlah.	1825	21 690 Mt.	942	60
35.	Märzen'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Dr. med. Johann Nicolaus Märzen, Anna Elisabeth, geb. Gerken.	1737	11 400 Mt.	399	—
36.	Meyer'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Factors und Provisors der Brüdern-Kirche, Franz Georg Ludwig Meyer, Marie Elisabeth, geb. Helten.	1794	7290 Mt.	287	30
37.	Möller'sche Stiftung, errichtet von dem Pastor Johann Friedrich Möller.	1795	6429 Mt.	209	37
38.	von Röringen'sche Stiftung, errichtet von dem Fräulein Johanna Elisabeth von Röringen.	1806	2202 Mt.	78	—

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Nach Berichtigung einiger bestimmter Legate wird der Rest zur Anschaffung von Gesangsbüchern für Schüler der untern Bürgerschulen zur Confirmation verwandt.	Ein vom Stadtmagistrate erwählter Administrator.	
Die Zinsen sollen alljährlich am 24. März, dem Sterbetage der Stifterin, an sechs blinde Personen, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben In- oder Ausländer sind, vertheilt werden, jedoch unter Bevorzugung der Unvermögenden, sowie der Frauenzimmer vor den Männern.	Die beiden Provisoren der St. Martini-Kirche.	
Die Jahresauskünfte sollen an zwölf arme Leute, welche alt, krank, kümmerlich sind, aber Gott fürchten, ohne ihre Schuld in Armuth gerathen sind und nichts mehr verdienen können, vertheilt werden; es erhalten 4 je 36 Mt. und 8 je 24 Mt.	Zwei Mitglieder des Magistrats und zwei Stadtprediger.	
Nach Berichtigung einiger bestimmter Legate werden die Zinsen zur Beschaffung von Lichtern auf den kleinen Altar, sowie zur Vertheilung an die Beguinen des Hospitals St. Elisabeth verwandt.	Die Provisoren der St. Ulrichi-Kirche.	
Ein Theil der Zinsen wird den Wittwen der Prediger und der Schulcollegen der Neustadt, also der Andreas-, Catharinen- und Magni-Gemeinde vertheilt.	Der Prediger zu St. Petri, der Stadtsuperintendent und der Vorsitzende des Magistrats.	
Die Zinsen sind zur Unterstützung der nothdürftigsten Hausarmen der St. Catharinen-Gemeinde bestimmt.	Die beiden Prediger der St. Catharinen-Kirche.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Pfg.
39.	Müller'sche Stiftung, errichtet von dem Vicarius und Organisten an der Domkirche Carl Heinr. Ernst Müller.	1835	11 850 Mt.	491	—
40.	Niemann'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Klempnermeisters Georg Daniel Niemann, Johanne Conradine Margarethe, geb. Delke.	1830	1883 Mt.	66	20
41.	Annen Preussisches Armenlegat.	Unbekannt.	304 Thlr. 18 Ggr. 8 Pfg. alte Species.	28	32
42.	Rebeden-von Adenstädt'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Bürgers Franz Rebeden, Catharine, geb. Schmalians und der Wittve des Pastors von Adenstädt, Charlotte Margarethe, geb. Couffer, zu St. Petri.	1696	34 475 Mt.	1265	50
43.	Ridder'sche Stiftung, errichtet von dem Commissair Hans Heinrich Ridder und dessen Ehefrau, Christiane, geb. Sörgelin.	1750	3000 Thlr. Gold.	398	88
44.	Roosen'sches Wittwen-Legat, errichtet von der Wittve des Kaufmanns Christian Hermann Roosen, Anna Catharine, geb. Gaten.	1772	99 850 Mt.	4064	—

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Zur Unterstützung der drei ältesten armen Männer aus der St. Magni-, Martini- und St. Catharinen-Gemeinde bestimmt, dergestalt, daß ein Jeder ein Drittel der Zinsen lebenslänglich erhalten soll.	Der Vorstehende des Magistrats und die Provisoren der St. Magni-, Martini- und Catharinen-Kirche.	
Die Zinsen sind für verarmte rechtliche Bürgerfamilien bestimmt.	Der erste Prediger der St. Martini-Kirche.	
Die Zinsen werden alljährlich an Hilfsbedürftige vertheilt.	Der jedesmalige Senior der von Damm'schen Familie.	
Die Einkünfte sind für die Wittven der Prediger zu St. Petri und deren Kinder, bis dieselben 24 Jahre alt sind oder sich verheirathen, bestimmt.	Der Prediger bei der St. Petrikirche.	
Die Zinsen sollen unter 12 arme Leute, welche alt, krank, kümmerlich seien aber Gott fürchten, ohne ihre Schuld in Armuth gerathen seien und nichts mehr verdienen können, vertheilt werden.	Der erste Prediger zu St. Martini, ein Mitglied des Stadtmagistrats und zwei hiesige Stadtprediger.	
Die Zinsen werden an nothdürftige hiesige Wittven in Beträgen von 40 Mt. vertheilt.	Der erste Provisor der St. Martini-Kirche.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				Mt.	Wg.
45.	du Roi'sche Stiftung, errichtet von dem Geheimen Justizrath Julius Georg Paul du Roi.	1819	3633 Mt.	119	32
46.	Reiners'sches Legat, errichtet von dem Kaufmanne Conrad Peter Reiners hieselbst.	1827	30 912 Mt.	1384	80
47.	von der Schulenburg'sche Stiftung, errichtet von Georg von der Schulenburg.	1621	1500 Thlr. alte Species.	138	75
48.	Steding'sche Stiftung, errichtet von dem Pastor Hennig Steding, an der St. Petri-Kirche, hieselbst.	1672	1700 Thlr. alte Species.	157	25
49.	Schorfop'sche Stiftung, errichtet von dem Kriegsrath Johann Ernst Schorfopf.	1768	18 150 Mt.	589	50

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Von den Zinsen sollen alljährlich am 20. Juni, dem Geburtstage des Stifters, eine Anzahl Armer in einem passenden Wirthshause ein Mittagmahl erhalten. Die Pfleger wählen die zu speisenden Armen selbst.	Der Rechnungsführer der Armencaffe.	
Die Zinsen erhalten die Prediger, sowie die Wittwen und Kinder der Prediger an der St. Ulrichi-Kirche; die Kinder bis zum Alter von 20 Jahren. Bei dem Nichtvorhandensein von Wittwen und Kindern von Predigern fließen die Zinsen in die Kirchencaffe.	Der erste Provisor unter Beirath der Prediger und zweier Mitglieder des Kirchenvorstandes an der St. Ulrichi-Kirche.	
Die Zinsen werden an verschiedene hiesige milde Stiftungen und an arme Wittwen und Männer aus der St. Catharinen-Gemeinde zu Martini jeden Jahres vertheilt.	Der zweite Prediger der St. Catharinen-Kirche.	
Die Hälfte der Zinsen wird an die Wittwen der Prediger und Schulcollegen der Altstadt vertheilt.	Der Prediger an der St. Petri-Kirche, der Stadtsuperintendent u. der Bürgermeister.	
Die Zinsen sollen jährlich unter 7 arme Personen, männlichen oder weiblichen Geschlechts, vertheilt werden, wobei jedoch bedürftige Nachkommen des Stifters, innerhalb oder außerhalb des Landes, insoweit bevorzugt werden sollen, daß sie den doppelten Betrag einer Portion erhalten.	Der erste Prediger der St. Andreas-Kirche.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				M.	Pfg.
50.	Schwarze'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Consistorialraths Schwarze, Anna Veronica, geb. Hartmann.	1779	7925 M.	274	—
51.	Sudmeyer'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Raths Sudmeyer, Caroline Dorothee Antoinette, geb. Klette.	1829	53 515 M.	1928	76
52.	Carl Schmidt'sche Stiftung, errichtet von dem Fräulein Carolina Schmidt.	1866	654 834 M.	30 344	50
53.	Carl Schmidt'sche Stiftung, errichtet von dem Fräulein Carolina Schmidt.	1866	9630 M.	384	75

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Die Zinsen sind für Wittwen hiesiger Stadtprediger, welche Kinder unter 16 Jahren haben, unter Bevorzugung der ältesten Predigerwitwe zu St. Martini, bestimmt; in Ermangelung von Wittwen treten die Kinder unter 16 Jahren ein.	Der erste Prediger der St. Martini-Kirche.	
Die Zinsen werden alljährlich am Sterbetege des Ehemanns der Stifterin, am 17. Februar, an zwanzig bedürftige Männer und Frauen, welche in Braunschweig wohnen und das 60. Lebensjahr zurückgelegt haben in Beträgen von 45 Mk., auf Lebenszeit, ausgezahlt. Die den Betrag von 900 Mk. übersteigende Einnahme wird zur Unterstützung anderer bedürftiger Männer und Frauen aus Braunschweig, ohne Rücksicht auf ihr Alter, verwandt, aber immer nur für 1 Jahr bewilligt und in Beträgen von 30 Mk. ausgezahlt.	Der Vorsitzende des Stadtmagistrats, der Landsyndicus und der Rechnungsführer des Weisenhauses B. M. V.	
Die Aufkünfte werden zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jungfrauen und Wittwen, welche das 40. Lebensjahr, und alter Männer, welche das 60. Lebensjahr zurückgelegt haben, verwandt, an erstere in Beträgen von 216 Mk., und an letztere in dergl. von 120 Mk. jährlich bewilligt und in quartalen Raten, am 26. Januar, 26. April, 26. Juli und 26. October, ausgezahlt.	Der Vorsitzende des Magistrats, zwei hier wohnhafte angesehene Kaufleute, eine hier wohnhafte Dame und ein hier wohnhafter Rechtsanwalt.	
Die Zinsen werden an drei erblindete Frauenzimmer lebenslänglich vertheilt.	Ein von dem Magistrate erwählter Administrator.	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen	
				Mt.	Pf.
54.	Schumann'sche Stiftung, errichtet von dem am 18. October 1870 verstorbenen Provisor zu St. Magni und Particulier früheren Lohgerbermeister Carl Julius Conrad Schumann, durch Testament vom 8. März 1863.	1879	30 000 Mt.	1350	—
55.	Tunica'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Schulinspectors Tunica, Johanne, geb. Rohde.	1857	14 800 Mt.	592	—
56.	Boß'sche Stiftung, errichtet von der Wittve des Kaufmanns Johann Heinrich Boß, Joh. Friederike Dorothee, geb. Stöffler.	1856	61 100 Mt.	2457	50

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
<p>Die Zinsen sollen an 6 Wittwen und 4 Männer, vorzugsweise aus dem Handwerkerstande, verwilligt und nach Abzug der Verwaltungskosten in monatlichen Raten zu gleichen Theilen ausgezahlt werden, so zwar, daß 3 Wittwen der St. Martini-, 3 Wittwen der St. Catharinen- und die 4 Männer der St. Magni-Gemeinde angehören.</p>	<p>Die ersten Provisoren der St. Martini-, der St. Catharinen- und der St. Magni-Kirche.</p>	
<p>Die Aufkünfte sollen vorzugsweise zu Unterstützungen für die ordentlichen Classenlehrer der Bürgerschule westf. Bezirks resp. (im Jahresbetrage von 60 M.) für Wittwen derselben verwandt werden, es ist aber auch gestattet, Unterstützungen bis zu einem Drittel der zu vertheilenden Summe den Lehrern an anderen hiesigen mittleren oder unteren Bürgerschulen zu gewähren.</p>	<p>Der jedesmalige Schuldirektor, der Inspector und ein ordentlicher Classenlehrer an der 2. mittleren Knaben-Bürgerschule.</p>	
<p>Von den Zinsen sollen zunächst bedürftige unbescholtene Wittwen verstorbenen hiesiger Kaufleute, in deren Ermangelung Töchter derselben, welche das 40. Lebensjahr zurückgelegt haben, eventuell unbescholtene und bedürftige Wittwen und Töchter verstorbenen hiesiger Einwohner aus den übrigen Standesclassen unterstützt werden. Die den Wittwen und Töchtern verstorbenen Kaufleute verliehenen Unterstützungen sollen auf Lebenszeit im Betrage von 150 M. jährlich, andere Unterstützungen immer auf ein Jahr mit 60 M. gegeben werden. Die Zahlung erfolgt alljährlich am 2. October, dem Geburtstage der Stifterin.</p>	<p>Der Stadtsuperintendent, der Vorsigende des Stadtmagistrats, der Polizeidirector und das älteste männliche Mitglied der Familie des Cammerarchiv-Secretairs Freitag oder des Kaufmanns Ponnag in Braunschweig.</p>	

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Stiftung und Name des Stifters.	Jahr der Gründung.	Gegenwärtige Höhe des Stiftungs- vermögens.	Höhe der Jahreszinsen.	
				M.	Pa.
57.	Wangelius'sche Stiftung, errichtet von der Wittwe des Kaufmanns Wangelius, Johanne Melusine, geb. Oldendorp.	1824	1560 Mk.	54	—
58.	Weber'sches Legat, errichtet von dem Patricier Joh. Heinr. Weber.	1878	45 000 Mk.	1700	—
59.	Wilmerding'sche Stiftung, errichtet von dem Fräulein Justine Elisabeth Wilmerding.	1772	8925 Mk.	270	—
60.	Wilmerding'sche Stiftung, errichtet von dem Bürgermeister Johann Heinrich Wilmerding.	1782	6150 Mk.	203	25
61.	Wille'sche Stiftung, errichtet von den Fräulein Louise und Wilhelmine Geschwister Wille.	1879	9500 Mk.	365	25

Zweck der Stiftung.	Verwaltung der Stiftung.	Bemerkungen.
Die Zinsen sollen alljährlich am 16. August an 10 hilfsbedürftige alte schwache Leute zu gleichen Theilen vertheilt werden.	Die Armendirection.	
Unterstützung von Armen durch Feuerungs- material und Lebensmittel.	Die Armendirection.	
Die Zinsen sollen an 10 hilfsbedürftige hiesige Prediger- und andere Wittwen, auch unverheirathete Frauenzimmer aus dem mittlern bürgerlichen Stande, in gleichen Raten vertheilt werden.	Die ältesten Prediger an der St. Andreas- und der St. Martini-Kirche, sowie ein Mitglied des Stadtmagistrats.	
Die Einkünfte sind zur Unterstützung bedürftiger Schüler aus hiesiger Stadt, die Theologie oder Mathematik studiren oder sich im Rechnen, Schreiben, Zeichnen, in lebenden Sprachen oder nützlicher Kunst vervollkommen wollen, bestimmt; hilfsbedürftige Descendenten des Stifters sollen vorgehen, Handlungsbevollmächtigte aber ausgeschlossen sein. Die Unterstützung kann Denen, welche studiren, bis zum 20., Andern nur bis zum 15. Jahre verliehen werden.	Die Armendirection und der Älteste aus der Wilmerding'schen Familie in hiesiger Stadt.	
Die Einnahmen sollen an 10 hilfsbedürftige Wittwen oder Jungfrauen der hiesigen St. Martini-Gemeinde zu gleichen Theilen bewilligt und zu Weihnachten jeden Jahres gezahlt werden.	Die beiden Prediger der St. Martini-Kirche und ein von den Stiftern ernannter Administrator.	

C. Vereine zu wohlthätigen Zwecken.

1. Die jüdische Wohlthätigkeits-Anstalt **Ez Chajim** (Baum des Lebens), ein im Jahre 1820 gegründeter Verein, dazu bestimmt, den Nothleidenden des jüdischen Bekenntnisses Hilfe zu bieten, hauptsächlich aber durch rechtzeitiges und genügendes Eingreifen dem Eintritt eines Nothstandes möglichst vorzubeugen. Dieselbe wird von einem Directorium geleitet, an deren Spitze der jedesmalige Rabbiner steht; sie ist der Aufsicht des Magistrats unterstellt und wird in Rücksicht auf die durch sie herbeigeführte Entlastung der communalen Armenpflege Stadtseitig mit jährlich 450 Mk. subventionirt.
2. Die **Speiseanstalt für dürftige Recouvalescenten** besteht seit 1824; zur Remunerirung des Expedienten der Anstalt zahlt die Stadt jährl. 105 Mk.
3. Die **Speiseanstalt für Bedürftige**, 1838 gegründet, bezweckt durch Verabreichung gut zubereiteter Speisen zu billigen Preisen (9 Pfg. pro Portion, unter Umständen unentgeltlich) bedürftige Einwohner zu unterstützen. Dieselbe verabreichte während des Rechnungsjahres 1879/80 im Ganzen 49 877 Portionen Essen. Stadtsubvention 360 Mk.
4. Die **Krippe**, 1872 errichtet; ihre Thätigkeit besteht darin, während der Tageszeit Säuglinge, deren Mütter außerhalb der Wohnung arbeiten, unter Aufsicht von Wärterinnen und unter ärztlicher Controle gegen eine geringe Entschädigung zu pflegen und zu ernähren. Stadtsubvention jährlich 300 Mk.
5. Der **Braunschweiger Frauen-Verein**, 1869 ins Leben gerufen, bezweckt zunächst die Bildung, Verebelung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts, zu welchem Zwecke derselbe eine Fortbildungsschule unterhält; er erstreckt seine Thätigkeit aber auch auf wohlthätige Zwecke.
6. Der **Verein zur Fürsorge für vormalige Sträflinge**, 1876 gegründet, macht es sich zur Aufgabe, den entlassenen Sträfling in der ersten, für ihn schwierigsten Zeit mit Rath und That zu unterstützen, ihm Gelegenheit zu einem ehrlichen Fortkommen zu verschaffen und durch Ueberwachung seines Treibens ihn vor Abwegen zu bewahren. Stadtsubvention 73,50 Mk.
7. Der **Verein für das Wohl der arbeitenden Classen** richtete im Jahre 1880 eine Volksküche ein und rief den Verein gegen Bettelerei ins Leben.
 - a) Die **Volksküche**, von dem genannten Vereine durch Uebernahme der Einrichtungskosten und durch ein unverzinsliches Darlehn, von Seiten der Stadt durch einen Zuschuß von 500 Mk. unterstützt, hat im Jahre 1880 Speisen im Betrage von 20 382,70 Mk. geliefert, was auf halbe (zum Sattwerden ausreichende) Portionen zu 15 Pfg. reducirt, eine Anzahl von 135 885 Portionen ergibt.

h) Der Verein gegen Bettelerei, vom Hauptvereine 1880 mit 5000 Mk. unterstützt, hat 1360 hiesige Personen durch Verabreichung von Speise-, Brot- und Heizmarken, durch Darlehn von Decken und durch Lieferung von Schuhwerk an Confirmanden im Geldwerthe von zusammen 8503,16 Mk. und ferner 10 203 fremde Bettler durch Verabreichung von Mittagseffen und durch Gewährung von Nachtquartier und Abendessen im Gesammtwerthe von 2673,85 Mk. unterstützt. Außerdem sind durch den Verein 84 Personen mit Kleidungsstücken beschenkt und eine Anzahl Bedürftiger hat durch Nachweisung des Vereines dauernde bzw. vorübergehende Arbeit erhalten.

8. Der Landes-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat den Zweck, in Kriegszeiten bei der Heilung und Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger mitzuwirken, in Friedenszeiten die dazu geeigneten Vorbereitungen zu treffen und den im Kampfe gegen Frankreich ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen deutschen Kriegern und deren Hinterbliebenen Hülfe und Unterstützung zu gewähren.

9. Der Vaterländische Frauen-Verein richtet seine Thätigkeit darauf, in Kriegszeiten, im engen Anschluß an den sub Nr. 8 gedachten Verein, alle zur Fürsorge für die Verwundeten und Kranken im Felde dienenden Einrichtungen zu fördern und zu unterstützen, in Friedenszeiten aber für Ausbildung von Krankenpflegerinnen zu sorgen und bei der Linderung außerordentlicher Nothstände, als ansteckende Krankheiten, Theuerung, Ueberschwemmung u. mitzuwirken (vergl. oben sub A 10 die Mittheilungen über das Marienstift).

10. Der Herzogin-Louise-Frauen-Verein, gegründet zur Zeit der Befreiungskriege, bezweckt die Unterstützung verschämter Armer, insbesondere armer Wöchnerinnen. Derselbe besitzt ein Capitalvermögen von 7200 Mk., bezieht jährlich an fürstlichen Gaben 1233,50 Mk. und von sonstigen Wohlthätern gegen 800—900 Mk.

Der Verein besteht aus 6 Damen und ergänzt sich beim Ausscheiden eines Mitgliedes durch Wahl.

* 11. Der Verein zur Unterstützung kranker und verschämter Armer, gegründet 1846 durch Armenpfleger, unterstützt mittelst der Zinsen seines Capitalvermögens von 20 900 Mk. kranke und verschämte Arme und veranstaltet alljährlich Sammlungen zu einer Weihnachtsbescheerung für altersschwache Arme.

XI. Gesundheitswesen.

1. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war ein günstiger; die Sterblichkeitsziffer betrug 256 ‰.

Von epidemischen Krankheiten sind besonders hervorzuheben:

- a) der Rückfalltyphus, welcher hier im März 1879 auftrat und, seine hauptsächlichsten Herde in den Herbergen aufschlagend, bis zum Juni 1880 dauerte. Es erkrankten daran vom Januar bis Juni 1880 im Ganzen 201 Personen, zumeist zugereiste Bagabunden; von ihnen starben 9, geheilt wurden 192;
- b) die Flecktyphus-Epidemie, welche im Februar auftrat, ihren Höhepunkt im April erreichte und bis zum Juli dauerte. Es erkrankten daran 165 Personen, und zwar 144 zugereiste Bagabunden und 21 Einheimische; von den Erkrankten starben 31, geheilt wurden 134.

Als diese Epidemie, welche bis zum April lediglich unter den vagirenden Handwerkgesellen und Arbeitern grassirt hatte, auch Einheimische ergriff, wurden zu ihrer Bekämpfung umfassende Maßregeln getroffen; im Besonderen wurde zur Isolirung der Typhuskranken eine Baracke errichtet, die Herbergen wurden allabendlich und zwar längerzeitig durch hierzu eigens angenommene Aerzte visitirt und regelmäßig desinficirt, jeder zutwandernde Vagant wurde durch Patrouillen und Wachen vor und an den Thoren angehalten und, sofern er nicht als augenscheinlich krank direct in ein Krankenhaus überzuführen war, als krankheitsverdächtig durch Verbringung in eine Beobachtungsstation unter Quarantaine gestellt. — Der Stadt erwuchs hieraus, abgesehen von den Kosten, welche ihr durch Lagerung und Speisung der in die Beobachtungsstation aufgenommenen 1816 Bagabunden verursacht wurden, ein Aufwand von nahezu 5000 Mk.; mit Rücksicht jedoch darauf, daß die bezeichneten Sicherungsmaßregeln wesentlich

durch widerrechtliche Anverschiebung der Kranken ab Seiten anderer Gemeinden nothwendig geworden, auch nicht lediglich im Interesse der hiesigen Stadt, sondern ebenmäßig in demjenigen des Landes getroffen waren, bewilligte die Landesregierung einen Zuschuß von 3000 Mk. zu den qu. Kosten.

2. Impfwesen.

Der Magistrat hat alljährlich die Impflisten der hier wohnenden impfpflichtigen Kinder aufzustellen, die öffentlichen Impf- und Revisionstermine bekannt zu machen und die Angehörigen der impfpflichtigen Kinder zur Gestellung der letzteren vor dem Impfarzte aufzufordern. Im Jahre 1880 betrug die Gesamtzahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder 3372; davon wurden 675 der Impfung vorchriftswidrig entzogen.

3. Hebammen.

Nachdem der Magistrat, anlässlich wiederholter Klagen über eine zu geringe Zahl von Hebammen in hiesiger Stadt, bereits im Jahre 1879 eine Vermehrung dieser Zahl zunächst von 15 auf 20 erwirkt hatte, traf derselbe 1880, um gegen Verweigerung der Geburtshilfe bei mittellosen Personen Schutz zu gewähren, die Einrichtung, daß die Hebamme, sobald sie im Einzelfalle bei Einziehung der ihr zukommenden Gebühren auf Schwierigkeiten stoßen werde, den Betrag dieser Gebühren aus städtischen Mitteln erhalten solle, was 1880 in 56 Fällen mit überhaupt 168 Mk. geschah.

4. Lebensmittelpolizei.

Seitdem, im Jahre 1877, der Verein für öffentliche Gesundheitspflege im Herzogthume allhier zur Controle der Nahrungs- und Gebrauchsmittel eine Untersuchungsstelle eingerichtet hat, welche für Behörden und Privatpersonen chemische, mikroskopische und sonstige Untersuchungen ausführt, ist der Herzogl. Polizeidirection zum Zwecke des Ankaufs und der Untersuchung von Nahrungsmitteln ein Stadtcassen-Credit im Jahresbetrage von bis zu 600 Mk. eröffnet, welcher im Jahre 1878 um weitere 600 Mk. zu dem speciellen Zwecke einer Ueberwachung des Milchhandels in hiesiger Stadt erhöht worden ist.

5. Badeanstalt.

Die stadtseitig im Jahre 1859 auf einem. vom Klosterzuge zu St. Leonhard erpachteten Grundstücke vor dem Augustthore zur unentgeltlichen Benutzung des Publicums angelegte Badeanstalt erfreut sich fortdauernd einer lebhaften Frequenz; ihre Unterhaltung kostet der Stadt jährlich 800 Mk.

6. Canalisation.

Außer den zur Ableitung des Himmels- und Schmutzwassers fernerweit angelegten unterirdischen Straßen-Canälen (vergl. Abschnitt IV) wurden 1880, zur Verbesserung des sanitären Zustandes, auf die Canalisirung der offenen Okergräben

- a) im Zuge hinter der Friesenstraße durch vorläufig 16000 Mk.,
 - b) hinter der Schule an der Leopoldstraße 2320,07 Mk.,
 - c) hinter den Mädchenschulen in der Kleinen Burg 606,65 Mk.
- aus städtischen Mitteln verwandt.

7. Das städtische Schlachthaus.

Um die Belästigungen und Gefahren zu beseitigen, welche aus dem Betriebe von Privatschlachtplätzen für die Nachbarschaft erwuchsen, und um das Publicum gegen den Genuß ungesunden Fleisches zu schützen, hatten die städtischen Behörden im Jahre 1877 die Einrichtung eines öffentlichen Schlachthauses beschlossen und so zeitig gefördert, daß das Etablissement zum Herbst 1879 fertig gestellt war. — Der Gebäudecomplex des Schlachthauses bedeckt einen Flächenraum von 100 m Breite und 200 m Länge. An beiden Seiten des Haupteinganges liegen die Verwaltungsbüreaux und Beamtenwohnungen. In der Mitte des weiten gepflasterten Hofes erhebt sich die Großvieh-Schlachthalle, vor welcher ein verdecktes Bassin die Stelle bezeichnet, von welcher aus das Himmelswasser und die Abwässer durch die Leitungsröhren in den Canal der Hamburgerstraße und von dort dem Okerflusse zugeführt werden. Die 45 m lange und 29 m breite Halle ist hoch und luftig; zu ihrer Beleuchtung in den winterlichen Morgenstunden sind 24 Gasstrahlenleuchter angebracht. Der Fußboden ist, wie in allen übrigen Räumen des Etablissements, mit Singiger Platten in Würfel-form belegt. Die Halle selbst zerfällt in zwei Theile, von denen der eine zum Schlachten des Großviehes, der andere zum Schlachten der Kälber und Hammel bestimmt ist. Zu beiden Seiten dieser Halle liegen die Ställe für das Groß- und Kleinvieh. — Ein zweites Hauptgebäude, 46 m lang und 33 m breit, enthält den Raum für die Schweineschlachtereie; die eine Hälfte desselben dient zum Schlachten und Abbrühen, die andere zum Zerlegen und Ausdärmen der Schweine. — Völlig getrennt von diesen Gebäuden liegt die Pferdeschlachtereie, daneben eine kleine Schlachthalle für krankes Vieh. — Neben letzterem Gebäude liegt der Wasserturm mit der Maschine, welche die sämtlichen Räume des Etablissements mit Wasser versorgt. An den Wasserturm stößt die Talgschmelze, sowie das Gebäude, in welchem die Kalbaunenwäsche stattfindet. — Der ganze Gebäude-complex wird von einer Mauer umschlossen; daran stößt ein 1 ha 75 ar haltendes Areal, welches zur Einrichtung eines Viehhofes reservirt ist.

Die Kosten der Errichtung des Schlachthauses haben, unter Zuschlag des Aufwandes für den Arealerwerb, für die maschinellen Einrichtungen, für Canalbauten zc. insgesammt 1 017 120-Mk. 12 Pfg. betragen; wovon 1 010 000 Mk. durch Anleihen (und zwar rund 970 000 Mk. beim Kreisfonds, 40 000 Mk. vorläufig beim Gaswerke), die restirenden 7120,12 Mk. aus den Betriebsmitteln des Schlachthauses gedeckt worden sind.

Unterm 6. November 1879 erließen die städtischen Behörden ein Statut über die Verwaltung und Benutzung des Schlachthauses, durch welches, dem Wesen nach, bestimmt wird

1. daß die Verwaltung des Schlachthauses einer besonderen Deputation, bestehend aus einem Magistratsmitgliede, 2 Stadtverordneten, einem Deputirten der Herzogl. Polizeidirection und einem Arzte als stimmführenden Mitgliedern, sowie aus dem Schlachthausdirector, dem Thierarzte und 2 selbstständigen Schlachtern als beratenden Mitgliedern unterstellt sein soll,
2. daß innerhalb des Stadtgebiets das Schlachten von Schlachtvieh, sowie das Abhäuten, Brähen, Enthaaen und Ausnehmen des geschlachteten Viehes, imgleichen das Reinigen des Fleisches, das Entleeren und Reinigen der Gedärme und das Einschmelzen der Fetttheile der Thiere ausschließlich im städtischen Schlachthause vorzunehmen ist,
3. daß das Schlachtvieh mindestens 12 Stunden vor der Abchlachtung in die Stallungen des Schlachthauses eingestellt werden muß,
4. daß das Schlachtvieh sowohl vor als nach dem Schlachten in Bezug auf Gesundheit und Genußtauglichkeit einer thierärztlichen Untersuchung zu unterwerfen ist, und daß daneben in Ansehung der geschlachteten Schweine noch die landesgesetzlich vorgeschriebene Untersuchung auf Trichinen durch amtlich verpflichtete Sachverständige stattzufinden hat,
5. daß mit den bei der Untersuchung beanstandeten Schlachtthieren resp. dem Fleische von geschlachteten Thieren nach polizeilicher Anordnung zu verfahren ist, und
6. daß über die Gebühren für Benutzung des Schlachthauses ein Tarif auf der Grundlage festgestellt werden soll, daß durch dieselben die Verzinsung des Anlagecapitals mit 4% und die Tilgung desselben in einem Zeitraume von 56 Jahren sowie der Aufwand für Unterhaltung und Betrieb des Schlachthauses Deckung finde.

Die Schlachthausgebühren wurden normirt, wie nachsteht:

für den Ochsen und Stier auf	4,50 Mk.
„ die Kuh und das Rind	2,80 „
„ das Schwein	1,70 „
„ das Kalb	0,80 „
„ das Schaf und die Ziege	0,50 „
„ das Pferd	3,50 „

Das Schlachthaus wurde am 15. November 1879 der öffentlichen Benutzung übergeben. In den ersten Wochen nach Eröffnung des Schlachthauses entwickelte sich in demselben ein starker Verkehr. Bald aber wußten einheimische Schlachter den Schlachthauszwang dadurch zu umgehen, daß sie in den benachbarten Landgemeinden ihr Vieh schlachteten; auch machte sich der Uebelstand geltend, daß das von Außen, von den sog. Landschlachtern, in die Stadt eingeführte Fleisch ununtersucht in das Publicum gelangte, wodurch die Wohlthat des Schlachthauses vereitelt und zugleich den Stadtschlachtern eine empfindliche Concurrenz gemacht wurde. Zur Abhülfe dieses Mißstandes wurde unterm 18. Juni 1880 ein Statut erlassen, wonach die zum Verkauf und Genuß von Außen in das Stadtgebiet eingeführten Schlachtwaaren vor ihrem Uebergange in den freien Verkehr rücksichtlich ihrer gesundheitlichen Beschaffenheit gegen Entrichtung einer Gebühr untersucht werden müssen. — Diese Bestimmung machte dem Bestreben der einheimischen Schlachter, mit Umgehung des Schlachthauses außerhalb des Stadtgebiets zu schlachten, ein Ende.

Die nachstehenden Mittheilungen über den Betrieb des Schlachthauses umfassen die Zeit vom 15. November 1879 bis zum Schlusse des Jahres 1880.

Es wurden geschlachtet

5 665 Stück Rindvieh,
26 395 Schweine,
9 083 Kälber,
7 847 Schafe und Ziegen,
230 Pferde.

Die Untersuchungen, sowohl die allgemeinen, als diejenigen der Schweine auf Trichinen, lieferten folgendes Resultat:

Es wurden erkrankt befunden

1 942 Stück Rindvieh,
3 587 Schweine,
3 717 Schafe,
22 Kälber,
23 Pferde.

Von den erkrankten Thieren wurden

1. nach Entfernung der kranken oder schädlichen Theile und Organe verabsolgt 9079 Stück,
2. als minderwerthig oder gekocht verabsolgt 50 Stück (darunter 30 Schweine mit Finnen, 18 mit Rothlauf),
3. nur zu technischer Ausnutzung zugelassen 162 Stück (darunter die sämtlichen 29 Schweine mit Trichinen und 102 Schweine mit Finnen).

Der Executionssatz des Schlachthauses für die Periode vom 1. November 1879 bis zum Ende des Jahres 1880 ergiebt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag	Gegenstand der Einnahme.		Wirkliche Einnahme		Gegenüber dem Etat			
			Mt.	Pfg.	mehr		weniger	
Mt.	Pfg.				Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
97 400	—	Gebühren (Schlachtgebühren, Stallgeld und Wäagegebühren, sowie für verkauftes Viehfutter)	88 050	89	—	—	9 349	11
2 340	—	Miethen und Pachtgelber (für die Talgschmelze und die verfügbare Viehhofsländerei)	2 858	82	518	82	—	—
2 760	—	Vermischte Einnahmen (Gebühren für Untersuchung des von Außen eingebrachten Fleisches etc.)	6 461	57	3 701	57	—	—
102 500	—	Zusammen	97 371	28	4 220	39	9 349	11

Ausgabe.

Voranschlag	Gegenstand der Ausgabe.		Wirkliche Ausgabe		Gegenüber dem Etat			
			Mt.	Pfg.	mehr		weniger	
Mt.	Pfg.				Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
15 635	84	Verwaltungskosten	16 947	31	1 311	47	—	—
550	—	Feuerversicherung	474	70	—	—	75	30
52 500	—	Zinsen und Schuldentilgung	44 120	59	—	—	8 379	41
5 800	—	Bauliche Unterhaltung	2 180	95	—	—	3 619	05
15 050	—	Betriebskosten	16 650	04	1 600	4	—	—
9 350	—	Ankauf von Viehfutter	2 206	47	—	—	7 143	53
1 200	—	Ankauf von Stroh	2 180	31	980	31	—	—
2 414	16	Vermischte Ausgaben	119	75	—	—	2 294	41
—	—	Für Untersuchung des von Außen in die Stadt eingebrachten Fleisches	2 674	—	2 674	—	—	—
102 500	—	Zusammen	87 554	12	6 565	82	21 511	50

Abschluß.

Einnahme 97 371,28 Mt.

Ausgabe 87 554,12 "

 Mithin Ueberschuß 9 817,16 Mt.

8. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten.

Behufs der Entschädigung für zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 getödtete Thiere ist vom Jahre 1881 an alljährlich der am 1. October vorhandene Pferde- und Rindviehbestand zu zählen und aufzunehmen. Bislang ist von den in der hiesigen Stadt befindlichen Thieren nur die Zahl der Hunde, und zwar mit Rücksicht darauf ermittelt worden, daß behuf einer Verminderung der Zahl der Hunde

und damit der aus der Hundehaltung den Einwohnern drohenden Gefahren und Belästigungen, neben dem Maulkorbzwange, für jeden hier gehaltenen und nicht aus einem besonderen Grunde (namentlich als zur Bewachung eines Grundstückes unentbehrlich) abgabefreien Hund eine Abgabe zu zahlen ist, welche für einen Hund jährlich 10 Mk., für jeden folgenden Hund desselben Besitzers jährlich 20 Mk. beträgt.

Die Gesamtzahl der Hunde betrug 1811; davon waren

abgabepflichtig	1033,
abgabefrei	778.

Die Abgabe von den Hunden fließt in eine besondere Cassé; der Ertrag derselben soll zu gemeinnützigen, namentlich zum Besten minder Bemittelter dienenden Zwecken verwandt werden.

Aus den Mitteln dieser Cassé wurden im Jahre 1880 — 13 Privatwohlthätigkeits-Anstalten und gemeinnützige Vereine mit insgesammt 9760,20 Mk. subventionirt.

Die ordentliche Einnahme der Cassé betrug 12 021,16 Mk., die Ausgabe 11 481,32 Mk. Von den Ueberschüssen wurden 1300 Mk. verzinslich belegt, und erhöhte sich dadurch der Capitalfonds der Cassé auf 38 250 Mk.

XII. Gewerbe-Angelegenheiten.

1. Die Innungen.

Es bestanden hier 37 Innungen mit insgesammt 1131 dabei betheiligten Meistern.

Das Streben nach Hebung des Handwerkerstandes durch eine Neu belebung des Innungswesens, angeregt durch den bekannten Erlaß des Königl. Preussischen Ministers für Handel u. vom 4. Januar 1879, gab sich hier bei verschiedenen Innungen durch eine Revision ihrer Statuten nach dem Vorbilde des Musterstatuts für die Schuhmacher-Innung zu Osnabrück kund; diese Innungen traten jedoch zu einem Theile von ihren Reformplänen einstweilen wieder zurück, vornehmlich in Erwartung der schon 1880 in Aussicht genommenen (durch die Gewerbeordnungs-Novelle vom 18. Juli 1881 erlassenen) neuen Bestimmungen über die Bildung, Wirksamkeit und Rechtsverhältnisse der Innungen, sodaß in Wirklichkeit nur 4 Innungen auf der Grundlage des Osnabrücker Statuts sich reformirten.

2. Gewerbe-Streitigkeiten.

Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gesellen, Gehülfen oder Lehrlingen, die sich auf den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeits- oder Lehrverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen während der Dauer desselben oder auf die Ertheilung oder den Inhalt der Arbeits- oder Lehrzeugnisse beziehen, werden bei dem Magistrate, vorbehaltlich einer Berufung auf den Rechtsweg, zur Entscheidung gebracht. Eine Uebersicht der im Jahre 1880 vor dem Magistrate verhandelten Gewerbe-Streitigkeiten folgt im Nachstehenden:

Zahl der Streitigkeiten überhaupt 366; davon waren anhängig gemacht

a) durch Arbeitgeber 29,

b) durch Arbeitnehmer 337.

	Es wurden erledigt durch:					Es wurden die Acten reponirt:	Es wurden Executionen verfügt
	Resolut für die Kläger	gegen die Kläger	Vergleich	Zurücknahme der Klage	Freiwillige Zahlung der Klage summe	wegen Nichterscheins des Klägers	weil Beklagter nicht aufzufinden
a) von den durch die Arbeitgeber anhängig gemachten Streitigkeiten	12	2	8	5	—	—	2
b) von den durch die Arbeitnehmer anhängig gemachten Streitigkeiten	80	135	78	33	7	4	—
Zusammen . . .	92	137	86	38	7	4	2

3. Gast- und Schankwirthschaften; Pfandleihgeschäfte.

Nachdem die Zulassung zum Ausschank von Branntwein, sowie zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus bereits durch die hiesländische Anweisung zur Ausführung der Gewerbeordnung vom Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht war, bot das Reichsgesetz vom 23. Juli 1879 und die dazu hier erlassene Landesherrliche Ausführungsverordnung den städtischen Behörden die Möglichkeit, die Zulassung auch von Gast- und Schankwirthschaften von dem Vorhandensein eines Bedürfnisses abhängig zu machen. — Angesichts des unverhältnißmäßig starken Zudranges zu derartigen Gewerbebetrieben (es bestanden hier zu Ende 1878 Gast- und Schankwirthschaften 225, Stellen für Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen 147) wurde durch städtisches Statut vom 27. April 1880 festgesetzt, daß im hiesigen Stadtbezirke auch die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft oder zum Ausschanken von nicht unter den Begriff von Branntwein und Spirituosen fallenden geistigen Getränken fortan von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sei. —

Dasselbe Statut traf, ebenmäßig auf Grund des vorgebachten Reichsgesetzes, zugleich Bestimmung dahin, daß die Zulassung zum Betriebe des Geschäftes eines Pfandleihers in hiesiger Stadt an den Nachweis eines Bedürfnisses gebunden sei.

XIII. Militair-Angelegenheiten.

1. Ersatzwesen.

Hinsichtlich des Militair-Ersatzwesens beschränkt sich die Thätigkeit des Magistrats auf die Aufstellung der Rekrutirungs-Stammrollen und auf damit zusammenhängende Arbeiten.

2. Einquartierungswesen.

Die Einquartierungslast in hiesiger Stadt ist durch Statut vom 21. August 1869 geordnet. Es liegt darnach die Besorgung der gesammten Einquartierungsgeschäfte der aus einem Magistratsmitgliede und zwei Stadtverordneten gebildeten Quartierbehörde ob; über die aus den Naturalleistungen für die bewaffnete Macht originirenden Einnahmen und Ausgaben wird eine besondere Rechnung geführt.

Für Unterbringung der aus dem Herzogl. Braunschweigischen Husarenregimente Nr. 17 und aus zwei Bataillonen des 4. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 67 mit insgesammt etwa 1900 Mann und 675 Pferden bestehenden Garnison reichen die fisciatischen Casernen und Stallungen nicht aus; daher ihr die Stadtgemeinde Quartiere zu stellen hat. Diese Quartierleistung ist folgendergestalt geordnet:

- a) Die Einquartierung von Mannschaften des Infanterieregiments (im Jahre 1880 von etwa 12 Mann im Tagesdurchschnitt) geschieht in sog. Ausmiethe-Quartieren, deren Inhaber aus der Stadtcasse pro Mann und Tag für die Monate April bis einschließlich September 30 Pfg., für die übrigen Monate 35 Pfg. erhalten;
- b) die Mannschaften zweier Escadrons des Husarenregiments werden in einem von einem hiesigen Bürger hergerichteten Privatacasernement (Baracken) gegen eine Vergütung von 27½ Pfg. pro Mann und Tag untergebracht;
- c) zur Unterbringung der Pferde zweier Escadrons hat die Stadt selbst Stallungen nebst zwei Krankenställen, einer Schmiede und sonstigen dazu gehörigen Anlagen, sowie eine verdeckte Reitbahn erbaut und

dieses Etablissement, zu dessen baulicher Unterhaltung sie sich verpflichtet hat, der Garnisonverwaltung zum Gebrauch überlassen; sie bezieht dafür rüchlich der Reitbahn eine Jahresmiethe von 1650 Mk. *), rüchlich der übrigen Theile des Etablissements aber an Vergütung für die wirklich eingestellte Pferdezahl den Servis von monatlich 1 Mk. pro Pferd und die Verwerthung des Stalldüngers, von dessen Erlöse jedoch 25 Pfg. pro Pferd und Monat dem Regimente als Entschädigung für den Düngerverlust abzugeben sind. Die Aufbewahrung und den Verkauf des Stalldüngers für Rechnung der Stadt hat das Regiment gegen eine Vergütung von einem Pfg. pro Tag und Pferd übernommen. — Der die Summe von rund 236 000 Mk. repräsentirende Capitalwerth des gesammten Etablissements verzinst sich, nach einer im Jahre 1880 zugelegten Durchschnittsberechnung, mit jährlich $3\frac{5}{8}\%$. —

Die Rechnung der Einquartierungscasse pro 1880 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Verpflegungsgelder	448,80 Mk.
2. Servis	21 881,24 "
3. Stalldünger	5 229,51 "
4. Erstattung vorgehoffener Meilen- resp. Marsch- verpflegungsgelder	473,76 "
5. Für Vorspannleistung	204,00 "
6. Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehl- summe	1 956,09 "
Zusammen	<u>30 193,40 Mk.</u>

Ausgabe.

1. Für Natural-Quartier und Verpflegung	29 031,89 Mk.
2. Für Vorspannleistung	176,00 "
3. Vorgehoffene Meilen- resp. Marschverpflegungs- gelder	473,76 "
4. Verschiedenes	511,75 "
Zusammen, wie oben	<u>30 193,40 Mk.</u>

*) Anmerkung: Die Miethe fließt nicht in die Einquartierungscasse, sondern in die Stadtcasse, aus welcher auch die Kosten der baulichen Unterhaltung des Etablissements befritten werden.

Bibl. d. TU.
Braunschweig

XIV. Steuern.

1. Staatssteuern.

An directen Staatssteuern werden Grundsteuer, Personalsteuer und Gewerbesteuer erhoben; die Erhebung und Ablieferung derselben liegt der Stadtcasse ob, der Staat gewährt jedoch eine Hebegebühr von 5^o/o des effectiven Steuer-Aufkommens.

Im Jahre 1880 betrug das Steuer-Soll

	Grundsteuer		Personalsteuer		Gewerbesteuer		Ueberhaupt		pro Kopf der Bevölkerung	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
a) nach der Ausschreibung . .	279 380	19	125 071	84	129 809	14	534 261	17	7	12
b) nach Absatz der Niederschlagungen	279 005	75	110 157	93	115 812	53	504 976	21	6	73

2. Die Gemeindesteuer.

Die Gemeindesteuer wird nach dem Verhältnisse des Einkommens aufgebracht. Behuf Veranlagung derselben wird das Einkommen der Steuerpflichtigen durch die Stadtverordneten geschätzt; ein Einkommen von weniger als 400 Mk. jährlich bleibt von der Gemeindesteuer befreit. Die Veranlagung in den einzelnen, von 100 zu 100 Mk. Einkommen steigenden, Steuerclassen geschieht bezüglich der die Einkommenssätze von $\frac{400}{499}$ Mk. bis $\frac{7000}{7099}$ Mk. umfassenden 67 Classen nach einer steigenden Scala, so zwar, daß der procentmäßige Steuersatz von der niedrigsten bis zur 67. Classe im Verhältniß von 0,9 zu 3,60 steigt; bei allen über 7099 Mk. hinausgehenden Einkommen bleibt der Steuersatz unverändert. —

Das steuerpflichtige Gesamt-Einkommen (Steuer-Capital) betrug im Jahre 1880 nach der Abschätzung zur Communalsteuer:

39 063 800 Mf. und sollte dasselbe an Steuern aufbringen . . . 701 019,67 Mf.

Reclamationen gegen diese Einschätzung wurden ange-

bracht 1020

davon abgewiesen 136

durch Herabsetzung oder Befreiung
berücksichtigt 884

Abgesetzt wurde:

1. In Folge Reclamation ein Steuer-
capital von 682 700 Mf. und an ausgeschriebenen Steuern 18 575,02 Mf.

2. Für Personen, welche von hier ver-
zogen, nicht ermittelt oder ver-
storben waren, oder aber Armen-
unterstützung erhielten an Steuer-
capital 1 393 200 Mf. und ein Steuerbetrag von . . . 14 769,01 Mf.

3. Als inexistibel auf Antrag der Exe-
cutoren an Steuercapital . . . 3 364 600 " und ein Steuerbetrag von . . . 23 237,21 "

Im Ganzen 5 440 500 Mf. und an Steuern 56 581,24 Mf.

Hiernach ist wirklich zur Besteuerung gelangt ein

Steuercapital von 33 623 300 Mf. und sind eingekommen an Steuern 644 438,43 Mf.

Demnach entfällt auf den Kopf der Bevölkerung

a) ein Einkommen von 459,78 Mf.

b) ein Steuerbetrag von 8,81 "

Den Executoren wurden zur Einziehung überwiesen 37 031 Restposten.

Arrestanlagen mußten erlassen werden:

a) auf Mobilien in 2 938 Fällen,

b) auf Löhne in 4 647 "

Abpfändungs-Verfügungen wurden ausgefertigt 1262;

davon wurden mit Erfolg erlobigt 1054,

erfolglos blieben 208.

Die mit Erfolg erledigten 1054 Abpfändungs-Verfügungen hatten übrigens in den wenigsten Fällen zu wirklicher Abpfändung der mit Arrest belegten Mobilien geführt; in den meisten Fällen vielmehr hatten die Debitoren nach Befundung der Abpfändungs-Ab sicht Zahlung geleistet.

Als inexistibel stellten sich überhaupt heraus 4458 Restposten.

XV. Finanzwesen.

1. Einrichtung des Betriebs-Haushaltsplans.

Der Etat der Stadthauptcasse (Cämmereicasse) erhielt für das Jahr 1880 eine von seiner bisherigen Einrichtung wesentlich abweichende Ordnung: Um dem Eintreten von Unterbilanzen wirksam vorzubeugen, und um eine gerechte zeitliche Vertheilung der durch Bestreitung außerordentlicher Bedürfnisse erwachsenden einmaligen Ausgaben zu sichern, zerlegte man den seither einheitlichen Cämmereicassen-Etat in zwei selbstständige Etats, von denen der eine, als ordentlicher Etat, die regelmäßigen und fortlaufenden Einnahmen und Ausgaben feststellt, während der andere, der außerordentliche Etat, dazu bestimmt ist, die einmaligen Bedürfnisse und die Beschaffung der zu deren Deckung nöthigen Mittel vorzusehen und zugleich in seiner Execution, d. i. bei rechnungsmäßiger Nachweisung der in dem städtischen Vermögen während des Betriebsjahres wirklich eingetretenen Veränderungen, eine Unterlage für den Vermögenshaushalt bilden soll. Es wurden ferner, abweichend von der früheren Ordnung der Etats, die Einnahmen und Ausgaben den hauptsächlichsten Zweigen der Verwaltung entsprechend in Abschnitte zerlegt und einander formell gegenübergestellt, um so eine Uebersicht über die wirtschaftlichen Ergebnisse und Zustände auch der einzelnen Verwaltungszweige zu ermöglichen.

2. Vermögens-Haushalt und Uebersicht über das Stadtvermögen.

Um die Gewinnung einer klaren Uebersicht über die allgemeine finanzielle Lage der Stadt zu ermöglichen, wurde beschlossen, fortan alljährlich eine Uebersicht des städtischen Vermögens, einen Vermögens-Haushalt, aufzustellen, welcher den Bestand des Vermögens und dessen Bewegung, d. i. die aus seiner Bewirthschaftung während des Vorjahrs hervorgegangene Vermehrung oder Verminderung seiner Substanz, ersichtlich machen soll.

Es wurde demgemäß zunächst eine Uebersicht über das Vermögen der Stadtgemeinde nach dem Bestande vom 1. October 1880 aufgestellt; dieselbe ergiebt das Folgende:

Activ-Vermögen.

1. **Gämmereivermögen** (im engeren Sinne des Worts, d. h. gebildet aus dem zur Bestreitung der Gesamtheit der Gemeindeausgaben unterschiedslos bestimmten Gemeindegute):

a) Gebäude	697 200,00 Mf.
b) unbebaute Grundstücke	115 140,00 "
c) Renten, capitalisirt	760 008,75 "
d) Gerechtfame, capitalisirt	7 674,75 "
e) Capitalforderungen	992 938,48 "
Zusammen	2 572 961,98 Mf.

2. Vermögen, welches zu bestimmten Zwecken dient:

- a) für Zwecke des Unterrichtswesens

aa) Grundstücke	2 567 800,00 Mf.
bb) Renten, capitalisirt	184 100,25 "
cc) Mobiliarversicherung	117 000,00 "

- b) für Kunst und Wissenschaft

aa) Museumsgebäude	154 600,00 "
bb) Sammlungen des Museums	300 000,00 "
cc) Städtische Bibliothek	60 000,00 "

- c) für Zwecke des Armenwesens

aa) Gebäude	420 200,00 "
bb) unbebaute Grundstücke	14 000,00 "
cc) Renten, capitalisirt	911 081,50 "
dd) Capitalforderungen	311 764,00 "
ee) Mobiliarvermögen	36 600,00 "

- d) für Zwecke des Feuerlöschwesens

Grundstücke, capitalisirte Renten, Geräthe und Utensilien	202 827,00 "
--	---------------------

- e) für sonstige bestimmte Zwecke 64 016,75 "

Zusammen 5 343 989,50 Mf.

3. Vermögen der wirthschaftlichen Gemeindeanstalten:

a) Gasanstalt	2 142 670,99 Mf.
b) Wasserwerk	1 281 000,00 "
c) Neustadtmühle	187 550,00 "
d) Schlachthaus	948 600,00 "
Zusammen	4 559 820,99 Mf.

4. Central-Verwaltungs-Einrichtungen:

a) Gebäude	214 000,00 Mf.
b) Inventarien	40 700,00 "
Zusammen	254 700,00 Mf.

Passiv-Vermögen.

1. Cämmerei, im engeren Sinne:

a) immerwährende Leistungen, nach dem Capital- werthe	104 991,75 Mf.
b) Capitalschulden	2 545 607,15 "
Zusammen	2 650 598,90 Mf.

2. Armenanstalt, Capitalschuld	7 950,00 Mf.
3. Gasanstalt	942 670,99 "
4. Wasserwerk	561 000,00 "
5. Neustadtmühle	151 540,00 "
6. Schlachthaus	982 300,00 "

Es beziffern sich die

	Activa	Passiva
aus Nr. 1	2 572 961,98 Mf.	2 650 598,90 Mf.
" " 2	5 343 989,50 "	7 950,00 "
" " 3	4 559 820,99 "	942 670,99 "
" " 4	254 700,00 "	561 000,00 "
" " 5	— " "	151 540,00 "
" " 6	— " "	982 300,00 "
Zusammen	12 731 472,47 Mf.	5 296 059,89 Mf.

Das Activ-Vermögen übersteigt mithin die Schulden um 7 435 412,58 Mf.

Von den Activis können 7 970 472,47 Mf. als Ertrag abwerfendes Vermögen angenommen werden; der Rest mit 4 761 000 Mf. besteht in zu Gemeinde- und Schul-Zwecken dienendem, nicht rentirendem Vermögen.

Zur richtigen Beurtheilung der Finanzlage der Stadt mag noch darauf hingewiesen werden, daß die Landesregierung vertragsmäßig verschiedene Lasten, welche ihrer Natur nach zu den städtischen zu rechnen sein würden, ganz oder theilweise zu tragen, resp. daß dieselbe zu den Kosten bestimmter städtischer Verwaltungszweige beizutragen verpflichtet ist, wie folgt:

1. Der Staatscasse fallen zur Last die Kosten:

- a) des Baues und der Erhaltung der öffentlichen Oberbrücken im Stadtbezirke,
- b) die Kosten der Erhaltung der Wallpromenaden,
- c) der Aufwand für den Bau und die Erhaltung der Ufer und der damit in Verbindung stehenden Gräben und Canäle.

2. In Beziehung auf die Kosten des Straßenpflasters gilt Folgendes:

- a) die zur Leitung der Pflasterungsarbeiten erforderlichen Beamten werden vom Staate besoldet,
- b) bestimmt verzeichnete Straßenstrecken und öffentliche Plätze werden auf Staatskosten gepflastert und unterhalten,
- c) zu den Kosten der Neupflasterung und der Reparaturen der nicht zu den sub b gedachten Strecken gehörigen Straßen und Plätze, mit Einschluß der Goffencanäle, werden $\frac{5}{6}$ aus der Staatscasse beigetragen.

3. Der Staat hat ferner beizutragen:

- a) zu den Kosten der Straßenbeleuchtung,
- b) zu den Kosten der Straßenreinigung,
- c) zu den (übrigens gegenwärtig durch die Wasserconsumbeträge voll gedeckten) Kosten der Unterhaltung der städtischen Central-Wasserkunst und
- d) zu den Kosten der öffentlichen Brunnen zu jeden 3000 Mf. — 915 Mf.
- e) zu den Kosten der Feuerpolizei (außer einem Fixum von 925 Mf. jährlich) $\frac{1}{4}$ des Gesamtbetrages derselben.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß der Staat fünf Procent des effectiven Aufkommens an directen Staatssteuern aus hiesiger Stadt zu zahlen sich verpflichtet hat. Dagegen hat die Stadt an den Staat zu den Kosten der von diesem verwalteten Ortspolizei einen Zuschuß von jährlich 12000 Mf. zu leisten.

Es mögen hier einige geschichtliche Erinnerungen bezüglich des Rechtstitels am Platze sein, auf welchen sich die Verpflichtung des Staats zu der aus vorstehender Zusammenstellung ersichtlichen Tragung von städtischen Lasten gründet:

Der Schuldenzustand der Stadt veranlaßte im Jahre 1671 die Anordnung einer Herzoglichen Commission zur Regulirung dieses Schuldenwesens und im Gefolge der letzteren zugleich die commissarische Verwaltung der gesamten Stadtgüter und Anruden. Nachdem im Jahre 1689 dem Magistrate zu dessen Unterhalte und zur Bestreitung einiger bestimmter Ausgaben ein Theil der Stadteinruden zur abgeänderten Verwaltung überwiesen worden, verblieb der übrige

Theil der Stadtgüter unter der Administration der gedachten Commission, bis zu deren im Jahre 1731 erfolgten Aufhebung. Hiernächst wurden diese Güter gemeinschaftlich mit dem Herzoglichen Cammergute von der Herzoglichen Cammer verwaltet, und es wurde in Beziehung darauf nicht nur der rückständig gebliebene Theil der Stadtschuld aus der Herzoglichen Cammercasse verzinst, sondern es wurden auch zur Bestreitung der städtischen Lasten fortwährend Beiträge aus öffentlichen Fonds geleistet. Nachdem seit der ersten Einrichtung dieser Administration ein Zeitraum von länger als 1½ Jahrhundert verstrichen war, und die gleich Anfangs nicht völlig ins Klare gesetzten Vermögensverhältnisse sich nach und nach noch mehr verdunkelt, die Anforderung und Bewilligung der zur Bestreitung städtischer Lasten aus Staatsmitteln geleisteten Beiträge aber zu Streitigkeiten Anlaß gegeben, und die unsicheren Vermögensverhältnisse der Stadt den nachtheiligsten Einfluß auf die Stadtverwaltung im Allgemeinen geäußert hatten —, wurden im Jahre 1829 zwischen der Landesregierung und der Stadt bestimmte interimistische Vereinbarungen über die Beitragspflicht des Staats zu den städtischen Lasten getroffen. Diese Vereinbarungen wurden unterm 1./10. August 1858, mit Zustimmung der Landesversammlung und der Stadtverordneten, durch einen definitiven Vertrag ersetzt, nach welchen die Stadt dem Staate ihre Ansprüche auf die zum Stadtaerar gehörenden Güter und Futruden (mit Ausnahme des der Stadt zu eigener Benutzung zurückgegebenen Altstadt-Rathhauses) abtrat, wogegen der Staat bestimmte Lasten, welche ihrer Natur nach zu den städtischen zu rechnen sein würden, auf die Staatscasse übernahm bezw. zu den Kosten gewisser städtischer Verwaltungszweige feste Zuschüsse resp. aliquote Beiträge zu leisten sich verpflichtete.

3. Finanzoperation de 1880.

Die Stadtgemeinde hat im Jahre 1880 beim Kreis-Communalverbande ein vierprocentiges Brießdarlehn zu nominell 517 700 Mtl., effectiv 511 228,75 Mtl. und ein ebenfalls vierprocentiges Gelddarlehn von . . . 625 234,03 „
zusammen . . . 1 136 462,78 Mtl.

aufgenommen und von dieser Gesamtsumme

- a) zur Bestreitung von Schulhaus- u. Banketten den Betrag von 188 000,00 Mtl.
- b) zur Tilgung der mit mehr als 4% jährlich verzinslichen Stadtschulden den Betrag von 907 624,80 „ verwendet,
- c) den Restbetrag von 40 837,98 „ aber einstweilen verfügbar gehalten (vergl. den letzten Abschnitt).

4. Uebersichten über den Finanzzustand.

Ueber den Finanzzustand der Stadt im Jahre 1880 geben die nachstehenden tabellarischen Uebersichten Auskunft:

a. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium.

Vorbemerkung: Bei dieser Zusammenstellung werden diejenigen Specialverwaltungen außer Berücksichtigung gelassen, welche (wie das Gaswerk, das Wasserwerk, die Neustadtmühle, das Schlachthaus und die Verwaltung der Abgabe von den Hunden) mit dem engeren Stadthaushalt durch Zuschuß oder Ueberschuß nicht in Verbindung stehen.

	Nach dem Voranschlage		Nach dem Executionsetat	
	Mr.	Fls.	Mr.	Fls.
aa. Zuschuß erfordernde Verwaltungen.				
I. Cämmereivermögen im engeren Sinne	45 958	04	44 970	75
II. Kirchenwesen	3 418	—	3 531	61
III. Unterrichtswesen *)	246 061	—	204 451	92
IV. Kunst und Wissenschaft	4 744	90	4 761	95
V. Armenpflege	66 964	—	61 382	45
VI. Medicinalwesen	1 875	—	1 115	50
VII. Vereinswesen und Volksfeste	2 760	50	2 760	50
VIII. Feuerlöschwesen	20 150	25	19 710	05
IX. Ortspolizei	102 195	01	100 804	49
X. Straßenbau	29 401	53	27 417	84
XII. Staatsbedürfnisse	12 200	—	5 274	22
XIII. Stadtverwaltung	105 091	—	99 752	88
Zusammen	640 811	23	575 934	16
bb. Ueberschuß gewährende Verwaltungen.				
XI. Gemeindesteuern	612 600	—	634 275	67
XIV. Insgemein	33 219	23	37 852	83
Zusammen	645 819	23	672 128	50
Von den Ueberschüssen zu			672 128	50
die Zuschüsse mit			575 934	16
abgezogen, ergibt einen Netto-Ueberschuß von			96 194	34

*) Bemerkung: Die Differenz zwischen dem Soll und Ist erklärt sich daraus, daß die Schulcassen die sich nach ihren Abchlüssen pro 1879 ergebenden Vorrathssummen mit überhaupt 40 028,17 Mr. nicht an die Hauptcasse zurückgeliefert, sondern unter sich behalten hatten.

b. Vergleichung
der
Etatpositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen.

aa. Ordinarium.

Cap.		Soll		Ist		Mehr.		Weniger.	
		des Etats.		der Cass.					
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
	Einnahme.								
1.	Aus dem Cämmereivermögen . . .	80 408	83	81 842	—	1 433	17	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen . . .	—	—	40 026	17	40 026	17	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Für die Armenpflege . . .	36	—	94	—	58	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Für Vereinszwecke . . .	616	67	616	67	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen . . .	5 084	75	5 126	27	41	52	—	—
9.	Aus der Ortspolizei . . .	18 467	99	19 247	86	779	87	—	—
10.	Für den Straßenbau . . .	—	—	364	95	364	95	—	—
11.	Aus Steuern und sonstigen Abgaben . . .	613 500	—	635 175	67	21 675	67	—	—
12.	Aus Staatsbeihilfen . . .	5 600	—	3 337	56	—	—	2 262	44
13.	Aus der Stadtverwaltung . . .	22 890	—	26 711	14	3 821	14	—	—
14.	Insgemein . . .	49 615	—	52 417	21	2 802	21	—	—
	Summa der Einnahmen . .	796 219	24	864 959	50	71 002	70	2 262	44
	Mithin Mehr-Einnahme:								
	68 740,26 Mt.								
	Ausgabe.								
1.	Auf das Cämmereivermögen . . .	126 366	87	126 812	75	445	88	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke . . .	3 418	—	3 531	61	113	61	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen . . .	246 061	—	244 478	09	—	—	1 582	91
4.	Für Kunst und Wissenschaft . . .	4 744	90	4 761	95	17	05	—	—
5.	Für die Armenpflege . . .	67 000	—	61 476	45	—	—	5 523	55
6.	Für das Medicinalwesen . . .	1 875	—	1 115	50	—	—	759	50
7.	Für Vereinszwecke und Volksfeste . . .	3 377	17	3 377	17	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen . . .	25 235	—	24 836	32	—	—	398	68
9.	Für die Ortspolizei . . .	120 663	—	120 052	35	—	—	610	65
10.	Für den Straßenbau . . .	29 401	53	27 782	79	—	—	1 618	74
11.	Für Steuern und sonstige Abgaben . . .	900	—	900	—	—	—	—	—
12.	Für Staatsbedürfnisse . . .	22 800	—	8 611	78	—	—	14 188	22
13.	Für die Stadtverwaltung . . .	126 731	—	126 464	02	—	—	266	98
14.	Insgemein . . .	17 645	77	14 564	38	—	—	3 081	39
	Summa der Ausgaben . .	796 219	24	768 765	16	576	54	28 030	62

Mithin Minder-Ausgabe: 27 454,08 Mt.

Abschluß des Ordinarii im Ist:

Einnahme 864 959,50 Mt.

Ausgabe 768 765,16 „

Ueberschuß 96 194,34 Mt.

bb. Extraordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll		Ist		Mehr.		Weniger.	
		des Etats.		der Cass.					
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	An Capitalien	232 801	34	1508 252	12	1 275 450	78	—	—
2.	An erstatteten Vorschüssen	64 900	—	16 226	41	—	—	48 673	59
3.	Für verkaufte Grundstücke und Be- rechtigungen	18 000	—	90	—	—	—	17 910	—
4.	An Ersatz auf außerordentliche Aus- gaben	219 606	58	174 860	9	—	—	44 746	49
5.	Insgemein	241 350	—	104 912	79	—	—	136 437	21
	Summa der Einnahmen	767 657	92	1 804 341	41	1 275 450	78	247 767	29
	Mithin Mehr-Einnahme: 1 027 683,49 Mt.								
	Ausgabe.								
1.	An Capitalien	146 201	24	1 195 787	12	1 049 585	88	—	—
2.	An Vorschüssen	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für angekaufte Grundstücke und Be- rechtigungen	105 000	—	105 032	20	32	20	—	—
4.	An Bauten	518 697	71	518 178	81	—	—	518	90
5.	Insgemein	6 758	97	—	—	—	—	6 758	97
	Summa der Ausgaben	776 657	92	1 818 998	13	1 049 618	08	7 277	87

Mithin Mehr-Ausgabe: 1 042 340,21 Mt.

Abschluß des Extraordinarii im Ist:

Einnahme 1 804 341,41 Mt.

Ausgabe 1 818 998,13 „

Fehlsumme 14 656,72 Mt.

c. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtkasse zur Gesamtheit der Einnahmen und Ausgaben.

Bezeichnung des Ordinarii.	Einnahme.	Ausgabe.
1. Cämmerei-Vermögen	9 ⁴⁶	16 ⁵⁰
2. Kirchenwesen	—	0 ⁴⁶
3. Unterrichtswesen	4 ⁶³	31 ⁸⁰
4. Kunst und Wissenschaft	—	0 ⁶²
5. Armenpflege	0 ⁰¹	8 ⁰⁰
6. Medicinalwesen	—	0 ¹⁴
7. Vereinswesen und Volksfeste	0 ⁰¹	0 ⁴⁴
8. Feuerlöschwesen	0 ⁶⁰	3 ²³
9. Ortspolizei	2 ⁸⁸	15 ⁶²
10. Straßenbau	0 ⁰⁴	3 ⁶¹
11. Gemeindesteuern	73 ⁴⁸	0 ¹²
12. Staatsbedürfnisse	0 ⁰⁰	1 ¹²
13. Stadtverwaltung	3 ⁰⁹	16 ⁴⁵
14. Insgemein	6 ⁰⁶	1 ⁰⁰
Summa	100 ⁰⁰	100 ⁰⁰

XVI. Vom Kreis-Communalverbande.

Durch die Kreisordnung vom 5. Juni 1871 ist aus der Stadt Braunschweig und deren Bezirke ein eigener Kreis-Communalverband gebildet; als Organ desselben fungiren die hiesigen städtischen Behörden, und zwar nach Maßgabe der für die Stadtverwaltung bestehenden Normen.

Der Kreis-Communalverband ist zur Förderung der Wohlfahrt durch Herstellung und Erhaltung gemeinnütziger Einrichtungen bestimmt und aus Landesmitteln mit einem Capitalvermögen von 2 253 000 M. dotirt.

• Ueber die Vermögenslage des Kreisfonds und dessen Bewirthschaftung im Jahre 1880 ist Nachstehendes zu bemerken:

1. Nachdem durch Landesgesetz vom 11. Februar 1880 die Befugniß der Vormünder, Curatoren und Verwalter milder Stiftungen, der Kirchenvorstände und der städtischen Behörden,

die ihrer Verwaltung anvertrauten Gelder ohne vorgängige Genehmigung durch den Ankauf hiesiger Landes- bezw. Leihhaus-, Landes- oder Cammer-Schuldverschreibungen zu belegen,

auf die Schuldschreibungen ausgedehnt worden, welche, auf den Inhaber lautend, der Kreis-Communalverband Braunschweig unter Hinzutritt der Garantie der hiesigen Stadt mit ministerieller Genehmigung ausstellt — hat der Kreis-Communalverband eine durch die Stadt garantirte Anleihe im Nennwerthe von 1 500 000 M. durch Ausgabe von vierprocentigen, auf Seiten des Gläubigers unkündbaren Schuldverschreibungen au porteur, mit Verpflichtung zur Amortisation durch Ausloosung von jährlich $\frac{1}{2}\%$ und den ersparten Zinsen aufgenommen. Die Schuldverschreibungen sind ausgegeben zu einem Course von $98\frac{3}{4}$, der aus ihrer Begebung erzielte Betrag beziffert sich mithin auf 1 481 250 M. Von diesem Baarbetrage hat der Kreisfonds, gegen urkundliche Garantie wegen Erstattung der ihm aus der Amortisation und Verzinsung der Anleihe erwachsenden Kosten, als Darlehn überwiesen

- | | | | |
|-----------------------------------|-------------|------|---------------|
| a) dem Schlachthausaufonds nomin. | 982 300 M., | baar | 970 021,25 M. |
| b) der Stadtcasse nominell | 517 700 | " | 511 228,76 |

Nominell 1 500 000 M., baar 1 481 250,00 M.

2. Der Kreisfonds hat ferner im Jahre 1880 von den ihm zugehörigen Industrie-Papieren den Nennwerth von 605 100 M. für netto 625 234,03 M. verkauft; derselbe hatte die bezüglichen Werthpapiere s. B. zu 571 437 M. erworben, hat mithin durch den Verkauf einen Capitalgewinn von 53 797,03 M. erzielt.

Der Kreisfonds hat den vorgebachten Erlös von baar 625 234,03 M. als ein vierprocentiges, mit jährlich $\frac{1}{2}\%$ und den Zinssparnissen zu tilgendes Darlehn der Stadtcasse vorgestreckt.

3. Die von Seiten der Stadt in früheren Jahren zu verschiedenen Zeiten gegen Verpflichtung zur Verzinsung mit $4\frac{1}{2}\%$ und zur Amortisation mit $\frac{1}{2}\%$ und den Zinssparnissen contrahirten Anleihen zu überhaupt annoch 582 761,76 M. sind im Jahre 1880 in eine vierprocentige, mit jährlich mindestens $\frac{1}{2}\%$ und den Zinssparnissen zu tilgende Schuld umgewandelt und in die vorstehend sub 2 gedachte neue Anleihe eingerechnet, so daß die Stadtcasse dem Kreisfonds nunmehr — neben dem sub 1 b gedachten, durch Ausloosung zu tilgenden Brieftdarlehn von 517 700 M. — eine einheitliche Gesamtschuld von 625 234,03 M. + 582 761,76 M. = 1 207 995,79 M. zu verzinsen und zu amortisiren hat.

4. Das Activ-Vermögen des Kreisfonds betrug

am 1. October 1880	3 846 535,79 M.,
dagegen das Passiv-Vermögen	1 500 000,00 „

bleibt Rein-Vermögen 2 346 535,79 M.;

das Dotations-Vermögen zu 2 253 000 M. hat sich mithin, seit dem Jahre 1872, um 93 535,79 M. vermehrt.

Die
Stadt Braunschweig

im
Jahre 1881.

Verwaltungs-Bericht des Stadt-Magistrats.



Hof-Buchdruckerei von Julius Krampe.

1883.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
I. Bevölkerung	1
II. Stadtgebiet und Grundbesitz	1
III. Stadtverwaltung	2
IV. Oeffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen:	
1. Bauwesen	3
2. Feuerlöschwesen	6
3. Feuerversicherung	7
4. Straßenreinigung	7
5. Städtisches Wasserwerk	8
6. Städtisches Gaswerk und Straßenbeleuchtung	8
V. Verkehrsweisen	9
VI. Kirchenwesen:	
1. Verhältniß der standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen . . .	10
2. Die Stadtkirchen	10
3. Die reformirte Kirche	14
4. Die katholische Kirche	14
VII. Unterrichts- und Bildungsweisen:	
1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1881)	15
2. Das Schulwesen der Stadt	15
3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung	24
VIII. Wissenschaft und Kunst	24
IX. Armenwesen	26
X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken .	31
XI. Gesundheitsweisen:	
1. Gesundheitszustand	32
2. Apotheken	32
3. Impfwesen	33
4. Hebammen	33
5. Lebensmittelpolizei	33
6. Canalisation	34
7. Oflerregulirung	35
8. Das städtische Schlachthaus	36
9. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten	37
10. Oeffentliche Anlagen	38

IV

XII. Handel und Gewerbe:	Seite.
1. Die Messen	38
2. Gewerbe-Streitfachen	39
3. Eingeschriebene Hilfscaffen	40
4. Gast- und Schankwirtschaften; Branntweinhandlungen	40
5. Allgemeine Baugewerbliche Ausstellung	40
XIII. Militair-Angelegenheiten	41
XIV. Steuern:	
1. Staatssteuern	41
2. Die Gemeindesteuer.	42
XV. Finanzwesen:	
1. Uebersicht über das Stadtvermögen	43
2. Uebersichten über den Finanzzustand	46
XVI. Vom Kreis-Communalverbande	51

Die Stadt Braunschweig

im
Jahre 1881.

V o r w o r t.

Der gegenwärtige Bericht hat vor Allem eines bedeutungsvollen Tages zu gedenken, der das Jahr 1881 zu einem Jubeljahre der Stadt wie des Landes Braunschweig erhob.

Am 24. April hatten Se. Hoheit der Herzog Wilhelm ein halbes Jahrhundert Seiner Regierung vollbracht — einer Epoche, die, Dank dem landesväterlichen Walten des allberehrten Fürsten, Höchstseinen Volk als eine der glücklichsten seiner Geschichte preisen darf. Den herannahenden Jahrestag ihres Beginns durch eine Feier zu begehen, die neben allem Uebrigen, was zur Bezeugung und Bethätigung einer dankbaren Erkenntniß der hohen Segnungen dieser Zeit in weiteren und engeren Verreichen vorbereitet wurde, die Gefinnung der Bürgerschaft unserer Stadt zu einem würdigen Gesamtausdruck brächte, war ein Herzensbedürfniß aller Kreise derselben und nicht am wenigsten der städtischen Behörden. Ueber die angemessenste Gestaltung dieser Feier trat ein von Magistrat und Stadtverordneten berufenes und durch Cooptation erweitertes Comité gegen Ende des Vorjahres in Verathung; unter Vorbehalt der Allerhöchsten Genehmigung und der Zustimmung des Plenums der städtischen Behörden einigte sich dasselbe zu dem Beschlusse, am 25. April einen Huldigungsact und eine Speisung der Hülfbedürftigen hiesiger Stadt zu veranstalten. Se. Hoheit der Herzog geruhten, die zum Zwecke der Huldigung in Aussicht genommene Umfahrt auf einer durch künstlerische Ausschmückung geeigneter Straßen und

Plätze herzustellenden via triumphalis gnädigst zuzufügen; Magistrat und Stadtverordnete stimmten dem Programme des Comité ebenfalls zu und eröffneten dem letzteren den zu dessen Ausführung erforderlichen Credit.

Ohne Unfall, in musterhafter Ordnung und, wie wir hinzufügen dürfen, zur Freude Sr. Hoheit des Herzogs, hat die Jubiläumsfeier am 25. April ihren programmäßigen Verlauf genommen. Von den Einzelheiten derselben, welche noch in Jedermanns Erinnerung leben, erwähnen wir an dieser Stelle (und unter Hinweis auf Cap. IX S. 30) nur noch, daß am Abend jenes Tages, im Anschluß an die allgemeine Illumination, den höchsten und hohen Gästen Sr. Hoheit und den obersten Spitzen der Hof-, Civil- und Militärbehörden von Stadt wegen im Saale des Altstadt-Rathhauses ein Ballfest geboten wurde.

Braunschweig, im Juli 1883.

Der Stadt-Magistrat.

W. Bockels.

I. Bevölkerung.

1. Im Jahre 1881 betrug die Zahl

a) der Eheschließungen 645

b) der Geborenen, und zwar männliche . . . 1423

weibliche . . . 1341

zusammen . . . 2764

darunter waren unehelich geborene 284, einschließlich derjenigen 105 Kinder, welche in der hiesigen Entbindungsanstalt von lediglich zum Zweck der Abhaltung ihrer Niederkunft hierher gekommenen Frauenspersonen geboren wurden;

c) der Gestorbenen, und zwar männliche . . . 954

weibliche . . . 903

zusammen . . . 1857.

2. Die Zahl der hierher Zugezogenen betrug nach den polizeilichen Melde-
listen 10097, diejenige der von hier Abgezogenen dagegen 9041.

3. Nach der Volkszählung vom 1. December 1880 hatte die Stadt 75038 Einwohner; rechnet man dieser Zahl den obigen Ueberschuß der Geborenen gegen die Gestorbenen und der Zugezogenen gegen die Abgezogenen de 1881 hinzu, so beziffert sich die Einwohnerzahl zu Ende 1881 auf 77001 Köpfe.

II. Stadtgebiet und Grundbesitz.

1. Nachdem die Schunter auf der Grenze der Feldmarken Gießmarode, der Stadt Braunschweig (Weichbildsgemeinde Hagen) und Rühme einerseits, sowie Querum und Viernode andererseits einer Correction unterzogen worden, ist durch Landesherrliche Verordnung vom 26. Juli 1881 mit Zustimmung der theilhaftigen Gemeinden und Eigenthümer bestimmt, daß die Mitte der corrigirten Schunter wiederum die Grenze zwischen den gedachten Gemeindebezirken zu bilden habe.

2. Im Jahre 1876 hatte die Stadtverwaltung die Vermessung und Chartirung des inneren Stadtgebiets nach dem Maßstabe von 1 zu 1500 der natürlichen Größe beschlossen und war, da solche Vermessung und Chartirung auch vom Staate, im Interesse der Grundbuchführung, geplant wurde, mit letzterem dahin übereingekommen, daß die Karte auf gemeinschaftliche Kosten hergestellt werde. Die Karte wurde im Jahre 1881, bis auf deren erst im folgenden Jahre vorgenommene Revision, fertig gestellt; der Antheil der Stadt an den Vermessungs- und Chartirungskosten betrug 8187 Mk.

In den Jahren 1876/77 hatte die Stadt, wie hier bemerkt werden mag, eine Chartirung auch der im äußeren Stadtgebiete belegenen Grundstücke, welche schon früher vermessen gewesen waren, ausführen lassen; so daß nunmehr vollständige und genaue Pläne des gesammten Stadtgebiets vorhanden sind.

3. Der Reinertragswerth (das Grundsteuercapital) der steuerpflichtigen Liegenschaften zu 1389 ha beträgt 66 731 Mk.

Die Zahl der selbstständigen Gebäude beträgt 4697; dieselben sind gegen Feuergefährdung versichert und zwar:

bei der Landes-Brandversicherungs-Anstalt zu	110 965 200 Mk.
„ auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften „	13 843 513 „
zu überhaupt . .	124 808 713 Mk.

Es befinden sich darunter steuerfreie Gebäude 148, steuerpflichtige, und zwar mit einem Steuercapitale von 2 782 752 Mk., 4549.

III. Stadtverwaltung.

1. Die Mitglieder des hiesigen Stadtmagistrats trugen früher, wenn sie bei feierlichen Gelegenheiten als Repräsentanten der Stadt auftraten, eine Civiluniform. Im Jahre 1881 wurde von Seiner Hoheit dem Herzoge den Magistratsmitgliedern, sowie dem jedesmaligen Vorsitzenden der Stadtverordneten und dem Stellvertreter desselben das Recht verliehen, an Stelle einer besonderen Uniform eine goldene Amtskette, nach festgestellten Mustern, zu tragen.

2. Die aus der Handhabung des Statuts über die Bezeichnung der Straßen und über Numerirung der Häuser sich ergebenden Geschäfte, bisher vom Magistratsdecernenten unter Mitwirkung der Herzogl. Polizeidirection besorgt, gingen zum 1. Januar 1881 auf die Städtische Bauverwaltung über.

3. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt im Jahre 1881 17 Plenarsitzungen ab, in welchen 148 Sachen erledigt wurden.

4. Das Bürgerrecht wurde im Jahre 1881 von 579 Gemeindegenossen erworben.

5. Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung fanden nicht statt. —

Bei der am 27. October 1881 hier stattgehabten Wahl eines Reichstags-Abgeordneten theilnahmen von 17 826 Wahlberechtigten 11 796; bei der am 11. des folgenden Monats abgehaltenen Stichwahl wurden 11 100 Stimmen abgegeben. Die Kosten dieser Wahltermine (Lokalmiethen, Verpflegung der Wahlvorstände u.) betrugen 1060,80 Mk.

IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen.

1. Bauwesen.

1. Es hatte sich bald nach dem Erlasse der Landes-Bauordnung vom 15. Juni 1876 die Nothwendigkeit herausgestellt, rücksichtlich des Hoch- und des Straßen-Bauwesens der hiesigen Stadt von der Statutar-Autonomie Gebrauch zu machen, welche den Gemeinden behufs einer den lokalen Verhältnissen entsprechenden Specialisirung und Ergänzung verschiedener Bestimmungen jenes Landesgesetzes eingeräumt worden ist. Der zu solchem Ende schon früher ausgearbeitete, in seiner äußeren Anordnung den einzelnen Abschnitten und Paragraphen der Landes-Bauordnung sich anschließende Entwurf eines Orts-Baustatuts wurde im Jahre 1881 durch die Stadtverordneten festgestellt und dem Herzogl. Staatsministerium zur Genehmigung unterbreitet; letztere stand beim Jahreschlusse noch aus.

2. Behuf der Aufstellung eines die Straßen und öffentlichen Plätze nach Richtung, Breite, Höhenlage und Art der Bebauung bestimmenden Orts-Bauplans für die Stadterweiterung erachtete der Magistrat für angezeigt, sich zunächst darüber zu vergewissern, ob das (in unserm Verwaltungsberichte pro 1880 besprochene) System, wonach die Haupt-Verkehrsader für die neu entstehenden Stadttheile in der durch die rings um die innere Stadt herumführenden Wallpromenaden gegebenen Ringform durch eine außerhalb der Umfluthgräben der Oker in einer Breite von 20 bis 35 Meter anzulegende Ringstraße gebildet werden soll, die Zustimmung der Stadtverordneten finden werde. Ein im Jahre 1878 ausgearbeitetes Stadterweiterungsproject hatte das Centralsystem zu Grunde gelegt und war davon ausgegangen, daß die Haupt-Verkehrslinien der Stadterweiterung durch die meist strahlenförmig von den

Thoren der inneren Stadt auslaufenden alten Landstraßen zu bilden, und daß zwischen denselben, zur Vertheilung des Verkehrs, in angemessenen Entfernungen neue, nach der inneren Stadt führende Straßen — Centralstraßen — anzulegen und sowohl unter einander, wie mit den alten Landstraßen durch Querstraßen in Verbindung zu bringen seien. Diesem älteren Projecte gegenüber hatte sich der Magistrat auf Empfehlung des hiesigen Architekten- und Ingenieur-Vereins für die Ringform, und zwar in der Erwägung entschieden, daß bei weiterer Ausdehnung der Stadt die Anlage einer Ringstraße von ausreichender Breite sich theils aus sanitären Rücksichten mehr empfehle, theils am geeignetsten erscheine, den Verkehr sowohl in den neuen Stadttheilen selbst, als zwischen diesen und den älteren Stadttheilen, durch Anlage von Ringbahnen, Pferdebahnen u. s. w. zu vermitteln, theils endlich, weil dadurch den wohlhabenderen Einwohnern Gelegenheit geboten werde, gesunde und schön belegene Bauplätze resp. Wohnungen aufzufuchen.

Die Stadtverordneten erklärten sich denn auch damit einverstanden, daß der ferneren Bearbeitung des Orts-Bauplans die in Vorschlag gebrachte Ringstraße zu Grunde gelegt werde.

Die Bearbeitung des Orts-Bauplans auf dieser neuen Grundlage war beim Jahreschlusse noch nicht fertig gestellt; gleichwohl wurden zur Vorbereitung der Ausführung dieses Stadterweiterungs-Projects und in Benutzung von sich anbietenden günstigen Kaufgelegenheiten

- a) zur Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Hasentwinkel und der Amalienstraße das im Hasentwinkel belegene Grundstück der Erben des Chorsängers Daub für 17000 Mk.,
- b) zur Verbreiterung der Leonhardstraße das an der Ecke derselben und der Bertramstraße belegene Grundstück des Particuliers Wollemann zum Preise von 8000 Mk. erworben.

Auch wurden aus besonderen Anlässen und um nicht die demnächstige Ausführung des Projects zum Orts-Bauplane der Stadterweiterung zu erschweren, einzelne Theile des letzteren schon definitiv festgestellt, nämlich:

- a) die Straßenlinie für den größeren Theil des Madamenweges;
- b) die Baulinie für das Haus sub Nr. ass. 3044 am Wültenwege;
- c) die Straßenlinie für die Kreuzstraße;
- d) die Straßen- und Baulinie für die auf der ehemaligen Glacis südlich der Helmstedterstraße projectirte Privatstraße;
- e) die Baulinie am südlichen Eingange der Parkstraße;
- f) die Fluchtlinie des an der Ecke der Neuen Promenade und des kleinen Exercierplatzes projectirten Neubaus eines Wohnhauses.

3. In der Fürsorge für Herstellung einer den Verkehrsbedürfnissen resp. den Anforderungen der Gesundheitspolizei entsprechenden Breite und Richtung

von alten Straßen in der inneren Stadt wurden, aus besonderer, durch Baustaub hervorgerufenen Veranlassung folgende Straßen- und Baulinien festgestellt:

- a) die Höhenlage des Wilhelmplatzes;
- b) die Baulinie für das Militaircasino-Gebäude an der Ecke des Wilhelmplatzes und des Langehofs;
- c) die Baulinie für die Häuser Nr. ass. 2633 und 2634 an der Schuhstraße.

4. Die Fürsorge für den Neubau von städtischen und Schulgebäuden im Jahre 1881 ergibt sich aus Nachstehendem:

- a) die Bauarbeiten zur Vergrößerung des Stadthauses wurden zu Ende geführt;
- b) mit dem Neubau des Gebäudes für Feuerlöschwerke und für die Gas- und Wasserwerke wurde fortgefahren;
- c) der Neubau der Bürgerschule am Wültenwege wurde vollendet.

Für die Ausführung dieser Neu- und Ergänzungsbauten wurden im Jahre 1881 an Kosten verwendet:

ad a	19632,13 Mk.
„ b	125 407,05 „
„ c	169 285,80 „
zusammen 314 324,98 Mk.	

5. Zur Herstellung neuer Straßen im inneren Stadtgebiete (bei deren Anlegung der Staat nicht zu concurriren hat), geschah im Jahre 1881 Folgendes:

- a) Die im Vorjahre canalisirte Verbindungsstraße zwischen dem Damme und der Friedrich-Wilhelmstraße wurde 1881 mit einem Aufwande von 10 852,83 Mk. gepflastert. Diese Pflasterungskosten fanden nahezu (mit 10 031,95 Mk.) Deckung durch den Erlös aus dem Verkaufe eines Theils der bei Canalisirung der Straße gewonnenen Area resp. der nach ihrer Verbreiterung verfügbar gebliebenen Grundflächen der vormal's Lages'schen Häuser an der Leopoldstraße.
- b) Die Kosten der im Jahre 1880 vor dem Schulgebäude am Neuen Petritzhore angelegten Straße gelangten im Jahre 1881 zur definitiven Verrechnung und betrugen für deren Canalisirung 1585 Mk., für ihre oberirdische Herstellung 8986,63 Mk.

6. Auf die Pflasterung der bereits vorhandenen Straßen und Plätze der inneren Stadt, zu deren Kosten der Staat $\frac{5}{6}$, die Stadt $\frac{1}{6}$ beizutragen hat, wurden im Jahre 1881 aufgewandt: 19 593,60 Mk., wovon der Stadt 3265,60 Mk. zur Last fielen.

7. Die Gesamtlänge der städtischen (vor den Thoren der Stadt belegenen) Communicationswege vermehrte sich durch den Neubau der verlängerten Autorstraße um 114,8 m und durch den Ausbau der Kreuzstraße

um 565,2 m und betrug am Jahreschluß 23 718,8 m. Die Kosten für Unterhaltung dieser Wege betrugen 49 754,58 Mk.; auf den Neubau wurden 31 545,33 Mk. verwandt.

2. Feuerlöschwesen.

Um jedes Schadenfeuer möglichst sofort entdecken und die Hülfe gegen dasselbe in kürzester Frist zur Stelle schaffen zu können, hatte sich die Vornahme verschiedener Veränderungen und Erweiterungen der Feuertelegraphen-Einrichtungen als erforderlich herausgestellt. Es wurde, unter Bewilligung eines Credits von bis zu 17 500 Mk., ein einheitlicher Plan für die künftige Gestaltung des Telegraphennetzes mit der Maßgabe aufgestellt, daß auf der Grundlage desselben die unabweisbar nothwendigen einzelnen Einrichtungen und Reparaturen sofort vorzunehmen seien, die Umgestaltung des Gesamtnetzes aber bis zu der im Jahre 1882 zu erwartenden Vollendung des zur Centralstation bestimmten neuen Feuerlöschgebäudes verschoben bleiben solle.

Die Unterhaltungskosten für das gesammte Feuerlöschwesen, mit Einschluß der Reparaturen an den Feuertelegraphen, betrugen (ohne Abrechnung der Einnahmen) 30 106,66 Mk.; hierin nicht einbegriffen ist der Aufwand für Einrichtung, Wartung und Unterhaltung der öffentlichen Hydrants, deren das städtische Wasserwerk 464 hat, auch nicht einbegriffen eine Ausgabe für Wasserverbrauch bei Schadenfeuern und bei Feuerwehrrübungen (welcher Consum gemeinschaftlich mit demjenigen für sonstige öffentliche Zwecke, als Speisung der Fontainen, Gassenpflanzung u. in einer Pauschalsumme von jährlich 15 000 Mk. vergütet wird). Ein außergewöhnlicher Aufwand (5355 Mk.) entstand dadurch, daß, in Folge von Abnutzung, für die Bürger-Feuerwehr 158 Zoppen und 8 Messinghelme, für die Berufs-Feuerwehr 140 Zoppen, 132 Gürtel u. neu angeschafft werden mußten.

Es fanden im Stadtgebiete 100 Schadenfeuer statt; davon wurden 99 sofort im Entstehen gelöscht. — Veranlaßt waren diese Schadenfeuer durch

Unvorsichtigkeit im Umgehen mit Licht und Feuer . . .	29
„ bei Aufbewahrung heißer Asche . . .	2
„ beim Kochen von Del, Firniß u. . .	4
„ beim Trocknen von Wäsche u. . .	5
„ in Bezug auf Gasleitungen . . .	2
„ beim Gebrauch von Petroleum u. . .	14
„ „ „ „ Zündhölzern . . .	17
Spielen von Kindern mit Zündhölzern . . .	4
mangelhafte Feuerungsanlagen . . .	10
„ Reinigung der Rauchröhren . . .	8
Flußstrahl . . .	4
Die Ursache stand nicht zu ermitteln . . .	1

./. 100

Zu den 3 auswärtigen, d. i. in einem Umkreise von 7,5 km ausgebrochenen Schadenfeuern rückte jedesmal ein Zug der Turner-Feuerwehr aus. Das Abrücken erfolgt, da die Thurmwatche im Stande ist, einen großen Theil der Turner-Feuerwehr sofort zu alarmiren, durchweg in längstens 15 Minuten nach der Entdeckung des Feuers. — Bei reiner Luft hat die Thurmwatche größere Schadenfeuer bis auf eine Entfernung von 50 km beobachten können; es ist daher öfter vorgekommen, daß zu Schadenfeuern, welche in größerer Entfernung als 7,5 km stattfanden, alarmirt wurde, weil diese Feuer während der Nacht in Folge ihres großen Umfangs viel näher zu sein schienen. Ein Mitglied der Feuerwehr hat deshalb einen sehr zweckmäßigen, auf der Thurmwatche eingeführten sog. Feuerfächer construirt, mittelst dessen Anwendung auf der Thurmwatche jeder Zweifel über den Ort des Feuers auch während der Nacht ausgeschlossen wird.

Beschädigungen von Feuerwehrmännern bei Bränden oder dienstlichen Uebungen kamen nicht vor.

3. Feuerversicherung.

Es waren 1881 versichert:

Immobilien.		Mobilien.
Bei der Landes-Brandcasse	Bei Privat-Gesellschaften	Bei Privat-Gesellschaften
110 965 200 Mk.	13 843 513 Mk.	126 152 581 Mk.
Brandentschädigungen incl. Taxationskosten sind gezahlt:		
4 167,50 Mk.	175 Mk.	12 267,77 Mk.
Es entfällt mithin auf 1000 Mk. Versicherung eine Brandentschädigung von:		
37 Pfg.	12 Pfg.	97 Pfg.

4. Straßenreinigung.

Die an einen Unternehmer verdungene Abfuhr des Straßengekraths und des Hausunraths hatte sich insofern als verbesserungsbedürftig erwiesen, als dieselbe zu allen Tageszeiten, namentlich auch während der hauptsächlichsten Verkehrszeit unter Mittag vorgenommen wurde, als ferner die den Hausgekrath enthaltenden Gefäße oft langzeitig vor den Häusern standen, und als endlich beim Aufladen des Kehrkraths auf die offenen Kehrkrathswagen lästiger Staub verursacht wurde. Man traf deshalb mit dem Unternehmer eine Vereinbarung, wonach nunmehr die Abfuhr des Straßen- und Hausgekraths in der Innenstadt, mit Einschluß der Wallpromenaden und der Thoravenüen, zur Sommerzeit von

6—9 $\frac{1}{2}$ Uhr, während der Wintermonate von 7—10 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens in verdeckten Wagen stattfindet. Da der Unternehmer bei dieser veränderten Einrichtung 4 Wagen, 5 Pferde und 8 Mann mehr als früher zu stellen hat, so ist dessen Entschädigung von jährlich 9775 Mk. auf 15 000 Mk. erhöht.

Im Jahre 1881 erforderte die polizeilich angeordnete Reinigung der Straßen von Schnee und Eis einen Aufwand von 6853,69 Mk.; davon entfielen 2799,69 Mk. auf Arbeitslöhne und 3804 Mk. auf solche Fuhren, die über die Leistungspflicht des Abfuhr-Unternehmers hinausgingen; 350 Mk. wurden als Entschädigung für Ablagerung der abgefahrenen Schnee- und Eismassen auf dem Monumentsplatze gezahlt.

5. Städtisches Wasserwerk.

Der Rechnungsabschluß des Wasserwerks vom Jahre 1881 ergab einen Ueberschuß von insgesammt 90 453,19 Mk.; hiervon sind 4500 Mk. auf Amortisation von Obligationen verwendet, 759,40 Mk. dem Anlageconto als unverzinsliches Capital für Erweiterung des Rohrnetzes zugeschrieben und 85 193,79 Mk. dem Betriebsfonds überwiesen, welcher sich dadurch auf 126 428,88 Mk. erhöht hat.

Die Erweiterungen des Rohrnetzes im Jahre 1881 umfaßten eine Länge von 012 km.

Auf das Wasserwerk sind seit dem Jahre 1865 insgesammt verwendet 1 272 335,54 Mk.; auf dasselbe sind noch zu verzinsen 482 500 Mk., wogegen ein Betriebsfonds von 126 428,88 Mk. vorhanden ist, so daß in Wirklichkeit die auf dem Werke lastende Schuld zu Ende des Jahres 356 071,12 Mk. betragen hat.

Die Zahl der mit Wasser versorgten Grundstücke hat sich im Laufe des Jahres um 79 vermehrt und betrug am Jahreschlusse 3277.

6. Städtisches Gaswerk und Straßenbeleuchtung.

Nach dem Rechnungsabschlusse des Gaswerks für das Betriebsjahr vom 1. Juli 1880 bis 30. Juni 1881 haben dessen

Einnahmen	516 886,76 Mk.,	dagegen die
Ausgaben	351 110,06 „	

betragen; es hat sich mithin ein Ueberschuß von 165 776,70 Mk. ergeben.

Nachdem im Jahre 1881 die Bestimmung getroffen worden, daß das Verwaltungsjahr des Gaswerks mit dem Kalenderjahre zusammengelegt werde, wurde die Betriebsrechnung desselben für das zweite Halbjahr 1881 gesondert abgeschlossen;

sie ergab in Einnahme	306 410,88 Mk.,
in Ausgabe	182 680,38 „
mithin einen Ueberschuß von	123 730,50 Mk.

Die Gesamtüberschüsse des Gaswerks aus der (in einem Verwaltungsberichte der Direction zusammengefaßten) Betriebsperiode vom 1. Juli 1878 bis 31. December 1881 betrugen 661 384,34 Mk. Hiervon wurden 226 200 Mk. zur Schuldentilgung, 81 338,66 Mk. auf Erweiterung des Werks, 82 500 Mk. zu einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben der Stadt verwandt und 7500 Mk. an die Stadtcasse als regelmäßiger Beitrag zur Bestreitung laufender Bedürfnisse derselben (vom 1. April 1881 an alljährlich 10 % des Betriebsgewinns, jedoch nicht über 10 000 Mk. hinaus) gezahlt. Die Entschliebung über Verwendung des Restbetrages zu 263 845,68 Mk. wurde bis zu der intendirten Neuordnung der Grundzüge über die Verwaltung des Gaswerks ausgesetzt.

Die Zahl der Gasconsumenten betrug am 1. Juli 2363, gegen deren 2389 am 1. Juli 1880. —

Für Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze dienten zu Anfang des Jahres 852 Gaslaternen. Die Erkenntniß, daß das Netz der Straßenbeleuchtung einerseits lückenhaft, anderseits der Erweiterung bedürftig sei, führte zu dem Beschlusse, dieselbe durch planmäßige Neu-Aufstellung von 176 Laternen zu verbessern bezw. zu erweitern. Die Aufstellung dieser Laternen wurde im 2. Quartale des Jahres so bewerkstelligt, daß dieselben zum 1. Juli sämmtlich in Betrieb genommen werden konnten. Die Ausgabe für Unterhaltung und Speisung der somit auf 1036. vermehrten Laternen beträgt nach dem fixirten Verbrauchssatze von 60 Mk. pro Laterne jährlich 62 160 Mk.; die Aufstellung neuer Laternen erfolgt auf Kosten des Gaswerks.

V. Verkehrsweisen.

Nachdem der Rechtsstreit, welchen die City of Brunswick Tramways Company limited zu London im Jahre 1880 gegen die hiesige Stadt wegen Entziehung ihrer Concession zur Anlegung und zum Betriebe einer Pferde-Eisenbahn angestrengt hatte, im Jahre 1881 zu Gunsten der Stadt rechtskräftig entschieden war, wurde die Concession zum Betriebe der Pferdebahn anderweitig an das Bankhaus Erlanger & Söhne zu Frankfurt a. M. ertheilt, welches sich die gesammten Activa und alle Rechte und Pflichten jener englischen Gesellschaft — und zwar, insoweit erforderlich, mit Zustimmung der städtischen Behörden — contractlich hatte übertragen lassen. Das concessionirte Bankhaus nahm den Umbau der vorhandenen Bahnlirien nach dem Planschensysteme vor und erweiterte das Bahnnetz durch den Neubau der Linie vom Steintiore zum Hohen-

VI. Kirchentwesen.

1. Verhältniß der Standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen.

a) Geburten und Taufen:	
Standesamtliche Meldungen	2764,
Kirchliche Taufen	2294,
Procentuales Verhältniß der Taufen zu den Geburten (nach Absatz von 11 Geborenen, deren Eltern beide der jüdischen Gemeinde angehören) *)	83,3.
b) Eheschließungen und Trauungen:	
Standesamtliche Eheschließungen	645,
Kirchliche Trauungen	470,
Procentsatz der Trauungen	72,8.

2. Die Stadtkirchen.

Zur Beseitigung der Unsicherheiten und Zweifel, welche über die Grenzen der Parochialbezirke der einzelnen Stadtkirchen im Laufe der Zeit in Folge von Anlegung neuer Straßen u. entstanden waren, wurden auf Anregung des Kirchenconvents diese Grenzen, nach Anhörung und im Einverständnisse der theilgenommenen Kirchengemeinden, festgestellt und (mittelfst des Adreßbuches pro 1882) zur allgemeinen Kenntniß gebracht. —

Nachdem die zweite Collaboratur beim hiesigen geistlichen Ministerium bereits seit dem Jahre 1879 wegen Mangels an Bewerbern unbesezt geblieben, und zu Anfang 1881 auch der erste Collaborator durch Verufung zu einer Pfarrstelle ausgeschieden war, mußte man sich im Hinblick auf die lästige und wenig befriedigende Dienststellung der Collaboraten (sog. Stadtadjunkten) bescheiden, daß ein Ausschreiben dieser Stellen nur bei Erhöhung ihrer ungenügenden Dotirung von Erfolg sein werde. Das Kirchencassen-Collegium beschloß darnach auf Antrag des Magistrats, das (aus verschiedenen Quellen fließende) Jahreseinkommen der Stadtadjunkten, welches seither für den ersten Adjunkten 2099,48 Mk. und für den zweiten sogar nur 1649,48 Mk. betragen hatte, auf je 2400 Mk.

*) Anmerkung: In die Zahl der ungetauften Kinder sind diejenigen Kinder eingeschlossen, welche bald nach der Geburt oder doch innerhalb der ersten 6 Wochen ihres Lebens verstorben sind.

Verwaltungsbericht des Stadtmagistrats
1881. P. 88. 5.64 ha großer Karpfent Teich
(z. B. Fischezucht) vom Länneberg
zum Fluss von 5000 h. vorzubau.

2. 5. Reinhold ist gebürtig aus Tübingen.
Lehrer an der hiesigen h. h. Sch. in Hefenbach
Lehrer an der hiesigen h. h. Sch. in Hefenbach.

Ableitung des canalisierten K.o.
bindungslos geiffen Raum ist.

Freudstr. Kitzbühelstrasse.

Grüßte der wohn. Pögersper, Gärters
an der Loosdörfer

1850 Kropf aus dem Pflanzgarten an
Kunze & Schütz ausbezogen

P. 9. Kraftfahrt der City of Newmarch
Tramway Co. Limited gegen die Stadt
wegen Verletzung der Convention
für Aufhebung in dem Laboratorium
Herrn. Es ist zu sehen, dass die Stadt
nicht genehmigt (1881). Die Convention
zum Laboratorium der Stadt ist nicht
anwendbar an der Stadt und Stange
in Töten, Frankreich etc.

zu Lasten der Gemeine-Kircencasse zu erhöhen. Die eine Adjunktur wurde zu Ende October 1881 wieder besetzt; die zweite war am Jahreschlusse noch vacant.

Um einem Verfall der mittelalterlichen Stadtkirchengebäude und dem Untergange so mancher in denselben befindlicher monumentaler Gegenstände rechtzeitig vorzubeugen, ließ man im Jahre 1881 Ermittlungen darüber anstellen, welche Baulichkeiten und resp. Bauummen erforderlich sein würden, um innerhalb einer etwa 20jährigen Frist die 7 Stadtkirchen hinsichtlich ihrer constructiven Bestandtheile den Anforderungen der Technik und der Kunst entsprechend zu restauriren und im Innern, soweit solches noch rückständig, sthlgerecht und würdig auszustatten. Nach dem Ergebnisse dieser Ermittlungen stellte sich heraus, daß erforderlich sein würden

zur Restauration	im Aeußeren	im Inneren
der St. Ulrich-Kirche . .	24 000 Mk.	—
der St. Magni-Kirche . .	15 000 "	—
der St. Michaelis-Kirche .	5 000 "	—
der St. Catharinen-Kirche	15 000 "	104 000 Mk.
der St. Martini-Kirche .	27 000 "	169 000 "
der St. Petri-Kirche . .	11 000 "	76 000 "
der St. Andreas-Kirche .	50 000 "	150 000 "
	<u>147 000 Mk.</u>	<u>499 000 Mk.</u>
	646 000 Mk.	

Hinzuzurechnen würde noch sein eine Summe von 150—200 000 Mk. für Restauration der Thürme zu St. Andreas, deren Mauerwerk im Inneren durch Brand, im Aeußeren durch die Einwirkungen der Witterung stark gelitten hat und, wenn die Schäden nicht noch größere Dimensionen annehmen sollen, einer durchgreifenden Restauration in den nächsten Jahrzehnten bedarf.

Man mußte sich bescheiden, daß die Mittel der Gemeine-Kircencasse — in welche bekanntlich die nach Bestreitung der eigenen laufenden Bedürfnisse bleibenden Ueberschüsse der einzelnen Stadtkirchen zur Bestreitung der außerordentlichen Bau- und Cultusbedürfnisse der verbundenen Kirchen fließen — zu einer planmäßigen Restauration der letzteren in verhältnißmäßig kurzer Frist, insbesondere auch zur Verzinsung und Amortisation einer etwa beliebten Bauanleihe um so weniger ausreichend seien, als dieser Cassie außergewöhnliche und unaufschiebbare Aufwendungen noch zu anderen kirchlichen Zwecken, so zum Neubau von Pfarrhäusern, zur Beschaffung neuer Orgelwerke für einige Kirchen, zur Anlegung neuer Friedhöfe u. s. w. bevorstehen. Man beschloß daher und gegenüber der Mißlichkeit einer Einführung von Kirchensteuern, zunächst auf die Vornahme der dringlichen Constructions-Baulichkeiten nach Maßgabe der jeweilig verfügbaren Mittel sich zu beschränken, dabei aber das Ziel der würdigen Restauration auch des Inneren der Kirchen zu St. Petri, St. Andreas, St. Catharinen und St. Martini im Auge zu behalten.

Uebersicht

der

Stat.-Abschlüsse der Stadtkirchen

auf das Jahr 1881.

Nr.	Bezeichnung der Kirche.	Einnahme.		Ausgabe.		Ueberschuß.		Zuschuß.	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1.	St. Andreas . . .	9 720	—	30 344	—	—	—	20 624	—
2.	St. Catharinen . .	13 152	80	13 418	—	—	—	265	60
3.	St. Magni . . .	11 374	10	7 152	10	4 222	—	—	—
4.	St. Martini . . .	15 299	99	11 899	99	3 400	—	—	—
5.	St. Michaelis . . .	2 181	—	3 474	50	—	—	1 293	50
6.	St. Petri . . .	4 580	75	5 477	50	—	—	896	75
7.	St. Ulrichi . . .	8 529	43	10 156	43	—	—	1 627	—
	Zusammen	64 838	07	81 922	92	7 622	—	24 706	85

General-Stat

der

Gemeine-Kirchencasse

auf das Jahr 1881.

Pos.	Einnahme.	Voranschlag.		Execution.	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1.	An Cassenvorrath	—	—	1 830	67
2.	An Zinsen von dem für spätere Ausgaben angesammelten Vermögen	1 508	50	1 508	50
3.	An von einzelnen Kirchen abzuliefernden Ueberschüssen:				
	a) von St. Andreas Mt.	—	—	1 000	—
	b) „ St. Catharinen	—	—	3 031	54
	c) „ St. Magni 4 222	—	—	10 104	47
	d) „ St. Martini 3 400	—	—	4 756	88
		7 622	—	—	—
4.	An Zuschuß aus der Kreis-Communalcasse . . .	12 000	—	12 000	—
	Uebershaupt	21 130	50	34 232	06

Pos.	Ausgabe.	Voranschlag.		Execution.	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1.	An Zuschüssen für einzelne Kirchen zur Deckung der sich ergebenden Fehlsomme ihrer Specialetats:				
	a) an St. Andreas . . . 20 624,00 Mt.	.	.	7 124	—
	b) „ St. Catharinen . . . 265,60 „	.	.	—	—
	c) „ St. Michaelis . . . 1 293,50 „	.	.	1 581	84
	d) „ St. Petri . . . 896,75 „	.	.	—	—
	e) „ St. Ulrichi . . . 1 627,00 „	.	.	1 627	—
		24 706	85	—	—
2.	An außerordentlichen Zuschüssen: der St. Michaelis-Kirche die dritte Rate der für den Restaurationsbau verwilligten Kosten mit	12 000	—	19 000	—
3.	Zuschuß zur Unterhaltung und Vermehrung der geistlichen Bibliothek	150	—	153	80
4.	Zuschuß zur Herausgabe des Kirchenzettels	60	—	60	—
5.	Gehalt des ersten Collaborators des geistlichen Ministerii	555	—	427	63
6.	Extraordinarium für denselben	300	—	75	—
7.	Zuschuß zu den Kosten des Singchors beim Abendgottesdienste in der St. Ulrichi-Kirche	300	—	300	—
8.	Remuneration des Rechnungsführers	60	—	60	—
9.	An belegten Geldern . . . . .	.	.	3 300	—
10.	Zur Disposition des Kirchencassen-Collegiums	500	—	871	60
	Ueberhaupt	38 631	85	34 580	87
	Abschluß.				
	Gesamt-Einnahmen	21 130	50	34 232	06
	Gesamt-Ausgaben	38 631	85	34 580	87
	bleiben zu decken	17 501	35	348	81

Zur Erläuterung der Execution des Generaletats der Gemeinde-Kirchencasse diene Folgendes:

Pos. 3a der Einnahme: Die von der St. Andreas-Kirche abgelieferten 1000 Mt. resultiren aus dem erst nachträglich eingezahlten Cassenvorrathe der Vorrechnung.

Pos. 1a der Ausgabe: Es war die Anschaffung einer neuen Orgel für den Preis von 19 323 Mt. mit der Maßgabe vorgesehen, daß auf diese Summe im Jahre 1881 eine Anzahlung von 12 000 Mt. erfolgen solle. Der Termin für Lieferung des Orgelwerks wurde später hinausgeschoben; die Anzahlung unterblieb in Folge davon.

Auf Herstellung einer Einfriedigungsmauer an der Ostseite des Friedhofs wurden 7000 Mk. verwendet.

Pos. 2 der Ausgabe: Die im Jahre 1879 beschlossene, auf 31 000 Mk. veranschlagte Restauration des Inneren der St. Michaelis-Kirche wurde im Jahre 1881 nahezu vollendet. —

Das Gesamtvermögen der Gemeinde-Kirchencasse betrug am Jahres-
schlusse 53 300 Mk.

3. Die reformirte Kirche.

Die reformirte Kirche hatte, nachdem von ihr bereits in den Vorjahren außergewöhnliche Kirchen-Restaurationskosten nur durch Verwendung von Capitalvermögen zu bestreiten gewesen waren, im Jahre 1881 zu gleichem Zwecke Aufwendungen zu machen. Zur Bestreitung der letzteren wurden der Kirche 1200 Mk. aus der Kreiscommunalcasse bewilligt.

4. Die katholische Kirche.

Der Zinsertrag aus der staatsseitig nach dem Gesetze vom 31. Mai 1871 über die Aufhebung der Stolgebühren zc. an die katholische Gemeinde in 5procentigen Werthpapieren gezahlten Entschädigungssumme war durch nachträgliche Convertirung solcher Papiere erheblich reducirt. Da die Kirchencasse den Kirchendienern den denselben hierdurch erwachsenen Ausfall an der Einnahme vergütet, dadurch aber außer Stand gesetzt ist, die laufenden Baubedürfnisse der Kirche zu bestreiten, so wurde derselben bis auf Weiteres ein Zuschuß von jährlich 200 Mk. aus der Kreiscommunalcasse zu Kirchenbauzwecken bewilligt.

VII. Unterrichts- und Bildungswesen.

1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1881).

Bezeichnung der Schulen.	Zahl der Schulkinder.		
	Knaben.	Mädchen.	Im Ganzen.
Öffentliche Schulen.			
a) städtische Bürgerschulen	4 017	3 827	7 844
b) katholische Schule	156	145	301
c) Waisenhauerschule	386	375	761
d) Herzogliche Garnisonsschule	153	140	293
e) städtische Mädchenschule	—	218	218
f) städtische höhere Mädchenschule	—	365	365
g) städtische Realschule	341	—	341
h) staatliches Realgymnasium	273	—	273
i) staatliches humanist. Gymnasium	646	—	646
Privat-Schulen.			
a) Elementarclasse der Frau Wittgau	7	6	13
b) Tolle'sche Mädchenschule	—	92	92
c) Sophienschule	—	103	103
d) Lüttge'sche Mädchenschule	—	216	216
e) Günther'sches Institut	212	—	212
Hauptsumme .	6 191	5 487	11 678

Den vorstehenden Schulen sind als Bildungsanstalten hinzuzurechnen:

- das städtische Lehrerinnen-Seminar mit 13 Schülerinnen,
- das staatliche Lehrer-Seminar mit 58 Besuchern,
- die Herzogliche Technische Hochschule mit einer Jahresfrequenz von 92 Studirenden und 99 Zuhörern.

2. Das Schulwesen der Stadt.

a. Allgemeines.

1. Auf Grund diesbezüglicher Anordnung des Herzoglichen Staatsministeriums wurde mit dem Beginn des Schuljahres 1881/82 der Unterricht in der Orthographie nach den Vorschriften eingeführt, welche dafür im Jahre 1880 im Königreiche Preußen in Geltung gesetzt sind.

2. Es besteht die Bestimmung, daß die städtische Realschule und die höheren Mädchenschulen ihre vierwöchigen Sommerferien mit denen der staatlichen Gymnasien, d. i. am letzten Donnerstag im Juni beginnen, die Bürgerschulen aber ihre dreiwöchigen Sommerferien um eine Woche später anfangen, so, daß der Wiederbeginn des Unterrichts nach den Sommerferien für sämtliche öffentliche Schulanstalten zu gleicher Zeit stattfindet. — Der hiesige Bürgerverein hatte nun an Herzogliches Staatsministerium eine Petition des Inhalts gerichtet, daß der Beginn der Sommerferien, sowohl bei den staatlichen, als bei den städtischen Schulanstalten auf den der Mitte des Monats Juli zunächst fallenden Sonnabend verlegt, und daß deren Dauer auch rücksichtlich der Bürgerschulen auf vier Wochen verlängert werde. Der Schulvorstand, zum Berichte darüber aufgefordert, ob, falls rücksichtlich der staatlichen Gymnasien die beantragte anderweitige Feststellung der Sommerferien erfolgen sollte, es unbedenklich sei, hinsichtlich der städtischen Schulen ebenfalls eine dementsprechende Aenderung zu treffen, bejahte diese Frage und zwar hinsichtlich der Realschule und der höheren Mädchenschulen unbedingt, rücksichtlich der Bürgerschulen dagegen mit der Einschränkung, daß zwar gegen eine Verlegung der Sommerferien nichts einzuwenden sei, daß aber — da eine Ausdehnung dieser, drei Wochen umfassenden Ferien auf vier Wochen nicht allein, bei der Unbedenklichkeit einer Beurlaubung von einzelnen Lehrern und Schülfern über die Ferienzeit hinaus, nicht geboten sei, sondern aus pädagogischen Gründen und im Interesse der, zur Sommerzeit meist außerhalb ihrer Wohnung der Arbeit nachgehenden, mithin an Beaufsichtigung ihrer Kinder verhinderten sog. kleinen Leute geradezu mißlich erscheine —, die Sommerferien der Bürgerschulen 8 Tage später, als diejenigen der höheren Schulanstalten, zu beginnen und gleichzeitig mit den letzteren ihr Ende zu erreichen haben würden. — Eine Abänderung der Ferienordnung der Gymnasien wurde vom Herzoglichen Staatsministerium abgelehnt, und ist darnach auch die bisherige, oben erwähnte Ferienordnung der städtischen Schulen bestehen geblieben.

b. Die Realschule.

Die im Jahre 1878 beschlossene allmähliche Aufhebung der mit der Realschule verbundenen dreiclassigen Vorschule wurde programmäßig zu Ostern 1881 durch Auflösung der letzten der 3 Vorbereitungsclassen zu Ende geführt. —

Nachdem die städtischen Behörden im Jahre 1880 beschlossen gehabt hatten, den Lehrgang der Realschule von 7 Jahren auf 9 Jahre durch Einrichtung einer neuen Classe mit zweijährigem Lehrkursus zu Ostern 1883 oder 1884 zu verlängern, war vom Herzoglichen Staatsministerium eine Genehmigung dieser anderweitigen Organisation der Schule davon abhängig gemacht, daß letztere, unter Erklärung derselben zu einer höheren Lehranstalt im Sinne des §. 5 des Gesetzes vom 8. April 1876, der Leitung und Oberaufsicht (nicht fernerweit des Herzoglichen Consistoriums, sondern) einer rein staatlichen Behörde, nämlich

der Herzoglichen Ober-Schulcommission unterstellt und bezüglich ihrer (auf dem Statute vom 28. Juni 1873 beruhenden) Organisation durch ein Regulativ neu geordnet werde. Demgemäß legte der Magistrat den Stadtverordneten einen mit dem Schulvorstande der Realschule vereinbarten Entwurf zu einem Regulative, die städtische Realschule zu Braunschweig betreffend, vor, welcher mit einigen Modificationen angenommen und darnach dem Herzoglichen Staatsministerium zur Genehmigung, zugleich mit dem Ersuchen um Erklärung der Realschule für eine höhere Lehranstalt und um Unterstellung derselben unter die Herzogliche Ober-Schulcommission unterbreitet wurde. Die diesbezügliche Entschliessung des Herzoglichen Staatsministeriums stand beim Jahreschlusse noch aus.

An der Schule wirkten im Jahre 1881, neben dem Director, 7 wissenschaftlich und 6 seminaristisch gebildete Lehrer.

Die Zahl der Schüler betrug in Classe I 21, II 28, IIIB 35, III A 32, IVB 29, IVA 36, VB 37, VA 37, VIB 42, VIA 44, im ganzen 341.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgelds-Erlasse und Ermäßigungen betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 41 % des Sollbetrages des Schulgeldes der Realschule.

Der Executionsetat der Schulcasse ergab folgendes Resultat:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
19 779	—	Schul- und Einführungsgelder	21 099	—
7 335	19	Vertragsmäßige Einnahmen von den Kirchen und aus Legaten	7 335	19
23 703	—	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	21 444	34
50 817	19	Insgesamt	49 878	53

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
43 275	—	Gehälter und Remunerationen	42 328	32
1 200	—	Lehrmittel	1 266	95
600	—	Drucksachen	81	70
839	99	Bau- und Reparaturkosten	1 013	10
1 767	20	Mobiliar	1 728	85
2 685	—	Deconomie	2 652	98
150	—	Rechnungsführung	12	50
300	—	Verschiedene kleinere Ausgaben	794	13
50 817	19	Insgesamt	49 878	53

c. Die Mädchenschulen.

Die Unterrichtsgegenstände beider Schulen sind — abgesehen vom Englischen, welches nur in der höheren Mädchenschule betrieben wird — dieselben, die Lehrziele dagegen verschieden; die höhere hat 10, die Mädchenschule 8 Jahresturje.

aa. Die städtische Mädchenschule.

Diese Schule, welche Ostern 1880 mit 4 Classen, VIII, VII, IV und III in dem ihr überwiesenen alten Gebäude der höheren Mädchenschule und unter interimistischer Leitung des Directors dieser letzteren Schule eröffnet war, erhielt in Folge des unerwartet lebhaften Andranges zu derselben bereits Ostern 1881 drei weitere Classen, und zwar VI, V und II. Das Lehrercollegium bestand außer dem provisorischen Director aus acht an der Schule selbst angestellten Lehrern bezw. Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben drei Hülfsllehrer, ein Zeichenlehrer und eine Zeichenlehrerin. Die Zahl der Schülerinnen betrug 218, und zwar in VIII 29, in VII 38, in VI 33, in V 21, in IV 30, in III 40 und in II 27.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgelds-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 3,1 % des Sollbetrages des Gesamtschulgeldes.

Die Schulcassen-Rechnung schloß ab wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
8 719	—	Schul- und Einführungsgelder	11 923	50
4 471	—	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung des Deficits	541	60
13 190	—	Insgesamt	12 465	10

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
11 020	—	Gehälter und Remunerationen	10 613	32
300	—	Lehrmittel	244	50
100	—	Drucksachen	135	10
631	—	Aufwendungen auf die Gebäude	396	06
174	—	Mobiliar	86	20
965	—	Deconomie	933	02
—	—	Verschiedene Ausgaben	56	90
13 190	—	Insgesamt	12 465	10

bb. Die städtische höhere Mädchenschule.

Der Lehrkörper der Schule bestand aus 8 Lehrern und 7 Lehrerinnen, zu denen 1 Hilfslehrer und 2 Hilfslehrerinnen hinzutraten.

Der Schülerinnenbestand ist in Folge der Einrichtung der städtischen Mädchenschule ziemlich bedeutend gesunken: von 394 zu Ostern 1880 auf 365; und es konnten daher auch die drei Parallellassen, welche bislang im alten Schulgebäude untergebracht waren, eingehen, sodaß die Schule fortan außer dem Lehrerinnen-Seminar 10 Classen mit je einjährigem Cursus zählt. Die Schülerinnenzahl betrug in Classe X 37, IX 44, VIII 42, VII 42, VI 40, V 47, IV 34, III 36, II 27, I 16.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgelds-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 4,1 % des Sollbetrages des Schulgeldes.

Nach dem Executionsetat pro 1881 gestaltete sich die Einnahme und Ausgabe der Schule, wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
28 260	—	Schul- und Einführungsgelder	29 165	—
5 000	—	Fixirter Beitrag des Lehrerinnen-Seminars zu den Lehrergehalten, für Heizung und Erleuchtung u.	5 000	—
16 036	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	12 163	02
49 296	—	Insgesammt	46 328	02

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
41 340	—	Gehälter und Remunerationen	39 044	41
2 909	08	Pensionen	2 909	08
1 200	—	Lehrmittel	810	16
300	—	Drucksachen	289	87
327	62	Aufwendungen auf die Gebäude	372	30
174	30	Mobiliar	166	37
2 625	—	Deconomie	2 306	40
120	—	Rechnungsführung	10	—
300	—	Verschiedene Ausgaben	419	43
49 296	—	Insgesammt	46 328	02

cc. Das Lehrerinnen-Seminar.

Diese mit der höheren Mädchenschule verbundene Anstalt, welche einen dreijährigen Lehrkursus (Schulgeldsatz 96 M.) hat, zählte beim Beginn des Sommerhalbjahrs 13 Schülerinnen; davon unterzogen sich 6 dem Lehrerinnen-Examen: sie bestanden sämmtlich die Prüfung erster Classe.

Die Kosten des Seminars sind aus nachstehendem Rechnungsabslusse ersichtlich:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
M.	Pfg.		M.	Pfg.
1000	—	Schulgelder	996	—
4130	—	Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages, je zur Hälfte aus der Stadtcasse und aus der Klosterreinertragscasse	4013	85
5130	—	Insgesammt	5009	85

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
M.	Pfg.		M.	Pfg.
4800	—	Lehrergehalte	4800	—
30	—	Rechnungsführung	30	—
200	—	Heizung und Erleuchtung	200	—
100	—	Verschiedenes	92	70
5130	—	Insgesammt	5122	70

d. Die Bürgerschulen.

Das Gesetz über die Gemeindeschulen enthält über die Grundsätze und das Verfahren bei Bewilligung von Schulgelds-Erlassen in den Städten keine weitere Bestimmung, als daß rücksichtlich der Kinder von unvernünftigen Eltern über derartige Erlasse die Armendirection zu befinden hat. Diese gesetzliche Bestimmung leidet in hiesiger Stadt Anwendung nur auf die unteren Bürgerschulen, da die Kinder unvernünftiger Eltern, von Vergünstigungen in besonderen Fällen abgesehen, lediglich zu dieser Kategorie von Schulen zugelassen werden. Wie sich nun bei den höheren städtischen Schulanstalten und bei den mittleren Bürgerschulen der Mangel an festen Grundsätzen für die Befreiung vom Schul-

gelde und für die Bewilligung von Schulgelds-Erlasseu, sowie für das dabei zu beobachtende Verfahren fühlbar gemacht hatte, so wurde von den städtischen Behörden, nach Anhörung der Schulvorstände, ein die diesbezüglichen Normen feststellendes Regulativ beschlossen und zum 1. April 1881 eingeführt. —

In den Bürgerschulen hatten sich aus der Theilnahme schwachsinuiger Kinder an dem Unterrichte der geistig Gesunden große Uebelstände herausgestellt: durch ihr schwerfälliges Wesen, ihren Mangel an Aufmerksamkeit und durch ihre langsamen Fortschritte hemmen die Schwachsinuigen den Unterrichtsgang bei ihren gesunden Mitschülern, und es kann ihnen nur auf Kosten der letzteren eine besondere und dabei doch nur nahezu fruchtlose Beachtung seitens des Lehrers zu Theil werden. — Diese Wahrnehmungen führten dazu, daß Ostern 1881 eine besondere Abtheilung der Bürgerschulen (eine Hülfsclasse) zu ausschließlicher Unterrichtung schwach befähigter Kinder, zunächst für die Dauer eines Jahres, versuchsweise eingerichtet wurde. Die Kopzzahl der für solche Hülfsclasse geeigneten Kinder betrug Ostern 28; die gesetzlichen Vertreter derselben erklärten sich unterschiedslos bereit, dieselben der Hülfsclasse zuzuführen, so daß die Besuchsfrequenz derselben bei ihrer Eröffnung 28 betrug. — Die mit Einrichtung dieser Hülfsclasse pro 1881 (also für 8 Monate) verbundenen Kosten setzten sich zusammen, wie folgt:

1. Kosten einer Informationsreise des leitenden Lehrers	60,00 Mf.
2. Dienstgehalt desselben incl. einer Functionszulage .	1112,50 "
3. Remunerirung der Handarbeitslehrerin	120,00 "
4. sachliche Ausgaben	45,30 "
Ueberhaupt	1337,80 Mf.

Im Sommer 1881 wurde der Neubau des Schulgebäudes am Völtenwege fertig gestellt. Das Gebäude ist dreistöckig und sammt den Treppen massiv hergerichtet, die Corridore sind gewölbt, der Mittelbau ist gegen die beiden Flügelbauten durch feuerfichere Mauern abgetrennt; dasselbe enthält 18 Schulclassen, 1 Zeichensaal mit Modellzimmer, 1 Inspectorzimmer, 2 Lehrerzimmer, 1 Zimmer für Unterrichtsmittel und 1 Bedellenwohnung; auf dem Schulhofe ist eine Turnhalle erbaut. Die Bauausführung hat gekostet:

Schulhaus	194 056,12 Mf.
Turnhalle und Nebengebäude	30 086,58 "
Spielflaz, Einfriedigungsmauern und Brunnen	20 878,66 "
Gas- und Wasserleitung	2 065,02 "
Mobiliar incl. Turngeräthe	20 204,18 "

Zusammen 267 310,56 Mf.

Bewilligt waren	269 500,00 "
mithin sind erspart.	2 189,44 "

Behuf demnächstiger Erweiterung des Schulhofes bei der Bürgerschule an der Wilhelmstraße wurde das in diesen Schulhof hineinragende, sub Nr. ass. 1837 an der Abelnskarre belegene vormal's Poppe'sche Wohnhaus für den Preis von 12 000 Mk. angekauft.

Das Lehrerpersonal an den sämtlichen Bürgerschulen bestand 1881 aus 1 Director, 9 Schulininspectoren, 109 Lehrern, 25 Lehrerinnen, 3 Zeichenlehrern und 20 Handarbeitslehrerinnen.

Die Bürgerschulen zählten 143 Classen (und zwar die mittleren Schulen 77, die unteren 65, 1 Hülfsschasse für schwachbefähigte Kinder); die Zahl der Schulkinder betrug zu Anfang des Sommerhalbjahrs 7844 Kinder (in den mittleren Schulen 4090, in den unteren 3725, in der Hülfsschasse 29).

Zu Anfang des Sommerhalbjahrs waren die durchschnittlichen Classenbestände folgende:

In den mittleren Bürgerschulen

8 erste	Classen,	durchschnittlich	42 Köpfe,
10 zweite	"	"	46 "
10 dritte	"	"	53 "
12 vierte	"	"	55 "
13 fünfte	"	"	53 "
12 sechste	"	"	58 "
12 siebente	"	"	59 "

In den unteren Bürgerschulen

9 erste	Classen,	durchschnittlich	39 Köpfe,
9 zweite	"	"	56 "
12 dritte	"	"	55 "
11 vierte	"	"	64 "
12 fünfte	"	"	60 "
12 sechste	"	"	66 "

Die ohne genügende Entschuldigung versäumten Schultage betrugen im Jahre
in den mittleren Bürgerschulen (358 Kinder mit 721 Tagen) durchschnittlich 0₀₀ Tage,
in den unteren Bürgerschulen (1667 Kinder mit 7007 Tagen) durchschnittlich 0₀ Tage.

Die vom Schulvorstande bei den mittleren Bürgerschulen bewilligten Schulgelds-Erlasse betrugen, mit Einschluß der regulativmäßigen Befreiungen, 10₅₃ % des Sollbetrages des Schulgeldes. Rücksichtlich der unteren Bürgerschulen erließ die Armenverwaltung 26₄₁ % des Sollbetrages.

Die Bürgerschulen erfordern stetig steigende Aufwendungen durch die starke Zunahme ihrer Besuchsfrequenz und durch die daraus hervorgehende Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Schulclassen und der Aufstellung fernerer Lehrkräfte. Von Ostern 1880/81 war die Schülerzahl um 463 Köpfe gestiegen.

Der Rechnungsabschluß der Bürgerschulcasse ergibt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
893	—	An Miethen	893	—
		An Schulgeldern:		
72 144	—	a) aus den mittleren Bürgerschulen . . .	71 528	75
10 000	—	b) aus den unteren Bürgerschulen . . .	12 548	—
500	—	An Schulstrafgeldern	652	03
28	82	Aus dem Kalm'schen Legate	28	82
216	—	Für Benutzung von Schullokalen durch Privat- Unterrichtsanstalten	210	—
6	—	An Verschiedenem	22	30
24 000	—	Zuschuß aus dem Kreisfonds	24 000	—
210 288	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehl- summe	213 211	91
318 075	82	Insgesamt	323 239	11

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
		1. Generalkosten.		
272 959	25	An Besoldungen und Remunerationen . . .	270 985	17
3 789	34	An Pensionen	5 456	84
1 680	—	Für die Rechnungsführung und Schulgeld- Erhebung	1 680	—
300	—	Behuf Abhaltung von Schulfesten	407	13
500	—	Allgemeine Druckfachen und an Verschiedenem	1 676	62
		2. Specialkosten.		
2 735	—	Unterrichtsmittel	3 015	49
12 509	73	Aufwendungen für die Gebäude	13 506	36
2 158	50	Aufwendungen für das Mobiliar	1 964	87
18 844	—	Deconomie	21 390	74
2 600	—	Verschiedenes	3 155	89
318 075	82	Insgesamt	323 239	11

3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

a) Mit Rücksicht darauf, daß bei der **katholischen Schule** wegen Steigerung ihrer Besuchsfrequenz eine neue Classe mit Anstellung eines fünften Lehrers hatte eingerichtet werden müssen, wurde der Stadtseitig zur Unterhaltung dieser Schule mit 1700 Mk. geleistete Zuschuß um 450 Mk., also auf 2150 Mk. erhöht. Imgleichen wurde der Zuschuß, welchen diese Schule seit einer längeren Reihe von Jahren mit regelmäßig 45 Mk. aus der Armenkasse zur Beschaffung von Lehrmitteln für unbemittelte Schulkinder bezog, verdoppelt.

b) Die **Gewerbeschule** wurde während des Sommerhalbjahrs 1881 im Durchschnitt besucht von 145 Lehrlingen, welche sich auf die einzelnen Classen vertheilen wie folgt: Ia 37, Ib 36, II 56, III 49. Ihre Unterhaltung kostete der Stadt 1200 Mk.

c) Die **Handelschule** zählte 1881 im Ganzen 110 Schüler.

d) Die **Zeichenschule des Vereins zur Förderung des Kunstgewerbes** wurde im Sommerhalbjahr 1881 von 125 Schülern besucht; dieselbe wurde von der Stadt durch einen Zuschuß von 2800 Mk. subventionirt.

e) Die vom **Baugewerkvereine** unterhaltene **Fortbildungsschule** unterrichtete 94 Schüler; sie wurde von der Stadt mit 600 Mk. subventionirt.

f) Die Gesamtzahl der an der Schule des **Handwerkervereins** theilnehmenden Schüler betrug 110. Die Schule erhielt aus städtischen Mitteln als regelmäßigen Zuschuß 600 Mk., daneben eine außerordentliche Beihilfe von 100 Mk. —

g) Die Rechnung über Verwaltung der **städtischen Turnhalle** pro 1881 ergab in Einnahme 2397,43 Mk., in Ausgabe 2229,59 Mk.; wobei zu bemerken ist, daß die Turnhalle von dem auf ihren Ankauf verwandten Capitale einen Betrag von 41 350 Mk. der Cämmerei nicht verzinst.

VIII. Wissenschaft und Kunst.

Die großen Schwierigkeiten, welche dem **Stadtarchive** aus dem Mangel an genügenden Räumen zur ordnungsmäßigen Aufstellung der älteren Acten schon seit einer Reihe von Jahren erwachsen sind, haben sich im Jahre 1881 durch Zuweisung fernerer Actenbestände bis zur Unerträglichkeit gesteigert: Eine practische Verwerthung des archivalischen Materials wird dadurch nicht selten unmöglich, zumal große Actenmassen wegen Raum Mangels im Archiv provisorisch in einem Schulgebäude haben aufgestapelt werden müssen.

Das Stadtarchiv steht mit einer Anzahl auswärtiger Geschichtsvereine und gelehrter Gesellschaften im Schriftenaustausch, war aber den letzteren gegenüber hiebei im Rückstande. Zu einigem Ausgleich wurden 20 Exemplare des zweiten Bandes der „Braunschweigischen Chroniken von Hänselmann“ für 240 Mk. extraordinair angekauft und versandt.

Eine ziemliche Anzahl beschädigter Archivalien wurde im Jahre 1881 durch eine äußerliche Wiederherstellung dem ferneren Vergange entrisen und zu bequembem Gebrauche hergerichtet. —

Wie im Stadtarchiv, so machte sich Raummangel auch in der **Stadtbibliothek** und im **Museum** immer fühlbarer: An eine übersichtliche Aufstellung der Bibliothek ist unter den beschränkten Raumverhältnissen nicht zu denken; von den Kunstschätzen des Museums hat ein großer Theil entweder gar nicht aufgestellt werden können oder doch derartig zusammengehäuft werden müssen, daß sie dem Publikum geradezu entzogen sind, mithin ihre Zweckbestimmung, öffentliche Bildung zu verbreiten und Kunst und Wissenschaft zu befördern, nur ungenügend erfüllen können.

Der Stadtbibliothek wurde durch den Landgerichtsrath Lessing zu Berlin anlässlich der Gedenkfeier des 100jährigen Todestages seines Ahnen Gotthold Ephraim Lessing — welche Feier am 15. Februar 1881 in hiesiger Stadt würdig begangen wurde — eine Prachtausgabe des „Nathan der Weise“ zum Geschenk gemacht.

Das städtische Museum erfreute sich der andauernden Sympathien der Bürgerschaft, die sich nicht allein durch eine lebhafte Besuchsfrequenz, sondern auch durch Zuwendung einer großen Zahl von, zum Theil werthvollen Geschenken kundgaben. —

Der hiesige Kunstverein, welcher bekanntlich im Jahre 1868 die von ihm gegründete Gallerie von Kunstwerken der Neuzeit für eine unveräußerliche Sammlung der Stadt erklärt und dem Magistrate überwiesen hatte, ließ sich auch im Jahre 1881 die Erweiterung dieser auf dem Altstadt-Rathhause aufgestellten Sammlung angelegen sein; Stadtseitig wurden hierzu, wie in den Vorjahren, 900 Mk. beigetragen. —

Es bleibt übrig, hier hervorzuheben, daß im Jahre 1881 die Wallpromenaden eine hohe Zierde erhielten durch das eiserne Denkmal, welches dort von Landeswegen zur Erinnerung an den glorreichen Feldzug de 1870/71 errichtet und am 26. April, unter gleichzeitiger Benennung des Platzes als „Siegesplatz“, feierlich enthüllt wurde.

IX. Armenweisen.

Das unterm 1. Juni 1853 erlassene Statut, die Organisation und Verwaltung der Armenanstalt der Stadt Braunschweig betreffend, paßte für die heutigen veränderten Verhältnisse insofern nicht mehr, als bei der durch dieselbe geschaffenen Organisation, insbesondere bei der Ueberlastung der Armenpfleger mit einer enormen Zahl von Pfleglingen eine eingehende und fortwährende Prüfung der Verhältnisse des einzelnen Armen nicht möglich war, daneben auch verschiedene Unterstützungssätze, gegenüber den heutigen Preisen aller Lebensbedürfnisse, zu niedrig bemessen waren. Es kam hinzu, daß, nachdem das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz die Unterstützungspflicht der Gemeinden durch Aufstellung tief einschneidender Grundsätze einheitlich geregelt hat, die Verwaltung des Armenwesens in einem so hohen Grade erschwert war, daß, wenn die Armenpflege ihre Aufgabe voll erfüllen sollte, eine Entlastung auch der leitenden Organe nicht länger umgangen werden konnte.

Ein geeignetes Mittel zur Erreichung der Zwecke der communalen Armenpflege, also ein Mittel, welches einerseits dem Elende der Armuth nach Möglichkeit abhilft und größerem Elende vorbeugt, andererseits die Unterstützungsmittel vor resultatloser Vergeudung sichert, erblickte der Magistrat in der Neugestaltung der Armenverwaltung nach dem Principe der Decentralisation und der individualisirenden Behandlung der Armen. Die Grundzüge dieses, zuerst bei der Armenpflege zu Elberfeld im Jahre 1852 eingeführten Systems sind folgende:

Die Armenpflege wird gehandhabt durch eine städtische Deputation, welche rücksichtlich der offenen Armenpflege (d. i. der Verpflegung der Stadtarmen) durch Bezirksvorsteher und Armenpfleger, rücksichtlich der geschlossenen Armenpflege (d. i. der Pflege in geschlossenen Kranken- und Heilanstalten) durch die Vorstände dieser Anstalten unterstützt wird. — Alle Unterstützungsanträge sind zunächst an die Armenpfleger zu richten, welche je höchstens für 4 bis 6 Arme (Einzelnstehende oder Familien) die Sorge zu übernehmen haben. Den Armenpflegern steht das Recht zu, ohne Weiteres selbst die Unterstützung — dann allerdings in geringen Beträgen — eintreten zu lassen; sie haben aber die Verpflichtung, in den Bezirksversammlungen, welche alle 14 Tage resp. allmonatlich unter Vorsitz der Bezirksvorsteher stattfinden, diese selbstständig vor-

genommenen Unterstützungen, ebenso aber auch etwa erfolgte Abweisungen von Unterstützungsgeſuchen zum Vortrag zu bringen. Sie haben weiterhin mindestens alle 14 Tage die ihrer Fürſorge unterſtellten Armen zu beſuchen, um dadurch eingehenden Einblick in deren Verhältniſſe zu gewinnen. — Die Bezirksvorſteher bilden gewiſſermaßen das verbindende Glied zwiſchen den Armenpflegern und der Armendeputation und treten mit der letzteren allmonatlich zu einer gemeinſamen Verathung zuſammen. — Die Unterſtützungen dürfen in der Regel und inſoweit es ſich nicht um Kinder oder um ſolche Perſonen handelt, bei denen wegen hohen Alters ꝛc. die Unterſtützungsbedürftigkeit nur in Folge außergewöhnlicher Ereigniſſe aufhören kann, nur für den Zeitraum von 14 Tagen reſp. 1 Monat und bei Fortdauer des Bedürfniſſes in jeder Bezirksverſammlung immer nur für weitere 14 Tage reſp. 1 Monat bewilligt werden. Dieſe Beſtimmung und der Grundſatz, daß jeder neuen Bewilligung eine erneuerte perſönliche Unterſuchung und Feſtſtellung des Bedürfniſſes durch die Armenpfleger vorhergehen muß, bilden den Cardinalpunkt des Systems und es wird dadurch eine verderbliche Stabilität der Unterſtützungen und eine Gewährung derſelben über das Bedürfniß hinaus verhindert.

Zur Einführung des im vorſtehenden beſprochenen Systems entwarf der Magiſtrat eine „Armenordnung“, welche von den Stadtverordneten mit einigen Modificationen angenommen wurde. — Die Beſtimmung des Termins, zu welchem dieſe Armenordnung in Kraft treten ſolle, wurde, mit Rückſicht auf die dazu erforderlichen Vorarbeiten, einſtweilen ausgeſetzt. —

Wir geben im Nachſtehenden eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben der Armencaſſe mit dem Voranſchlage. Der letztere und mit ihm der Executionſetat hat eine von ſeiner bisherigen Einrichtung weſentlich abweichende Ordnung erhalten, weil die frühere Einrichtung der Armencaſſen-Voranſchläge und Executionſetats keine genaue Ueberſicht darüber gewährte, welche Einzelbeträge zur Unterſtützung von Hülfſbedürftigen mit hieſigem Unterſtützungswohniß, und welche Beträge zur Unterſtützung von Landarmen und ſolchen Perſonen, die einen auswärtigen Unterſtützungswohniß haben, angewendet worden waren. Es hatte ferner biſlang rückſichtlich der Einnahmen und Ausgaben aus ſolchen der Armencaſſe zugefloſſenen Vermächtniſſen und Schenkungen, deren Einkünfte nach dem Willen des Gebers zu beſtimmten Zwecken des Armenweſens verwendet werden ſollen, eine geſonderte Caſſen- und Rechnungsführung ſtattgefunden; im Jahre 1881 ſind jene mit dem Vermögen der Armencaſſe rechtlich bereits verſchmolzenen Vermögensbeſtände demſelben unter Wahrung der Erfüllung ihrer Sonderzwecke auch factiſch einverleibt, und damit die verſchiedenen Specialcaſſen und Rechnungsführungen, welche die Leitung der Finanzwirthſchaft, wie die Controlle des Haushalts unnütz erſchwerten, beſeitigt. Zu dieſem Ende ſind die Zinſen aus jenen Vermögens-Objecten in den Etat der Armencaſſe eingeſtellt, doch iſt zugleich Fürſorge getroffen, daß dieſe Zinſen beſtimmungs- mäßige Verwendung finden.

Cap.	Einnahme.	Nach dem Voranschlage		Nach dem Executionssatz	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens . . . . .	.	.	46 261	09
2	Vom Bestande des Vorrathsvermögens . . . . .	.	.	6 470	91
3	Erträgnisse des Vermögens:				
	1. an festen Renten	34 223	33	37 045	65
	2. an Capitalzinsen	12 489	50	15 109	97
4	An Zuschüssen:				
	1. aus dem Kreisfonds, zur Verpflegung von Geisteskranken und Idioten	16 000	—	16 000	—
	2. aus der Stadtcasse zur Dedung der Fehlsomme	55 772	—	77 847	83
5	An Abgaben:				
	1. aus Testamenten und Contracten	6 500	—	7 095	54
	2. für Jagdscheine	1 200	—	1 330	40
	3. für ausgegebene Gesinde-Dienstbücher	150	—	133	80
6	Milde Gaben und Geschenke, insoweit dieselben nicht nach dem Willen des Gebers zum Stammvermögen zu bringen sind	4 190	—	14 451	22
7	Wiedereingezogene Unterstützungen an Hülfbedürftige mit hiesigem Unterstützungswohnfige	920	—	6 605	37
8	Ersatz von Unterstützungen an Hülfbedürftige mit aus- wärtigem Unterstützungswohnfige	45 200	—	26 329	17
9	Insgemein (Ordnungsstrafgelder und sonstige ver- schiebene Einnahmen)	100	—	1 472	—
	Zusammen	176 744	83	256 152	95
Ausgabe.					
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens . . . . .	.	.	46 608	—
2	An Zinsen auf das Darlehn der Casse für polizeiliche Abgabe von Hunden	238	50	238	50
3	An Verwaltungskosten	16 451	—	16 641	01
4	Zuschuß zur Unterhaltung des Armen- und Pflegehauses	27 000	—	37 564	65
5	Verwendungen auf die hier unterstützungswohnfige- berechtigten Armen in der Stadt (auf die Haus- armen) im Allgemeinen	47 270	—	62 258	27
6	Cur- und Verpflegungs- und resp. Unterhaltungskosten hiesiger Ortsarmer	18 740	—	38 260	61
7	Besondere Verwendungen für hiesige Ortsarme aus Bermächtnissen und bestimmten Fonds und Ge- schenken	6 098	80	20 286	91
8	Unterstützungskosten für auswärtig hülfbedürftig ge- wordene Personen mit hiesigem Unterstützungs- wohnfige	7 300	—	5 560	16
9	An hülfbedürftige mit auswärtigem Unterstützungs- wohnfige und an Landarme	49 950	—	23 266	14
10	Insgemein	3 696	53	5 468	70
	Zusammen	176 744	83	256 152	95

Zur Erläuterung der aus vorstehender Zusammenstellung sich ergebenden Abweichungen der Execution vom Etat diene Folgendes:

Einnahme.

Cap. 2. Zur Speisung der Armen bei der Feier des 50jährigen Regierungszubiläums Seiner Hoheit des Herzogs wurden dem Vorrathe des sog. Prinzen-geld-Fonds 6170,91 Mk. entnommen. — Der Betrag von 300 Mk., um welchen ein Stammcapital zu hoch belegt gewesen war, wurde zu den laufenden Einnahmen zurückgeführt.

Cap. 3. Die Mehreinnahmen resultiren aus Renten und Capitalzinsen, welche bisher bei verschiedenen Specialfonds vereinnahmt, in Folge der 1881 veränderten Cassen- und Rechnungsführung aber der Armenkasse überwiesen wurden.

Cap. 4. Der Etat hatte übersehen, der Armenkasse diejenige Einnahme mit 16 300 Mk. zuzuführen, welche derselben nöthig war, um dem Pflegehause die dort mit 16 300 Mk. etatirten Kosten der Verpflegung von nicht zum dauernden Anstaltsbestande gehörenden Kranken und Obdachlosen erstatten zu können. Ebenso war übersehen, diesen Einnahmebetrag wieder (durch Cap. 6) in Ausgabe zu stellen.

Cap. 6. Darunter 10 000 Mk., welche von Seiner Hoheit dem Herzoge anlässlich Höchst Dessen 50jährigen Regierungszubiläums zur Vertheilung an Arme gespendet waren.

Cap. 8. Die Mindereinnahme entspricht der Minderausgabe aus Cap. 9.

Ausgabe.

Cap. 4. Vergleiche die Bemerkung zu Cap. 4 der Einnahme.

Cap. 5. Die Ueberschreitung liegt in den Mehrausgaben für laufende Wochenunterstützung der Armen (40 500 Mk. gegenüber der Statsanforderung von 28 000 Mk.) und für Beschaffung von Schulstipendien an arme Kinder (4010 Mk. gegenüber dem Statsansatz von 1690 Mk.). — Die Steigerung der diesbezüglichen Ausgaben ist nicht etwa durch eine unverhältnißmäßige Zunahme der Zahl der Armen oder durch einen besonderen Nothstand hervorgerufen, vielmehr, in der Hauptsache, auf die Erkenntniß der Unzulänglichkeit der seitherigen Unterstützungssätze zurückzuführen.

Cap. 6. D. i. Ausgaben für Kranke, Irre, Idioten, Blinde, Taubstumme, verwahrloste Kinder und Arbeitshäusler. Die Ueberschreitungen rühren aus dem Aufwande für Kranke her (vergl. darüber die Bemerkung zu Cap. 4 der Einnahme).

Cap. 7. Die Mehrausgabe wurde veranlaßt durch die am 25. April stattgehabte Speisung und Beschenkung der Armen, wozu 10 000 Mk. von Seiner Hoheit dem Herzoge geschenkt, 6170,91 Mk. aber aus dem Vorrathsvermögen (Cap. 2 der Einnahme) entnommen waren.

Cap. 9. Die Vorrechnungen, nach deren Ergebnissen der Etat aufgestellt worden, gewährten keine Uebersicht darüber, welche Einzelbeträge für Orts-angehörige und welche für Ortsfremde verwendet waren. —

Unter den im Cap. 1 der vorstehenden Uebersicht aufgeführten Capitalien befindet sich ein Vermächniß der Frau Wittve des Rittergutsbesizers Adolph von Uslar, Vicenta geb. Jimeno, mit 3000 Mk. —

Außerhalb des Stats wurden im Jahre 1881, und zwar zu Ende Januar, an die hiesigen Armen Feuerungsmaterialien zum Werthe von 5000 Mk. vertheilt, welcher Betrag von Seiner Hoheit dem Herzoge anlässlich der derzeitig starken Kälte geschenkt worden war.

Die zur Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Hoheit des Herzogs veranstaltete, im Vorworte erwähnte Speisung der ärmeren Einwohner, zu welcher ein Gnadengeschenk Seiner Hoheit im Betrage von 10000 Mk. überwiesen wurde, erfolgte in der Weise, daß jede zur Speisung sich meldende Familie und resp. allein stehende Person 2 Pfd. Rindfleisch, 2 Pfd. Reis, $\frac{1}{2}$ Pfd. gebrannten Kaffee, 1 Roggenbrod zu 50 Pfg. und eine Buttersemmel zu 50 Pfg. und daneben an baarem Gelde 1 Mk. erhielt. Es wurden so im Ganzen 4005 Familien und allein stehende Personen bedacht; der Aufwand dafür betrug 16 170,91 Mk.

Der Rechnungsabschluß des **städtischen Kranken- und Pflegehauses** ergibt Folgendes:

Einnahme:

1. Eigene Einnahmen (aus der Garten- und Viehwirthschaft, aus dem Arbeitsbetriebe u.).	16 262,63 Mk.
2. Aus der Armenkasse, Ersatz der Kosten für verpflegte Ortsfremde	22 946,35 "
3. Ebendaher zur Deckung der Fehlsomme	37 564,65 "
4. Aus der Stadtkasse einmaliger Zuschuß zur Beschaffung eines Material-Magazinbestandes	8 877,99 "
Zusammen	85 651,62 Mk.

Ausgabe:

1. Remunerationen und Gefinde-Dienstlöhne u.	3 491,50 Mk.
2. Aufwendungen auf die Gebäude	3 703,77 "
3. Aufwendungen auf das Mobiliar	1 218,97 "
4. Für die Oeconomie	10 743,86 "
5. Für die Unterhaltung der Pfleglinge, d. i. für Verköstigung und Bekleidung, für Arznei u., für Reinigung, Lagerzeug, Heizung und Beleuchtung	57 615,53 "
6. Einmalig zur Dotirung des Reservemagazins	8 877,99 "
Zusammen	85 651,62 Mk.

Die Kopfbzahl der Pflieglinge betrug im täglichen Durchschnitt 343; es hat darnach die Unterhaltung der Pflieglinge (jugendliche und erwachsene Gefunde, sowie Kranke einander gleich gerechnet) gekostet

pro Kopf und Jahr 167,9 Mk.

oder pro Kopf und Tag. 46 Pfg.

In diese Unterhaltungskosten ist übrigens nicht eingerechnet der Werth der in der Anstalt selbst gewonnenen Consumtibilien, indem die Erträgenisse aus der Vieh- und Gartenwirthschaft, insoweit dieselben im Haushalte selbst verwendet worden, unbererehnet geblieben sind. —

Im Jahre 1881 ist vom Magistrate Namens des hiesigen Ortsarmenverbandes im Verwaltungsstreitverfahren gegen auswärtige Armenverbände in 10 Fällen Klage angestrengt; dazu kommen 3 am Schlusse des Vorjahres unerledigt gebliebene Klagen. Von diesen 13 Proceffen sind

a) drei vollständig und einer theilweise zu Gunsten des hiesigen Ortsarmenverbandes entschieden,

b) in drei Fällen, wo der Beklagte die Klagesumme sofort nach Zustellung der Klage freiwillig erlegte, ist die letztere diesseits zurückgenommen,

c) sechs Proceffe waren am Jahreschlusse noch in der Schwebe.

Ferner ist in einem Falle Proceß gegen den hiesigen Ortsarmenverband erhoben; der Kläger hat jedoch die Klage wieder zurückgezogen.

Außerdem ist in einem Falle Klage gegen eine zur Erstattung von Unterstützungskosten privatrechtlich verpflichtete Person bei dem ordentlichen Gerichte angestrengt; dieselbe ist zu Gunsten der Stadt entschieden.

X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken.

Nachdem der vorjährige Bericht eine Zusammenstellung der sämmtlichen in hiesiger Stadt zu Wohlthätigkeitszwecken bestehenden Anstalten, Stiftungen und Vereine unter Angabe ihrer besonderen Zwecke, ihrer Verwaltung und ihrer Vermögenslage gebracht hat, dürfen wir hier auf die Mittheilung uns beschränken, daß jenen Anstalten zc. im Laufe des Jahres 1881 neu hinzugetreten sind:

1. das mit den Rechten einer milden Stiftung ausgestattete „*Tenne'sche Lehnlenegat*“, gegründet durch Testament des im April 1881 verstorbenen Buchbinders Carl Christian Ludwig Goertler hieselbst und dotirt mit einem Vermögen von 1500 Mk., dessen Zinsen durch eine Commission des Kirchenvorstandes zu St.

Catharinen alljährlich zu gleichen Theilen an 2 hülfsbedürftige Rahme vertheilt werden sollen;

2. eine **Knabenbewahranstalt**, welche den Zweck verfolgt, schulpflichtige Kinder solcher Eltern, die sich, weil außerhalb der Wohnung beschäftigt, nicht hinlänglich um ihre Kinder kümmern können, während eines Theiles der schulfreien Zeit durch einen Lehrer zu beaufsichtigen, nützlich zu beschäftigen oder in einer Verstand und Gemüth anregenden, das leibliche Wohlergehen fördernden Weise zu beschäftigen. Die Anstalt, der die Benutzung eines städtischen Schulgebäudes zugestanden wurde, nahm zunächst einige 40 Kinder auf; dieselben fertigten dort ihre Schularbeiten, spielten auf dem Schulhofe, machten im Sommer gemeinschaftlich größere Spaziergänge, wurden zum Baden geführt und im Winter mit Vorlesen, Kinderspielen, Singen, Papp- und Laubsägearbeiten u. unterhalten resp. beschäftigt. Die Stadt subventionirte die Anstalt mit vorläufig 120 Mk.

XI. Gesundheitswesen.

1. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war ein günstiger; die Sterblichkeitsziffer betrug 243 ‰.

2. Apotheken.

Im Jahre 1881 beschäftigten sich die städtischen Behörden eingehend mit der Frage, ob ein Bedürfnis zur Vermehrung der Zahl der hiesigen Apotheken vorliege:

Nach Maßgabe des Gesetzes vom 3. August 1864, die Entschädigung für aufgehobene Verbieterungsrechte betr., haben die Inhaber der vier seit dem vorigen Jahrhundert in hiesiger Stadt bestehenden Apotheken wegen des ihnen Landesherrlich verliehenen Verbieterungsrechts für den Fall, daß neue Apotheken hier zum Betriebe zugelassen werden sollten, einen Anspruch auf Entschädigung aus der Staatscasse; die Höhe dieser Entschädigung ist durch einen zwischen dem Staate und den Besitzern der hiesigen Apotheken im Jahre 1872 abgeschlossenen Receß festgestellt. Die Ertheilung einer neuen Concession soll nach Vorschrift des Medicinalgesetzes vom 25. October 1865 stattfinden, wo das Bedürfnis zur Anlage einer neuen Apotheke vorliegt.

Der Stadtmagistrat erklärte, daß das Bedürfnis zur Anlage zweier neuen Apotheken, und zwar in der Nähe des Petri- und des Steinthors, als vor-

handen anzuerkennen sei; die Stadtverordneten, zur gutachtlichen Aeußerung aufgefordert, traten dieser Erklärung bei, in der Erwägung,

daß die Bevölkerung der Stadt, welche ohnehin einen im Verhältnisse zur Seelenzahl großen räumlichen Umfang einnehme, nach der letzten Volkszählung auf 72 573 Einwohner (excl. der Militairpersonen) gestiegen sei, wovon 25 626 Einwohner außerhalb der Umfluthgräben wohnen;

daß nach den in der Vorlage des Reichskanzlers an den Bundesrath vom 28. Mai 1877, die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens betr., enthaltenen statistischen Ermittlungen im Jahre 1876 bei Städten von über 50 000 Einwohnern im Deutschen Reiche durchschnittlich auf 9966 Einwohner eine Apotheke vorhanden sei;

daß bei dem Wachsthum der Stadt der Zeitpunkt als gekommen zu erachten sei, zu welchem im Interesse der Erhaltung des unentbehrlichen Maßes von Concurrrenz die Vermehrung der Apotheken um zwei geboten erscheine, sowie

daß die Rücksichten auf die Ausdehnung der Stadt außerhalb der Umfluthgräben für die Anlage je einer Apotheke in der Nähe des Stein- und des Petrithors sprechen.

Der hiernach Magistratsseitig an Herzogliches Staatsministerium gerichtete Antrag auf Zulassung zweier neuen Apotheken wurde jedoch unter der Ausführung, daß ein Bedürfniß zu deren Anlage wenigstens zur Zeit nicht anerkannt werden könne, abgelehnt.

3. Impfwesen.

Im Jahre 1881 betrug die Gesamtzahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder 3148; davon wurden 750 der Impfung vorchriftswidrig entzogen.

4. Hebammen.

Die Einrichtung, daß die Hebammen, sobald sie im Einzelfalle bei Einziehung der ihnen zukommenden Gebühren auf Schwierigkeiten stoßen, den Betrag dieser Gebühren aus städtischen Mitteln erhalten sollen, veranlaßte 1881 in 76 Fällen eine Ausgabe von insgesammt 243 M.

5. Lebensmittelpolizei.

1. In der Erwägung, daß bei den Bierdruckleitungen, welche sich im Laufe der Jahre, wegen ihrer Annehmlichkeiten und Vortheile für Publikum und Wirth, in den hiesigen Schankstätten vielfach Eingang verschafft haben, eine besondere Sorgfalt auf Einrichtung und Reinigung verwandt werden muß, wenn anders dieselben nicht den Werth des Bieres herabsetzen, oder gar dem letzteren eine gesundheitsgefährliche Eigenschaft beilegen sollen, beschloßen die städtischen Behörden in Uebereinstimmung mit Herzoglicher Polizei-Direction ein, unterm 21. Juli 1881 publicirtes Statut, die Einrichtung und Benutzung der Bierdruckleitungen betreffend.

2. Der Herzoglichen Polizeidirection wurde, wie in den Vorjahren, zum Zwecke des Ankaufs und der Untersuchung von Nahrungsmitteln, insbesondere auch zur Ueberwachung des Milchhandels ein Stadtcassen-Credit von 1200 Mk. eröffnet.

6. Canalisation.

Man war schon seit Jahren zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Ableitung des Himmels- und des Schmutzwassers von den Straßen und Häusern der Stadt die Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege und der Reinlichkeit weitaus unerfüllt läßt, und daß die Verhältnisse zu einer Entwässerung des gesammten bebauten Stadtgebiets mittelst eines einheitlichen Canalsystems um so mehr zwingen, als der Wasserverbrauch und damit die Wasserverunreinigung in den Haushaltungen durch die Zunahme der Bevölkerung und durch die Benutzung des städtischen Wasserwerks von Tag zu Tag sich steigert. Nachdem im Laufe der letztverflossenen 12 Jahre umfassende Erörterungen der Mittel für eine zweckmäßige Entwässerung der Stadt stattgefunden hatten, durfte man mit dem Versuche einer praktischen Lösung dieser inzwischen brennend gewordenen Frage nicht länger zögern. Es kam zunächst darauf an, die Aufgaben der auszuführenden Canalisation zu bestimmen.

Vom theoretischen Standpunkte aus soll die Canalisation neben unterirdischer Ableitung des Regenwassers, durch sofortige Beseitigung der in den Haushaltungen u. entstandenen flüssigen Unreinigkeiten mit Einschluß der Fäkalstoffe verhindern, daß dieselben in den Boden gelangen oder die Luft unserer Wohnungen verderben; zugleich soll sie dazu dienen, den bewohnten Grund und Boden durch Drainirung trocken zu legen resp. die Schwankungen des Grundwasserstandes zu reguliren. Um durch das Mittel der Canalisation diese Ziele, insoweit überhaupt faktisch möglich, erreichen, um insbesondere eine Versickerung resp. eine Auffammlung und Ablagerung der sämmtlichen flüssigen Unreinigkeiten nach Möglichkeit verhindern und die Luft unserer Wohnungen von denselben reinhalten zu können, hätte man rücksichtlich derjenigen Stadttheile, in denen die Canalisation zur Ausführung gelangt ist, — ganz abgesehen von den zu unschädlicher Beseitigung der Abgänge unserer Hausthiere erforderlichen Einrichtungen — nicht nur die Anlage neuer Abtrittsgruben verbieten, sondern auch die Beseitigung der vorhandenen Abtrittsgruben anordnen und einen Zwang zur Anlage von Waterclosets ausüben müssen.

Die obligatorische Einführung von Waterclosets mit Ableitung deren Inhalts in das Canalsystem konnte aber aus dem Grunde nicht in's Auge gefaßt werden, weil die Landespolizei in Vertretung des sanitären Interesse der unterhalb der Stadt an der Oker belegenen Ortschaften eine allgemeine Ableitung der städtischen Fäkalien in den Fluß nicht dulden wollte.

Der Magistrat entschied sich unter solchen Umständen dahin, daß die Stadtentwässerung die Frage wegen zweckmäßiger Beseitigung der menschlichen

Auswurfstoffe offen zu lassen, ihrer practischen Lösung nach keiner Richtung hin vorzugreifen habe.

Es wurde hiernach mit den Stadtverordneten, welche dieser Ansicht beitraten, die Anwendung eines durch den städtischen Obergeringenieur empfohlenen Canalisationsystems vereinbart und ein von demselben Sachverständigen zur Ausführung jenes Systems rücksichtlich der Müssenstadt ausgearbeitetes, auf 1 173 000 Mk. veranschlagtes Project angenommen. —

Gleichzeitig wurde mit den Stadtverordneten zur Regelung der Grundsätze, nach denen bei Ausführung des Canalisationsprojects zu verfahren sei, ein Stadtentwässerungsstatut vereinbart, welches im Wesentlichen bestimmt,

1. daß die Stadtgemeinde die bereits bestehenden unterirdischen Straßenentwässerungscanäle nach Bedürfniß zu erweitern und zu unterhalten habe,
2. daß jedes bebaute Grundstück mit einem Hausrohre an den Straßencanal sich anschließen müsse,
3. daß sämmtliche flüssigen Abgänge aus den bebauten Grundstücken (vorbehaltlich besonderer Schutzrichtungen für die Einleitung von Fabrikwässern) in den Straßencanal einzuführen seien, die Abführung von Closetabgängen aber nur mit ausdrücklicher Erlaubniß erfolgen dürfe und
4. daß für jedes an die Straßencanäle angeschlossene bebaute Grundstück ein, nach dem Grundsteuercapitale sich berechnender Jahresbeitrag an die Stadt zu entrichten sei.

Die staatliche Genehmigung des Statuts bezw. des Canalisationsprojects war bis zum Jahreschlusse noch nicht erfolgt.

7. Okerregulirung.

Die sanitären, wie auch die finanziellen Nachtheile, welche den Anwohnern der Okercanäle in den unteren (nördlichen) Stadttheilen durch Ueberschwemmungen der Oker wiederkehrend zu erwachsen pflegen, und welche namentlich bei der im März 1881 stattgehabten Hochfluth einen bedenklichen Grad erreichten, gaben dem Magistrate Veranlassung zur Erörterung der Frage, ob und wie diesem Uebelstande abzuhelpen sei. Nach den diesbezüglich angestellten Ermittlungen werden die Uebersfluthungen der unteren Stadttheile regelmäßig nicht sowohl durch das von oben in die Stadt dringende Wasser (Oberwasser), als vielmehr durch den Rückstau des unterhalb der Petri- und Wendenthorwehre sich ansammelnden Wassers (Unterwasser) bewirkt; die Hauptursache der Ueberschwemmungen liegt in den ungünstigen Wasserverhältnissen unterhalb der Stadt, d. i. in der geringen Profilweite, in den starken Krümmungen und dem mangelhaften Gefälle der Oker, denen, sachverständiger Ansicht zufolge, nur nach vorgängiger Bormahme einer durchgreifenden Correction des vollständig verwilderten Okerflusses unterhalb der Telperfschleufe wird abgeholfen

werden können. — Der Magistrat wandte sich hiernach an Herzogl. Staatsministerium mit dem Ersuchen um Förderung der von Demselben bereits vor einer Reihe von Jahren angeordneten Regulirung der Oker unterhalb der hiesigen Stadt.

8. Das städtische Schlachthaus.

Im Jahre 1881 wurden geschlachtet

5 814 Stück Rindvieh,
22 147 Schweine,
9 060 Kälber,
7 703 Schafe,
267 Pferde.

Die Untersuchungen, sowohl die allgemeinen, als diejenigen der Schweine auf Trichinen, lieferten folgendes Resultat:

Es wurden erkrankt befunden

2 691 Stück Rindvieh,
2 975 Schweine,
5 107 Schafe,
20 Kälber,
37 Pferde.

Von den erkrankten Thieren wurden

1. nach Entfernung der kranken oder schädlichen Theile und Organe verabsolgt 9079 Stück,
2. als minderwerthig oder gekocht verabsolgt 35 Stück (32 Schweine mit Finnen, 3 mit Rothlauf),
3. nur zu technischer Ausnutzung zugelassen 108 Stück (darunter die sämmtlichen 16 Schweine mit Trichinen und 59 Schweine mit Finnen).

Der Executionssatz des Schlachthauses für das Jahr 1881 ergiebt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
78 205	—	Gebühren (Schlachtgebühren, Stallgeld und Wäagegebühren, sowie für verkaufte Viehfutter)	87 570	84
2 600	—	Mietzen und Pachtgelder (für die Talgschmelze und die verfügbare Viehhofsländerei) . .	2 831	13
4 495	—	Bermischte Einnahmen (Gebühren für Untersuchung des von Außen eingebrachten Fleisches u.)	4 705	73
85 300	—	Insgesammt . .	95 107	70

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Birkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
14 100	—	Verwaltungskosten	13 954	42
474	70	Feuerversicherung	474	70
39 292	—	Zinsen und Schuldentilgung	40 767	56
7 000	—	Bauliche Unterhaltung	1 898	09
13 800	—	Betriebskosten	11 830	16
2 000	—	Ankauf von Viehfutter	3 010	42
1 600	—	Ankauf von Stroh	2 892	81
2 033	30	Bermischte Ausgaben	800	83
5 000	—	Für Untersuchung des von Außen in die Stadt eingebrachten Fleisches	4 758	18
85 300	—	Insgesammt	80 387	17

Abschluß.

Einnahme 95 107,70 Mt.

Ausgabe 80 387,17 "

Within Ueberschuß . . 14 720,53 Mt.

9. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten.

1. Behufs der Entschädigung für zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 getödtete Thiere ist vom Jahre 1881 an alljährlich der am 1. October vorhandene Pferde- und Rindviehbestand zu zählen und aufzunehmen.

Diese Zählung ergab hier pro 1881:

1720 Pferde . . . über 1 Jahr,

6 " . . . unter 1 "

532 Stück Rindvieh über 1 "

15 " " unter 1 "

Zu den Entschädigungssummen, welche für im gesammten Herzogthume auf polizeiliche Anordnung getödtetes roth- resp. lungenseuchefrankes Vieh aufzubringen waren, hatten die hiesigen Viehbefitzer beizutragen

20 Pfg. für das Pferd . . . über 1 Jahr,

10 " " " " unter 1 "

24 " " " Stück Rindvieh . über 1 "

12 " " " " " unter 1 "

2. Die Gesamtzahl der Hunde betrug 1686, davon waren

abgabepflichtig 1053,

abgabefrei 633.

Die Abgabe von den Hunden fließt in eine besondere Cassé; der Ertrag derselben soll zu gemeinnützigen, namentlich zum Besten minder Bemittelter dienenden Zwecken verwandt werden.

Aus den Mitteln dieser Cassé wurden im Jahre 1881 13 Privatwohlthätigkeits-Anstalten und gemeinnützige Vereine mit insgesammt 10574,12 Mk. subventionirt.

10. Öffentliche Anlagen.

Um der Einwohnerschaft einen öffentlichen Erholungsort zu schaffen, erwarb die Stadt vom Cammergute käuflich den 524 ha großen Forstort Hagenbruch (das sog. Fasanenholz) zum Preise von 5000 Mk.

Behuf der demnächstigen Einrichtung dieses Gehölzes und event. auch eines anderen Grundstückes zu Stadtparks wurde aus den Ueberschüssen der Verwaltung des Ordinarii der Stadtcassé pro 1880 die Summe von 22 031,37 Mk. zurückgestellt.

XII. Handel und Gewerbe.

1. Die Messen.

Die schon in früheren Jahren wiederholt ventilirte Frage wegen Abkürzung der Dauer der hiesigen Messen wurde im Jahre 1881, auf Anregung der Handelskammer, einer abermaligen Prüfung unterworfen: Wenn die Messen überhaupt durch die jetzigen ausgedehnten Verkehrsmittel, durch die selbst an den kleinsten Orten durch Geschäftsreisende stattfindenden Angebote ihre Bedeutung nahezu verloren haben und vorzugsweise nur noch benutzt werden als Ablagerungsstätten für fehlerhafte, unmodische oder aus irgend welchem Grunde übriggebliebene Waaren, oder als Gelegenheit für Schwindler und heruntergekommene Leute, um sich rasch und unter allen Umständen eines Waarenlagers zu entledigen, so ist dieses mit den Braunschweiger Messen in erhöhtem Maße der Fall. Da die Zeit, in welcher dieselben abgehalten werden, den Einkäufern für Saisonartikel (im Februar für das Frühjahr, im August für den Herbst) durchaus ungünstig ist, und da wegen der Lage der übrigen Messen eine Aenderung nicht zu erreichen steht, ist keine Hoffnung vorhanden, die hiesigen Messen je wieder mehr zu beleben. So ist denn auch im Großhandel nur noch das Tuch- und Ledergeschäft von einiger Bedeutung, obgleich auch in diesen Artikeln der

Umsatz auf ein Geringes zurückgegangen ist; das Geschäft in allen übrigen Artikeln ist kaum nennenswerth — unsere einst so bedeutende Messe ist fast zu einem Jahrmarkte herabgesunken. Während in der Glanzperiode der Messen die Güterzufuhr nahezu 100 000 Etr. betragen hat, ist dieselbe nach Aussage der hiesigen Spediture auf etwa 5000 Etr. zurückgegangen.

Angeichts der Vortheile, welche einem Theile der hiesigen Einwohner durch den längerzeitigen Aufenthalt einer immerhin nicht geringen Anzahl Fremder und durch den lebhaften Verkehr der Landleute aus der Umgegend während einzelner Tage (der Sonntage, sowie der Leder- und Meßmontage) erwachsen, schien zwar die gänzliche Aufhebung der Messen nicht angezeigt; dagegen konnte man sich der Einsicht nicht verschließen, daß die Dauer der Messen in argem Mißverhältnisse zu dem unbedeutenden Handelsverkehre stehe, und daß dieselben einem großen Theile der hiesigen Gewerbetreibenden durch die theilweise nicht sehr anständige Concurrenz der Meßverkäufer Nachtheile bringen.

In Erwägung alles dessen richtete der Magistrat im Einverständniß der Stadtverordneten an Herzogliches Staatsministerium den Antrag, zu bestimmen, daß die Engrosmessen an den sogenannten Ledermontagen, der Krammarkt an den denselben vorhergehenden Sonntagen ihren Anfang nehmen und mit dem Dienstage der folgenden Woche ihren Abschluß finden, so daß die Zeitdauer zehn Tage betrage. — Das Herzogliche Staatsministerium trat der Ansicht, daß eine Abkürzung der Dauer der Messen sachgemäß sei, bei, erachtete dagegen, das Maß der Abkürzung resp. den Anfangs- und Endtermin der abzukürzenden Messen anlangend, daß die Messe am Freitage vor dem Ledermontage zu beginnen und am Dienstage nach dem Meßmontage zu endigen habe, also in ihrer Dauer auf zwölf Tage zu beschränken sei, stellte auch den Erlaß einer diesbezüglichen Bestimmung in Aussicht.

2. Gewerbe-Streitsachen.

Wir geben im Nachstehenden eine Uebersicht der im Jahre 1881 vor dem Stadtmagistrate verhandelten Gewerbe-Streitsachen.

Zahl der Gewerbe-Streitsachen überhaupt 365; davon 23 durch Arbeitgeber und 342 durch Arbeitnehmer anhängig gemacht.

	Es wurden erledigt durch:					Es wurden die Acten reponirt wegen Nichterscheinens der Kläger	Es wurden Executionen verfügt
	Resolut für die Kläger	gegen die Kläger	Vergleich	Jurisd. nahme der Klage	Freiwillige Zahlung der Klage summe		
a) von den durch die Arbeitgeber anhängig gemachten Streitsachen.	17	2	2	2	—	—	3
b) von den durch die Arbeitnehmer anhängig gemachten Streitsachen.	100	156	62	8	5	11	25
Zusammen	117	158	64	10	5	11	28

3. Eingeschriebene Hülfscaffen.

Die Zahl der hier, fast ausschließlich für gewerbliche Arbeiter bestehenden, die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder für den Fall der Krankheit bezweckenden eingeschriebenen Hülfscaffen betrug am Schlusse des Jahres 18 mit insgesammt 5209 Theilnehmern.

4. Gast- und Schankwirthschaften; Brauntweinhandlungen.

Am Schlusse des Jahres 1880 bestanden hier 55 Gastwirthschaften, 149 Schankwirthschaften und 128 Stellen für Kleinhandel mit Brauntwein; im Laufe des Jahres kamen hinzu 6 Schankwirthschaften und 5 Brauntweinhandlungen, wogegen eine Schankwirthschaft einging. Darnach waren am Schlusse des Jahres 1881 vorhanden: 55 Gastwirthschaften, 154 Schankwirthschaften und 133 Brauntweinhandlungen.

5. Allgemeine Baugewerbliche Ausstellung.

Auf Anregung der Genossenschaft der hiesigen Bauhandwerker wurde durch Vereinigung einer größeren Anzahl von Bürgern eine allgemeine Baugewerbliche Ausstellung veranstaltet, welche sich die Aufgabe stellte, die im Baunwesen zur Anwendung kommenden Rohmaterialien, die Werkzeuge und Hilfsmaschinen zur Bearbeitung derselben und die von Hand oder durch Maschinen hergestellten bautechnischen Fabrikate möglichst vollständig zur Anschauung zu bringen. Die aus allen Theilen Deutschlands reich besichete Ausstellung brachte vielseitige Belehrung auf baugewerblichem und verwandten Gebieten und war geeignet, vervollkommnenden Wettstreit unter den Gewerbetreibenden zu beleben. Diesen günstigen Ergebnissen stand in finanzieller Beziehung ein schwerer, durch das Zusammentreffen verschiedener unglücklicher Umstände hervorgerufener Mißerfolg gegenüber. Das bedeutende Deficit dieses gemeinnützigen Unternehmens wurde schließlich, nach Abforbirung des gezeichneten Garantiefonds, durch liberalen Zutritt Seiner Hoheit des Herzogs, der Landesregierung und der Stadtgemeinde, sowie durch bereitwilligen Forderungs-Nachlaß der Gläubiger beglichen.

XIII. Militair-Angelegenheiten.

Die Rechnung der Einquartierungscasse pro 1881 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Verpflegungsgelder	2 284,00 Mf.
2. Servis	22 613,48 "
3. Stalldünger	5 317,25 "
4. Erstattung vorgehoffener Meilen- resp. Marsch- verpflegungsgelder	58,93 "
5. Für Verschiedenes	00,18 "
6. Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehl- summe	2 781,43 "
Zusammen	<u>33 055,27 Mf.</u>

Ausgabe.

1. Für Natural-Quartier und Verpflegung . .	32 433,97 Mf.
2. Für Vorspannleistung	28,00 "
3. Vorgehoffene Meilen- resp. Marschverpflegungs- gelder	58,93 "
4. Verschiedenes	534,37 "
Zusammen, wie oben	<u>33 055,27 Mf.</u>

XIV. Steuern.

1. Staatssteuern.

Im Jahre 1881 betrug das Soll der hiesigen Einwohnerschaft an directen Staatssteuern:

	Grundsteuer		Personalsteuer		Gewerbesteuer		Ueberhaupt		pro Kopf der Be- völkerung (excl. Militair)	
	Mtl.	Pfg.	Mtl.	Pfg.	Mtl.	Pfg.	Mtl.	Pfg.		
a) nach der Aus- schreibung	282 290	51	128 500	05	132 222	77	543 713	33	7	24
b) nach Abschlag der Niederschlagun- gen	272 840	03	115 159	94	118 470	84	516 470	81	6	87

2. Die Gemeindesteuer.

Das steuerpflichtige Gesamt-Einkommen (Steuer-Capital) betrug im Jahre 1881 nach der Abschätzung zur Communalsteuer:
40 010 500 Mf. und sollte dasselbe an Steuern aufbringen . . 743 909,82 Mf.

Reclamationen gegen diese Einschätzung wurden ange-

bracht 1176

davon abgewiesen 170

durch Herabsetzung oder Befreiung

berücksichtigt 1006

Abgelehnt wurde:

1. In Folge Reclamation ein Steuer-capital von 1 012 400 Mf. und an ausgeschriebenen Steuern 24 054,95 Mf.

2. Für Personen, welche von hier ver-
zogen, nicht ermittelt oder ver-
storben waren, oder aber Armen-
unterstützung erhielten, an Steuer-
capital 2 465 800 Mf. und ein Steuerbetrag von . . . 23 275,51 Mf.

3. Als ineligibel auf Antrag der Exe-
cutoren an Steuercapital 3 017 400 „ und ein Steuerbetrag von . . . 20 687,18 „

Im Ganzen 6 495 600 Mf. und an Steuern 68 017,64 Mf.

Hiernach ist wirklich zur Besteuerung gelangt ein
Steuercapital von 33 514 900 Mf. und sind eingekommen an Steuern 675 892,18 Mf.

Demnach entfällt auf den Kopf der Bevölkerung zu 75 092 (excl. active Militairpersonen)

a) ein Einkommen von 446,32 Mf.

b) ein Steuerbetrag von 9,00 „

Den Executoren wurden zur Eingziehung überwiesen 38 823 Restposten.

Arrestanlagen mußten erlassen werden:

a) auf Mobilien in 2 909 Fällen,

b) auf Löhne in 4 679 „

Abpfändungs-Verfügungen wurden aus gefertigt 1225;

davon wurden mit Erfolg erledigt 1100,

erfolglos blieben 125.

Die mit Erfolg erledigten 1100 Abpfändungs-Verfügungen hatten übrigens in sehr wenigen Fällen zu wirklicher Abpfändung
der mit Arrest belegten Mobilien geführt; in den meisten Fällen vielmehr hatten die Debiten nach Befundung der Abpfändungs-Ab sicht
Zahlung geleistet.

Als ineligibel stellten sich überhaupt heraus 4099 Restposten.

XV. Finanzwesen.

1. Uebersicht über das Stadtvermögen.

Die nach dem Bestande vom 31. December 1881 aufgestellte Uebersicht über die Gesamt-Vermögensverhältnisse der Stadt ergibt das Folgende:

Activ-Vermögen.

1. **Cämmereivermögen** (im engeren Sinne des Worts, d. h. gebildet aus dem zur Bestreitung der Gesamtheit der Gemeindeaufgaben unterschiedslos bestimmten Gemeindegute):

a) Gebäude	722 200,00 Mf.
b) unbebaute Grundstücke	99 390,00 "
c) Renten, capitalisirt	760 008,75 "
d) Gerechtsame, capitalisirt	13 962,25 "
e) Capitalforderungen	818 810,00 "
Zusammen	<u>2 414 371,00 Mf.</u>

2. Vermögen, welches zu bestimmten Zwecken dient:

a) für Zwecke des Unterrichtswesens	
aa) Grundstücke	2 848 800,00 Mf.
bb) Renten, capitalisirt	184 100,25 "
cc) Mobilienversicherung	176 200,00 "
b) für Kunst und Wissenschaft	
aa) Museumsgebäude	154 600,00 "
bb) Sammlungen des Museums	300 000,00 "
cc) Städtische Bibliothek	60 000,00 "
c) für Zwecke des Armenwesens	
aa) Gebäude	420 200,00 "
bb) unbebaute Grundstücke	14 000,00 "
cc) Renten, capitalisirt	911 081,50 "
dd) Capitalforderungen	315 664,00 "
ee) Mobilienvermögen	36 600,00 "
d) für Zwecke des Feuerlöschwesens	
Grundstücke, capitalisirte Renten, Geräthe und Utenfilien	202 827,00 "
e) für sonstige bestimmte Zwecke	87 278,12 "
Zusammen	<u>5 711 350,87 Mf.</u>

3. Vermögen der wirtschaftlichen Gemeindeanstalten:

a) Gasanstalt	2 136 460,82 Mfl.
b) Wasserwerk	1 367 000,00 "
c) Neustadtmühle	188 600,00 "
d) Schlachthaus	1 017 862,67 "
Zusammen	<u>4 709 923,49 Mfl.</u>

4. Central-Verwaltungs-Einrichtungen:

a) Gebäude	214 000,00 Mfl.
b) Inventarien	46 300,00 "
Zusammen	<u>260 300,00 Mfl.</u>

Passiv-Vermögen.

1. Cämmerei, im engeren Sinne:

a) immerwährende Leistungen, nach dem Capital- werthe	104 991,75 Mfl.
b) Capitalschulden	2 616 567,17 "
Zusammen	<u>2 721 558,92 Mfl.</u>

2. Armenanstalt, Capitalschuld	7 950,00 Mfl.
3. Gasanstalt	636 460,82 "
4. Wasserwerk	552 000,00 "
5. Neustadtmühle	147 555,00 "
6. Schlachthaus	<u>1 022 300,00 "</u>

Es beziffern sich die

	Activa.	Passiva.
aus Nr. 1	2 414 371,00 Mfl.	2 721 558,92 Mfl.
" " 2	5 711 350,87 "	7 950,00 "
" " 3	4 709 923,49 "	636 460,82 "
" " 4	260 300,00 "	552 000,00 "
" " 5	—	147 555,00 "
" " 6	—	1 022 300,00 "
Zusammen	<u>13 095 945,36 Mfl.</u>	<u>5 087 824,74 Mfl.</u>

Das Activvermögen übersteigt mithin die Schulden um 8 008 120,62 Mfl.
— Von den Activis können übrigens nur 7 970 000 Mfl. als Ertrag ab-
werfendes Vermögen angenommen werden, wogegen der Rest in zu Gemeinde-
und Schulzwecken dienendem, nicht rentirendem Vermögen besteht. —

Wir fügen an dieser Stelle eine rechnungsmäßige Uebersicht über die Verwaltung der Neustadtmühle pro 1881 ein und schicken Dem die Mittheilung voraus, daß auf dieser, im Jahre 1876 für 185 500 Mk. angekauften Mühle am Jahreschlusse eine Schuldenlast von annoch 147 555 Mk. ruhte, sowie daß zur Befreiung außergewöhnlicher Baukosten an und in der Mühle ein Reservefonds von 3 357,84 Mk. angesammelt worden ist.

Nach dem Voranschlage		Einnahme.	Nach dem Executionsetat	
Mk.	Pfa.		Mk.	Pfa.
—	—	An Cassenvorrath	4 225	59
33 000	—	An Mahlohn	33 122	23
350	—	Für Mühlenschlamm	451	80
350	—	An Hausmiethe	327	20
50	—	An Verschiedenem	91	05
33 750	—	Zusammen	38 217	87
Ausgabe.				
6 735	83	An Zinsen	6 679	91
1 855	—	An Amortisation	3 985	—
14 050	—	An Gehalten und Löhnen	14 670	20
6 558	72	An Unterhaltungs- und Betriebskosten	9 364	42
180	45	An Verschiedenem	77	70
420	—	Dem Reservefonds für außerordentliche Ausgaben, nach Abzug des zur Befreiung der Ausgaben an Zinsen u. sich ergebenden Ueberschusses zu 4 200 Mk. 10 %	237	06
29 800	—	Zusammen	35 014	29
Abschluß.				
—	—	Gesamt-Einnahmen	38 217	87
—	—	Gesamt-Ausgaben	35 014	29
		Ueberschuß	3 203	58

2. Uebersichten über den Finanzzustand.

Ueber den Finanzzustand der Stadt im Jahre 1881 geben die nachstehenden tabellarischen Uebersichten Auskunft.

a. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium.

Vorbemerkung. Bei dieser Zusammenstellung werden diejenigen Specialverwaltungen außer Berücksichtigung gelassen, welche (wie das Gaswerk, das Wasserwerk, die Neustadtmühle, das Schlachthaus und die Verwaltung der Abgaben von den Hundten) mit dem engeren Stadthaushaushalt durch Zuschuß oder Ueberschuß nicht in Verbindung stehen.

aa. Zuschuß erfordernde Verwaltungen.	Nach dem Voranschlage		Nach dem Executionsetat	
	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
I. Cämmereivermögen im engeren Sinne .	44 316	63	46 743	97
II. Kirchenwesen	3 418	—	3 527	07
III. Unterrichtswesen	257 687	—	255 428	34
IV. Kunst und Wissenschaft	4 964	90	4 824	44
V. Armenpflege	55 772	—	55 772	—
VI. Medicinalwesen	1 545	—	652	64
VII. Vereinswesen und Volksfeste	1 800	50	1 740	50
VIII. Feuerlöschwesen	25 899	88	24 414	35
IX. Ortspolizei	108 273	98	111 488	11
X. Straßenbau	7 516	66	7 150	04
XIII. Stadtverwaltung	114 389	—	110 471	57
XIV. Insgemein	10 456	45	24 266	67
Zusammen	635 952	90	646 479	70
bb. Ueberschuß gewährende Verwaltungen.				
XI. Gemeindesteuern	628 770	—	677 190	98
XII. Staatszuschüsse*)	7 270	—	13 137	28
Zusammen	636 040	—	690 328	26
Von den Ueberschüssen zu			690 328	26
die Zuschüsse mit			646 479	70
abgezogen, ergibt einen Netto-Ueberschuß von			43 848	56

*) Bemerkung. Die Ausgabe für Staatsbedürfnisse betrug 12 532,82 Mt. Dem gegenüber stehen in Einnahme: a. Fünf Procent des Aufkommens an directen Staatssteuern mit 25 070,10 Mt.; b. Staatszuschuß zur Befoldung eines für besondere Staatszwecke beschäftigten Schreibers 600 Mt.

b. Vergleichung
der
Etatpositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen.

aa. Ordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll des Etats.		Ist der Cass.		Mehr.		Weniger.	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus dem Cämmereivermögen . .	74 362	34	75 589	11	1 226	77	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen . . .	576	—	576	—	—	—	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft . .	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Für die Armenpflege	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Für Vereinszwecke	616	67	616	67	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen	6 007	12	5 692	31	—	—	314	81
9.	Aus der Ortspolizei	18 567	99	20 610	94	2 042	95	—	—
10.	Für den Straßenbau	600	—	600	90	—	90	—	—
11.	Aus Steuern und sonstigen Abgaben	632 000	—	680 673	28	48 673	28	—	—
12.	Aus Staatsbeihilfen	20 600	—	25 670	10	5 070	10	—	—
13.	Aus der Stadtverwaltung	3 690	—	4 979	32	1 289	32	—	—
14.	Insgemein	22 699	—	28 061	79	5 362	79	—	—
	Summa der Einnahmen . .	779 719	12	843 070	42	63 666	11	314	81
	Mithin Mehr-Einnahme: 63 351,30 Mt.								
	Ausgabe.								
1.	Auf das Cämmereivermögen . .	118 678	97	122 333	08	3 654	11	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke	3 418	—	3 527	07	109	07	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen	258 263	—	256 004	34	—	—	2 258	66
4.	Für Kunst und Wissenschaft . . .	4 964	90	4 824	44	—	—	140	46
5.	Für die Armenpflege	55 772	—	55 772	—	—	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen	1 545	—	652	64	—	—	892	36
7.	Für Vereinszwecke und Volksfeste	2 417	17	2 357	17	—	—	60	—
8.	Für das Feuerlöschwesen	31 907	—	30 106	66	—	—	1 800	34
9.	Für die Ortspolizei	126 841	97	132 099	05	5 257	08	—	—
10.	Für den Straßenbau	8 116	66	7 750	94	—	—	365	72
11.	Für Steuern und sonstige Abgaben	3 230	—	3 482	30	252	30	—	—
12.	Für Staatsbedürfnisse	13 330	—	12 532	82	—	—	797	18
13.	Für die Stadtverwaltung	118 079	—	115 450	89	—	—	2 628	11
14.	Insgemein	33 155	45	52 328	46	19 173	01	—	—
	Summa der Ausgaben . .	779 719	12	799 221	86	28 445	57	8 942	83

Mithin Mehr-Ausgabe: 19 502,74 Mt.

Abschluß des Ordinarii im Ist:

Einnahme 843 070,42 Mt.

Ausgabe 799 221,86 „

Ueberschuß 43 848,56 Mt.

Zur Erläuterung der aus vorstehender Vergleichung sich ergebenden Abweichungen der Execution vom Etat ist Folgendes zu bemerken:

Zu Cap. 1 der Ausgabe: Der Mehraufwand für Capitalzinsen (cfr. nachstehend die Bemerkung zu Cap. 1 der Einnahme des Extraordinarii) betrug 4106,97 Mk.

Zu Cap. 9 daselbst: Die Vergütung für Abfuhr des Straßenkehrichts wurde zum 1. April von 9775 Mk. auf 15000 Mk. pro anno erhöht. Der Etatansatz für Beseitigung außergewöhnlicher Schnee- und Eismassen wurde um 1853,69 Mk. überschritten.

Zu Cap. 14 daselbst: Unter den Mehrausgaben — welche sämmtlich auf Nachtragsverwilligungen der städt. Behörden beruhen — sind herauszuheben:

Kaufpreis des Wollemann'schen Hauses an der Ecke der Leonhardstraße	8000,00 Mk.,
Instandsetzung des Kellers unter dem Neustadt-Rathhause	2424,52 "
Instandsetzung des kleinen Saales der städt. Turnhalle	1463,02 "
Extraordinaire Baulichkeiten im Pflegehause . . .	1896,89 "
Subventionirung der Baugewerblichen Ausstellung .	5000,00 "
Kosten der Reichstagswahl	1060,80 "

bb. Extraordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll		Ist		Mehr.		Weniger.	
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1.	An Capitalien	191 076	29	481 726	29	290 650	—	—	—
2.	An erstatteten Vorschüssen	1 427	08	3 383	39	1 956	31	—	—
3.	Für verkaufte Grundstücke und Berechtigungen	—	—	10 031	95	10 031	95	—	—
4.	An Ersatz auf außerordentliche Ausgaben	105 768	73	99 768	73	—	—	6 000	—
5.	Insgemein	13 119	28	111 815	80	98 696	52	—	—
	Summa der Einnahmen	311 391	38	706 726	16	401 334	78	6 000	—
	Mithin Mehr-Einnahme: 395 334,78 Mk.								
	Ausgabe.								
1.	An Capitalien	191 076	29	224 725	—	33 648	71	—	—
2.	An Vorschüssen	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für angekaufte Grundstücke und Berechtigungen	12 150	—	29 290	64	17 140	64	—	—
4.	An Bauten	344 800	—	364 420	97	19 620	97	—	—
5.	Insgemein	—	—	98 238	09	98 238	09	—	—
	Summa der Ausgaben	548 026	29	716 674	70	168 648	41	—	—
	Mithin Mehr-Ausgabe: 168 648,41 Mk.								

Abschluß des Extraordinarii im Ist:

Einnahme	706 726,16 Mk.
Ausgabe	716 674,70 "
Reisumme	9 948,54 Mk.

Zur Erläuterung der Abweichungen des „Ist“ vom „Soll“ diene Folgendes:

Cap. 1 der Einnahme: Zur Bestreitung außerordentlicher Baubedürfnisse wurden im Laufe des Jahres angeliehen 217 400 Mk. aus der Kreis-Communalcasse (Erlös aus dem Verkaufe von Prioritäten der Hessischen Ludwigsbahn), 39 600 Mk. aus der Armenkasse (Erlös aus dem Verkaufe von Actien der Braunschweigischen Dampfmühlengesellschaft).

Im Uebrigen beruhen die Mehreinnahmen auf Capitalversuren und be gleichen die Mehrausgaben für Ausleihung von Activcapitalien und für Zurückzahlung von Passivcapitalien.

Cap. 3 der Einnahme: Ein bei Anlegung der Verbindungsstraße zwischen Friedrich-Wilhelmstraße und Münzstraße verfügbar gebliebener Bauplatz wurde für 10 000 Mk. an den Färbermeister Langebartels verkauft.

Cap. 4 der Einnahme: Die mit 24 000 Mk. etatisirte staatliche Entschädigung für Räumung der Spritzenlokalitäten unterm Gebäude des Landesmuseums gelangten noch nicht zur Zahlung; dagegen leistete die Regierung aus dem Fonds zur Verbesserung des Feuerlöschwesens einen Zuschuß von 18 000 Mk.

Cap. 5 der Einnahme: Die Mehreinnahme resultirt

- a) aus 76 194,34 Mk., welche dem Extraordinarium aus den Ueberschüssen der Verwaltung des Ordinarii de 1880 überwiesen wurden;
- b) aus 22 031,37 Mk., welche — in vorstehenden 76 194,34 Mk. enthalten — als Vorrathsvermögen zur Anlegung von Stadtparks zinsbar belegt (in Ausgabe gestellt) wurden und deshalb nochmals vereinnahmt worden sind.

Cap. 1 der Ausgabe (vergl. die Schlußbemerkung zu Cap. 1 der Einnahme).

Cap. 3. Die Mehrausgabe ist entstanden durch den im Laufe des Etatsjahres beschlossenen Ankauf des Daub'schen Hauses im Hasentwiel zum Preise von 17 000 Mk.

Cap. 4. Für das neue Feuerlöschgebäude war eine Baurate von 150 000 Mk. vorgesehen; verausgabt wurden dafür nur 125 407,05 Mk., mithin erspart 24 592,95 Mk.

Dagegen entstanden an nicht etatisirten Ausgaben

3 307,88 Mk. aus der Schlußrechnung über die Kosten des im Jahre 1880 (ohne Ueberschreitung der bewilligten Bausumme) vollendeten Neubaus der höheren Mädchenschule;

13 17,92 Mk. als Rest des im Vorjahre bewilligten Beitrages der Stadt zur Canalisirung der Oker hinter der Friesenstraße;

12 150 Mk. als letztes Drittel der im Jahre 1878 bedungenen Kaufgelder für das damals von den Kaufleuten Bruns und Wöhler zur Verlängerung der Münzstraße abgetretene Terrain;

10 852,83 Mk. für die pro 1880 vorgesehene, in jenem Jahre aber nicht ausgeführte Pflasterung der Friedrich-Wilhelmstraße zwischen dem Hause des Zimmermanns Wilkens und der Langenbrücke;

21537,28 Mk. zur Ausgleichung der extraordinären Einnahmen und Ausgaben der Wegebaucasse (auf Beschluß der Stadtverordneten vom 24. November 1870).

Cap. 5. Die Ausgaben setzen sich zusammen

- a) aus der beschlußmäßigen Verwendung derjenigen 76 194,34 Mk., welche aus den Ueberschüssen der Verwaltung des Ordinarii de 1880 dem Extraordinarium pro 1881 im Laufe des Jahres überwiesen waren, nämlich aus

14 656,72 Mk. zur Deckung der Fehlsomme des Extraordinarii de 1880,

4564,53 Mk. zur Begleichung der Ueberschreitung desjenigen Credits von 75 000 Mk., welcher zur Herstellung einer via triumphalis bei der Huldigungsfeier am 25. April aus den Ueberschüssen des Gaswerks bewilligt war,

15 492,10 Mk. zur Ausschmückung und Illumination der städtischen Gebäude bei gedachter Huldigungsfeier,

8877,99 Mk. zur Verstärkung der unzureichenden Inventarienbestände des städtischen Pflege- und Krankenhauses,

10 571,63 Mk. zur oberirdischen Herstellung und zur Canalisirung der Okerstraße vor dem neuen Schulgebäude daselbst,

22 031,37 Mk. zur Bildung eines Vorrathsvermögens behuf der Anlegung von Stadtparks;

- b) aus der zinsbaren Belegung von 22 000 Mk. als Vorrathsvermögen für Stadtparks (vergl. die Bemerkung zu Cap. 5 der Einnahme).

c. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtrasse zur Gesamtheit der Einnahmen und Ausgaben.

Bezeichnung des Ordinarii.	Einnahme. Ausgabe.	
1. Cämmerei-Vermögen	807	1591
2. Kirchenwesen	—	044
3. Unterrichtswesen	007	3203
4. Kunst und Wissenschaft	—	000
5. Armenpflege	—	608
6. Medicinalwesen	—	003
7. Vereinswesen und Volksfeste	007	029
8. Feuerlöschwesen	003	377
9. Ortspolizei	244	1653
10. Straßenbau	007	007
11. Gemeindesteuern	8074	044
12. Staatsbedürfnisse	304	107
13. Stadtverwaltung	059	1444
14. Insgemein	333	655
Summa	10000	10000

XVI. Vom Kreis-Communalverbaude.

Die Execution des Etats der Kreis-Communalcasse pro 1881 ergab nachstehende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
8 494	98	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens	235 554	88
158 406	40	2. An Zinsen	161 243	19
—	—	3. An Verschiedenem	146	50
166 901	38	Insgesamt . .	396 944	57

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
8 494	98	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens	237 659	75
4 400	—	2. An Vorschuß de 1880	8 393	34
60 000	—	3. An Zinsen	59 700	—
89 800	—	4. An Zuschüssen, und zwar		
		an die Armenkasse . . . 16 000 Mt.		
		" " Begebeesserungscasse . 36 400 "		
		" " Gemeindeschulcasse . 24 000 "		
		" " Gemeinde-Kirchenkasse 12 000 "		
		" " reformirte Kirche . . 1 200 "		
		" " katholische Kirche . . 200 "	89 800	—
150	—	5. An Verwaltungskosten	204	50
4 056	40	6. An Verschiedenem	1 482	52
166 901	38	Insgesamt . .	397 240	11

A b s c h l u ß.

Einnahme	396 944,57 Mt.
Ausgabe	397 240,11 "
Vorschuß	295,54 Mt.

Zur Bewegung des Stammvermögens ist Folgendes zu bemerken: Mit Zustimmung der Stadtverordneten nahm der Magistrat die angebotene Cen-

vertirung der im Besitze des Kreisfonds befindlichen 217800 Mf. $4\frac{1}{2}$ procentiger Prioritäts-Obligationen der Hessischen Ludwigsbahn gegen $1\frac{1}{4}$ % (= 2722,50 Mf.) Prämie in vierprocentige an, veräußerte alsdann diese vierprocentigen Obligationen al pari bezw. zu 100,60 und überwies den Erlös der Stadtcasse als ein vierprocentiges Darlehn. Im Uebrigen sind die Mehreinnahmen aus der Vermögensbewegung durch Ausloosung von Werthpapieren und durch verstärkte Amortisation auf Capitalforderungen des Kreisfonds hervorgerufen. —

Am Schlusse des Jahres 1881 betrugen

die Activa des Kreisfonds	3850510,81 Mf.,
dagegen die Passiva	1502419,87 „
mithin war der Vermögensbestand . . .	2348090,94 Mf.

Die
Stadt Braunschweig

im
Jahre 1882.

Verwaltungs-Bericht des Stadt-Magistrats.



Hof-Buchdruckerei von Julius Krampe.
1883.

Der Bericht über den Zustand und die Verwaltung der Angelegenheiten
der Stadt Braunschweig während des Jahres 1882 gelangt hiermit zur
Ausgabe.

Braunschweig, im October 1883.

Der Stadt-Magistrat.

W. Podels.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
I. Bevölkerung	1
II. Stadtgebiet und Grundbesitz	2
III. Stadtverwaltung	2
IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen:	
1. Baupolizei	3
2. Nachtwachpolizei	7
3. Feuerlöschpolizei	8
4. Feuerversicherung	9
5. Straßenreinigung	9
6. Städtisches Wasserwerk	9
7. Städtisches Gaswerk und Straßenbeleuchtung	11
V. Verkehrsweisen	12
VI. Kirchenwesen:	
1. Verhältniß der Standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen	12
2. Die Stadtkirchen	13
3. Gemeine-Kirchencaße	13
VII. Unterrichts- und Bildungsweisen:	
1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen	15
2. Das Schulwesen der Stadt	15
3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung	24
VIII. Wissenschaft und Kunst	24
IX. Armenwesen	26
X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken	29
XI. Gesundheitswesen:	
1. Gesundheitszustand	30
2. Impfwesen	31
3. Hebammen	31
4. Das städtische Schlachtbaus	31
5. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten	33
6. Öffentliche Anlagen	34
XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle.	
1. Die Messen	35
2. Gewerbe-Streitsachen	35
3. Gast- und Schankwirthschaften; Brauereihandlungen	35
4. Neustadtmühle	36

	Seite.
XIII. Preis- und Arbeitsverdienst-Verhältnisse:	
1. Markt- und Ladenpreise	37
2. Preise der Wohnungen, Heizung und Beleuchtung	40
3. Arbeitslöhne und Arbeitszeiten	40
XIV. Militair-Angelegenheiten	41
XV. Steuern:	
1. Staatssteuern	41
2. Die Gemeindesteuer	42
XVI. Finanzwesen:	
1. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium	46
2. Vergleichung der Etatspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen	47
3. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtcasse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe	53
XVII. Vom Kreis-Communalverbande	54

I. Bevölkerung.

1. Im Jahre 1882 betrug die Zahl

a) der Eheschließungen 622,

b) der Geborenen, und zwar männliche . . . 1433

weibliche . . . 1395

zusammen 2828;

darunter waren unehelich geborene 338, einschließlich derjenigen
149 Kinder, welche in der hiesigen Entbindungsanstalt von
fast ausschließlich zum Zweck der Abhaltung ihrer Niederkunft
hierher gekommenen Frauenspersonen geboren wurden;

c) der Gestorbenen, und zwar männliche . . . 993

weibliche . . . 960

zusammen 1953.

Das Lebensalter der Gestorbenen war:

1 Jahr . . . 649, und zwar ehelich geborene 531, unehelich 118;

2—5 " . . . 309, " " " " 289, " 20;

6—15 " . . . 70,

16—20 " . . . 46,

21—30 " . . . 128,

31—40 " . . . 151,

41—60 " . . . 255,

61—80 " . . . 290,

81 u. darüber . . . 51,

Alter unbekannt . . . 4.

1953.

Eines natürlichen Todes starben 1890 Personen; eines gewaltjamen
Todes 63, und zwar durch Verunglückung 21, durch Selbstmord 39, durch
Todesschlag 3.

2. Die Zahl der hierher Zugezogenen betrug nach den polizeilichen Melde-
listen 10 431, diejenige der von hier Abgezogenen dagegen 9776.

3. Die Einwohnerzahl der Stadt am Ende des Jahres 1881 war auf 77 001 ermittelt; rechnet man dieser Zahl den obigen Ueberschuß der Geborenen gegen die Gestorbenen und der Zugezogenen gegen die Abgezogenen de 1882 hinzu, so beziffert sich die Einwohnerzahl zu Ende 1882 auf 78 531 Köpfe.

4. Im Jahre 1882 wechselten 5751 Familien und 14 552 einzeln stehende Personen ihre Wohnung.

II. Stadtgebiet und Grundbesitz.

1. Der bislang zu dem Gemeindebezirke Riddagshausen gehörende, durch Kauf in das Eigenthum der Stadt übergegangene Forstort Hagenbruch (das sog. Fasanenhölzchen) ist durch Landesherrliche Verordnung vom 14. April 1882 von dem Bezirke der Gemeinde Riddagshausen getrennt und dem Bezirke der Stadt zugelegt.

2. Der Reinertragswerth (das Grundsteuercapital) der steuerpflichtigen Liegenschaften zu 1887 ha betrug 66 633 Mf.

Die Zahl der selbstständigen Gebäude betrug 4730; dieselben waren gegen Feuergefährdung versichert und zwar:

bei der Landes-Brandversicherungs-Anstalt zu	113 656 050 Mf.
„ auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften „	13 422 465 „
zu überhaupt . .	127 078 515 Mf.

Darunter befanden sich 151 steuerfreie und 4579 steuerpflichtige Gebäude; das Steuercapital der steuerpflichtigen Gebäude betrug 2 820 236 Mf.

III. Stadtverwaltung.

1. In der Organisation und dem Geschäftskreise des Magistrats und der demselben unterstellten Organe und Beamten sind Veränderungen nicht eingetreten. Der Umfang der Geschäfte ist in stetigem Wachsthum begriffen; insbesondere wird die Stadtverwaltung durch die Zunahme der ihr übertragenen Reichs- und Landesangelegenheiten stark in Anspruch genommen.

Nachdem bereits im Jahre 1880, gelegentlich des derzeitigen Abbruchs des neben dem Stadthause belegenen Registraturgebäudes, die dort in großen Massen aufgestapelten alten Magistratsacten gesichtet und — je nachdem deren fernere Aufbewahrung von Interesse war oder nicht — dem Stadtarchive überwiesen

resp. cassirt waren, wurde im Jahre 1882, nach Fertigstellung der neuen Registraturräume, eine Registratur-Ordnung festgestellt und auf Grundlage derselben eine systematische Ordnung der Acten in Angriff genommen, auch bis zum Jahreschlusse soweit durchgeführt, daß eine übersichtliche Trennung und Aufstellung der Acten in den Repositorien vorgenommen und mit der Anfertigung eines genauen Verzeichnisses begonnen war.

2. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 17 Plenarsitzungen ab, in welchen 135 Sachen erledigt wurden.

3. Bei den am Schlusse des Jahres stattgehabten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung theilnahmen sich

- in der ersten Wahlklasse (Einkommen von 10 100 Mk. und darüber) von 171 Wahlberechtigten 96, also 56 %,
- in der zweiten Klasse (Einkommen von 4500—10 000 Mk.) von 590 Wahlberechtigten 196, also 33 %,
- in der dritten Klasse (Einkommen von 400—4400 Mk.) von 5164 Wahlberechtigten 2416, mithin 47 %.

4. Das Bürgerrecht wurde von 368 Gemeindegemeinschaften erworben.

IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen.

1. Bauwesen.

1. Das Stadt-Bauamt erteilte 474 Bauconsense, darunter 75 zum Neubau von Wohnhäusern.

2. Nachdem die städtischen Behörden im Vorjahre sich darüber schlüssig gemacht hatten, daß dem Ortsbauplane für die Stadterweiterung das Ringstraßenproject zu Grunde gelegt werde, wurde ein diesbezüglicher Plan ausgearbeitet und vervielfältigt. Nach diesem Plane beginnt die Ringstraße mit der Campestraße, setzt sich in nördlicher Richtung über den Leonhardplatz unmittelbar vor der Domaine St. Leonhard fort, durchschneidet darauf zunächst in einer gefälligen Krümmung den an der Helmstedterstraße belegenen Steding'schen Garten, die Helmstedterstraße und die Kastanienallee und verfolgt sodann eine rein nördliche Richtung, in welcher sie die zur Feldmark Altwiek und Hagen gehörige, vor dem Stein- und Fallersleberthore belegene Länderei, sowie die Brunnen-, Heinrich-, Waabe-, Karl- und Giesmaroderstraße, und zwar die letztgedachten Straßen rechtwinklig durchschneidet. Bei dem am Büldenwege und der Drajewitzwete belegenen Fabrikgrundstücke der Gebrüder Grahe wendet sich die Ringstraße

nach Westen, durchschneidet das Grahe'sche Grundstück und setzt sich in der Nebenstraße und Hamburgerstraße fort bis zum Hasenwinkel. Nachdem sie den letzteren durchschnitten und die Oker an der Langentiefe mittelst Ueberbrückung überschritten, setzt sich dieselbe immer in westlicher Richtung im Eichthale dergestalt fort, daß sie die Tellerstraße durchschneidet und an der Ecke des Weißen Hofes in die Hildesheimerstraße einmündet. Eine kurze Strecke hinter dem Weißen Hofe verläßt die Ringstraße die Hildesheimerstraße wieder und nimmt zunächst eine südwestliche, sodann aber eine rein südliche Richtung an und durchschneidet in ihrer Fortsetzung die vor dem Petri-, Hohen- und Wilhelmithore belegene Feldmarksländerei, sowie die Kreuzstraße, den Madamen- und Broihemerweg und mündet gegenüber der vor dem Wilhelmithore belegenen Bergfeldstraße in die Frankfurterstraße ein.

An größeren Plätzen, welche die Ringstraße berührt, sind außer dem Leonhardplatz und dem kleinen Exercierplatz projectirt:

1. ein kleinerer, viereckiger Platz an der Campestraße, da, wo die Ottmerstraße und die Bertramstraße in die Ringstraße einmünden,
2. ein größerer Platz im Hagenbruche hinter der Braunschweigischen Wolkerei,
3. ein größerer Platz im Eichthale zwischen der Ringstraße und der Amalienstraße,
4. ein größerer Platz nördlich der Kreuzstraße in den langen Höfen vor dem Petri- und Hohenthore,
5. ein größerer Platz westlich von der Louisenstraße vor dem Wilhelmithore auf dem Papenstiege.

Im Anschlusse an die Ringstraße sind unter thunlichster Berücksichtigung der bereits vorhandenen Communal- und Interessentenwege Längen- und Querstraßen projectirt, welche einerseits eine zweckmäßige Ausnutzung und ordnungsmäßige Bebauung des in den Ortsbauplan aufgenommenen Terrains im Auge haben, andererseits eine zweckmäßige Verbindung der älteren mit den neueren Stadttheilen, insbesondere der Ringstraße mit der inneren Stadt und den neueren Straßen, untereinander bezwecken.

Die einzelnen projectirten Häusercarrees sind nach dem Muster anderer Ortsbaupläne durchschnittlich in der Größe von 200 m Länge und 100 bis 150 m Breite angenommen, welche Größe einestheils zum Zwecke einer wirtschaftlichen Ausnutzung, anderentheils im Interesse der Feuerpolizei und der Verkehrserleichterung gewählt worden ist. —

Gegen diesen Ortsbauplan wurden, bei öffentlicher Auslegung desselben, im Ganzen 10 Einwendungen vorgebracht. Die städtischen Behörden erklärten jene Einwendungen mit Ausnahme einer einzigen (den Fortfall der nördlich von der Nebenstraße und dem kleinen Exercierplatz projectirten Straße bezielenden) für unbegründet und stellten darnach den Ortsbauplan der Stadterweiterung fest. —

Zur Vorbereitung der Ausführung dieses, annoch der Genehmigung des Herzoglichen Staats-Ministeriums unterliegenden Stadterweiterungsplans wurde der vor dem Steinhore bei St. Leonhard sub No. ass. 2899 belegene Steding'sche Garten sammt Wohnhaus und Wirthschaftsinventar im Subhastationsstermine zum Preise von 45 150 Mk. angekauft. Auch wurde in 2 Fällen eine Regulirung von straßenseitigen Grenzen nach Maßgabe der im Stadterweiterungsplane vorgesehenen Baulinien vorgenommen, nämlich

- a) beim Neubau des an der Ecke der Salzdahlumerstraße und Campestraße belegenen Wohnhauses, unter Entschädigung des Eigenthümers mit 550 Mk. für einen zur Straße gezogenen Abschnitt seines Terrains,
- b) beim Neubau der Merckel'schen Gastwirthschaft an der Wolfenbüttlerstraße, unter Entschädigung des Eigenthümers mit 450 Mk. (zur Hälfte aus der herrschaftlichen Baukasse) für Zurücksetzung des Gebäudes in die Baulinie.

3. In der Fürsorge für Herstellung einer den Verkehrsbedürfnissen resp. den Anforderungen der Gesundheitspolizei entsprechenden Breite und Richtung von alten Straßen in der innern Stadt wurde, aus dem unter Nr. 5 hervorgehobenen Anlaß, die Baulinie für eine neue anzulegende Straße vom Bankplatze nach dem Altstadtmarkte, sowie für die Jacobstraße und den Altstadtmarkt festgestellt.

4. Das Hochbauwesen der Stadt anlangend, so wurde der im Jahre 1880 begonnene Neubau des Gebäudes für die Feuerlöschanstalten, sowie für Büreaux und Werkstätten des Gaswerks und des Wasserwerks vollendet. Die Kosten haben betragen

- a) für Erwerb und resp. Canalisirung des Grund und Bodens 168 769,54 Mk.
- b) für die Bauausführung 306 582,01 „

zusammen 475 351,55 Mk.

verwilligt waren 460 609,54 „

ergiebt eine (inzwischen bereits justificirte) Ueberschreitung um 14 742,01 Mk.

Zu diesen Kosten haben beigetragen:

- a) der Staat aus dem Fonds für Verbesserung des Feuerhülfswesens 18 000 Mk. und als Entschädigung für Räumung der seitherigen Spritzenlocale unter dem Museum 24 000 Mk., zusammen 42 000,00 Mk.
- b) die Gaswerkskasse 210 768,73 „
- c) die Wasserwerkskasse 102 000,00 „
- d) die Stadtkasse den Rest mit 120 582,82 „

wie oben 475 351,55 Mk.

5. Zur Herstellung neuer Straßen im inneren Stadtgebiete (bei deren Anlegung der Staat nicht zu concurriren hat) geschah im Jahre 1882 Folgendes:

a) Die Stadt übernahm den vom Rattreppeln ab an der Ostseite des Reichsbankgebäudes vorüber zum neuen Gebäude der Kaiserlichen Ober-Postdirection führenden, im Privatbesitz befindlichen Zugang als eine öffentliche Straße und setzte dieselbe mit einem Aufwande von 5073,99 Mk. in ordnungsmäßigen Stand.

b) Nachdem, auf Anregung von Bewohnern der Altstadt, ein Unternehmer zum Durchbruch einer Verbindungsstraße zwischen Bankplatz und Poststraße unter dem Vorbehalte einer Stadtsubvention sich bereit erklärt hatte, beschloßen die städtischen Behörden, im Interesse einer durch solche Straßenanlage eintretenden wesentlichen Erleichterung des Verkehrs zwischen dem Bahnhofe und der Altstadt, das Project, insoweit dasselbe die Zwangsenteignung von Grundstücken erfordern werde, zu verreten und die Straße, nachdem der Unternehmer dieselbe programmäßig nach Anweisung der städtischen Bauverwaltung hergestellt haben werde, als eine öffentliche Straße zu übernehmen, dieselbe auf Kosten der Stadt zu canalisiren und mit Gas- und Wasserröhren zu belegen, auch daneben eine Subvention von bis zu 100 000 Mk. zu leisten. Auf dieser Grundlage wurde mit dem Unternehmer ein Vertrag abgeschlossen, wonach derselbe die (inzwischen bereits in Angriff genommene) Straßenanlage bis zum 1. Mai 1884 auszuführen hat.

6. Für die, auf Kosten des allgemeinen Pflasterungsfonds erfolgende, Pflasterung der bereits im Jahre 1858 vorhanden gewesenen Straßen und Plätze der inneren Stadt hatte die Stadt das rechtmäßige Sechstel mit 3718,20 Mk. beizutragen.

7. Die Gesamtlänge der städtischen (vor den Thoren der Stadt belegenden) Communalwege betrug am Jahreschlusse 23 825,40 m.

Die Execution des Unterhaltungsetats der Wegebaucaße hat folgendes Ergebniß geliefert:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
6 000	—	Aus Testamenten und Contracten	9 116	9
44 500	—	Zuschuß aus dem Kreiscommunalfonds	34 819	34
8 500	—	An Beiträgen	14 669	58
400	—	An Verschiedenem	362	47
59 400	—	Insgesammt	58 967	48

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Mfg.		Mt.	Mfg.
3 000	—	An Gehältern zc.	3 000	—
50 950	—	Zur Instandhaltung sämtlicher Communalwege	50 947	—
5 450	—	Zu kleineren Ergänzungsbauten (d. i. Verbreiterung von Steinbahnen zc.)	4 915	84
—	—	An Verschiedenem	104	64
59 400	—	Insgesamt	58 967	48

Die Mehreinnahme an Beiträgen, welche für die Feldmarks-Interessenschaften zu 4000 Mt. und für die die Communalwege außergewöhnlich stark benutzenden gewerblichen Etablissements zu 4500 Mt. etatirt waren, ist dadurch entstanden, daß über die Heranziehung dieser Etablissements einheitliche Grundsätze neu eingeführt waren, deren Feststellung eine rechtzeitige Ausschreibung dieser Beiträge pro 1881 verzögerten, so daß selbige erst im Jahre 1882 zur Erhebung gelangen konnten.

Der Neubau-Etat der Wegebaucaffe hatte die oberirdische Herstellung der Friedrichstraße und der Spielmannstraße in Aussicht genommen. Diese, eine vorgängige Canalisirung jener Straßen voraussetzenden Neubauten konnten nicht zur Ausführung gebracht werden, weil das System der Entwässerung der Straßen die im Jahre 1881 beantragte landespolizeiliche Genehmigung im Jahre 1882 noch nicht erhielt.

2. Nachtwächsern.

Das seitherige Verfahren, wonach die abgängig gewordenen Uniformstücke der Nachtwächter je nach Bedarf auf städtische Kosten reparirt und ergänzt wurden, hatte zu Unzuträglichkeiten geführt; man erließ deshalb, in Uebereinstimmung mit Herzoglicher Polizeidirection, über die Uniformirung und Ausrüstung der Nachtwächter ein besonderes Reglement, dessen wesentlichste Bestimmungen folgende sind: Der Wächter erhält einen Mantel und für die Sommermonate eine Diensthoppe geliefert; für diese Kleidungsstücke ist eine bestimmte Tragezeit festgesetzt, nach deren Ablauf sie in das Eigenthum des Wächters übergehen; bei Ausübung des Dienstes vorkommende Schäden an den Uniformstücken werden auf Kosten der Stadt ausgebessert, sonstige Reparaturen hat der Wächter auf eigene Kosten zu beschaffen.

3. Feuerlöschwesen.

Da der Neubau des Centralgebäudes für die Feuerlöschanstalten zu Ende 1882 zwar vollendet, jedoch noch nicht in allen seinen Theilen benutzbar war, so beschränkte man sich darauf, vorläufig (im December) lediglich die Geräthremisen in Gebrauch zu nehmen und zwei Dienstwohnungen einzuräumen, wogegen man die Verlegung der ständigen Feuerwache in den Neubau auf den Januar 1883 verschob.

Die auf den Termin der Vollendung dieses Centralgebäudes in Aussicht genommene Umgestaltung der Feuer-telegraphen-Einrichtungen mußte wegen vorgerückter Jahreszeit noch unterbleiben.

Die Unterhaltungskosten für das gesammte Feuerlöschwesen betrugen (ohne Abrechnung der Einnahmen) 26 339 Mk. 67 Pf.

Schadenfeuer resp. Alarmirungen fanden 103 statt. Nach Abrechnung 8 auswärtiger Schadenfeuer und 9 Alarmirungen in Folge blinden Lärmes haben innerhalb des Stadtgebietes 86 Schadenfeuer stattgefunden, von denen 26 auf die Vorstädte außerhalb der Umluthgräben, 60 auf die innere Stadt entfielen.

Veranlaßt waren dieselben durch:

Unvorsichtigkeit bei Aufbewahrung heißer Asche	2
„ im Umgehen mit Licht	23
„ „ „ „ Feuer	7
„ beim Kochen von Lack	1
„ „ Trocknen von Wäsche	2
„ mit Gasleitungen	1
„ beim Gebrauche von Petroleum	5
„ „ „ „ Streichhölzern	6
Spiele von Kindern mit Streichhölzern	7
Mangelhafte Feuerungsanlagen	5
„ Reinigung der Rauchröhren	14
Ausbrennen Ruffischer Röhren	2
Selbstentzündung	1
Brandstiftung	2
Die Ursache stand nicht zu ermitteln	8

Summa . . 86

84 Schadenfeuer wurden sofort im Entstehen gelöscht, 2 gelangten in Folge Vorhandenseins großer Mengen brennbarer Stoffe zu mittlerem Umfange. Bei einem derselben wurden der Branddirector und 2 Mann der Turner-Feuerwehr durch herabstürzende Steine am Kopfe, jedoch nicht schwer, verwundet.

4. Feuerversicherung.

Es waren am Schlusse des Jahres 1882 versichert:

Immobilien.		Mobilien.
Bei der Landes-Brandkasse	Bei Privat-Gesellschaften	Bei Privat-Gesellschaften
113 656 050 Mk.	13 422 465 Mk.	129 417 458 Mk.
Brandentschädigungen incl. Taxationskosten sind gezahlt:		
29 348,25 Mk.	3500 Mk.	8 928,11 Mk.
Es entfällt mithin auf 1000 Mk. Versicherung eine Brandentschädigung von:		
25s Pfg.	261 Pfg.	69 Pfg.

5. Straßenreinigung.

Im Jahre 1882 erforderte die polizeilich angeordnete Reinigung der Straßen von Schnee und Eis den geringfügigen Aufwand von 467,88 Mk.; davon entfielen 221,88 Mk. auf Arbeitslöhne und 246 Mk. auf solche Fuhrten, die über die Leistungspflicht des Abfuhr-Unternehmers hinausgingen.

6. Städtisches Wasserwerk.

1. Schon im Jahre 1865 war die Vornahme von baulichen Einrichtungen zur Vervollständigung des jener Zeit in Betrieb genommenen Wasserwerks in Aussicht genommen; die diesbezüglich eingeleiteten Verhandlungen blieben jedoch später mit Rücksicht darauf liegen, daß die Landesregierung eine Enquête über die Frage angeordnet hatte, ob und mit welchem Kostenaufwande den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel und etwaigen Landgemeinden Quellwasser vom Harze zugeführt werden könne. Im Jahre 1880 hatte darnach Herzogliches Staatsministerium von dem Ergebnisse dieser Enquête und einem darauf beruhenden Wasserleitungsprojecte, sowie davon hieher Mittheilung gemacht, daß die Stadt Wolfenbüttel und die in Betracht kommenden Landgemeinden eine Betheiligung an eventueller Ausführung dieses Projectes abgelehnt hätten. — Im Jahre 1882 legte nun der städtische Ober-Ingenieur ein anderes Wasserversorgungsprogramm auf der Basis einer Verbesserung und Erweiterung des vorhandenen Wasserwerks in der Richtung vor, daß das zur Speisung des

Werkes erforderliche Wasser nicht fernertweit dem Eisenbahnsteiche, sondern dem Kennelsteiche oberhalb Eisenbüttel (theils um reineres Wasser zu erhalten, theils um das Gefälle der Oer bei Eisenbüttel zur Ausführung zweckmäßiger Filteranlagen benutzen und bei Oerablassungen die Sicherheit des Betriebs garantiren zu können) zu entnehmen, von hieraus, nach vorgängiger Klärung, vermittelst eines Rohres auf drei Filter in der Gänsewinkelwiese zu leiten und alsdann einem Reservoir (Reinwasserbassin) zur Speisung des Werkes zuzuführen sei. — Inzwischen hatte sich der Verbrauch von Wasser des städtischen Wasserwerks zu einem Umfange gesteigert, der ihm in seinen beschränkten und unzulänglichen Einrichtungen die Lieferung des Wassers in erträglich reiner Beschaffenheit unmöglich machte und daneben auch die fortdauernde Sicherheit seiner Leistungsfähigkeit in quantitativer Beziehung in Frage stellte.

Bedarf praktischer Lösung der Wasserversorgungsfrage war zunächst diejenige Wassermenge zu normiren, welche in maximo geliefert werden sollte. Der hiesige Verbrauch des Wassers, welches gegenwärtig nach geschätzten Pauschalsummen resp. nach fester Tage verkauft wird, beträgt im Jahresdurchschnitt 137½ Liter, im Maximum 2137 Liter pro Kopf und Tag; daß dieses Verbrauchsquantum über den wirklichen Bedarf weit hinausgeht, daß durch unnütze und ungebührliche Offenhaltung einer großen Anzahl von Hähnen und sonstigen Ausgüssen eine starke Wasserverschwendung herrscht, ist notorisch, wird aber zum Ueberfluß durch die Erfahrungen bewiesen, welche andere mit Wasserleitung versehene Städte durch Einführung einer Verbrauchscontrole gemacht haben, wie denn z. B. der Durchschnittsverbrauch (in einem der letzten Jahre) in Berlin 62, in Dresden 64, in Breslau nur 54 Liter pro Kopf und Tag betragen hat und in Magdeburg auf den vierten Theil desjenigen Verbrauchs zurückgegangen ist, der dort vor Einführung der Wassermesser stattgefunden hatte. — Die städtischen Behörden beschloßen nun in Feststellung des Programms der zukünftigen Wasserversorgung, die Einführung einer Controle des Wasserverbrauchs durch Wassermesser; zugleich wurden — in der Erwägung, daß das Wassersquantum, über welches der Verbrauch des einzelnen Kopfes ohne besondere Zahlungsverpflichtung nicht hinausgehen darf, im sanitären und wirthschaftlichen Interesse möglichst hoch zu bemessen sei — 75 Liter pro Kopf und Tag im Jahresdurchschnitte, das 1½fache als Consum an heißen Tagen, das 2fache als größter Stundenconsum an solchen Tagen und darnach 150 Liter pro Kopf und Tag, mit Einschluß des Selbstverbrauchs der Stadt, als Maximalleistung der Wasserversorgungs-Anlage vereinbart; auch wurde die zu versorgende (zukünftige) Kopfszahl im Hinblick auf das seitherige Wachsthum der Stadt und auf die jetzige Verhältnißziffer der Consumenten zur Gesamtbevölkerung auf 120 000 fixirt. — Hiernächst, und nachdem längerzeitig vorgenommene chemische und mikroskopische Untersuchungen des Oerwassers oberhalb Eisenbüttel resp. im Kennelsteiche ein günstiges Resultat ergeben hatten, wurde das Project der Harzwasserleitung (welches sich allerdings durch ausgezeichnete Güte und gleich-

mäßig niedrige Temperatur des im Steinfelde bei Bienenburg aufgeschlossenen Wassers empfahl) mit Rücksicht auf die der Ausführbarkeit desselben in rechtlicher, technischer und finanzieller Beziehung entgegenstehenden Schwierigkeiten und Bedenken verworfen, dagegen die Ausführung des Project's einer Verbesserung und Erweiterung des vorhandenen Wasserwerks als einer Maßregel beschlossen, welche geeignet erschien, die Gesamtzwecke der Wasserversorgung und zwar mit dauernder Sicherheit am besten zu erfüllen. Dabei nahm man für den Fall, daß trotz der in diesem Projecte vorgesehenen Einrichtungen zu bester Filtration ein gutes Trinkwasser nicht beschafft werden sollte, die spätere Ausführung einer gesonderten Trinkwasserversorgung durch Aufschließung geeigneten Grundwassers im äußeren Stadtgebiete in Aussicht. — Die planmäßige Erweiterung und Verbesserung des Wasserwerks ist, abgesehen von dem Aufwande für den nothwendigen Erwerb eines Theiles der Wassergefälle bei Eisenbüttel, auf 822 000 Mk. veranschlagt.

2. Der Rechnungsabschluß des Wasserwerks für das Verwaltungsjahr 1882 hat einen Betriebsüberschuß von 90 241,48 Mk. ergeben. Ueber die Verwendung dieses Ueberschusses wird der nächstjährige Verwaltungsbericht Rechenschaft geben.

Die Erweiterungen des Rohrnetzes im Jahre 1882 umfaßten eine Länge von 047 km und betrafen folgende Strecken: a) Verlängerung des 150 mm weiten Hauptrohrs auf der Wolfenbüttlerstraße von der Campestraße bis zur Leisewitzstraße; b) Belegung des südlich der Louisestraße belegenen Theiles der Juliusstraße zur Verbindung mit der Frankfurterstraße; c) Belegung des Rehnstoden.

Die Zahl der im Jahre 1882 mit Wasserleitung versehenen Grundstücke betrug 99; dagegen wurden 11 Hausleitungen abgeschnitten. Zu Anfang 1883 wurden im Ganzen 3355 Grundstücke mit Wasser versorgt.

7. Städtisches Gaswerk und Straßenbeleuchtung.

1. Der Rechnungsabschluß des Gaswerks pro 1882 hat einen Ueberschuß der Einnahmen gegen die Ausgaben von 162 409,10 Mk. ergeben, über dessen Verwendung wir im nächstfolgenden Berichte Auskunft erteilen werden; die Erstattung des Jahresberichts ist noch nicht erfolgt.

Der Verkaufspreis des Gases wurde zum 1. Januar 1882 pro cbm um 2 Pfg. d. i. auf 20 Pfg. herabgesetzt.

2. In der Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze traten Veränderungen resp. Erweiterungen nicht ein.

V. Verkehrsweisen.

1. Nachdem die Reichspost- und Telegraphenverwaltung die für Handel und Gewerbe bedeutsame Anlage einer hiesigen Stadt-Fernsprechstelle genehmigt hatte, hielt die Stadtverwaltung für angezeigt, diese Einrichtung als eine die Wohlfahrt des städtischen Gemeinwesens fördernde Anstalt durch eigene Theilnahme daran zu bethätigen und beschloß darnach zunächst das Stadthaus und den städtischen Neubau an der Münzstraße an die Fernsprechstelle anzuschließen. Der Betrieb der Fernsprecheinrichtung wurde zu Ende November mit 27 Sprechstellen eröffnet.

2. Die Zahl derjenigen vorübergehend anwesenden Reisenden, welche hier in Wirthshäusern übernachteten, bezifferte sich nach den beim polizeilichen Fremdenbureau eingegangenen Meldungen auf 43 797. (In dieser Zahl sind die die Reisenden begleitenden Angehörigen und Diener nicht enthalten.)

VI. Kirchenwesen.

1. Verhältniß der standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen.

a) Geburten und Tausen:

Standesamtliche Meldungen	2828,
Kirchliche Tausen	2408,
Procentuales Verhältniß der Tausen zu den Geburten (nach Absatz von 13 Geborenen, deren Eltern beide der jüdischen Gemeinde angehören)*	85;

b) Eheschließungen und Trauungen:

Standesamtliche Eheschließungen	622,
Kirchliche Trauungen	495,
Procentfuß der Trauungen	796.

*) Anmerkung: In die Zahl der ungetauften Kinder sind diejenigen Kinder eingeschlossen, welche bald nach der Geburt oder doch innerhalb der ersten 6 Wochen ihres Lebens verstorben sind.

2. Die Stadtkirchen.

1. Im Sommer 1879 war die Anschaffung einer neuen Orgel für die St. Michaeliskirche, imgleichen die Restauration des verfallenen Innern dieser Kirche beschlossen. Beim Beginn der Restaurationsarbeiten, im Jahre 1880, war ferner angeordnet, daß die dortige, ohnehin unzuweckmäßig eingerichtete Sakristei zu dem dringenden Zwecke einer Vermehrung der Kirchenstühle beseitigt und daß in der Kirche eine Centralheizung, sowie Gasbeleuchtung angelegt werde. Die Kirche wurde, nachdem deren Restauration beendet und die neue Orgel aufgestellt war, am 5. Januar 1882 feierlich eingeweiht. — Es haben gekostet

1. die Orgel	8 000,00 Mk.
2. die Restauration des Innern der Kirche mit Ein- schluß der Gasanlage	31 654,17 "
3. die Centralheizungsanlage	4 239,85 "
und sind diese Kosten mit insgesammt	43 894,02 Mk.

aus der Gemeinde-Kirchencaße bestritten.

2. An besonderen einzelnen Vorkommnissen ist hier zu erwähnen,
 a) daß der Schrader'sche a capella Chor der St. Ulrichskirche zwei Gascandelaber zum Geschenk gemacht,
 b) daß das am 14. Juni 1882 verstorbene Fräulein Alwine Zimmer der St. Andreaskirche 9000 Mk. und der St. Petrikirche 3000 Mk. zur Bestreitung der Ausgaben für die Singhören und andere kirchliche Zwecke vermacht hat.

3. General-Stat der Gemeinde-Kirchencaße auf das Jahr 1882.

Pol.	Einnahme.	Voranschlag.		Execution.	
		Mk.	Flg.	Mk.	Flg.
1.	Vom Bestande des Vorrathsvermögens . . .	.	.	3 050	—
2.	An Zinsen von dem Vorrathsvermögen . . .	1 566	—	1 518	34
3.	An von einzelnen Kirchen abzuliefernden Ueber- schüssen:				
	a) von St. Martini . . . 50,00 Mk.	.	.	50	—
	b) " St. Petri . . . 358,44 "	.	.	358	44
	c) " St. Catharinen . . 1019,40 "	.	.	1 019	40
	d) " St. Magni. . . 3525,78 "	.	.	3 525	78
	e) " St. Ulrichi . . . — "	.	.	544	36
		4 953	62	—	—
4.	An Zuschuß aus der Kreis-Communalcasse . .	12 000	—	12 000	—
	Ueberhaupt . . .	18 519	62	22 066	32

Pos.	Ausgabe.	Voranschlag.		Execution.	
		M.	Pfg.	M.	Pfg.
1.	Voranschlag . . . . .	.	.	348	81
2.	An Zuschüssen für einzelne Kirchen zur Deckung der sich ergebenden Fehlsomme ihrer Specialetats:				
	a) an St. Andreas	19 884	52	5 500	—
	b) „ St. Michaelis	3 987	46	3 987	46
	c) „ St. Ulrich	329	02	329	02
3.	An außerordentlichen Zuschüssen	6 800	—	8 494	02
4.	Zuschuß zur Unterhaltung und Vermehrung der geistlichen Bibliothek	150	—	150	—
5.	An Verschiedenem	2 326	04	2 326	04
6.	Zur Disposition des Kirchencassen-Collegiums	2 300	—	537	30
	Ueberhaupt	35 777	04	21 672	65
	Abschluß.				
	Gesamt-Einnahmen . . . . .	.	.	22 066	32
	Gesamt-Ausgaben . . . . .	.	.	21 672	65
	bleibt Borrath . . . . .	.	.	393	67

Zur Erläuterung der Execution des Generaletats der Gemeinde-Kirchencasse diene Folgendes:

Pos. 2a der Ausgabe: Eine im Etat vorgesehene Ratenzahlung von 12 000 M. auf die für die Kirche bestimmte neue Orgel gelangte wegen hinausgeschobener Lieferung des Orgelwerkes nicht zur Zahlung.

Pos. 3. Die außerordentlichen Zuschüsse setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

letzte Rate der Kosten der Restauration des Innern der St. Michaeliskirche . . .	4 894,02 M.
zweite Rate für Lieferung eines neuen Orgelwerkes derselben Kirche	2 000,00 „
erste Rate für Instandsetzung resp. Erneuerung der Blitzableiter an 6 Stadtkirchen . .	1 600,00 „
	8 494,02 M.

Pos. 5. Die Ausgaben bestehen aus Folgendem:

Zuschuß zum Gehalte der beiden Stadtabjuncten	1 906,04 M.
„ zur Herausgabe des Kirchenzettels .	60,00 „
„ zu den Kosten des Singchors beim Abendgottesdienst in der St. Ulrichkirche	300,00 „
Rechnungsführung	60,00 „
	2 326,04 M.

VII. Unterrichts- und Bildungsweisen.

1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1882).

Bezeichnung der Schulen.	Zahl der Schulkinder.		
	Knaben.	Mädchen.	Im Ganzen.
Öffentliche Schulen.			
a) städtische Bürgerschulen	4 221	4 068	8 289
b) katholische Schule	154	149	303
c) Waisenhauschule	385	371	756
d) Herzogliche Garnisonchule	150	142	292
e) städtische Mädchenschule	—	315	315
f) städtische höhere Mädchenschule	—	349	349
g) städtische Realschule	372	—	372
h) staatliches Realgymnasium	231	—	231
i) staatliches humanist. Gymnasium	719	—	719
Privat-Schulen.			
a) Elementarclasse der Frau Wittgau	11	5	16
b) Tolle'sche Mädchenschule	—	92	92
c) Sophienschule	—	90	90
d) Lüttge'sche Mädchenschule	—	193	193
e) Günther'sches Institut	195	—	195
Hauptsumme	6 438	5 774	12 212

Den vorstehenden Schulen sind als Bildungsanstalten hinzuzurechnen:

- das städtische Lehrerinnen-Seminar mit 15 Schülerinnen,
- das staatliche Lehrer-Seminar mit 59 Besuchern,
- die Herzogliche Technische Hochschule mit einer Jahresfrequenz von 140 Studirenden und 70 Zuhörern im Studienjahre 1882/83.

2. Das Schulwesen der Stadt.

a. Allgemeines.

Die Erwägung, daß die Anforderungen an Umfang der Schulkenntnisse sich im Laufe der Jahre für fast alle Berufsarten gesteigert haben, und daß in Folge hiervon der Schuljugend die freie Zeit zur Bewegung in frischer Luft

und zu leiblichen Uebungen beschränkt worden ist, hat dahin geführt, daß die Verwaltungen der städtischen Schulen es als eine Aufgabe der Schule ansehen, für die leibliche Entwicklung der Jugend in erhöhtem Maße Sorge zu tragen. Die Veranstaltungen von Excursionen, Schulspielen und körperlichen Uebungen im Freien mehren sich in erfreulicher Weise; sie erweisen sich zugleich als sehr wohlthätig für den in der Schule herrschenden Geist und auch für das Verhältniß der Eltern zur Schule. Die städtischen Behörden bewilligten pro 1882 dem Schulvorstande einen Credit von 300 Mk. zur Abhaltung von Schulfesten, insbesondere zu dem Zwecke, um bei Ausflügen den Kindern unbemittelter Eltern Erfrischungen darzubieten zu können.

b. Die Realschule.

Hinsichtlich des im Vorberichte erwähnten Beschlusses der städtischen Behörden wegen Reorganisation der Realschule sei hier vorgreifend bemerkt, daß durch Rescript des Herzoglichen Staatsministeriums vom 20. März 1883 die Verlängerung des Lehrganges von 7 auf 9 Jahre genehmigt und die Schule (als Ober-Realschule) vom 1. April 1883 ab der Leitung und Beaufsichtigung der Herzoglichen Ober-Schulcommission unterstellt worden ist, abgesehen von der Ueberwachung des evangelisch-lutherischen Religionsunterrichts, welche dem Herzoglichen Consistorium verbleibt. Das Reifezeugniß der Schule berechtigt nunmehr zum Studium des Bau- und Maschinenfachs auf der technischen Hochschule und zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenwesen. Durch eine nur auf das Lateinische sich erstreckende Nachprüfung können die Abiturienten der Schule sich die Berechtigungen der Realgymnasien erwerben.

Zu Ostern 1882 wurde bei der Realschule programmäßig eine neue Secunda B eingerichtet.

In Anlaß wiederholter Klagen über die Schulzimmerluft angestellte hygro-metrische Messungen hatten ergeben, daß der Wassergehalt der Luft in den durch die Luftheizung erwärmten Zimmern zu gering sei; es hatte sich herausgestellt, daß die Wasserverdampfapparate um das 2-fache vergrößert werden müßten, um das als erforderlich erachtete Maß von 55 Procent Feuchtigkeitsgehalt der Zimmerluft zu sichern. Es wurden daher entsprechend größere Wasserverdampfgefäße aufgestellt.

Durch die gleichzeitig angestellten Untersuchungen der Leistungsfähigkeit der Verdampfgefäße in den Heizkammern auch der übrigen mit Luftheizung versehenen Schulen hatte sich ergeben, daß in demselben Maße, wie für die Realschule, auch für die Schulen an der Ottmer- und Pfllegehausstraße, sowie für die höhere Mädchenschule eine Vergrößerung der Wassergefäße erforderlich sei; es wurden darnach, wie an dieser Stelle hervorgehoben werden mag, die Heizungsanlagen auch dieser Schulen verbessert.

An der Schule wirkten im Jahre 1882, neben dem Director, 7 wissenschaftlich und 7 seminaristisch gebildete Lehrer.

Die Zahl der Schüler betrug am 1. December 1882 in I 24, II B 30, III A 27, III B 27, III A 24, IV B 40, IV A 41, V B 42, V A 41, VI B 37, VI A 39; im Ganzen 372.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgelbs-Erlasse und Ermäßigungen betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 4,23 % des Sollbetrages des Schulgelbes der Realschule.

Der Executionsetat der Schulkasse ergab folgendes Resultat:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
21 585	60	Schul- und Einführungsgelder	22 756	50
7 335	19	Vertragsmäßige Einnahmen von den Kirchen und aus Legaten	7 335	19
27 727	93	Zuschuß aus der Stadtkasse zur Deckung der Fehlsomme	26 140	01
56 648	72	Insgesamt	56 231	70

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
47 525	—	Gehälter und Remunerationen	45 951	66
1 400	—	Lehrmittel	2 092	57
600	—	Drucksachen	530	75
2 787	72	Bau- und Reparaturkosten	2 993	73
1 611	—	Mobiliar	1 519	47
2 425	—	Deconomie	2 468	11
300	—	Verschiedene kleinere Ausgaben	675	41
56 648	72	Insgesamt	56 231	70

Die Ausgabe zu 56 231,70 Mt. auf 372 Schüler vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 151,16 Mt.; der Zuschuß der Stadtkasse beträgt pro Kopf des Schülerbestandes 70,27 Mt.

c. Die städtische Mädchenschule.

Diese im Jahre 1880 gegründete Schule nahm eine so schnelle Entwicklung, daß nach der zu Ostern 1882 erfolgten Einrichtung der Klasse I ihr Ausbau vollendet war und sie nunmehr einen eigenen Director erhielt.

An der Schule fest angestellt waren 3 Lehrer und 6 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben 2 Hilfslehrer, 1 Hilfslehrerin, 1 Zeichenlehrer und 1 Zeichenlehrerin. Die Zahl der Schülerinnen betrug 315 und zwar gehörten davon zur Classe VIII 43, VII 36, VI 46, V 44, IV 50, III 38, II 37, I 21.

Es erschien wünschenswerth, den Schülerinnen eine ihnen passende Lectüre für's Haus zu bieten, da bekanntlich auf dem Gebiete der Jugendschriften, insbesondere derer für das weibliche Geschlecht, viel genüßigt, und es den Eltern theils überhaupt nicht möglich ist, ihren Kindern viele Unterhaltungsschriften anzuschaffen, theils die richtigen auszuwählen. Es wurden darnach im Jahre 1882 zur Gründung einer den beiden Mädchenschulen gemeinsamen Bibliothek 500 Mk. mit der Maßgabe ausgesetzt, daß diese Bibliothek sich aus Beiträgen der sie benutzenden Schülerinnen zu erhalten und zu ergänzen habe.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgelds-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 429 % des Sollbetrages des Gesamtschulgeldes.

Die Schulcassen-Rechnung schloß ab wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
13 572	—	Schul- und Einführungsgelder	17 652	—
7 712	88	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung des Deficits	3 362	56
21 284	88	Insgesamt	21 014	56

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
17 730	—	Gehälter und Remunerationen	17 586	26
300	—	Lehrmittel	274	40
200	—	Drucksachen	189	25
1 150	88	Aufwendungen auf die Gebäude	937	83
294	—	Mobiliar	343	28
1 310	—	Deconomie	1 340	87
300	—	Verschiedene Ausgaben	342	67
21 284	88	Insgesamt	21 014	56

Die Ausgabe zu 21 014 Mk. auf 315 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 66,7 Mk.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf 10,67 Mk.

a. Die städtische höhere Mädchenschule.

Der Lehrkörper der Schule bestand aus 8 Lehrern und 7 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben 1 Hilfslehrer und 2 Hilfslehrerinnen.

Die Schülerinnenzahl betrug beim Beginne des Sommerhalbjahrs in Classe X 40, IX 42, VIII 43, VII 41, VI 41, V 38, IV 38, III 25, II 25, I 16.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgelde-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 4s % des Sollbetrages des Schulgelbes.

Nach dem Executionsetat pro 1882 gestaltete sich die Einnahme und Ausgabe der Schule wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
28 260	—	Schul- und Einführungsgelder	27 570	—
5 000	—	Fixirter Beitrag des Lehrerinnen-Seminars zu den Lehrergehalten, für Heizung und Erleuchtung zc.	5 000	—
12 937	56	Zuschuß der Stadtkasse zur Deckung der Fehlsomme	13 809	05
46 197	56	Insgesammt	46 379	05

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
37 570	—	Gehälter und Remunerationen	37 588	37
2 909	08	Pensionen	2 909	08
1 200	—	Lehrmittel	1 084	64
300	—	Drucksachen	481	40
843	48	Aufwendungen auf die Gebäude	780	59
350	—	Mobiliar	358	61
2 425	—	Deconomie	2 532	31
600	—	Verschiedene Ausgaben	644	05
46 197	56	Insgesammt	46 379	05

Die Ausgabe zu 46 379,05 Mt. auf 349 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 132,89 Mt.; der Zuschuß der Stadtkasse beträgt pro Kopf 39,57 Mt.

e. Das Lehrerinnen-Seminar.

Diese mit der höheren Mädchenschule verbundene Anstalt, mit dreijährigem Lehrcurfus, zählte beim Beginn des Sommerhalbjahrs 15 Schülerinnen; davon unterzogen sich 2 dem Lehrerinnen-Examen; sie bestanden die Prüfung erster Classe.

Die Kosten des Seminars sind aus nachstehendem Rechnungsabschlusse ersichtlich:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
1000	—	Schulgelder	1032	—
4100	—	Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages, je zur Hälfte aus der Stadtcasse und aus der Klosterreinertragscasse	4075	83
5100	—	Insgesamt	5107	83

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
4800	—	Lehrergehalte	4800	—
200	—	Heizung und Erleuchtung	200	—
100	—	Verschiedenes	86	96
5100	—	Insgesamt	5086	96

Die Ausgabe, auf 15 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 340,52 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse zu 2027,48 Mt. berechnet sich pro Kopf auf 135,16 Mt.

f. Die Bürgerschulen.

Behuf einer wirklichen Controle des Schulbesuches seitens der schulpflichtigen Kinder wurde die Einrichtung getroffen, daß der Standesbeamte regelmäßig vor dem Beginne eines neuen Schuljahres dem Schulvorstande ein Verzeichniß aller derjenigen hier geborenen und noch lebenden Kinder einzureichen habe, welche den bestehenden Vorschriften zufolge bei dem Schulbeginn schulpflichtig geworden; bezüglich der von auswärts zugezogenen Kinder übernahm die Herzogliche Polizeidirection die erforderlichen Mittheilungen an den Schulvorstand. —

Vor einer längeren Reihe von Jahren war mit dem staatlichen Lehrseminar ein Uebereinkommen getroffen, wonach dasselbe dem Director der Bürgerschulen zur remuneratorischen Hülfsleistung bei Vertretung von erkrankten oder beurlaubten Lehrern vier Seminaristen und einen Vorseminaristen zur Verfügung stellt. Da die Zahl dieser Aushülfskräfte nicht mehr ausreichte, es auch wünschenswerth erschien, die Hülfslehrer unter die Aufsicht und Disciplin des Schuldirectors zu bringen, so wurde zu Ostern 1882 jenes Uebereinkommen aufgehoben und eine Einrichtung in's Leben gerufen, wonach der Schulvorstand sechs in der ersten Prüfung gut bestandene Aushülfslehrer auf vierteljährliche Kündigung und gegen eine jährliche Remuneration von je 900 Mt. annimmt; diese Hülfslehrer werden nach gut bestandener zweiter Prüfung und falls sie

sich practisch bewährt haben, Schulvorstandsseitig dem Magistrate zu definitiver Anstellung bei eintretenden Vacanzen empfohlen. — Von dem Lehrpersonal bedurften acht Lehrer und neun Lehrerinnen behuf der Wiederherstellung resp. Kräftigung ihrer Gesundheit einesurlaubes im Anschluß an die drei Wochen umfassenden Sommerferien. Da die hierdurch eintretenden Vacanzen mittelst der vorhandenen Aushülfslehrer nicht gedeckt werden konnten, so wurden, mit Genehmigung der Ober-Aufsichtsbehörde, für das Mal die Sommerferien um eine Woche verlängert, dafür aber die Michaelisferien um eine halbe Woche beschränkt. —

Die zu Ostern 1881 eingerichtete Hülfsclasse für schwach befähigte Kinder hatte sowohl hinsichtlich der körperlichen und geistigen Entwicklung der letzteren selbst, als auch in Beziehung auf den Unterricht der vollsinnigen Kinder erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Die Zahl der in der Hülfsclasse untergebrachten Kinder betrug im Herbst 1882, nachdem eins derselben durch die darin erhaltene besondere Ausbildung zum Rücktritt in die Schule der Vollsinnigen befähigt worden war, 28. — Bei der zu Ostern 1881 stattgehabten Auswahl der für diese Hülfsclasse geeigneten Kinder war auf diejenigen schwachbefähigten Kinder, welche derzeit die beiden untersten Classen der Bürgerschulen besuchten, keine Rücksicht genommen, weil man für zweckmäßig erachtete, die geistige Entwicklung dieser Kinder zunächst noch in der Schule der Vollsinnigen zu beobachten. Unter diesen so beobachteten Kindern wurden im Sommer 1882 18 als für einen ferneren Besuch der Schule der Vollsinnigen ungeeignet erkannt; die Eltern derselben erklärten sich mit ihrer Versetzung in die Hülfsabtheilung einverstanden, und so wurde denn zu Michaelis 1882 eine zweite Hülfsclasse für schwach befähigte Kinder eingerichtet.

Das Lehrpersonal an den sämtlichen Bürgerschulen bestand 1882 aus 1 Director, 10 Schulinspectoren, 115 Lehrern, 26 Lehrerinnen, 3 Zeichenlehrern und 20 Handarbeitslehrerinnen.

Die Bürgerschulen zählten im Sommerhalbjahre 150 Classen (und zwar die mittleren Schulen 79, die unteren 70, dazu 1 Hülfsclasse für schwachbefähigte Kinder); die Zahl der Schulkinder betrug 8289 Kinder (in den mittleren Schulen 4242, in den unteren 4020, in der Hülfsclasse 27). Zu Michaelis trat die zweite Hülfsclasse hinzu.

Zu Anfang des Sommerhalbjahres waren die durchschnittlichen Classenbestände folgende:

In den mittleren Bürgerschulen

10 erste	Classen,	durchschnittlich	41	Köpfe,
10 zweite	"	"	48	"
10 dritte	"	"	49	"
12 vierte	"	"	56	"
12 fünfte	"	"	59	"
12 sechste	"	"	58	"
13 siebente	"	"	55	"

In den unteren Bürgerschulen

9 erste	Classen, durchschnittlich	42 Köpfe,
12 zweite	" "	54 "
12 dritte	" "	55 "
12 vierte	" "	56 "
13 fünfte	" "	58 "
12 sechste	" "	55 "

Die ohne genügende Entschuldigung veräumten Schultage betrugen im Jahre
in den mittleren Bürgerschulen (253 Kinder mit 469 Tagen) durch-
schnittlich 0₀₅ Tage,

in den unteren Bürgerschulen (1907 Kinder mit 7345 Tagen) durch-
schnittlich 0₀ Tage.

Die vom Schulvorstande bei den mittleren Bürgerschulen bewilligten
Schulgelds-Erlasse betrugen, mit Einschluß der regulativmäßigen Befreiungen,
10₇₅% des Sollbetrages des Schulgeldes. Rücksichtlich der unteren Bürger-
schulen erließ die Armenverwaltung 26₃₅% des Sollbetrages.

Von Ostern 1881/82 war die Schülerzahl um 445 Köpfe gestiegen. — Die
Unterhaltung der Bürgerschulen hat in den 12 Jahren von 1871/82, ohne Ein-
rechnung des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung der Schulhausbau-Capi-
talien, die im Nachstehenden mit den Bevölkerungsziffern zusammengestellten
Zuschüsse aus der Stadtcasse resp. dem Kreisfonds nöthig gemacht:

Jahr.	Einwohner- zahl.	Ausgabe der Bürgerschulcasse.		Davon durch d. Stadt- casse resp. den Kreis- fonds gedeckt		Ergiebt pro Kopf der Bevölkerung einen Zuschuß von	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1871 . . .	57 883	114 666	60	71 394	12	1	23
1872 . . .	59 897	126 379	45	88 821	76	1	48
1873 . . .	61 911	152 415	31	118 713	04	1	97
1874 . . .	63 925	167 904	88	119 811	10	1	87
1875 . . .	65 938	201 543	25	160 328	92	2	43
1876 . . .	67 758	209 160	74	162 296	60	2	39
1877 . . .	69 578	219 126	07	165 787	23	2	38
1878 . . .	71 398	249 864	45	189 169	41	2	64
1879 . . .	73 218	278 144	62	215 576	93	2	94
1880 . . .	75 038	292 091	97	209 505	35	2	79
1881 . . .	77 001	323 239	11	237 211	91	3	08
1882 . . .	78 531	343 915	51	255 431	54	3	25

Der Rechnungsabſchluß der Bürgerſchulcaſſe ergibt folgende Reſultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenſtand der Einnahme.	Wirſliche Einnahme.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
893	—	An Miethen	893	—
		An Schulgelbern:		
73 620	—	a) aus den mittleren Bürgerſchulen . . .	73 846	30
11 000	—	b) aus den unteren Bürgerſchulen . . .	12 994	45
100	—	c) aus der Abtheilung für ſchwachbefähigte Kinder	103	90
400	—	An Schulſtrafgebern	261	50
28	82	Aus dem Kalm'ſchen Legate	28	82
336	75	Für Benutzung von Schullokalen durch Privat-Unterrichtsanſtalten	350	—
6	—	An Verſchiedenem	6	—
24 000	—	Zuſchuß aus dem Kreisfonds	24 000	—
241 550	77	Zuſchuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	231 431	54
351 935	34	Insgesamt	343 915	51

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenſtand der Ausgabe.	Wirſliche Ausgabe.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
		1. Generalkosten.		
297 436	50	An Beſoldungen und Remunerationen . . .	293 545	30
5 629	34	An Penſionen	3 111	49
1 680	—	Für die Rechnungsführung und Schulgeld-Erhebung	1 680	—
300	—	Behuf Abhaltung von Schulfeſten	279	16
800	—	Allgemeine Drucksachen und an Verſchiedenem	643	60
		2. Specialkosten.		
4 375	—	Unterrichtsmittel	4 323	80
13 236	—	Aufwendungen für die Gebäude	13 352	84
4 621	—	Aufwendungen für das Mobiliar	4 522	93
20 757	50	Deconomie	20 672	75
3 100	—	Verſchiedenes	1 783	64
351 935	34	Insgesamt	343 915	51

Die Ausgabe auf 8 289 Kinder vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 41,49 Mr.; der Zuſchuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf der Schulkinder 27,92 Mr.

3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

a) Die **katholische Schule**, von 303 Kindern besucht, erhielt eine stadtseitige Subvention von 2150 Mk., daneben wurden 90 Mk. zur Beschaffung von Lehrmitteln für arme Kinder dieser Schule gezahlt.

b) Die **Gewerbeschule** wurde während des Sommerhalbjahrs 1882 im Durchschnitt besucht von 177 Lehrlingen, welche sich auf die einzelnen Classen vertheilten wie folgt: Ia 44, Ib 46, II 53, III 34. Ihre Unterhaltung kostete der Stadt 1200 Mk.

c) Die **Handelschule** zählte 1882 im Ganzen 120 Schüler.

d) Die **Zeichenschule des Vereins zur Förderung des Kunstgewerbes** wurde im Sommerhalbjahr 1882 von 132 Schülern und 35 Schülerinnen besucht; dieselbe wurde von der Stadt durch einen Zuschuß von 2800 Mk. subventionirt.

e) Die vom **Baugewerkvereine** unterhaltene **Fortbildungsschule** unterrichtete 96 Schüler; sie wurde von der Stadt mit 600 Mk. subventionirt.

f) Die Gesamtzahl der an der Schule des **Handwerkervereins** beteiligten Schüler betrug 173. Die Schule erhielt aus städtischen Mitteln als regelmäßigen Zuschuß 600 Mk., daneben eine außerordentliche Beihilfe von 100 Mk. —

g) Die Rechnung über Verwaltung der **städtischen Turnhalle** pro 1882 ergab in Einnahme 2379,09 Mk., in Ausgabe 2042,04 Mk.; wobei zu bemerken ist, daß die Turnhalle von dem auf ihren Ankauf verwandten Capitale einen Betrag von 41 350 Mk. der Cämmerei nicht verzinst.

VIII. Wissenschaft und Kunst.

1. Im **Stadtarchive** sind, abgesehen von den fortschreitenden Ordnungsarbeiten, keine Aenderungen eingetreten, auch ein nennenswerther Zuwachs und größere Publikationen nicht zu verzeichnen.

2. Die Anschaffungen für die **Stadtbibliothek** beschränken sich programmäßig in der Hauptsache einstweilen auf die Gebiete der allgemeinen Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, der Deutschen Provinzial- und Städtegeschichte, der Rationalöconomie und Statistik, der historischen Hilfswissenschaften und der niederdeutschen Sprache und Literatur, so zwar, daß auf absolute Voll-

ständigkeit nur hinsichtlich der Brunsvicensien Bedacht genommen wird. Inzwischen aber hat sich auf diesen Gebieten eine überaus fruchtbare Thätigkeit entfaltet; insbesondere haben eine Reihe öffentlicher Anstalten, Staats-, Provinzial- und Stadtarchive, akademische Körperschaften und locale Gelehrtenassocationen mit der Publication historischer Quellenwerke aller Art begonnen; die allerwenigsten derselben können in einer öffentlichen Bibliothek entbehrt werden, nur wenige lassen sich im Wege des Tauschverkehrs erwerben. Mit Rücksicht hierauf wurde der seitherige Bibliotheketat von 1200 Mf. auf 1500 Mf. erhöht.

Die Stadtbibliothek hat sich im Jahre 1882 in ihrer modernen Abtheilung durch einige Schenkungen und die programmmäßigen Ankäufe um etwa 300 Bände vermehrt.

3. Die im Jahre 1865 behuf des Museums ausgelegten jährlichen 600 Mf. reichten nicht mehr hin, die laufenden Bedürfnisse dieses Instituts zu decken und gelegentliche Ankäufe zu machen, weil der „Verein zur Förderung des Museums“, welcher früher alljährlich 1000 Mf. und darüber zur Verwendung brachte, kaum noch die Hälfte dieses Betrages zur Verfügung hat, und weil ferner das zunehmende Interesse für ältere Kunst und Kunstzeugnisse die Preise für letztere inzwischen mehr und mehr gesteigert hat. Diesen schwierigen Verhältnissen gegenüber hatten die Conservatoren des Museums, welche von Anfang an in der Regel nur Brunsvicensien im engeren und weiteren Sinne angeschafft hatten, diese Erwerbungen bereits auf solche Gegenstände beschränken müssen, welche der Stadt Braunschweig angehören und ohne Dazwischenkunft dem Unter gange preisgegeben sein würden. Die Erfahrungen der letzten Jahre hatten gelehrt, daß auch die Durchführung dieses höchst bescheidenen Programms mit den gegenwärtigen Statmitteln um so weniger möglich ist, als die nothwendige Restaurirung einer Anzahl von Museumsgegenständen fortlaufend erhebliche Kosten verursacht. Es wurde daher vom Jahre 1882 der laufende Museumsfonds um 600 Mf. erhöht.

In der Anordnung der Sammlungen des Museums ist keine Aenderung eingetreten; dagegen haben sich dieselben durch Ankauf und Schenkungen nicht unbedeutend vermehrt (ein Verzeichniß der letzteren ist mit dem 108. Stücke der „Braunschv. Anzeigen“ vom Jahre 1883 veröffentlicht worden). Verschiedene alte Holzschnitzereien aus hiesiger Stadt wurden restaurirt und gelangten zur Aufstellung. Die zu Ende des Vorjahres 17 518 Stück zählende Münzsammlung war bis zum Schlusse des Jahres 1882 auf 19 221 Stück angewachsen. Zur Erleichterung des Studiums der Münzen wurde eine 114 Werke umfassende numismatische Bibliothek für 450 Mf. aus dem Nachlasse eines Münzsammlers erworben.

IX. Armenwesen.

1. Nachdem die im Vorjahre von den städtischen Behörden beschlossene neue Armenordnung unterm 13. Januar 1882 die Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums erhalten hatte und als städtisches Statut publicirt worden war, wurde die nach Bestimmung derselben zur Leitung des städtischen Armenwesens berufene „Armendirection“ constituirte und der letzteren zunächst die Aufgabe überwiesen, die zur Ausführung dieser neuen Armenordnung erforderlichen Instructionen festzustellen.

Die Armandirection normirte darauf, in strenger Wahrung des durch die Armenordnung aufgestellten Princips der Decentralisirung und Individualisirung der Armenpflege, die leitenden Grundsätze für die Bewilligungen der Armenunterstützungen nach Voraussetzungen, Art und Umfang, sowie die Bestimmungen über das Verfahren der mit der Handhabung der Armenpflege betrauten Organe und stellte dieselben in einer einheitlichen, zugleich auch die Befreiung vom Schulgelde bzw. die Bewilligung von Schulgelde-Erlassen zc. in den unteren Bürgerschulen ordnenden Instruction zusammen, welche, nachdem sie, insoweit erforderlich, von den städtischen Behörden genehmigt war, unterm 1. December erlassen wurde. — Es wurden sodann die durch die Armenordnung vorgesehenen 18 Armenbezirke örtlich begrenzt und in insgesamt 169 Quartiere eingetheilt, so zwar, daß die Zahl der einem jeden Quartierpfleger zu überweisenden Armen auf nicht mehr als 6 beziffert werden konnte.

Hiernächst fand die Wahl der Armenbezirksvorsteher und der Armenpfleger statt, welche, nachdem dieselben nahezu sämmtlich das ihnen übertragene wichtige Ehrenamt angenommen hatten, am Jahreschlusse mit der erforderlichen Geschäftsanweisung versehen wurden, so daß der Termin, zu welchem die neue Armenordnung in Kraft zu treten habe, auf den 1. Januar 1883 festgesetzt werden konnte.

2. Im Nachstehenden geben wir eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben der Armencaße mit dem Voranschlage:

Cap.	Einnahme.	Nach dem Voranschläge		Nach dem Executionsetat	
		Mr.	Pfg.	Mr.	Pfg.
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens . . . . .	. . .	.	29 435	12
2	Erträge des Vermögens:				
	1. an festen Renten	36 906	18	36 962	24
	2. an Capitalzinsen	10 947	85	10 913	76
3	An Zuschüssen:				
	1. aus dem Kreisfonds zur Verpflegung von Geisteskranken und Irren	16 000	—	16 000	—
	2. aus der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	91 848	85	114 434	03
4	An Abgaben:				
	1. aus Testamenten und Contracten	7 600	—	5 988	06
	2. für Jagdscheine	1 200	—	1 314	—
	3. für ausgegebene Gefinde-Dienstbücher	150	—	135	60
	4. für öffentliche Tanzmusiken . . . . .	. . .	.	2 073	—
5	Milde Gaben und Geschenke, insoweit dieselben nicht nach dem Willen des Gebers zum Stammvermögen zu bringen sind	4 190	—	4 184	80
6	Wiedereingezogene Unterstützungen an Hilfsbedürftige mit hiesigem Unterstützungswohnfige	3 500	—	5 593	—
7	Ersatz von Unterstützungen an Hilfsbedürftige mit aus- wärtigem Unterstützungswohnfige	26 800	—	25 459	25
8	Insgemein (Ordnungsstrafgelder und sonstige ver- schiedene Einnahmen)	200	—	513	56
	Zusammen	199 342	88	253 006	42
Ausgabe.					
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens . . . . .	. . .	.	29 226	—
2	Capitalzinsen	238	50	238	50
3	Bewaltungskosten	16 366	—	16 705	50
4	Zuschuß zur Unterhaltung des Armen- und Pflegehauses	50 935	—	45 175	45
5	Bewendungen auf die hier unterstützungswohnfigbe- rechtigten Armen in der Stadt (auf die Haus- armen) im Allgemeinen	49 590	—	77 288	62
6	Cur- und Verpflegungs- und resp. Unterhaltungskosten hiesiger Ortsarmer	37 020	—	44 336	55
7	Besondere Bewendungen für hiesige Ortsarme aus Bermächnissen und bestimmten Fonds und Ge- schenken	6 145	05	5 606	40
8	Unterstützungskosten für auswärtig hilfsbedürftig ge- wordene Personen mit hiesigem Unterstützungs- wohnfig	5 500	—	4 802	93
9	An Hilfsbedürftige mit auswärtigem Unterstützungs- wohnfig und an Landarme	29 900	—	26 319	03
10	Insgemein	3 648	33	3 307	44
	Zusammen	199 342	88	253 006	42

Die aus der vorstehenden Zusammenstellung sich ergebenden Abweichungen der Execution vom Etat beruhen — abgesehen von den während des Betriebsjahrs durch die Bewegung des Stammvermögens eingetretenen Veränderungen — im Wesentlichen in dem Mehraufwande für Unterstützung der Stadtarmen in offener Armenpflege durch baare Wochengaben, Wohnungsmiethe, Feuerungsmaterial, Bekleidungsstücke, Medicamenten, Begräbniskosten u. (27 698,62 Mk. mehr) und für Cur und Verpflegung von kranken Ortsarmen in öffentlichen Anstalten (7316,55 Mk. mehr). Die Steigerung der Ausgaben für Unterstützung der Stadtarmen ist nicht etwa durch einen besonderen Nothstand oder durch ein unverhältnißmäßiges Wachsthum der Armuth veranlaßt, sondern auf die, auch durch die Motive zur neuen Armenordnung ausdrücklich hervorgehobene Erkenntniß der Unzulänglichkeit der seitherigen Unterstützungssätze zurückzuführen.

3. Der Rechnungsabschluß des combinirten städtischen Kranken- und Pflegehauses ergibt Folgendes:

Einnahme.

1. Eigene Einnahmen (aus der Garten- und Viehwirtschaft, aus dem Arbeitsbetriebe, Capitalzinsen u.)	21 572,01 Mk.
2. Aus der Armenkasse, Ersatz der Kosten für verpflegte Ortsfremde	22 005,60 "
3. Ebendaher zur Deckung der Fehlsomme	45 175,45 "
4. Insgemein	308,00 "
Zusammen	89 061,06 "

Ausgabe.

1. Remunerationen und Gefinde-Dienstlöhne u.	3 861,98 Mk.
2. Aufwendungen auf die Gebäude	12 715,90 "
3. Aufwendungen auf das Mobilien	1 009,33 "
4. Für die Deconomie	13 857,76 "
5. Für die Unterhaltung der Pfleglinge, d. i. für Beköstigung und Bekleidung, für Arznei u., für Reinigung, Lagerzeug, Heizung und Beleuchtung	56 071,20 "
6. Insgemein	1 544,89 "
Zusammen	89 061,06 Mk.

Zu der Ausgabe-Position 2 ist in Erinnerung zu bringen, daß die bauliche Beschaffenheit des Pflegehauses in Folge der geringen Aufwendungen, welche zur Instandsetzung desselben in den letzten Jahren gemacht worden, eine recht mangelhafte war. Es hatten sich bei näherer Betrachtung des Gebäudes, dessen Unterhaltung bis zum Schlusse des Jahres 1881 nicht der städt. Bauverwaltung, sondern der Pflegehaus-Deputation unterstellt gewesen war, überall Schäden

vorgefunden, die nicht belassen werden durften. Nachdem alle zur Instandsetzung des Gebäudes nothwendigen Baulichkeiten zusammengestellt und auf insgesammt 16 079 M^{t.} veranschlagt waren, wurde bestimmt, daß von dieser Summe im Jahre 1882 — abgesehen von den zur laufenden Unterhaltung der sämmtlichen combinirten Anstalten mit 1500 M^{t.} etatisirten Kosten — 10 209 M^{t.} aufzuwenden seien.

Die Kopfsahl der Pfleglinge betrug im täglichen Durchschnitt 353; es hat darnach die Unterhaltung der Pfleglinge (jugendliche und erwachsene Gesunde, sowie Kranke einander gleich gerechnet) gekostet

pro Kopf und Jahr 158,84 M^{t.}

oder pro Kopf und Tag 43,51 Pfg.

In diese Unterhaltungskosten ist übrigens nicht eingerechnet der Werth der in der Anstalt selbst gewonnenen Consumtibilien, indem die Erträgnisse aus der Vieh- und Gartenwirthschaft, insoweit dieselben im Haushalte selbst verwendet worden, unberechnet geblieben sind. —

4. Im Jahre 1882 ist vom Magistrate Namens des hiesigen Ortsarmenverbandes im Verwaltungsstreitverfahren gegen auswärtige Armenverbände in 8 Fällen Klage angestrengt; dazu kommen 6 am Schlusse des Vorjahres unerledigt gebliebene Klagen. Von diesen 14 Processen sind

- a) sieben zu Gunsten des hiesigen Ortsarmenverbandes, zwei gegen denselben entschieden;
- b) in zwei Fällen, wo der Beklagte die Klagesumme sofort nach Zustellung der Klage freiwillig erlegte, ist die letztere dießseits zurückgenommen;
- c) drei Processse waren am Jahreschlusse noch in der Schwebe.

X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken.

Den hier bestehenden milden Stiftungen sind im Jahre 1882 zwei hinzugetreten:

1. die **Bölsche'sche Stiftung**. Der am 25. Januar 1882 hier verstorbene Geheime Legationsrath Daniel Georg Heinrich Bölsche aus Lübeck vermachte der Stadt ein Legat von 15 000 M^{t.} mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Capitals alljährlich an seinem Todestage an dürftige hiesige Einwohner zu zahlen

seien. Durch landesherrliches Rescript vom 9. Juni 1882 wurden der Stiftung die Rechte milder Stiftungen verliehen; die Verwaltung derselben wurde, unter Festsetzung der aus ihr zu zahlenden Unterstützungsportionen auf je 50 Mk. einer besonderen Commission übertragen.

2. die **Giffhorn'sche Stiftung**. Die am 3. Februar 1882 verstorbene Wittwe des Kreisrichters Heinr. Daniel Giffhorn, Auguste geb. Heide, setzte die Stadtgemeinde zur Erbin ihres nahezu 27000 Mk. betragenden Nachlasses behuf der Gründung einer Stiftung ein, aus welcher (vorläufig nach Absatz mehrerer ad dies vitae ausgesetzter Legate) hilfsbedürftige und mindestens 5 Jahre hier wohnhafte Personen am Todestage der Stifterin in Beträgen von je 100 Mk. unterstützt werden sollen. Der Stiftung wurden durch landesherrliches Rescript vom 9. Juni 1882 die Rechte milder Stiftungen verliehen; zur Verwaltung derselben wurde eine besondere Commission eingesetzt. —

Zu erwähnen ist hier noch, daß das am 14. Juni 1882 hier verstorbene Fräulein Alwine Zimmer dem Ludermann'schen Waisenhanse ein Legat von 6000 Mk. vermacht hat.

XI. Gesundheitswesen.

1. Gesundheitszustand.

Die Sterblichkeitsziffer (Zahl der Einwohner 78 531, Zahl der Todesfälle 1953) betrug 248 ‰.

Die Todesursachen waren folgende:

a) Infektionskrankheiten:

Masern und Röteln 13, Scharlach 5, Rachen-Diphtherie und Halsbräune 87, Keuchhusten 57, Typhus (Unterleibs-, Gastrisches Fieber, Nervenfieber) 23, Flecktyphus 6, Kindbettfieber 13, andere Infektionskrankheiten 9;

b) andere vorherrschende Krankheiten:

Lungenschwindsucht 300, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 213, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 33, Gehirnschlagfluß 44, acuter Gelenk-Rheumatismus 6, Darmcatarrh und Enteritis 154, Brechdurchfall 45;

c) alle übrigen Krankheiten 882;

d) gewaltthamer Tod 63 (vergl. Abschn. I, 1).

2. Impfwesen.

Im Jahre 1882 betrug die Gesamtzahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder 3285; davon wurden 354 der Impfung vorschriftswidrig entzogen.

3. Hebammen.

Die Einrichtung, daß die Hebammen, sobald sie im Einzelfalle bei Einziehung der ihnen zukommenden Gebühren auf Schwierigkeiten stoßen, den Betrag dieser Gebühren aus städtischen Mitteln erhalten sollen, veranlaßte 1882 in 132 Fällen eine Ausgabe von insgesammt 395 Mk.

4. Das städtische Schlachthaus.

1. Im October 1882 erkrankten eine große Anzahl von Personen in Folge des Genusses von trichinenhaltigem Schweinefleisch, welches aus einem und demselben Geschäfte herrührte. Die Epidemie verlief ohne Todesfall; die angestellte Untersuchung blieb resultatlos. Da man annehmen konnte, daß das betreffende Schwein im städtischen Schlachthause geschlachtet und dort durch ein Versehen nicht zur mikroskopischen Untersuchung gebracht sein werde, so wurden die Controlmaßregeln bei der Trichinenschau, unter Vermehrung der Zahl der untersuchenden Sachverständigen, in der Richtung verschärft, um die Möglichkeit einer Verwechslung der von den einzelnen Schweinen abgeschnittenen, auf numerirten Tellern getrennt aufbewahrten Fleischtheile auszuschließen und eine Garantie dafür zu bieten, daß wirklich von jedem Schweine die Fleischstückchen abgeschnitten und ordnungsmäßig untersucht werden.

2. Im Jahre 1882 wurden geschlachtet
- | | |
|--------|-----------------|
| 5 938 | Stück Rindvieh, |
| 24 249 | Schweine, |
| 8 621 | Kälber, |
| 7 806 | Schafe, |
| 211 | Pferde. |

Die Untersuchungen, sowohl die allgemeinen, als diejenigen der Schweine auf Trichinen, lieferten folgendes Resultat:

Es wurden erkrankt befunden

- | | |
|-------|-----------------|
| 1 301 | Stück Rindvieh, |
| 1 746 | Schweine, |
| 1 205 | Schafe, |
| 51 | Kälber, |
| 28 | Pferde. |

Insgesammt 4 331 Stück.

Von den erkrankten Thieren wurden

1. nach Entfernung der franken oder schädlichen Theile und Organe verabfolgt 4 218 Stück;
2. als minderwerthig oder gekocht verabfolgt 12 Schweine mit Finnen;
3. nur zu technischer Ausnutzung zugelassen 101 Stück (darunter die sämmtlichen 6 Schweine mit Trichinen und 53 Schweine mit Finnen).

3. Der Executionsetat des Schlachthauses für das Jahr 1882 ergibt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
79 250	—	Gebühren (Schlachtgebühren, Stallgeld und Wäagegebühren, sowie für verkauftes Viehfutter)	90 256	21
2 800	—	Miethen und Pachtgelber (für die Talgschmelze und die verfügbare Viehhofsländerei) . .	2 833	80
3 950	—	Bermischte Einnahmen (Gebühren für Untersuchung des von Außen eingebrachten Fleisches u.)	5 282	16
86 000	—	Insgesammt . .	98 372	17

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
14 890	—	Verwaltungskosten	13 677	89
474	70	Feuerversicherung	474	70
46 176	38	Zinsen und Schuldentilgung	45 607	04
3 000	—	Bauliche Unterhaltung	1 277	57
12 400	—	Betriebskosten	11 013	26
3 000	—	Ankauf von Viehfutter	2 472	32
1 500	—	Ankauf von Stroh	2 101	13
358	92	Bermischte Ausgaben	545	62
3 500	—	Für Untersuchung des von Außen in die Stadt eingebrachten Fleisches	3 609	35
86 000	—	Insgesammt . .	80 778	88

A b s c h l u ß.

Einnahme	98 372,17 Mt.
Ausgabe	80 778,88 „
Mitthin Ueberschuß	17 593,29 Mt.

5. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten.

1. Behufs der Entschädigung für zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 getödtete Thiere ist alljährlich der am 1. October vorhandene Pferde- und Rindviehbestand zu zählen und aufzunehmen.

Diese Zählung ergab hier pro 1882

1675 Pferde . . .	über 1 Jahr,
2 " . . .	unter 1 "
505 Stück Rindvieh	über 1 "
13 " " "	unter 1 "

Zu den Entschädigungssummen, welche für im gesammten Herzogthume auf polizeiliche Anordnung getödtetes roth- resp. lungenseuchekrankes Vieh aufzubringen waren, hatten die hiesigen Viehbesitzer beizutragen

8 Pfg. für das Pferd . . .	über 1 Jahr,
4 " " " " . . .	unter 1 "
34 " " " Stück Rindvieh .	über 1 "
17 " " " " " .	unter 1 "

2. Zu dem Zwecke, um eine Verminderung der Zahl der das Publikum häufig gefährdenden und belästigenden Hunde herbeizuführen, besteht die Vorschrift, daß für jeden nicht aus einem besondern Grunde abgabefreien Hund eine Abgabe zu zahlen ist. Als abgabefrei gelten, in der Hauptsache, diejenigen Hunde, welche den Einwohnern zur Bewachung ihrer Grundstücke unentbehrlich sind und zugleich Tags über an der Kette gehalten werden. — Die stetig wachsende Zahl der abgabefreien Wachhunde und der Umstand, daß dieselben zu einem großen Theile verbotwidrig umherliefen, namentlich aber auch die durch Erweiterung des Straßenbeleuchtungsnetzes, durch Verbesserung des Nachtwachwesens und durch nächtlichen Patronillendienst der Polizeimannschaft erzielte größere Sicherheit des Eigenthums veranlaßte in den letztverfloßenen Jahren die Ziehung schärferer Grenzen zwischen wirklicher Unentbehrlichkeit und bloßer Nützlichkeit eines Hundes; der Erfolg ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Jahr.	Gesamtzahl der Hunde.	Zahl der abgabefreien Hunde.
1879.	1980	869
1880.	1811	788
1881.	1686	633
1882.	1827	331

Die Abgabe von den Hunden fließt in eine besondere Cassé; der Ertrag derselben soll zu gemeinnützigen, namentlich zum Besten minder Bemittelter dienenden Zwecken verwandt werden.

Der Rechnungsabschluß dieser Cassé pro 1882 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Cassenvorrath	265,89 Mf.
2. Abgabe von den Hunden	14 145,00 "
3. Für verlorene Marken	60,00 "
4. Zinsen vom Vorrathsvermögen	1 262,76 "
Zusammen	15 733,65 Mf.

Ausgabe.

1. Verwaltungskosten	438,90 Mf.
2. Für gemeinnützige Zwecke	9 938,00 "
3. Vermehrung des Vorrathsvermögens	3 700,00 "
4. Verschiedenes	55,00 "
Zusammen	14 131,90 Mf.

6. Öffentliche Anlagen.

Nachdem die Stadt zur Schaffung von öffentlichen Erholungsorten für die Einwohnerschaft im Jahre 1881 den Forstort Hagenbruch (das sog. Fasanenholz) angekauft hatte, erwarb dieselbe im Jahre 1882 vom Cammergute ferner, zum Preise von 4000 Mf. pro Hektar,

1. die 7 ha 51 a große, hinter dem städtischen Wasserwerke belegene Wiese „im Gänsewinkel“, um daraus im Anschluß an den daran stoßenden sog. Eisenbahnpark einen Stadtpark einzurichten;
2. die vor dem Augustthore im Ueberschwemmungsgebiete der Oter liegende, 3 ha 18 a haltende Bleicher- und Schneckenstertzwiese, vorläufig zur Verpachtung an den hier bestehenden Eisbahnverein.

XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle.

1. Die Messen.

Auf den im Verwaltungsberichte pro 1881 behandelten Antrag des Magistrats, die Abkürzung der Dauer der hiesigen Messen betr., wurde vom Herzoglichen Staatsministerium genehmigt, daß die Messen — mit der Wintermesse 1883 anfangend — am Freitage vor dem sog. Ledermontage beginnen und am Dienstage nach dem sog. Meßmontage endigen. Die seitherige 18tägige Dauer der Messen wurde dadurch auf 12 Tage beschränkt.

2. Gewerbe-Streitsachen.

Wir geben im Nachstehenden eine Uebersicht der im Jahre 1882 vor dem Stadtmagistrate verhandelten Gewerbe-Streitsachen.

Zahl der Gewerbe-Streitsachen überhaupt 396; davon 16 durch Arbeitgeber und 380 durch Arbeitnehmer anhängig gemacht.

	Es wurden erledigt durch:					Es wurden die Acten reponirt wegen Nichterscheins der Kläger	Es wurden Executionen verfügt
	Resolut für die Kläger	gegen die Kläger	Vergleich	Zurücknahme der Klage	Freiwillige Zahlung der Klage summe		
a) von den durch die Arbeitgeber anhängig gemachten Streitsachen .	4	2	7	1	—	2	1
b) von den durch die Arbeitnehmer anhängig gemachten Streitsachen .	103	142	96	28	3	8	37
Zusammen . .	107	144	103	29	3	10	38

3. Gast- und Schankwirthschaften; Branntweinhandlungen.

Am Schlusse des Jahres 1881 bestanden hier 55 Gastwirthschaften, 154 Schankwirthschaften und 133 Stellen für Kleinhandel mit Branntwein; im Laufe des Jahres kamen hinzu 2 Schankwirthschaften und 4 Branntweinhandlungen, wogegen 2 Gastwirthschaften und 5 Schankwirthschaften eingingen. Darnach waren am Schlusse des Jahres 1882 vorhanden: 53 Gastwirthschaften, 151 Schankwirthschaften und 137 Branntweinhandlungen.

4. Neustadtmühle.

Wir geben an dieser Stelle eine rechnungsmäßige Uebersicht über die Verwaltung der Neustadtmühle pro 1882 und schicken Dem die Mittheilung voraus, daß auf dieser, im Jahre 1876 für 185 500 Mk. angekauften Mühle am Jahreschlusse eine Schuldenlast von annoch 144 490 Mk. ruhte, sowie daß zur Bestreitung außergewöhnlicher Baukosten an und in der Mühle ein Reservefonds von 3 492,70 Mk. angesammelt worden ist.

Einnahme.		Mk.	Pfg.
An Cassenvorrath		3 203	58
An Mahlohn		38 495	07
Für Mühlschlamm		260	70
An Hausmiethe		362	—
An Verschiedenem		90	—
Zusammen		42 411	35
Ausgabe.			
An Zinsen		6 520	20
An Amortisation		3 065	—
An Gehalten und Löhnen		13 786	65
An Unterhaltungs- und Betriebskosten		7 315	35
An Verschiedenem		82	70
Dem Reservefonds für außerordentliche Ausgaben, nach Abzug des zur Bestreitung der Ausgaben an Zinsen zc. sich er- gebenden Ueberschusses zu 4 200 Mk. 10 %		134	86
Zusammen		30 904	76
Abschluß.			
Gesamt-Einnahmen		42 411	35
Gesamt-Ausgaben		30 904	76
Ueberschuß		11 506	59

XIII. Preis- und Arbeitsverdienst-Verhältnisse.

1. Markt- und Ladenpreise.

Auf den Wochen- und den anderen regelmäßig wiederkehrenden Märkten werden an jedem Markttage die Preise der nachstehend unter a und b verzeichneten Artikel ermittelt und festgestellt; neben dieser Preisermittlung für die Marktwaren erfolgt in den letzten Tagen eines jeden Monats die Notirung der Ladenpreise der unter c verzeichneten Gegenstände.

Die diesbezüglichen Aufnahmen geschehen durch eine von dem Magistrate gebildete Commission, in welcher ein Magistratsmitglied den Vorsitz führt.

a. Getreidepreise im Monatsdurchschnitt für 100 Kilogramm.

Monat	Weizen						Roggen						Gerste						Hafer					
	gut			mittel			gering			gut			mittel			gering			gut			mittel		
	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
Januar .	23	20	22	50	22	03	19	25	19	05	18	60	19	07	18	04	17	25	18	25	17	48	16	90
Februar .	23	08	22	50	22	—	19	11	18	87	18	33	19	01	17	75	16	91	18	25	17	50	17	—
März .	22	29	22	10	21	—	18	07	17	88	17	67	19	—	17	88	17	—	18	19	17	50	—	—
April .	22	33	22	06	19	03	17	74	17	57	17	20	18	94	17	77	16	92	18	24	17	61	—	—
Mai .	22	48	21	99	—	—	16	92	16	78	—	—	19	—	17	76	16	80	18	—	17	50	16	93
Juni .	22	41	21	92	—	—	16	66	16	25	—	—	19	—	17	76	16	85	18	—	17	50	17	—
Juli .	22	47	22	—	—	—	16	18	15	98	15	20	19	—	17	75	16	84	18	—	17	50	—	—
August .	19	74	18	91	17	73	15	96	15	24	14	64	19	—	17	62	15	34	16	29	14	93	13	50
September	17	18	16	61	15	57	13	74	13	42	13	17	19	—	17	36	14	24	13	78	13	23	13	—
October .	17	42	16	75	15	85	14	67	14	16	13	56	19	—	17	32	15	55	14	15	13	71	13	50
November .	17	52	16	76	16	05	14	98	14	45	13	83	18	50	16	75	15	71	15	11	14	50	14	—
December .	17	40	16	77	16	—	14	47	14	22	14	—	18	50	16	50	14	84	14	67	14	17	13	67
Im Jahres- durchschnitt	20	63	20	07	18	36	16	48	16	16	15	62	18	92	17	52	16	19	16	74	16	09	15	06

b. Preise der übrigen Marktartikel im Monatsdurchschnitt.

Monat	Für 100 Kilogramm										Für 1 Kilogramm											
	Hülsenfrüchte.						Stroh.				Heu	Fleisch.					Speck (geräuchert)	Eß- butter	Eier 60 Stk.			
	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speise- bohnen (weiße)	Linsen	Kartoffeln	Richt-		Krumm-	Rind-		Schweine-		Kalb-	Lamm-									
					von der Keule	Bauch- fleisch																
								Mtr.	Pf.					Mtr.	Pf.	Mtr.					Pf.	Mtr.
Januar	23 44	35 —	42 —	4 55	8 36	6 50	8 18	1 14	— 95	1 18	— 98	1 07	1 61	2 08	4 15							
Februar	23 —	35 —	41 —	4 39	7 70	— —	7 79	1 15	— 95	1 20	— 99	1 11	1 64	2 13	3 65							
März	22 50	35 —	41 —	3 84	6 64	— —	7 11	1 15	— 95	1 20	— 99	1 11	1 63	2 27	2 83							
April	21 25	35 —	41 —	3 48	6 23	— —	6 45	1 15	— 95	1 20	1 02	1 11	1 59	2 40	2 79							
Mai	21 —	35 —	41 —	3 17	6 36	— —	6 97	1 15	— 95	1 20	1 01	1 13	1 63	2 44	2 77							
Juni	21 —	35 —	41 —	3 17	6 38	— —	6 41	1 16	— 95	1 20	1 —	1 14	1 63	2 26	3 02							
Juli	21 —	33 50	41 —	3 67	6 07	— —	5 68	1 13	1 02	1 22	1 —	1 14	1 68	2 26	3 18							
August	21 25	31 25	42 —	3 67	4 18	— —	5 02	1 10	1 05	1 23	1 01	1 16	1 64	2 38	3 31							
September	21 25	31 25	41 50	3 88	3 78	— —	5 31	1 13	1 05	1 25	1 05	1 19	1 74	2 56	3 57							
October	21 25	31 25	40 50	4 40	4 15	— —	5 75	1 15	1 07	1 24	1 06	1 20	1 88	2 35	3 91							
November	21 25	31 88	39 50	4 40	4 57	— —	6 15	1 15	1 09	1 25	1 06	1 20	1 86	2 19	4 21							
December	21 25	33 75	39 50	4 40	4 40	— —	6 14	1 15	1 10	1 25	1 06	1 20	1 75	2 17	4 18							

c. Ladenpreise im Durchschnitt

für 1 Kilogramm.

Monat	Mehl.		Gersten =		Buch- weizen = grübe.	Hirse.	Reis. Java.	Kaffee.				Speise = Salz.	Schweine- schmalz (hiefiges).	
	Weizen- Nr. 1.	Roggen- Nr. 1.	Graupe.	Grübe.				Java, mittlerer.		Java, gelb (in gebrann- ten Bohnen).				
								Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Pf.	Mt.	Pf.
Januar	40	36	65	50	44	50	73	2	60	3	60	20	1	80
Februar	40	36	65	50	44	50	73	2	20	3	—	20	1	80
März	40	32	65	50	44	50	73	2	20	3	—	20	1	80
April	40	32	65	50	44	50	73	2	20	3	—	20	1	80
Mai	36	32	65	50	44	50	73	2	20	3	—	20	1	80
Juni	36	33	65	50	40	50	73	2	20	3	—	20	1	80
Juli	36	30	65	44	44	50	73	2	20	3	—	20	1	80
August	36	30	65	44	44	50	73	2	20	3	—	20	1	80
September	36	30	65	44	44	50	73	2	20	3	—	20	1	80
October	36	30	65	44	44	50	73	2	20	3	—	20	1	80
November	36	30	65	40	40	40	68	2	—	3	—	20	1	80
December	36	30	65	40	40	40	68	2	—	3	—	20	1	80

2. Preise der Wohnungen, Heizung und Beleuchtung.

(Nach einer Zusammenstellung im Juli 1882.)

Schlafstelle für 1 Monat.		Familienwohnung für 1 Monat, bestehend aus					Heizung.				Beleuchtung.			
$\frac{1}{2}$ Bett	1 Bett	einem heizbaren Raum.	zwei heizbaren Räumen.	einem heizbaren und einem nicht heizbaren Raum.	einem heizbaren Raum, Küche, Kammer, Keller, Holzhaß.	zwei heizbaren Räumen, Küche, Kammer, Keller, Holzhaß.	Steinkohlen. 100 Kilo.		Holz. Raummeter.		Braunkohlen. 100 Kilo.		Petroleum. 1 Liter.	Gas. Cb.-Mtr.
Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Pf.	Pf.
3	8—10	3	6—7	4—5	11—12	15—16	2	40	7	—	hieflge — 96 böhmische 2 4		22	20
mit Frühstück	mit Frühstück													

3. Arbeitslöhne und Arbeitszeiten.

(Nach einer Zusammenstellung im Juli 1882.)

	Bauhandwerker. (Maurer u. Zimmerleute.)			Schreiner- gesellen.	Schloßer- gesellen.	Schneider- gesellen.	Schuhmacher- gesellen.	Maschinen- schloßer.	Maschinen- weben.	Wollspinner.	Maler- gehülsen.	Klempner- gehülsen.	Sonstige ge- lernte Fabrik- arbeiter.	Tagelöhner.		
	Polierer.	Gesellen.	Hand- langer.											Fabrik.	Garten.	Feld.
Arbeitszeit abzüglich Pausen . . . Std.	10	10	10	10	10	11—12	11—12	10	11	11	10	10	10	10	11	11
Arbeitslohn pr. Woche M	24	16—18	12s	15	15	12s	12—13	16s	9s	13—14	15	14s	15	11	10s	10s

XIV. Militair-Angelegenheiten.

Die Rechnung der Einquartierungscasse pro 1882 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Verpflegungsgelder	554,80 Mk.
2. Servis	21 269,35 "
3. Stalldünger	5 443,81 "
4. Erstattung vorgehoffener Meilen- resp. Marsch- verpflegungsgelder	64,12 "
5. Für Verschiedenes	3,00 "
6. Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehl- summe	1 596,00 "
Zusammen	28 931,08 Mk.

Ausgabe.

1. Für Natural-Quartier und -Verpflegung	28 359,96 Mk.
2. Für Vorspannleistung	3,00 "
3. Vorgehoffene Meilen- resp. Marschverpflegungs- gelder	64,12 "
4. Verschiedenes	504,00 "
Zusammen, wie oben	28 931,08 Mk.

XV. Steuern.

1. Staatssteuern.

Im Jahre 1882 betrug das Soll der hiesigen Einwohnerschaft an direkten Staatssteuern:

	Grundsteuer		Personalsteuer		Gewerbesteuer		Ueberhaupt		Pro Kopf der Be- völkerung (excl. Militair)	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
a) nach der Aus- schreibung	286 368	27	129 813	34	136 390	76	552 572	37	7	04
b) nach Absch. der Niedererschlagun- gen u. *)	285 863	03	60 522	08	127 851	51	474 236	62	6	04

*) Die ausgeschriebene Personalsteuer blieb rücksichtlich der untersten Classe ganz, bezüglich der übrigen Classen zu einem Dritttheile außer Hebung.

2. Die Gemeindesteuer.

Das steuerpflichtige Gesamt-Einkommen (Steuer-Capital) betrug im Jahre 1882 nach der Abschätzung zur Communalsteuer:

42 076 800 Mtl. und sollte dasselbe an Steuern aufbringen . . . 775 354,87 Mtl.

Reclamationen gegen diese Einschätzung wurden angebracht 1488

davon abgewiesen 146

durch Herabsetzung oder Befreiung berücksichtigt 1339

unerledigt 3

Abgesetzt wurde:

1. In Folge Reclamationen ein Steuer-capital von 1 091 800 Mtl. und an ausgeschriebenen Steuern 25 658,75 Mtl.

2. Für Personen, welche von hier gezogen, nicht ermittelt oder verstorben waren, oder aber Armenunterstützung erhielten, an Steuercapital 2 571 600 Mtl. und ein Steuerbetrag von 21 101,15 Mtl.

3. Als ineligibel auf Antrag der Excutoren an Steuercapital 3 345 500 „ und ein Steuerbetrag von 23 123,65 „

Im Ganzen 7 008 900 Mtl. und an Steuern 69 883,55 Mtl.

Ferner ist noch reclamirt ein Steuercapital von 9 900 „ und an Steuern 226,25 „

Hiernach ist bis jetzt (August 1883) wirklich zur Besteuerung gelangt ein Steuercapital von 35 058 000 Mtl. und sind eingekommen an Steuern 705 245,07 Mtl.

Demnach entfällt auf den Kopf der Bevölkerung zu 76 622 (excl. active Militärpersonen)

a) ein Einkommen von 457,54 Mtl.

b) ein Steuerbetrag von 9,20 „

Den Excutoren wurden zur Einziehung überwiesen 43 150 Restposten.

Arrestanlagen mußten erlassen werden:

a) auf Mobilien in 2983 Fällen,

b) auf Löhne in 6276 „

Abpfändungs-Verfügungen wurden ausgesetzt 1333;

davon wurden mit Erfolg erledigt 1155,

erfolglos blieben 178.

Die mit Erfolg erledigten 1155 Abpfändungs-Verfügungen hatten übrigens in sehr wenigen Fällen zu wirklicher Abpfändung der mit Arrest belegten Mobilien geführt; in fast allen Fällen vielmehr hatten die Debiten nach Befriedigung der Abpfändungs-Abicht Zahlung geleistet.

Als ineligibel stellten sich überhaupt heraus 4679 Restposten. Die Steigerung dieser letzten Zahl (um 580 Posten gegen das Vorjahr) ist dadurch herbeigeführt, daß die meisten der durch die Nachtragsrollen im Laufe des Jahres nachveranlagten fremden Gewerbsgehülten und Arbeiter die Steuer unberichtigt gelassen und vor Einziehung derselben die hiesige Stadt bereits wieder verlassen hatten.

Uebersicht

über

die Veranlagung der Communalsteuer im Jahre 1882.

Jahres- Einkommen.	Jährlicher Steuerfz. (10 Simpla.)		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jahres- Einkommen.	Jährlicher Steuerfz. (10 Simpla.)		Zahl der Steuer- pflichtigen.
Mt.	Mt.	Pf.		Mt.	Mt.	Pf.	
400	3	60	2 081	3 500	85	70	69
500	4	50	1 628	3 600	90	—	166
600	5	40	5 929	3 700	94	30	17
700	6	30	4 349	3 800	98	90	23
800	7	20	2 686	3 900	103	30	32
900	8	10	3 068	4 000	108	—	175
1 000	9	—	1 051	4 100	112	70	5
1 100	10	10	243	4 200	117	60	61
1 200	11	30	1 334	4 300	122	50	9
1 300	12	50	204	4 400	127	60	4
1 400	13	70	159	4 500	132	70	170
1 500	15	—	1 062	4 600	138	—	7
1 600	17	30	127	4 700	143	30	5
1 700	19	70	88	4 800	148	80	25
1 800	22	30	565	4 900	154	30	2
1 900	25	10	63	5 000	160	—	98
2 000	28	—	403	5 100	164	20	18
2 100	30	90	198	5 200	168	50	16
2 200	33	90	61	5 300	172	80	6
2 300	37	—	88	5 400	177	10	38
2 400	40	30	345	5 500	181	50	15
2 500	43	70	155	5 600	185	90	7
2 600	47	30	63	5 700	190	40	11
2 700	51	—	82	5 800	194	90	7
2 800	54	90	34	5 900	199	40	4
2 900	58	90	34	6 000	204	—	192
3 000	63	—	504	6 100	208	60	7
3 100	67	30	33	6 200	213	30	7
3 200	71	70	17	6 300	218	—	6
3 300	76	20	69	6 400	222	70	6
3 400	80	90	15	6 500	227	50	8

Jahres- Einkommen.	Jährlicher Steuerjap. (10 Simpla.)		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jahres- Einkommen.	Jährlicher Steuerjap. (10 Simpla.)		Zahl der Steuer- pflichtigen.
Mt.	Mt.	Pf.		Mt.	Mt.	Pf.	
6 600	232	30	8	10 700	385	20	1
6 700	237	20	3	10 800	388	80	1
6 900	247	—	6	10 900	392	40	2
7 000	252	—	34	11 000	396	—	3
7 100	255	60	2	11 100	399	60	1
7 200	259	20	13	11 200	403	20	2
7 300	262	80	5	11 300	406	80	1
7 400	266	40	3	11 400	410	40	1
7 500	270	—	80	11 700	421	20	1
7 600	273	60	3	11 800	424	80	1
7 700	277	60	4	12 000	432	—	45
7 800	280	80	6	12 100	435	60	2
7 900	284	40	2	12 200	439	20	1
8 000	288	—	29	12 300	442	80	2
8 100	291	60	6	12 400	446	40	1
8 200	295	20	1	12 500	450	—	2
8 300	298	80	4	12 700	457	20	1
8 400	302	40	4	12 900	464	40	1
8 500	306	—	8	13 000	468	—	8
8 600	309	60	3	13 200	475	20	2
8 700	313	20	5	13 500	486	—	5
8 800	316	80	3	13 700	493	20	2
8 900	320	40	1	13 800	496	80	2
9 000	324	—	68	14 000	504	—	1
9 100	327	60	3	14 300	514	70	1
9 300	334	80	1	14 400	518	40	2
9 600	345	60	5	15 000	540	—	50
9 700	349	20	1	15 300	550	80	1
9 800	352	80	1	15 500	558	—	1
9 900	356	40	1	15 600	561	60	1
10 000	360	—	44	15 900	572	40	1
10 100	363	60	1	16 000	576	—	2
10 200	367	20	1	16 100	579	60	2
10 300	370	80	2	16 200	583	20	1
10 400	374	40	1	16 500	594	—	1
10 500	378	—	9	16 600	597	60	1
10 600	381	60	2	16 700	601	20	1

Jahres- Einkommen.	Jährlicher Steuerfz. (10 Simpla.)		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jahres- Einkommen.	Jährlicher Steuerfz. (10 Simpla.)		Zahl der Steuer- pflichtigen.
Mt.	Mt.	Pf.		Mt.	Mt.	Pf.	
17 100	615	60	3	30 000	1 080	—	11
17 500	630	—	1	31 000	1 116	—	1
18 000	648	—	21	33 000	1 188	—	1
18 200	655	20	1	34 000	1 224	—	1
18 300	658	80	2	36 000	1 296	—	6
18 500	666	—	1	36 200	1 303	20	1
18 900	680	40	2	36 600	1 317	60	1
19 000	684	—	1	37 800	1 360	80	1
19 500	702	—	1	40 000	1 440	—	1
19 800	712	—	1	45 000	1 620	—	1
20 000	720	—	11	50 000	1 800	—	1
21 000	756	—	5	54 000	1 944	—	1
22 500	810	—	1	70 000	2 520	—	1
23 000	828	—	1	71 700	2 581	20	1
23 300	838	80	1	77 300	2 782	80	1
23 600	849	60	1	80 000	2 880	—	4
24 000	864	—	6	100 000	3 600	—	1
24 200	871	20	1	150 000	5 400	—	2
24 300	874	80	1	185 000	6 660	—	1
25 000	900	—	2	190 000	6 840	—	1
25 500	918	—	1	Gesamtzahl 28 586			
27 500	990	—	1				

Das Wachstum der Steuerkraft der Einwohnerschaft wird daraus ersichtlich, daß seit dem Jahre 1878, dem Jahre der Einführung des gegenwärtig in Geltung befindlichen Tarifs für die Veranlagung der Gemeindesteuer, die Auschreibung von je 10 Steuereinheiten ein wirkliches Aufkommen geliefert hat:

1878 = 609 800 Mt.,

1879 = 623 500 „ ; gegen das Vorjahr mehr 13 700 Mt.

1880 = 644 400 „ ; „ „ „ „ 20 900 „

1881 = 675 800 „ ; „ „ „ „ 31 400 „

1882 = 710 200 „ ;*) „ „ „ „ 34 400 „

*) Bemerkung: Mt. Septbr. 1883 laufen die 1882 noch an Rückständen 503,12 Mt., während die Auschreibungen aus den Vorjahren vollständig erledigt sind.

XVI. Finanzwesen.

Ueber den Finanzzustand der Stadt im Jahre 1882 geben die nachstehenden tabellarischen Uebersichten Auskunft:

1. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium.

Vorbemerkung: Bei dieser Zusammenstellung werden diejenigen Specialverwaltungen außer Berücksichtigung gelassen, welche (wie das Gaswerk, das Wasserwerk, die Neustadtmühle, das Schlachthaus und die Verwaltung der Abgabe von den Hundcn) mit dem engeren Stadthaushalt durch Zuschuß oder Ueberschuß nicht in Verbindung stehen.

	Nach dem Voranschlage.		Nach dem Ex- ecutionsetat.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
aa. Zuschuß erfordernde Verwaltungen.				
I. Cämmereivermögen im engern Sinne	63 489	25	63 322	29
II. Kirchenwesen	3 524	—	3 447	14
III. Unterrichtswesen	293 553	14	269 654	12
IV. Kunst und Wissenschaft	4 964	90	5 868	52
V. Armenpflege	91 848	85	114 161	03
VI. Medicinalwesen	1 545	—	850	92
VII. Vereinswesen und Volksfeste	1 800	50	1 800	50
VIII. Feuerlöschwesen	20 993	75	21 066	26
IX. Ortspolizei	118 359	80	115 299	72
X. Straßenbau	6 216	66	3 373	41
XIII. Stadtverwaltung	121 093	83	117 066	35
Zusammen .	727 389	68	715 910	26
bb. Ueberschuß gewährende Verwaltungen.				
XI. Gemeindesteuern	663 620	—	707 155	93
XII. Staatszuschüsse *)	8 430	—	50 674	02
XIV. Insgemein	55 339	68	94 788	43
Zusammen .	727 389	68	852 618	38
Von den Ueberschüssen zu			852 618	38
die Zuschüsse mit			715 910	26
abgezogen, ergibt einen Netto-Ueberschuß von			136 708	12

*) Bemerkung. Die Ausgabe für Staatsbedürfnisse betrug 12 137,53 Mt., dem gegenüber stehen in Einnahme: a) der procentuale Anteil der Stadt an dem Ertrage der directen Staatssteuern mit 62 211,55 Mt.; b) Staatszuschuß zur Befoldung eines für besondere Staatszwecke beschäftigten Schreibers 600 Mt.

2. Vergleichung

der

Statspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen.

a. Ordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll		Ist		Mehr.		Weniger.	
		des Etats.		der Cass.					
		Mt.	Ps.	Mt.	Ps.	Mt.	Ps.	Mt.	Ps.
1.	Aus dem Cämmereivermögen	73 905	54	74 577	80	672	26	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen	576	—	8 395	03	7 819	03	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Für die Armenpflege	—	—	273	—	273	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Für Vereinszwecke	616	67	616	67	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen	5 306	25	5 273	41	—	—	32	84
9.	Aus der Ortspolizei	20 153	12	18 891	87	—	—	1 261	25
10.	Für den Straßenbau	600	—	1 973	65	1 373	65	—	—
11.	Aus Steuern und sonstigen Abgaben	667 000	—	710 695	17	43 695	17	—	—
12.	Aus Staatsbeihilfen	23 600	—	62 811	55	39 211	55	—	—
13.	Aus der Stadtverwaltung	3 790	—	4 003	40	213	40	—	—
14.	Insgemein	80 652	42	114 167	85	33 515	43	—	—
	Summa der Einnahmen	876 200	—	1 001 679	40	126 773	49	1 294	09
	Mithin Mehr-Einnahme: 125 479,40 Mt.								
	Ausgabe.								
1.	Auf das Cämmereivermögen	137 394	79	137 900	09	505	30	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke	3 524	—	3 447	14	—	—	76	86
3.	Für das Unterrichtswesen	294 129	14	278 049	15	—	—	16 079	99
4.	Für Kunst und Wissenschaft	4 964	90	5 868	52	903	62	—	—
5.	Für die Armenpflege	91 848	85	114 434	03	22 585	18	—	—
6.	Für das Medicinalwesen	1 545	—	850	92	—	—	694	08
7.	Für Vereinszwecke und Volksfeste	2 417	17	2 417	17	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen	26 300	—	26 339	67	39	67	—	—
9.	Für die Ortspolizei	138 512	92	134 191	59	—	—	4 321	33
10.	Für den Straßenbau	6 816	66	5 347	06	—	—	1 469	60
11.	Für Steuern und sonstige Abgaben	3 380	—	3 539	24	159	24	—	—
12.	Für Staatsbedürfnisse	15 170	—	12 137	53	—	—	3 032	47
13.	Für die Stadtverwaltung	124 883	83	121 069	75	—	—	3 814	08
14.	Insgemein	25 312	74	19 379	42	—	—	5 933	32
	Summa der Ausgaben	876 200	—	864 971	28	24 193	01	35 421	73

Mithin Minder-Ausgabe 11 228,72 Mt.

Abschluß des Ordinarii im Ist:

Einnahme 1 001 679,40 Mt.

Ausgabe 864 971,28 "

Ueberschuß 136 708,12 Mt.

Zur Erläuterung der aus vorstehender Vergleichung sich ergebenden Abweichungen der Execution vom Etat ist Folgendes zu bemerken:

Einnahme. Cap. 3. Die Cassen der beiden Mädchenschulen hatten im Vorjahre auf den ihnen zur Deckung ihrer etatmäßigen Fehlschulden eröffneten Credit 7819,03 Mk. über den wirklichen Bedarf hinaus erhoben; dieser Betrag gelangte erst nach Abschluß der Stadtcassensrechnung pro 1881 zur Erstattung und mußte darnach in die Rechnung de 1882 eingestellt werden.

Cap. 9. Die Kosten der Straßenreinigung, mit 20 000 Mk. etatisirt, haben nur 15 467,88 Mk. betragen; darnach hat sich der rezeßmäßige Beitrag des Fiskus zu diesen Kosten (305 Mk. auf 1000 Mk.) gegenüber dem Etat entsprechend reducirt.

Cap. 10. Die Mehreinnahme resultirt aus der unvorhergesehenen hohen Abgabe für Benutzung von Straßenterrain bei Bauten, sowie aus dem contractlichen Beitrage eines Grundbesizers zur Erneuerung des Canals im Sedan-Bazar.

Cap. 11. Die Rückstände an Gemeindesteuern aus Vorjahren, mit 15 000 Mk. etatisirt, haben eine Einnahme von 26 845,60 Mk. geliefert; das Effectiv-Aufkommen aus der Ausschreibung von 10 Simplen der Gemeindesteuer pro 1882, mit 650 000 Mk. vorgesehen, hat in Folge Anwachsens der Steuerkraft 687 863,13 Mk. betragen.

Cap. 12. Der Zuschuß, den der Staat den Gemeinden seither mit 5 % des Aufkommens an directen Staatssteuern gezahlt hatte, wurde durch Vereinbarung zwischen Regierung und Landes-Vertretung für die Dauer der Finanzperiode 1882/84 auf 18 % erhöht.

Cap. 14. Von den Ueberschüssen der Verwaltung de 1881 wurde dem Ordinarium an Stelle der etatisirten 20 000 Mk. durch nachträglichen Beschluß die erhöhte Summe von 33 900,02 Mk. überwiesen. — Zur Deckung des etatmäßigen Deficits der Stadtcasse war ein Credit auf die Ueberschüsse des Gaswerks mit 48 000 Mk. ertheilt; die Benutzung dieses Credits unterblieb, weil der, überdies durch Ersparnisse in den Ausgaben verminderte Bedarf der Stadtcasse durch deren Mehreinnahmen aus den Capiteln 11 und 12 gedeckt wurde.

In dem Ueberschusse der Verwaltung de 1882 zu 136 708,12 Mk. steht der Betrag von 69 500 Mk., welchen das Wasserwerk auf die denselben in den Jahren 1865/67 aus den Betriebsmitteln der Stadtcasse vorgestreckten Capitalien im Jahre 1882 zurückgezahlt hat, und welcher als eiserner Betriebsfonds reservirt worden ist, so daß der wirkliche Betriebsüberschuß nicht 136 708,12 Mk., sondern 67 208,12 Mk. betragen hat. — Von diesem Ueberschusse ist dem Extraordinarium pro 1883 der Betrag von 35 000 Mk. überwiesen, der Rest zu 32 208,12 Mk. aber in das Ordinarium pro 1883 übertragen.

Ausgabe. Cap. 3. Der Zuschuß der Stadtkasse zur Deckung der Fehlsomme der Bürgerschulcasse blieb hinter dem mit 241 550,77 Mk. etatisirten Betrage um 10 119,23 Mk. zurück. — Der Zuschuß zur Casse der städtischen Mädchenschule betrug 3362,56 Mk. gegenüber dem Etatsansatz von 7712,88 Mk.; der Zuschuß zur Casse der Realschule, mit 27 727,93 Mk. etatisirt, war nur in Höhe von 26 140,01 Mk. erforderlich.

Cap. 5. Vergl. die Bemerkung zur Execution des Armencassen-Etats S. 27.

Cap. 10. Der rechtmäßige Beitrag der Stadt zum Straßenpflasterungsfonds, mit 6066,66 Mk. etatisirt, ist nur in Höhe von 3718,20 Mk. erfordert; dagegen ist die durch den Etat pro 1881 beschlossenen gewesene Ausgabe für Herrichtung von Canälen und Umlegung der Platten zc. im Sebanbazar mit 1025,07 Mk. erst im Jahre 1882 verrechnet.

Cap. 12. Der bedarfsmäßige Zuschuß der Stadtkasse zur Bestreitung der Einquartierungskosten war mit 4500 Mk. etatisirt, hat aber nur 1596 Mk. betragen.

Cap. 13. Die Ausgaben des Magistrats und der Stadtkasse für Buchbinderlöhne, Schreibmaterialien, Porti und dergl., mit 3000 Mk. etatisirt, haben nur 1750,49 Mk. betragen; der Aufwand für Drucksachen ist hinter dem Etatsansatz um 541,64 Mk. zurückgeblieben; an Ausgaben für Feuerungsmaterial in den städtischen Büreaus wurden von den etatisirten 2600 Mk. gespart 774,35 Mk.; an Gerichtskosten waren gegenüber dem Etatsansatz von 1500 Mk. nur 130,66 Mk. zu zahlen (wobei jedoch zu bemerken ist, daß die in einem Prozesse gezahlte Vergleichssumme von 1000 Mk., welche hier hätte gebucht werden sollen, auf Cap. 14 verrechnet worden ist). —

b. Extraordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll des Etats.		Ist der Casse.		Mehr.		Weniger.	
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	11 079	33	182 879	33	171 800	—	—	—
2.	An erhalteten Vorschüssen	1 212	68	1 370	68	158	—	—	—
3.	Für verkaufte Grundstücke und Berechtigungen	—	—	7 400	—	7 400	—	—	—
4.	An Ersatz auf außerordentliche Ausgaben	29 750	50	116 540	87	86 790	37	—	—
5.	Insgesamt	—	—	34 138	97	34 138	97	—	—
	Summa der Einnahmen	42 042	51	342 329	85	300 287	34	—	—
	Darhin Mehr-Einnahme: 300 287,34 Mk.								

Cap.	Ausgabe.	Soll		Ist		Mehr.		Weniger.	
		des Etats.		der Cass.					
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	11 079	33	155 300	—	144 220	67	—	—
2.	An Vorschüssen	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für angekaufte Grundstücke und Berechtigungen	45 250	—	92 609	81	47 359	81	—	—
4.	An Bauten	216 767	47	159 065	97	—	—	57 701	50
5.	Insgemein	17 500	—	32 498	54	14 998	54	—	—
	Summa der Ausgaben	290 596	80	439 474	32	206 579	02	57 701	50

Mithin Mehr-Ausgabe 148 877,52 Mt.

Abschluß des Extraordinarii im Ist:

Einnahme 342 329,85 Mt.

Ausgabe 439 474,32 „

Fehlsumme 97 144,47 Mt.

Zur Erläuterung der Abweichungen des „Ist“ vom „Soll“ diene Folgendes:

Cap. 1. Die Differenz zwischen der Einnahme und der Ausgabe (vergl. Cap. 1 der letzteren) bezieht sich auf 27 579 Mt. und beruht darauf, daß ein Darlehn von 27 750 Mt. neu aufgenommen worden ist.

Cap. 3. Ueber die im Grundbesitz vorgekommenen Veränderungen vergl. die nachstehende Zusammenstellung sub A.

Cap. 4. Die Abweichungen der Execution vom Etat sind im Wesentlichen dadurch entstanden, daß auf nachträglichen Beschluß der städtischen Behörden die Gas- und Wasserwerke zu den Kosten des an der Münzstraße für Zwecke dieser Werke, sowie für das Feuerlöschwesen errichteten Gebäudes in 1882 insgesamt 83 000 Mt. beizutragen hatten.

Cap. 5. Die Einnahme resultirt

- a) aus der dem Extraordinarium zur Deckung seiner Fehlsumme de 1881 überwiesenen Quote des Ueberschusses der vorjährigen Verwaltung der Stadtcasse mit 9948,54 Mt.;
- b) aus dem Ersatz eines von der Wegbaukasse über den wirklichen Bedarf hinaus erhobenen Zuschusses mit 1640,43 Mt.;
- c) aus der Erhebung des beauf der Anlegung von Stadtparks zu 2 1/2 % belegt gewesenem (und zu 3 % wieder ausgeliehenen) Vorrathsvermögens zu 22 500 Mt.

Ausgabe. Cap. 4. Die Minderausgabe für Bauten entstand dadurch, daß 1. von dem mit 57 525,47 Mt. etatisirten Aufwande für Herstellung der Verbindungsstraße zwischen Kattreppele und Münz-

straße in 1882 nur 16 208,61 Mf. zur definitiven Verrechnung gelangten, und daß 2. der mit 25 000 Mf. etatisirte Zuschuß zum Neubau-Etat der Wegbaucaffe nicht zur Zahlung gelangte (vergl. die Bemerkung zur Execution des Wegbau-Etats S. 7).

Cap. 5. Die zur Umgestaltung des Feuertelegraphennetzes verwilligten und hier etatisirt gewesen 17 500 Mf. kommen erst in 1883 zur Verrechnung. — Die Ausgaben des Cap. 5 setzen sich zusammen aus der Erstattung des Cassenvorschusses de 1881 mit 9948,54 Mf. und aus der Wiederbelegung des Borrathsvermögens für Stadtparks mit 22 550 Mf. —

Aus der vorstehenden Execution des Stadtcassen-Etats ergeben sich die nachstehenden Veränderungen im Bestande des Grundvermögens der Cämmerei:

A. Grundstücke.

Angekauft wurden

das Hasanenholz	5 000,00 Mf.
der Gänsewinkel und die Bleicherwiefe	42 778,00 „
die Steding'sche Gartenwirthschaft	44 145,50 „

Auf den Neubau des Gebäudes für das Feuerlöschwesen u. wurden ferner verausgabt	137 566,82 „
	<hr/> 229 490,32 Mf.

dagegen wurden verkauft

das Kunstgebäude der vormaligen Neustädter Wasserkunst	810,00 Mf.
ein Bauplatz am Bruchthore	6 250,00 „
	<hr/> 7 060,00 Mf.

mithin hat sich der Werth des Grundbesitzes der Cämmerei im Jahre 1882 um 222 430,32 Mf. vermehrt.

B. Capitalvermögen.

Das Capitalvermögen der Cämmerei bestand Ende 1882 aus

159 107,86 Mf. Hypotheken,	
350 100,00 „ Inhaberpapieren,	
135 000,00 „ Forderung an die Gasanstalt,	
100 000,00 „ Darlehn des Wasserwerks,	
4 120,95 „ gestundete Capitalschulden hiesiger Einwohner	
<hr/> 748 328,81 Mf. zusammen gegen	
818 810,00 „ des Vorjahres, mithin	

70 481,19 Mf. weniger; diese Verminderung ist dadurch entstanden, daß 69 500,00 Mf. + 31 581,19 Mf. = 101 081,19 Mf. Activcapitalien eingegangen, dagegen 30 600,00 Mf. Prioritäten der Hessischen Ludwigsbahn al pari angekauft sind; also 70 481,19 Mf. Verminderung, wie oben angegeben.

Da übrigens in die eingegangenen 101 081,19 Mk. Activcapitalien die Summe von 69 500,00 Mk. eingerechnet ist, welche s. B. aus dem Betriebsvermögen ausgeliehen war und nach erfolgter Rückzahlung in 1882 als eiserne Betriebsfonds reservirt worden ist, so reducirt sich die wirkliche Verminderung des Grundcapitalvermögens auf **981,19 Mk.**

Capitalsschulden waren Ende 1882 vorhanden:

a)	45 600,00 Mk.	Darlehn der Armenanstalt,
b)	4 500,00 „	Darlehn der Cassé der polizeilichen Abgabe von Hunden,
c)	2 100,00 „	Darlehn der Gemeinde-Stiftungscasse,
d)	24 000,00 „	Darlehn des Vorstandes des freireligiösen Vereins,
e)	9 000,00 „	Hypothekschulden,
f)	375 000,00 „	Leihhausschuld,
g)	147 200,00 „	kündbare Forderungen hiesiger Einwohner,
h)	60 000,00 „	Darlehn des Particuliers Wille,
i)	1 927 098,73 „	Darlehne des Kreisfonds,
k)	27 750,00 „	Darlehn der Gemeinde-Kirchencasse,
	2 622 248,73 Mk.	zusammen gegen
	2 616 567,17 „	des Vorjahres, also
	5 681,56 „	mehr.

Und zwar sind im Jahre 1882 getilgt:

12 111,36 Mk.	auf die vorstehende Schuld lit. f,
7 200,00 „	auf die Schulden lit. g,
9 957,08 „	auf die Schulden lit. i,
29 268,44 Mk.	; dagegen neu contrahirt
	7 200,00 Mk. bei hiesigen Einwohnern,
34 950,00 „	27 750,00 „ bei der Gemeinde-Kirchencasse,
5 681,56 Mk.	wie oben angegeben. — Rechnet man jedoch den durch eine Anleihe annoch definitiv zu deckenden Betrag des Deficits des Extraordinarii de 1882 mit
97 144,47 „	hinzü, so beziffert sich die Vermehrung der Schulden auf
102 826,03 Mk.	—

3. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtcasse zur Gesammtheit der Einnahme und Ausgabe.

Bezeichnung des Ordinarii.	Einnahme.	Ausgabe.
1. Cämmerei-Vermögen	745	1594
2. Kirchenwesen	—	040
3. Unterrichtswesen	084	3215
4. Kunst und Wissenschaft	—	068
5. Armenpflege	003	1323
6. Medicinalwesen	—	010
7. Vereinswesen und Volksfeste	006	028
8. Feuerlöschwesen	052	304
9. Ortspolizei	199	1551
10. Straßenbau	020	082
11. Gemeindesteuern	7095	041
12. Staatsbedürfnisse	627	140
13. Stadtverwaltung	040	1400
14. Insgemein	1140	224
Summa	10000	10000

XVII. Vom Kreis-Communalverbande.

Die Execution des Etats der Kreis-Communalcasse pro 1882 ergab nachstehende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
15 936	58	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens	35 333	58
157 315	43	2. An Zinsen	156 604	23
173 252	01	Insgesamt . .	191 937	81

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
15 936	58	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens	31 870	50
—	—	2. An Vorschuß de 1881	295	54
59 700	—	3. An Zinsen	59 326	—
79 300	—	4. An Zuschüssen, und zwar		
		an die Armenkasse . . . 16 000,00 Mt.		
		„ „ Wegebesserungskasse. 34 819,34 „		
		„ „ Gemeindefchulcasse . 24 000,00 „		
		„ „ Gemeine-Kirchencasse 12 000,00 „		
		„ „ katholische Kirche . 200,00 „		
		an einen beschädigten Feuer-		
		wehrman 600,00 „	87 619	34
20	—	5. An Verwaltungskosten	32	5
295	43	6. An Verschiedenem	226	—
173 252	1	Insgesamt . .	179 369	43

A b s c h l u ß.

Einnahme	191 937,81 Mt.
Ausgabe	179 369,43 „
Borrath	12 568,38 Mt.

Zur Erläuterung der Execution des Etats diene Folgendes:

1. Die Mindereinnahme an Zinsen beruht im Wesentlichen darauf, daß der zu 174 angenommene Cours der Prioritäts-Obligationen der Kaiser Ferdinand-Norrbahn, von denen der Kreisfonds 288 600 fl. besitzt, auf 170 gesunken war.
2. Die Ersparung an Zuschüssen wurde dadurch herbeigeführt, daß die Wegeverbesserungscasse, zu deren Gunsten ein bedarfsmäßiger Zuschuß von 44 500 Mk. etatisirt war, einen Betrag von nur 34 819,34 Mk. erhob.
3. In dem Cassenvorrathe zu 12 568,38 Mk. sind enthalten:
 - a) ein noch zu belegender Capitalvorrath von 1043,21 Mk.,
 - b) an fällig gewordenen, aber noch nicht zur Einlösung präsentirten Zinscoupons. . . . 2618,00 "

zusammen . . 3661,21 Mk.

so daß ein verfügbarer Ueberschuß von 8907,17 Mk. verbleibt.
4. Am Jahreschlusse betrugen

die Activa des Kreisfonds (mit Einschluß	
des noch zu belegenden Capitalvorraths von	
1 043,21 Mk.)	3 840 820,44 Mk.,
dagegen die Passiva	1 492 500,00 "
mithin war der Vermögensbestand . . .	2 348 320,44 Mk.,
das sind gegenüber dem Vorjahre mehr .	229,50 Mk.



Die
Stadt Braunschweig

im
Jahre 1883.

Verwaltungs-Bericht des Stadt-Magistrats.



Hof-Buchdruckerei von Julius Krampe.
1885.

Der Bericht über den Zustand und die Verwaltung der Angelegenheiten
der Stadt Braunschweig während des Jahres 1883 gelangt hiermit zur
Ausgabe.

Braunschweig, im December 1884.

Der Stadt-Magistrat.

W. Pockels.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
I. Bevölkerung	1
II. Stadtgebiet und Grundbesitz	2
III. Stadtverwaltung	2
IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen:	
1. Baupolizei	3
2. Feuerungsanlagen	5
3. Feuerlöschwesen	6
4. Feuerversicherung	7
5. Straßenreinigung und Pisseirs, Straßenbesprengung	8
6. Städtisches Wasserwerk, Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	8
V. Verkehrsweisen	11
VI. Kirchenwesen:	
1. Verhältniß der Landesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen	11
2. Die Stadtkirchen	12
3. Gemeinde-Kirchenkasse	14
4. Begräbnißwesen	15
5. Lutherfeier	15
VII. Unterrichts- und Bildungsweisen:	
1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen	16
2. Das Schulwesen der Stadt	17
3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung	25
VIII. Wissenschaft und Kunst	26
IX. Armenwesen	27
X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken	33
XI. Gesundheitsweisen:	
1. Gesundheitszustand	34
2. Impfwesen	35
3. Hebammen	35
4. Das städtische Schlachthaus	35
5. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten	37
6. Öffentliche Anlagen	38

	Seite.
XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle.	
1. Die Messen	38
2. Zünnungen	38
3. Gewerbe-Streitfachen	39
4. Gast- und Schankwirtschaften; Branntweinhandlungen	39
5. Landwirthschaftliche Ausstellung	39
6. Neustadtmühle	39
XIII. Preis- und Arbeitsverdienst-Verhältnisse:	
1. Markt- und Ladenpreise	41
2. Preise der Wohnungen, Heizung und Beleuchtung	44
3. Arbeitslöhne und Arbeitszeiten	44
XIV. Militair-Angelegenheiten	45
XV. Steuern:	
1. Staatssteuern	45
2. Die Gemeindesteuer	46
XVI. Finanzwesen:	
1. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium	50
2. Vergleichung der Etatspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen	51
3. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtcasse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe	57
4. Vergleichung der Finalabschlüsse des Ordinarii der Stadtcasse aus den Jahren 1880/83	58
XVII. Vom Kreis-Communalverbande	59

I. Bevölkerung.

1. Im Jahre 1883 betrug die Zahl

a) der Eheschließungen 698,

b) der Geborenen, und zwar männliche . . . 1407

weibliche . . . 1324

zusammen . . . 2731;

darunter waren unehelich geborene 330, einschließlich derjenigen
157 Kinder, welche in der hiesigen Entbindungsanstalt von
fast ausschließlich zum Zweck der Abhaltung ihrer Niederkunft
hierher gekommenen Frauenspersonen geboren wurden;

c) der Gestorbenen, und zwar männliche . . 1132

weibliche . . . 985

zusammen . . . 2117.

Das Lebensalter der Gestorbenen war:

1 Jahr . . . 681, und zwar ehelich geborene 539, unehelich 142;

2—5 " . . . 321, " " " " 292, " 29;

6—15 " . . . 105,

16—20 " . . . 52,

21—30 " . . . 137,

31—40 " . . . 174,

41—60 " . . . 260,

61—80 " . . . 321,

81 u. darüber . . . 62,

Alter unbekannt . . . 4.

2117.

Eines natürlichen Todes starben 2066 Personen; eines gewaltigen Todes 51, und zwar durch Berunglückung 18, durch Selbstmord 31, durch Todtschlag 2.

2. Die Zahl der hierher Zugezogenen betrug nach den polizeilichen Meldelisten 11867, diejenige der von hier Abgezogenen dagegen 10564.

3. Die Einwohnerzahl der Stadt am Ende des Jahres 1882 war auf 78 531 ermittelt; rechnet man dieser Zahl den obigen Ueberschuß der Geborenen gegen die Gestorbenen und der Zugezogenen gegen die Abgezogenen de 1883 hinzu, so beziffert sich die Einwohnerzahl zu Ende 1883 auf 80 448 Köpfe.

4. Im Jahre 1883 wechselten 6038 Familien und 15 605 einzeln stehende Personen ihre Wohnung.

II. Stadtgebiet und Grundbesitz.

1. Veränderungen des Stadtbezirks sind nicht vorgekommen.

2. Der Reinertragswerth (das Grundsteuercapital) der steuerpflichtigen Liegenschaften zu 1375 ha betrug 66 057 M^t.

Die Zahl der selbstständigen Gebäude betrug 4770; dieselben waren gegen Feuersgefahr versichert und zwar:

bei der Landes-Brandversicherungs-Anstalt zu	117 317 325,00 M ^t .
„ auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften „	13 501 223,92 „
zu überhaupt . .	130 818 548,92 M ^t .

Darunter befanden sich 151 steuerfreie und 4619 steuerpflichtige Gebäude; das Steuercapital der steuerpflichtigen Gebäude betrug 2 874 306 M^t.

III. Stadtverwaltung.

1. In der Organisation und dem Geschäftskreise des Magistrats sind Veränderungen nicht eingetreten. Dahingegen ist die im Jahre 1853 geschaffene Organisation des städtischen Armenwesens durch die zum 1. Januar 1883 in Kraft getretene neue Armenordnung wesentlich verändert, indem die letztere das Princip der Decentralisirung und Individualisirung der Armenpflege eingeführt und damit bezüglich der offenen Armenpflege eine völlige Umgestaltung nicht allein der leitenden Grundsätze für die Bewilligung der Armenunterstützungen nach Voraussetzung, Art und Umfang, sondern auch der Bestimmungen über die Zusammensetzung und das Verfahren der mit Handhabung der Armenpflege betrauten Organe geschaffen hat.

Die im Vorjahre begonnene systematische Ordnung der Registratur wurde zur Durchführung gebracht; die mit derselben bislang vereinigt gewesene Registratur des Armenwesens wurde ausgeschieden und der Armendirection zu gesonderter Verwaltung überwiesen.

Im Jahre 1883 wurde mit einer planmäßigen Bearbeitung der Bürgerrolle begonnen, welche in ihrer seitherigen Einrichtung der Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit entbehrte. Es stellte sich dabei heraus, daß eine große Zahl von zum Erwerbe des Bürgerrechts befähigten und verpflichteten Gemeindegensossen sich zur Aufnahme in die Bürgerrolle nicht angemeldet gehabt hatten: in diesbezüglicher Aufforderung wurde 1883 das Bürgerrecht von 1779 Personen erworben.

Dem Staatsminister W. Schulz hieselbst wurde bei seinem zum 1. October 1883 erfolgten Eintritt in den Ruhestand durch einstimmigen Beschluß der städtischen Behörden in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, welche derselbe in 22jähriger Aufsicht über die hiesige Stadtverwaltung sich um die Wohlfahrt unseres communalen Gemeinwesens erworben hat, das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen.

2. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 17 Plenarsitzungen ab, in welchen 156 Sachen erledigt wurden.

IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen.

1. Bauwesen.

1. Zur Ausführung und bezw. Ergänzung der Landes-Bauordnung wurde von den städtischen Behörden, insoweit erforderlich mit Zustimmung der Herzogl. Polizeidirection, ein Ortsbaustatut für die hiesige Stadt beschloffen, durch welches specielle baupolizeiliche Vorschriften über die Erweiterung der Stadt und Anlage neuer Straßen getroffen, die für die einzelnen Bauten maßgebenden polizeilichen Normen festgestellt, das Stadtbauamt neu organisiert und das Verfahren in Baufachen geordnet wurde. Das Ortsbaustatut erhielt die Genehmigung des Herzogl. Staatsministeriums und wurde unterm 27. December 1883 publicirt.

2. Auf Grund der Landes-Bauordnung hatte die Stadtverwaltung im Einverständnisse mit Herzogl. Polizeidirection einen Ortsbauplan für das äußere Stadtgebiet aufgestellt, durch welchen neue Straßen und öffentliche Plätze nach Richtung und Breite, vorbehaltlich der Festlegung ihrer Höhenlage, bestimmt und bezüglich bereits vorhandener Straßen neue Baulinien vorgeschrieben wurden. Dieser Ortsbauplan erhielt unterm 30. Juni 1883 die Genehmigung des Herzogl. Staatsministeriums.

3. Das Stadt-Bauamt erteilte 518 Bauconsenje, darunter 93 zum Neubau von Wohnhäusern.

4. In der Fürsorge für Herstellung einer den Verkehrsbedürfnissen resp. den Anforderungen der Gesundheitspolizei entsprechenden Breite und Richtung von alten Straßen in der inneren Stadt beschloßen die städtischen Behörden:

- a) die Verbreiterung der nur 3,7 m breiten frequenten Verbindungsstraße zwischen Schulstraße und Kleine Burg, stellten zu dem Ende, und da ein Anlieger neuzubauen im Begriff stand, eine neue Baulinie für jene Straße fest, erwarben zwei dortige Häuser für resp. 15 000 Mk. und 36 000 Mk. und ermächtigten den Magistrat zum Ankauf von drei ferneren Häusern; ferner wurden
- b) ein am Niekelnulke belegenes, den Zugang vom Geiershagen her beengendes Haus für 6000 Mk. und
- c) ein in den Langehof vorspringendes Haus für 36 000 Mk. behuf des Abbruchs angekauft; auch wurden
- d) aus Anlaß von Privat-Neubauten neue Baulinien festgestellt für den südlichen Theil des Steinwegs, für die Westseite des Kohlmarkts und für die Ecke der Friedrich-Wilhelmsstraße und des Rattreppeln.

5. Das Hochbauwesen der Stadt anlangend, so wurde

- a) die Bürgerschule an der Sidonienstraße durch Flügelanbauten um 6 Klassenzimmer mit nachstehendem Kostenaufwande

für Erwerb von 7 ar des Nachbargartens	2 700,00 Mk.
für die Bauausführung	46 676,72 "
für die Mobiliar-Einrichtung	4 179,97 "
zusammen	53 556,79 Mk.

erweitert;

- b) mit der Herrichtung einer neuen 24klassigen Bürgerschule an der Leonhardstraße durch Ankauf zweier dortiger, zusammen 67 ar 80 qm haltender Grundstücke und durch Ziangriffnahme der auf 308 000 Mk. veranschlagten Bauausführung begonnen.

6. Für die, auf Kosten des allgemeinen Pflasterungsfonds erfolgende Pflasterung der bereits im Jahre 1858 vorhanden gewesenen Straßen und Plätze der inneren Stadt hatte die Stadt das rechnermäßige Sechstel mit 5507,39 Mk. beizutragen. Dieser Beitrag versteht sich für diejenigen Neupflasterungen (Damm, Rattreppeln) und Unterhaltungsarbeiten, welche im Jahre 1882 vorgenommen worden sind; derselbe wird nämlich alljährlich so spät liquidirt, daß er im Verwendungsjahre selbst nicht mehr verausgabt werden kann; daher denn auch in den Etat diejenige Summe eingestellt wird, welche im Vorjahre wirklich aufgewandt ist bzw. bis zum Jahreschlusse aufgewandt werden wird.

7. Die durch den Neubauetat der Wegebaucaſſe vorgeſehene Inſtandſetzung verſchiedener vor den Thoren der Stadt belegener Bauſtraßen mußte verſchoben werden, weil die geplante Entwässerung der Außenſtadt, durch deren vorgängige Ausführung der oberirdiſche Ausban jener Straßen bedingt wurde, die bereits im Jahre 1881 erbetene landeſpolizeiliche Genehmigung noch immer nicht erhalten hatte.

Die Gefammtlänge der auf Koſten der Wegebaucaſſe zu unterhaltenden, vor den Thoren der Stadt belegenen Straßen betrug, nachdem im Laufe des Jahres die Adolfsſtraße mit 583,85 m und die Verbindungsſtraße zwischen Adolfsſtraße und Vertramſtraße mit 100,70 m als ſtädtiſche Straßen übernommen worden waren, am Schluſſe des Jahres 24509,95 m.

Die Execution des Unterhaltungsſetats der Wegebaucaſſe hat folgendes Ergebnis geliefert:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenſtand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
7 850	—	Aus Teſtamenten und Contracten	9 065	37
41 468	—	Zuſchuß aus dem Kreiscommunalfonds	40 316	53
8 500	—	An Beiträgen	8 222	18
400	—	An Verſchiedenem	712	44
58 218	—	Insgesammt	58 316	52

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenſtand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
3 150	—	An Gehältern u.	3 150	—
50 500	50	Zur Inſtandhaltung ſämmtlicher Communalwege	50 499	66
4 567	50	Zu kleineren Ergänzungsbauten (d. i. Verbreiterung von Steinbahnen u.)	4 566	58
—	—	An Verſchiedenem	100	28
58 218	—	Insgesammt	58 316	52

2. Feuerungsanlagen.

Durch Statut vom 28. Juni 1883 wurden die Beſitzer von größeren Feuerungsanlagen, namentlich derjenigen zu gewerblichen Zwecken, ſowie derjenigen der Locomobilen, Centralheizungen u. verpflichtet, den Betrieb der Feuerung ſo einzurichten und zu handhaben, daß eine dauernde oder wiederkehrende Beläſtigung oder Verſchädigung der Nachbarſchaft oder des Publikums durch Rauch oder Ruß in erheblicher Weiſe nicht eintrete.

3. Feuerlöschwesen.

Die im Jahre 1881 mit Bewilligung eines Credits von bis zu 17 500 Mk. beschlossene und in Angriff genommene Umgestaltung und Erweiterung des Feuertelegraphennetzes wurde im Jahre 1883, nachdem der Neubau des Centralgebäudes für die Feuerlöschanstalten vollständig in Benutzung genommen, namentlich in dasselbe die ständige Feuerwehr verlegt worden war, vollendet. — Die neue Telegraphenanlage umfaßt 9 Linien, von denen 3 mit 17 Magnetzeiger-Apparaten, 2 mit 6 Bell-Blase-Apparaten, 4 mit 107 automatischen Feuermeldern und Telephonen ausgerüstet sind; sämtliche Linien stehen in directer Verbindung mit dem Centralbüro, wo Tag und Nacht ein Beamter zur Empfangnahme von Meldungen bereit ist. Das Feuerwehr-Hauptdepôt kann sonach von 125 Stellen aus, welche sich auf 77 Straßen in 119 Gebäuden (namentlich auch in allen Reichs-, Hofhaltungs-, herrschaftlichen und städtischen Gebäuden, sowie in fast allen größeren gewerblichen Etablissements) befinden, direct angerufen werden und empfängt daher jede Meldung in demselben Augenblicke, in welchem sie an irgend einer dieser Stellen gegeben wird. Die Feuermelder arbeiten automatisch, damit jedes Mißverständnis, welches durch Aufregung des Meldenden leicht herbeigeführt werden könnte, ausgeschlossen ist; die anwesende Feuerwehr dagegen kann mittelst des in jedem Melder angebrachten Telephons auf die rascheste Weise mit dem Centralbüro communiciren. Besonders wichtige Stationen sind durch mehrere Leitungen mit einander verbunden; so kann von dem Centralbüro nach der Thurmwaage über 3, nach dem Wasserwerke und dem Hoftheater über 2 Linien und umgekehrt gesprochen werden, damit, falls trotz der täglich stattfindenden Controlle eine Linie plötzlich unbrauchbar werden sollte, noch eine andere zur Verfügung steht. Die Stationen, bei welchen Feuer gemeldet werden kann, sind als „Feuermeldestellen“ augenfällig bezeichnet. Die Feuermeldestellen können auch bei anderen Veranlassungen, welche zur Abwendung gemeiner Gefahr rasche Hülfe erfordern, und zwar durch Abgabe des gewöhnlichen Feuermeldestignals, benutzt werden, z. B. bei dem Einsturze von Gebäuden, dem Bruche von Gas- oder Wasser-Hauptrohren. —

Um den nach dem Brande des Wiener Ringtheaters sehr gesteigerten Anforderungen nach Stellung von Feuerwachen (zu Theater-, Concert- und sonstigen Vorstellungen, für gewerbliche Etablissements u.) entsprechen zu können, war eine Verstärkung der ständigen Feuerwache um 6 Mann erforderlich. Zu diesem Ende und da ferner für zweckmäßig befunden war, den Hydrantbetrieb des städtischen Wasserwerkes, in Berücksichtigung des hauptsächlichsten Zweckes der Hydranten, der Feuerwehr zu überweisen und dieser auch die damit zusammenhängenden Functionen zu übertragen, sowie für die Feuerwehr eigene Gespanne anzuschaffen, wurde die Berufsfeuerwehr um 12 Mann verstärkt,

sodaß dieselbe im Jahre 1883 aus 1 Brandmeister, 3 Oberfeuerwehrmännern, 24 Feuerwehrmännern, 1 Hülfswächter bei der Thurmwache und 3 Pferdegespannen bestand. —

Schadenfeuer resp. Alarmirungen fanden 83 statt. Nach Abrechnung 6 auswärtiger Schadenfeuer und 5 Alarmirungen in Folge blinden Lärmes haben innerhalb des Stadtgebietes 72 Schadenfeuer stattgefunden, von denen 17 auf die Vorstädte außerhalb der Umfluthgräben, 55 auf die innere Stadt entfielen.

Veranlaßt waren dieselben durch:

Unvorsichtigkeit bei Aufbewahrung heißer Asche	8
„ im Umgehen mit Licht	18
„ „ „ Feuer	9
„ beim Kochen von Lack	1
„ „ Trocknen von Wäsche	1
„ „ Gebrauche von Petroleum	1
„ „ „ „ Streichhölzern	8
Spiele von Kindern mit Streichhölzern	6
Mangelhafte Feuerungsanlagen	3
„ Reinigung der Rauchröhren	10
Blitzstrahl	2
Die Ursache stand nicht zu ermitteln	5
Summa	72

71 Schadenfeuer wurden sofort im Entstehen gelöscht, 1 gelangte zu mittlerem Umfange.

1. Feuerversicherung.

Es waren am Schlusse des Jahres 1883 versichert:

Immobilien.		Mobilien.
Bei der Landes-Brandkasse	Bei Privat-Gesellschaften	Bei Privat-Gesellschaften
117 317 325 Mf.	13 501 223,92 Mf.	135 025 413,17 Mf.

Brandentschädigungen incl. Taxationskosten sind gezahlt:

8 054,38 Mf.	keine	1 993,45 Mf.
--------------	-------	--------------

Es entfällt mithin auf 1000 Mf. Versicherung eine Brandentschädigung von:

69 Pfg.	nichts	15 Pfg.
---------	--------	---------

5. Straßenreinigung und Pissoirs; Straßenbesprengung.

Der mit einem Unternehmer wegen Abfuhr des Straßenechtrichts abgeschlossene, zum 1. Mai 1883 abgelaufene Contract wurde auf 6 Jahre, unter Erhöhung der seitherigen Verdingsumme von 15 000 Mk. auf 18 000 Mk., prolongirt.

Im Jahre 1883 erforderte die polizeilich angeordnete Reinigung der Straßen von Schnee und Eis einen Aufwand von 4221,15 Mk.; davon entfielen 2211,15 Mk. auf Arbeitslöhne und 1980 Mk. auf solche Fuhrn, die über die Leistungspflicht des Abfuhr-Unternehmers hinausgingen; 30 Mk. waren für einen Ablagerungsplatz zu zahlen.

Es wurde die Herrichtung von 6 ferneren öffentlichen Bedürfnisanstalten in verschiedenen Stadttheilen nach den neuesten Mustern anderer größerer Städte unter Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Wohlstandigkeit und Dauerhaftigkeit mit einem Kostenaufwande von 14 900 Mk. beschlossen, auch mit der Ausführung dieser Anlagen dadurch begonnen, daß je 1 Bedürfnisanstalt am Bohlwege und am Wilhelmsdore für insgesamt 4937,42 Mk. errichtet und der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau einer mit Pissoirs versehenen Wartehalle am Kohlmarkt ein Zuschuß von 2500 Mk. gewährt wurde. —

In vorbereitender Einführung einer allgemeinen Straßenbesprengung ließ man während der heißen und trockenen Jahreszeit eine Besprengung zunächst der Wallpromenaden auf Kosten der Stadt eintreten.

6. Städtisches Wasserwerk, Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

1. Das im Jahre 1869 festgestellte Regulativ über die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke bedurfte einer durch die seitdem veränderten Verhältnisse gebotenen Revision; es wurde darnach ein neues Regulativ erlassen, welches — abgesehen von verschiedenen neuen Vorschriften über die Organisation und den Geschäftskreis der Verwaltungs- und Betriebs-Organen — die beiden Werke mit angemessenen Betriebs-, Erneuerungs- und Reservefonds ausrüstete und Bestimmung dahin traf, daß die Ueberschüsse der Werke an die Stadt-Hauptcasse zur Verwendung für Zwecke deren außerordentlichen Etats abzuliefern seien.

2. Zur Ausführung der im Vorjahre beschlossenen Erweiterung und Verbesserung des städtischen Wasserwerks bedurfte die Stadt einer Verleihung der Berechtigung zur Entnahme eines Theiles des oberhalb des Eisenbüttler Wehres

fließenden Okerwassers. Bei Verhandlung des diesseitigen Antrages auf Verleihung dieses Wassernutzungsrechts erhoben die Inhaber der drei bei Eisenbüttel belegenen Mühlen gegen solche Wasserentnahme, weil das Betriebswasser ihrer Mühlen schmälern, Widerspruch, und forderten die völlige Entäufserung ihrer Mühlenanlagen. Da der stadtsseitige Erwerb der gesammten Eisenbütteler Wasserkraft aus verschiedenen Rücksichten vortheilhaft erachtet werden mußte, so wurde gegen den Anspruch der Mühlenbesitzer auf Enteignung ihrer Gewerbsanlagen diesseits keine Einwendung erhoben; die für Entäufserung der Mühlen geforderten Entschädigungen erschienen jedoch so annehmend hoch, daß die Stadt, nachdem ihr das Recht zur Ausführung des Wasserleitungs-Unternehmens verliehen worden war, das gezeigliche (bis zum Jahreschlusse noch nicht zu Ende geführte) Abschätzungsverfahren beantragte.

Zur Anlegung der für die Speisung des Wasserwerks in Aussicht genommenen Klärteiche wurde von den zum Herzoglichen Privatvermögen gehörigen Anlagen im Kennel eine Fläche von rund 3,7 ha, zum Preise von 3000 Mk. pro ha, und unter Vorbehalt ihrer genauen Vermessung nach Fertigstellung der Teiche, angekauft.

Die Erweiterung des Wasserwerks machte es wünschenswerth, einen zwischen dem Maschinengebäude desselben und der Oker liegenden und 24,49 ar haltenden Terrainstreifen der Braunschweigischen Eisenbahngesellschaft anzukaufen; der Erwerb dieses Areals erfolgte zum Kaufpreise von 1500 Mk.

Das ursprüngliche Programm der Erweiterung des Wasserwerks wurde nachträglich dahin abgeändert, daß statt der vorläufig in Aussicht genommen gewesenen drei Filter sofort deren vier anzulegen seien und statt einer Dampfpumpmaschine deren zwei beschafft werden sollten.

Die wirkliche Ausführung des Wasserleitungs-Unternehmens wurde im Jahre 1883 durch Ausschachtung der Klärteiche und Filteranlagen, durch Aufmauerung versenkter Sammelbrunnen, durch Auführung eines neuen Maschinengebäudes und durch Abschließung der Verträge wegen Lieferung der erforderlichen Maschinen u. kräftig gefördert.

3. Der Rechnungsabluß des städtischen Wasserwerks pro 1882 hatte einen Ueberschuß von 90 241,48 Mk. ergeben. Wegen Verwendung dieses Ueberschusses beschloßen die städtischen Behörden im Jahre 1883, auf Grund des inzwischen revidirten Verwaltungsregulativs, was folgt:

30 000 Mk. wurden zu den Kosten des Neubaus des Feuerlöschgebäudes, mit Rücksicht auf die darin angelegten Büreaus des Wasserwerks, beigeuert;

3226,45 Mk. wurden für die im Jahre 1882 stattgehabten Erweiterungen des Rohrnetzes abgesetzt.

Zu dem darnach verfügbar bleibenden Ueberschusse von 57 015,03 Mk. wurde der seitherige Betriebsfonds mit 126 428,88 Mk. hinzugerechnet, und von dem hiernach sich ergebenden Betrage von 183 443,91 Mk. wurden überwiesen:

- a) dem Betriebsfonds des Werks die fixirte Summe von 60 000,00 Mk.
- b) dem Erneuerungsfonds desselben als erstmalige
 Dotations 30 000 Mk. und als Jahres-Zu-
 schreibung pro 1882 15 000 Mk., zusammen . 45 000,00 „
- c) dem Reservefonds des Werks (zur Anschaffung von
 Wassermessern) 75 000,00 „
- d) dem Stadthaushalte als „Gewinn des Werks“ . 3 443,91 „

Der Rechnungsabchluß des Wasserwerks für das Jahr 1883 hat einen Betriebsüberschuß von 94 443,86 Mk. ergeben. Hiervon sind 15 000 Mk. dem Erneuerungsfonds und 20 000 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben, so daß ein Gewinn von 59 443,86 Mk. dem Stadthaushalte pro 1884 zu Gute geht.

Die Erweiterungen des Rohrnetzes im Jahre 1883 umfaßten eine Länge von 0,29 km; die Zahl der im Jahre 1883 mit Wasserleitung versehenen Grundstücke betrug 121, dagegen wurden 11 Hausleitungen abgeschnitten. Zu Anfang 1884 wurden im Ganzen 3465 Grundstücke mit Wasser versorgt.

4. Von dem Betriebsüberschusse des städtischen Gaswerks aus dem Jahre 1882 zu 162 409,10 Mk. wurden im Jahre 1883 auf Grund der diesbezüglichen Bestimmungen des inzwischen erlassenen neuen Verwaltungsregulativs 25 000 Mk. dem Erneuerungsfonds,
 20 000 „ dem Reservefonds des Werks zugeschrieben; wogegen der Rest von 117 409 „ als „Gewinn des Werks“ beim Stadthaushalte vereinnahmt wurde.

Der Rechnungsabchluß des Gaswerks pro 1883 ergab einen Ueberschuß der Einnahmen gegen die Ausgaben von 176 496,30 Mk. Von diesen Ueberschüssen waren bestimmungsmäßig 25 000 Mk. dem Erneuerungsfonds und 20 000 Mk. dem Reservefonds zuzuschreiben, so daß ein Gewinn von 131 496,30 Mark verblieben ist.

5. In Erweiterung des Netzes der Straßenbeleuchtung wurden im Jahre 1883 vier Laternen an der Gartenstraße und Fuchstiwete, acht Candelaber an der Adolfsstraße und Leonhardstraße, deren zwei im Rosenthal und einer in der Sammannstraße angebracht; die Gesamtzahl der öffentlichen Straßenlaternen wuchs dadurch auf 1056.

V. Verkehrsweisen.

1. An die hiesige Stadt-Fernsprechstelle wurden im Jahre 1883 überhaupt 13 Sprechstellen neu angeschlossen, darunter die Direction der städtischen Gas- und Wasserwerke und das Commando der städtischen Gesamt-Feuerwehr. Eine directe Fernsprechstelle wurde zwischen dem Stadthause und dem städtischen Pflegehause hergerichtet.

2. Die Zahl derjenigen vorübergehend anwesenden Reisenden, welche hier in *Wirtshäusern* übernachteten, bezifferte sich nach den beim polizeilichen Fremdenbureau eingegangenen Meldungen auf 40 465. (In dieser Zahl sind die die Reisenden begleitenden Angehörigen und Diener nicht enthalten.)

VI. Kirchenwesen.

1. Verhältniß der standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen.

a) Geburten und Taufen:

Standesamtliche Meldungen	2731,
Kirchliche Taufen	2289,
Procentuales Verhältniß der Taufen zu den Geburten (nach Absatz von 12 Geborenen, deren Eltern beide der jüdischen Gemeinde angehören)*)	834,

b) Eheschließungen und Trauungen:

Standesamtliche Eheschließungen	698,
Kirchliche Trauungen	540,
Procentfuß der Trauungen	774,

*) Anmerkung: In die Zahl der ungetauften Kinder sind diejenigen Kinder eingeschlossen, welche bald nach der Geburt oder doch innerhalb der ersten 6 Wochen ihres Lebens verstorben sind.

2. Die Stadtkirchen.

1. Um die mittelalterlichen Kirchengebäude vor dem Verfall errettet und dieselben in ihrer alten Schönheit, äußerlich und innerlich wiederhergestellt zu sehen, hatten die städtischen Behörden — wie bereits seit einer langen Reihe von Jahren alljährlich geschehen — wiederum einen Beitrag von 12 000 Mk. aus dem Kreisfonds bewilligt; es wurden im Jahre 1883 auf außerordentliche Reparaturen an den constructiven Theilen verschiedener Kirchen 8833,17 Mk. verwendet.

Bei der im Vorberichte verzeichneten Restaurirung des Innern der St. Michaelis-Kirche war die ihrem Zwecke in keiner Hinsicht entsprechende Sakristei zur Raumgewinnung für die an Seelenzahl stark gewachsene Gemeinde beseitigt; es war jedoch in die südwestliche Thurmecke eine vermauerte Thüröffnung eingemauert, um daselbst später mittels eines Anbaues ohne Schädigung des restaurirten Kirchenschiffs eine Sakristei wiederum herrichten zu können. Nachdem inzwischen die auf 5000 Mk. veranschlagten Kosten eines solchen Anbaues durch freiwillige Beiträge der Gemeindemitglieder aufgebracht und zur Verfügung gestellt waren, wurde der Neubau der Sakristei 1883 zur Ausführung gebracht. — Hierbei haben wir in Berichtigung der diesbezüglichen Angabe des Vorberichts (S. 13.) mitzutheilen, daß die auf Restauration des Innern der Kirche verwandte Bausumme von 3164,17 Mk. den Aufwand für Herrichtung der Gasanlage nicht einschließt, daß vielmehr die Kosten dieser Anlage nebst sechs Candelabern und vier dreiarmigen Wandleuchtern im Betrage von 1493,35 Mk. durch freiwillige Beiträge der Gemeindemitglieder aufgebracht worden sind.

Die Restauration der Kreuzgänge der St. Ulrichi-Kirche, welche bereits in den Jahren 1869 und 1870 durch Instandsetzung der westlichen Eingangshalle eingeleitet, alsdann aber wegen mangelnder Mittel nicht weiter gefördert war, wurde im Jahre 1883, nachdem ein Freund der Kirche die dazu erforderliche Bausumme von 10 000 Mk. geschenkt hatte, in würdiger Weise vollendet.

Der im Jahre 1880 beschlossene und begonnene Neubau einer Orgel für St. Andreas wurde im Jahre 1883 vollendet. Die Anschaffung und Aufstellung des Orgelwerks hat 19 923 Mk. gekostet; daneben sind für Reparaturen der Orgelbühne und des Orgelprospects 1625 Mk. verwandt.

2. Der Neubau des zweiten Predigerhauses zu St. Catharinen, auf 28 000 Mk. veranschlagt, wurde beschlossen und in Angriff genommen, imgleichen

wurde mit den im Wesentlichen durch Ausführung dieses Neubaus erforderlich gewordenen außerordentlichen Baulichkeiten in dem angrenzenden ersten Predigerhause, zu 3250 Mk. veranschlagt, begonnen.

Es wurde ferner beschlossen, das baufällige erste Predigerhaus zu St. Martini niederzureißen und auf der area desselben den Neubau eines Wohngebäudes für beide Prediger dieser Gemeinde nach Maßgabe eines zu 85 (XX) Mk. veranschlagten Project's auszuführen, nach dessen Fertigstellung aber das zweite Predigerhaus zu verkaufen. Der Abbruch des alten ersten Pfarrhauses erfolgte bereits im Jahre 1883; der Neubau mußte bis zum folgenden Jahre verschoben werden.

3. Behuf der als nothwendig anerkannten Verbesserung des Dienst Einkommens der Stadtgeistlichen wurde vom Kirchen-Cassen-Collegium auf Antrag des Magistrats beschlossen, daß das regelmäßige Dienst Einkommen der gegenwärtigen Inhaber der hiesigen Stadtpredigerstellen nach Verhältniß der in einer hiesigen Stadtpfarrstelle zugebrachten Dienstjahre mindestens

4300 Mk. nach 5 Jahren,	
4500 " " 10 "	
4800 " " 15 "	
5000 " " 20 "	
5200 " " 25 "	

betragen, und daß, insoweit die Pfarrdos — excl. des Werths der freien Wohnung resp. der Wohnungsentfchädigung — diese Minimal-Einnahme nicht gewähre, selbige auf die vorstehenden Beträge durch Bewilligung einer persönlichen Alterszulage aus der Gemeinde-Kirchencasse ergänzt werden solle. Die Einordnung der Stadtgeistlichen in die vorgedachten Altersklassen und damit deren Anspruch auf die resp. Ergänzungsbeträge aus der Gemeinde-Kirchencasse wurde auf den 1. Januar 1883 zurückbezogen.

Die erste Predigerstelle bei St. Martini ist um rund 150 Mk. geringer dotirt, als die zweite, so daß der Inhaber der letzteren, wenn er bei eintretender Erledigung der ersten Stelle in diese einrückte, sich pekuniär verschlechterte. Zur Beseitigung dieses Mißverhältnisses wurde gelegentlich der im Jahre 1882 eingetretenen Vakanz beider Stellen mit höchster Genehmigung das Einkommen der zweiten Stelle vom Jahre 1883 an und zunächst für die Dauer der ersten Wiederbesetzung der ersten Stelle zu Gunsten der letzteren um den Jahresbetrag von 250 Mk. gekürzt.

Die seit 1879 wegen Mangels an Bewerbern vakant gebliebene zweite Stadtdajunctur wurde im Jahre 1883, nachdem das mit derselben verbundene Einkommen auf 2400 Mk. erhöht worden war, wiederum besetzt.

3. General-Stat der Gemeine-Kirchencasse auf das Jahr 1883.

	Einnahme.	Voranschlag.		Execution.	
		Mrk.	Wfg.	Mrk.	Wfg.
1.	An Zinsen von dem für spätere Ausgaben angesammelten Vermögen	1 785	—	1 928	43
2.	An von einzelnen Kirchen abzuliefernden Ueberschüssen aus der Verwaltung de 1882:				
	a) von St. Andreas			874	12
	b) " St. Catharinen	159	—	5 844	02
	c) " St. Magni	2 221	—	5 962	—
	d) " St. Martini	100	—	100	—
	e) " St. Michaelis			1 089	58
	f) " St. Ulrichi			415	58
3.	An Zuschuß aus der Kreis-Communcalcasse	12 000	—	12 000	—
4.	An erhobenen Vorraths-Capitalien	27 041	04	19 400	—
5.	An Cassenvorrath aus dem Jahre 1882			393	67
	Ueberhaupt	43 306	04	48 007	40
Ausgabe.					
1.	An Zuschüssen für einzelne Kirchen zur Deckung der sich ergebenden Fehlsomme ihrer Specialetats:				
	a) an St. Andreas 18 387 Mrk.			18 387	—
	b) " St. Michaelis 2 784 "			2 784	—
	c) " St. Petri 8 512 "			8 512	—
	d) " St. Ulrichi 7 081 "			7 081	—
	Ueberhaupt	36 764	—		
2.	Zuschuß zur Unterhaltung und Vermehrung der geistlichen Bibliothek	300	—	300	50
3.	Desgleichen zu dem Gehalte der beiden Collaboratoren des geistlichen Ministerii:				
	a) dem ersten Collaborator . . . 1 155,52 Mrk.			1 155	52
	b) " zweiten " 750,52 "			687	97
	Ueberhaupt	1 906	04		
4.	Zuschuß zur Herausgabe des Kirchenzettels	60	—	60	—
5.	Zuschuß zu den Kosten des Singschors beim Abendgottesdienste in der St. Ulrichi-Kirche	300	—	300	—
6.	Zuschuß zur Verbesserung des Pfarreinkommens hiesiger Stadtgeistlichen	1 816	—	1 816	—
7.	Remuneration des Rechnungsführers	60	—	60	—
8.	Zur Disposition des Kirchencassen-Collegiums:				
	a) zur Befolgung eines Pastor adj. bei St. Michaelis	900	—	137	50
	b) für unvorhergesehene Ausgaben	1 200	—	3 990	27
	Ueberhaupt	43 306	04	45 271	76
Abschluß.					
	Gesamt-Einnahmen	43 306	04	48 007	40
	Gesamt-Ausgaben	43 306	04	45 271	76
	bleibt Vorrath			2 735	64

Das Gesamt-Vermögen der Gemeine-Kirchencasse betrug am Schlusse des Jahres 1883: 34 150 Mark.

4. Begräbniswesen.

Der Umstand, daß auf den Friedhöfen mehrerer Stadtkirchengemeinden Raumangel sich fühlbar gemacht hatte, gab den städtischen Behörden Veranlassung, der schon vor 12 Jahren angestrebten, damals aber und auch später an dem Widerstande der Kirchengemeinden gescheiterten Zusammenlegung zunächst der 7 Stadtfriedhöfe nochmals nahe zu treten, indem nur durch Centralisirung des Friedhofswezens die Möglichkeit geboten wird, die hiesigen Begräbnisformen in einer den stetig wachsenden Straßenverkehr nicht beeinträchtigenden Richtung umzugestalten, auch eine alsbaldige Entfernung der Leichen aus den Wohnhäusern — worauf im Hinblick auf die zum größten Theile sehr beschränkten Wohnungen, zumal beim Auftreten epidemischer Krankheiten, großes Gewicht gelegt werden muß — ausführbar zu machen und sonstigen Forderungen der Gesundheitspolizei Rechnung zu tragen. — Zur Erreichung dieses für die Wohlfahrt der Stadt hochbedeutenden, seitens der zur Fürsorge für ihre Begräbnisplätze principaliter verpflichteten Kirchen bei deren Mittellosigkeit nicht realisirbaren Zwecks erbot sich die Stadtverwaltung, das zu einem Centralfriedhofe erforderliche Areal anzukaufen, würdig und zweckmäßig (d. i. mit Verwaltungsräumen, Leichenhallen, einer Capelle etc.) zu bebauen und alsdann zunächst den 7 lutherischen Stadtkirchengemeinden unentgeltlich zu überweisen. Nachdem die Kirchengemeinden diesem Plane mit dem Vorbehalte, daß die Stadtverwaltung die näheren Bestimmungen zu dessen Ausführung mit dem Kirchenconvente zu vereinbaren habe, zugestimmt hatten, wurde das Programm für die Anlage eines Centralfriedhofs gemeinschaftlich festgestellt, und als ein nach Lage, Ausdehnung und Bodenbeschaffenheit zum Friedhofe vorzüglich geeigneter Platz die am Franzosenberge und auf der Moorbrette hart am Stadtbezirke belegene Länderei des Klosterguts Riddagshausen ausgewählt. Es wurden wegen käuflicher Ueberlassung von 18 ha jener Länderei Verhandlungen eingeleitet, bis zum Jahresschluß aber noch nicht zu Ende geführt.

Der Friedhof zu St. Catharinen wurde, weil vollständig belegt, zum 1. September 1883 geschlossen, nachdem eine Vereinbarung wegen Beisetzung der Leichen aus der Catharinengemeinde auf dem Friedhofe zu St. Andreas zu Stande gekommen war.

5. Die Lutherfeier.

Der 400jährige Geburtstag Dr. Martin Luther's wurde in den evangelisch-lutherischen Kirchen und Schulen der Stadt festlich begangen. — Die Gaben, welche bei den Festgottesdiensten am 10. und 11. November in die Kirchenbecken niedergelegt worden, wurden bestimmungsgemäß als Grundstock zur Errichtung eines monumentalen Denkzeichens der Reformation gesammelt; zu

gleichem Zwecke wurden die Ueberschüsse der am 10. November in zwei Stadtkirchen veranstalteten Kirchenconcerte überwiesen. Der so gebildete und später durch den Reinertrag eines von einem Freunde der hiesigen Kirchen gehaltenen öffentlichen Vortrages verstärkte Fonds wurde im Betrage von 3843,07 Mk. dem Kirchencassen-Collegium mit der Bestimmung in Verwaltung gegeben, daß derselbe den Grundstock zur Errichtung einer Bildsäule des Dr. Johann Bugenhagen auf dem Platze vor dem Westportale der Brüdernkirche bilden solle.

Zum bleibenden Andenken an die Lutherfeier wurde an die evangelisch-lutherischen Kinder der obersten Classen der Bürgerschulen das Buch „Bilder aus Dr. Martin Luther's Leben, von Frommel“ als Festgabe der Stadt überreicht; auch gab die Feier Veranlassung zur Veranstaltung des im Cap. VIII erwähnten Neudrucks der Bugenhagen'schen Kirchenordnung de 1528.

VII. Unterrichts- und Bildungsweisen.

1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1883).

Bezeichnung der Schulen.	Zahl der Schulkinder.		
	Knaben.	Mädchen.	Im Ganzen.
Öffentliche Schulen.			
a) städtische Bürgerschulen	4 551	4 256	8 807
b) katholische Schule	159	165	324
c) Waisenhausschule	424	421	845
d) Herzogliche Garnisonsschule	146	138	284
e) städtische Mädchenschule	—	361	361
f) städtische höhere Mädchenschule	—	374	374
g) städtische Realschule	403	—	403
h) staatliches Realgymnasium	241	—	241
i) staatliches humanist. Gymnasium	736	—	736
Privat-Schulen.			
a) Elementarclasse der Frau Wittgau	6	4	10
b) Tolle'sche Mädchenschule	—	82	82
c) Sophiensschule	—	97	97
d) Lüttge'sche Mädchenschule	—	180	180
e) Günther'sches Institut	181	—	181
Hauptsumme .	6 847	6 078	12 925

Den vorstehenden Schulen sind als Bildungsanstalten hinzuzurechnen:

- a) das städtische Lehrerinnen-Seminar mit 15 Schülerinnen,
- b) das staatliche Lehrer-Seminar mit 63 Besuchern,
- c) die Herzogliche Technische Hochschule mit einer Jahresfrequenz von 159 Studirenden und 58 Zuhörern im Studienjahre 1883/84.

2. Das Schulwesen der Stadt.

a. Allgemeines.

Die bisherige Einrichtung, wonach die Reinigung der Abortgruben der Schulen den betr. Bedellen überlassen war, hatte sich als unzumuthig herausgestellt; es wurde deshalb die Desinfection der Latrinen sämtlicher städtischer Schulen durch Torfstreu und die regelmäßig wiederkehrende Entleerung einem Unternehmer übertragen.

Das Einkommen der städtischen Schulpedellen, welche bislang, neben freier Wohnung und Heizung ein Jahrgehalt von 780 Mk. bezogen, wurde in der Weise aufgebessert, daß denselben bis zur Erreichung eines Maximalgehalts von 900 Mk. von 5 zu 5 Jahren eine Gehaltszulage von 60 Mk. gewährt wurde; wobei man den gegenwärtig im Ante befindlichen Pedellen die seither zurückgelegte Dienstzeit in Anrechnung brachte.

b. Die Realschule.

Durch Rescript des Herzoglichen Staatsministeriums vom 20. März 1883 wurde die Verlängerung des Lehrganges der Realschule von 7 auf 9 Jahre genehmigt und die Schule (als Ober-Realschule) vom 1. April 1883 ab der Leitung und Beaufsichtigung der Herzoglichen Ober-Schulcommission unterstellt, abgesehen von der Ueberwachung des evangelisch-lutherischen Religionsunterrichts, welche dem Herzoglichen Consistorium verbleibt. Das Reisezeugniß der Schule berechtigt nunmehr zum Studium des Bau- und Maschinenfachs auf der technischen Hochschule und zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenwesen. Durch eine nur auf das Lateinische sich erstreckende Nachprüfung können die Abiturienten der Schule sich die Berechtigungen der Realgymnasien erwerben.

Ueber die Einrichtung und Verwaltung der so umgewandelten Schule, sowie über die Dienstverhältnisse der Lehrer an derselben wurde, unter Aufhebung des die Schule organisirenden Statuts vom 28. Juni 1873 und einer dazu am 20. Juli 1878 erlassenen Novelle, unterm 24. März 1883 ein Regulativ publicirt.

Zu Ostern 1883 wurde bei der Realschule programmäßig eine zweite Prima eingerichtet.

An der Schule wirkten im Jahre 1883, neben dem Director, 9 wissenschaftlich und 7 seminaristisch gebildete Lehrer.

Die Zahl der Schüler betrug am 1. December 1883 in IB 20, IA 17, IIB 20, IIA 21, IIIB 31, IIIA 35, IVB 40, IVA 42, VB 41, VA 41, VIB 42, VIA 42; im Ganzen 392.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse und Ermäßigungen betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 4,92 % des Sollbetrages des Schulgeldes der Realschule.

Der Executionsetat der Schulkasse ergab folgendes Resultat:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
23 066	10	Schul- und Einführungsgelder	24 703	50
7 335	19	Vertragsmäßige Einnahmen von den Kirchen und aus Legaten	7 335	19
29 300	—	Zuschuß aus der Stadtkasse zur Deckung der Fehlsomme	27 260	65
59 701	29	Insgesammt	59 299	34

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
52 275	—	Gehälter und Remunerationen	50 835	—
1 400	—	Lehrmittel	1 933	23
600	—	Drucksachen	444	10
1 537	72	Bau- und Reparaturkosten	1 594	87
1 061	—	Mobilien	1 067	42
2 445	—	Deconomie	2 732	48
382	57	Verschiedene kleinere Ausgaben	692	24
59 701	29	Insgesammt	59 299	34

Die Ausgabe zu 59 299,34 Mt. auf 392 Schüler vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 151,28 Mt.; der Zuschuß der Stadtkasse beträgt pro Kopf des Schülerbestandes 69,29 Mt.

c. Die städtische Mädchenschule.

Zu Ostern 1883 mußte die vierte Classe wegen übermäßiger Besuchsfrequenz getheilt werden.

An der Schule fest angestellt waren 5 Lehrer und 6 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben mehrere Fach- und Hilfslehrer remuneratorisch. Die Zahl der Schülerinnen betrug 361 und zwar gehörten davon zur Classe VIII 38, VII 49, VI 44, V 49, IV Parall. 34, IV 33, III 51, II 38, I 25.

Es erschien wünschenswerth, den Schülerinnen eine ihnen passende Lectüre für's Haus zu bieten, da bekanntlich auf dem Gebiete der Jugendschriften, insbesondere derer für das weibliche Geschlecht, viel gekündigt, und es den Eltern theils überhaupt nicht möglich ist, ihren Kindern viele Unterhaltungsschriften anzuschaffen, theils die richtigen auszuwählen. Es wurden darnach im Jahre 1882 zur Gründung einer den beiden Mädchenschulen gemeinsamen Bibliothek 500 Mk. mit der Maßgabe ausgelegt, daß diese Bibliothek sich aus Beiträgen der sie benutzenden Schülerinnen zu erhalten und zu ergänzen habe.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 499 % des Sollbetrages des Gesamtschulgeldes.

Die Schulkassen-Rechnung schloß ab wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
19 512	—	Schul- und Einführungsgelder	20 753	75
8 900	—	Zuschuß aus der Stadtkasse zur Deckung des Deficits	6 866	18
28 412	—	Insgesamt	27 619	93

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
22 195	—	Gehälter und Remunerationen	22 042	—
2 100	—	Lehrmittel	2 078	44
400	—	Drucksachen	337	—
740	88	Aufwendungen auf die Gebäude	496	37
614	—	Mobiliar	589	84
1 975	—	Deconomie	1 787	17
387	12	Verschiedene Ausgaben	289	11
28 412	—	Insgesamt	27 619	93

Die Ausgabe zu 27 619,93 Mk. auf 361 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 76,51 Mk.; der Zuschuß der Stadtkasse beträgt pro Kopf 17,91 Mk.

d. Die städtische höhere Mädchenschule.

Der Lehrkörper der Schule bestand aus 8 Lehrern und 7 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben 1 Hülfslehrer und 2 Hülfslehrerinnen.

Die Schülerinnenzahl betrug beim Beginne des Sommerhalbjahres in Classe X 42, IX 41, VIII 43, VII 44, VI 40, V 38, IV 36, III 33, II 18, I 24.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Ein- schluß der reglementarischen Befreiungen, 469 % des Sollbetrages des Schulgeldes.

Nach dem Executionsetat pro 1883 gestaltete sich die Einnahme und Ausgabe der Schule wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
28 260	—	Schul- und Einführungsgelder	28 060	—
5 000	—	Fixirter Beitrag des Lehrerinnen-Seminars zu den Lehrergehalten, für Heizung und Erleuchtung zc.	5 000	—
12 900	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	12 403	33
46 160	—	Insgesamt	45 463	33

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
38 350	—	Gehälter und Remunerationen	37 701	67
2 909	08	Pensionen	3 602	08
1 200	—	Lehrmittel	747	63
300	—	Drucksachen	306	40
448	48	Aufwendungen auf die Gebäude	434	33
160	—	Mobiliar	145	45
2 445	—	Deconomie	2 218	08
347	44	Verschiedene Ausgaben	307	69
46 160	—	Insgesamt	45 463	33

Die Ausgabe zu 45 463,33 Mt. auf 359 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 126,64 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf 34,55 Mt.

a. Das Lehrerinnen-Seminar.

Diese mit der höheren Mädchenschule verbundene Anstalt, mit dreijährigem Lehrcursus, zählte beim Beginn des Sommerhalbjahrs 15 Schülerinnen; davon unterzogen sich 6 dem Lehrerinnen-Examen; sie bestanden sämmtlich die Prüfung.

Die Kosten des Seminars sind aus nachstehendem Rechnungsabschlusse ersichtlich:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
1000	—	Schulgelder	1080	—
4100	—	Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages, je zur Hälfte aus der Stadtcasse und aus der Klosterreinertragscasse	4018	22
5100	—	Insgesamt	5098	22

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
4800	—	Lehrergehalte	4800	—
200	—	Heizung und Erleuchtung	200	—
100	—	Verschiedenes	61	48
5100	—	Insgesamt	5061	48

Die Ausgabe, auf 15 Schülerinnen vertheilt, ergiebt pro Kopf einen Aufwand von 337,43 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse zu 1990,74 Mt. berechnet sich pro Kopf auf 132,72 Mt.

f. Die Bürgerschulen.

Die beiden Hülfsklassen für schwach befähigte Kinder hatten sowohl hinsichtlich der körperlichen und geistigen Entwicklung der letzteren selbst, als auch in Beziehung auf den Unterricht der vollsinnigen Kinder, erfreuliche Erfolge aufzuweisen.

In Anbetracht des häufigen Vorkommens von Sprachgebrechen bei armen Schulkindern wurde, auf Anregung und unter Mitwirkung eines menschenfreundlichen Arztes, ein Sprachheil-Unterrichtscursus an den Bürgerschulen eingerichtet. Denselben besuchten 5 stammelnde und 23 stotternde Kinder. Unterrichtet wurden dieselben in 4 Abtheilungen von 2 Taubstummenlehrern und 2 Bürgerschullehrern. Die Erfolge waren bei den stammelnden und dem bei weitem größten Theile der stotternden Kinder sehr erfreulich.

Das Dienst Einkommen der Schulinspectoren wurde durch Abkürzung der zu ihrem Aufrücken in eine höhere Gehaltsklasse berechtigenden vierjährigen Periode auf eine dreijährige verbessert.

Das Lehrpersonal an den sämtlichen Bürgerschulen bestand 1883 aus 1 Director, 10 Schulinspectoren, 123 Lehrern, 26 Lehrerinnen, 3 Zeichenlehrern, 20 Handarbeitslehrerinnen und 6 Aushülfslehrern.

Die Bürgerschulen zählten im Sommerhalbjahre 160 Classen (und zwar die mittleren Schulen 81, die unteren 77, dazu 2 Hülfsclassen für schwachbefähigte Kinder); die Zahl der Schulkinder betrug 8807 Kinder (in den mittleren Schulen 4409, in den unteren 4349, in den Hülfsclassen 49).

Zu Anfang des Sommerhalbjahres waren die durchschnittlichen Classenbestände folgende:

In den mittleren Bürgerschulen

10 erste	Classen, durchschnittlich	45 Köpfe,
10 zweite	" "	48 "
10 dritte	" "	53 "
12 vierte	" "	56 "
12 fünfte	" "	59 "
13 sechste	" "	60 "
14 siebente	" "	56 "

In den unteren Bürgerschulen

12 erste	Classen, durchschnittlich	42 Köpfe,
12 zweite	" "	52 "
13 dritte	" "	57 "
13 vierte	" "	61 "
13 fünfte	" "	62 "
14 sechste	" "	61 "

Die ohne genügende Entschuldigung versäumten Schultage betrugen im Jahre in den mittleren Bürgerschulen (264 Kinder mit 593 Tagen) durchschnittlich 008 Tage,

in den unteren Bürgerschulen (1870 Kinder mit 8017 Tagen) durchschnittlich 09 Tage.

Die vom Schulvorstande bei den mittleren Bürgerschulen bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der regulativmäßigen Befreiungen, 1111 % des Sollbetrages des Schulgeldes. Rücksichtlich der unteren Bürgerschulen erließ die Armenverwaltung, und zwar auf Grund des zur Ausführung der neuen Armenordnung ergangenen Regulativs, den freien Schulunterricht und die Schulgeld-Erlasse in den unteren Bürgerschulen betreffend, 342 % des Sollbetrages.

Von Ostern 1882/83 war die Schülerzahl um 518 Köpfe gestiegen (mittlere Schulen 167, untere Schulen 329, Hülfsclassen 22).

Wie sich die Verhältnisse in den städtischen Bürgerschulen im Laufe der letzten 5 Jahre gestaltet haben, weist folgende Uebersicht nach:

Untere Bürgerschulen.

Öftern	Kinder	Knaben	Mädchen	Knabenclassen	Mädchenclassen	Insgesammt	Classen
1879:	2980	1437	1543	25½	25½	51	
1880:	3373	1621	1752	27½	29½	57	
1881:	3725	1772	1953	31½	33½	65	
1882:	4020	1911	2109	34½	35½	70	
1883:	4349	2092	2257	37½	39½	77	

Mittlere Bürgerschulen.

Öftern	Kinder	Knaben	Mädchen	Knabenclassen	Mädchenclassen	Insgesammt	Classen
1879:	4064	2172	1892	39	34	73	
1880:	4008	2171	1837	41	34	75	
1881:	4090	2231	1859	42	35	77	
1882:	4242	2297	1945	43	36	79	
1883:	4409	2433	1976	44	37	81	

Die Beschaffung der durch die im Jahre 1883 wesentlich erhöhte Besuchsfrequenz erforderlich gewordenen Classenlocale bereitete große Mühe. Im Frühjahr wurde damit begonnen, die Schule an der Sidonienstraße durch einen Anbau um 6 Classen zu vergrößern und an der Leonhardstraße eine neue 24 classige Bürgerschule zu erbauen (cf. Cap. IV sub 1,5).

Die Unterhaltung der Bürgerschulen hat in den 13 Jahren von 1871/83, ohne Einrechnung des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung der Schulhausbau-Capitalien, die im Nachstehenden mit den Bevölkerungsziffern zusammengestellten Zuschüsse aus der Stadtcasse resp. dem Kreisfonds nöthig gemacht:

Jahr.	Einwohnerzahl.	Ausgabe der Bürgerschulcasse.		Davon durch die Stadtcasse resp. den Kreisfonds gedeckt		Ergiebt pro Kopf der Bevölkerung einen Zuschuß von	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1871 . . .	57 883	114 666	60	71 394	12	1	23
1872 . . .	59 897	126 379	45	88 821	76	1	48
1873 . . .	61 911	152 415	31	118 713	04	1	97
1874 . . .	63 925	167 904	88	119 811	10	1	87
1875 . . .	65 938	201 543	25	160 328	92	2	43
1876 . . .	67 758	209 160	74	162 296	60	2	39
1877 . . .	69 578	219 126	07	165 787	23	2	38
1878 . . .	71 398	249 864	45	189 169	41	2	64
1879 . . .	73 218	278 144	62	215 576	93	2	94
1880 . . .	75 038	292 091	97	209 505	35	2	79
1881 . . .	77 001	323 239	11	237 211	91	3	08
1882 . . .	78 531	343 915	51	255 431	54	3	25
1883 . . .	80 448	368 510	98	277 266	06	3	45

Der Rechnungsabluß der Bürgerschulcasse ergibt folgende Resultate:
Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
893	—	An Miethen	893	—
		An Schulgeldern:		
76 320	—	a) aus den mittleren Bürgerschulen . . .	76 395	—
12 000	—	b) aus den unteren Bürgerschulen . . .	13 137	35
148	—	c) aus der Abtheilung für schwachbefähigte Kinder	156	—
200	—	An Schulstrafgeldern	208	75
28	82	Aus dem Ralm'schen Legate	28	82
320	—	Für Benutzung von Schullokalen durch Privat- Unterrichtsanstalten	420	—
6	—	An Verschiedenem	6	—
24 000	—	Zuschuß aus dem Kreisfonds	24 000	—
257 600	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehl- summe	253 266	06
371 515	82	Insgesammt	368 510	98

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
		1. Generalkosten.		
319 635	—	An Besoldungen und Remunerationen . . .	316 471	—
3 179	95	An Pensionen	3 179	95
1 680	—	Für die Rechnungsführung und Schulgeld- Erhebung	1 680	—
300	—	Behuf Abhaltung von Schulfesten	298	13
1 318	87	Allgemeine Druckfachen und an Verschiedenem	981	25
		2. Specialkosten.		
3 570	—	Unterrichtsmittel	3 586	77
15 541	—	Aufwendungen für die Gebäude	12 934	57
3 453	—	Aufwendungen für das Mobiliar	3 066	14
21 038	—	Deconomie	23 186	13
1 800	—	Verschiedenes	3 127	04
371 515	82	Insgesammt	368 510	98

Die Ausgabe, auf 8 807 Kinder vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 41,84 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf der Schulkinder 28,76 Mt. (und mit Einschluß des Zuschusses aus dem Kreisfonds 31,48 Mt.)

3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

a) Die **katholische Schule**, von 324 Kindern besucht, erhielt eine stadtseitige Subvention im erhöhten Betrage von 2400 Mk., daneben wurden 90 Mk. zur Beschaffung von Lehrmitteln für arme Kinder dieser Schule gezahlt.

b) Die **Gewerbeschule** wurde während des Sommerhalbjahrs 1883 im Durchschnitt besucht von 174 Lehrlingen. Ihre Unterhaltung kostete der Stadt 1200 Mk.

c) Die **Handelschule** zählte 1883 im Ganzen 138 Schüler.

d) Die **Zeichenschule des Vereins zur Förderung des Kunstgewerbes** wurde im Sommerhalbjahr 1883 von 193 Schülern und 51 Schülerinnen besucht; dieselbe wurde von der Stadt durch einen Zuschuß von 2800 Mk. subventionirt.

e) Die vom **Baugewerkvereine** unterhaltene **Fortbildungsschule** unterrichtete 92 Schüler; sie wurde von der Stadt mit 600 Mk. subventionirt.

f) Die Gesamtzahl der an der Schule des **Handwerkervereins** beteiligten Schüler betrug 173. Die Schule erhielt aus städtischen Mitteln als regelmäßigen Zuschuß 600 Mk.

g) Eine im Sommer 1881 von Privatwohltätigern in der Bürgerschule am Sandwege eingerichtete **Knaben-Bewahranstalt**, welche den Zweck verfolgt, schulpflichtige Knaben solcher Eltern, welche den Tag über außerhalb des Hauses arbeiten und sich deshalb nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern können, unter Leitung eines Lehrers ihre Schularbeiten anfertigen, dann aber im Freien spielen; turnen oder einen weiteren Spaziergang machen zu lassen, so daß die Knaben täglich von 4—7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 2—7 Uhr (auch während der Schulferien) angemessen beschäftigt und vor der Verübung von allerlei Unfug aus Langeweile oder durch Verführung Anderer behütet waren, hatte sich als eine höchst segensreiche Einrichtung bewährt, so, daß zu Neujahr 1883 eine zweite derartige Anstalt in der Schule an der Sidonienstraße eröffnet wurde. Die beiden Anstalten wurden stadtseitig, neben Hergabe der Schulräume u., mit 500 Mk. subventionirt.

h) Die Rechnung über Verwaltung der **städtischen Turnhalle** pro 1883 ergab in Einnahme 2860,05 Mk., in Ausgabe 2345,03 Mk.; wobei zu bemerken ist, daß die Turnhalle von dem auf ihren Ankauf verwandten Capitale einen Betrag von 41 350 Mk. der Cämmerei nicht verzinst.

VIII. Wissenschaft und Kunst.

1. Im **Stadtarchive** sind, abgesehen von den fortschreitenden Ordnungsarbeiten, keine Aenderungen eingetreten, auch ein nennenswerther Zuwachs und größere Publikationen nicht zu verzeichnen.

Das Archiv wurde, anlässlich der Lutherfeier, ermächtigt, einen typographischen Neudruck der ältesten Verfassungsurkunde der lutherischen Kirche unserer Stadt, der Bugenhagen'schen Kirchenordnung, nach deren niederdeutschem Originale de 1528 zu veranstalten.

Extraordinair angekauft wurden die Collectionen des weiland Cammerassessors Spehr zur Stadt- und Landgeschichte, welche, neben manchen gedruckten Seltenheiten, zum größten Theile handschriftliche Originalien und Copieen enthalten; darunter nicht ganz Weniges, was officieller Herkunft, seiner Zeit aber an den betreffenden Stellen verwahrlost worden und so in unrechte Hände gerathen gewesen ist.

2. Die Stadtbibliothek hat sich im Jahre 1883 in ihrer modernen Abtheilung durch einige Schenkungen und die programmäßigen Ankäufe um etwa 200 Bände vermehrt. Unter den erhaltenen Geschenken sind besonders herauszuheben:

1. Ausgabe des aus dem Ende des 14. Jahrhunderts stammenden Berlinischen Stadtbuchs, veranstaltet zur silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares, vom Magistrat zu Berlin;
2. Chronik des Königl. Sächsischen Fürstenhauses und der Residenzstadt Dresden während der letzten 25 Jahre, vom Rathe der Stadt Dresden.

3. In der Anordnung der Sammlungen des Museums ist keine Aenderung eingetreten; dagegen haben sich dieselben durch Ankauf und Schenkungen nicht unbedeutend vermehrt; ein Verzeichniß der letzteren ist mit dem 108. Stücke der „Braunschweigischen Anzeigen“ vom Jahre 1883 veröffentlicht worden. Ein außergewöhnlich werthvolles Vermächtniß erhielt die Stadt in Folge Testaments der verstorbenen Frau Amalie Löbbecke hieselbst: die von deren

verstorbenem Ehegatten angelegte, aus 48 Nummern bestehende Sammlung von Delgemälden. Die zu Ende des Vorjahres 19 221 Stück zählende Münzsammlung war bis zum Schlusse des Jahres 1883 auf 19 603 Stück angewachsen.

Dieselbe enthält:

1. Brunsvicensien	7723,
2. Münzen sonstiger europäischer Staaten	9609,
3. Münzen außereuropäischer Staaten	1056,
4. Antike und byzantinische Münzen	654,
5. Medaillen und Jetons	548,
6. noch nicht bestimmte Münzen	13.

Die Münzsammlung enthält ferner 449 Münzstempel, 56 Orden und Ehrenzeichen, sowie 257 Sorten Papiergeld.

4. Die Stadtverwaltung hatte durch den Stadtbaurath Winter eine baugeschichtliche Untersuchung der von der Zeit Heinrich des Löwen herrührenden Bauthheile der vormaligen Burg Dankwarderode hieselbst anstellen lassen. Das aus dieser Untersuchung hervorgegangene, mit zeichnerischen Abbildungen begleitete Werk des genannten Sachverständigen wurde 1883 im Selbstverlage der Stadt herausgegeben und in einer größeren Anzahl von Exemplaren an öffentliche Bibliotheken, Vereine und Gesellschaften zc. versandt.

IX. Armenwesen.

1. Von den zum 1. Januar 1883 neben 18 Bezirksvorstehern gewählten 169 Armenpflegern schieden im Laufe des Jahres 6 wieder aus, und zwar 2 durch Tod, 1 wegen Kränklichkeit, 2 in Rücksicht auf ihre geschäftliche Stellung, 1 wegen Wohnsitzveränderung. Die dadurch erforderlich gewordenen Ersatzwahlen wurden sofort vorgenommen. Mit Ende des Jahres 1883 hatten nach Verschrift der Armenordnung auszucheiden 6 Bezirksvorsteher und 56 Armenpfleger. Erfreulicherweise erklärten sich die ausscheidenden Bezirksvorsteher sämmtlich, von den ausscheidenden 56 Armenpflegern deren 47 zur Annahme einer Wiederwahl bereit. Von den 6 Armenärzten sind im Laufe des Jahres 3 abgegangen und durch neue ersetzt; die 3 Armen-Wundärzte sind geblieben.

Zur Beforgung der auf die Armenverwaltung bezüglichen Büreanarbeiten und als Central-Auskunftsstelle ist ein eigenes Armenbüreau errichtet; in dem-

selben werden beschäftigt 1 Büreauvorsteher, 1 Registraturverwalter, 6 Expedienten und Canzlisten, daneben ein Büreaudiener.

Die Geschäfte der Bezirks-Armencommissionen und der Armendirection sind stets prompt erledigt. In den regelmäßigen Monatsitzungen der Bezirkscommissionen ist über neue Unterstützungsanträge, über die durch die einzelnen Pfleger in dringlichen Fällen vorstufweise gewährten Unterstützungen und über die Fortdauer oder Aenderung jedes einzelnen der in Pflege befindlichen Fälle berathen und beschlossen.

Ebenso hat die Armendirection — neben einer vorwiegend der Erledigung von Unterstützungswohnfig-Angelegenheiten gewidmeten Monatsitzung — allmonatlich eine gemeinsame Sitzung mit den Bezirksvorstehern abgehalten, in welcher über außergewöhnliche Fälle berathen und entschieden und den Bezirksvorstehern das nöthige Geld für den Bedarf des folgenden Monats gezahlt worden ist. In diesen Sitzungen hat die Armendirection auf Grund der ihr regelmäßig vorgelegten Protokolle der Bezirkscommissionen jede einzelne Bewilligung der letzteren darauf geprüft, ob dieselbe mit den allgemeinen Vorschriften und Grundsätzen übereinstimme.

Der wichtige Grundsatz der Armenordnung, daß der einzelne Pfleger in der Regel nicht mehr als 6 Armen (Einzelnstehenden oder Familienhäuptern) seine Fürsorge zu widmen haben soll, hat durchgeführt werden können, so, daß im Gesamtdurchschnitt der 12 Monate auf jeden Pfleger nicht voll vier Fälle kamen.

Anlangend die Ergebnisse und Wahrnehmungen, welche während des verfloffenen Jahres die Handhabung der Armenpflege in ihren hauptsächlichlichen Richtungen geliefert hat, so kann im Allgemeinen berichtet werden, daß die Zahl der fortlaufend hilfsbedürftigen Ortsarmen im procentualen Verhältnisse zur Bevölkerungsziffer nicht gestiegen ist. Im Einzelnen ist zunächst in Beziehung auf die Pflege von Armen und Kranken in dem wirthschaftlich vereinigten Pflege- und städtischen Krankenhaus zu berichten, daß die Kopffzahl der dortigen Pfleglinge im täglichen Durchschnitt 378 betrug; davon entfielen genau 300 auf das Pflegehaus, 78 auf das Krankenhaus; es befanden sich aber darunter nach dem Tagesdurchschnitt im Pflegehause 10 und im Krankenhaus 22 Ortsfremde, daher die Durchschnittszahl der hier ortsangehörigen Pfleglinge im Pflegehause 290, im Krankenhaus 56 betrug. Am Schlusse des Jahres war der Gesamt-Bestand 396, und zwar 129 Männer, 98 Frauen und 169 Kinder, nämlich 97 Knaben und 72 Mädchen. Die Kosten der Unterhaltung der Pfleglinge — jugendliche und erwachsene, sowie Kranke einander gleich gerechnet — betrugen

pro Kopf und Jahr 155,23 Mk. oder
pro Kopf und Tag 0,425 Mk.;

in diese Unterhaltungskosten ist übrigens nicht eingerechnet der Werth der im Pflegehause selbst gewonnenen Consumtibilien, es sind vielmehr die Erträgnisse aus der Vieh- und Gartentwirthschaft des Pflegehauses insoweit, als dieselben im Haushalte der Anstalten verwendet worden, unberechnet geblieben.

Im Ganzen wurden im städtischen Krankenhause behandelt 700 Kranke, und zwar 474 männliche und 226 weibliche; darunter befanden sich in Folge der Ueberfüllung der Landes-Heilanstalt zu Königsutter 32 Geisteskranke, nämlich 14 männliche und 18 weibliche.

Im Herzoglichen Krankenhause wurden im Durchschnitt täglich 24, im Marienstifte durchschnittlich 3 hiesige Ortsarme auf Kosten der Armencaffe verpflegt.

Die Zahl der in offener Pflege befindlichen erwachsenen Armen, wie auch die Summe der für dieselben aufgewandten Unterstützungsgelder ist in den einzelnen Monaten des Jahres eine stark wechselnde gewesen, weil eben nach unserer neuen Armenordnung die Unterstützungen nicht mehr fortlaufend, sondern nur für die Dauer eines Monats bewilligt werden und vor jeder neuen Bewilligung geprüft worden ist, ob eine Gabe wiederholt und in welchem Betrage gewährt werden müsse. Die Zahl der Unterstützungsfälle — je als 1 Unterstützungsfall gilt die Unterstützung eines Einzelstehenden oder einer Familie — war am niedrigsten im Juli mit 603 und im August mit 614, am höchsten im December mit 660 und im Februar mit 658. — Im Monatsdurchschnitt betrug die Zahl der in offener Armenpflege befindlichen Erwachsenen 610 und zwar 272 Einzelstehende und 338 Familien, letztere mit 969 Köpfen. Die von den Bezirkscommissionen bewilligten Unterstützungsbeträge berechneten sich pro Monat im Durchschnitt für den Einzelstehenden auf 8,81 Mk., für jedes Familienmitglied auf 3,26 Mk. Der Gesamtaufwand für die in offener Armenpflege befindlichen Erwachsenen hat, nicht zwar gegenüber dem Jahre 1882, in welchem bereits die jetzigen erhöhten Unterstützungssätze mehr oder weniger zur factischen Anwendung gebracht wurden, wohl aber gegenüber den Vorjahren eine im Vergleich mit der geringen Zunahme der Zahl der Armen starke Steigerung erfahren. — Der neue Unterstützungstarif darf nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen als angemessen bezeichnet werden: Derselbe bietet die Möglichkeit, im Großen und Ganzen den Armen das zu ihrem nothdürftig schädlichen Unterhalte Erforderliche, wenn auch nur knapp, zu gewähren; in ganz besonderen Einzelfällen, wo er als unzulänglich sich erwies, hat die Armenverwaltung außerordentliche Unterstützungen, weniger aus der Armencaffe, als vielmehr aus sonstigen uns zur Verfügung gestellten Mitteln zuwenden können. Für die Behauptung, daß das Nothwendige gewährt werde, spricht wohl auch der Umstand, daß im Jahre 1883 nur 37 hiesige Einwohner wegen Bettelns bezw. wegen Unhaltens ihrer Kinder zum Bettel bestraft worden

sind, darunter nur 2, welche zur Zeit ihres Bettelns in Armenunterstützung sich befanden.

Die Zahl derjenigen verwaisten Kinder, welche durch die Bezirkscommissionen in Wohnung, Kost und Pflege bei hiesigen Familien untergebracht waren, betrug im Monatsdurchschnitt 25—26. Daneben wurden unmittelbar von der Armendirection selbst im Laufe des Jahres in Pflege gegeben: 19 hier ortsangehörige verwaiste oder verlassene Kinder bei hiesigen Pflegeeltern und 45 in der Umgegend von Braunschweig bezw. bei auswärts wohnenden Verwandten. Der Aufwand für Verpflegung und Bekleidung der Waisenfinder in hiesigen Familien betrug — abgesehen von der besonders verrechneten Confirmationskleidung — durchschnittlich 8,41 Mk. pro Monat und Kopf; dabei ist zu berücksichtigen, daß viele dieser Waisenfinder bei Großeltern oder sonstigen Verwandten in Pflege sich befanden, welche nicht ein volles Kostgeld, sondern lediglich einen Zuschuß zu den Unterhaltungskosten beehrten. In allen Fällen wurde sorgfältig darauf gehalten, daß die Waisenfinder in achtbaren und ordentlichen Familien untergebracht und gut gepflegt und erzogen wurden. —

Die bedeutenden Lasten, welche der Stadt aus ihrer gesetzlichen Fürsorgepflicht für die Armen erwachsen, haben es der Armenverwaltung nahe gelegt, die Zahl Derer, welche dem Kampfe um das Dasein nicht gewachsen sind, soviel als möglich zu vermindern, der Verarmung nach Möglichkeit vorzubeugen.

Schulstipendien wurden an Kinder unbemittelter Eltern im Werthbetrage von 5777 Mk. verabreicht; an Schulgelde wurden auf Ansuchen 7517 Mk. erlassen und 792 Mk. als inexigibel niedergegeschlagen.

Die Zinsen von Vermächtnissen und Geschenke machten es der Armenverwaltung möglich, durch Verabreichung von baarem Gelde, Lebensmitteln und Heizungsmaterialien in Fällen vorübergehender Noth und zur Abwehr völliger Verarmung gegen 14 000 Mk. zu verwenden.

Das Alles würde gleichwohl weitaus unzulänglich gewesen sein, wenn nicht die große Zahl der hier bestehenden milden Stiftungen 240 Kinder frei erzogen, 14 alten Männern und 249 Frauen ein Asyl geboten und an baaren Unterstützungen für verschämte Arme etwa 85 000 Mk. aufgewandt hätten, und wenn nicht ferner eine große Zahl von freiwilligen Vereinen, deren Endziele dahin gehen, durch Fürsorge für körperliche und moralische Erziehung armer Kinder der Erblichkeit der Armuth entgegenzuarbeiten oder aber den am Abgrunde des Elendes Stehenden vor völliger Verarmung zu retten, der städtischen Armenverwaltung kräftig in die Hände gearbeitet hätten. —

2. Im Nachstehenden geben wir eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben der Armencaasse mit dem Voranschlage:

Cap.	Einnahme.	Nach dem Voranschlage		Nach dem Executionsetat	
		Mt.	Pa.	Mt.	Pa.
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens			13 630	60
2	Erträge des Vermögens:				
	1. an festen Renten	36 906	18	36 396	92
	2. an Capitalzinsen	11 067	60	10 925	90
3	An Zuschüssen:				
	Aus der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme des Etats	99 100	—	106 546	54
4	An Abgaben:				
	1. aus Testamenten und Contracten	7 500	—	6 619	30
	2. für Jagdscheine	1 300	—	1 399	—
	3. für ausgegebene Gesinde-Dienstbücher	130	—	126	—
	4. für öffentliche Tanzmusiken	2 000	—	6 104	—
5	Milde Gaben und Geschenke, insoweit dieselben nicht nach dem Willen des Gebers zum Stammvermögen zu bringen sind	4 130	—	4 040	38
6	Wieder eingezogene Unterstützungen an Hilfsbedürftige mit hiesigem Unterstützungswohnitz	4 150	—	16 676	04
7	Ersatz von Unterstützungen an Hilfsbedürftige mit aus- wärtigem Unterstützungswohnitz	25 800	—	27 123	59
8	Insgemein (Ordnungsstrafgelder und sonstige ver- schiedene Einnahmen)	400	—	570	90
	Rest. ex mon				80
	Zusammen	192 483	78	230 159	97
Ausgabe.					
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens			13 412	—
2	Capitalzinsen	238	50	238	50
3	Verwaltungskosten	19 326	—	18 929	56
4	Zuschuß zur Unterhaltung des Armen- und Pflegehauses	46 700	—	37 439	65
5	Verwendungen auf die hier unterstützungswohnitzbe- rechtigten Armen in der Stadt (auf die Haus- armen) im Allgemeinen	60 490	—	92 864	27
6	Cur- und Verpflegungs- und resp. Unterhaltungskosten hiesiger Ortsarmer	23 250	—	27 450	88
7	Besondere Verwendungen für hiesige Ortsarme aus Vermächtnissen und bestimmten Fonds und Ge- schenken	6 107	80	4 680	59
8	Unterstützungskosten für auswärts hilfbedürftig ge- wordene Personen mit hiesigem Unterstützungs- wohnitz	5 800	—	6 310	20
9	An Hilfsbedürftige mit auswärtigem Unterstützungs- wohnitz und an Landarme	26 900	—	25 185	70
10	Insgemein	3 671	48	3 648	62
	Zusammen	192 483	78	230 159	97

3. Der Rechnungsabscluß des combinirten städtischen Kranken- und Pflegehanfes ergibt Folgendes:

Einnahme.

1. Eigene Einnahmen (aus der Garten- und Viehwirthschaft, aus dem Arbeitsbetriebe, Capitalszinsen u.)	19 522,15 Mk.
2. Aus der Armencaffe, Ersatz der Kosten für verpflegte Ortsfremde	28 292,86 "
3. Ebendaher zur Deckung der Fehlsomme	37 439,65 "
4. Insgemein	650,36 "
Zusammen	85 905,02 Mk.

Ausgabe.

1. Remunerationen und Gefinde-Dienstlöhne u.	3 994,00 Mk.
2. Aufwendungen auf die Gebäude	8 195,30 "
3. Aufwendungen auf das Mobiliar	1 631,21 "
4. Für die Deconomie	11 335,58 "
5. Für die Unterhaltung der Pfleglinge, d. i. für Beköstigung und Bekleidung, für Arznei u., für Reinigung, Lagerzeug, Heizung und Beleuchtung	58 678,88 "
6. Insgemein	2 069,75 "
Zusammen	85 905,02 Mk.

Der Gesamtbestand der Pfleglinge betrug	Ende 1882	Ende 1883
Männer	122	129
Frauen	78	98
Kinder, und zwar:		
Knaben	90	97
Mädchen	66	72
Summa	356	396.

4. Im Jahre 1883 ist vom Magistrate Namens des hiesigen Ortsarmenverbandes im Verwaltungsstreitverfahren gegen auswärtige Armenverbände in 8 Fällen Klage angestrengt; dazu kommen 3 am Schlusse des Vorjahres unerledigt gebliebene Klagen. Von diesen 11 Processen sind

- a) vier zu Gunsten des hiesigen Ortsarmenverbandes entschieden;
- b) in zwei Fällen, wo der Beklagte die Klagesumme sofort nach Zustellung der Klage freiwillig erlegte, ist die letztere dießseits zurückgenommen;
- c) fünf Processen waren am Jahreschlusse noch in der Schwebe.

5. Zur Abwehr der Wanderbettelei wurde, in Anregung eines hiesigen Comité für Errichtung von Arbeitercolonieen und Naturalverpflegungsstationen,

eine Vereinbarung mit dem hiesigen Vereine gegen Bettelei dahin getroffen, daß letzterer den armen Reisenden in der Regel, je nach der Tageszeit, entweder Mittagsbrod oder Abendessen mit Nachtquartier und Frühstück auf Kosten der Stadt verabreiche.

6. Der am 21. Juni 1883 zu Paris verstorbene Herr Simon Emden hatte für die Armen der hiesigen Stadt 1000 Mk. mit der Bestimmung vermacht, daß diese Summe zur einen Hälfte armen Juden, zur anderen Hälfte sonstigen Armen zu Gute komme. Man überwies darnach je 250 Mk. zweien jüdischen Wohlthätigkeitsanstalten und vertheilte den Rest nach Vorschlag der Armenbezirks-Commissionen.

X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken.

Den hier bestehenden milden Stiftungen sind im Jahre 1883 hinzugetreten:

1. Die **Better'sche Stiftung**. Durch das im Jahre 1881 publicirte Testament des verstorbenen Instrumentenmachers Friedrich Better von hier war die hiesige Stadt zur Erbin des Better'schen Nachlasses im Werthbetrage von rund 53 000 Mk. mit der Auflage eingesetzt, den gesammten Nachlaß zur Bildung einer Stiftung behuf Unterstützung alter, hilfsbedürftiger hiesiger Handwerker zu verwenden. Nachdem die Stadt die Erbschaft angetreten, wurde im Jahre 1883 die Stiftung als „milde Stiftung“ in's Leben gerufen und unter die Verwaltung eines aus den Mitgliefern der Armendirection bestehenden Collegiums gestellt.
2. Das **Friedrichstift**. Die von der am 5. November verstorbenen Wittve des Banquiers Carl Friedrich Voebbecke, Amalie geb. Henneberg im Jahre 1851 begründete Stiftung zur unentgeltlichen Unterhaltung, Erziehung und Ausbildung unbemittelter Kinder evangelischen Bekenntnisses und weiblichen Geschlechts wurde durch Testament der Stifterin mit den vor dem Petriithore belegenen seitherigen Anstaltsgrundstücken und mit einem Grundcapitalvermögen von 330 000 Mk. ausgestattet. Die Anstalt besteht seitdem unter dem Namen Friedrichstift als milde Stiftung.
3. Das **Blume'sche Legat**. Der am 19. December 1883 verstorbene frühere Cammerpedell Julius Heinr. Blume von hier vermachte

sein Vermögen zu rund 41 000 Mk. der Kirche zu St. Petri mit der Bestimmung, daß die auflaufenden Zinsen durch den Kirchenvorstand an bedürftige ältere Männer in Jahresportionen von je 50 Mk. zu vertheilen seien. —

Zu erwähnen ist hier noch:

1. daß ein von den Erben der Wittve des Kaufmanns Johann Gottfried Meyer, Gertrud Emilie geb. Rüdenthall hieselbst dem Stadtmagistrate behuf Zuwendung an milde Stiftungen überwiesener Betrag von 1000 Mk. dem Grundvermögen der Beyer'schen Stiftung zugeführt worden;
2. daß hier am 1. November 1883 ein Sparverein für Confirmanden in's Leben gerufen ist, welcher den Zweck verfolgt, durch Annahme von Einlagen seinen Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, in kleinen Beträgen diejenige Summe zu ersparen, welche sie bei der Confirmation bezw. dem Eintritt von Kindern in das öffentliche Leben zur Anschaffung der nöthigsten Dinge bedürfen.

(Der hier errichteten Knabenbewahranstalten ist bereits in Cap. VII unter 3, g Erwähnung geschehen.)

XI. Gesundheitswesen.

1. Gesundheitszustand.

Die Sterblichkeitsziffer (Zahl der Einwohner 80 448, Zahl der Todesfälle 2117) betrug 263 ‰.

Die Todesursachen waren folgende:

a) Infektionskrankheiten:

Masern und Röttheln 59, Scharlach 15, Rachen-Diphtherie und Halsbräune 109, Keuchhusten 6, Typhus (Unterleibs-, Gastrisches Fieber, Nervenfieber) 26, Flecktyphus 12, Kindbettfieber 12, Ruhr 4, andere Infektionskrankheiten 13.

b) andere vorherrschende Krankheiten:

Lungenschwindsucht 336, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 199, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 14, Gehirnschlagfluß 46, acuter Gelenk-Rheumatismus 6, Darmcatarrh und Enteritis 205, Brechdurchfall 77.

c) alle übrigen Krankheiten 927;

d) gewaltfamer Tod 51 (vergl. Abschn. I, 1).

2. Impfwesen.

Im Jahre 1883 betrug die Gesamtzahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder 3110; davon wurden 319 der Impfung vorschriftswidrig entzogen.

3. Hebammen.

Die Einrichtung, daß die Hebammen, sobald sie im Einzelfalle bei Einziehung der ihnen zukommenden Gebühren auf Schwierigkeiten stoßen, den Betrag dieser Gebühren aus städtischen Mitteln erhalten sollen, veranlaßte 1883 in 110 Fällen eine Ausgabe von insgesammt 330 Mk.

4. Das städtische Schlachthaus.

1. Nachdem die Verwaltung des Schlachthausbetriebes in den Vorjahren einen angemessenen Reservefonds angesammelt hatte, und da die Höhe der Schlachtgebühren gesetzlicher Vorschrift gemäß so zu bemessen ist, daß durch dieselben die Verzinsung und Tilgung des Anlagecapitals, die Kosten der Untersuchung der Thiere, resp. des eingebrachten Fleisches, sowie sämtliche Unterhaltungs- und Betriebskosten gedeckt werden, wurden die Schlachtgebühren zum 1. Januar 1883 um rund 10 % herabgesetzt.

2. Im Jahre 1883 wurden geschlachtet
- | |
|-----------------------|
| 5 908 Stück Rindvieh, |
| 26 141 Schweine, |
| 8 513 Kälber, |
| 7 116 Schafe, |
| 224 Pferde. |

Die Untersuchungen, sowohl die allgemeinen, als diejenigen der Schweine auf Trichinen, lieferten folgendes Resultat:

Es wurden erkrankt befunden

1 103 Stück Rindvieh,
1 602 Schweine,
588 Schafe,
47 Kälber,
18 Pferde.

Insgesammt 3 358 Stück.

Von den erkrankten Thieren wurden

1. nach Entfernung der kranken oder schädlichen Theile und Organe verabsolgt 3258 Stück;

2. als minderwerthig oder gefocht verabfolgt 7 Schweine mit Finnen;
3. nur zu technischer Ausnutzung zugelassen 92 Stück (darunter die sämmtlichen 7 Schweine mit Trichinen und 60 Schweine mit Finnen, Rothlauf und Tuberkulose behaftet).

3. Der Executionsetat des Schlachthauscs für das Jahr 1883 ergibt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
79 250	—	Gebühren (Schlachtgebühren, Stallgeld und Wäagegebühren, für verkauftes Viehfutter, sowie für Untersuchung des von Außen in die Stadt gebrachten Fleisches)	88 095	10
2 800	—	Miethen und Pachtgelder (für die Talgschmelze, die verfügbare Viehhofsländerei, sowie für Böden, Wagenplätze rc.)	2 875	92
3 950	—	Bermischte Einnahmen (aus dem Verkaufe des Düngers und an sonstigen Einnahmen)	5 561	81
86 000	—	Insgesammt	96 532	83

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
15 590	—	Verwaltungskosten incl. Büreaubedürfnisse	14 612	35
474	70	Feuerversicherung	474	70
46 176	38	Zinsen und Schuldentilgung	46 176	38
3 000	—	Bauliche Unterhaltung	2 566	99
12 400	—	Betriebskosten	11 515	53
3 000	—	Ankauf von Viehfutter	2 662	35
1 500	—	Ankauf von Stroh	1 428	65
358	92	Bermischte Ausgaben	626	17
3 500	—	Für Untersuchung des von Außen in die Stadt eingebrachten Fleisches	4 265	05
86 000	—	Insgesammt	84 328	17

A b s c h l u ß.

Einnahme 96 532,83 Mr.

Ausgabe 84 328,17 "

Mithin Ueberschuß . . . 12 204,66 Mr.

In Abänderung des Statuts vom 18. Juni 1880 über die Untersuchung des zum Verkaufe und Genuße von Außen her in die hiesige Stadt gebrachten

Fleisches wurde unterm 21. Juli 1883 statutarisch bestimmt, daß fortan auch solche Schlachtwaa ren, welche hiesigen Einwohnern nicht behuf gewerbmäßiger Verwerthung, sondern lediglich für ihren häuslichen Bedarf von Außen her auf Grund eines entgeltlichen Rechtsgeschäfts zugeführt werden, vor der Aushändigung an die Empfänger rücksichtlich ihrer gesundheitlichen Beschaffenheit zu untersuchen seien, sowie, daß das frische Fleisch von Großvieh in kleineren Stücken als Vierteln, dasjenige von Kleinvieh in kleineren Stücken als Hälften der geschlachteten Thiere von Außen her nicht mehr eingeführt werden dürfe.

5. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten.

1. Behufs der Entschädigung für zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 getödtete Thiere ist alljährlich der am 1. October vorhandene Pferde- und Rindviehbestand zu zählen und aufzunehmen.

Diese Zählung ergab hier pro 1883

1759 Pferde . . .	über 1 Jahr,
2 " . . .	unter 1 "
461 Stück Rindvieh	über 1 "
18 " " "	unter 1 "

Zu den Entschädigungssummen, welche für im gesammten Herzogthume auf polizeiliche Anordnung getödtetes roß- resp. lungenseuchekrankes Vieh aufzubringen waren, hatten die hiesigen Viehbesitzer beizutragen

8 Pfg. für das Pferd . . .	über 1 Jahr,
4 " " " " " . . .	unter 1 "
20 " " " Stück Rindvieh .	über 1 "
10 " " " " " " .	unter 1 "

2. Die Gesamtzahl der hier im Jahre 1883 gehaltenen Hunde betrug 1829; davon waren, als zur Bewachung von Grundstücken u. unentbehrlich, 332 abgabefrei.

Die Abgabe von den Hunden fließt in eine besondere Cassé; der Ertrag derselben soll zu gemeinnützigen, namentlich zum Besten minder Bemittelter dienenden Zwecken verwandt werden.

Der Rechnungsabschluß dieser Cassé pro 1883 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Cassenvorrath	1 601,75 Mk.
2. Abgabe von den Hunden	12 870,00 "
3. Für verlorene Marken u.	32,50 "
4. Zinsen vom Vorrathsvermögen	1 453,33 "
5. Erhobene Capitalien	10 935,13 "
Zusammen .	26 892,71 Mk.

Ausgabe.

1. Verwaltungskosten	419,40 Mk.
2. Für gemeinnützige Zwecke	18 899,25 "
3. Vermehrung des Vorrathsvermögens	6 305,00 "
4. Verschiedenes	66,28 "

Zusammen . 25 689,93 Mk.

Unter den sub 2 der Ausgaben bezifferten Verwendungen befanden sich extraordinäre Bewilligungen a. von 8000 Mk. zur Deckung des Deficits der hier im Jahre 1881 stattgehabten Allgemeinen Baugetwerblichen Ausstellung und b. von 477 Mk. zur Einrichtung des oben unter VII erwähnten Sprachheil-Unterrichtscursus.

Das Vorrathsvermögen der Casse betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 52 573,63 Mk.

6. Öffentliche Anlagen.

Zu erster Instandsetzung der Wege und Anlagen in dem zum Stadtparke ausersehenen Forstorte Hagenbruch (sog. Fasanenhölzchen) wurden 6000 Mk. bewilligt; auch wurde der Neubau eines Wohn- und Wirthschaftsgebäudes daselbst nach Maßgabe eines auf 29 500 Mk. veranschlagten Projectes beschlossen und bis zum Jahreschluß im Rohbau fertig gestellt.

XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle.

1. Die Messen.

Auf den im Verwaltungsberichte pro 1881 behandelten Antrag des Magistrats, die Abkürzung der Dauer der hiesigen Messen betr., wurde vom Herzoglichen Staatsministerium genehmigt, daß die Messen — mit der Wintermesse 1883 anfangend — am Freitage vor dem sog. Ledermontage beginnen und am Dienstage nach dem sog. Messmontage endigen. Die seitherige 18 tägige Dauer der Messen wurde dadurch auf 12 Tage beschränkt.

2. Innungen.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 reorganisirten sich im Jahre 1883 folgende hiesige Innungen:

die Glaser-Innung	mit 22 Mitgliedern,
„ Schuhmacher-Innung	295 "
„ Bäcker-Innung	78 "
„ Tischler-Innung	168 "

3. Gewerbe-Streitfachen.

Wir geben im Nachstehenden eine Uebersicht der im Jahre 1883 vor dem Stadtmagistrate verhandelten Gewerbe-Streitfachen.

Zahl der Gewerbe-Streitfachen überhaupt 436; davon 43 durch Arbeitgeber und 393 durch Arbeitnehmer anhängig gemacht.

	Es wurden erledigt durch:					Es wurden die Acten reponirt wegen Nichterscheins der Kläger	Es wurden Executionen verfügt
	Resolut für die Kläger	gegen	Vergleich	Zurücknahme der Klage	Freiwillige Zahlung der Klage summe		
a) von den durch die Arbeitgeber anhängig gemachten Streitfachen .	22	4	10	3	—	4	8
b) von den durch die Arbeitnehmer anhängig gemachten Streitfachen .	113	146	91	20	9	14	26
Zusammen . .	135	150	101	23	9	18	34

4. Gast- und Schankwirthschaften; Branntweinhandlungen.

Am Schlusse des Jahres 1882 bestanden hier 53 Gastwirthschaften, 151 Schankwirthschaften und 137 Stellen für Kleinhandel mit Branntwein; im Laufe des Jahres kamen hinzu je eine Gast- und Schankwirthschaft und 7 Branntweinhandlungen, wogegen 6 Schankwirthschaften und 2 Branntweinhandlungen eingingen. Darnach waren am Schlusse des Jahres 1883 vorhanden: 54 Gastwirthschaften, 146 Schankwirthschaften und 142 Branntweinhandlungen.

5. Landwirthschaftliche Ausstellung.

Der landwirthschaftliche Centralverein des Herzogthums Braunschweig veranstaltete hier im Juni 1883 zur Feier seines 50 jährigen Jubiläums eine große landwirthschaftliche Ausstellung, welche in 5 Abtheilungen Thiere, Producte des Garten- und Obstbaues und der Landwirthschaft, hauswirthschaftliche Geräthe und Erzeugnisse der der Landwirthschaft in hervorragender Weise dienenden Gewerbe, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, sowie Lehrmittel der landwirthschaftlichen Schule Marienberg umfaßte. Für hervorragende Leistungen waren Preise ausgesetzt: die hiesige Stadt stiftete drei Ehrenpreise zum Werthbetrage von 750 M.

6. Neustadtmühle.

Wir geben an dieser Stelle eine rechnungsmäßige Uebersicht über die Verwaltung der Neustadtmühle pro 1883 und schicken Dem die Mittheilung voraus, daß auf dieser, im Jahre 1876 für 185 500 M. angekauften Mühle

am Jahreschlusse eine Schuldenlast von annoch 133 950 Mk. ruhte, sowie daß zur Bestreitung außergewöhnlicher Baukosten an und in der Mühle ein Reservefonds von 4 457,86 Mk. angesammelt worden ist.

Einnahme.		Mk.	Flg.
An Cassenvorrath		11 506	59
An Mahlohn		54 918	78
Für Mühlenschlamm		760	45
An Hausmiethe		362	—
An Verschiedenem		133	65
Zusammen		67 681	47
Ausgabe.			
An Zinsen		6 158	03
An Amortisation		10 540	—
An Gehalten und Löhnen		17 001	60
An Unterhaltungs- und Betriebskosten		15 014	64
An Verschiedenem		82	70
Dem Reservefonds für außerordentliche Ausgaben, nach Abzug des zur Bestreitung der Ausgaben an Zinsen u. sich er- gebenden Ueberschusses zu 4 200 Mk. 10 %		965	16
Zusammen		49 762	13
Abschluß.			
Gesamt-Einnahmen		67 681	47
Gesamt-Ausgaben		49 762	13
Ueberschuß		17 919	34

Die günstigen Betriebsergebnisse des Jahres 1883 sind zurückzuführen theils auf die gute Ernte in hiesiger Gegend, theils und hauptsächlich auf den Wassermangel benachbarter Mühlenanlagen, welcher der Neustadtmühle neue Kundenschaft zuführte.

XIII. Preis- und Arbeitsverdienst-Verhältnisse.

1. Markt- und Ladenpreise.

Auf den Wochen- und den anderen regelmäßig wiederkehrenden Märkten werden an jedem Markttage die Preise der nachstehend unter a und b verzeichneten Artikel ermittelt und festgestellt; neben dieser Preisermittlung für die Marktwaren erfolgt in den letzten Tagen eines jeden Monats die Notirung der Ladenpreise der unter c verzeichneten Gegenstände.

Die diesbezüglichen Aufnahmen geschehen durch eine von dem Magistrate gebildete Commission, in welcher ein Magistratsmitglied den Vorsitz führt.

a. Getreidepreise im Monatsdurchschnitt für 100 Kilogramm.

Monat.	Weizen						Roggen						Gerste						Hafer					
	gut		mittel		gering		gut		mittel		gering		gut		mittel		gering		gut		mittel		gering	
	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
Januar .	17	39	16	75	16	—	14	23	13	98	13	50	—	—	14	35	13	50	14	63	14	—	13	50
Februar .	17	64	16	81	16	—	14	—	13	78	13	51	—	—	14	25	13	30	14	90	14	17	13	50
März .	17	78	17	—	16	25	13	74	13	50	13	15	—	—	14	25	13	40	14	44	13	75	—	—
April .	18	52	17	40	16	50	14	09	13	77	13	58	—	—	14	25	13	45	14	88	14	38	14	—
Mai .	19	07	18	13	17	19	14	80	14	55	13	98	—	—	14	75	13	86	14	53	14	—	13	71
Juni .	19	03	18	14	17	19	14	99	14	78	14	19	—	—	15	—	14	40	14	67	14	17	13	87
Juli .	18	51	17	70	16	88	14	65	14	40	13	84	—	—	15	25	14	50	14	95	14	45	14	15
August .	18	71	17	91	17	08	15	46	15	13	14	53	18	50	17	23	15	50	15	28	14	73	14	34
September	17	69	16	96	15	45	15	45	15	05	14	56	18	50	17	25	15	43	14	98	14	48	14	16
October .	17	62	17	04	16	10	15	67	15	13	14	50	18	50	17	07	15	99	15	52	15	08	14	33
November .	17	78	17	09	—	—	15	81	15	50	15	04	18	50	17	15	15	68	15	80	15	30	14	43
December .	17	55	16	98	—	—	15	26	14	94	—	—	18	50	17	15	15	60	15	80	15	30	14	60
Im Jahres- durchschnitt	18	11	17	33	16	46	14	85	14	54	14	03	18	50	15	66	14	55	15	03	14	48	14	05

b. Preise der übrigen Marktartikel im Monatsdurchschnitt.

Monat.	Für 100 Kilogramm												Für 1 Kilogramm																	
	Hülsenfrüchte.						Kar- toffeln.	Stroh.				Heu.	Fleisch.								Speck (geräu- bert).	Eß- butter.	Eier. 60 Stk.							
	Erbſen (gelbe) zum Kochen	Speiſe- bohnen (weiße)	Linsen	Nicht-	Krumm-	Rind-				Schweine-	Kalb-		Schammel-																	
						von der Keule		Bauch- fleisch	Pf.					Pf.																
															Mr.	Pf.	Mr.	Pf.												
Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	
Januar	21	25	33	75	39	50	4	71	4	33	—	—	5	82	1	15	1	10	1	25	1	09	1	20	1	72	2	08	4	19
Februar	21	25	33	75	39	50	5	78	4	—	—	—	5	49	1	13	1	08	1	25	1	08	1	19	1	74	2	04	3	40
März	20	25	31	—	36	50	6	49	3	86	—	—	5	03	1	15	1	10	1	25	1	09	1	20	1	74	2	17	3	12
April	20	25	31	—	36	50	6	—	4	—	—	—	5	44	1	15	1	10	1	25	1	08	1	20	1	73	2	14	2	94
Mai	20	25	31	—	36	50	5	52	4	03	—	—	5	95	1	15	1	09	1	24	1	05	1	19	1	74	2	32	2	89
Juni	20	25	31	—	36	50	5	76	4	06	—	—	5	35	1	20	1	09	1	24	1	03	1	20	1	70	2	36	2	99
Juli	20	25	31	—	41	—	6	52	3	99	3	55	5	35	1	19	1	08	1	21	1	04	1	20	1	69	2	39	3	23
August	20	25	31	—	41	—	5	09	3	82	—	—	6	21	1	20	1	10	1	25	1	05	1	20	1	70	2	37	3	27
September	20	75	27	—	39	—	4	66	3	86	—	—	6	18	1	20	1	10	1	25	1	07	1	20	1	70	2	46	3	43
October	21	—	27	—	39	—	4	47	4	01	—	—	6	74	1	19	1	10	1	25	1	06	1	20	1	74	2	37	3	94
November	20	88	27	—	37	50	4	34	4	06	—	—	6	96	1	20	1	10	1	25	1	09	1	20	1	74	2	26	4	19
December	20	50	27	—	34	50	4	50	4	10	—	—	7	02	1	21	1	11	1	25	1	06	1	20	1	74	2	27	4	49

a. Ladenpreise im Durchschnitt.
für 1 Kilogramm.

Monat.	Mehl.				Gersten=				Buch=		Hirse.	Reis.		Kaffee.				Speise=		Schweine=		
	Weizen=		Roggen=		Graupe.		Größe.		weizen=			Java.	Java, mittlerer.		Java, gelb (in gebrannten Bohnen).		Salz.		schmalz			
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.			Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		
Januar	—	36	—	30	—	65	—	40	—	40	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	80
Februar	—	36	—	30	—	65	—	40	—	40	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	80
März	—	36	—	30	—	65	—	40	—	40	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	80
April	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	80
Mai	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	80
Juni	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	80
Juli	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	70
August	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	70
September	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	70
October	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	70
November	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	70
December	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	70

2. Preise der Wohnungen, Heizung und Beleuchtung.

(Nach einer Zusammenstellung im Monat Juli 1883.)

Schlafstelle für 1 Monat.		Familienwohnung für 1 Monat, bestehend aus					Heizung.				Beleuchtung.			
$\frac{1}{2}$ Bett	1 Bett	einem heizbaren Raum.	zwei heizbaren Räumen.	einem heizbaren und einem nicht heizbaren Raum.	einem heizbaren Raum, Küche, Kammer, Keller, Holzfall.	zwei heizbaren Räumen, Küche, Kammer, Keller, Holzfall.	Stein- kohlen. 100 Kilo.		Holz. Raummeter.		Braun- kohlen. 100 Kilo.		Petroleum. 1 Liter.	Gas. Cb.-Mtr.
Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Pf.	Pf.
3	8—10	3	6—7	4—5	11—12	15—16	2	40	7	—	hiefige — 96 böhmische 2 4	22	20	
mit Frühstück														

3. Arbeitslöhne und Arbeitszeiten.

(Nach einer Zusammenstellung im Monat Juli 1883.)

	Banhandwerker. (Maurer u. Zimmerleute.)			Schreiner- gehilfen.	Schlosser- gehilfen.	Schneider- gehilfen.	Schuhmacher- gehilfen.	Maschinen- schlosser.	Maschinen- webst.	Wollspinner.	Waler- gehilfen.	Klempner- gehilfen.	Sonstige ge- lernte Fabrik- arbeiter.	Tagelöhner.		
	Polierer.	Gefellen.	Hand- langer.											Fabrik.	Garten.	Feld.
Arbeitszeit abzüglich Pausen . . . Std.	10	10	10	10	10	11—12	11—12	10	11	11	10	10	10	10	11	11
Arbeitslohn pr. Woche M.	20—22	16—17	12—13	15—16	15	16—17	12—13	15—16	9s	13—14	17	15	15	11	11	11

(Mit Schlafstelle
8—9 Mt.; mit
ganzer Tageslohn
3,5 Mt.)

XIV. Militair-Angelegenheiten.

Behuf Entlastung der Hausbesitzer und zur Erzielung einer gleichmäßigen Vertheilung der Einquartierungslast auf die Gesamtheit der Einwohner wurde im Sommer 1883 versucht, die Truppen bei solchen Einwohnern unterzubringen, welche sich freiwillig zu deren Aufnahme erbieten. Es ist das in befriedigender Weise gelungen, jedoch mußte man sich zur Zahlung einer höheren Entschädigung, nämlich 30 Pfg. für Quartier ohne Verpflegung und 1,20 Mf. für Quartier mit Verpflegung verstehen.

Die Rechnung der Einquartierungscasse pro 1883 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Verpflegungsgelder	761,60 Mf.
2. Servis	21 929,61 "
3. Stalldünger	5 223,72 "
4. Erstattung vorgeschossener Meilen- resp. Marschverpflegungsgelder	81,58 "
5. Für Verschiedenes	5,20 "
6. Zuschuß der Stadtkasse zur Deckung der Fehlsomme	2 988,05 "
Zusammen	30 989,76 Mf.

Ausgabe.

1. Für Natural-Quartier und Verpflegung	30 353,95 Mf.
2. Für Vorspannleistung	34,00 "
3. Vorgeschossene Meilen- resp. Marschverpflegungsgelder	81,58 "
4. Verschiedenes	520,23 "
Zusammen, wie oben	30 989,76 Mf.

XV. Steuern.

1. Staatssteuern.

Im Jahre 1883 betrug das Soll der hiesigen Einwohnerschaft an directen Staatssteuern:

	Grundsteuer		Personalsteuer		Gewerbesteuer		Ueberhaupt		Pro Kopf der Bevölkerung (excl. Militair)	
	Mf.	Pfg.	Mf.	Pfg.	Mf.	Pfg.	Mf.	Pfg.	Mf.	Pfg.
a) nach der Ausschreibung	290 500	20	65 400	36	137 441	15	493 341	71	6	13
b) nach Abzug der Nieder- schlagungen u.	290 474	88	63 201	09	126 929	28	480 605	25	5	97

2. Die Gemeindesteuer.

Das steuerpflichtige Gesamt-Einkommen (Steuer-Capital) betrug im Jahre 1883 nach der Abschätzung zur Communalsteuer: 43 179 700 Mf. und sollte dasselbe an Steuern aufbringen . . . 785 047,76 Mf.

Reclamationen gegen diese Einschätzung wurden angebracht . . . 1244
 davon abgewiesen . . . 141
 durch Verabschätzung oder Befreiung berücksichtigt . . . 1098
 unerledigt . . . 5

Abgesetzt wurde:

1. In Folge Reclamationen ein Steuer-capital von . . . 803 600 Mf. und an ausgeschriebenen Steuern 15 966,62 Mf.
2. Für Personen, welche von hier gezogen, nicht ermittelt oder verstorben waren, oder aber Armenunterstützung erhielten, an Steuercapital . . . 2 445 400 Mf. und ein Steuerbetrag von . . . 22 539,08 Mf.
3. Als inezigibel auf Antrag der Executoren an Steuercapital . . . 3 479 100 " und ein Steuerbetrag von . . . 24 431,47 "

Im Ganzen . . . 6 728 100 Mf. und an Steuern . . . 62 937,17 Mf.

Ferner ist noch reclamirt ein Steuercapital von . . . 4 800 " und an Steuern . . . 42,42 "

Hiernach würde zur Besteuerung gelangen müssen ein Steuercapital von . . . 36 446 800 Mf. und müssen einkommen an Steuern . . . 722 068,16 Mf.

Es ist aber noch rückständig außer dem reclamirten Steuercapital (4800 Mf.) ein solches von . . . 9100 Mf. und an Steuern excl. des reclamirten Steuerbetrages von 42,42 Mf. 76,39 Mf.

Wirklich zur Besteuerung gelangt ist (Anfang September 1884) ein Steuercapital von . . . 36 437 700 Mf. und an Steuern eingezahlt . . . 721 991,77 Mf.

Unter Berücksichtigung der Reclamations- und Restbeträge entfällt auf den Kopf der Bevölkerung zu 78 539 (excl. active Militärpersonen)

a) ein Einkommen von . . . 464,06 Mf.

b) ein Steuerbetrag von . . . 9,19 "

Den Executoren wurden zur Einziehung überwiesen 46 305 Restposten.

Arrestanlagen mußten erlassen werden:

a) auf Mobilien in . . . 2694 Fällen,

b) auf Löhne in . . . 7269 "

Abpfändungs-Verfügungen wurden ausgefertigt . . . 1193;

davon wurden mit Erfolg erledigt . . . 1015,

erfolglos blieben . . . 178.

Die mit Erfolg erledigten 1015 Abpfändungs-Verfügungen hatten übrigens in sehr wenigen Fällen zu wirklicher Abpfändung der mit Arrest belegten Mobilien geführt; in fast allen Fällen vielmehr hatten die Debiten nach Befriedigung der Abpfändungs-Absicht Zahlung geleistet. Als inezigibel stellten sich überhaupt heraus 4893 Restposten. Die Steigerung dieser letzten Zahl (um 214 Posten gegen das Vorjahr) ist dadurch herbeigeführt, daß die meisten der durch die Nachtragsrollen im Laufe des Jahres nachveranlagten fremden Gewerbsgehilfen und Arbeiter die Steuer unberichtigt gelassen und vor Einziehung derselben die hiesige Stadt bereits wieder verlassen hatten.

Uebersicht

über

die Veranlagung der Communalsteuer im Jahre 1883.

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuer= pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuer= pflichtigen.
Mt.	Mt.	Pfg.		Mt.	Mt.	Pfg.	
400	3	60	2 756	3 500	85	70	86
500	4	50	1 440	3 600	90	—	164
600	5	40	6 115	3 700	94	30	21
700	6	30	4 065	3 800	98	80	25
800	7	20	3 091	3 900	103	30	31
900	8	10	3 072	4 000	108	—	180
1 000	9	—	1 125	4 100	112	70	7
1 100	10	10	281	4 200	117	60	63
1 200	11	30	1 241	4 300	122	50	9
1 300	12	50	213	4 400	127	60	6
1 400	13	70	188	4 500	132	70	165
1 500	15	—	1 075	4 600	138	—	12
1 600	17	30	142	4 700	143	30	9
1 700	19	70	109	4 800	148	80	22
1 800	22	30	574	4 900	154	30	4
1 900	25	10	78	5 000	160	—	81
2 000	28	—	417	5 100	164	20	15
2 100	30	90	200	5 200	168	50	13
2 200	33	90	55	5 300	172	80	8
2 300	37	—	84	5 400	177	10	38
2 400	40	30	331	5 500	181	50	22
2 500	43	70	170	5 600	185	90	7
2 600	47	30	61	5 700	190	40	9
2 700	51	—	89	5 800	194	90	5
2 800	54	90	44	5 900	199	40	8
2 900	58	90	51	6 000	204	—	172
3 000	63	—	511	6 100	208	60	8
3 100	67	30	36	6 200	213	30	6
3 200	71	70	21	6 300	218	—	9
3 300	76	20	63	6 400	222	70	11
3 400	80	90	20	6 500	227	50	10

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerjaß.		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerjaß.		Zahl der Steuer- pflichtigen.
Mt.	Mt.	Fig.		Mt.	Mt.	Fig.	
6 600	232	30	9	10 500	378	—	10
6 700	237	20	1	10 600	381	60	1
6 800	242	10	1	10 700	385	20	4
6 900	247	—	10	10 800	388	80	1
7 000	252	—	31	10 900	392	40	2
7 100	255	60	3	11 000	396	—	4
7 200	259	20	11	11 100	399	60	2
7 300	262	80	5	11 200	403	20	2
7 400	266	40	6	11 300	406	80	1
7 500	270	—	74	11 900	428	40	1
7 600	273	60	5	12 000	432	—	42
7 700	277	20	5	12 100	435	60	1
7 800	280	80	4	12 200	439	20	1
7 900	284	40	4	12 300	442	80	2
8 000	288	—	38	12 400	446	40	2
8 100	291	60	3	12 500	450	—	2
8 200	295	20	1	12 700	457	20	1
8 300	298	80	5	12 900	464	40	1
8 400	302	40	4	13 000	468	—	11
8 500	306	—	12	13 200	475	20	1
8 600	309	60	4	13 500	486	—	8
8 700	313	20	4	13 800	496	80	2
8 800	316	80	3	14 000	504	—	1
9 000	324	—	72	14 100	507	60	3
9 100	327	60	3	14 400	518	40	2
9 200	331	20	4	14 500	522	—	1
9 300	334	80	1	15 000	540	—	45
9 500	342	—	2	15 200	547	20	1
9 600	345	60	4	15 500	558	—	2
9 700	349	20	1	15 900	572	40	1
9 800	352	80	3	16 000	576	—	2
9 900	356	40	1	16 100	579	60	1
10 000	360	—	44	16 200	583	20	2
10 100	363	60	1	16 500	594	—	1
10 200	367	20	3	16 600	597	60	1
10 300	370	80	3	17 000	612	—	2
10 400	374	40	2	17 100	615	60	3

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuerpflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuerpflichtigen.
Mt.	Mt.	Pfg.		Mt.	Mt.	Pfg.	
17 500	630	—	1	31 000	1 116	—	1
18 000	648	—	18	32 000	1 152	—	1
18 200	655	20	1	33 000	1 188	—	1
18 300	658	80	2	34 000	1 224	—	1
18 500	666	—	1	36 000	1 296	—	6
18 900	680	40	1	36 200	1 303	20	1
19 000	684	—	1	36 600	1 317	60	1
19 500	702	—	1	40 000	1 440	—	1
19 800	712	80	1	45 000	1 620	—	2
20 000	720	—	13	50 000	1 800	—	1
21 000	756	—	3	54 000	1 944	—	1
22 500	810	—	1	62 000	2 232	—	1
23 000	828	—	1	65 000	2 340	—	1
23 300	838	80	1	70 000	2 520	—	1
23 900	860	40	1	71 700	2 581	20	1
24 000	864	—	5	77 300	2 782	80	1
24 200	871	20	1	80 000	2 880	—	2
24 600	885	60	1	90 000	3 240	—	1
25 000	900	—	3	100 000	3 600	—	2
25 500	918	—	1	150 000	5 400	—	1
27 300	982	80	1	185 000	6 660	—	1
29 000	1 044	—	1	190 000	6 840	—	1
30 000	1 080	—	9	Gesamtzahl 29 600			

Das Wachstum der Steuerkraft der Einwohnererschaft wird daraus ersichtlich, daß seit dem Jahre 1878, dem Jahre der Einführung des gegenwärtig in Geltung befindlichen Tarifs für die Veranlagung der Gemeindesteuer, die Ausschreibung von je 10 Steuereinheiten ein wirkliches Aufkommen geliefert hat:

1878 = 609 800 Mt.,

1879 = 623 500 " ; gegen das Vorjahr mehr 13 700 Mt.

1880 = 644 400 " ; " " " " " 20 900 "

1881 = 675 800 " ; " " " " " 31 400 "

1882 = 710 200 " ; " " " " " 34 400 "

1883 = 722 000 " ; *) " " " " " 11 800 "

*) Bemerkung: Mt. Septbr. 1884 laufen die 1883 noch an Rückständen 118,81 Mt., während die Ausschreibungen aus den Vorjahren vollständig erledigt sind.

XVI. Finanzwesen.

Ueber den Finanzzustand der Stadt im Jahre 1883 geben die nachstehenden tabellariſchen Uebersichten Auskunft:

1. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium.

Vorbemerkung: Bei dieser Zusammenstellung werden diejenigen Specialverwaltungen außer Berücksichtigung gelassen, welche (wie das Gaswerk, das Wasserwerk, die Neustadtmühle, das Schlachthaus und die Verwaltung der Abgabe von den Hunden) mit dem engeren Stadthaushalt durch Zuschuß oder Ueberschuß nicht in Verbindung stehen.

	Nach dem Voranschlage.		Nach dem Executionsetat.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
aa. Zuschuß erfordernde Verwaltungen.				
I. Gammereivermögen im engeren Sinne	72 180	59	61 414	18
II. Kirchenwesen	3 624	—	3 439	02
III. Unterrichtswesen	313 150	—	304 186	96
IV. Kunst und Wissenschaft	5 584	90	6 058	25
V. Armenpflege	99 100	—	106 546	54
VI. Medicinalwesen	1 595	—	714	99
VII. Vereinswesen und Volksfeste	1 800	50	1 740	50
VIII. Feuerlöschwesen	32 193	75	28 599	15
IX. Ortspolizei	119 539	58	119 066	90
X. Straßenbau	6 350	—	4 874	04
XIII. Stadtverwaltung	122 521	83	120 281	42
Zusammen	777 640	15	756 921	95
bb. Ueberschuß gewährende Verwaltungen.				
XI. Gemeindesteuern	693 120	—	714 855	97
XII. Staatszuschüsse	75 740	—	65 803	88
XIV. Insgemein	8 780	15	95 556	69
Zusammen	777 640	15	876 216	54
Von den Ueberschüssen zu			876 216	54
die Zuschüsse mit			756 921	95
abgezogen, ergibt einen Ueberschuß von			119 294	59
einschließlich des eisernen Betriebsfonds zu			69 500	—
und, abzüglich des letzteren, einen Netto-Ueberschuß von			49 794	59

2. Vergleichung

der

Etatpositionen der Stadtcasse mit den Finalabzählungen.

a. Ordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll		Ist		Mehr.		Weniger.	
		des Etats.		der Cass.					
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus dem Cämmereivermögen	75 780	62	78 543	48	2 762	86	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen. . .	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft . .	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Für die Armenpflege . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Für Vereinszwecke . . .	616	67	616	67	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen . . .	17 006	25	15 737	74	—	—	1 268	51
9.	Aus der Ortspolizei . . .	20 930	87	20 695	59	—	—	235	28
10.	Für den Straßenbau . . .	600	—	1 038	95	438	95	—	—
11.	Aus Steuern u. sonst. Abgaben	696 600	—	718 762	84	22 162	84	—	—
12.	Aus Staatsbeihilfen . . .	90 600	—	78 664	90	—	—	11 935	10
13.	Aus der Stadtverwaltung . . .	3 500	—	4 297	50	797	50	—	—
14.	Insgemein . . .	228 203	65	113 883	90	—	—	114 319	75
	Summa der Einnahme	1 133 838	06	1 032 241	57	26 162	15	127 758	64
	Within Minder-Einnahme: 101 596,49 Mt.								
	Ausgabe.								
1.	Auf das Cämmereivermögen	147 961	21	139 957	66	—	—	8 003	55
2.	Für kirchliche Zwecke . . .	3 624	—	3 439	02	—	—	184	98
3.	Für das Unterrichtswesen . . .	313 150	—	304 186	96	—	—	8 963	04
4.	Für Kunst und Wissenschaft . .	5 584	90	6 058	25	473	35	—	—
5.	Für die Armenpflege . . .	99 100	—	106 546	54	7 446	54	—	—
6.	Für das Medicinalwesen . . .	1 595	—	714	99	—	—	880	01
7.	Für Vereinszwecke u. Volksfeste	2 417	17	2 357	17	—	—	60	—
8.	Für das Feuerlöschwesen . . .	49 200	—	44 336	89	—	—	4 863	11
9.	Für die Ortspolizei . . .	140 470	45	139 762	49	—	—	707	96
10.	Für den Straßenbau . . .	6 950	—	5 912	99	—	—	1 037	01
11.	Für Steuern u. sonst. Abgaben	3 480	—	3 906	87	426	87	—	—
12.	Für Staatsbedürfnisse . . .	14 860	—	12 861	02	—	—	1 998	98
13.	Für die Stadtverwaltung . . .	126 021	83	124 578	92	—	—	1 442	91
14.	Insgemein . . .	219 423	50	18 327	21	—	—	201 096	29
	Summa der Ausgabe	1 133 838	06	912 946	98	8 346	76	229 237	84

Within Minder-Ausgabe 220 891,08 Mt.

Abzähl des Ordinarii im Ist:

Einnahme . 1 032 241,57 Mt.

Ausgabe . . 912 946,98 "

Ueberschuß 119 294,54 Mt. (einschließlich des eisernen Betriebsfonds von 69 500 Mt.)

Zur Erläuterung der aus vorstehender Vergleichung sich ergebenden Abweichungen der Execution vom Etat ist Folgendes zu bemerken:

Einnahme. Cap. 1. Mehreinnahmen erwuchsen aus Miethintraden, Marktstellgeldern und Capitalzinsen.

Cap. 11. Die Rückstände an Gemeindesteuern aus Vorjahren, mit 15 000 Mk. etatist, haben eine Einnahme von 23 981,94 Mk. geliefert; das Effectiv-Aufkommen aus der Ausschreibung von 10 Simplen der Gemeindesteuer pro 1883, mit 680 000 Mk. vorgesehen, hat bis zum Abschluß der Jahresrechnung 684 058,90 Mk. betragen; an Bürgerrechts-Gewinngeldern wurden statt der veranschlagten 1600 Mk., in Folge der in Cap. III sub 1 erwähnten Bearbeitung der Bürgerrolle, 10 722 Mk. eingenommen.

Cap. 12. Der Staat vergütet während der Finanzperiode 1883/84 den Gemeinden 18% der bei denselben im Laufe eines jeden Jahres zur Erhebung gelangenden directen Staatssteuern zu eigener Verwendung. Das hiesige wirkliche Aufkommen an directen Staatssteuern blieb aber pro 1883 hinter der diesseitigen Annahme zurück, theils, weil auf Grund desfalliger Vereinbarung zwischen Regierung und Landständen die Personalsteuer in der untersten Classe überall nicht und in den übrigen Classen für 4 Monate nicht zur Erhebung gelangte, theils, weil von den pro 1883 ausgeschriebenen Staatssteuern am Jahreschlusse ein erheblicher Theil noch rückständig war.

Cap. 14. Der Stadtcassenetat hatte den voraussichtlichen Ueberschuß des Gaswerks mit 129 352 Mk., denjenigen des Wasserwerks mit 73 600 Mk. und denjenigen der Neustadtmühle mit 2630 Mk. in Einnahme und nach Abfaz derjenigen 10 000 Mk., welche das Gaswerk aus seinem Betriebsüberschuß zur Bestreitung laufender Einnahmen der Stadtcasse beizutragen hat, mit resp. 119 352 Mk., 73 600 Mk. und 2630 Mk. wiederum zur Disposition der städtischen Behörden, zunächst für Zwecke der genannten Werke, zur Ausgabe gestellt. Im Laufe des Jahres wurde aber (vergl. Cap. IV unter 6) bestimmt, daß die Ueberschüsse jener Etablissements — abgesehen von der festen Abgabe des Gaswerks zu 10 000 Mk. — nicht an das Ordinarium der Stadtcasse abzuliefern seien. Das „Ist“ der Einnahme dieses Capitals ermäßigt sich hierdurch gegenüber dem Etat um 195 582 Mk.; wogegen eine Mehreinnahme daraus erwuchs, daß anstatt des im Etat mit 20 000 Mk. vorgesehenen Ueberschusses aus der vorjährigen Verwaltung der Stadtcasse, übrigens mit Einschluß des eisernen Betriebsfonds von 69 500 Mk., zur Vereinnahmung gelangten 101 708,12 Mk.

Ausgabe. Cap. 1. Mit der Instandsetzung des Leonhardplatzes, für welche 4200 Mk. ausgesetzt waren, konnte, weil von vorgängiger Canalisirung des außenstädtischen Gebietes u. abhängig, noch nicht vorgegangen werden. — Die behuf vorläufiger Deckung der Fehlsomme des Extraordinarii de 1882 und

1883 vorgeesehenen verzinslichen Vorschüsse erreichten, da mit der Canalisation der Außenstadt noch nicht begonnen werden durfte, nicht die angenommene Höhe und waren darnach nicht, wie der Etat angenommen hatte, mit 8000 Mt., sondern mit nur 5348,31 Mt. zu verzinsen.

Cap. 3. Die Zuschüsse der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsommen der Cassen

	vorgeesehen mit:		betrug nur:	
a) der Realschule	29 300 Mt.		27 260,65 Mt.	
b) der städt. höh. Mädchenschule	12 900	"	12 403,33	"
c) des Lehrerinnen-Seminar's .	2 050	"	1 990,74	"
d) der städt. Mädchenschule . .	8 900	"	6 866,18	"
e) der Bürgerschulen	257 600	"	253 266,06	"

Cap. 5. Durch Beschluß der städtischen Behörden war zur Deckung der Fehlsomme der Armen-casse eine extraordinäre Nachtrags-Bemilligung von 7446,54 Mt. eingetreten, welche erforderlich geworden war nicht etwa durch einen besonderen Nothstand oder durch ein unverhältnißmäßiges Wachstum der Armuth, sondern zur Erfüllung der durch die neue Armenordnung erhöhten, in ihrer finanziellen Tragweite vorher nicht zu übersehenden Unterstützungs-fäge.

Cap. 8. Die Minderausgaben sind im Wesentlichen herbeigeführt durch Ersparung an den Aufwendungen für Unterhaltung der Löschgeräthe, der Feuer-telegraphen zc.

Cap. 14. Die Minderausgabe war eine Folge der oben zu Cap. 14 der Einnahme erwähnten nachträglichen Beschlüsse der städtischen Behörden.

b. Extraordinarium.

Cap.	Einnahme.	Erf. des Etats.		Zf. der Cass.		Mehr.		Weniger.	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	11 082	46	135 582	46	124 500	—	—	—
2.	An erstatteten Vorschüssen	946	14	1 120	78	174	64	—	—
3.	Für verkaufte Grundstücke und Be-rechtigungen	—	—	52 350	—	52 350	—	—	—
4.	An Ersatz auf außerordentliche Aus-gaben	—	—	121 991	65	121 991	65	—	—
5.	Insgemein	57 581	37	35 000	—	—	—	22 581	37
	Summa der Einnahmen	69 609	97	346 044	89	299 016	29	22 581	37
	Witkin Mehr-Einnahme: 276 434,92 Mt.								

Cap.	Ausgabe.	Soll		Ist		Mehr.		Weniger.	
		des Etats.		der Cass.					
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	11 082	46	67 573	25	56 490	79	—	—
2.	An Vorschüssen	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für angekaufte Grundstücke und Berechtigungen	150 800	—	37 565	74	—	—	113 234	26
4.	Für Bauten	291 729	—	259 052	39	—	—	32 676	61
5.	Insgesam	22 581	37	218 028	85	195 447	48	—	—
	Summa der Ausgaben	476 192	83	582 220	23	251 938	27	145 910	87

Within Mehr-Ausgabe 106 027,40 Mt.

Abschluß des Extraordinarii im Ist:

Einnahme 346 044,89 Mt.

Ausgabe 582 220,23 „

Fehlsumme . . . 236 175,34 Mt.

Zur Erläuterung der Abweichungen des „Ist“ vom „Soll“ diene Folgendes:

Einnahme. Cap. 1. Aufgeliehen wurden zur vorläufigen Bestreitung von extraordinaircn Bedürfnissen der Stadtcasse verzinsliche Vorschüsse zu insgesamt 118 000 Mt.

Cap. 4. Diese Posten setzen sich zusammen aus dem der Stadtcasse nach Maßgabe der im Jahre 1883 aufgestellten Verwaltungsgrundsätze überwiesenen Gewinne des Wasserwerks zu 3443,91 Mt. und des Gaswerks zu 117 409 Mt., sowie aus der Veräußerung von bei früherer Anlage der Bahnhofstraße vorrätzig gebliebenen Trottoirplatten und Pflastersteinen.

Cap. 5. Das etatmäßig zu verwendende Vorrathsvermögen behuf Anlegung von Stadtparks ist noch nicht zur Vereinnahmung gebracht.

Ausgabe. Cap. 1. Angekauft wurden 4procentige Prioritätsobligationen der Mainz-Ludwigshafener Eisenbahngesellschaft über nominell 60 000 Mt. zum Course von 100,70.

Cap. 3. Die Zweckb Ankaufs von Friedhofsländerei etatifirte Summe von 150 000 Mt. kam noch nicht zur Verausgabung; dagegen wurde eine nicht vorgesehene Summe von 36 000 Mt. auf den Ankauf eines am Langenhofe belegenen Gebäudes verwandt.

Cap. 4. a) Für Bedürfnisanstalten (Etatsumme 14 900 Mt.) wurden ausgegeben 7378,35 Mt.;

b) für den Neubau der Bürgerschule in der östlichen Außenstadt war, in der Voraussetzung, daß derselbe auf einem bereits im Besitze der Stadt befindlichen Grundstücke werde aufgeführt werden, eine erste Baurate von 100 000 Mt., nicht aber auch ein Aufwand

für Arealerwerb etatisirt. Die für den Neubau angekauften Grundstücke kosteten, abgesehen von gezahlten Miethentschädigungen, 71 000 Mf.; auf die Bauausführung selbst wurden rund 100 000 Mf. verwandt; .

- c) für Erweiterung der Schule an der Sidonienstraße einschließlich des Arealerwerbs und der inneren Einrichtung (Etatsumme 47 500 Mf.) wurden 50 856,79 Mf. verausgabt;
- d) der mit 100 000 Mf. etatisirte Zuschuß zur Herstellung der Brabantstraße kam, weil letztere bis zum Jahresjchluß nicht fertig ausgebaut war, noch nicht zur Zahlung;
- e) der Neubauetat der Wegebaucasse erforderte den mit 29 329 Mf. vorgesehenen Zuschuß nur in Höhe von 16 310,81 Mf. Dieser Zuschuß war erforderlich, um die vom Wasserwerke für Canalisirung der Kreuzstraße mit 17 651 Mf. verauslagten Kosten erstatten zu können.

Cap. 5. Der auf Cap. 4 der Einnahme verrechnete Gewinn des Wasserwerks und der Gasanstalt mit resp. 3 443,91 Mf. und 117 409,10 Mf. ist hier behuf der Uebertragung in das Extraordinarium pro 1884 wieder zur ausgleichenden Verrechnung gebracht.

Aus der vorstehenden Execution des extraordinaireren Stadtcassen-Etats ergeben sich die nachstehenden Veränderungen im Bestande des Grundvermögens der Cämmerei:

A. G r u n d s t ü c k e.

Angekauft wurden

das am Langenhofe belegene Rasch'sche Grundstück	36 000,00 Mf.
das Areal zur Erweiterung der Schule an der Sidonienstraße	2 700,00 „
das Areal zu dem Schulgebäude an der Leonhardstraße	71 000,00 „
Auf den Neubau der Schule an der Leonhardstraße wurden	101 077,67 „
auf den Anbau an die Schule an der Sidonienstraße	48 156,79 „
verausgabt.	
Für Ablösung des auf dem St. Leonhardplatze lastenden Weide- und Pflanzungsrechts wurden	
gezahlt	803,38 „
	<hr/> 259 737,84 Mf.

dagegen wurden verkauft

ein Bauplatz an der Münzstraße	20 300,00 Mk.
ein Bauplatz an der Husarenstraße	30 000,00 „
verschiedene kleinere Straßenterrain-Abschnitte	2 050,00 „
	<hr/> 52 350,00 „

mithin hat sich der Werth des Grundbesitzes der
Cämmerei im Jahre 1883 um 207 387,84 Mk.
vermehrt.

B. Capitalvermögen.

Das Capitalvermögen der Cämmerei bestand Ende 1883 aus

158 025,40 Mk. Hypotheken,	
408 300,00 „ Inhaberpapieren (nominal),	
135 000,00 „ Forderung an die Gasanstalt,	
100 000,00 „ Darlehn des Wasserwerks,	
3 360,65 „ gestundete Capitalschulden hiesiger Einwohner	
804 686,05 Mk. zusammen gegen	
748 328,81 „ des Vorjahres, mithin	
56 357,24 Mk. mehr.	

Capitalschulden waren Ende 1883 vorhanden:

- a) 45 600,00 Mk. Darlehn der Armenanstalt,
- b) 4 500,00 „ Darlehn der Cassé der polizeilichen Abgabe
von Hunden,
- c) 2 100,00 „ Darlehn der Gemeinde-Stiftungscasse,
- d) 24 000,00 „ Darlehn des Vorstandes des freireligiösen
Vereins,
- e) 9 000,00 „ Hypothekschulden,
- f) 363 000,00 „ Leihhausschuld,
- g) 147 200,00 „ kündbare Forderungen hiesiger Einwohner,
- h) 60 000,00 „ Darlehn des Particuliers Wille,
- i) 1 916 536,29 „ Darlehne des Kreisfonds,
- k) 27 750,00 „ Darlehn der Gemeinde-Kirchen-casse,
- l) 58 000,00 „ Darlehn der Gemeinde-Stiftungscasse,
- m) 60 000,00 „ Darlehn des Herzog-Wilhelm-Anstls,
| 2 717 686,29 Mk. zusammen gegen | |
| 2 622 248,73 „ des Vorjahres, also | |
| 95 437,56 Mk. mehr. | |

Und zwar sind im Jahre 1883 getilgt:

12 000,00	Mt. auf die vorstehende Schuld lit. f,
7 000,00	" auf die Schulden lit. g,
10 562,44	" auf die Schulden lit. i,
29 562,44	Mt.; dagegen neu contrahirt
7 000,00	Mt. bei hiesigen Einwohnern,
58 000,00	" bei der Gemeinde-Stiftungscasse,
60 000,00	" beim Herzog-Wilhelm-Asyl,
125 000,00	"
95 437,56	Mt., wie oben angegeben. — Rechnet man jedoch den
	durch eine Anleihe an noch definitiv zu deckenden
	Betrag des Deficits des Extraordinarii de
	1883 mit
236 175,34	" hinzu, so bezieht sich die Vermehrung der Schul-
	den auf
331 612,90	Mt. —

3. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadt- casse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe.

Bezeichnung des Ordinarii.	Einnahme.	Ausgabe.
1. Cämmerei-Vermögen	7 ⁶¹	15 ⁸³
2. Kirchenwesen	—	0 ⁸⁷
3. Unterrichtswesen	—	33 ⁸³
4. Kunst und Wissenschaft	—	0 ⁶⁶
5. Armenpflege	—	11 ⁶⁷
6. Medicinalwesen	—	0 ⁶⁸
7. Vereinswesen und Volksfeste	0 ⁶⁶	0 ²⁶
8. Feuerlöschwesen	1 ⁵³	4 ⁸³
9. Ortspolizei	2 ⁰¹	15 ⁸¹
10. Straßenbau	0 ¹⁰	0 ⁸³
11. Gemeindesteuern	69 ⁸³	0 ⁴³
12. Staatsbedürfnisse	7 ⁸³	1 ⁴¹
13. Stadtverwaltung	0 ⁴¹	13 ⁶⁴
14. Insgemein	11 ⁸³	2 ⁰¹
Summa	100 ⁰⁰	100 ⁰⁰

4. Vergleichung der Finalabschlüsse des Ordinarii der Stadtcasse aus den Jahren 1880/83.

Cap.	Einnahme.	1880.		1881.		1882.		1883.	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus dem Cämmerei-Vermögen	81 842	—	75 589	11	74 577	80	78 543	—
2.	Für kirchliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen	40 026	17	576	—	8 395	03	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Für die Armenpflege	94	—	—	—	273	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Für Vereinszwecke	616	67	616	67	616	67	616	67
8.	Für das Feuerlöschwesen	5 126	27	5 692	31	5 273	41	15 737	74
9.	Aus der Ortspolizei	19 247	86	20 610	94	18 891	87	20 695	59
10.	Für den Straßenbau	364	95	600	90	1 973	65	1 038	95
11.	Aus Steuern und sonstigen Abgaben	635 175	67	680 673	28	710 695	17	718 762	84
12.	Aus Staatsbeihilfen	3 337	56	25 670	10	62 811	55	78 664	90
13.	Aus der Stadtverwaltung	26 711	14	4 979	32	4 003	40	4 297	50
14.	Insgemein	52 417	21	28 061	79	114 167	85	113 883	90
Summa der Einnahmen		864 959	50	843 070	42	1 001 679	40	1 032 241	57
Ausgabe.									
1.	Auf das Cämmerei-Vermögen	126 812	75	122 333	08	137 900	09	139 957	66
2.	Für kirchliche Zwecke	3 531	61	3 527	07	3 447	14	3 439	02
3.	Für das Unterrichtswesen	244 478	09	256 004	34	278 049	15	304 186	96
4.	Für Kunst und Wissenschaft	4 761	95	4 824	44	5 868	52	6 058	25
5.	Für die Armenpflege	61 476	45	55 772	—	114 434	03	106 546	54
6.	Für das Medicinalwesen	1 115	50	652	64	850	92	714	99
7.	Für Vereinszwecke und Volksfeste	3 377	17	2 357	17	2 417	17	2 357	17
8.	Für das Feuerlöschwesen	24 836	32	30 106	66	26 339	67	44 336	89
9.	Für die Ortspolizei	120 052	35	132 099	05	134 191	59	139 762	49
10.	Für den Straßenbau	27 782	79	7 750	94	5 347	06	5 912	99
11.	Für Steuern und sonstige Abgaben	900	—	3 482	30	3 539	24	3 906	87
12.	Für Staatsbedürfnisse	8 611	78	12 532	82	12 137	53	12 861	02
13.	Für die Stadtverwaltung	126 464	02	115 450	89	121 069	75	124 578	92
14.	Insgemein	14 564	38	52 328	46	19 379	42	18 327	21
Summa der Ausgaben		768 765	16	799 221	86	864 971	28	912 946	98
Einnahme		864 959	50	843 070	42	1 001 679	40	1 032 241	57
Ausgabe		768 765	16	799 221	86	864 971	28	912 946	98
Ueberschuß		96 194	34	43 848	56	136 708	12	119 294	59
Bezüglich der Jahre 1882 und 1883 nach Abzug des eisernen Betriebsfonds		—	—	—	—	67 208	12	49 794	54

XVII. Vom Kreis-Communalverbande.

Die Execution des Etats der Kreis-Communalcasse pro 1883 ergab nachstehende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
17 918	32	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens	32 303	32
156 953	55	2. An Zinsen	155 886	92
500	—	3. An Verschiedenem	14 370	78
175 371	87	Insgesammt . .	202 561	02

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
17 918	32	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens	30 891	80
59 364	—	2. An Zinsen	59 472	—
78 448	—	3. An Zuschüssen, und zwar		
		an die Wegeverbesserungscasse. 41 468,00 Mt.		
		„ „ Gemeindefchulcasse . 24 000,00 „		
		„ „ Gemeine-Kirchencasse 12 000,00 „		
		„ „ katholische Kirche . 200,00 „		
		an einen beschädigten Feuerwehrrmann 600,00 „		
		an die Wittve eines Feuerwehrrmannes 180,00 „	77 296	53
18 620	—	4. Kosten der Unterhaltung von unbemittelten Irren, Idioten, Blinden, Taubstummten u. in den betreffenden fremden Anstalten . .	24 864	78
20	—	5. An Verwaltungskosten	53	60
1 001	55	6. Dispositionsfonds	137	35
175 371	87	Insgesammt . .	192 716	06

Abschluß.

Einnahme	202 561,02 Mt.
Ausgabe	192 716,06 „
Vorrath	9 844,96 Mt.

Zur Erläuterung der Execution des Stats diene Folgendes:

1. In dem Cassenvorrathe zu 9844,96 Mk. sind enthalten:

a) ein noch zu belegender Capitalvorrath von	712,73 Mk.,
b) an fällig gewesenen, aber noch nicht zur Einlösung präsentirten Zinscoupons	2510,00 „
zusammen	4964,73 Mk.

sodasß ein verfügbarer Ueberschuß von 4880,23 Mk. verbleibt.

2. Am Jahreschlusse betrugen

die Activa des Kreisfonds (mit Einschluß des noch zu belegenden Capitalvorraths von 712,73 Mk.)	3 832 186,64 Mk.,
dagegen die Passiva	1 484 100,00 „
mithin war der Vermögensbestand	2 348 086,64 Mk.,
das sind gegenüber dem Vorjahre weniger	233,80 Mk.

Die
Stadt Braunschweig
im
Jahre 1884.

Verwaltungs-Bericht des Stadt-Magistrats.



Hof-Buchdruckerei von Julius Krampe.
1885.

Der Bericht über den Zustand und die Verwaltung der Angelegenheiten
der Stadt Braunschweig während des Jahres 1884 gelangt hiermit zur
Ausgabe.

Braunschweig, im November 1885.

Der Stadt-Magistrat.

W. Pöckel.



Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
Vorwort.	
I. Bevölkerung	1
II. Stadtgebiet und Grundbesitz	2
III. Stadtverwaltung	3
IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen:	
1. Bauwesen	3
2. Feuerlöschwesen	6
3. Feuerversicherung	7
4. Straßenreinigung und Pissloirs; Straßenbesprengung	8
5. Städtisches Wasserwerk, Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	8
V. Verkehrsweisen	10
VI. Kirchenwesen:	
1. Verhältniß der standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen	10
2. Die Stadtkirchen	11
3. Abschluß der Gemeinde-Kirchencasse für das Jahr 1884.	12
4. Begräbnißwesen	13
VII. Unterrichts- und Bildungsweisen:	
1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1884)	14
2. Uebersicht der Frequenz der Schulen in den Jahren 1880/84	15
3. Das Schulwesen der Stadt	15
4. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung	23
VIII. Wissenschaft und Kunst	25
IX. Armenwesen	26
X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken	30
XI. Gesundheitswesen:	
1. Gesundheitszustand	31
2. Maßregeln zur Abwehr der Cholera	31
3. Stadtentwässerung	32
4. Badeanstalten	35

	Seite.
5. Impfwesen	36
6. Hebammen	36
7. Das städtische Schlachthaus	36
8. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten	39
9. Öffentliche Anlagen	40
XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle.	
1. Marktwesen	41
2. Innungen	41
3. Gewerbe-Streitsachen	41
4. Die Krankenversicherung des gewerblichen Hilfspersonals	42
5. Gast- und Schankwirthschaften; Branntweinhandlungen	44
6. Neustadtmühle	45
XIII. Preis- und Arbeitsverdienst-Verhältnisse:	
1. Markt- und Ladenpreise	46
2. Preise der Wohnungen, Heizung und Beleuchtung	49
3. Arbeitslöhne und Arbeitszeiten	49
XIV. Militair-Angelegenheiten	50
XV. Steuern:	
1. Staatssteuern	50
2. Die Gemeindesteuer	51
XVI. Finanzwesen:	
1. Rechnungs-Revision	56
2. Deckung des außerordentlichen Geldbedarfs der Stadt im Jahre 1884	56
3. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium	59
4. Vergleichung der Etatspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen	60
5. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtcasse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe	67
6. Vergleichung der Finalabschlüsse des Ordinarii der Stadtcasse aus den Jahren 1880/84	68
XVII. Vom Kreis-Communalverbände	69



Vorwort.

Das Jahr 1884 verzeichnet in der Geschichte des Landes und der Stadt Braunschweig ein tief trauriges Ereigniß: den Heimgang unseres geliebten Landesherrn, Herzogs Wilhelm; er starb, der Letzte aus dem Mannesstamme der älteren Linie des Welfenhauses, am 18. October.

Das Andenken an den Hohen Entschlafenen wird lebendig bleiben immerdar, denn es ruht dasselbe nicht auf gar leicht der Vergessenheit anheimfallenden einzelnen Thatfachen, sondern auf dem unvergeßlichen Geiste, der ohne Wandlung durch seine ganze lange Regierung zog. Mit dem Hochgefühl der Dankbarkeit und voll Stolz blicken wir Braunschweiger auf die Errungenschaften und Segnungen hin, die aus der Regierung des Herzogs Wilhelm, wie über das gesammte Herzogthum, so namentlich auch über unsere Stadt in reicher Sülle sich ergossen haben.



I. Bevölkerung.

1. Im Jahre 1884 betrug die Zahl

a) der Eheschließungen 728,

b) der Geborenen, und zwar männliche . . . 1475

weibliche . . . 1372

zusammen 2847;

darunter waren unehelich geborene 329, einschließlich derjenigen 169 Kinder, welche in der hiesigen Entbindungsanstalt von fast ausschließlich zum Zweck der Abhaltung ihrer Niederkunft hierhergekommenen Frauenspersonen geboren wurden;

c) der Gestorbenen, und zwar männliche . . 1009

weibliche . . . 981

zusammen 1990.

Das Lebensalter der Gestorbenen war:

1 Jahr . . .	670,	und zwar ehelich geborene 548, unehelich 122;
2—5 " . . .	252, " " " "	238, " 14;
6—15 " . . .	86,	
16—20 " . . .	50,	
21—30 " . . .	132,	
31—40 " . . .	143,	
41—60 " . . .	290,	
61—80 " . . .	318,	
81 und darüber . .	48,	
Alter unbekannt . .	1.	

1990.

Eines natürlichen Todes starben 1933 Personen; eines gewaltsamen Todes 57 und zwar durch Verunglückung 23, durch Selbstmord 33, durch Todtschlag 1.

die Zahl	im Jahre				
	1880:	1881:	1882:	1883:	1884:
a) der Eheschließungen .	614	645	622	698	728
b) der Geburten . . .	2780	2764	2828	2731	2847
c) der Gestorbenen . .	1922	1857	1953	2117	1990

3. Die Zahl der im Jahre 1884 hierher Zugezogenen betrug nach den polizeilichen Meldelisten 13 379, diejenige der von hier Abgezogenen dagegen 12 259.

4. Die Einwohnerzahl der Stadt am Ende des Jahres 1883 war auf 80 448 ermittelt; rechnet man dieser Zahl den obigen Ueberschuß der Geborenen gegen die Gestorbenen und der Zugezogenen gegen die Abgezogenen de 1884 hinzu, so beziffert sich die Einwohnerzahl zu Ende 1884 auf 82 425 Köpfe.

5. Im Jahre 1884 wechselten 5649 Familien und 15919 einzeln stehende Personen ihre Wohnung.

II. Stadtgebiet und Grundbesitz.

1. Veränderungen des Stadtbezirks sind nicht vorgekommen.

2. Der Reinertragswerth (das Grundsteuercapital) der steuerpflichtigen Liegenschaften zu 1883 ha betrug 66440 M.

Die Zahl der selbstständigen Gebäude betrug 4835; dieselben waren gegen Feuergefährdung versichert, und zwar:

bei der Landes-Brand-Versicherungs-Anstalt zu 121 702 575 M.,

„ auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften zu . 14 029 570 „

zu überhaupt 135 732 145 M.

Darunter befanden sich 149 steuerfreie und 4686 steuerpflichtige Gebäude; das Steuercapital der steuerpflichtigen Gebäude betrug 3 066 836 M.

3. Es betrug die
Zahl im Jahre resp. in Mark

	1880	1881	1882	1883	1884
der selbstständigen Gebäude .	4673	4697	4730	4770	4835
deren Versicherungssumme M.	122 692 813	124 808 713	127 078 515	130 818 549	135 732 145
der steuerpflichtigen Gebäude	4524	4549	4579	4619	4686
deren Steuercapital . . M.	2 757 981	2 782 752	2 820 236	2 874 306	3 066 836

III. Stadtverwaltung.

1. In der Organisation und dem Geschäftskreise des Magistrats sind Veränderungen nicht eingetreten.

Das Stadtbauamt wurde nach Maßgabe der Bestimmungen des §. 73 des zu Anfang des Jahres 1884 in Kraft getretenen Ortsbaustatuts neu organisiert.

Durch übereinstimmenden Beschluß der städtischen Behörden wurden Normen für die Privatthätigkeit der städtischen Baubeamten aufgestellt.

Mit der planmäßigen Bearbeitung der Bürgerrolle wurde fortgefahren; es wurde dabei, wie im Vorjahre, wiederum eine große Anzahl von zum Erwerbe des Bürgerrechts befähigten und verpflichteten Gemeindegewohnen ermittelt, welche darnach zu ihrer Anmeldung für die Bürgerrolle herangezogen wurden.

2. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 14 Plenarsitzungen ab, in welchen 153 Sachen erledigt wurden.

IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen.

1. Bauwesen.

1. Das Stadt-Bauamt erteilte 567 Bauconsense, darunter 90 zum Neubau von Wohnhäusern.

2. Das Hochbauwesen der Stadt anlangend, so wurde

a) der im Vorjahre begonnene Neubau der Bürgerschule an der Leonhardstraße (vergl. Abschn. VII unter 2 f.) zu Ende geführt; die Bauausführung hat gekostet:

Schulhaus	191 533,97 Mk.,
Turnhalle	21 853,31 "
Abortsgebäude	11 539,84 "
Befriedigungsmauern . . .	16 776,97 "
Spielfeld incl. Brunnen .	14 645,24 "
Mobiliar	27 114,85 "

zusammen 283 464,18 Mk.

Berwilligt waren . . . 308 000,00 "

mithin wurden erspart . . 24 535,82 Mk.

- b) In dem aus dem sog. Fasanenhölzchen geschaffenen Stadtpark wurde ein Wirthschaftsgebäude nebst Zubehör mit einem Kostenaufwande von 39 045,56 Mk. aufgeführt.

3. In der Fürsorge für Herstellung einer den Verkehrsbedürfnissen resp. den Anforderungen der Gesundheitspolizei entsprechenden Breite und Richtung von alten Straßen in der innern Stadt beschloffen die städtischen Behörden:

- a) die Verbreiterung der nur 3,7 m breiten Verbindungsstraße zwischen Schuhstraße und Kleine Burg auf 8 m (nicht, wie früher in Aussicht genommen war, an deren Südseite, sondern an ihrer Nordseite und zwar durch Hineinziehung einer entsprechenden Grundfläche der Hof-Apothek) zur Ausführung zu bringen; es wurde darnach eine neue Baulinie für jene Straße festgestellt und mit dem Eigenthümer der Hof-Apothek ein Vertrag abgeschlossen, wonach ein 105 qm haltender Theil der letzteren abgebrochen und gegen eine Entschädigung von 50 000 Mk. zur Straße gezogen, das Gebäude selbst aber auf Kosten der Stadt wieder in Stand gesetzt werden soll. Es wurde ferner
- b) anlässlich des Durchbruchs zwischen Hagenmarkt und Ruhfäutchenplatz eine Baulinie zur Verbreiterung des 3,8 m breiten Eingangs vom Hagenmarke zur Stecherstraße auf 7,8 m festgestellt und mit den Betheiligten eine Vereinbarung getroffen, nach welcher der Stadt der Erwerb des zu dieser Straßenverbreiterung erforderlichen Baulandtrains etwa 10 000 Mk. kosten wird. Endlich wurde
- c) für den Neubau der Firma E. F. Witting an der Schuhstraße eine Baulinie festgestellt, nach welcher zur Straßenregulirung 4,7 m Baugrund abgetreten werden mußten; die hierfür zu zahlende Entschädigung wurde auf 1175 Mk. vereinbart.

Die der Stadt aus Ausführung der vorstehenden Beschlüsse erwachsenen Kosten gelangten im Jahre 1884 noch nicht zur Zahlung.

An Neubauten von Straßen im innern Stadtgebiete wurden ausgeführt:

- a) die Verbindungsstraße zwischen Poststraße und Bankplatz (Brabantstraße) durch einen Unternehmer mit stadtseitiger Subvention in Höhe von 100 000 Mk.;
- b) die Verbindungsstraße zwischen Ruhfäutchenplatz und Hagenmarkt (Gasparistraße) auf Kosten der Stadt mit einem Aufwande von 14 743,70 Mk. (excl. der noch rückständigen Trottoiranlage und der auf Rechnung der Gas- und Wasserwerke erfolgten Belegung der Straße mit Gas- und Wasserröhren); woneben für den

Erwerb von Straßenterrain eine Summe von 50 000 M. gezahlt wurde. Ferner wurde

- c) die eiserne Fußgängerbrücke über die Oker zwischen Monumentsplatz und Ottmerstraße mit einem Kostenaufwande von 37 225,85 M. erbaut.

4. Für die, auf Kosten des allgemeinen Pflasterungsfonds erfolgende Pflasterung der bereits im Jahre 1858 vorhanden gewesenen Straßen und Plätze der inneren Stadt hatte die Stadt das rechnermäßige Sechstel mit 12 712,96 M. beizutragen. Dieser Beitrag versteht sich für diejenigen Neupflasterungen (Fallersleberstraße) und Unterhaltungsarbeiten, welche im Jahre 1883 vorgenommen worden sind; derselbe wird nämlich alljährlich so spät liquidirt, daß er im Verwendungsjahre selbst nicht mehr verausgabt werden kann; daher denn auch in den Etat diejenige Summe eingestellt wird, welche im Vorjahre wirklich aufgewandt ist bzw. bis zum Jahreschlusse aufgewandt werden wird.

5. Die durch den Neubauetat der Wegebaukasse vorgesehene Instandsetzung verschiedener vor den Thoren der Stadt belegener Baustraßen mußte verschoben werden, weil die geplante Entwässerung der Außenstadt, durch deren vorgängige Ausführung der oberirdische Ausbau jener Straßen bedingt wurde, die landespolizeiliche Genehmigung noch immer nicht erhalten hat. Die Verwaltung beschränkte sich dieserhalb darauf,

1. mit der Instandsetzung der Husarenstraße, zwischen der Hagenstraße und dem Stadtparke, zu beginnen,
2. den zwischen der Bieweg- und Autorstraße belegenen Theil der Charlottenstraße mit einem Aufwande von 2224,37 M. und
3. die Verbindungsstraße zwischen der Neuen Promenade und der Nebenstraße mit einem Aufwande von 3339,10 M. herzustellen.

Die Gesammtlänge der auf Kosten der Wegebau-Kasse zu unterhaltenden vor den Thoren der Stadt belegenen Straßen betrug am Schlusse des Jahres 1883 = 24 509,95 m. Von diesen Straßen übernahm die Herzogliche Landes-Regierung die Strecke vom Fallersleberthore bis zum Wagenschuppen der Pferde-Eisenbahn in der Casernenstraße (38,65 m) in eigene Unterhaltung, so daß verblieben überhaupt 24 471,30 m.

Im Jahre 1884 gingen hinzu: die Charlottenstraße in einer Länge von 80 m, die Verbindungsstraße zwischen der Neuen Promenade und der Nebenstraße mit 123 m und die seitherigen Privatstraßen: Jerusalemstraße mit 147 m und Gaußstraße mit 333 m Länge überhaupt 683,00 m;
es belief sich somit am Schlusse des Jahres 1884 die Gesammtlänge dieser Straßen auf 25 154,30 m.

6. Die Execution des Unterhaltungsetats der Wegebaucaffe hat folgendes Ergebniß geliefert:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
8 000	—	Aus Testamenten und Contracten	13 250	52
42 194	—	Zuschuß aus dem Kreiscommunalfonds	30 212	59
12 500	—	An Beiträgen	10 202	91
401	—	An Verschiedenem	459	47
63 095	—	Insgesamt	54 125	49

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
5 850	—	An Gehältern zc.	3 150	—
53 497	25	Zur Instandhaltung sämtlicher Communalwege.	47 134	26
3 747	75	Zu kleineren Ergänzungsbauten (d. i. Verbreiterung von Steinbahnen zc.).	3 746	56
—	—	An Verschiedenem	94	67
63 095	—	Insgesamt	54 125	49

2. Feuerlöschwesen.

Die durch Uebertragung des Hydrantbetriebs an die Berufs-Feuerwehr eingetretene Steigerung der an die letztere gestellten Anforderungen, im Besonderen die derselben auferlegte Gossenspülung und Straßenbesprengung, nahm die Mannschaft zur Sommerzeit häufig so stark in Anspruch, daß die Wache nicht gehörig besetzt blieb; auch stellte sich in Folge hiervon die Nothwendigkeit einer ausgiebigeren Ueberwachung der einzelnen Leute heraus. Um hierin Wandel zu schaffen, wurde 1. die reichlich bemessene dienstfreie Zeit der (28) Feuerwehrmänner, unter gleichzeitiger Zubilligung von Alterszulagen an dieselben, eingeschränkt; 2. die Zahl der Ober-Feuerwehrmänner um einen (d. i. auf 5) erhöht.

Die f. Z. mit Bewilligung eines Credits von bis zu 17 500 Mt. beschlossene und zu Ende des Jahres 1883 bis auf den (inzwischen erfolgten) Anschluß einiger derzeit noch im Neubau begriffenen öffentlichen Gebäude vollendete Umgestaltung und Erweiterung des Feuer-telegraphennetzes hat einen Aufwand von 12 614,83 Mt. erfordert; ein Achtel dieses Betrages hat rechtmäßig der Staat zu zahlen. —

Schadenfeuer resp. Alarmirungen fanden 94 statt. Nach Abrechnung von 1 auswärtigen Schadenfeuer und 6 Alarmirungen in Folge blinden Lärmes haben innerhalb des Stadtgebietes 87 Schadenfeuer stattgefunden, von denen 27 auf die Vorstädte außerhalb der Umfluthgräben, 60 auf die innere Stadt entfallen.

Veranlaßt waren dieselben durch:

Unvorsichtigkeit bei Aufbewahrung heißer Asche	2
" im Umgehen mit Licht	24
" " " Feuer	9
" beim Kochen von Lard	3
" in Bezug auf Gasleitungen	2
" beim Gebrauche von Petroleum	5
" " " " Streichhölzern	8
Spielen von Kindern mit Streichhölzern	8
Selbstentzündung	1
Mangelhafte Feuerungsanlagen	6
" Reinigung der Rauchröhren	4
das Ausbrennen der Rauchröhren	3
Blitzstrahl	6
Brandstiftung	2
Die Ursache stand nicht zu ermitteln	4
Summa	87

84 Schadenfeuer wurden sofort im Entstehen gelöscht, 3 gelangten zu mittlerem Umfange.

4. Feuerversicherung.

1. Es waren am Schlusse des Jahres 1884 versichert:

Immobilien.		Mobilien.
Bei der Landes-Brandkasse	Bei Privat-Gesellschaften	Bei Privat-Gesellschaften
121 702 575 Mf.	14 029 570,27 Mf.	140 932 796,17 Mf.

Brandentschädigungen incl. Taxationskosten sind gezahlt:

3 422 Mf.	keine	2 771,30 Mf.
-----------	-------	--------------

Es entfällt mithin auf 1000 Mf. Versicherung eine Brandentschädigung von:

2 ₈₁ Pfg.	nichts	1 ₉₇ Pfg.
----------------------	--------	----------------------

2. Die Gesamt-Versicherungssummen betragen:

	Im Jahre				
	1880 Mf.	1881 Mf.	1882 Mf.	1883 Mf.	1884 Mf.
für Immobilien .	122 692 813	124 808 713	127 078 515	130 818 549	135 732 145
„ Mobilien .	123 745 760	126 152 581	129 417 458	135 025 413	140 932 796

5. Straßenreinigung und Pissoirs; Straßenbesprengung.

In den Einrichtungen wegen der Straßenreinigung und wegen der Abfuhr des Straßentelehrichts und des Hausunraths ist keine Veränderung eingetreten. Die Abfuhr des auf polizeiliche Anordnung auf den Straßen und Plätzen aufgehauenen Eises und aufgeschaukelten Schnees war durch die vom Abfuhrunternehmer contractlich ohne besondere Vergütung zu stellende Zahl von Gespannen zu beschaffen, so daß hieraus eine außergewöhnliche Ausgabe nicht erwuchs.

Die Zahl der öffentlichen Bedürfnisanstalten wurde durch Aufstellung eines Pissoirs am Hohenthore vermehrt.

Es wurde eine regelmäßige Besprengung sämmtlicher Straßen der Stadt für die heiße und trockene Jahreszeit eingeführt; ausgeschlossen hiervon blieben nur diejenigen vor den Thoren belegenen Straßen, die entweder noch nicht mit Wasserröhren belegt oder noch nicht befestigt sind, oder deren Besprengung wegen schlechten Pflasters oder zu großer Enge als unausführbar sich hinstellte. Die Kosten dieser Besprengung betrugen, neben einem Aufwande von 4 982,40 Mk. für Anschaffung von 6 ferneren Sprengwagen, 7 521,55 Mk.

6. Städtisches Wasserwerk, Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

1. Die im Jahre 1883 durch Ausschachtung der Klärteiche und Filteranlagen, durch Aufmauerung versenkter Sammelbrunnen, durch Aufsführung eines neuen Maschinengebäudes und durch Abschließung der Verträge wegen Lieferung der erforderlichen Maschinen begonnenen Erweiterungsbauten des städtischen Wasserwerks wurden kräftig fortgeführt: Die Klärteiche oberhalb Eisenbüttel wurden vollendet, ebenso die Rohrleitung von diesen nach dem Wasserwerke, das Maschinengebäude mit den Maschinen und Dampfesseln. Die letzteren sind seit Anfang December im Betriebe und wird seitdem wenigstens durch Ablagerung geklärtes Wasser aus den neuen Klärteichen und dem alten Bahnhofsteiche in das Rohrnetz der Stadt gepumpt. Noch nicht vollendet waren beim Jahreschlusse das Reinwasserbassin und die 4 Filterbassins.

Das im Vorjahre zur Zwangsenteignung der drei bei Eisenbüttel belegenen Mühlen eingeleitete gesetzliche Abschätzungsverfahren war am Schlusse des Jahres 1884 zwar noch nicht zu Ende geführt; dagegen wurden die Mühlen diesseits bereits am 1. April 1884 in Besitz genommen und für Rechnung des städtischen Wasserwerks verpachtet.

2. Der Rechnungsabschluß des Wasserwerks für das Jahr 1884 hat einen Betriebsüberschuß von 92 180,16 Mk. ergeben. Hiervon sind 15 000 Mk. dem Erneuerungsfonds und 20 000 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben, so daß ein Gewinn von 57 180,16 Mk. dem Stadthaushalte pro 1885 zu Gute geht.

Der Erneuerungsfonds hatte am Jahreschlusse einen Bestand von 54 734,10 Mk.; der Reservefonds einen solchen von 90 530,65 Mk.

Ueber die Kosten der Erweiterung und Verbesserung des Wasserwerks wird eine getrennte Baurechnung geführt; dem betr. Baufonds wurde aus der Obligationen-Anleihe des Kreis-Communalverbandes Braunschweig de 1884 (vergl. Cap. XVI) ein Darlehn im Nennwerthe von 900 000 Mk. überwiesen.

Die Erweiterung des Rohrnetzes im Jahre 1884, durch Belegung der Gasparistraße herbeigeführt, umfaßt eine Länge von 0,1 km; die Zahl der im Jahre 1884 mit Wasserleitung neu versehenen Grundstücke betrug 102, dagegen wurden 3 Hausleitungen abgeschnitten. Zu Anfang 1885 wurden im Ganzen 3564 Grundstücke mit Wasser versorgt.

In den letztverflossenen 5 Jahren wurden die nachverzeichneten Wassermengen gehoben:

1880	3 522 862 cbm
1881	3 763 901 „
1882	3 782 158 „
1883	3 901 248 „
1884	3 989 876 „

3. Von dem Betriebsüberschusse des städtischen Gaswerks aus dem Jahre 1884 zu 179 304,83 Mk. wurden im Jahre 1885 auf Grund der diesbezüglichen Bestimmungen des Verwaltungsregulativs

25 000 Mk. dem Erneuerungsfonds,

20 000 „ dem Reservefonds des Werks zugeschrieben; wogegen der Rest von 134 304,83 „ als „Gewinn des Werks“ beim Stadthaushalte vereinnahmt wurde.

Am Jahreschluß war der Bestand des Erneuerungsfonds 34 786,45 Mk., derjenige des Reservefonds 37 429,10 Mk.

Die Gasproduction betrug in den letzten 5 Jahren:

1880	2 283 157 cbm
1881	2 378 090 „
1882	2 437 680 „
1883	2 596 140 „
1884	2 761 620 „

4. In Erweiterung und bezw. Ergänzung des Netzes der Straßenbeleuchtung wurden 55 Candelaber und bezw. Laternen neu angebracht; die Gesamtzahl der öffentlichen Straßenlaternen wuchs dadurch auf 1111.

Die Zahl der öffentlichen Straßenlaternen betrug

im Jahre 1880	1881	1882	1883	1884
852	1036	1036	1056	1111

V. Verkehrsweisen.

1. An die hiesige Stadt-Fernsprechstelle wurden im Jahre 1884 wiederum verschiedene Sprechstellen neu angeschlossen, so daß die Zahl der Sprechstellen am Jahreschlusse 83 betrug.

2. Zur Abstellung der Belästigungen und Störungen, welche dem Straßen-eisenbahn-Betriebe aus der Neigung der Führer von schwerbeladenen Fuhrwerken zur Benutzung des Bahnkörpers erwachsen, ertheilten die städtischen Behörden ihre Zustimmung zum Erlaß einer Polizeiverordnung, wonach 1. Reiter, in Bewegung befindliche Fuhrwerke jeder Art, sowie Viehheerden den entgegenkommenden oder nachfolgenden Bahnzügen soweit, daß zwischen ihnen und der nächsten Bahnschiene ein Raum von 1 m frei bleibt, auszuweichen haben, 2. Lastfuhrwerke die Bahn, sobald und soweit der Fahrraum neben derselben frei ist, gar nicht berühren dürfen.

3. Die Zahl derjenigen vorübergehend anwesenden Reisenden, welche hier in Wirthshäusern übernachteten, bezifferte sich nach den beim polizeilichen Fremdenbureau eingegangenen Meldungen auf 49 651. (In dieser Zahl sind die die Reisenden begleitenden Angehörigen und Diener nicht enthalten.)

VI. Kirchenwesen.

1. Verhältniß der Standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen.

a) Geburten und Taufen in 1884:

Standesamtliche Meldungen	2847,
Kirchliche Taufen	2355,
Procentuales Verhältniß der Taufen zu den Geburten (nach Abfaz von 14 Geborenen, deren Eltern beide der jüdischen Gemeinde angehören)*)	83,1

b) Eheschließungen und Trauungen in 1884:

Standesamtliche Eheschließungen	728,
Kirchliche Trauungen	548,
Procentfaz der Trauungen	75,2

c) Es betrug der Procentfaz

	im Jahre				
	1880	1881	1882	1883	1884
der kirchlichen Taufen	83,8	83,8	85,0	83,1	83,1
der kirchlichen Trauungen	73,7	72,8	79,8	77,4	75,2

*) Anmerkung: In die Zahl der ungetauften Kinder sind diejenigen Kinder eingeschlossen, welche bald nach der Geburt oder doch innerhalb der ersten 6 Wochen ihres Lebens verstorben sind.

2. Die Stadtkirchen.

1. Der im Jahre 1883 begonnene Neubau des zweiten Predigerhauses zu St. Catharinen wurde zu Ende geführt; derselbe verursachte einen Kostenaufwand von 28 961,35 Mk. Das angrenzende, durch diesen Neubau berührte Wohngebäude des ersten Predigers zu St. Catharinen wurde mit einem Aufwande von 7 309,84 Mk. wieder hergestellt bezw. in seinen Einrichtungen verbessert.

Es wurde ferner der auf 85 000 Mk. veranschlagte Neubau eines Doppelwohnhauses für beide Prediger zu St. Martini auf der area des Pfarrhauses an der Ecke der Gilden- und Heinenstraße, imgleichen der Neubau des Predigerhauses zu St. Petri mit Bewilligung einer Bausumme von 41 500 Mk. beschlossen und in Angriff genommen.

2. Vor Jahren war eine im Kreuzgange der Brüdern-Kirche belegene verfallene Remise, zu deren Wiederherstellung es der Kirche an Mitteln fehlte, auf Kosten der Stadt unter der Bedingung in Stand gesetzt, daß dieselbe fortan als Remise für eine städtische Feuerspritze eingeräumt werde. Die Stadt leistete auf dieses Benutzungsrecht im Jahre 1884 gegen Zahlung einer Entschädigung von 900 Mk. Verzicht und ermöglichte dadurch der Kirche, eine sehr wünschenswerthe Regulirung und Begrabigung der Grenzen des alten Zeughofes mit den Besitzern der hiebei betheiligten Privatgrundstücke zu vereinbaren.

3. Ein Freund der Brüdern-Kirche schenkte derselben ein Capital von 50 000 Mk. mit der Zweckbestimmung, daß die Zinsen desselben nach dereinstigem Ableben des Schenkers zur Erhöhung des mit der gegenwärtig vakanten zweiten dortigen Predigerstelle verbundenen Einkommens bis zum Durchschnittseinkommen der hiesigen Stadtpredigerstellen dienen, und daß die darnach übrigbleibenden Zinsen zur Verschönerung der Kirche im Innern verwendet werden sollen.

Außerdem gingen den hiesigen Stadtkirchen im Jahre 1884 annoch folgende Geschenke zu:

Der Brüdern-Kirche: eine aus 8 Posaunen-Engeln bestehende Orgel-decoraion; zwei Hängelampen zur Erleuchtung des Vorraums der Sakristey, sowie die Geldmittel mit rund 300 Mk. zur Verbesserung des Zuganges zur Sakristey und zur Beseitigung einer die Passage erschwierenden Trittstufe im Kreuzgange;

Der St. Martini-Kirche: zwei Altarbouquets; ein schwarzes Crucifix mit vergoldetem Körper und eine stark versilberte resp. vergoldete Taufkanne;

Der St. Petri-Kirche: ein eisernes Crucifix.

4. Abschluß der Gemeine-Kirchencasse für das Jahr 1884.

Einnahme.		Mt.	Pfg.
1	An Zinsen vom Vorrathsvermögen	1 930	53
2	An Ueberschüssen der einzelnen Kirchen aus der Verwaltung de 1883:		
	a) von St. Andreas	1 319	35
	b) „ St. Catharinen	16 514	80
	c) „ St. Magni	7 072	21
	d) „ St. Martini	1 900	—
	e) „ St. Michaelis	287	92
	f) „ St. Ulrichi	1 747	76
	g) „ St. Petri	—	—
3	An Zuschuß aus der Kreiscommunalcasse	12 000	—
4	An erhobenen Vorrathscapitalien	27 750	—
5	An Cassenvorrath aus dem Jahre 1883	2 735	64
Ueberhaupt . . .		73 258	21
Ausgabe.			
1	Zuschüsse an die einzelnen Kirchen zur Dedung der Fehlsommen ihrer Specialetats pro 1884:		
	a) an St. Andreas	8 135	—
	b) „ St. Catharinen	2 076	—
	c) „ St. Magni	—	—
	d) „ St. Martini	565	38
	e) „ St. Michaelis	2 210	—
	f) „ St. Ulrichi	8 800	—
	g) „ St. Petri	2 595	—
2	Zuschuß zur Bibliothek des geistlichen Ministeriums	300	—
3	Zuschuß zu den Gehältern der beiden Stadtabjuncten	1 968	59
4	Zuschuß zur Herausgabe des Kirchenzettels	60	—
5	Zuschuß zu den Kosten des Singschors beim Abendgottesdienst in der St. Ulrichikirche	300	—
6	Zuschuß zur Verbesserung des Pfarreinkommens hiesiger Stadtgeistlicher	2 166	—
7	Remuneration des Rechnungsführers	60	—
8	Aus dem Dispositionsfonds des Kirchencassen-Collegiums	443	65
9	An belegten Vorrathscapitalien	38 037	—
Ueberhaupt . . .		69 366	62
Abschluß.			
Einnahme		73 258 Mt.	21 Pfg.
Ausgabe		69 366 „	62 „
bleibt Vorrath . . .		3 891 Mt.	59 Pfg.

Das zinsbar belegte Vermögen der Gemeine-Kirchencasse betrug am Schlusse
des Jahres 1884: 44 000 Mt.

4. Begräbniswesen.

1. Zur Vorbereitung der nach dem Verichte pro 1883 zwischen der Stadtverwaltung und den Stadtkirchengemeinden wegen Anlegung eines Central-Friedhofs getroffenen Vereinbarungen erwarb die Stadt von der zum Kloster-gute Ribb dagshausen gehörigen Länderei „Franzosenberg“ und „Moorsbreite“ eine 18 ha große Fläche zum Preise von 7200 Mk. pro ha, kaufte auch zur Ermöglichung eines anständigen Zugangsweges zu dem auf diesem Landcomplexe einzurichtenden Friedhofe einen denselben von der Magdeburger Heerstraße trennenden, 22 a 61 qm haltenden Landstreifen des Waisenhauses B. M. V. an und erwarb zugleich zur Conservirung der dort die Magdeburger Heerstraße beiderseitig einschließenden altherwürdigen Linden-Allee das dem genannten Waisenhause an diesem Straßentracte zustehende Baumpflanzungsrecht.

Es wurde alsdann ein auf der Grundlage des im Vorjahre vereinbarten Programms der Friedhofsanlage durch den Stadtbaurath Winter ausgearbeitetes Bauproject, unter Feststellung einer Bau- und Einrichtungssumme von 400 000 Mk., von den beteiligten weltlichen und kirchlichen Organen mit der Maßgabe angenommen, daß die Stadt a) eine Bau- und Einrichtungssumme von 160 000 Mk. à fonds perdu bewilligte und b) dem Kirchencassencollegium, als der Oberaufsichtsbehörde der demnächstigen Friedhofscasse, ein bedarfsmäßiges Darlehn von bis zu 240 000 Mk. gegen Verpflichtung der Friedhofscasse zur Verzinsung desselben mit jährlich 4 % und zu seiner Tilgung mit jährlich $\frac{1}{2}$ % und den ersparten Zinsen zusicherte.

2. Um einerseits einen möglichst schonenden Uebergang in die mit Eröffnung des Central-Friedhofs eintretende neue Ordnung des Begräbniswesens zu vermitteln, anderseits aber auch dagegen gesichert zu werden, daß nicht durch ungemessene Reservirung von Grabstellen auf den Einzel-Friedhöfen dem Central-Friedhofe zunächst der Charakter eines Friedhofs für sogenannte kleine Leute aufgeprägt werde, wurde festgestellt, daß mit dem Tage der Einweihung des Central-Friedhofs die Einzelfriedhöfe geschlossen sein und nur noch zur Beisetzung der Leichen von solchen Personen benutzt werden sollten, für welche eine Grabstelle entweder bereits vor dem Jahre 1884 reservirt worden sei oder aber, mit ausdrücklicher Genehmigung des Magistrats, bis zur Schließung der Einzelfriedhöfe annoch reservirt werden möchten. Zugleich wurde bestimmt, daß solche Reservirung einer Grabstelle nur in denjenigen Fällen, wo der Ehegatte eines Verstorbenen für sich einen freien Platz neben dem Grabe des Letzteren zu erhalten wünsche, und auch alsdann nur mit dem Vorbehalte gestattet werden solle, daß der Anspruch auf den reservirten Platz verfallende, wenn letzterer bis zum 31. December 1894 oder bis zu demjenigen früheren Termine unbenutzt bleiben würde, zu welchem etwa die Beisetzung von Leichen

auf einem Einzelfriedhofe polizeilich verboten werden möchte; — in welchem Falle die für den Platz erlegte Gebühr entweder zurückgefordert werden könne oder zur Reservirung eines Platzes auf dem Centrafriedhofe berechtigen solle.

3. In Beziehung auf die künftige Unterhaltung der einstigen Einzelfriedhöfe wurde mit den kirchlichen Organen ein Abkommen getroffen, wonach diese Friedhöfe nach Ablauf einer annoch zu vereinbarenden Zeit unter den Schutz der Stadtgemeinde gestellt und auf Kosten der letzteren als öffentliche Parks unterhalten werden sollen.

VII. Unterrichts- und Bildungsweisen.

1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1884).

Bezeichnung der Schulen.	Zahl der Schulkinder.		
	Jungen.	Mädchen.	Im Ganzen
Öffentliche Schulen.			
a) städtische Bürgerschulen	4 750	4 375	9 125
b) katholische Schule	182	164	346
c) Waisenhauerschule	447	419	866
d) Herzogliche Garnisonschule	146	144	290
e) städtische Mädchenschule	—	430	430
f) städtische höhere Mädchenschule	—	375	375
g) städtische Realschule	434	—	434
h) staatliches Realgymnasium	229	—	229
i) staatliches humanist. Gymnasium	768	—	768
Privat-Schulen.			
a) Tolle'sche Mädchenschule	—	82	82
b) Sophienschule	—	112	112
c) Rüttge'sche Mädchenschule	—	164	164
d) Günther'sches Institut	148	—	148
Hauptsumme	7 104	6 265	13 369

Den vorstehenden Schulen sind als Bildungsanstalten hinzuzurechnen:

- das städtische Lehrerinnen-Seminar mit 14 Schülerinnen,
- das staatliche Lehrer-Seminar mit 61 Besuchern,
- die Herzogliche Technische Hochschule mit einer Jahresfrequenz von 170 Studirenden und 65 Zuhörern im Studienjahre 1884/85.

Die Elementarclasse der Frau Wittgau ist Ostern eingegangen.

2. Uebersicht der Frequenz der Schulen in den Jahren 1880/84.

	Zahl der Schulkinder in den Jahren				
	1880	1881	1882	1883	1884
Öffentliche Schulen.					
a) städtische Bürgerschulen	7 381	7 844	8 289	8 807	9 125
b) katholische Schule	294	301	303	324	346
c) Waisenhausschule	772	761	756	845	866
d) Herzogliche Garnisonsschule	279	293	292	284	290
e) städtische Mädchenschule	113	218	315	361	430
f) höhere städtische Mädchenschule	394	365	349	374	375
g) städtische Realschule	336	341	372	403	434
h) staatliches Realgymnasium	287	273	231	241	229
i) staatliches humanist. Gymnasium	557	646	719	736	768
Privat-Schulen.					
a) Elementarclasse der Frau Mitgau	12	13	16	10	—
b) Tolle'sche Mädchenschule	101	92	92	82	82
c) Sophiensschule	101	103	90	97	112
d) Rüttge'sche Mädchenschule	226	216	193	180	164
e) Günther'sches Institut	218	212	195	181	148
Hauptsumme	11 071	11 678	12 212	12 925	13 369

3. Das Schulwesen der Stadt.

a. Allgemeines.

Die älteren Vorschriften zur Verhütung einer Uebertragung ansteckender Krankheiten auf gesunde Kinder in den Schulen wurden auf Anregung des hiesigen Gesundheitsraths dahin ergänzt, daß Schulkinder solcher Familien, in denen sich Diphtheritisfranke befinden, vom Schulbesuche auszuschließen seien, bis durch ein vom behandelnden Arzte beigebrachtes Zeugniß bescheinigt worden, daß eine Gefahr der Ansteckung anderer Kinder nicht mehr bestehe.

b. Die Realschule.

An der Schule wirkten im Jahre 1884, neben dem Director, 9 wissenschaftlich und 7 seminaristisch gebildete Lehrer; daneben unterrichteten 3 Hülfsslehrer.

Die Zahl der Schüler betrug beim Beginne des Sommerhalbjahres 1884: IB 23, IA 19, IIB 28, IIA 27, IIIB 34, IIIA 34, IVB 42, IVA 43, VB 46, VA 47, VIB 42 und VIA 49; im Ganzen 434.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse und Ermäßigungen betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 5,04 % des Sollbetrages des Schulgeldes der Realschule.

Der Executionssatz der Schulcasse ergab folgendes Resultat:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
22 800	—	Schul- und Einführungsgelder	26 568	—
7 335	19	Vertragsmäßige Einnahmen von den Kirchen und aus Legaten	7 335	19
31 700	—	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	27 875	19
61 835	19	Insgesamt	61 778	38

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
55 000	—	Gehälter und Remunerationen	54 380	—
1 400	—	Lehrmittel	1 421	86
600	—	Drucksachen	552	77
1 262	72	Bau- und Reparaturkosten	1 340	96
655	—	Mobiliar	640	78
2 520	—	Deconomie	2 574	35
397	47	Verschiedene kleinere Ausgaben	867	66
61 835	19	Insgesamt	61 778	38

Die Ausgabe zu 61 778,39 Mt. auf 434 Schüler verteilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 142,35 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf des Schülerbestandes 64,09 Mt.

c. Die städtische Mädchenschule.

Zu Ostern 1884 mußten auch die Classen III und II wegen übermäßiger Besuchsfrequenz getheilt werden.

An der Schule fest angestellt waren 7 Lehrer und 7 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben mehrere Fach- und Hilfslehrer remuneratorisch. Die Zahl der Schülerinnen betrug 430 und zwar gehörten davon zur Classe VIII 45, VII 48, VI 50, V 50, IV Parall. 39, IV 39, III Parall. 41, III 41, II Parall. 27, II 26, I 24.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einfluß der reglementarischen Befreiungen, 6,4 % des Sollbetrages des Gesamtschulgeldes.

Die Schulcassen-Rechnung schloß ab wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
21 918	—	Schul- und Einführungsgelder	24 318	50
12 600	—	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung des Deficits	9 681	5
		An Verschiedenem	50	—
34 518	—	Insgesammt	34 049	55

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
27 460	—	Gehälter und Remunerationen	27 111	75
1 200	—	Lehrmittel	1 208	71
400	—	Drucksachen	416	10
900	88	Aufwendungen auf die Gebäude	874	33
2 166	—	Mobiliar	2 168	87
2 025	—	Deconomie	1 984	12
366	12	Verschiedene Ausgaben	285	25
		Rest. ex mon.	—	42
34 518	—	Insgesammt	34 049	55

Die Ausgabe zu 34 049,55 Mt. auf 430 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 79,18 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf 22,51 Mt.

d. Die städtische höhere Mädchenschule.

Der Lehrkörper der Schule bestand aus 8 Lehrern und 7 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben 1 Hilfslehrer und 2 Hilfslehrerinnen.

Die Schülerinnenzahl betrug beim Beginne des Sommerhalbjahres in Classe X 40, IX 46, VIII 45, VII 42, VI 45, V 39, IV 34, III 38, II 32, I 14.

Der Zubrang zur städtischen höheren Mädchenschule war zu Ostern, beim Beginn des Schuljahres, so stark, daß von den zur Aufnahme in Classe X angemeldeten Kindern 25 wegen Platzmangels zurückgewiesen werden mußten.

Zur Beseitigung dieses Mißstandes wurde die Errichtung einer Parallellasse zu Classe X mit Lauf des Schuljahres von Michaelis zu Michaelis beschlossen und beim Beginn des Winterhalbjahres mit einer Zahl von 24 Schülerinnen ausgeführt.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 301 % des Sollbetrages des Schulgeldes.

Nach dem Executionsetat pro 1884 gestaltete sich die Einnahme und Ausgabe der Schule wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
27 500	—	Schul- und Einführungsgelder	29 948	—
5 000	—	Fiktiver Beitrag des Lehrerinnen-Seminars zu den Lehrergehalten, für Heizung und Erleuchtung u.	5 000	—
16 300	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	13 008	57
48 800	—	Insgesamt	47 956	57

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
39 510	—	Gehälter und Remunerationen	39 214	49
3 833	8	Pensionen	3 833	8
1 200	—	Lehrmittel	1 233	8
300	—	Druckfachen	27	5
973	48	Aufwendungen auf die Gebäude	930	1
160	—	Mobiliar	153	41
2460	—	Deconomie	2 289	39
363	44	Verschiedene Ausgaben	276	6
48 800	—	Insgesamt	47 956	57

Die Ausgabe zu 47 956,57 Mt. auf 375 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 127,9 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf 34,7 Mt.

e. Das Lehrerinnen-Seminar.

Diese mit der höheren Mädchenschule verbundene Anstalt, mit dreijährigem Lehrkursus, zählte beim Beginn des Sommerhalbjahrs 14 Schülerinnen; davon unterzogen sich 6 dem Lehrerinnen-Examen; sie bestanden sämmtlich die Prüfung.

Die Kosten des Seminars sind aus nachstehendem Rechnungsabschlusse ersichtlich:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
1 000	—	Schulgelder	1 044	—
4 100	—	Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages, je zur Hälfte aus der Stadtcasse und aus der Klosterreinertragskasse	4 028	19
5 100	—	Insgesamt	5 072	19

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
4 800	—	Lehrergehälte	4 800	—
200	—	Heizung und Erleuchtung	200	—
100	—	Verschiedenes	118	90
5 100	—	Insgesamt	5 118	90

Die Ausgabe, auf 14 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 362,3 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse zu 2014,09 Mt. berechnet sich pro Kopf auf 143,86 Mt.

f. Die Bürgerschulen.

Die vor einigen Jahren eingerichteten beiden Hülfsklassen für schwach befähigte Kinder hatten auch im Jahre 1884 sowohl hinsichtlich der körperlichen und geistigen Entwicklung der letzteren selbst, als auch in Beziehung auf den Unterricht der vollsinnigen Kinder, erfreuliche Erfolge aufzuweisen.

Es wurde wiederum, wie im Vorjahre, ein 78 Stunden umfassender Sprachheil-Unterrichtscursus an den Bürgerschulen eingerichtet. Denselben besuchten 8 stammelnde und 36 stotternde Kinder. Unterrichtet wurden dieselben in 4 Abtheilungen von 3 Taubstummenlehrern und 1 Bürgereschullehrer. Die Erfolge waren bei dem bei weitem größten Theile der Kinder sehr erfreulich.

Das Lehrpersonal an den sämtlichen Bürgerschulen bestand 1884 aus 1 Director, 10 Schulinspectoren, 131 Lehrern, 26 Lehrerinnen, 3 Zeichenlehrern, 20 Handarbeitslehrerinnen und 6 Aushülfslehrern.

Die Bürgerschulen zählten im Sommerhalbjahre 166 Classen (und zwar die mittleren Schulen 85, die unteren 79, dazu 2 Hülfsklassen für schwachbefähigte Kinder); die Zahl der Schulkinder betrug 9176 Kinder (in den mittleren Schulen 4644; in den unteren 4481, in den Hülfsklassen 51).

Zu Anfang des Sommerhalbjahres waren die durchschnittlichen Classenbestände folgende:

In den mittleren Bürgerschulen

10 erste Classen, durchschnittlich	43 Köpfe,
10 zweite " "	48 "
10 dritte " "	54 "
12 vierte " "	60 "
14 fünfte " "	57 "
14 sechste " "	58 "
15 siebente " "	59 "

In den unteren Bürgerschulen

12 erste Classen, durchschnittlich	48 Köpfe,
13 zweite " "	54 "
14 dritte " "	54 "
13 vierte " "	61 "
14 fünfte " "	61 "
13 sechste " "	62 "

Die ohne genügende Entschuldigung versäumten Schultage betrugen im Jahre
in den mittleren Bürgerschulen (272 Kinder mit 484 Tagen) durchschnittlich 0₈₅ Tage,
in den unteren Bürgerschulen (2210 Kinder mit 7556 Tagen) durchschnittlich 0₈ Tage.

Die vom Schulvorstande bei den mittleren Bürgerschulen bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der regulativmäßigen Befreiungen, 10₈₅ % des Sollbetrages des Schulgelbes. Rücksichtlich der unteren Bürgerschulen erließ die Armenverwaltung, und zwar auf Grund des zur Ausführung der neuen Armenordnung ergangenen Regulativs, den freien Schulunterricht und die Schulgeld-Erlasse in den unteren Bürgerschulen betreffend, 37₄ % des Sollbetrages.

Von Ostern 1883/84 war die Schülerzahl um 369 Köpfe gestiegen mittlere Schulen 235, untere Schulen 132, Hülfsclassen 2).

Wie sich die Verhältnisse in den städtischen Bürgerschulen im Laufe der letzten 5 Jahre gestaltet haben, weist folgende Uebersicht nach:

Untere Bürgerschulen.

Ostern	Kinder	Knaben	Mädchen	Knabenclassen	Mädchenclassen	Insgesamt Classen
1880:	3373	1621	1752	27 ¹ / ₂	29 ¹ / ₂	57
1881:	3725	1772	1953	31 ¹ / ₂	33 ¹ / ₂	65
1882:	4020	1911	2109	34 ¹ / ₂	35 ¹ / ₂	70
1883:	4349	2092	2257	37 ¹ / ₂	39 ¹ / ₂	77
1884:	4481	2193	2288	38 ¹ / ₂	40 ¹ / ₂	79

Mittlere Bürgerschulen.

Ostern	Kinder	Anaben	Mädchen	Anabenclassen	Mädchenklassen	Insgesamt Classen
1880:	4008	2171	1837	41	34	75
1881:	4090	2231	1859	42	35	77
1882:	4242	2297	1945	43	36	79
1883:	4409	2433	1976	44	37	81
1884:	4644	2557	2087	47	38	85

Die im Vorjahre beschlossene und in Angriff genommene bauliche Erweiterung der Bürgerschule an der Sidonienstraße wurde durch Herrichtung von zwei Flügelanbauten, je in der Größe eines Classenzimmers und in drei Geschossen, so zeitig beendigt, daß die neuen Räume zu Ostern 1884 in Benutzung genommen werden konnten. Die Baulichkeiten erforderten mit Einschluß der Kosten

- a) des Erwerbes und der Instandsetzung eines 7 ar großen Areals zur Vergrößerung des Spielplatzes,
- b) der Anschaffung der Subsellien und des sonst erforderlichen Mobiliars für 6 Classen,

einen Aufwand von insgesamt 53 556,79 M.

Der ebenfalls im Vorjahre begonnene Neubau einer Bürgerschule an der Leonhardstraße wurde bis auf die innere Einrichtung vollendet; die letztere erfolgte zu Anfang 1885 so zeitig, daß der Gesamtaufwand für die Bauausführung und Einrichtung noch pro 1884 verrechnet werden konnte. Das Hauptgebäude dieses Schulgrundstücks ist dreigeschossig und sammt den Treppen massiv hergerichtet, die Corridore sind gewölbt; dasselbe enthält 24 Schulclassen, 1 Zeichenaal mit Modellzimmer, 1 Inspectorzimmer, 2 Lehrerzimmer, 1 Konferenzzimmer und 1 Pedellenwohnung. Sämmtliche Schulclassen werden durch eine centrale Luftheizung nach dem System des Ingenieurs Kelling erwärmt. Außerdem befinden sich auf dem Grundstücke 1 Turnhalle und 2 isolirt liegende Abortgebäude. Der Spielplatz hat einen Flächengehalt von 5 058 qm.

Die Unterhaltung der Bürgerschulen hat in den letzten 5 Jahren, ohne Einrechnung des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung der Schulhausbau-Capitalien, die im Nachstehenden mit den Bevölkerungsziffern zusammengestellten Zuschüsse aus der Stadtcasse resp. dem Kreisfonds nöthig gemacht:

Jahr.	Einwohnerzahl.	Ausgabe der Bürgerschulclasse.		Davon durch die Stadtcasse resp. den Kreisfonds gedeckt		Ergiebt pro Kopf der Bevölkerung einen Zuschuß von	
		M.	Pfg.	M.	Pfg.	M.	Pfg.
1880 . . .	75 038	292 091	97	209 505	35	2	79
1881 . . .	77 001	323 239	11	237 211	91	3	08
1882 . . .	78 531	343 915	51	255 431	54	3	25
1883 . . .	80 448	368 510	98	277 266	06	3	45
1884 . . .	82 425	390 503	61	295 227	97	3	58

Der Rechnungsabchluß der Bürgerschulcasse ergibt folgende Resultate:
E i n n a h m e.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mrk.	Pfg.		Mrk.	Pfg.
893	—	An Miethen	788	—
		An Schulgeldern:		
79 380	—	a) aus den mittleren Bürgerschulen . . .	80 460	59
14 500	—	b) aus den unteren Bürgerschulen . . .	12 958	95
150	—	c) aus der Abtheilung für schwachbefähigte Kinder	140	90
200	—	An Schulstrafgeldern	186	75
28	82	Aus dem Ralm'schen Legate	28	82
380	—	Für Benutzung von Schullokalen durch Privat-Unterrichtsanstalten	700	—
6	—	An Verschiedenem	11	63
24 000	—	Zuschuß aus dem Kreisfonds	24 000	—
274 000	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	271 227	97
393 537	82	Insgesammt	390 503	61

A u s g a b e.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mrk.	Pfg.		Mrk.	Pfg.
		1. Generalkosten.		
339 133	50	An Befoldungen und Remunerationen . . .	336 288	48
3 179	95	An Pensionen	3 179	95
1 780	—	Für die Rechnungsführung und Schulgeld-Erhebung	1 696	66
300	—	Behuf Abhaltung von Schulfesten	200	—
2 139	87	Allgemeine Druckfachen und an Verschiedenem	1 779	14
		2. Specialkosten.		
3 605	—	Unterrichtsmittel	3 595	41
14 337	—	Aufwendungen für die Gebäude	13 921	02
4 673	—	Aufwendungen für das Mobiliar	4 298	99
22 449	50	Deconomie	23 714	61
1 940	—	Verschiedenes	1 829	35
393 537	82	Insgesammt	390 503	61

Die Ausgabe, auf 9176 Kinder vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 42,56 Mk.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf der Schulkinder 29,56 Mk. (und mit Einschluß des Zuschusses aus dem Kreisfonds 32,17 Mk.)

3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

1. Zur Herbeiführung einer als dringend wünschenswerth erkannten Vereinigung der hier bestehenden verschiedenen Fortbildungs- und Gewerbeschulen (Gewerbeschule, Zeichenschule des Kunstgewerbevereins und Schulen des Handwerkervereins und der Baugewerke-Innung) zu einer allgemeinen städtischen Fortbildungs- und Gewerbeschule unterbreitete der Magistrat den Stadtverordneten die nachstehenden Vorschläge:

- a) Die Stadt übernimmt die Zeichenschule des hiesigen Kunstgewerbevereins in ihrem ganzen derzeitigen Umfange und tritt in die mit den an dieser Schule beschäftigten Lehrern, sowie bezüglich der Ermietzung des Schullocales in dem Hause Nr. 14 an der Kuhstraße abgeschlossenen Verträge ein, wohingegen der Kunstgewerbeverein der hiesigen Stadt ein Capital von 30 000 Mk. und die zum Werthe von 10 000 Mk. berechnete Vorbilderammlung zum Eigenthum überweist.
- b) Die hiesige Stadt errichtet eine allgemeine städtische Fortbildungs- und Gewerbeschule, in welcher für die Schüler der sämmtlichen hieselbst bestehenden und mit einander zu vereinigenden Fortbildungsschulen der erforderliche Unterricht ertheilt wird. Diese Schule zerfällt in eine untere und eine obere Abtheilung.
- c) Der Unterricht in beiden vorbezeichneten Abtheilungen wird theils in den Abendstunden der Wochentage, theils am Sonntag Vormittage ertheilt. Der für die Damenabtheilung in Aussicht genommene Unterricht findet in geeigneten Tagesstunden an den Wochentagen statt.

Als Unterrichtslocale dienen bis auf Weiteres die städtischen Bürgerschulen. Nur das decorative Malen und das Modelliren findet in einem ausschließlich für diese Lehrfächer bestimmten, einstweilen zu ermiethenden Locale statt. In letzterem würde auch die Tagesklasse und die Vorbilderammlung unterzubringen sein.

- d) Die Leitung der Schule wird einem von den städtischen Behörden zu erwählenden Schulvorstande zu übertragen sein.
- e) Für die Schule ist ein Statut auszuarbeiten und von den städtischen Behörden zu genehmigen, in welchem die auf die Organisation, die Leitung und den Besuch der Schule u. bezüglichen Bestimmungen aufzunehmen sind.

- f) Die Kosten der Schule sind vorläufig auf 21 500 Mk. jährlich berechnet. Davon werden theils durch Schulgeld, theils durch die Zinsen des der Stadt zu überweisenden Capitals 5500 Mk. gedeckt werden. Das Herzogliche Staatsministerium soll ersucht werden, zur Deckung des Restes der Kosten von 16 000 Mk. bis auf Weiteres einen festen jährlichen Zuschuß von 10 000 Mk. aus Staatsmitteln zu bewilligen, wogegen von der Stadt ein Zuschuß von 6000 Mk. jährlich zu leisten bliebe.

Die Stadtverordneten erklärten sich mit diesen Vorschlägen unter der Voraussetzung einverstanden, daß der Staat die ad f in Aussicht genommenen Zuschüsse zu leisten bereit sein werde. — Auf die diesbezüglich an Herzogliches Staats-Ministerium gerichteten Anträge war bis zum Jahreschlusse ein definitiver Bescheid noch nicht ergangen.

2. Die **katholische Schule**, von 346 Kindern besucht, erhielt eine stadtseitige Subvention im festen Betrage von 2400 Mk., daneben wurden 90 Mk. zur Beschaffung von Lehrmitteln für arme Kinder dieser Schule gezahlt.

3. Die in den Bürgerschulen am Sandwege und an der Sidonienstraße eingerichteten **Knaben-Bewahranstalten**, welche den Zweck verfolgen, schulpflichtige Knaben solcher Eltern, welche den Tag über außerhalb des Hauses arbeiten und sich deshalb nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern können, unter Leitung eines Lehrers ihre Schularbeiten anfertigen, dann aber im Freien spielen, turnen oder einen weiteren Spaziergang machen zu lassen, so daß die Knaben täglich von 4—7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 2—7 Uhr (auch während der Schulferien) angemessen beschäftigt und vor der Verübung von allerlei Unfug aus Langeweile oder durch Verführung Anderer behütet waren, hat sich als eine höchst segensreiche Einrichtung bewährt; die beiden Anstalten wurden stadtseitig, neben Hergabe der Schulräume u., mit 500 Mk. subventionirt.

4. Die Rechnung über Verwaltung der **städtischen Turnhalle** pro 1884 ergab in Einnahme 2 466,45 Mk., in Ausgabe 2 409,87 Mk., wobei zu bemerken ist, daß die Turnhalle von dem auf ihren Ankauf verwandten Capitale zu 55 750 Mk. einen Betrag von 41 350 Mk. der Cämmerei nicht verzinst.

VIII. Wissenschaft und Kunst.

1. Im **Stadtarchive** sind, abgesehen von den, durch den herrschenden Raummangel allerdings äußerst erschwerten, Ordnungsarbeiten keine Aenderungen eingetreten. Ein nicht unerheblicher Zuwachs wurde dem Archiv in einer Anzahl von Actenfolgen der älteren Magistratsregistratur und einer Reihe, Besitzverhältnisse hiesiger Kirchen, Stiftungen, Interessenschaften und anderer Corporationen betreffenden Proceßacten aus der Registratur des ehemaligen Stadtgerichts Braunschweig zu Theil.

Der im Jahre 1883 beschlossene Neudruck von Bugenhagens niederdeutscher Kirchenordnung für die Stadt Braunschweig wurde der Vollendung nahe gebracht.

2. Die **Stadtbibliothek** hat sich im Jahre 1884 durch Doubletten-Austausch mit Herzoglichem Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, sowie durch einige Schenkungen und durch die programmmäßigen Ankäufe abermals um etwa 400 Bände vermehrt. Unter den erhaltenen Geschenken sind besonders herauszuheben:

- a) Denkmale der Geschichte und Kunst der freien Hansestadt Bremen, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft des Künstlervereins: Geschenk des Archivs der Freien Hansestadt Bremen;
- b) Beiträge zur Geschichte der Familie Waldbausen, als Manuscript gedruckt: Geschenk des Herrn Albert Waldbausen in Essen;
- c) Inventaire Général des Oeuvres d'Art appartenant à la Ville de Paris: Geschenk der Stadt Paris.

3. Die Kunstsätze des **Museums** haben sich durch Ankauf und Schenkungen nicht unbedeutend vermehrt. Im Besonderen wurden durch extraordinary Verwilligungen

- a) eine durch einen deutschen Seeoffizier beim Befahren der Südsee angelegte Sammlung von Schmucksachen, Bekleidungsgegenständen, Musikinstrumenten, Haus-, Kriegs- und Tanzgeräthschaften Melanesischer und Polynesischer Stämme, sowie
- b) 146 im Museum noch nicht vorhandene Münzen aus der aufgelösten Sammlung eines hiesigen Würgers

angekauft.

Abgesehen von den noch nicht katalogisirten Baufragmenten, Siegeln und Kupferstichen betrug die Gesamtzahl der am Schluß des Jahres 1884 in den Sammlungen des städtischen Museums befindlichen Gegenstände:

a) ethnographische Sammlung	2 745
b) kirchliche Alterthümer und Kunstwerke	167
c) weltliche Alterthümer und Kunstwerke der christlichen Zeit.	3 840
d) Münzen, Papiergeld und Münzstempel	20 811
e) Siegel und Stempel	533
f) Kupferstiche, Lithographien, Holzschnitte, Photographien u. s. w.	262
g) Gemälde in Oel, Pastell u. s. w.	72
h) Gypsabgüsse	134
Insgesamt	28 564.

IX. Armenwesen.

1. Zu Beginn des Jahres 1884 wurde die Zahl der Armenpfleger um 2 vermehrt und dadurch auf 171 erhöht. Mit Ende des Jahres hatten nach Vorschrift der Armenordnung auszuscheiden 6 Bezirksvorsteher und 57 Armenpfleger; die ausscheidenden Bezirksvorsteher erklärten sämmtlich, von den ausscheidenden Armenpflegern deren 49 zur Annahme einer Wiedertwahl sich bereit. — Die Zahl der Armenärzte wurde um 1 vermehrt, mithin auf 7 erhöht.

Der wichtige Grundsatz, daß der einzelne Pfleger in der Regel nicht mehr als 6 Armen (Einzelnstehenden oder Familienhäuptern) seine Fürsorge zu widmen haben soll, hat durchgeführt werden können, sodaß im Gesamtdurchschnitt der 12 Monate auf jeden Pfleger ein Geringes mehr als vier Fälle kamen.

Anlangend die Ergebnisse und Wahrnehmungen, welche während des verflossenen Jahres die Handhabung der Armenpflege in ihren hauptsächlich Richtungen geliefert hat, so ist zunächst in Beziehung auf die Pflege von Armen und Kranken in dem wirthschaftlich vereinigten Pflege- und städtischen Krankenhaus zu berichten, daß die Kopfzahl der dortigen Pfleglinge im täglichen Durchschnitt 392 betrug; davon entfielen 310 auf das Pflegehaus, 82 auf das Krankenhaus; es befanden sich aber darunter nach dem Tagesdurchschnitt im

Pflegehause 14 und im Krankenhaus 21 Ortsfremde, daher die Durchschnittszahl der hier ortsangehörigen Pfleglinge im Pflegehause 296, im Krankenhaus 61 betrug. Am Schlusse des Jahres war der Gesamtbestand 403, und zwar 131 Männer, 91 Frauen und 181 Kinder. Die Kosten der Unterhaltung der Pfleglinge — jugendliche und erwachsene, sowie Kranke einander gleich gerechnet — betrugen

pro Kopf und Jahr 149 Mk. oder

pro Kopf und Tag 40,8 Pfg.;

in diese Unterhaltungskosten ist übrigens nicht eingerechnet der Werth der im Pflegehause selbst gewonnenen Consumtibilien; es sind vielmehr die Erträgnisse aus der Vieh- und Gartenwirthschaft des Pflegehauses insoweit, als dieselben im Haushalte der Anstalten verwendet worden, unberechnet geblieben. — Im Herzoglichen Krankenhaus wurden im Durchschnitt täglich 23, im Marienstifte durchschnittlich 5 hiesige Ortsarme auf Kosten der Armenkasse verpflegt.

Die Zahl der in offener Pflege befindlichen erwachsenen Armen ist in den einzelnen Monaten des Jahres eine stark wechselnde gewesen. Die Zahl der Unterstützungsfälle — je als ein Unterstützungsfall gilt die Unterstützung eines Einzelstehenden oder einer Familie — war am niedrigsten im Mai mit 673 und im Juni mit 684, am höchsten im December mit 762 und im November mit 745. — Im Monatsdurchschnitt betrug die Zahl der in offener Armenpflege befindlichen Erwachsenen 671 und zwar 284 Einzelstehende und 387 Familien, letztere mit 1102 Köpfen. Die von den Bezirkscommissionen bewilligten Unterstützungsbeträge berechneten sich pro Monat im Durchschnitt für den Einzelstehenden auf 9,38 Mk., für jedes Familienmitglied auf 3,39 Mk. — Die Zahl der in offener Armenpflege behandelten Kranken betrug durchschnittlich im Monate 174.

Die Zahl derjenigen verwaisten Kinder, welche durch die Bezirkscommissionen in Wohnung, Kost und Pflege bei hiesigen Familien untergebracht waren, betrug im Monatsdurchschnitt 42—43. Daneben wurden unmittelbar von der Armandirection selbst im Laufe des Jahres in Pflege gegeben: 20 hier ortsangehörige verwaiste oder verlassene Kinder bei hiesigen Pflegeeltern und 50 in der Umgegend von Braunschweig bezw. bei auswärts wohnenden Verwandten. Der Aufwand für Verpflegung und Bekleidung der Waisen Kinder in hiesigen Familien betrug — abgesehen von der besonders verrechneten Confirmationskleidung — durchschnittlich 9,47 Mk. pro Monat und Kopf; dabei ist zu berücksichtigen, daß viele dieser Waisen Kinder bei Großeltern oder sonstigen Verwandten in Pflege sich befanden, welche nicht ein volles Kostgeld, sondern lediglich einen Zuschuß zu den Unterhaltungskosten beehrten; die in der Umgegend von Braunschweig untergebrachten Kinder kosteten der Armenanstalt meistens 10 Mk. pro Monat; für die bei auswärtigen Verwandten aufhältlichen Kinder wurde erheblich weniger gezahlt.

2. Im Nachstehenden geben wir eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben der Armencaſſe mit dem Voranſchlage:

Cap.	Einnahme.	Nach dem Voranſchlage		Nach dem Executionſetat	
		Mr.	Pfg.	Mr.	Pfg.
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens . . . . .	. . .	.	131 255	33
2	Erträge des Vermögens:				
	1. an feſten Renten	36 906	18	36 489	60
	2. an Capitalzinſen	11 031	20	12 717	56
3	An Zuſchüſſen:				
	a) vom Kreisfonds	7 000	—	7 000	—
	b) aus der Städtcaſſe zur Deckung der Fehl- ſumme des Etats	124 300	—	121 385	23
4	An Abgaben:				
	1. aus Teſtamenten und Contracten	6 000	—	9 673	53
	2. für Jagdscheine	1 300	—	1 686	12
	3. für ausgegebene Gefinde-Dienſtbücher	130	—	128	30
	4. für öffentliche Tanzmuſiken	4 500	—	5 124	50
5	Milde Gaben und Geſchenke, inſoweit dieſelben nicht nach dem Willen des Gebers zum Stammver- mögen zu bringen ſind	4 233	—	3 907	13
6	Wieder eingezogene Unterſtützungen an Hülfsbedürftige mit hieſigem Unterſtützungswohnſitz	2 050	—	10 687	75
7	Erlaß von Unterſtützungen an Hülfsbedürftige mit aus- wärtigem Unterſtützungswohnſitz	25 400	—	24 327	29
8	Inſsgemein (Ordnungsſtrafen und ſonſtige verſchiedene Einnahmen)	500	—	588	48
	Rest. ex monitis . . . . .	. . .	.	—	25
	Zuſammen	223 350	38	364 971	07
Ausgabe.					
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens	3 083	33	130 659	08
2	Capitalzinſen	238	50	238	50
3	Bewaltungskosten	23 118	50	23 577	53
4	Zuſchuß zur Unterhaltung des Armen- und Pflegehauſes	48 775	—	28 000	—
5	Berwendungen auf die hier unterſtützungswohnſitzbe- regtigten Armen in der Stadt (auf die Haus- armen) im Allgemeinen	86 940	—	109 496	17
6	Cur- und Verpflegungs- und reſp. Unterhaltungskosten hieſiger Ortsarmen	23 250	—	34 908	24
7	Befondere Berwendungen für hieſige Ortsarme aus Bermächtniſſen und beſtimmten Fonds und Ge- ſchenken	6 052	40	5 153	76
8	Unterſtützungsſteuern für auswärtig hülfsbedürftig ge- wordene Perſonen mit hieſigem Unterſtützungs- wohnſitz	5 200	—	5 039	82
9	An Hülfsbedürftige mit auswärtigem Unterſtützungs- wohnſitz und an Landarme	26 350	—	22 863	91
10	Inſsgemein	342	65	5 034	06
	Zuſammen	223 350	38	364 971	07

3. Der Rechnungsabschluß des combinirten städtischen Kranken- und Pflegehauses ergibt Folgendes:

Einnahme.

1. Eigene Einnahmen (aus der Garten- und Viehwirthschaft, aus dem Arbeitsbetriebe, Capitalzinsen etc.)	17 078,18	Mk.
2. Aus der Armencaſſe, Erſaß der Koſten für verpflegte Ortsfremde und Stadtarme (d. i. für nicht zum dauernden Bestande des Pflegehauses gehörende Gemeindegenuſſen)	34 564,05	"
3. Ebendaſer zur Deckung der Fehlsomme	28 000,—	"
4. Inſamkeit	68,60	"
Zuſammen	79 710,83	Mk.

Ausgabe.

1. Remunerationen und Gefinde-Dienſtlöhne etc.	4 403,16	Mk.
2. Aufwendungen auf die Gebäude	2 265,90	"
3. Aufwendungen auf das Mobilien	1 338,50	"
4. Für die Deconomie	11 376,07	"
5. Für die Unterhaltung der Pſieglinge, d. i. für Be- kötigung und Bekleidung, für Arznei etc., für Reinigung, Lagerzeug, Heizung und Beleuchtung	58 735,88	"
6. Inſamkeit	1 591,32	"
Zuſammen	79 710,83	Mk.

4. Der Geſamtbeſtand der Pſieglinge betrug

	Ende 1882.	Ende 1883.	Ende 1884.
Männer	122	129	131
Frauen	78	98	91
Kinder, und zwar:			
Knaben	90	97	106
Mädchen	66	72	75
Summa	356	396	403.

5. Im Jahre 1884 iſt vom Magiſtrate Namens des hieſigen Ortsarmenverbandes im Verwaltungsſtreitverfahren gegen auswärtige Armenverbände in 2 Fällen Klage angeſtrengt; dazu kommen 5 am Schluſſe des Vorjahres unerledigt gebliebene Klagen. Von dieſen 7 Proceſſen ſind

ſechs zu Gunſten des hieſigen Ortsarmenverbandes entſchieden; wogegen ein Proceß am Jahresſchluſſe noch in der Schwebe war.

Außerdem iſt in einem Falle Klage gegen zur Erſtattung von Unterſtützungskoſten privatrechtlich verpflichtete Perſonen bei dem ordentlichen Gerichte angeſtrengt; in einem Falle endlich wurde die Armandirection von einer Privatperſon im ordentlichen Rechtswege wegen Herausgabe eines Nachlaßobjectes in Anſpruch genommen. Beide Proceſſe waren am Jahresſchluſſe noch nicht entſchieden.

X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken.

Den hier bestehenden milden Stiftungen sind im Jahre 1884 hinzugetreten:

1. Die **Geschwister Bornemann'sche Stiftung**. In Gemäßheit des am 7. December 1883 publicirten Testaments weiland Partikuliers Georg Wilhelm Bornemann wurde aus den dem Stadtmagistrate zugefallenen Nachlaßgegenständen (25 000 Mk. Capital und ein Wohnhaus zum Werthe von 20 000 Mk.) eine Stiftung errichtet, welche den Zweck hat, alleinstehenden bedürftigen Männern, welche das 50. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Stiftungshause freie Wohnung und, soweit die Stiftungsmittel dazu ausreichen, auch freien Unterhalt zu gewähren.
2. Die **Johann Gottlieb Hauswaldt-Stiftung**. Der Commerzienrath Johann Albert Hauswaldt zu Magdeburg begründete in Anhänglichkeit an seine Vaterstadt Braunschweig eine mit 30 000 Mk. dotirte, hier domicilirte Stiftung für hilfsbedürftige Arbeiter und Arbeiterinnen der hiesigen Stadt.
3. Das **Herzog-Wilhelm-Asyl**. Zur Erinnerung an die am 25. April 1881 begangene Jubiläumsfeier der fünfzigjährigen Regierung des Herzogs Wilhelm, war demselben von der Landesversammlung in Vertretung des Landes die Stiftung eines Asyls für hilfsbedürftige Blinde (beiderlei Geschlechts) des Herzogthums dargebracht. Nachdem auf einem zu diesem Zwecke für 30 000 Mk. erworbenen Grundstücke an der Husarenstraße das Asylgebäude, welches für 30 männliche und für 20 weibliche Blinde in zwei vollständig von einander getrennten Abtheilungen Raum bietet, mit einem Kostenaufwande von 134 300 Mk. im October 1884 fertiggestellt und eingerichtet war, wurde die Stiftung zu Anfang November 1884 durch Aufnahme von 11 Blinden eröffnet. — Die Stiftung besitz ein Grundcapitalvermögen von 72 000 Mk.; es sind derselben erhebliche Einkünfte aus dem Vermögen der übrigen hier bestehenden Blinden-Stiftungen überwiesen.

Zu erwähnen ist hier noch, daß bei dem am 1. November 1883 ins Leben gerufenen Sparverein für Confirmanden zu Ende 1884 im Ganzen 2183 Kinder mit 31 313,75 Mk. Einlagen theilhaftig waren, sowie, daß schon zu Ostern 1885 für 108 Kinder gelegentlich ihrer Confirmation 3122 Mk. Spareinlagen nebst Zinsen zurückgezahlt wurden.

XI. Gesundheitswesen.

1. Gesundheitszustand.

Die Sterblichkeitsziffer (Zahl der Einwohner 82 425, Zahl der Todesfälle 1990) betrug 2 41 ‰.

Die Todesursachen waren folgende:

a) Infektionskrankheiten:

Masern und Röteln 5, Scharlach 10, Rachen-Diphtherie und Halsbräune 107, Keuchhusten 9, Typhus (Unterleibs-, Gastrisches Fieber, Nervenfieber 33, Flecktyphus 7, Kindbettfieber 12, Ruhr 1, andere Infektionskrankheiten 11;

b) andere vorherrschende Krankheiten:

Lungenschwindsucht 325, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 171, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 25, Gehirnschlagfluß 43, acuter Gelenk-Rheumatismus 4, Darmcatarrh und Enteritis 174, Brechdurchfall 60;

c) alle übrigen Krankheiten 936;

d) gewaltsamer Tod 57 (vergl. Abschn. I, 1).

Während der vorhergegangenen vier Jahre betrug die Sterblichkeit, und zwar:

im Jahre 1880	2 56 ‰
" " 1881	2 43 "
" " 1882	2 48 "
" " 1883	2 63 "

2. Maßregeln zur Abwehr der Cholera.

Zur Abwehr und event. Bekämpfung der im Sommer 1884 aus Frankreich drohenden Cholera wurden hier verschiedene Maßregeln ergriffen:

1. Zunächst wurden der Herzogl. Polizeidirection die von derselben angeforderten Mittel zur chemischen und mikroskopischen Untersuchung des Wassers von verdächtigen Trinkbrunnen, zur Untersuchung und Ueberwachung des Zustandes der Höfe und Häuser, im Besonderen der Abortgruben, sowie zur Beschaffung von Desinfectionsmitteln für die Abortgruben unvernünftiger Hausbesitzer (243,75 Mk.) zur Verfügung gestellt.

2. Es wurde (aus einer Fabrik zu Kopenhagen) eine Zeltbaracke bezogen, dazu bestimmt, in kurzer Zeit an beliebigen Stellen

des Stadtgebiets denjenigen Kranken eine Unterkunft zu gewähren, welche in Folge eingetretener Ueberfüllung der stationären Krankenhäuser dort keine Aufnahme mehr finden möchten. Die Baracke ist 22 m lang, 6 m breit, 2,35 m an der Traufe, und 3,35 m in der Dachfirst hoch; sie enthält zwei, je 9 m lange Räume, in welchen zusammen 20 Betten bequem aufgestellt werden können, und außerdem zwischen denselben 1 Wärterzimmer, 1 Theeküche und 1 Closet. Wände und Dach bestehen aus leichten Holzrahmen, die beiderseitig mit imprägnirter und mit Oelfarbe gestrichener Pappe überzogen sind. Der Fußboden wird aus tannenen, mit Firniß gestrichenen Brettern, welche auf einzelnen Lagern ruhen, gebildet. In den beiden Krankenzimmern, sowie in der Küche sind Vorrichtungen zum Aufstellen von Ofen getroffen. Für eine hinreichende Ventilation ist durch Anordnung von Luftklappen in den Fenstern und von Jalousieklappen in den Dachreitern Sorge getragen. Die Arbeiten sind sehr genau gefertigt, so daß ein dichter Schluß aller einzelnen Theile und somit auch ein genügender Schutz gegen die Einflüsse der Witterung erreicht ist. Der Preis der Baracke stellte sich mit Einschluß der Kosten des Transportes zc. auf 5931,89 Mk.

Zur Einrichtung dieser Baracke wurden 20 eiserne Bettstellen (500 Mk.), 20 Matratzen (255 Mk.), 40 Betttücher und 40 wollene Decken (538,20 Mk.) angeschafft.

3. Es wurden 3 Räderbahnen zum Transport von Kranken angeschafft (und zwar Bahnen auf 2 langen Hängeseilern zum Zug für einen Mann; die Bahre zum Abheben und Tragen mit festem Weidenkorb und wegnehmbarem Schirmdach und Verdeck; das Kopfpolster fest matrakenartig gepolstert; Preis pro Stück 194 Mk.)

3. Stadtentwässerung.

Die Stadt hatte im Frühjahr 1883 bei Herzogl. Kreisdirection hieselbst den Antrag auf Verleihung des Rechts zur Einleitung der außerstädtischen Abwässer in die Oker auf der Grundlage eines Projectes gestellt, wonach der Hauptentwässerungscanal beim Eichthale oberhalb der Delper Schleuse ausmünden sollte. Als Herzogl. Kreisdirection gegen diese Ausmündungsstelle ein Bedenken aus der durch die Delper Schleuse herbeigeführten Unbeweglichkeit des Okerwassers herleitete, erklärte die Stadt ihre Bereitwilligkeit, den Hauptcanal auf Erfordern bis unterhalb der Delper Schleuse fortzuführen. Zur Verhandlung über das so modificirte Project fand am 31. Januar 1884 Termin vor Herzogl. Kreisdirection statt, in welchem namentlich die Gemeinden Delper und

Beltenhof gegen die Verleihung, weil eine schädliche Verunreinigung des Wassers im Laufe der Oker durch die dortigen Feldmarken herbeiführend, Widerspruch erhoben wurde. Hierauf und nach weiteren Zwischenverhandlungen erging an den Magistrat die nachstehende Verfügung:

In Sachen, die Canalisation der hiesigen Stadt betr., ist durch das am 1. v. M. hier eingegangene Rescript Herzogl. Staats-Ministeriums vom 26. Juni d. J. die Verfügung der unterzeichneten Behörde vom 4. April d. J. auf die vom Stadtmagistrate erhobene Vorstellung unter Anweisung zur Abgabe einer definitiven Entscheidung aufgehoben worden, wovon der Stadt-Magistrat hierdurch in Kenntniß gesetzt wird. Zugleich wird der erhaltenen Anweisung gemäß hiedurch anderweit verfügt, was folgt:

Bei der im Rubrum gedachten Angelegenheit kommt es vorzugsweise auf die Erörterung der Frage an, ob die Einleitung der Abwässer aus hiesiger Stadt in die Oker unterhalb der Delper Schleuse, wie beantragt ist, gestattet werden darf. Die Oker gehört da, wo die Einleitung des Schmutzwassers beabsichtigt wird, wenigstens zur Hälfte zur Feldmark Delper. Auch haben die in neuerer Zeit stattgehabten Vorarbeiten behuf einer vorzunehmenden Correctur des Flußbettes derselben ergeben, daß die Oker von der Delper Schleuse bis unterhalb Beltenhof nur ein sehr geringes Gefälle, und in Folge davon einen sehr trägen Fluß hat, sodaß zu befürchten steht, daß die Einleitung der städtischen Abwässer, deren Quantum selbstverständlich nicht unbedeutend sein kann, von der Stelle der Einleitung aus bis unterhalb Beltenhof im Flußbette zur Schlammablagerung in erheblicher Weise Veranlassung geben, und durch Verunreinigung und durch Verderben des Flußwassers einen Zustand herbeiführen kann, welcher recht üble Gerüche und die menschliche Gesundheit möglicherweise schädigende Ausdünstungen in der Umgebung zu verbreiten geeignet ist, überdies die Bewohner von Beltenhof verhindern muß, das für ihre Haushaltungen aus der Oker auf dieser Strecke bisher bezogene und nicht zu entbehrende Wasser fernerhin zu entnehmen. Die der Oker bisher zugeführten städtischen Abwässer gelangen gegenwärtig in einem stark verdünnten Zustande bis zu der Delper Schleuse, und gestatten deren Schütze den Abfluß des verunreinigten Wassers nur insoweit, als der Stand des Okerwassers die Höhe der Schützen übersteigt. Die Aufstauung mittelst der Schützen der Schleuse gewährt für die unter derselben belegene Flußstrecke den Vortheil, daß dieser das Wasser geklärt zugeführt wird, und daß dort bei geschlossenen Schützen eine Trübung nicht mehr wahrzunehmen ist. Durch diese Bemerkung soll übrigens einer Einleitung der Abwässer oberhalb der Delper Schleuse keineswegs das Wort geredet, sondern nur darauf hingewiesen werden,

daß durch Einleitung der Abwässer unterhalb der fraglichen Schleuse eine Verunreinigung der Oker auf einer Strecke herbeigeführt werden würde, auf der eine solche bislang nicht stattgefunden hat.

Von einer versuchsweise, unter der Bedingung der vorherigen Sedimentirung, Klärung und Desinfection etwa einstweilen zu gestattenden Einleitung der Abwässer unterhalb der Delper Schleuse, auch wenn der Stadtmagistrat auf eine solche Bedingung sich einzulassen geneigt sein könnte, muß nach sorgfältiger Prüfung der Sache Abstand genommen werden, weil zweifelhaft erscheint, ob bei den bestehenden Wasserverhältnissen die Erfüllung dieser Bedingung überhaupt möglich ist, selbige aber jedenfalls, ohne eine einigermaßen sichere Gewähr für den Erfolg zu bieten, sehr erhebliche Kosten veranlassen muß.

Um von der unterzeichneten Behörde selbst den Schein einer Verantwortlichkeit in Betreff der zu ergreifenden Maßregeln fern zu halten, hat sich dieselbe lediglich bei der Prüfung des gestellten Antrages zu beschränken, wozu die beantragende Behörde selbstbestimmend sich bereit erklärt, und letzteren zurückzuweisen, wenn demselben in dem angebrachten Maße nicht entsprochen werden kann.

Da nun dem Obigen zufolge die Einleitung der städtischen Abwässer in die Oker unterhalb der Delper Schleuse nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die den Gemeinden Delper und Beltenhof auf der bezüglichlichen Strecke obliegende gesetzliche Unterhaltungspflicht bleiben und die sonst erwähnten Uebelstände für dieselben und das öffentliche Interesse unausbleiblich zur Folge haben wird, so ist der von den gedachten Gemeinden gegen die Einleitung der städtischen Abwässer unterhalb der Delper Schleuse erhobene Einspruch für begründet zu halten, und der darauf gerichtete Antrag, zugleich auch mit im öffentlichen Interesse, wie hierdurch geschieht, abzulehnen.

Bei dieser Sachlage kommen die sonstigen im Termine am 31. Januar d. J. erhobenen Einwendungen nicht weiter in Betracht und können auf sich beruhen bleiben.

In der obenerwähnten Verfügung vom 4. April d. J. ist unter 1 darauf hingewiesen, daß von der Einleitung in die Canäle die menschlichen Fäcalien, die Abwässer aus den Cloaken und Closets und ähnliche das Wasser verunreinigende Stoffe ausgeschlossen bleiben müßten, und daß, um solches herbeizuführen, ein einfaches Verbot der Einleitung erfahrungsmäßig nicht ausreichend sei, sondern zugleich Bestimmungen über die Art und Weise erfordern, in welchen derartige Stoffe unter angemessener Controle beseitigt werden sollen. Herzogliches Staats-Ministerium hat sich in dem oben angezogenen Rescripte über diesen Punkt noch specieller ausgesprochen, weshalb ich nicht unterlasse, dem Stadtmagistrate einen bezüglichlichen Auszug aus diesem Rescripte zur

Berücksichtigung hierbei mitzutheilen und zugleich darauf hinzuweisen, daß von bewährten wissenschaftlichen Autoritäten die Zuführung von menschlichen Auswurfstoffen in die öffentlichen Flüsse bei epidemischen Krankheiten als eine die Weiterverbreitung derselben fördernde Thatsache bezeichnet wird.

Braunschweig, den 20. August 1884.

Herzogliche Kreisdirection.

gez. A. Gulemann.

Dem demnächstigen Verwaltungsberichte pro 1885 vorgreifend, mag hier die Mittheilung Platz greifen, daß inzwischen der ursprüngliche Antrag auf Verleihung des Rechts zur Ableitung der Abwässer in die Oker oberhalb der Delper Schleuse von Neuem bei Herzogl. Kreisdirection eingebracht und von letzterer zum weiteren Verfahren zugelassen worden ist.

4. Badeanstalten.

1. Die städtische Freibadeanstalt wurde im Jahre 1884 wesentlich erweitert und verbessert: Im Besonderen wurde das 320 qm haltende Bassin für Nichtschwimmer auf 630 qm erweitert und nach der Landseite zu durch einen Damm und durch Schirmpflanzen abgeschlossen, auch wurden zwei große Ankleidehallen errichtet und Lattenfußböden angelegt. Der aus diesen Einrichtungen erwachsene Kostenaufwand (aus der Casse der polizeilichen Abgabe für Hunde bestritten) betrug 6 240,48 Mk.

2. Der ohn längst verstorbene Bademeister Gellertshof hatte im Jahre 1862 mit dem Magistrat einen Schenkungs-Vertrag abgeschlossen, worin derselbe das Inventar der ihm von der Landesregierung widerruflich zur Verwaltung und Nutzung übergebenen, auf einem 32 a 25 qm großen Grundstücke des Waisenhauses B. M. V. errichteten sogen. Civilbadeanstalt auf die Stadt mit der Einschränkung übertragen hatte, daß die stadtseitige Nutzung dieses Inventars erst nach dem Tode des Schenkers und seiner Ehefrau beginnen und der alsdann erzielte Reingewinn zu bestimmten milden Zwecken verwandt werden solle. Die Badeanstalt ist gegenwärtig von der Wittve Gellertshof an einen Dritten verpachtet. — Dieses eigenthümliche Rechtsverhältniß und der Umstand, daß der Pächter das Bauinventar auf eigene Kosten zu erhalten hat, sind die Ursache, daß in letzterer Zeit größere Aufwendungen auf die Anstalt nicht gemacht sind. In der Erwägung, daß eine Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes der Anstalt nur durch Aenderung der bestehenden Rechtsverhältnisse und zwar zunächst durch Ankauf des Grund und Bodens, auf welchem die Anstalt errichtet ist, zu ermöglichen sei, erwarb die Stadt vom Waisenhause B. M. V. jenes Grundstück für insgesammt 1500 Mk. und gegen die Verpflichtung, den Waisenkneben das Baden wie bisher gegen Zahlung von jährlich 22,50 Mk. zu gestatten.

5. Impfwesen.

Im Jahre 1884 betrug die Gesamtzahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder 2894, davon wurden 293 der Impfung vorschriftswidrig entzogen.

6. Hebammen.

Die Einrichtung, daß die Hebammen, sobald sie im Einzelfalle bei Einziehung der ihnen zukommenden Gebühren auf Schwierigkeiten stoßen, den Betrag dieser Gebühren aus städtischen Mitteln erhalten sollen, veranlaßte 1884 in 65 Fällen eine Ausgabe von insgesammt 196 Mk.

7. Das städtische Schlachthaus.

1. Nachdem die Verwaltung des Schlachthausbetriebes einen Reservefonds von 40 000 Mk. angesammelt hatte, und da die Höhe der Schlachtgebühren gesetzlicher Vorschrift gemäß so zu bemessen ist, daß durch dieselben die Verzinsung und Tilgung des Anlagecapitals, die Kosten der Untersuchung der Thiere, resp. des eingebrachten Fleisches, sowie sämtliche Unterhaltungs- und Betriebskosten gedeckt werden, wurden die erst zum 1. Januar 1883 um rund 10 % herabgesetzten Schlachtgebühren zum 1. Januar 1884 wiederum um rund 10 %, nämlich auf nachstehende Sätze ermäßigt:

für den Ochsen und Stier auf	3,60 Mk.,
„ die Kuh und das Rind	2,25 „
„ das Schwein	1,35 „
„ das Kalb	0,65 „
„ das Schaf	0,35 „
„ das Pferd	2,70 „

2. In den Jahren 1880 bis 1884 wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet:

Viehgattung.	Im Jahre				
	1880: Stück.	1881: Stück.	1882: Stück.	1883: Stück.	1884: Stück.
Rindvieh: Ochsen, Stiere, Kühe und Rinder . . .	5 000	5 814	5 938	5 908	6 067
Schweine	21 953	22 153	24 249	26 141	27 268
Kälber	8 055	9 060	8 621	8 513	8 655
Schafe	7 060	7 703	7 806	7 116	7 319
Pferde	192	267	211	224	198
Summa	42 260	44 997	46 825	47 902	49 507

3. Die Untersuchungen, sowohl die allgemeinen, als diejenigen der Schweine auf Trichinen, lieferten im Jahre 1884 folgendes Resultat:

Es wurden erkrankt befunden

826 Stück Rindvieh,
1584 Schweine,
613 Schafe,
65 Kälber,
17 Pferde.

Insgesamt 3105 Stück.

Von den erkrankten Thieren wurden

1. nach Entfernung der kranken oder schädlichen Theile und Organe verabsfolgt 2973 Stück;
2. als minderwerthig oder gekocht verabsfolgt 8 Schweine mit Finnen;
3. nur zu technischer Ausnutzung zugelassen 124 Stück (darunter die sämmtlichen 5 Schweine mit Trichinen und 77 Schweine mit Finnen, Rothlauf und Tuberkulose behaftet).

4. Während bei Eröffnung des städtischen Schlachthauses der Viehhandel in der Hauptsache noch auf Schätzung des Gewichts der Thiere basirte, ist man seitdem immer mehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß allein die Wägung der Thiere dazu führe, unliebsamen Täuschungen zu begegnen.

In welchem Umfange die Wägungen auf dem Schlachthofe selbst erfolgt sind, läßt die nachstehende Zusammenstellung ersehen:

	Gewogen sind							
	Rindvieh Stück			Schweine Stück		Kälber u. Schafe	Falg. Häute, Fleischtheile von Stück Vieh.	
	ganze	halbe	viertel	ganze	halbe	Stück		
Im Jahre 1880	456	249	7	5848	28	908	1050	
" " 1881	816	200	10	6159	24	2103	1669	
" " 1882	1154	13	8	7962	5	1616	1671	
" " 1883	1381	170	29	11150	47	2003	2173	
" " 1884	1487	244	43	14205	11	2276	2575	

Das früherhin wahrgenommene Bestreben hiesiger Schlachter, das Schlachthaus zu den Schlachtungen selbst gefunden Viehes durch Benutzung auswärtiger Schlachtstätten zu umgehen, ist als beseitigt anzusehen; es sind Fälle dieser Art im Jahre 1884 überall nicht bekannt geworden. Ebenso sind Klagen über die Vorschrift, wonach das Schlachtvieh mindestens 12 Stunden vor der zum Schlachten bestimmten Zeit in die Stallungen des Schlachthauses einzustellen ist, nur ganz vereinzelt erhoben.

5. Der Stallverkehr hat infolge anerkennender Unterstützung des Vorstandes der hiesigen Schlachter-Innung gegen die Vorjahre dadurch ganz

bedeutend zugenommen, daß fast der gesammte Viehhandel auf dem Schlachthofe erfolgt. Während z. B. im Jahre 1880 Stalltage gewährt sind

2 114	für Rindvieh,	sind für das Jahr 1884	4 434	dergl. zu verzeichnen gewesen.
10 233	" Schweine	" " " " " "	9 743	" " " "
1 825	" Kälber	" " " " " "	2 239	" " " "
1 735	" Schafe	" " " " " "	2 973	" " " "
9	" Pferde	" " " " " "	16	" " " "

6. Die Zuführung an von Außen her in die hiesige Stadt gebrachten Fleischwaaren, welche dem Statute vom 10. Juni 1880 gemäß vor ihrem Uebergange in den freien Verkehr durch approbirte Thierärzte untersucht worden sind, ist in stetigem Steigen begriffen gewesen. Es betragen die dafür an den bestimmten Untersuchungsstellen (im Schlachthause, auf den Wochenmärkten und im Hause No. 3 am Hagenmarke) zur Erhebung gekommenen Untersuchungsgebühren überhaupt

vom 1. Juli bis 31. Decbr. 1880	. . . . .	4 245	Mk. 09	Pfg.
im Jahre 1881	. . . . .	9 577	" 08	"
" " 1882	. . . . .	9 462	" 05	"
" " 1883	. . . . .	11 543	" 30	"
" " 1884	. . . . .	13 764	" 84	"

was einem Gewichtsquantum entspricht im Jahre 1884 von ppotr. 688 000 Klg. und von 108 000 Klg. mehr als im Jahre 1883. Erwägt man, daß allein eine sachverständige Prüfung der Thiere unmittelbar vor und nach dem Schlachten derselben wirklichen Schutz gegen den Genuß gesundheitsgefährlichen Fleisches gewährt, so kann die erhebliche Einfuhr von Fleisch, welches von in nicht öffentlichen Schlachthäusern geschlachtetem Vieh herrührt, bei der immerhin zweifelhaften Genußtauglichkeit desselben, als ein befriedigendes Vorkommniß nicht angesehen werden.

7. Der Executionsetat des Schlachthauses für das Jahr 1884 ergiebt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
77 949	—	Gebühren (Schlachtgebühren, Stallgeld und Wägegebühren, für verkauftes Viehfutter, sowie für Untersuchung des von Außen in die Stadt gebrachten Fleisches)	89 459	54
3 000	—	Miethen und Pachtgelber (für die Talgschmelze die verfügbare Viehhofsländerei, sowie für Wöden, Wagenplätze etc.)	3 300	82
5 051	—	Bermischte Einnahmen (aus dem Verlaufe des Düngers und an sonstigen Einnahmen)	5 635	08
86 000	—	Insgesammt	98 395	44

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
15 100	—	Verwaltungskosten incl. Büreaubedürfnisse .	14 770	46
474	70	Feuerversicherung	474	70
45 579	15	Zinsen und Schuldentilgung	45 579	15
3 200	—	Bauliche Unterhaltung	3 428	85
12 400	—	Betriebskosten	12 233	07
2 800	—	Ankauf von Viehfutter	3 726	93
1 500	—	Ankauf von Stroh	872	35
946	15	Vermischte Ausgaben	360	69
4 000	—	Für Untersuchung des von Außen in die Stadt eingebrachten Fleisches	3 963	80
86 000	—	Insgesammt . .	85 410	—

Abschluß.

Einnahme 98 395,44 Mt.

Ausgabe 85 410,— "

Mithin Ueberschuß . . 12 985,44 "

8. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten.

1. Behufs der Entschädigung für zur Abwehr und Unterdrückung von Viehpesten in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 getödtete Thiere ist alljährlich der am 1. October vorhandene Pferde- und Rindviehbestand zu zählen und aufzunehmen.

Diese Zählung ergab hier pro 1884:

1818 Pferde . . . über 1 Jahr,

5 " . . . unter 1 "

486 Stück Rindvieh über 1 "

20 " " unter 1 "

Zu den Entschädigungssummen, welche für im gesammten Herzogthume auf polizeiliche Anordnung getödtetes roß- resp. lungenseuchefrankes Vieh aufzubringen waren, hatten die hiesigen Viehbesitzer beizutragen

24 Pfg. für das Pferd . . . über 1 Jahr,

12 " " " " . . . unter 1 "

14 " " " Stück Rindvieh . über 1 "

7 " " " " " . unter 1 "

2. Die Gesamtzahl der hier im Jahre 1883 gehaltenen Hunde betrug 1785; davon waren, als zur Bewachung von Grundstücken u. unentbehrlich, 336 abgabefrei.

In den vorausgegangenen 4 Jahren betrug:

	die Gesamtzahl der Hunde:	die Zahl der abgabe- freien Hunde:
1880	1811	788
1881	1686	633
1882	1827	311
1883	1829	332

Die Abgabe von den Hunden fließt in eine besondere Cassé; der Ertrag derselben soll zu gemeinnützigen, namentlich zum Besten minder Bemittelter dienenden Zwecken verwandt werden.

Der Rechnungsabscluß dieser Cassé pro 1884 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Cassenvorrath	1 202,78 Mk.
2. Abgabe von den Hunden	13 970,— "
3. Für verlorene Marken zc.	26,— "
4. Zinsen vom Vorrathsvermögen	1 897,78 "
5. Erhobene Capitalien	11 482,66 "
Zusammen	28 579,22 Mk.

Ausgabe.

1. Verwaltungskosten	455,60 Mk.
2. Für gemeinnützige Zwecke	16 265,21 "
3. Vermehrung des Vorrathsvermögens	11 069,00 "
4. Verschiedenes	60,00 "
Zusammen	27 849,81 Mk.

Unter den sub 2 der Ausgaben bezifferten Verwendungen befanden sich extraordinaire Verwilligungen a. von 6 240,48 Mk. für Instandsetzung der städtischen Frei-Badeanstalt und b. von 546 Mk. zur Einrichtung des oben unter VII erwähnten Sprachheil-Unterrichtscursus.

Das Vorrathsvermögen der Cassé betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 53 966,04 Mk. In diesen 53 966,04 Mk. stecken 17 902,96 Mk., welche von aufgelösten Innungen überwiesen sind.

9. Öffentliche Anlagen.

Der im Vorjahre begonnene Neubau eines Wohn- und Wirthschaftsgebäudes in dem aus dem Forstorte Hagenbruch geschaffenen Stadtpark wurde vollendet; die gesammte Bauausführung kostete 39 045,56 Mk. Auf die Einrichtung der Parkanlagen selbst, sowie zur Aufstellung von 20 eisernen Bänken in denselben und endlich behufs Anlegung eines Wirthschaftsfuhrweges auf einem zu diesem Zwecke von der angrenzenden Klostergutsländerei erworbenen Terrainstreifen von 23,35 a wurden insgesammt 16 311,25 Mk. verwandt.

XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle.

1. Marktwesen.

Die Wochenmarktsordnung vom 27. Januar 1865 wurde durch Statut vom 30. October 1884 aufgehoben und durch eine von Herzoglicher Polizeidirection im Einverständniß mit den städtischen Behörden erlassene neue Ordnung ersetzt, welche einerseits, im Gegensatz zu den Bestimmungen der seitherigen Wochenmarktsordnung, den Verkauf bestimmter Artikel ausschließlich nach Gewicht vorschreibt, andererseits vom Wochenmarktsverkehre den Verkauf von Industrie-Artikeln, welcher sich von Jahr zu Jahr mehr eingenistet hatte, gänzlich ausschließt.

2. Innungen.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 reorganisirten sich im Jahre 1884 folgende hiesige Innungen:

die Maler-Innung	mit 50 Mitgliedern,
„ Korbmacher-Innung	14 „
„ Schlosser-Innung	55 „
„ Stell- und Rademacher-Innung „	46 „
„ Buchbinder-Innung	30 „
„ Fleischer-Innung	107*) „
„ Perrückenm.-u. Friseur-Innung „	10 „
„ Schneider-Innung	110 „
„ Klempner-Innung	40 „

*) Darunter 18 auswärtige.

3. Gewerbe-Streitsachen.

Wir geben im Nachstehenden eine Uebersicht der im Jahre 1884 vor dem Stadtmagistrate verhandelten Gewerbe-Streitsachen.

Zahl der Gewerbe-Streitsachen überhaupt 468, davon 20 durch Arbeitgeber und 448 durch Arbeitnehmer anhängig gemacht.

	Es wurden erledigt durch					Es wurden die Acten reponirt wegen Nichterscheinens der Kläger	Es wurden Exeutionen verfügt
	Resolut für die Kläger	gegen die Kläger	Vergleich	Jurisd. nahme der Klage	Freiwillige Zahlung der Klagesumme		
a) von den durch die Arbeitgeber anhängig gemachten Streitsachen . .	10	1	5	3	—	1	1
b) von den durch die Arbeitnehmer anhängig gemachten Streitsachen	138	128	145	15	2	20	21
Zusammen	148	129	150	18	2	21	22

4. Die Krankenversicherung des gewerblichen Hülfspersonals.

Eine durchgreifende Aenderung ist im verflossenen Jahre auf dem Gebiete der Krankenversicherung eingetreten. Während die Gewerbeordnung (Tit. VIII) nur den Gemeinden die Befugniß einräumte, durch Ortsstatut für Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter die Zwangsversicherung einzuführen, ist solche durch das, mit dem 1. December 1884 in Kraft getretene Reichsgesetz vom 15. Juli 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter für das gewerbliche Hülfspersonal, durchweg vorgeschrieben. Nach der Intention dieses Gesetzes sind unter den verschiedenen, durch dasselbe eingeführten Versicherungsorganen die Ortskrankencassen als die Hauptträger der Krankenversicherung anzusehen, und es würde, wenn solche für alle Gewerbe geschaffen würden, damit die Einrichtung der nur als Nothbehelf zu erachtenden Gemeinde-Krankenversicherung überhaupt in Wegfall kommen können. Wenn wir gleichwohl von dieser Maßregel für die hiesige Stadt keinen Gebrauch gemacht haben, so haben uns dazu folgende Gründe bestimmt: Bei den verschiedenen, im Laufe des verflossenen Jahres stattgehabten Berathungen und Verhandlungen über die Krankenversicherung ergab sich deutlich, daß gerade die Ortskrankencassen bei den Betheiligten, sowohl Arbeitgebern, wie Arbeitnehmern, sehr wenig Anklang fanden; und wenn uns auch das Recht zustand, gleichwohl für die einzelnen Gewerbszweige dergleichen Cassen zu organisiren, so mußten wir doch Bedenken tragen, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Wenn den Betheiligten das Interesse für das Gedeihen ihrer Krankencasse mangelt, so muß das die Lebensfähigkeit der letzteren in Frage stellen und zwar in erhöhtem Maße bei solchen Krankencassen, deren Mitgliedschaft ohne Weiteres entsteht lediglich durch den Umstand, daß Jemand, einerlei, ob alt oder jung, gesund oder krank, in einem der Casse zugewiesenen Gewerbszweige beschäftigt wird.

Das geringe Interesse für die Ortskrankencassen zeigte sich alsbald insbesondere auch bei den Inhabern größerer Fabriketablissemens, welche theils bereits seit längerer Zeit gut fundirte — in einzelnen Fällen sogar sehr reich dotirte — Fabrikkrankencassen hatten und diese nicht aufgeben wollten, theils die Versicherung ihrer Arbeiter in eigenen Betriebs- (Fabrik-) Krankencassen vorzogen, beides in der gewiß zutreffenden Erwägung, daß die Unterhaltung einer eigenen Krankencasse nicht unwesentlich zur Förderung und Erhaltung eines guten Verhältnisses zwischen ihnen und ihren Arbeitern beizutragen geeignet sei.

Endlich aber — und das ist der Entstehung von Ortskrankencassen hauptsächlich hinderlich gewesen — haben die hiesigen Arbeiter schon seit längerer Zeit, und insbesondere nach Erlaß des Reichsgesetzes über die eingeschriebenen Hülfscassen vom 7. April 1876 in richtiger Würdigung des hohen Werthes der Versicherung gegen Krankheit resp. auf den Todesfall zahlreiche Cassen in's Leben gerufen, deren Vorhandensein nicht wohl unberücksichtigt bleiben konnte.

Bis zum 1. December 1884 waren — abgesehen von 18 derzeit bestehenden resp. bei uns angemeldeten, älteren Cassen, und verschiedenen hier eingerichteter Zahlungsstellen auswärtiger sog. centralisirter Hülfs-Cassen — hier überhaupt 26 eingeschriebene Hülfs-Cassen entstanden; von diesen waren bis dahin 3 wieder gelöscht, mithin am 1. December v. J. 23 vorhanden, welchen derzeit 6986 Mitglieder angehörten.

Diese letzteren Cassen entwickelten beim Herannahen des 1. December 1884 durchweg eine sehr lebhafte Thätigkeit, um ihre Statuten mit den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 insoweit in Einklang zu bringen, daß die Cassenleistungen dem §. 75 desselben genügten; sobald solches geschehen, waren ihre Mitglieder von der Verpflichtung, einer auf Grund des Krankenversicherungs-gesetzes errichteten Casse beizutreten, befreit. Bei der überall zu Tage getretenen großen Abneigung der Arbeiter gegen die Cassen der letzteren Art war somit zu befürchten, daß trotzdem von uns in's Leben gerufene Ortskrankencassen nicht die zu ihrer Lebensfähigkeit erforderliche Anzahl von Theilnehmern finden würden.

Daß diese Annahme richtig gewesen, dürfte, um nur ein Beispiel anzuführen, der Umstand erweisen, daß eine der von uns errichteten Ortskrankencassen, obwohl ihr nicht weniger als 30 Gewerbe zugewiesen wurden, gleichwohl am Schlusse des Jahres 1884 nur 147 Mitglieder zählte. Hätte man aber diesem Uebelstande dadurch abzuhelpen gesucht, daß man noch mehr Gewerbezweige in einer Ortskrankencasse vereinigte, so würde damit voraussichtlich mehr geschadet als genügt sein; denn man würde alsdann gezwungen gewesen sein, ganz verschiedenartige Gewerbe zusammenzufassen und die Erfahrung hat gelehrt, daß ein derartiges Vorgehen durchaus nicht rathlich ist; man braucht den Begriff „verwandte Gewerbe“ zwar nicht zu eng zu fassen, aber man wird wenigstens darauf immer zu sehen haben, daß die Gefahr der Erkrankung resp. Verletzung bei den einzelnen Cassenmitgliedern mit Rücksicht auf die Art ihrer Beschäftigung annähernd gleich ist.

Aus diesen Gründen haben wir auf Errichtung von Ortskrankencassen nur dann Bedacht genommen, wenn uns bezügl. Wünsche aus der Mitte der Betheiligten kund gegeben wurden und angenommen werden konnte, daß die Casse eine genügende Anzahl Mitglieder erhalten würde und haben daneben die Gemeinde-Krankenversicherung eingerichtet.

Die von der letzteren zu leistende Kranken-Unterstützung besteht in freier Arznei, freier ärztlicher Behandlung und einem Krankengelde in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohns; dieser ist für hiesige Stadt festgestellt

- a) für erwachsene männliche Arbeiter auf 2 Mk.
- b) für erwachsene weibliche Arbeiter auf 1 Mk. 50 Pfg.
- c) für jugendliche d. h. noch nicht 16 Jahre alte, männliche und weibliche Arbeiter auf 1 Mk.

Die zu zahlenden Beiträge sind einstweilen auf $1\frac{1}{2}\%$ des ortsüblichen Tagelohns bemessen und betragen somit monatlich

ad a = 75 Pfg.

ad b = 56 Pfg.

ad c = 37 Pfg.

Am Schlusse des Jahres waren 1386 Personen bei der Gemeinde-Kranken-Versicherung angemeldet.

Ortskrankencassen waren am Schlusse des Jahres 3 errichtet mit 479 Mitgliedern; die Zahl der Fabrik- (Betriebs-) Krankencassen betrug 16, welchen insgesammt 988 Mitglieder angehörten, die der Innungs-Krankencassen betrug 4 mit überhaupt 230 Mitgliedern*); bei einer „auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen errichteten“ d. h. nach §. 20 des Pol.-St.-Gef.-Buches zugelassenen Krankencasse waren 104 Personen versichert.

Die Zahl der am 1. December 1884 vorhandenen 23 eingeschriebenen Hülfscaffen wurde im Laufe des Monats December um 1 vermehrt, wogegen sich in derselben Zeit 1 auflöste; die Mitgliederzahl der danach am Jahreschlusse vorhandenen 23 eingeschriebenen Hülfscaffen betrug derzeit 7151, während am 1. December 1884, wie schon oben bemerkt, den damals bestehenden 23 dergl. Caffen 6986 Personen angehörten.

Von jenen 23 eingeschriebenen Hülfscaffen hatten bis zum Schlusse des Jahres 11 mit überhaupt 1474 Mitgliedern die Bescheinigung der höheren Verwaltungsbehörde erhalten, daß sie den Anforderungen des §. 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 genügten.

Vertliche Verwaltungsstellen auswärts domicilirter eingeschriebener Hülfscaffen waren am Schlusse des Jahres 26 angemeldet, deren gesammte Mitgliederzahl 5396 betrug.

5. Gast- und Schankwirthschaften; Brauntweinhandlungen.

Am Schlusse des Jahres 1883 bestanden hier 54 Gastwirthschaften, 146 Schankwirthschaften und 142 Stellen für Kleinhandel mit Branntwein; im Laufe des Jahres kamen hinzu je 3 Schankwirthschaften und Brauntweinhandlungen, wogegen eine Brauntweinhandlung einging. Darnach waren am Schlusse des Jahres 1884 vorhanden: 54 Gastwirthschaften, 149 Schankwirthschaften und 144 Brauntweinhandlungen.

*) Anmerkung. Von den 16 Fabrik- (Betriebs-) Krankencassen und den 4 Innungs-Krankencassen, deren Statuten im Jahre 1884 die Genehmigung erhalten hatten, haben 5 resp. 2 ihre Thätigkeit erst am 1. Januar resp. am 1. März 1885 begonnen.

6. Neustadtmühle.

Wir geben an dieser Stelle eine rechnungsmäßige Uebersicht über die Verwaltung der Neustadtmühle pro 1884 und schicken dem die Mittheilung voraus, daß auf dieser, im Jahre 1876 für 185 500 Mk. angekauften Mühle am Jahreschlusse eine Schuldenlast von annoch 117 640 Mk. ruhte, sowie daß zur Bestreitung außergewöhnlicher Baukosten an und in der Mühle ein Reservefonds von 6064,29 Mk. angesammelt worden ist.

Einnahme.			
An Cassenvorrath	17 919	34	
An Mahlohn	45 300	81	
Für Mühlenschlamm	1 242	70	
An Hausmiethe	362	—	
An Verschiedenem	136	35	
Zusammen		64 961	20
Ausgabe.			
An Zinsen	5 510	63	
An Amortisation	16 310	—	
An Gehalten und Löhnen	16 343	85	
An Unterhaltungs- und Betriebskosten	9 968	51	
An Verschiedenem	392	32	
Dem Reservefonds für außerordentliche Ausgaben, nach Abzug des zur Bestreitung der Ausgaben an Zinsen u. sich er- gebenden Ueberschusses zu 16 064,34 Mk., 10 %	1 606	43	
Zusammen		50 131	74
Abschluß.			
Gesamt-Einnahmen	64 961	20	
Gesamt-Ausgaben	50 131	74	
Ueberschuß		14 829	46

XIII. Preis- und Arbeitsverdienst-Verhältnisse.

1. Markt- und Ladenpreise.

Auf den Wochen- und den anderen regelmäßig wiederkehrenden Märkten werden an jedem Markttage die Preise der nachstehend unter a und b verzeichneten Artikel ermittelt und festgestellt; neben dieser Preisermittlung für die Marktwaa ren erfolgt in den letzten Tagen eines jeden Monats die Notirung der Ladenpreise der unter c verzeichneten Gegenstände.

Die diesbezüglichen Aufnahmen geschehen durch eine von dem Magistrate gebildete Commission, in welcher ein Magistratsmitglied den Vorsitz führt.

a. Getreidepreise im Monatsdurchschnitt für 100 Kilogramm.

Monat.	Weizen						Roggen						Gerste						Hafer					
	gut		mittel		gering		gut		mittel		gering		gut		mittel		gering		gut		mittel		gering	
	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
Januar .	17	34	16	95	—	—	15	05	14	80	—	—	18	65	17	28	15	60	15	77	15	29	14	70
Februar .	17	35	16	94	—	—	14	76	14	46	—	—	18	65	17	31	15	56	15	70	15	30	14	78
März .	17	37	16	97	—	—	14	57	14	31	—	—	18	65	17	20	15	50	16	02	15	51	14	82
April .	17	14	16	83	—	—	14	66	14	38	—	—	18	65	17	17	15	50	16	06	15	58	14	80
Mai .	17	43	17	13	—	—	15	09	14	83	—	—	—	17	—	16	—	—	16	32	15	81	14	98
Juni .	17	64	17	31	—	—	15	84	15	46	15	—	—	17	75	—	—	—	16	71	16	05	15	32
Juli .	17	90	17	48	—	—	15	94	15	57	—	—	—	—	—	—	—	—	17	48	16	79	15	89
August .	16	15	15	84	14	94	15	13	14	90	14	53	18	—	16	50	15	25	15	76	15	18	14	43
September	15	—	14	68	13	90	15	08	14	78	14	43	17	50	15	90	14	58	13	89	13	19	12	50
October .	15	—	14	70	13	85	15	03	14	68	14	28	17	50	15	89	14	46	14	23	13	44	12	53
November .	15	—	14	68	13	97	15	21	14	83	14	60	17	50	15	97	14	50	15	12	14	11	12	76
December .	15	—	14	60	13	82	15	14	14	71	14	37	17	50	15	75	—	—	15	01	14	—	12	79
Im Jahres- durchschnitt	16	53	16	18	14	10	15	13	14	81	14	53	18	07	16	70	13	70	15	67	15	02	14	19

b. Preise der übrigen Marktartikel im Monatsdurchschnitt.

Monat.	Für 100 Kilogramm												Für 1 Kilogramm																	
	Hülsenfrüchte.						Kar- toffeln.		Stroh.				Heu.	Fleisch.										Speck (geräuchert).	Ei- butter.		Eier 60 Stk.			
	Erbſen (gelbe) zum Kochen		Speiſe- bohnen (weiße)		Linsen				Nicht- Krumm-		Rind =			Schweine =		Kalb =		Lamm =												
							von der Keule	Bauch- fleisch			Schwein =	Kalb =	Lamm =	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Januar	20	25	27	—	34	50	4	50	4	08	—	—	6	90	1	20	1	10	1	22	1	05	1	20	1	72	2	14	4	17
Februar	20	25	27	—	34	50	4	50	4	08	—	—	6	77	1	20	1	10	1	19	1	05	1	20	1	66	2	20	3	21
März	20	25	27	—	34	50	4	49	4	04	—	—	6	92	1	19	1	06	1	15	1	04	1	21	1	57	2	25	2	89
April	20	25	27	—	32	—	4	14	4	05	—	—	6	88	1	21	1	07	1	16	1	02	1	23	1	44	2	34	2	88
Mai	20	25	24	50	30	—	3	77	4	12	—	—	7	10	1	20	1	05	1	16	1	04	1	22	1	39	2	27	2	84
Juni	20	25	24	50	29	—	4	06	4	10	3	70	6	32	1	20	1	09	1	19	1	06	1	23	1	41	2	24	2	98
Juli	22	—	28	75	32	—	5	03	4	17	3	71	5	11	1	20	1	10	1	20	1	10	1	25	1	43	2	32	3	15
August	22	—	28	—	28	50	4	54	4	04	3	34	4	35	1	20	1	10	1	20	1	10	1	24	1	43	2	48	3	39
September . . .	22	—	27	—	24	—	5	46	3	86	3	37	4	36	1	20	1	10	1	20	1	09	1	21	1	42	2	46	3	54
October	22	—	30	—	27	—	5	52	3	97	—	—	4	76	1	20	1	10	1	20	1	14	1	21	1	42	2	36	3	98
November . . .	21	63	30	—	28	—	5	16	4	17	—	—	5	21	1	20	1	10	1	20	1	15	1	20	1	41	2	23	4	20
December . . .	21	—	29	38	28	—	5	46	4	19	—	—	5	47	1	20	1	10	1	20	1	15	1	20	1	43	2	19	4	20

e. Ladenpreise im Durchschnitt
für 1 Kilogramm.

Monat.	Mehl.				Gersten=				Buch=		Hirse.	Reis.		Kaffee.				Speise=		Schweine=		
	Weizen=		Roggen=		Graupe.		Größe.		weizen=			Java.	Java,		Java,		Salz.		schmalz	(hiefiges).		
	Nr. 1.		Nr. 1.						größe.		mittlerer.		(in gebrann=	mittlerer.	(in gebrann=							
	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
Januar	—	36	—	30	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	60
Februar	—	34	—	29	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	50
März	—	34	—	29	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	50
April	—	34	—	29	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	50
Mai	—	34	—	25	—	65	—	40	—	44	—	40	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
Juni	—	34	—	25	—	65	—	40	—	44	—	45	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
Juli	—	34	—	25	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
August	—	33	—	27	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
September	—	33	—	27	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
October	—	33	—	27	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
November	—	32	—	26	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
December	—	32	—	26	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40

2. Preise der Wohnungen, Heizung und Beleuchtung.

(Nach einer Zusammenstellung im Monat Juli 1884.)

Schlafstelle für 1 Monat.		Familienvohnung für 1 Monat, bestehend aus			Heizung.				Beleuchtung.			
$\frac{1}{2}$ Bett	1 Bett	einem heizbaren Raum.	zwei heizbaren Räumen.	einem heizbaren und einem nicht heizbaren Räume.	Stein- kohlen. 100 Kilo.		Holz. Raummeter.		Braun- kohlen. 100 Kilo.		Petroleum. 1 Liter.	Gas. Cb.-Mtr.
Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
4	8—10 mit Frühstück.	4—5	6—8	5—7	2	—	7	—	böhmische		24	20
					2	40			2	20		

3. Arbeitslöhne und Arbeitszeiten.

(Nach einer Zusammenstellung im Monat Juli 1884.)

	Bauhandwerker. (Maurer u. Zimmerleute.)			Schreiner- gesellen.	Schlosser- gesellen.	Schneider- gesellen.	Schuhmacher- gesellen.	Maschinen- schlosser.	Maschinen- weber.	Wollspinner.	Maler- gehülften.	Klempner- gehülften.	Conditoren ge- lernte Fabrik- arbeiter.	Tagelöhner.		
	Poliere.	Ge- fellen.	Hand- langer.											Fabrik-	Garten-	Feld-
Arbeitszeit abzüglich Pausen . . . Ck.	10	10	10	10	10	11—12	11—12	11	11	11	10	10	11	10	10	10
Arbeitslohn pr. Woche M	22—25	16—18	13—14	15—18	15—18	11—12	12—13	15—18	12—15	15	15—18	14—16	13—15	12—13,	13—15	12

(Mit Schlafstelle
8. 9 Mt.; mit
ganzer Tagest
3.5 Mt.)

XIV. Militair-Angelegenheiten.

Die Rechnung der Einquartierungscasse pro 1884 ergab Folgendes:
Einnahme.

1. Verpflegungsgelder	462,40	Mk.
2. Servis	20 622,31	"
3. Stalldünger	5 234,25	"
4. Erstattung vorgehoffener Meilen- resp. Marschverpflegungsgelder	43,92	"
5. Für Verschiedenes	—,—	"
6. Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	4 348,80	"
Zusammen	30 711,68	Mk.

Ausgabe.

1. Für Natural-Quartier und Verpflegung	30 164,76	Mk.
2. Für Vorspannleistung	—,—	"
3. Vorgehoffene Meilen- resp. Marschverpflegungsgelder	43,92	"
4. Verschiedenes	503,—	"
Zusammen, wie oben	30 711,68	Mk.

XV. Steuern.

1. Staatssteuern.

1. Im Jahre 1884 betrug das Soll der hiesigen Einwohnerschaft an directen Staatssteuern:

	Grundsteuer		Personalsteuer		Gewerbesteuer		Ueberhaupt		Pro Kopf der Bevölkerung (excl. Militair)	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
a) nach der Ausschreibung	296 833	57	68 878	69	139 395	63	505 107	89	6	13
b) nach Abfuß der Niederschlagungen zc.	296 778	01	66 592	50	133 372	14	496 742	65	6	03

2. Das Steuer-Soll, nach Abfuß der Niederschlagungen zc. betrug:

Im Jahre.	Grundsteuer		Personalsteuer		Gewerbesteuer		Ueberhaupt		Pro Kopf der Bevölkerung (excl. Militair)	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
1880	279 005	75	110 157	93	115 812	53	504 976	21	6	73
1881	272 840	03	115 159	94	118 470	84	516 470	81	6	87
1882	285 863	03	60 522	08	127 851	51	474 236	62	6	04
1883	290 474	88	63 201	09	126 929	28	480 605	25	5	97
1884	296 778	01	66 592	50	133 372	14	496 742	65	6	03

2. Die Gemeindesteuer.

a) Das steuerpflichtige Gesamt-Einkommen (Steuer-Capital) betrug im Jahre 1884 nach der Abschätzung zur Communalsteuer:
46 453 100 M. und sollte dasselbe an Steuern aufbringen . . 839 698,37 M.

Reclamationen gegen diese Einschätzung wurden an- gebracht	1221
davon abgewiesen	147
durch Herabsetzung oder Befreiung be- rückichtigt	1070
unerledigt	4

Abgelesen wurde:

1. In Folge Reclamationen ein Steuer-
Capital von 928 400 Mk. und an ausgeschriebenen Steuern 19861,97 Mk.

2. Für Personen, welche von hier ver-
zogen, nicht ermittelt oder verstorben
waren, oder aber Armenunterstützung
erhielten, an Steuer-Capital . . . 3 336 800 Mf. und ein Steuerbetrag von . . . 28 009,31 Mf.

[illegible]

Im Ganzen	7 823 400 Mk. und an Steuern	71 586,58 Mk.
---------------------	--	---------------

Ferner ist noch reclamirt ein Steuer=Capital von 9 200 " " " " 63,85 "

Hiernach würde zur Besteuerung gelangen
müssen ein Steuer-Capital von 38 620 500 Mfr. und müssen einkommen an Steuern 768 047,94 Mfr.

Es ist aber noch rückständig, außer dem reclamir-			
ten Steuercapitale (9200 Mf.), ein solches von	6 000 „	und an Steuern egl. des reclamirten Steuer-	
		betrages von 63,85 Mf.	33,82 „

Wirklich zur Besteuerung gelangt ist Anfang September 1885) ein Steuer-Capital von 38 514 500 Mk. und an Steuern eingezahlt 768 014,12 Mk.

Unter Berücksichtigung der Reclamations- und Restbeträge entfällt auf den Kopf der Bevölkerung zu 80 516 (excl. active Militärpersonen)

a) ein Einkommen von 479,66 Mfl.

b) ein Steuerbetrag von . . . 9,53 „

b) Den Executoren wurden zur Einziehung überwiesen 46 929 Restposten.
Arrestanlagen mußten erlassen werden:

- a) auf Mobilien in 2795 Fällen,
b) auf Löhne in 6691 "

Abpfändungs-Verfügungen wurden auszufertigt . 1271;
davon wurden mit Erfolg erledigt . . 1101,
erfolglos blieben 170.

Die mit Erfolg erledigten 1101 Abpfändungs-Verfügungen hatten übrigens nur in einem Falle zu wirklicher Abpfändung der mit Arrest belegten Mobilien geführt, in allen übrigen Fällen hatten die Debiten nach Befundung der Abpfändungs-Abficht Zahlung geleistet.

Als inexistibel stellten sich überhaupt heraus 5134 Restposten.

c) Von dem im Jahre 1884 mit Einschluß der Rückstände aus Vorjahren im Gesamtbetrage von 773 497,16 Mk. bis zum Abschluß der Rechnung auf gekommenen Gemeindesteuern gingen ein:

im Februar 1884	16 089,31 Mk.
" März "	116 346,79 "
" April "	91 668,89 "
" Mai "	27 403,34 "
" Juni "	57 265,29 "
" Juli "	68 215,35 "
" August "	38 480,77 "
" September "	90 593,21 "
" October "	107 459,94 "
" November "	22 922,55 "
" December "	61 289,30 "
" Januar 1885	60 688,37 "
" Februar "	15 074,05 "

Zusammen . 773 497,16 Mk.

Die verhältnißmäßig bedeutende Gemeindesteuer-Einnahme der Monate März und April entsteht dadurch, daß in denselben eine größere Anzahl von Steuerbeträgen sofort theils für das ganze Rechnungsjahr, theils für das erste Halbjahr entrichtet werden. In den dann zunächst größeren Einzahlungen im September und October sind die Steuerbeträge für das zweite Halbjahr Ausschlag gebend. Die Einzahlungen in den übrigen 4 Quartals-Schluß- und -Anfangs-Monaten (Juni, Juli, December und Januar) weichen nur in geringem Betrage von einander ab, aber immerhin zu Gunsten der ersten Monate (Juni und Juli).

Die in den Quartals-Mittelmonaten Februar, Mai, August und November zur Einzahlung gekommenen Beträge sind vorherrschend durch die Executoren abgeliefert.

Uebersicht

über

die Veranlagung der Communalsteuer in Jahre 1884.

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuerpflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuerpflichtigen.
Mt.	Mt.	Pfg.		Mt.	Mt.	Pfg.	
400	3	60	3 206	3 500	85	70	88
500	4	50	1 377	3 600	90	—	161
600	5	40	6 812	3 700	94	30	19
700	6	30	4 785	3 800	98	50	25
800	7	20	3 414	3 900	103	30	35
900	8	10	3 141	4 000	108	—	196
1 000	9	—	1 228	4 100	112	70	14
1 100	10	10	290	4 200	117	60	55
1 200	11	30	1 215	4 300	122	50	13
1 300	12	50	254	4 400	127	60	6
1 400	13	70	184	4 500	132	70	152
1 500	15	—	1 097	4 600	138	—	13
1 600	17	30	146	4 700	143	30	7
1 700	19	70	110	4 800	148	80	29
1 800	22	30	571	4 900	154	30	6
1 900	25	10	66	5 000	160	—	114
2 000	28	—	423	5 100	164	20	14
2 100	30	90	194	5 200	168	50	13
2 200	33	90	70	5 300	172	80	9
2 300	37	—	89	5 400	177	10	35
2 400	40	30	363	5 500	181	50	22
2 500	43	70	172	5 600	185	90	7
2 600	47	30	54	5 700	190	40	6
2 700	51	—	90	5 800	194	90	5
2 800	54	90	46	5 900	199	40	8
2 900	58	90	53	6 000	204	—	161
3 000	63	—	529	6 100	208	60	5
3 100	67	30	31	6 200	213	30	8
3 200	71	70	37	6 300	218	—	7
3 300	76	20	61	6 400	222	70	8
3 400	80	90	27	6 500	227	50	5

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuer- pflichtigen.
Mt.	Mt.	Wt.		Mt.	Mt.	Wt.	
6 600	232	30	9	10 500	378	—	10
6 700	237	20	3	10 600	381	60	1
6 800	242	10	4	10 700	385	20	4
6 900	247	—	5	10 800	388	80	1
7 000	252	—	43	10 900	392	40	1
7 100	255	60	5	11 000	396	—	6
7 200	259	20	10	11 100	399	60	3
7 300	262	80	9	11 200	403	20	2
7 400	266	40	3	11 500	414	—	1
7 500	270	—	73	11 900	428	40	1
7 600	273	60	6	12 000	432	—	63
7 700	277	20	4	12 100	435	60	1
7 800	280	80	5	12 300	442	80	3
7 900	284	40	5	12 400	446	40	1
8 000	288	—	30	12 500	450	—	3
8 100	291	60	3	12 600	453	60	2
8 200	295	20	2	12 700	457	20	1
8 300	298	80	4	12 800	460	80	1
8 400	302	40	4	12 900	464	40	1
8 500	306	—	11	13 000	468	—	6
8 600	309	60	6	13 400	482	40	1
8 700	313	20	6	13 500	486	—	5
8 800	316	80	3	13 800	496	80	4
8 900	320	40	1	14 000	504	—	1
9 000	324	—	68	14 100	507	60	2
9 100	327	60	3	14 400	518	40	1
9 200	331	20	4	14 500	522	—	1
9 300	334	80	2	15 000	540	—	47
9 500	342	—	3	15 200	547	20	1
9 600	345	60	5	15 500	558	—	2
9 800	352	80	1	15 900	572	40	1
9 900	356	40	1	16 000	576	—	8
10 000	360	—	51	16 100	579	60	1
10 100	363	60	2	16 200	583	20	2
10 200	367	20	7	16 500	594	—	1
10 300	370	80	3	16 600	597	60	1
10 400	374	40	2	17 000	612	—	3

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfaß.		Zahl der Steuerpflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfaß.		Zahl der Steuerpflichtigen.
Mt.	Mt.	Pl.		Mt.	Mt.	Pl.	
17 100	615	60	2	31 000	1 116	—	1
17 200	619	20	1	32 000	1 152	—	1
17 500	630	—	1	33 000	1 188	—	1
18 000	648	—	19	34 000	1 224	—	1
18 200	655	20	1	36 000	1 296	—	3
19 500	702	—	1	36 600	1 317	60	1
20 000	720	—	20	38 000	1 368	—	1
21 000	756	—	4	40 000	1 440	—	4
22 000	792	—	1	45 000	16 20	—	2
23 000	828	—	1	50 000	1 800	—	3
23 900	860	40	1	53 000	1 908	—	1
24 000	864	—	3	62 000	2 232	—	1
24 200	871	20	1	70 000	2 520	—	2
25 000	900	—	5	71 700	2 581	20	1
25 500	918	—	1	77 300	2 782	80	1
26 000	936	—	1	80 000	2 880	—	2
27 600	993	60	1	100 000	3 600	—	3
28 000	1 008	—	1	120 000	4 320	—	1
28 900	1 040	40	1	150 000	5 400	—	1
29 000	1 044	—	1	190 000	6 840	—	2
30 000	1 080	—	10	Gesamtzahl 32 092			

Das Wachstum der Steuerkraft der Einwohnerschaft wird daraus ersichtlich, daß seit dem Jahre 1878, dem Jahre der Einführung des gegenwärtig in Geltung befindlichen Tarifs für die Veranlagung der Gemeindesteuer, die Ausschreibung von je 10 Steuereinheiten ein wirkliches Aufkommen geliefert hat:

1878 = 609 800 Mt.,

1879 = 623 500 „ ; gegen das Vorjahr mehr 13 700 Mt.

1880 = 644 400 „ ; „ „ „ „ 20 900 „

1881 = 675 800 „ ; „ „ „ „ 31 400 „

1882 = 710 200 „ ; „ „ „ „ 34 400 „

1883 = 722 000 „ ; „ „ „ „ 11 800 „

1884 = 768 000 „ ; *) „ „ „ „ 46 000 „

*) Bemerkung: Mit August 1885 laufen die 1884 noch an Rückständen 489,83 Mt., während die Ausschreibungen aus den Vorjahren vollständig erledigt sind.

XVI. Finanzwesen.

1. Rechnungs-Revision.

Die Rechnungen über die Verwaltung des städtischen Haushalts für die Jahre 1881 und 1882 wurden im Revisionsverfahren in Ordnung befunden und abgenommen. —

2. Deckung des außerordentlichen Geldbedarfs der Stadt im Jahre 1884.

In den Jahren 1880 bis 1882 hatte die Stadt mehrere Neubauten ausgeführt, deren Kosten aus den etatmäßigen Mitteln des Extraordinarii der Stadtcasse nicht voll gedeckt werden konnten; die Fehlsommen waren einstweilen durch Anleihe von Capitalien im Gesamtbetrage von 224 494 Mf., nämlich:

1. Darlehn des Particuliers Wille vom 1. October 1880 .	60 000 Mf.
2. Darlehn des Weber'schen Legats vom 1. März 1881 .	39 600 „
3. Vorschuß-Darlehen verschiedener Cassen zur Deckung des Deficits der Execution des außerordentlichen Stats der Cämmereicasse de 1882	124 894 „
wie oben .	224 494 Mf.

mit der Maßnahme beschafft, daß die letzteren bei Contrahirung einer größeren Obligationen-Anleihe zurückzahlen resp. in Schuldverschreibungen umzusetzen seien. — Die städtischen Behörden hatten ferner im Laufe der letzten Jahre die Ausführung verschiedener Hoch-, Straßen- und Ingenieurbauten, sowie sonstiger Einrichtungen beschlossen, welche im Nachstehenden und zwar rücksichtlich der Stadterweiterung (pos. 3e) und der Stadtentwässerung (pos. 5)

nur insoweit, als diese Projecte während einer etwa fünfjährigen Bauperiode ausführbar sein mögten, mit Bezifferung des dazu anschlagsmäßig erforderlichen Gelbaufwandes zusammengestellt werden:

1. Erweiterung und Verbesserung des städtischen Wasserwerks

(incl. des Erwerbes der drei Eisenbüttler Mühlen

zu 172 740 Mf.) 994 740 Mf.

2. Schulhausbauten:

a) Neubau einer Bürgerschule an der

Leonhardstraße 381 000 Mf.

b) Erweiterung der Schule an der

Sidonienstraße 47 500 " 428 500 "

3. Straßen- und Brückenbauten:

a) Verbindungsstraße zwischen Post-

straße und Bankplatz . . . 100 000 Mf.

b) Desgleichen zwischen Magnithor

und Leonhardstraße incl. Ueber-
brückung der Oer 106 000 "

c) Desgleichen zwischen Schuhstraße

und Burgplatz (Al. Burg) . . 100 000 "

d) Desgleichen zwischen Rufsäutchen-

platz und Hagenmarkt . . . 70 000 "

e) Ausführung der östlichen Ring-

straße zwischen Augustthor und

Gellerstraße, einschließlich der

Brücken-Anlage und der Oer-

correction bei der Mafsch . . 1 400 000 " 1 776 000 Mf.

4. Centralfriedhof:

a) Arealerwerb 90 000 Mf.

b) Baulichkeiten 160 000 " 250 000 "

Zusatz . . . 3 449 240 Mf.

Transport . . . 3 449 240 Mk.

5. Canalisation:

a) der östlichen äußern Stadt . . .	453 000 Mk.	
b) der westlichen äußern Stadt . . .	720 000 „	
c) Erstattung der in der Vorzeit geleisteten Beiträge zu Canal-Ausführungen	334 745 „	1 507 745 „
Insgesamt . . .	4 956 985 Mk.	

Von dem ursprünglichen Plane, diesen Gesamtbedarf entweder 1) durch eine einheitliche, binnen vierjähriger Frist successive nach Bedarf abzunehmende, oder 2) durch eine in zwei selbstständige Emissionen zu zerlegende Obligationen-Anleihe von 5 Millionen Mark zu beschaffen, kam man zurück, weil zu 1) die Geldinstitute nicht geneigt waren, sich auf Jahre hinaus an einen annehmbaren Einführungscours zu binden, und weil zu 2) die Ungewißheit über das Schicksal des Stadt-Entwässerungsunternehmens noch immer nicht gehoben war, auch die Ausführung der Ringstraße durch vorherige Erledigung zeitraubender Verhandlungen und technischer Vorarbeiten bedingt wurde. Die städtischen Behörden beschränkten darnach die im Wege des Credits flüssig zu machende Summe auf denjenigen Betrag, dessen alsbaldiger Bedarf mit Sicherheit vorausszusehen war. — Der Kreis-Communalverband contrahirte zu diesem Ende die im Abschnitt XVII behandelte Anleihe zu nominell 2 Millionen Mark und gewährte aus dem Erlöse

- a) der Cämmereicasse ein 4^o/oiges Briefdarlehn von nominell 1 100 000 Mk., effectiv 1 102 600 Mk.;
- b) dem Wasserwerksfonds ein solches von nominell 900 000 Mk., baar 906 125 Mk.

Von denjenigen oben bezeichneten Zwecken, für welche die Anleihequote der Cämmereicasse zu nominell 1 100 000 Mk. bestimmt war, sind bis Ende 1884 durch Zahlung erledigt:

die Tilgung der im Eingange erwähnten Einzel-Darlehen zu überhaupt	224 494,— Mk.,
der Neubau der Schule an der Leonhardstraße incl. Arealerwerbskosten	356 416,56 „
die Erweiterung der Schule an der Sidonienstraße incl. Arealerwerb	53 556,79 „
Zuschuß zur Herstellung der Verbindungsstraße zwischen Bankplatz und Poststraße	100 000,— „
die neue Straßenanlage zwischen Ruhfäutchenplatz und Hagenmarkt	64 743,70 „
der Erwerb des Areals zum Central-Friedhofe . . .	129 600,— „

3. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium.

Vorbemerkung: Bei dieser Zusammenstellung werden diejenigen Specialverwaltungen außer Berücksichtigung gelassen, welche (wie das Gaswerk, das Wasserwerk, die Neustadtmühle, das Schlachthaus und die Verwaltung der Abgabe von den Hundcn) mit dem engeren Stadthaushalt durch Zuschuß oder Ueberschuß nicht in Verbindung stehen.

	Nach dem Voranschlage.		Nach dem Ex- ecutionsetat.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
aa. Zuschuß erfordernde Verwaltungen.				
I. Cämmereivermögen im engeren Sinne	76 377	01	68 760	66
II. Kirchenwesen	3 624	—	3 458	25
III. Unterrichtswesen	339 050	—	326 230	23
IV. Kunst und Wissenschaft.	5 099	90	4 742	24
V. Armenpflege	124 300	—	121 385	23
VI. Medicinalwesen	1 465	—	8 579	11
VII. Vereinswesen und Volksfeste	1 800	50	1 800	50
VIII. Feuerlöschwesen	26 725	—	23 441	31
IX. Ortspolizei	120 026	33	129 414	99
X. Straßenbau	13 250	—	11 621	13
XIII. Stadtverwaltung.	121 330	50	119 370	09
Zusammen .	833 048	24	818 803	74
bb. Ueberschuß gewährende Verwaltungen.				
XI. Gemeindesteuern	731 460	—	775 515	80
XII. Staatszuschüsse	72 450	—	75 002	58
XIV. Jnsgemein	29 138	24	122 558	77
Zusammen .	833 048	24	973 077	15
Von den Ueberschüssen zu			973 077	15
die Zuschüsse mit			818 803	74
abgezogen, ergibt einen Ueberschuß von			154 273	41
einschließlich des eisernen Betriebsfonds zu			69 500	—
und, abzüglich des letzteren, einen Netto-Ueberschuß von			84 773	41

4. Vergleichung der Etatspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen.

a. Ordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll des Etats.		Ist der Cass.		Mehr.		Weniger.	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus dem Cämmereivermögen	79 687	15	82 980	02	3 292	87	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für das Unterrichtsweisen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft . .	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Für die Armenpflege	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Für Vereinszwecke	616	67	616	67	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen	16 775	—	16 340	49	—	—	434	51
9.	Aus der Ortspolizei	21 068	12	19 501	81	—	—	1 566	31
10.	Für den Straßenbau	1 500	—	1 389	75	—	—	110	25
11.	Aus Steuern u. sonst. Abgaben	735 000	—	778 855	16	43 855	16	—	—
12.	Aus Staatsbeihilfen	85 600	—	91 401	06	5 801	06	—	—
13.	Aus der Stadtverwaltung	4 450	—	6 171	40	1 721	40	—	—
14.	Insgesamt	46 603	06	132 805	67	86 202	61	—	—
	Summa der Einnahme	991 300	—	1 130 062	03	140 873	10	2 111	07
	Nüthig Mehr-Einnahme: 138 762,03 Mt.								
	Ausgabe.								
1.	Auf das Cämmereivermögen	156 064	16	151 740	68	—	—	4 323	48
2.	Für kirchliche Zwecke	3 624	—	3 458	25	—	—	165	75
3.	Für das Unterrichtsweisen . . .	339 050	—	326 230	23	—	—	12 819	77
4.	Für Kunst und Wissenschaft . .	5 099	90	4 742	24	—	—	357	66
5.	Für die Armenpflege	124 300	—	121 385	23	—	—	2 914	77
6.	Für das Medicinalwesen	1 465	—	8 579	11	7 114	11	—	—
7.	Für Vereinszwecke u. Volksfeste	2 417	17	2 417	17	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen	43 500	—	39 781	80	—	—	3 718	20
9.	Für die Ortspolizei	141 094	45	148 916	80	7 822	35	—	—
10.	Für den Straßenbau	14 750	—	13 010	88	—	—	1 739	12
11.	Für Steuern u. sonst. Abgaben	3 540	—	3 339	36	—	—	200	64
12.	Für Staatsbedürfnisse	13 150	—	16 398	48	3 248	48	—	—
13.	Für die Stadtverwaltung	125 780	50	125 541	49	—	—	239	01
14.	Insgesamt	17 464	82	10 246	90	—	—	7 217	92
	Summa der Ausgabe	991 300	—	975 788	62	18 184	94	33 696	32
	Nüthig Minder-Ausgabe 15 511,38 Mt.								

Abschluß des Ordinarii im Jß:

Einnahme . . 1 130 062,03 Mt.

Ausgabe . . . 975 788,62 „

Ueberschuß 154 273,41 Mt. (worin jedoch stehen a) der eiserne Betriebsfonds zu 69 500 Mt., b) ein Gesamtbetrag von 4 565 Mt. für solche Ausgaben, welche pro 1884 bewilligt, auch bereits bestritten waren, deren definitive Berechnung aber noch nicht hatte stattfinden können.)

Zur Erläuterung der aus vorstehender Vergleichung sich ergebenden Abweichungen der Execution vom Etat ist Folgendes zu bemerken:

Einnahme. Cap. 1. Mehreinnahmen erwuchsen aus Mietzhintraden, Marktstellgeldern und Capitalzinsen.

Cap. 9. Die Mindereinnahme ist eine Folge davon, daß die Straßenreinigung, zu deren Kosten der Staat nach bestimmtem Verhältnisse beizutragen hat, den etatisirten Aufwand nicht erforderte.

Cap. 11. Die Rückstände an Gemeindesteuern aus Vorjahren, mit 24 000 Mk. etatisirt, haben eine Einnahme von 31 525,59 Mk. geliefert; das Effectiv-Aufkommen aus der Ausschreibung von 10 Simplen der Gemeindesteuer pro 1884, mit 710 000 Mk. vorgesehen, hat bis zum Abschluß der Jahresrechnung 741 971,57 Mk. betragen; an Bürgerrechts-Gewinngeldern wurden statt der veranschlagten 1000 Mk., in Folge der in Cap. III sub 1 erwähnten Bearbeitung der Bürgerrolle, 5358 Mk. eingenommen.

Cap. 12. Der Staat vergütete während der Finanzperiode 1882/84 den Gemeinden 18% der bei denselben im Laufe eines jeden Jahres zur Erhebung gelangenden directen Staatssteuern zu eigener Verwendung. Dem hiesigen wirklichen Aufkommen an directen Staatssteuern entsprechend, gelangten darnach 90 767,98 Mk. zur Vergütung, während der Etat eine Summe von nur 85 000 Mk. vorgesehen hatte.

Cap. 13. Die mit 2800 Mk. vorgesehene Einnahme an Gebühren für Absteckung der Fluchtlinien bei Neubauten, sowie für Revision von Neubauten und Feuerungs-Anlagen betrug in Wirklichkeit 4297 Mk.

Cap. 14. Die Abweichungen des „Ist“ vom „Soll“ ergeben sich aus Folgendem: Der vom Stadterweiterungsfonds zu leistende, mit 16 130 Mk. etatisirte Ersatz der Kosten des Arealerwerbs zur Verbreiterung der Leonhardstraße gelangte nicht zur Realisirung, da der projectirte Ausbau jener Straße hinausgeschoben werden mußte. Eine fernere Mindereinnahme erwuchs daraus, daß Zinsen von den als zeitweilig entbehrlich belegten Cassenvorräthen nicht in etatisirter Höhe von 10 000 Mk., sondern nur im Betrage von 7650,20 Mk. eingingen. — Eine Mehreinnahme dagegen fand dadurch statt, daß von den Ueberschüssen der Stadtcassen-Verwaltung de 1883, neben den etatisirten 10 000 Mk., annoch weitere 32 802,26 Mk. hierher überwiesen wurden. — Im übrigen liegt die Differenz zwischen dem „Ist“ und dem „Soll“ in der Vereinnahmung des im Etat vor der Linie gebuchten eisernen Betriebsfonds zu 69 500 Mk.

Ausgabe. Cap. 1. Die Minderausgabe hatte ihren Grund darin, daß mit der Instandsetzung des Leonhardplatzes, für welche 5000 Mk. ausgesetzt waren, weil von vorgängiger Canalisirung des außenstädtischen Gebietes u. abhängig, noch nicht vorgegangen werden konnte.

Cap. 3. Die Zuschüsse der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsummen der Cassen

	vorgesehen mit:	betrug nur:
a) der Realschule	31 700 Mk.	27 875,19 Mk.
b) der städt. höh. Mädchenschule	14 900 „	13 008,57 „
c) des Lehrerinnen-Seminars .	2 050 „	2 037,45 „
d) der städtischen Mädchenschule	14 300 „	9 681,05 „
e) der Bürgerschulen	274 000 „	271 227,97 „

Cap. 5. Die im Etat vorgesehene Gesamtausgabe der Armenkasse wurde zwar, abgesehen von der dabei nicht in Betracht kommenden Capitalbewegung, um nahezu 10 000 Mk. überschritten; gleichwohl blieb der effective Zuschuß der Stadtcasse zur Armenkasse hinter der etatmäßigen Anforderung zurück, weil die eigenen Einnahmen der letzteren erheblich reicher geflossen waren, als der Etat angenommen hatte.

Cap. 6. Die Ueberschreitung wurde herbeigeführt durch die Kosten der im Juli 1884 zur Abwehr der derzeit drohenden Cholera-Gefahr getroffenen sanitären Maßregeln (vergl. Abschnitt XI).

Cap. 8. Ersparungen fanden im Wesentlichen statt an den Ausgaben für Unterhaltung der Gebäude und der Feuer-telegraphen.

Cap. 9. Für Beseitigung des Schnees und außergewöhnlicher Eismassen aus den Straßen, mit 5000 Mk. vorgesehen, war nichts auszugeben. Eine Mehrausgabe dagegen, und zwar im Betrage von 12 503,95 Mk. wurde herbeigeführt durch die im Laufe des Jahres beschlossene und ausgeführte Bepflanzung der Straßen (vergl. Abschnitt IV).

Cap. 10. Vergleiche Abschnitt IV, 4.

Cap. 12. Eine Ersparniß von 754,15 Mk. trat an den für Ausschreibung der Staatssteuern mit 2750 Mk. etatisirten Kosten ein. — Mehrausgaben entstanden a) durch die Bestreitung der Einquartierungskosten (4348,80 Mk. statt 2600 Mk.), b) für sachliche Zwecke des Standesamts (981,27 Mk. statt 520 Mk.), c) durch die im Etat überall nicht vorgesehene Reichstagswahl 1751,51 Mk.

Cap. 14. Die mit resp. 950 Mk. und 900 Mk. etatisirten Restkosten für Vervielfältigung der Karten vom äußeren und vom inneren Stadtgebiete gelangten noch nicht zur Zahlung. — Diejenigen Ausgaben, welche auf den im Etat unter Cap. 14 ausgeworfenen Dispositionsfonds der städtischen Behörden für unvorhergesehene Zwecke angewiesen worden, sind in diesem Capitel nur insoweit gebucht, als dieselben sich nicht in das eine oder andere der vorhergehenden Capitel einreihen ließen (wie namentlich die nachträglichen Bewilligungen für Maßregeln zur Abwendung der Cholera in Cap. 6, für Straßenbepflanzung im Cap. 9 erschienen).

b. Extraordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll des Etats.		Ist der Cass.		Mehr.		Weniger.	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	666 085	68	1 132 185	68	466 100	—	—	—
2.	An Vorrathsvermögen	254 808	38	335 874	88	81 066	50	—	—
3.	Für verkaufte Grundstücke und Berechtigungen	1 080	—	11 737	70	10 657	70	—	—
4.	An Ersatz auf außerordentliche Ausgaben in erstatteten Vorschüssen	10 314	86	11 868	64	1 553	78	—	—
5.	Insgemein	—	—	6 992	33	6 992	33	—	—
	Summa der Einnahme	932 288	92	1 498 659	23	566 370	31	—	—
	Mithin Mehr-Einnahme: 566 370,31 Mt.								
	Ausgabe.								
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	139 435	68	274 250	20	134 814	52	—	—
2.	An Vorschüssen	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für verkaufte Grundstücke und Berechtigungen	136 353	24	137 861	41	1 508	17	—	—
4.	Für Bauten und öffentliche Anlagen	656 500	—	442 625	10	—	—	213 874	90
5.	Insgemein	—	—	251 778	07	251 778	07	—	—
	Summa der Ausgaben	932 288	92	1 106 514	78	388 100	76	213 874	90

Mithin Mehr-Ausgabe 174 225,86 Mt.

Abchluß des Extraordinarii im Ist:

Einnahme 1 498 659,23 Mt.,

Ausgabe 1 106 514,78 „

Vorrath 392 144,45 Mt.

Zur Erläuterung der Abweichungen des „Ist“ vom „Soll“ diene Folgendes:

Einnahme. Cap. 1. Von der Anleihe des Kreis-Communalverbandes zu 2 Millionen Mark wurden dem Extraordinarium zu den im Abschnitt XVI, 2 bezeichneten Zwecken nominell 1 100 000 Mt. überwiesen.

Cap. 2. Das „Ist“ setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

a) Gewinn des Wasserwerks

Uebertrag aus der Execution des extra-	
ordinairen Etats pro 1883 . . .	3 443,91 Mf.,
aus dem Betriebsjahre 1883 . . .	59 443,86 „

b) Gewinn des Gaswerks

Uebertrag aus der Execution des extra-	
ordinairen Etats pro 1883 . . .	117 409,10 „
aus dem Betriebsjahre 1883 . . .	131 496,30 „

c) Vorrathsvermögen der Kammereicasse zur

Anlegung von Stadtparks	24 081,71 „
---------------------------------	-------------

Cap. 3. Die Einnahme erwuchs in der Hauptsache aus den Beiträgen des Staats zu dem im Vorjahre auf gemeinschaftliche Rechnung stattgefundenen Ankauf des Rasch'schen Hauses am Langenhofe (10 000 Mf.) und aus dem Verkaufe eines Theils des vormalig Krusenbergschen Gartens (601,60 Mf.)

Cap. 5. Die Einnahme wird gebildet durch den disponiblen Ueberschuß aus der Verwaltung des Ordinariums der Stadtcasse de 1883.

Ausgabe. Cap. 4.

- a) auf den Neubau der Bürgerschule an der Leonhardstraße wurde im Jahre 1884 die letzte Baurate verwandt mit . . . 183 551,61 Mf.,
- b) der Neubau des Wirthschaftsgebäudes im Stadtpark kostete 39 045,56 „
- c) die Herstellung von Parkanlagen daselbst erforderten 16 311,25 „
- d) dem Unternehmer der Brabantstraße wurde die stipulirte Subvention mit 100 000,— „
- e) den Unternehmern der Casparistraße eine solche mit 50 000,— „
gezahlt;
- f) die Instandsetzung der Casparistraße kostete 14 743,70 „
- g) die Kosten der Erbauung der Okerbrücke zwischen Monumentplatz und Dittmerstraße betrugen 37 225,85 „

Aus der Execution des extraordinären Stadtcassen-Stats ergeben sich die nachstehenden Veränderungen im Bestande des Grundvermögens der Cämmerei:

A. Grundstücke.

Angekauft wurden

das Wendel'sche Haus Nr. ass. 1257 am Niekelnfulte	6 000,— Mf.,
18 h Länderei am Franzosenberge und auf der Moorbrette	129 600,— "
die Civil-Badeanstalt	1 500,— "
Auf den Neubau der Schule an der Leonhardstraße wurden	183 551,61 "
auf den Neubau des Wirthschaftsgebäudes im Stadtparke wurden	39 045,56 "
auf die Herrichtung der Parkanlagen daselbst wurden	16 311,25 "
verwandt;	376 008,42 Mf.

dagegen wurden verkauft:

das vormal's Rasch'sche Haus am Langenhofe auf den Abbruch	1081,10 Mf.
37,6 qm Terrain vom ehemals Kruckenberg'schen Garten am neuen Petriithore	601,60 "
zwei kleinere Straßenterrain-Abschnitte	55,— "
	1737,70 Mf.

mithin hat sich der Werth des Grundbesitzes der Cämmerei im Jahre 1884 um 374 270,72 Mf. vermehrt.

B. Capitalvermögen.

Das Capitalvermögen der Cämmerei bestand Ende 1884 aus	
156 939,72 Mf. Hypotheken,	
409 100,00 " Inhaberpapieren (nominal),	
135 000,00 " Forderung an die Gasanstalt,	
90 550,00 " Darlehn des Wasserwerks,	
2348,53 " gestundete Capitalschulden hiesiger Einwohner,	
793 938,25 Mf. zusammen gegen	
804 686,05 " des Vorjahres, mithin	
10 747,80 Mf. weniger.	

Zu dieser Zusammenstellung ist übrigens erläuternd zu bemerken, daß früherhin und auch in der Aufstellung des Grundvermögens de 1883 diejenigen 100 000 Mf., welche das Wasserwerk der Stadtcasse annoch aus verschiedenen älteren Darlehen schuldet, als in ihrem ganzen Betrage zum Grundvermögen gehörig gebucht wurden, während davon der Capitalfonds nur 26 550 Mf. hergeliehen gehabt hatte, wogegen die übrigen 73 450 Mf. aus

Betriebsmitteln entnommen gewesen waren. — Da sich nun bei neuerlicher Durchsicht der Rechnungsabschlüsse des Capitalfonds de 1878 und 1879 ergeben hatte, daß damals von dem Grundcapitalvermögen (in Folge ungedeckter Kosten des derzeitigen Krankenhausbaues) 64 010,17 Mf. weniger belegt, als eingegangen waren, so wurde im Jahre 1884 die Wiederansammlung dieser Summe dadurch vollzogen, daß der Betriebsfonds dieselbe im abgerundeten Betrage von 64 000 Mf. von derjenigen Forderung cedirte, welche ihm nach Obigem gegen das Wasserwerk mit 73 450 Mf. zustand, sodaß die Forderung des Capitalfonds an das Wasserwerk jetzt 26 550 Mf. + 64 000 Mf. = 90 550 Mf. beträgt. — Hiernach betrug das Grundcapitalvermögen der Gämmelei ult. 1883 effectiv 804 686,05 Mf. — 73 450 Mf. = 731 236,05 Mf., sodaß dasselbe im Jahre 1884 in Wirklichkeit sich nicht um 10 747,80 Mf. verringert, vielmehr um 62 702,20 Mf. sich vermehrt hat.

Capital-schulden waren Ende 1884 vorhanden:

a)	6 000,00 Mf.	Darlehn der Armenanstalt,
b)	4 500,00 „	Darlehn der Cassé der polizeilichen Abgabe von Hunden,
c)	2 100,00 „	Darlehn der Gemeine-Stiftungscasse,
d)	24 000,00 „	Darlehn des Vorstandes des freireligiösen Vereins,
e)	9 000,00 „	Hypothekschulden,
f)	351 000,00 „	Leihhaus-schuld,
g)	147 750,00 „	kündbare Forderungen hiesiger Einwohner,
h)	3 005 874,40 „	Darlehne des Kreisfonds,
	3 550 224,40 Mf.	zusammen gegen
	2 717 686,29 „	des Vorjahres, also
	832 538,11 Mf.	mehr.

Und zwar sind im Jahre 1884 getilgt:

12 000,00 Mf.	auf die Leihhaus-schuld,
2 750,00 „	auf die Forderungen hiesiger Einwohner,
10 661,89 „	auf die Darlehen des Kreisfonds,
60 000,00 „	Darlehn des Partikuliers Wille,
39 600,00 „	von den Darlehen der Armenanstalt,
27 750,00 „	Darlehn der Gemeine-Kirchencasse,
58 000,00 „	Darlehn der Gemeine-Stiftungscasse,
60 000,00 „	Darlehn des Herzog-Wilhelm-Apfels,
270 761,89 Mf.	; dagegen neu contrahirt
	3 300,00 Mf. bei hiesigen Einwohnern,
1 103 300,00 „	1 100 000,00 „ beim Kreiscommunalverbande,
832 538,11 Mf.	wie oben angegeben.

Da übrigens auf der einen Seite das Extraordinarium des Jahres 1883 mit einem (im Jahre 1884 durch Anleihe beglichenen) Deficit von 236 175,34 Mk. abschloß, und die Schulden ultimo 1883 mit Einrechnung dieses Deficits 2 953 861,63 Mk. betrugen, auf der anderen Seite von der im Jahre 1884 beim Kreisfonds contrahirten Anleihe zu 1 100 000 Mk. am Jahreschlusse annoch 392 144,45 Mk. baar vorrätig waren, so beziffert sich die effective Vermehrung der Schulden in 1884 nicht auf 832 538,11 Mk., sondern auf nur 204 218,32 Mk. — Dieser Vermehrung der Capitalschulden steht die oben sub lit. A nachgewiesene Steigerung des Werths des Grundbesitzes der Cämmerei um 374 270,72 Mk., sowie die vorstehend bezifferte Vermehrung des Capitalvermögens um 62 702,20 Mk. gegenüber.

5. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtcasse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe.

Bezeichnung des Ordinarii.	Einnahme.	Ausgabe.
1. Cämmerei-Vermögen	734	1555
2. Kirchentwesen	—	035
3. Unterrichtswesen	—	3343
4. Kunst und Wissenschaft	—	049
5. Armenpflege	—	1244
6. Medicinalwesen	—	088
7. Vereinswesen und Volksfeste	005	025
8. Feuerlöschwesen	145	408
9. Ortspolizei	173	1526
10. Straßenbau	012	133
11. Gemeindesteuern	6892	034
12. Staatsbedürfnisse	809	168
13. Stadtverwaltung	055	1287
14. Insgemein	1175	105
Summa	10000	10000

6. Vergleichung der Finalabschlüsse des Ordinarii der Stadtcasse aus den Jahren 1880/84.

Cap.	Einnahme.	1880.		1881.		1882.		1883.		1884.	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1	Aus dem Cämmerei-Vermögen	81842	—	75589	11	74577	80	78543	—	82980	02
2	Für kirchliche Zwecke . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Für das Unterrichtswesen . .	40026	17	576	—	8395	03	—	—	—	—
4	Für Kunst und Wissenschaft .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Für die Armenpflege . . .	94	—	—	—	273	—	—	—	—	—
6	Für das Medicinalwesen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Für Vereinszwecke . . .	616	67	616	67	616	67	616	67	616	67
8	Für das Feuerlöschwesen . .	5126	27	5692	31	5273	41	15737	74	16340	49
9	Aus der Ortspolizei . . .	19247	86	20610	94	18891	87	20695	59	19501	81
10	Für den Straßenbau . . .	364	95	600	90	1973	65	1038	95	1389	75
11	Aus Steuern und sonstigen Abgaben	635175	67	680673	28	710695	17	718762	84	778855	16
12	Aus Staatsbeihilfen . . .	3337	56	25670	10	62811	55	78664	90	91401	06
13	Aus der Stadtverwaltung . .	28711	14	4979	32	4003	40	4297	50	6171	40
14	Insgemein	52417	21	28061	79	114167	85	113883	90	132805	67
	Summa der Einnahmen	864959	50	843070	42	1001679	40	1032241	57	1130062	03
	Ausgabe.										
1	Auf das Cämmerei-Vermögen	126812	75	122333	08	137900	09	139957	66	151740	68
2	Für kirchliche Zwecke . . .	3531	61	3527	07	3447	14	3439	02	3458	25
3	Für das Unterrichtswesen . .	244478	09	256004	34	278049	15	304186	96	326230	23
4	Für Kunst und Wissenschaft .	4761	95	4824	44	5868	52	6058	25	4742	24
5	Für die Armenpflege . . .	61476	45	55772	—	114434	03	106546	54	121385	23
6	Für das Medicinalwesen . . .	1115	50	652	64	850	92	714	99	8579	11
7	Für Vereinszwecke u. Volksfeste	3377	17	2357	17	2417	17	2357	17	2417	17
8	Für das Feuerlöschwesen . .	24836	32	30106	66	26339	67	44336	89	39781	80
9	Für die Ortspolizei . . .	120052	35	132099	05	134191	59	139762	49	148916	80
10	Für den Straßenbau . . .	27782	79	7750	94	5347	06	5912	99	13010	88
11	Für Steuern und sonstige Abgaben	900	—	3482	30	3539	24	3906	87	3339	36
12	Für Staatsbedürfnisse . . .	8611	78	12532	82	12137	53	12861	02	16398	48
13	Für die Stadtverwaltung . .	126464	02	115450	89	121069	75	124578	92	125541	49
14	Insgemein	14564	38	52328	46	19379	42	18327	21	10246	90
	Summa der Ausgaben	768765	16	799221	86	864971	28	912946	98	975788	62
	Einnahme . . .	864959	50	843070	42	1001679	40	1032241	57	1130062	03
	Ausgabe . . .	768765	16	799221	86	864971	28	912946	98	975788	62
	Ueberschuß . .	96194	34	43848	56	136708	12	119294	59	154273	41
	Bezüglich der Jahre 1882 bis 1884 nach Abzug des eifernen Betriebsfonds					67208	12	49794	59	84773	41

XVII. Vom Kreis-Communalverbande.

1. Der Kreis-Communalverband hat im Jahre 1884 eine durch die Stadt garantirte Anleihe im Nennwerthe von 2 Millionen Mark durch Ausgabe von vierprocentigen, auf Seiten des Gläubigers unkündbaren Schuldverschreibungen an porteur, mit Verpflichtung zur Amortisation durch Ausloosung von jährlich $\frac{1}{2}\%$ und den ersparten Zinsen aufgenommen. Von diesen Schuldverschreibungen sind ausgegeben:

am 1. Juli . .	775 000 Mk.	zum Course von 100 $\frac{3}{4}$,
am 1. October .	50 000 Mk.	zum Course von 100 $\frac{1}{4}$,
am 1. November	1 125 000 Mk.	zum Course von 100 $\frac{1}{4}$
u. 60 000 Mk. al pari*);		

der aus ihrer Begebung erzielte Betrag beziffert sich mithin auf 2 008 725 Mk. Von diesem Baarbetrage hat der Kreisfonds, gegen urkundliche Garantie wegen Erstattung des ihm aus der Amortisation und Verzinsung der Anleihe erwachsenden Kosten, als Darlehen überwiesen:

a) dem Wasserwerke nominell	900 000 Mk.,	baar	906 125 Mk.,
b) der Stadtcasse nominell	1 100 000 Mk.,	baar	1 102 600 Mk.
nominell			2 000 000 Mk.,
		baar	2 008 725 Mk.

2. Die Execution des Stats der Kreis-Communalcasse pro 1884 ergab nachstehende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mk.	pf.		Mk.	pf.
20 024	85	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens	2 043 204	85
9 000	—	2. Cassenvorrath	9 844	96
156 066	24	3. Zinsen (des Activ-Vermögens)	179 275	37
2 500	—	4. An Verschiedenem	18 332	88
187 591	09	Insgesammt	2 250 658	06

*) Der Nennwerth von 60 000 Mk. ist an den Particulier Wille hieselbst in Erfüllung desjenigen Vertrages, welchen die Stadt mit ihm bei Anleihe dieser Summe zum 1. October 1880 abgeschlossen hatte, al pari verkauft.

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
20 024	85	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens	2 043 592	45
59 052	—	2. An Zinsen	97 096	—
86 174	—	3. An Zuschüssen, und zwar		
		an die Begebaucaffe . . 30 212,59 Mt.		
		" " Gemeindeschulcaffe . 24 000,— "		
		" " Gemeine-Kirchencaffe 10 000,— "		
		" " Armencaffe . . . 7 000,— "		
		" " katholische Kirche . 200,— "		
		an einen im Dienste be-		
		schädigten Feuerwehrmann 600,— "		
		an die Wittve eines Feuer-		
		wehrmannes 180,— "		
21 870	—	4. Kosten der Unterhaltung von unbemittelten	72 192	59
		Irren, Idioten, Blinden, Taubstummen u.		
		in den betreffenden fremden Anstalten . .	26 897	66
30	—	5. An Verwaltungskosten	54	55
440	24	6. Dispositionsfonds	4 781	15
187 591	09	Insgesammt	2 244 614	40

A b s c h l u ß.

Einnahme	2 250 658,06 Mt.,
Ausgabe	2 244 614,40 "
Vorrath	6 043,66 Mt.

Zur Erläuterung der Execution des Stats diene Folgendes:

Einnahme. Cap. 1 u. 2. Die Mehreinnahmen (und ihnen entsprechend die Mehrausgaben aus Cap. 1 und 2) sind durch die zu Gunsten der Stadtcasse resp. des Wasserwerks contrahirte Anleihe entstanden.

Cap. 4. Die Mehreinnahme ist dadurch herbeigeführt, daß hier die Stückzinsen auf die nach dem 1. Juli (nämlich zum 1. October resp. 1. November) ausgegebenen Schuldverschreibungen mit 16 166,66 Mt. verrechnet worden sind.

Ausgabe. Cap. 3. Eine Ersparniß trat dadurch ein, daß die Begebaucaffe statt des etatirten Zuschusses von 42 194 Mt. nur 30 212,59 Mt. bedurfte. —

In dem Cassenvorrathe zu 6043,66 Mf. sind enthalten:

- | | |
|--|------------------------------|
| a) ein noch zu belegender Capitalvorrath von | 111,13 Mf., |
| b) an fällig gewesenen, aber noch nicht zur Ein- | |
| lösung präsentirten Zinscoupons . . . | 3466,00 " |
| c) an ausgelooften, aber noch nicht zur Ein- | |
| lösung präsentirten Schulbverschreibungen | 1956,00 " |
| | <u>zusammen 5533,13 Mf.,</u> |

sodaß ein verfügbarer Ueberschuß von 510,53 Mf. verbleibt. —

Am Jahreschlusse betrugen

die Activa des Kreisfonds (mit Einschluß	
des noch zu belegenden Capitalvorraths	
von 111,13 Mf.	5 825 005,19 Mf.,
dagegen die Passiva	3 476 300,00 "
mithin war der Vermögensbestand . . .	<u>2 348 705,19 Mf.,</u>

das sind gegenüber dem Vorjahre mehr 619,55 Mf.

Die
Stadt Braunschweig

im
Jahre 1885.

Verwaltungs-Bericht des Stadt-Magistrats.



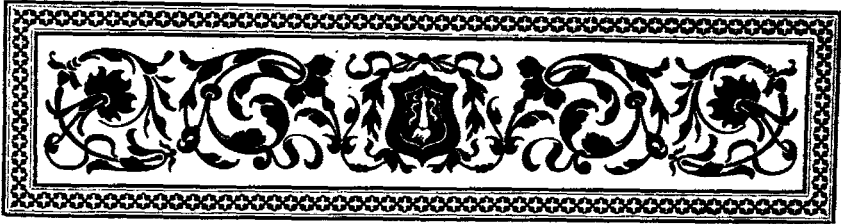
Hof-Buchdruckerei von Julius Krampe.
1886.

Der Bericht über den Zustand und die Verwaltung der Angelegenheiten
der Stadt Braunschweig während des Jahres 1885 gelangt hiermit zur
Ausgabe.

Braunschweig, im December 1886.

Der Stadt-Magistrat.

W. Podels.

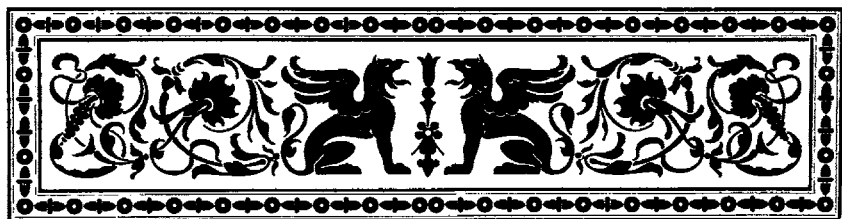


Inhalts-Verzeichniß.

Vorwort.	Seite.
I. Bevölkerung	1
II. Stadtgebiet und Grundbesitz	2
III. Stadtverwaltung	2
IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen:	
1. Bauwesen	3
2. Feuerlöschwesen	5
3. Feuerversicherung	6
4. Straßenreinigung und Pissloirs; Straßenbesprengung	6
5. Städtisches Wasserwerk, Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	6
V. Verkehrswesen	9
VI. Kirchenwesen:	
1. Verhältniß der Landesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen	10
2. Die Stadtkirchen	10
3. Abschluß der Gemeinde-Kirchencasse für das Jahr 1885	11
4. Neuordnung der städtischen Parochialgrenzen und der pfarramtlichen Verhältnisse	12
5. Begräbnißwesen	14
VII. Unterrichts- und Bildungswesen:	
1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1885)	15
2. Das Schulwesen der Stadt	15
3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung	23
VIII. Wissenschaft und Kunst	24
IX. Armenwesen	25
X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken	38
XI. Gesundheitswesen:	
1. Gesundheitszustand	38
2. Stadtentwässerung	38
3. Impfwesen	39
4. Hebammen	39

	Seite.
5. Das städtische Schlachthaus	39
6. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten	41
7. Öffentliche Anlagen.	42
XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle:	
1. Marktwesen	43
2. Zünfte	43
3. Gewerbe-Streitfachen	43
4. Die Krankenversicherung des gewerblichen Hülfspersonals	44
5. Gast- und Schankwirtschaften; Branntweinhandlungen	46
6. Neustadtmühle.	46
XIII. Markt- und Ladenpreise von Lebensmitteln u.	48
XIV. Militair-Angelegenheiten	51
XV. Steuern:	
1. Staatssteuern	51
2. Die Gemeindesteuer	52
XVI. Finanzwesen:	
1. Rechnungswesen	59
2. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium	59
3. Vergleichung der Etatspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen	60
4. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtcasse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe	66
XVII. Vom Kreis-Communalverbände	67

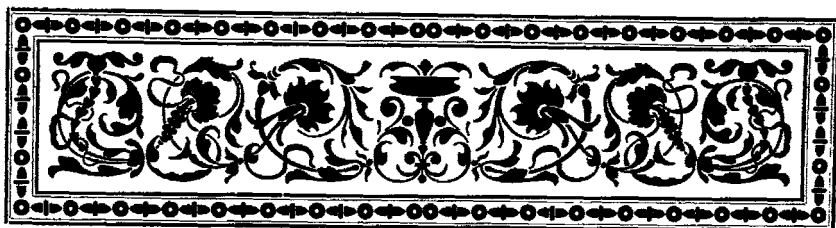




Vorwort.

Neu zu Kaiser und Reich stehend, hat der am 18. October 1884 nach dem Heimgange des Herzogs Wilhelm zur provisorischen Führung der Regierung des Herzogthums berufene Regentschaftsrath während des bewegten Jahres seiner Regierung — getragen von der Ueberzeugung, daß hinter ihm die Landesversammlung und, durch die Wähler und Urwähler, das gesammte Land stehe — in hingebender und umsichtiger Arbeit um die Wohlfahrt des Herzogthums sich verdient gemacht. Gekrönt wurde dieses Verdienst dadurch, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, von der Landesversammlung auf Vorschlag des Regentschaftsraths in ihrer Sitzung am 21. October 1885 bei Anwesenheit ihrer sämmtlichen Mitglieder einstimmig zum Regenten des Herzogthums gewählt, diese Wahl annahm und darnach die Regierung des Herzogthums kraft Höchsten Patents vom 2. November 1885 antrat.





I. Bevölkerung.

1. Im Jahre 1885 betrug die Zahl

a) der Eheschließungen 706,

b) der Geborenen, und zwar männliche . . 1 577

weibliche . . . 1 469

zusammen 3 046;

darunter waren unehelich geborene 376, einschließlich derjenigen
243 Kinder, welche in der hiesigen Entbindungsanstalt von
fast ausschließlich zum Zweck der Abhaltung ihrer Niederkunft
hierhergekommenen Frauenspersonen geboren wurden;

c) der Gestorbenen, und zwar männliche . . 1 058

weibliche . . . 949

zusammen 2 007.

Das Lebensalter der Gestorbenen war:

0—1 Jahr . . . 653, und zwar ehelich geborene 509, unehelich 144;

1—5 " . . . 306,

5—20 " . . . 117,

20—40 " . . . 256,

40—60 " . . . 254,

über 60 " . . . 420,

Alter unbekannt . . . 1.

2 007.

Eines natürlichen Todes starben 1950 Personen; eines gewaltamen
Todes 57 und zwar durch Verunglückung 28, durch Selbstmord 25, durch
Totschlag 2, durch Hinrichtung 2.

2. Die Zahl der im Jahre 1885 hierher Zugezogenen betrug nach den polizeilichen Meldelisten 13 350, diejenige der von hier Abgezogenen dagegen 11 801.

3. Nach der Volkszählung vom 1. December 1885 hatte die Stadt, mit Einschluß von 1 930 activen Militärpersonen, 85 174 Einwohner.

4. Im Jahre 1885 wechselten 6176 Familien und 16 313 einzeln stehende Personen ihre Wohnung.

II. Stadtgebiet und Grundbesitz.

1. Veränderungen des Stadtbezirks sind nicht vorgekommen.

2. Der Reinertragswerth (das Grundsteuercapital) der steuerpflichtigen Liegenschaften zu 1378 ha betrug 66 155 Mf.

Die Zahl der selbstständigen Gebäude betrug 4911; dieselben waren gegen Feuergefährdung versichert, und zwar:

bei der Landes-Brand-Versicherungs-Anstalt zu .	123 755 325 Mf.,
„ auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften zu .	14 457 826 „
zu überhaupt	138 213 151 Mf.

Darunter befanden sich 148 steuerfreie und 4763 steuerpflichtige Gebäude; das Steuercapital der steuerpflichtigen Gebäude betrug 3 023 400 Mf.

III. Stadtverwaltung.

1. In der Organisation und dem Geschäftskreise des Magistrats sind Veränderungen nicht eingetreten.

Die planmäßige Bearbeitung der Bürgerrolle wurde zu Ende geführt; es wurde dabei, wie in den Vorjahren, eine große Anzahl von zum Erwerbe des Bürgerrechts befähigten und verpflichteten Gemeindegemeinden ermittelt, welche darnach zu ihrer Anmeldung für die Bürgerrolle herangezogen wurden.

2. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 11 Plenarsitzungen ab, in welchen 154 Sachen erledigt wurden.

IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen.

1. Bauwesen.

1. Bei der städtischen Bauverwaltung wurde eine eigene Abtheilung für Durchführung des Stadterweiterungsplans unter Anstellung eines wissenschaftlich gebildeten Begebaumeisters gebildet.

2. Das Stadt-Bauamt erteilte 629 Bauconsense, darunter 123 zum Neubau von Wohnhäusern.

3. Das Hochbauwesen der Stadt anlangend, wurde mit der zu insgesammt 400 000 Mk. veranschlagten baulichen Einrichtung des Central-Friedhofes (vergl. Cap. VI, 4) unter Aufwendung einer Baurate von 139 817,89 Mk. begonnen.

Das Neustadt-Rathhaus, das Pflegehaus, das Krankenhaus und die sämtlichen Schulgebäude wurden mit Blitzableitern versehen; der daraus erwachsende Kostenaufwand betrug 11 429,24 Mk.

4. In der Fürsorge für Herstellung einer den Verkehrsbedürfnissen resp. den Anforderungen der Gesundheitspolizei entsprechenden Breite und Richtung von alten Straßen in der innern Stadt wurden aus Anlaß von Privat-Neubauten neue Baulinien festgestellt für die Südseite des zwischen der Ritterstraße und der Ballpromenade belegenen Theiles der Straße Am Magnithore, für die Nordseite des Ruhfäutchenplatzes und für die Ostseite des zwischen Fallersleberstraße und Hockstwete belegenen Theils der Wendensstraße. Es wurde ferner auf gemeinschaftliche Kosten des Staats und der Stadt (mit je 400 Mk.) die Treppe unter der Laube des Gewandhauses in das Innere des Gebäudes verlegt.

Neubauten von Straßen im innern Stadtgebiete wurden nicht ausgeführt; jedoch wurde die im Vorjahre beschlossene Verbreiterung der Verbindungsstraße zwischen Schuhstraße und Kleine Burg durch Niederlegung eines 105 qm haltenden Theiles des Gebäudes der Hof-Apotheke vorbereitet.

Behuf der im Vorjahre beschlossenen Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Magnithore und der Leonhardtstraße wurde das an der Steinthorpromenade belegene Grundstück der Heusinger'schen Erben für den Preis von 90 000 Mk. angekauft; auch wurde mit Errichtung einer massiven gewölbten Oberbrücke daselbst begonnen.

5. Für die, auf Kosten des allgemeinen Pflasterungsfonds erfolgende Pflasterung der bereits im Jahre 1858 vorhanden gewesenen Straßen und Plätze der inneren Stadt hatte die Stadt das rechtmäßige Sechstel mit 8978,93 Mk. beizutragen. Dieser Beitrag versteht sich für diejenigen Neupflasterungen (Kohlmarkt und Langerhof) und Unterhaltungsarbeiten,

welche im Jahre 1884 vorgenommen worden sind; derselbe wird nämlich alljährlich so spät liquidirt, daß er im Verwendungsjahre selbst nicht mehr verausgabt werden kann; daher denn auch in den Etat diejenige Summe eingestellt wird, welche im Vorjahre wirklich aufgewandt ist bezw. bis zum Jahreschlusse aufgewandt werden wird.

6. An Neubauten von Straßen im äußeren Stadtgebiete wurden auf Rechnung des Neubauetats der Wegebaucaße ausgeführt:

1. die Spielmannstraße, 310,8 m lang, mit einem Aufwande (an Grunderwerbs- und Baukosten) von 15 165,13 Mf.;
2. die Hufarenstraße von der Hagenstraße bis zum Stadtparke, 550 m lang, mit einem Aufwande von vorläufig 20 030,95 Mf.;
3. die Leonhardstraße im Zuge von der Bertramstraße bis zum Ende des Leonhardplatzes, 349,1 m lang, mit einem Aufwande von 37 901,93 Mf.;
4. die frühere Fällersleberthortwete, 95,5 m lang, mit einem noch nicht definitiv berechneten Aufwande von 42 935,34 Mf.;
5. die Ottmerstraße, 203,7 m lang, mit einem Baucapitale von 9079,94 Mf.

Auch wurde

6. die Herstellung einer 96,35 m langen Verbindungsstraße zwischen Adolf- und Bertramstraße (Billierstraße) in Angriff genommen, nachdem ein Bauunternehmer das erforderliche Areal unentgeltlich abgetreten und einen die Baukosten voraussichtlich deckenden Beitrag gezahlt hatte.

Die Gesammtlänge der auf Kosten der Wegebau-Casse zu unterhaltenden vor den Thoren der Stadt belegenen Straßen betrug am Schlusse des Jahres 1884 = 25154,30 m; im Jahre 1885 kamen die vorstehend aufgeführten neuen Straßenstrecken mit insgesammt 1509,1 m Länge hinzu; es belief sich somit am Schlusse des Jahres 1885 die Gesammtlänge der vor den Thoren belegenen Stadtstraßen auf 26 663,40 m.

7. Die Execution des Unterhaltungsetats der Wegebaucaße hat folgendes Ergebnis geliefert:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
M.	Pfg.		M.	Pfg.
8 000	—	Aus Testamenten und Contracten	7 449	32
39 000	—	Zuschuß aus dem Kreiscommunalfonds	35 486	82
12 500	—	An Beiträgen	10 326	68
400	—	An Verschiedenem	465	22
59 900	—	Insgesamt	53 728	04

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
6 150	—	An Gefäßern u.	5 900	—
53 750	—	Zur Instandhaltung sämtlicher Communalwege.	47 704	—
—	—	An Verschiedenem	124	04
59 900	—	Insgesamt	53 728	04

2. Feuerlöschwesen.

Schadenfeuer resp. Alarmierungen fanden 121 statt. Nach Abrechnung von 6 auswärtigen Schadenfeuern und 15 Alarmierungen in Folge blinden Lärmes haben innerhalb des Stadtgebietes 100 Schadenfeuer stattgefunden, von denen 43 auf das Stadtgebiet außerhalb der Umfluthgräben, 57 auf die innere Stadt entfallen.

Veranlaßt waren dieselben durch:

Unvorsichtigkeit bei Aufbewahrung heißer Asche	5
" im Umgehen mit Licht	24
" " " Feuer	9
" beim Kochen von Saft	2
" " Trocknen von Wäsche	1
" in Bezug auf Gasleitungen	1
" beim Gebrauche von Petroleum	14
" " " " Streichhölzern	11
Spiele von Kindern mit Streichhölzern	5
Selbstentzündung	3
Mangelhafte Feuerungsanlagen	9
" Reinigung der Rauchröhren	6
Witzstrahl	1
Brandstiftung	5
Die Ursache stand nicht zu ermitteln	4
Summa	100

95 Schadenfeuer wurden sofort im Entstehen gelöscht, 3 gelangten zu mittlerem, 2 zu großem Umfange.

3. Feuerversicherung.

Es waren am Schlusse des Jahres 1885 versichert:

Immobilien.		Mobilien.
Bei der Landes-Brandcasse	Bei Privat-Gesellschaften	Bei Privat-Gesellschaften
123 755 325 Mf.	14 457 825,92 Mf.	153 118 905 Mf.

Brandentschädigungen incl. Taxationskosten sind gezahlt:

49 321 Mf.	2 302 Mf.	38 664,75 Mf.
------------	-----------	---------------

Es entfällt mithin auf 1000 Mf. Versicherung eine Brandentschädigung von:

40 Pfg.	16 Pfg.	24 Pfg.
---------	---------	---------

4. Straßenreinigung und Pissoirs; Straßenbesprengung.

In den Einrichtungen wegen der Straßenreinigung und wegen der Abfuhr des Straßenteerichts und des Hausunraths ist keine Veränderung eingetreten. Die Abfuhr des auf polizeiliche Anordnung auf den Straßen und Plätzen aufgehauenen Eises und aufgeschauelten Schnees war durch die vom Abfuhrunternehmer contractlich ohne besondere Vergütung zu stellende Zahl von Gespannen nicht durchgehend zu beschaffen, so daß hieraus eine außergewöhnliche Ausgabe von 1378,04 Mf. erwuchs.

Die Zahl der öffentlichen Bedürfnisanstalten wurde durch Aufstellung je eines Pissoirs am Fallersleberthore und an der Nordseite der Martinikirche vermehrt.

Die während der heißen und trockenen Jahreszeit regelmäßig ausgeführte Besprengung der Straßen erforderte einen Aufwand von 4994,65 Mf.

5. Städtisches Wasserwerk, Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

1. Die im Jahre 1883 begonnenen Erweiterungsbauten des städtischen Wasserwerks wurden zu Ende geführt. Es waren zu denselben bewilligt 921 716,25 Mf.; die Ausführung hat jedoch — vorbehaltlich einer Prüfung der Baurechnung — einen Aufwand von 973 172,21 Mf. erfordert, mithin den Anschlag um 51 455,96 Mf. überschritten. Diese, inzwischen bereits für gerechtfertigt erklärte Ueberschreitung ist, abgesehen von zwei im Anschlage

unberücksichtigt gebliebenen Ausgabeposten von zusammen 3364,08 Mf. in der Hauptsache (nämlich mit 39 000 Mf.) durch einen von dem ausführenden Techniker nicht vorherzusehenden Mehraufwand für Herstellung der Klärbaffins im Rendel entstanden.

Den vorstehenden Baukosten zu 973 172,21 Mf.
sind zur Ermittlung des Gesamt-Aufwandes für die Erweiterung und Verbesserung des Wasserwerkes annoch hinzuzurechnen:

- | | |
|--|--------------|
| 1. die Bauzinsen für die Zeit bis zum 1. Juli 1885 mit | 40 515,53 „ |
| 2. die Kosten der zum Zwecke der Verbesserung des Werks nachträglich beschlossenen und ausgeführten Zwangsenteignung der bei Eisenbüttel belegenen drei Mühlen mit | 199 875,73 „ |

sodass sich eine Gesamtsumme von 1 213 563,47 Mf. ergibt.

Von diesem Gesamt-Aufwande wurde der Betrag von 9 875,73 Mf. dem Betriebshaushalte des Wasserwerkes mit Rücksicht darauf zur Last gelegt, daß dorthin seit dem 1. April 1884 die Pachteinnahmen aus den derzeit in den Besitz der Stadt übergegangenen Mühlen geflossen waren. Zur Deckung der hiernach verbleibenden Kosten zu 1 203 687,74 Mf. wurden der Casse des Wasserwerkes überwiesen:

- | | |
|---|------------------|
| 1. aus der Anleihe des Kreis-Communalverbandes Braunschweig de 1884 ein im Nennwerthe von 900 000 Mf. mit jährlich 4 % zu verzinsendes und mit jährlich $\frac{1}{2}$ % und den Zinsersparnissen zu tilgendes Darlehn | 906 125,— Mf., |
| 2. aus der Stadtcasse zu 4 % Zinsen und unter Beding einer Tilgung mit jährlich $\frac{1}{2}$ % und den Zinsersparnissen ein Gelddarlehn von . . | 190 000,— „ |
| 3. die Einnahmen aus der verzinslichen Belegung periodisch verfügbarer Cassenbestände des Baufonds und aus dem Verkaufe von altem Material | 3 773,43 „ |
| wohingegen die übrigen | 103 789,31 „ |
| wie oben | 1 203 687,74 Mf. |

mit Rücksicht auf die noch ausstehende Regulirung der Beitragspflicht des Staats einstweilen durch verzinsliche Vorschüsse gedeckt worden sind.

2. Der Rechnungsabluß des Wasserwerkes für das Jahr 1885 hat, nach Abzah der vorschriftsmäßigen Zuschreibungen zu dem Erneuerungs- und Reservefonds von bezw. 15 000 Mf. und 20 000 Mf., einen Gewinn von

66 027,10 Mk. ergeben. Der letztere soll auf Beschluß der städtischen Behörden ausnahmsweise nicht dem Stadthaushalte pro 1886 zu Gute gehen, sondern zu extraordinärer Verstärkung des Reservefonds des Werks verwandt werden, damit dieses in den Stand gesetzt werde, die Kosten der Einsetzung der Wassermesser zu bestreiten.

Der Erneuerungsfonds hatte am Jahreschlusse einen Bestand von 69 734,10 Mk.; der Reservefonds einen solchen von 96 720,63 Mk.

Die Erweiterung des Rohrnetzes im Jahre 1885, durch Belegung der vormaligen Fallersleberthortwete, der Spielmann-, Leonhard- und Willierstraße, sowie durch Uebernahme der ursprünglich auf Rechnung von Privaten in der Adolfs-, Hedwig-, Gauß-, Jerusalem- und Charlottenstraße hergestellten Rohrstrecken herbeigeführt, umfaßt eine Länge von 2,39 km; die Zahl der im Jahre 1885 mit Wasserleitung neu versehenen Grundstücke betrug 128, dagegen wurden 3 Hausleitungen abgeschnitten, so daß zu Anfang 1886 im Ganzen 3689 Grundstücke mit Wasser versorgt wurden.

In den letztverfloffenen 5 Jahren wurden die nachverzeichneten Wassermengen gehoben:

1881	3 763 901 cbm,
1882	3 782 158 "
1883	3 901 248 "
1884	3 989 876 "
1885	4 410 927 "

3. Der Rechnungsabscluß des Gaswerks pro 1885 ergab, nachdem bestimmungsmäßig 25 000 Mk. dem Erneuerungsfonds und 20 000 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben waren, einen Gewinn von 152 046,51 Mk.

Am Jahresschluß war der Bestand des Erneuerungsfonds 59 786,45 Mk., derjenige des Reservefonds 56 254,10 Mk.

Die Gasproduction betrug in den letzten 5 Jahren:

1881	2 378 090 cbm,
1882	2 437 680 "
1883	2 596 140 "
1884	2 761 620 "
1885	2 831 020 "

4. In Erweiterung und bezw. Ergänzung des Netzes der Straßenbeleuchtung wurden 9 Candelaber und bezw. Laternen neu angebracht; die Gesamtzahl der öffentlichen Straßenlaternen wuchs dadurch auf 1120.

V. Verkehrsweisen.

1. Nachdem auf der einen Seite die Kgl. Preussische Regierung zur alsbaldigen Herstellung und zum Betriebe der Eisenbahn von Braunschweig nach Hildesheim, welche durch den Anschluß an die dortigen Bahnen den Verkehr zwischen Osten und Westen und nach Holland vermitteln wird, sich verpflichtet, auch zum Bau einer Bahn von Braunschweig nach Gifhorn sich bereit erklärt hat, und nachdem auf der anderen Seite die Ausführung der von Unternehmern geplanten Anlegung einer Eisenbahn von Braunschweig über Salder nach Verneburg und einer Ringbahn um die Westseite der Stadt gesichert, auch zu der ebenfalls von Unternehmern nachgesuchten Herstellung einer Bahn von Braunschweig im Schunterthale aufwärts nach Beyenrode und event. über Belpke nach Vorsfelde bezw. Debisfelde die erbetene Staatssubvention in Aussicht gestellt worden ist, darf man hoffen, daß unsere aus ihrer früher günstigen Verkehrslage durch Concurrzbahnen herausgedrängte und dadurch in Handel und Industrie schwer geschädigte Stadt das Verlorene, wenn auch nur zu einem Theile, alsbald wieder erlangen werde.

2. Der Postverkehr der hiesigen Stadt hat im Jahre 1885, nach Mittheilung der Kaiserlichen Oberpostdirection, die nachfolgenden Zahlen ergeben:

Es sind

	angefommen	abgesandt
Briefe und Postkarten	3 756 744	7 760 286
Drucksachen, Waarenproben	778 446	1 014 354
Briefe und Pakete mit Werthangabe .	53 388	43 362
Pakete ohne Werthangabe	337 410	368 874

Es wurden auf Postanweisungen eingezahlt: 14 604 381 M.,
ausgezahlt: 22 490 721 M.

Die Zahl der eingegangenen Telegramme war . 81 925,
diejenige der ausgegangenen Telegramme war . 83 893.

3. An die hiesige Stadt-Fernsprechstelle wurden im Jahre 1885 wiederum verschiedene Sprechstellen neu angeschlossen, so daß die Zahl der Sprechstellen am Jahreschlusse 112 betrug.

4. Die Zahl derjenigen vorübergehend anwesenden Reisenden, welche hier in Wirthshäusern übernachteten, bezifferte sich nach den beim polizeilichen Fremdenbureau eingegangenen Meldungen auf 51 378. (In dieser Zahl sind die die Reisenden begleitenden Angehörigen und Diener nicht enthalten.)

VI. Kirchenwesen.

1. Verhältniß der Standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen.

a) Geburten und Taufen in 1885:

Standesamtliche Meldungen	3 046,
Kirchliche Taufen	2 482,
Procentuales Verhältniß der Taufen zu den Geburten (nach Absatz von 13 Geborenen, deren Eltern beide der jüdischen Gemeinde angehören) *)	81,5

b) Eheschließungen und Trauungen in 1885:

Standesamtliche Eheschließungen	706,
Kirchliche Trauungen	567,
Procentfuß der Trauungen	80,3

2. Die Stadtkirchen.

1. Die im Jahre 1884 begonnenen Neubauten

- a) eines Doppel-Wohnhauses für beide Prediger zu St. Martini,
- b) des Predigerhauses zu St. Petri

wurden zu Ende geführt. Der erstgedachte Bau erforderte einen Kostenaufwand von 92 587,03 Mk., das Predigerhaus zu St. Petri kostete 47 452,42 Mk.

Den hiesigen Stadtkirchen gingen im Jahre 1885 folgende Vermächtnisse und Geschenke zu:

- der St. Catharinen-Kirche: ein Legat von 6000 Mk. zur Unterstützung bedürftiger Frauenpersonen aus dem Handwerkerstande;
- der St. Ulrichi-Kirche: die Geldmittel mit rund 400 Mk. zur Erneuerung alter Kunstgegenstände und der Vorhalle an der Nordseite der Kirche; ein in Form des Barockstils gehaltener Tisch für die Sakristey; eine silberne Medaille auf Bugenhagen;
- der St. Petri-Kirche: ein eisernes Crucifix auf den kleinen Altar.

*) Anmerkung: In die Zahl der ungetauften Kinder sind diejenigen Kinder eingeschlossen, welche bald nach der Geburt oder doch innerhalb der ersten 6 Wochen ihres Lebens verstorben sind.

3. Abschluß der Gemeinde-Kirchencasse für das Jahr 1885.

Einnahme.		RM.	Pfg.
1	An Zinsen vom Vorrathsvermögen	1 481	56
2	An Ueberschüssen der einzelnen Kirchen aus der Verwaltung de 1884:		
	a) von St. Catharinen	640	—
	b) „ St. Magni	2 754	—
	c) „ St. Martini	750	—
3	An Zuschuß aus der Kreiscommunalcasse	12 000	—
4	An erhobenen Vorrathscapitalien	—	—
5	An Kassenvorrath aus dem Jahre 1884	3 891	59
Ueberhaupt		21 517	15
Ausgabe.			
1	Zuschüsse an die einzelnen Kirchen zur Deckung der Fehlsommen ihrer Specialetat's pro 1885:		
	a) an St. Andreas	1 733	—
	b) „ St. Michaelis	3 451	—
	c) „ St. Petri	1 122	—
	d) „ St. Ulrichi	2 415	—
2	Zuschuß zur Bibliothek des geistlichen Ministeriums	300	—
3	Zuschuß zur Verbesserung des Pfarreinkommens hiesiger Stadtgeistlicher	2 146	—
4	Zuschuß zu den Gehältern der beiden Stadtabjuncten und des Pastor Collaborators bei St. Michaelis	3 255	78
5	Zuschuß zur Herausgabe des Kirchenzettels	60	—
6	Zuschuß zu den Kosten des Singchors beim Abend-Gottesdienst in der St. Ulrichikirche	300	—
7	Remuneration des Rechnungsführers	60	—
8	Aus dem Dispositionsfonds des Kirchencassen-Collegiums	234	20
9	An belegten Vorrathscapitalien	5 400	—
Ueberhaupt		20 476	98
Abschluß.			
Einnahme		21 517 RM.	15 Pfg.
Ausgabe		20 476 „	98 „
bleibt Vorrath		1 040 RM.	17 Pfg.

Das zinsbar belegte Vermögen der Gemeinde-Kirchencasse betrug am Schlusse des Jahres 1885: 49 400 RM.

4. Neuordnung der städtischen Parochialgrenzen und der pfarramtlichen Verhältnisse.

Die Kirchenvisitatoren hatten an den Stadtmagistrat mit der Anzeige, daß der Kirchenconvent die Errichtung von Pfarr-Collaboraturen bei den Kirchen zu St. Catharinen und St. Magni in Anregung gebracht, und daß das Herzogliche Consistorium diesbezügliche Einrichtungen bei den genannten Kirchen als in hohem Maße wünschenswerth bezeichnet habe, das Ersuchen gerichtet, diese Angelegenheit einer Prüfung zu unterziehen. Der Stadtmagistrat erwiederte hierauf unterm 22. October 1885 Folgendes:

„Wir haben anzuerkennen, daß der Zustand der übermäßig angewachsenen beiden Gemeinden einer Besserung bedürfe, sind aber der Ansicht, daß solche durch Errichtung von Pfarr-Collaboraturen nicht werde herbeigeführt werden. Die Collaboratoren würden die Hauptpastoren wesentlich nur durch Uebernahme von gottesdienstlichen Predigten entlasten; einen Mißstand aber wird man nicht etwa darin, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Prediger, der Regel nach, einen um den anderen Sonntag den Haupt- bezw. Kinder-Gottesdienst abzuhalten haben, als vielmehr in der Zahl der denselben obliegenden Amtshandlungen und namentlich in dem Umstande zu erblicken haben, daß die Zahl der den Geistlichen zur Confirmation und zur Seelsorge zugewiesenen Gemeindeglieder allzu groß ist, als daß sie hierin individualisirend thätig werden könnten. Es mögte nun allerdings wohl zulässig erscheinen, daß einem Collaborator das Recht und die Pflicht, im Auftrage eines Hauptgeistlichen, als dessen Stellvertreter, Seelsorge zu treiben und Ministerial-Handlungen zu halten, übertragen werde; ob aber eine solche Maßregel erspriesslich, ob überhaupt die Anstellung von, zumeist rasch wechselnden, Collaboratoren das kirchliche Leben zu fördern geeignet sei, erscheint uns mindestens zweifelhaft.

In unserer Abneigung gegen Erwirkung der Mittel zur Befolgung von Collaboratoren hatten wir zunächst in Erwägung gezogen, ob nicht Wandel zu schaffen sei durch Gründung einer neuen Kirchengemeinde aus einzelnen Theilen der beiden Gemeinden; wir haben aber die Verfolgung dieses Gedankens, einstweilen wenigstens, aufgeben zu müssen geglaubt, einmal aus dem Grunde, weil die hiesigen Kirchengebäude vollauf Raum bieten und uns eine Entleerung derselben durch Vermehrung ihrer Zahl bedenklich erschien, sodann aber mit Rücksicht auf die Höhe der aus Gründung einer neuen Kirchengemeinde erwachsenden Kosten, und endlich im Hinblick darauf, daß der Zustand auch von anderen Kirchengemeinden der Stadt Schatten-seiten aufweist, die mit der steigenden Zahl und räumlichen Ausdehnung der evangelisch-lutherischen Stadtbewölkerung an Stärke zunehmen und voraussichtlich in nicht ferner Zeit reformatorische Maßregeln erheischen werden, wenn anders man nicht Gefahr laufen will, einem Rückgange im kirchlichen Gemeindeleben entgegenzutreiben.

Wir sind hiernach zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Besserung der gegenwärtigen und eine Sicherung der bevorstehenden Zustände angestrebt werden müsse auf dem Wege einer zeitgemäßen Neuordnung der Gesamtheit der städtischen Parochialgrenzen und pfarramtlichen Verhältnisse, so zwar, daß die Größe der 7 einzelnen Gemeinden und die dieser Größe entsprechende Zahl ihrer Geistlichen nach der Größe der vorhandenen Gotteshäuser bemessen werde, von mehreren in derselben Gemeinde thätigen (und in der gemeinschaftlichen Kirche abwechselnd predigenden) Geistlichen aber ein Jeder zur Ausübung der Seelsorge, zum Confirmandenunterricht und zur Vornahme der Amtshandlungen einen bestimmten örtlichen Bezirk dieser Gemeinde zugetheilt erhalte.

Die gegenwärtig hier bestehende Einrichtung, wonach zwei an derselben Gemeinde angestellte Geistliche die vorkommenden Amtshandlungen in allwöchentlicher Abwechslung, die Vorbereitung der Confirmanden je ein um das andere Jahr vorzunehmen, und die Seelsorge ein Jeder in dem ganzen Gemeindebezirke zu treiben haben, erscheint unhaltbar; sie ist bislang erträglich wohl nur dadurch geblieben, daß unsere Geistlichen verstanden haben, ihr durch Collegialität die Schärfe zu nehmen. — Kirchliche Taufen, Trauungen und Begräbnisse nehmen den Prediger in unseren großen Gemeinden nicht selten an einem und demselben Tage, sogar wiederholt, in Anspruch, so daß eine zeitweilige Ueberbürdung desselben selbst dann noch erwachsen wird, wenn er — was wir allerdings im Interesse des Kirchendienstes wünschenswerth halten — nebenamtliche Thätigkeit, im Besondern durch die hier gebräuchliche Ertheilung von Schulunterricht, auf das mit seiner Finanzlage verträgliche Mindestmaß beschränken mögte. — Eine unverhältnißmäßig große Zahl von Confirmanden ferner wird durch den Prediger mit geeignetem Erfolge kaum unterrichtet werden können, und auch die neuerdings hier versuchsweise getroffene Einrichtung, wonach zwei Prediger den Confirmanden-Unterricht mit Trennung der Geschlechter oder in sonstigen Abtheilungen ertheilen, vermögen wir aus inneren Gründen nur als einen Nothbehelf anzusehen. — Wird endlich dem Geistlichen durch die Ueberfülle seiner kirchlichen Handlungen die Ausübung der Seelsorge körperlich naturgemäß sehr erschwert, so wird ihm schon eine nicht gewöhnliche Willenskraft und vollste Hingabe innewohnen müssen, wenn er sich dabei die doch unentbehrliche Berufsfreudigkeit soll bewahren können. Mehr noch geschieht u. E. dieser Freudigkeit und dem daraus entspringenden Segen Abbruch dadurch, daß der einzelne Geistliche nicht immer als der alleinige Seelsorger des Gemeindeglieds sich betrachten darf, vielmehr leicht, und namentlich dem nicht jeßhaften und öfters wechselnden Theile der Gemeindeglieder gegenüber, in Ungewißheit darüber sich befinden mag, ob Derjenige, der des Zuspruchs bedarf, nicht etwa den anderen Geistlichen als Tröster vorziehe, und daß er aus dieser Rücksicht, und um nicht uncollegialisch bezw. aufdringlich zu erscheinen, vielleicht Bedenken trägt, den Bedürftigen ohne dessen ausdrückliche Aufforderung aufzusuchen. Die mehreren Predigern gemeinschaftlich obliegende Ausübung der Seelsorge bringt es mit sich, auf Seiten des Gemeindeglieds, daß Mancher, weil keiner der Prediger unaufgefordert zu ihm zu gehen mag, der Seelsorge gänzlich entbehrt, auf Seiten der Geistlichen selbst aber, daß auf den Einen von ihnen, weil mehr beliebt oder in der Gemeinde längere Zeit hindurch thätig und deshalb mehr bekannt, die Seelenpflege sich häuft, während der Andere zu einer unbefriedigenden Arbeitslosigkeit sich verurtheilt sieht.

Nachdem die Stolgebühren nahezu sämmtlich aufgehoben worden sind, und das Diensteinkommen der hiesigen Stadtgeistlichen durch Vermittlung der Gemeindepfandcasse — wenn auch nicht in den ersten, so doch in den folgenden Altersklassen — nahezu gleichgestellt ist, dürfte eine den Bedürfnissen der evangelisch-lutherischen Stadtbevölkerung entsprechende und zugleich dem Prediger größere Befriedigung sichernbe, möglichst gleichmäßige Vertheilung der den Stadtgeistlichen obliegenden Arbeit durch Verschiebung der Parochialgrenzen und, innerhalb der einzelnen Parochien, durch Zuweisung bestimmter örtlicher Seelsorge-Bezirke auch vom Standpunkte der Geistlichen selbst nicht allein unbedenklich, sondern auch gerecht erscheinen; zumal bei Fortdauer der jetzigen Einrichtungen über die bevorstehende Zeit der Eröffnung des Central-Friedhofs hinaus einzelne Geistliche den Aufforderungen zur Begleitung der Leichen und zu Leichenreden nicht würden gerecht werden können.

Weiläufig möge hier noch bemerkt werden, daß, wenn wir oben einer Einschränkung der nicht amtlichen Erwerbsthätigkeit der Geistlichen das Wort geredet haben, wir für billig erachten würden, die Leheren für den Wegfall der ihnen hieraus erwachsenden

Nebeneinnahmen, wie auch, beziehungsweise, für diejenige Einbuße, welche Einzelne derselben in Folge der vorgeschlagenen Umgestaltung der Parochialgrenzen an ihren Gebühren für Haus-Taufen und Trauungen, sowie für Leichenreden erleiden mögten, einen Ausgleich durch generelle Verbesserung ihres Dienst Einkommens zu gewähren, da anerkannt werden muß, daß das gegenwärtige Pfarreinkommen der Stadtgeistlichen ein sehr mäßiges sei. Zweckß Gewinnung der zu besserer Besoldung der Geistlichen erforderlichen Mittel würde man event. der von uns schon früher, bei anderen Anlässen, angeregten Frage näher treten dürfen, ob nicht die Institution der hauptamtlich besetzten Cantorate, da deren Geschäftskreis in Folge des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes zc. sehr erheblich zusammengeschrumpft ist und nach Eröffnung des Centralfriedhofs voraussichtlich beinahe inhaltslos werden wird, demnächst (d. i. beim Eintritt von Vakanten) in nebenamtliche, mit geringer Remuneration dotirte Stellen umzuwandeln sei.

Wenn wir hiernach der Ansicht sind, daß die Zahl der Stadtgeistlichen vermehrt und eine planmäßige Vertheilung der denselben obliegenden Arbeit angestrebt werden müsse, so geben wir uns der Hoffnung hin, daß die Gemeine-Kirchencasse bei Hinzutritt des Klosterfonds und nöthigenfalls der politischen Stadtgemeinde im Stande sein werde, die ihr hieraus erwachsenden Lasten alsdann zu tragen, wenn, wie wir annehmen, eine Vermehrung der Zahl der Geistlichen von 10 auf 12 das augenblickliche Bedürfniß (gegenüber der etwa 74 000 Seelen zählenden Stadtkirchenbevölkerung) befriedigen werde, so zwar, daß die bei St. Andreas errichtete Collaboratur, vielleicht auch eine der beiden Stadtdiuncturen eingezogen werden könnte; wohingegen allerdings die Collaboratur bei St. Michaelis mit Rücksicht auf die mit dieser Gemeinde combinirte Münninger Pfarre wohl würde beibehalten bleiben müssen.

An die geehrten Herren Kirchenvisitatoren richten wir ganz ergebenst das Ersuchen, eine Aeußerung des Kirchenconvents über den im Vorstehenden angedeuteten Plan herbeizuführen und letzteren, wenn dieses Organ sich zustimmend erklären sollte, dem Herzoglichen Consistorium zu unterbreiten.

Wir unsererseits werden inzwischen zur Vorbereitung einer eventuellen Ausführung des Plans die Zahl der den 7 Stadtkirchen angehörenden Stadt-Bevölkerung und deren gegenwärtige Vertheilung auf die verschiedenen Stadtbezirke und einzelnen Stadtstraßen gelegentlich der am 1. December d. J. stattfindenden Volkszählung ermitteln lassen.“ —

Der Kirchenconvent erklärt sich mit diesem Plane unter der vom Magistrate zugestandenen Modification, daß die Zahl der Stadtgeistlichen nicht um zwei, sondern um drei vermehrt und daß die Stelle eines zweiten Stadtdiuncten bis auf Weiteres beibehalten werde, einverstanden; worauf die Verhandlungen zur Vorbereitung einer Ausführung des so vereinbarten Planes eingeleitet wurden.

5. Begräbnißwesen.

Die Ausführung des nach dem Vorberichte vereinbarten Projectß zur Anlage eines Centralfriedhofs konnte soweit gefördert werden, daß eine vorläufige Fläche von 6,8 ha durch Anlegung und gärtnerische Ausbildung von Begräbnißfeldern, Plätzen und Wegen artirt und die Ausführung sowohl der Wirthschaftsgebäude, wie auch der Leichenhalle und der Capelle in Angriff genommen wurde.

VII. Unterrichts- und Bildungswesen.

1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1885).

Bezeichnung der Schulen.	Zahl der Schulkinder.		
	Knaben.	Mädchen.	Im Ganzen.
Öffentliche Schulen.			
a) städtische Bürgerschulen	5 044	4 609	9 653
b) katholische Schule	202	178	380
c) Waisenhausschule	473	432	905
d) Herzogliche Garnisonsschule	151	150	301
e) städtische Mädchenschule	—	484	484
f) städtische höhere Mädchenschule	—	417	417
g) städtische Realschule	448	—	448
h) staatliches Realgymnasium	221	—	221
i) staatliches humanist. Gymnasium	785	—	785
Privat-Schulen.			
a) Tolle'sche Mädchenschule	—	101	101
b) Sophienschule	—	119	119
c) normals Lüttge'sche Mädchenschule	—	129	129
d) Günther'sches Institut	150	—	150
Hauptsumme	7 474	6 619	14 093

Den vorstehenden Schulen sind als Bildungsanstalten hinzuzurechnen:

- a) das städtische Lehrerinnen-Seminar mit 16 Schülerinnen,
- b) das staatliche Lehrer-Seminar mit 57 Besuchern,
- c) die Herzogliche Technische Hochschule mit einer Jahresfrequenz von 163 Studierenden und 63 Zuhörern im Studienjahre 1885/86.

2. Das Schulwesen der Stadt.

a. Die Realschule.

Die durch das Regulativ vom 24. März 1883 vorgesehene Verlängerung des Lehrganges der Realschule von 7 auf 9 Jahre gelangte Ostern 1885 durch Einrichtung der obersten Stufenklasse mit zweijährigem Cursus zur Ausführung.

An der Schule wirkten im Jahre 1885, neben dem Director, 10 wissenschaftlich und 7 seminaristisch gebildete Lehrer; daneben unterrichteten 3 Hülfslehrer.

Die Zahl der Schüler betrug beim Beginne des Sommerhalbjahres: I 5, II B 26, II A 25, Ober III B 29, Ober III A 30, Unter III B 32, Unter III A 35, IV B 41, IV A 46, V B 49, V A 49, VI B 38, VI A 43; im Ganzen 448.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse und Ermäßigungen betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 5,51 % des Sollbetrages des Schulgeldes der Realschule.

Der Executionsetat der Schulkasse ergab folgendes Resultat:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
31 035	60	Schul- und Einführungsgelder	30 599	50
7 335	19	Vertragsmäßige Einnahmen von den Kirchen und aus Legaten	7 335	19
27 600	—	Zuschuß aus der Stadtkasse zur Deckung der Fehlsomme	27 395	51
65 970	79	Insgesamt	65 330	20

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
58 155	—	Gehälter und Remunerationen	57 480	—
1 400	—	Lehrmittel	1 315	23
600	—	Druckfachen	323	14
1 402	72	Bau- und Reparaturkosten	1 396	23
1 205	—	Mobiliar	1 159	08
2 785	—	Deconomie	2 810	19
423	07	Verschiedene kleinere Ausgaben incl. 1 Mark bonificandum ex monit.	846	33
65 970	79	Insgesamt	65 330	20

Die Ausgabe zu 65 330,20 Mt. auf 448 Schüler vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 145,82 Mt.; der Zuschuß der Stadtkasse beträgt pro Kopf des Schülerbestandes 61,15 Mt.

b. Die städtische Mädchenschule.

Nachdem bereits im Vorjahre die Classen III und II wegen übermäßiger Besuchsfrequenz hatten getheilt werden müssen, stellte sich zu Ostern 1885 die Nothwendigkeit einer Theilung auch der Classen V und I heraus; die eine dieser Classen mußte, da sie in dem Schulgebäude keinen Platz finden konnte, in der ehemaligen Pott'schen Schule an der Katharinenkirche untergebracht werden.

An der Schule fest angestellt waren 8 Lehrer und 9 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben mehrere Fach- und Hilfslehrer remuneratorisch. Die Zahl der Schülerinnen betrug 484 und zwar gehörten davon zur Classe VIII 41, VII 46, VI 52, V Parall. 40, V 38, IV Parall. 41, IV 43, III Parall. 44, III 44, II Parall. 30, II 28, I Parall. 18, I 19.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 677 % des Sollbetrages des Gesamt-schulgeldes.

Die Schulcassen-Rechnung schloß ab wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
25 341	—	Schul- und Einführungsgelder	27 678	75
14 400	—	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung des Deficits	13 409	45
		An Verschiedenem	—	—
39 741	—	Insgesamt	41 088	20

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
33 002	50	Gehälter und Remunerationen	33 372	50
1 200	—	Lehrmittel	1 145	88
400	—	Drucksachen	437	20
1 470	88	Aufwendungen auf die Gebäude	2 295	37
1 256	—	Mobiliar	1 220	37
2 025	—	Deconomie	2 073	10
386	62	Verschiedene Ausgaben	543	78
39 741	—	Insgesamt	41 088	20

Die Ausgabe zu 41 088,20 Mt. auf 484 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 84,90 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf 28,53 Mt.

c. Die städtische höhere Mädchenschule.

Der Lehrkörper der Schule bestand aus 8 Lehrern und 8 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben 1 Hilfslehrer und 1 Hilfslehrerin.

Die Schülerinnenzahl betrug beim Beginne des Sommerhalbjahres in Classe X b 23, X 36, IX 42, VIII 50, VII 45, VI 45, V 44, IV 38, III 33, II 31, I 30; zusammen 417.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betragen, mit Einfluß der reglementarischen Befreiungen, 4,64 % des Sollbetrages des Schulgeldes.

Nach dem Executionsetat pro 1885 gestaltete sich die Einnahme und Ausgabe der Schule wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
30 998	—	Schul- und Einführungsgelder	32 450	—
5 000	—	Fixirter Beitrag des Lehrerinnen-Seminars zu den Lehrergehalten, für Heizung und Erleuchtung ic.	5 000	—
14 900	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	11 895	26
50 898	—	Insgesamt	49 345	26

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
41 055	—	Gehälter und Remunerationen	40 465	05
3 833	08	Pensionen	3 833	08
1 200	—	Lehrmittel	825	83
300	—	Druckfachen	478	75
918	48	Aufwendungen auf die Gebäude	777	22
710	—	Mobiliar	158	45
2 460	—	Deconomie	2 465	67
421	44	Verschiedene Ausgaben	340	56
—	—	ex monit.	—	65
50 898	—	Insgesamt	49 345	26

Die Ausgabe zu 49 345,26 Mt. auf 417 Schülerinnen verteilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 118,33 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf 28,52 Mt.

d. Das Lehrerinnen-Seminar.

Diese mit der höheren Mädchenschule verbundene Anstalt, mit dreijährigem Lehrcurfus, zählte beim Beginn des Sommerhalbjahrs 16 Schülerinnen; davon unterzogen sich 3 dem Lehrerinnen-Examen; sie bestanden sämmtlich die Prüfung.

Die Kosten des Seminars sind aus nachstehendem Rechnungsabschlusse ersichtlich:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
1 000	—	Schulgelder	1 212	—
4 100	—	Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages, je zur Hälfte aus der Stadtcasse und aus der Klosterreinertragscasse	3 969	68
5 100	—	Insgesamt	5 181	68

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
4 800	—	Lehrergehalte	4 800	—
200	—	Heizung und Erleuchtung	200	—
100	—	Verschiedenes	76	46
5 100	—	Insgesamt	5 076	46

Die Ausgabe, auf 16 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 317,3 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse zu 1984,84 Mt. berechnet sich pro Kopf auf 124,05 Mt.

e. Die Bürgerschulen.

Zu Ostern 1885 wurde die dritte Hülfsklasse für schwachbefähigte Kinder eingerichtet. Da in die Hülfsklassen nur solche Kinder aufgenommen werden, welche bereits zwei Jahre lang die Schule der Vollsinigen besucht haben, so hat mit Errichtung dieser dritten Hülfsklasse, von denen jede einen zweijährigen Curfus hat, die Hülfschule für schwachbefähigte Kinder ihren Abschluß gefunden.

Die Hülfsklassen wurden im Sommer 1885 besucht, und zwar die 1. Classe von 20 Knaben und 7 Mädchen, die 2. von 13 Knaben und 7 Mädchen, die 3. von 12 Knaben und 10 Mädchen.

Es wurde wiederum, wie in den beiden Vorjahren, ein 78 Stunden umfassender unentgeltlicher Sprachheil-Unterrichtscursus eingerichtet. Denselben besuchten, und zwar fast durchgehends mit sehr erfreulichem Erfolge, 9 stammelnde und 38 stotternde Kinder. Unterrichtet wurden dieselben in 4 Abtheilungen durch den Inspector und 2 Lehrer der hiesigen Taubstummen-Anstalt.

Das Lehrpersonal an den sämtlichen Bürgerschulen bestand 1885 aus 1 Director, 11 Schul-Inspectoren, 136 Lehrern, 30 Lehrerinnen, 3 Zeichenlehrern, 19 Handarbeitslehrerinnen und 8 Aushülfslehrern.

Die Bürgerschulen zählten im Sommerhalbjahre 174 Classen (und zwar die mittleren Schulen 88, die unteren 83, dazu 3 Hülfsklassen für schwachbefähigte Kinder); die Zahl der Schulkinder betrug 9653 Kinder (in den mittleren Schulen 4840, in den unteren 4744, in den Hülfsklassen 69).

Im Anfang des Sommerhalbjahres waren die durchschnittlichen Classenbestände folgende:

In den mittleren Bürgerschulen

5 erste Knabenklassen, durchschnittlich 42 Köpfe;	5 erste Mädchenklassen, durchschnittlich 42 Köpfe
5 zweite " " 54 "	5 zweite " " 50 "
6 dritte " " 47 "	6 dritte " " 59 "
8 vierte " " 57 "	6 vierte " " 49 "
8 fünfte " " 63 "	6 fünfte " " 55 "
8 sechste " " 60 "	7 sechste " " 57 "
8 siebente " " 58 "	6 siebente " " 61 "

In den unteren Bürgerschulen

7 erste Knabenklassen, durchschnittlich 47 Köpfe;	7 erste Mädchenklassen, durchschnittlich 48 Köpfe
7 zweite " " 52 "	7 zweite " " 54 "
7 dritte " " 57 "	7 dritte " " 61 "
7 vierte " " 59 "	7 vierte " " 64 "
7 fünfte " " 59 "	7 fünfte " " 62 "
6 1/2 sechste " " 67 "	6 1/2 sechste " " 65 "

Die ohne genügende Entschuldigung versäumten Schultage betrugen im Jahre in den mittleren Bürgerschulen (287 Kinder mit 609 Tagen) durchschnittlich 0,05 Tage,

in den unteren Bürgerschulen (1868 Kinder mit 6052 Tagen) durchschnittlich 0,6 Tage.

Die vom Schulvorstande bei den mittleren Bürgerschulen bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der regulativmäßigen Befreiungen,

11½ % des Sollbetrages des Schulgeldes. Rückfichtlich der unteren Bürgerschulen erließ die Armenverwaltung, und zwar auf Grund des zur Ausführung der neuen Armenordnung ergangenen Regulativs, den freien Schulunterricht und die Schulgeld-Erlasse in den unteren Bürgerschulen betreffend, 40½ % des Sollbetrages.

Gegen Oftern 1884 war die Schülerzahl um 479 Köpfe gestiegen (mittlere Schulen 196, untere Schulen 263, Hülfsschulen 20).

Wie sich die Verhältnisse in den städtischen Bürgerschulen im Laufe der letzten 5 Jahre gestaltet haben, weist folgende Uebersicht nach:

Untere Bürgerschulen.

Oftern	Kinder	Knaben	Mädchen	Knabenklassen	Mädchenklassen	Insgesamt	Klassen
1881:	3725	1772	1953	31½	33½	65	
1882:	4020	1911	2109	34½	35½	70	
1883:	4349	2092	2257	37½	39½	77	
1884:	4481	2193	2288	38½	40½	79	
1885:	4744	2320	2424	41½	41½	83	

Mittlere Bürgerschulen.

Oftern	Kinder	Knaben	Mädchen	Knabenklassen	Mädchenklassen	Insgesamt	Klassen
1881:	4090	2231	1859	42	35	77	
1882:	4242	2297	1945	43	36	79	
1883:	4409	2433	1976	44	37	81	
1884:	4644	2557	2087	47	38	85	
1885:	4840	2680	2160	48	40	88	

Die Unterhaltung der Bürgerschulen hat in den letzten 5 Jahren, ohne Einrechnung des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung der Schulhausbau-Capitalien, die im Nachstehenden mit den Bevölkerungsziffern zusammengestellten Zuschüsse aus der Stadtcasse resp. dem Kreisfonds nöthig gemacht:

Jahr.	Einwohner- zahl.	Ausgabe der Bürgerschulcasse.		Davon durch die Stadtcasse resp. den Kreisfonds gedeckt		Ergiebt pro Kopf der Bevölkerung einen Zuschuß von	
		M.	Fig.	M.	Fig.	M.	Fig.
1881 . . .	77 001	323 239	11	237 211	91	3	08
1882 . . .	78 531	343 915	51	255 431	54	3	25
1883 . . .	80 448	368 510	98	277 266	06	3	45
1884 . . .	82 425	390 503	61	295 227	97	3	58
1885 . . .	85 174	411 331	67	267 628	40	3	28

Der Rechnungsabluß der Bürgerschulcasse ergibt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
788	—	An Mithen	788	—
		An Schulgelbern:		
83 520	—	a) aus den mittleren Bürgerschulen	83 886	20
15 000	—	b) aus den unteren Bürgerschulen	12 780	80
160	—	c) aus der Abtheilung für schwachbefähigte Kinder . .	166	45
200	—	An Schulstrafgelbern	170	75
28	82	Aus dem Ralm'schen Legate	28	82
880	—	Für Benutzung von Schullocalen durch Privat-Unterrichts- anstalten, incl. Ersatz für Heizung, Beleuchtung und bezw. Reinigung	876	25
6	—	An Verschiedenem	6	—
7 000	—	Zuschuß aus dem Kreisfonds	7 000	—
50 000	—	Zuschuß aus der Klosterreinertragscasse	25 000	—
255 900	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme . .	280 628	40
413 482	82	Insgesamt	411 331	67

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
		1. Generalkosten.		
356 610	—	An Gehältern und Remunerationen der Lehrkräfte . . .	354 601	85
3 179	95	An Pensionen	3 403	45
1 730	—	Für die Schulgelverhebung und Rechnungsführung . . .	1 737	65
400	—	Behuf Abhaltung von Schulfesten	400	—
1 200	—	Behuf Einrichtung einer 3. Hülfsclasse f. schwachbefähigte Kinder	131	42
1 415	87	Allgemeine Drucksachen und an Verschiedenem	1 396	80
		2. Specialkosten.		
4 485	—	Unterrichtsmittel	4 367	20
13 319	—	Aufwendungen für die Gebäude	13 916	92
4 138	—	Aufwendungen für das Mobiliar	3 887	99
25 380	—	Oeconomie	25 495	91
1 625	—	Verschiedenes	1 992	41
413 482	82	Insgesamt	411 331	67

Die Ausgabe, auf 9 653 Kinder vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 42,61 Mr.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf der Schulkinder 29,07 Mr. (und mit Einschluß des Zuschusses aus dem Kreisfonds 24,40 Mr.).

3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

1. Nachdem der Leiter der Lüttge-Harder'schen Privat-Mädchenschule erklärt hatte, daß er dieselbe, angesichts der stetigen Abnahme ihrer Besuchsfrequenz von Ostern 1885 nicht fortführen werde, wurde seitens der Stadtverwaltung in der Erwägung, daß eine plötzliche Auflösung dieser Schule den Eltern der dieselbe besuchenden Mädchen arge Verlegenheiten in Bezug auf die Vollendung des (von den Lehrplänen der städtischen Mädchenschulen in sehr wesentlichen Punkten abweichenden) Bildungsganges ihrer Kinder um so mehr bereiten werde, als die städtischen Mädchenschulen zur Aufnahme einer so großen Anzahl neuer Schülerinnen räumlich unzulänglich waren —, der Beschluß gefaßt, von Ostern 1885 ab die genannte Privatschule in ihrer Verfassung, mit ihrem Lehrercollegium und mit ihren derzeitigen Schülerinnen, d. h. unter Ausschluß einer Neuaufnahme von Schülerinnen, auf Kosten der Stadt bis dahin fortzuführen, daß ihre gänzliche Auflösung zulässig sein, bezw. durch Aussterben ihrer sämtlichen Klassen von selbst eintreten werde. Die so zu Ostern 1885 übernommene und unter Leitung des Directors der Bürgererschulen gestellte Schule zählte in ihren 5 Klassen insgesammt 129 Schülerinnen. Zur Deckung der Fehlsomme, welche sich aus der Unterhaltung der Schule für die letzten drei Quartale ergab, hatte die Stadtcasse 1587,85 Mk. zuzuschießen.

2. Die **katholische Schule** erhielt eine stadtseitige Subvention in dem zum 1. Januar 1885 von 2400 Mk. auf 3425 Mk. erhöhten Betrage, daneben wurden 90 Mk zur Beschaffung von Lehrmitteln für arme Kinder dieser Schule gezahlt.

3. Die seitens der Loge „**Karl zur gekrönten Säule**“ im Jahre 1881 hier errichtete, in den Vorberichten erwähnte **Knaben-Bewahranstalt**, welche den Zweck verfolgt, schulpflichtige Knaben solcher Eltern, welche den Tag über außerhalb des Hauses arbeiten und sich deshalb nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern können, unter Leitung eines Lehrers ihre Schularbeiten anfertigen, dann aber im Freien spielen, turnen oder einen weiteren Spaziergang machen zu lassen, wurde im Jahre 1885 von genannter Loge mit einem Grundcapitale von 20000 Mk. ausgestattet und erhielt darnach unter der Bezeichnung „**Herzog-Leopold-Stiftung**“ die Rechte milder Stiftungen. Die Stiftung wurde stadtseitig wie bisher durch Hergabe der erforderlichen Schulräume und durch einen Beitrag von 500 Mk. unterstützt.

4. Die Rechnung über Verwaltung der **städtischen Turnhalle** pro 1885 ergab in Einnahme 2295,18 Mk., in Ausgabe 2288,60 Mk.

VIII. Wissenschaft und Kunst.

1. Die Bestände des **Stadtarchivs** sind auch im Jahre 1885 durch fortgesetzte Ueberführung älterer Magistratsacten nicht unerheblich vermehrt worden. Aus der Landschaftlichen Bibliothek wurden dahin mit Bewilligung Herzoglichen Staats-Ministerii einige ältere, größtentheils das hiesige Gildwesen betreffenden handschriftlichen Sammlungen überwiesen. Den zu vorläufiger Abhilfe des immer peinlicher fühlbar gewordenen Raummangels in's Auge gefaßten Maßnahmen stehen zur Zeit noch Hindernisse im Wege, die sich hoffentlich in Bälde werden beseitigen lassen.

Der Neudruck der ersten, niederdeutschen Redaction von Bugenhagen's Kirchenordnung für die Stadt Braunschweig, dessen Vollendung der vorjährige Bericht in nahe Aussicht stellte, ist inzwischen erschienen. Da der veranschlagte Umfang des Buches in Folge der unerläßlichen Berücksichtigung neuaufgefundenen Materials bedeutend überschritten werden mußte, und sonach der anfänglich verwilligte Zuschuß zur Schadloshaltung des Verlegers nicht ausreichte, haben sich die städtischen Behörden entschlossen, gegen Uebernahme der gesamten Herstellungskosten die ganze Auflage zu erwerben, welche nunmehr auf Rechnung der Stadt durch den Verleger zum Verkauf gestellt ist.

Der Stadtarchivar **Hänfelmann** hat übrigens ohne materielle Unterstützung seitens der Stadt als ersten Band einer Sammlung alter Chronikenberichte unter dem Titel „Deutsches Bürgerleben“ (Braunschweig bei Goerik & zu Putlitz) eine hochdeutsche Bearbeitung des „Schichtbuchs“ herausgegeben.

2. Die **Stadtbibliothek** hat sich durch programmmäßige Ankäufe um ca. 300 Bände vermehrt. Außerdem sind derselben von Behörden und Privaten wiederum mehrfache Geschenke zugewandt worden. So insbesondere

vom Rathe der Stadt Dresden: Richter, Verfassungsgeschichte der Stadt Dresden;

vom Archive der Freien und Hansestadt Hamburg die im Auftrage der dortigen „Bürgermeister Kellinghusens Stiftung“ vom Pastor Bertheau neu herausgegebene Kirchenordnung für die Stadt Hamburg vom Jahre 1529;

von Herrn Ingenieur **Schottelius** hieselbst die hinterlassenen Collectaneen des weiland Ober-Postdirectors **Schottelius** zur Geschichte des Braunschweigischen Postwesens.

3. Auch die Sammlungen des **Städtischen Museums** sind durch Geschenke und Ankäufe wiederum erfreulich gewachsen. Bei letzteren richtete die Verwaltung ein besonderes Augenmerk auf Landesmünzen, auf Porzellan der Fabrik Fürstenberg, auf Fayence der Fabrik Braunschweig und auf alte Bauernkostüme hiesiger Gegend.

Soweit inzwischen die Katalogisirung der vorhandenen Bestände fortgeschritten ist, ergaben sich am Schlusse des Jahres 1885 folgende Stückzahlen:

a) Ethnographische Sammlung	2 801
b) Kirchliche Alterthümer und Kunstwerke	170
c) Weltliche Alterthümer und Kunstwerke der christlichen Zeit	4 039
d) Münzen, Papiergeld und Münzstempel	21 523
e) Siegel und Stempel	533
f) Kupferstiche, Lithographien, Holzschnitte, Photographien u. s. w.	1 136
g) Gemälde in Del, Pastell u. s. w.	74
h) Gypsabgüsse	135

Insgesamt 30 411.

IX. Armenwesen.

1. Zu Beginn des Jahres 1885 wurde die Zahl der Armenpfleger um 2 vermehrt und dadurch auf 173 erhöht.

Im Laufe des Jahres schieden von diesen Armenpflegern 8 wieder aus und zwar: 3 durch Tod, 3 wegen Wohnungswechsels und 2 in Rücksicht auf ihre geschäftliche Stellung. Die dadurch erforderlich gewordenen Ersatzwahlen wurden sofort vorgenommen.

Mit Ende des Jahres 1885 hatten nach Vorschrift der Armenordnung auszuscheiden 6 Bezirks-Vorsteher und 57 Armenpfleger. Erfreulicherweise erklärten sich die ausscheidenden Bezirks-Vorsteher sämmtlich, von den ausscheidenden Armenpflegern deren 49 zur Annahme einer Wiederwahl bereit.

Von den 7 Armen-Arzten sind im Laufe des Jahres 2 abgegangen und durch neue ersetzt; die 3 Armen-Bundärzte sind geblieben.

Im städtischen Armenbureau werden beschäftigt: 1 Büreauvorsteher, 1 Registraturverwalter, 7 Expedienten und Kanzlisten, daneben 1 Büreaudienert. — Die Bedeutung des Armenbureaus als einer Centralauskunftsstelle wird noch immer nicht von Allen freiwilligen Wohltätigkeitsvereinen genügend gewürdigt: Das Bureau führt bekanntlich nicht nur die Hauptbücher, welche jeden

Augenblick die einem Armen gewährten Monatsunterstützungen, wie auch dessen Familien- und Erwerbsverhältnisse in jeder Beziehung genau übersehen lassen, sondern daneben auch ein sog. Legatenbuch, in welches, ebenfalls nach dem Alphabete, alle diejenigen Personen eingetragen werden, denen aus milden Stiftungen oder sonstigen Wohlthätigkeitsanstalten Renten oder sonstige Zuwendungen im Geldbetrage von mindestens 15 Mk. bewilligt worden sind. Es ist dringend zu wünschen, daß sämtliche Wohlthätigkeitsvereine, wie es einzelne derselben und auch die sämtlichen Stiftungen bereits thun, nicht allein die von ihnen gewährten Unterstützungen zur Eintragung in dieses Legatenbuch regelmäßig anmelden, sondern auch Unterstützungen irgend welcher Art nicht anders bewilligen, als nach Einsicht dieser beiden Bücher, die Jedem freisteht, der ein berechtigtes Interesse daran haben kann; denn nur so wird es möglich, zu verhindern, daß derselbe Bittende von verschiedenen Corporationen Unterstützung erhalte, ohne daß die eine dieser Corporationen weiß, was die andere thut. —

Der Grundsatz der Armenordnung, daß der einzelne Pfleger in der Regel nicht mehr als 6 Armen (Einzelnstehenden oder Familienhäuptern) seine Fürsorge zu widmen haben soll, hat durchgeführt werden können, so, daß im Gesamtdurchschnitt der 12 Monate auf jeden Pfleger vier Fälle (genau $4^{21/173}$ Fälle) kamen. Abweichungen von dieser Bestimmung sind hie und da eingetreten, wenn der Bezirksvorsteher und der Pfleger des stärker mit Armen versehenen Quartiers einverstanden waren, namentlich dann, wenn es sich um Fälle vorübergehender Noth handelte, oder die Ueberfüllung durch alte arbeitsunfähige Arme herbeigeführt wurde, deren einfachen Verhältnissen ja gemeiniglich durch eine, in gleicher oder wenig wechselnder Höhe, andauernde Gabe genügt wird.

Anlangend die Ergebnisse und Wahrnehmungen, welche während des verflossenen Jahres die Handhabung der Armenpflege in ihren hauptsächlichen Richtungen geliefert hat, so ist im Allgemeinen zu berichten, daß gegenüber dem Vorjahre die Durchschnittszahl der Gesamtheit der Unterstützungsfälle im procentualen Verhältniß zur Bevölkerungsziffer, wenngleich nur unerheblich, gesunken ist.

Im Einzelnen ist zunächst in Beziehung auf die Pflege von Armen und Kranken in dem wirtschaftlich vereinigten Pflege- und städtischen Krankenhause zu berichten, daß die Kopfszahl der dortigen Pfleglinge im täglichen Durchschnitt 372 betragen hat; davon entfielen 320 auf das Pflegehaus, 52 auf das Krankenhaus; es befanden sich aber darunter nach dem Tagesdurchschnitt im Pflegehause 18 und im Krankenhaus 22 Ortsfremde, daher die Durchschnittszahl der hier ortsangehörigen Pfleglinge im Pflegehause 302, im Krankenhaus 30 betrug. — Am Schlusse des Jahres war der Gesamtbestand 362, und zwar 128 Männer, 80 Frauen und 154 Kinder, nämlich 92 Knaben und 62 Mädchen; darunter befanden sich 2 Ehepaare mit 3 Kindern, die übrigen Pfleglinge waren alleinstehende Männer und Frauen und verwaisste

oder verlassene Kinder. Die Kosten der Unterhaltung der Pfleglinge — jugendliche und erwachsene, sowie Kranke einander gleich gerechnet — betrugen
 pro Kopf und Jahr 152 Mf. 48 Pfg. oder
 pro Kopf und Tag 41 $\frac{1}{2}$ Pfg.;

in diese Unterhaltungskosten ist übrigens nicht eingerechnet der Werth der im Pflegehause selbst gewonnenen Consumtibilien, es sind vielmehr die Erträgnisse aus der Vieh- und Gartenwirthschaft des Pflegehauses insoweit, als dieselben im Haushalte der Anstalten verwendet worden, unberechnet geblieben.

Im Ganzen wurden im städtischen Krankenhaus behandelt 750 Kranke, und zwar 516 männliche und 234 weibliche; darunter befanden sich (in der ersten Hälfte des Jahres) in Folge derzeitiger Ueberfüllung der Landes-Heilanstalt zu Königsutter 51 Geistesranke, nämlich 27 männliche und 24 weibliche.

Im Herzoglichen Krankenhaus wurden im Durchschnitt täglich 25, im Marienstifte durchschnittlich 6 hiesige Ortsarme auf Kosten der Armenkasse verpflegt.

Es mag hier noch eine Mittheilung Platz greifen über die Unterbringung von verwahrlosten Kindern und blinden, taubstummen oder geistigkranken Hilfsbedürftigen, die ja allerdings nicht als eigentliche Armenunterstützung gilt, aber gleichwohl durch die Armenverwaltung vorbereitet und vermittelt wird. Es wurden im Jahre 1885 nicht zwar auf Kosten der Armenkasse, sondern für Rechnung des Kreisfonds verpflegt: 51 hiesige Kinder im Wilhelms-Stifte, 20 im hiesigen Rettungshause, 23 in der Idiotenanstalt, 6 jugendliche Blinde in der Blinden-Erziehungsanstalt zu Hannover, 4 erwachsene Blinde im Herzog-Wilhelm-Asyle, 11 im Taubstummen-Institute und 86 Personen in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt. —

Anlangend diejenigen Resultate, welche die offene Armenpflege ergeben hat, so ist die Zahl der in offener Pflege befindlichen erwachsenen Armen, wie auch die Summe der für dieselben aufgewandten Unterstützungsgelder in den einzelnen Monaten des Jahres wiederum eine stark wechselnde gewesen, weil eben nach unserer neuen Armenordnung die Unterstützungen nicht mehr fortlaufend, sondern nur für die Dauer eines Monats bewilligt werden und vor jeder neuen Bewilligung geprüft worden ist, ob eine Gabe wiederholt und in welchem Betrage gewährt werden müsse.

Die Zahl der Unterstützungsfälle — je als 1 Unterstützungsfall gilt die Unterstützung eines Einzelstehenden oder einer Familie — betrug am 1. Januar 794. Während des Jahres kamen in Zugang 398 Positionen, von denen jedoch 122 schon nach Ablauf des ersten Monats der Unterstützung wieder abgegangen waren; überhaupt kamen während des Jahres 390 Fälle in Abgang.

Am niedrigsten war die Zahl der Unterstützungsfälle im Juli mit 752 und im August mit 754; am höchsten im December mit 804 und im Januar mit 794. Das Nähere hierüber ergeben die nachfolgenden Uebersichten.

des

im Jahre 1885.

§

Alters-Nachweis

der zu Beginn und am Schluß des Jahres 1885 in Unterstützung stehenden Armen.

Nach dem Alter der Unterstützten haben die Protocolle der Bezirks-Armen-Commissionen ergeben:

1885.	Pflegetinder.	Einzelnstehende Personen im Alter von										Familienhäupter im Alter von										Anzahl der Familien- Angehörigen.	Gesamtzahl der Einzelnstehenden, der Häupter und Angehörigen, der Familien und Pflegetinder.
		15-20 Jahren.	21-30 Jahren.	31-40 Jahren.	41-50 Jahren.	51-60 Jahren.	61-70 Jahren.	71-80 Jahren.	81-90 Jahren.	91-100 Jahren.	15-20 Jahren.	21-30 Jahren.	31-40 Jahren.	41-50 Jahren.	51-60 Jahren.	61-70 Jahren.	71-80 Jahren.	81-90 Jahren.	91-100 Jahren.				
am 29. Dec. 1884 pro Januar 1885	64	1	2	3	12	47	134	78	15	1	—	36	153	132	65	47	14	2	—	1299	2105 		

Im Monatsdurchschnitt betrug die Zahl der in offener Armenpflege befindlichen Einzelnstehenden 285, der Familienhäupter 428, letztere mit 1642 Köpfen. Die von den Bezirks-Commissionen bewilligten Unterstützungen berechnen sich pro Monat im Durchschnitt für den Einzelnstehenden auf 9,65 Mk., für jedes Familienglied auf 3,50 Mark, gegen bezw. 9,38 Mark und 3,39 Mark im Jahre 1884.

Der Jahresaufwand für diese monatlichen Baar-Unterstützungen betrug mit Einschluß des Aufwandes für Kleidungsstücke 110 694,50 Mk., wie das Nähere die auf den Seiten 31 bis 33 befindlichen Uebersichten ergeben.

Die Zahl der in offener Armenpflege behandelten Kranken betrug durchschnittlich im Monate 154; die wenigsten im 17. Bezirke (4), die meisten im 6., 10., 12. und 13. Bezirke (je 12).

Für Kur und Behandlung armer Kranker in offener Armenpflege sind aufgewandt 6551,98 Mk.; die Kosten von Entbindungen wurden in 54 Fällen mit insgesammt 160,60 Mk. bestritten und an Begräbniskosten 690,30 Mk. ausgegeben.

Der Unterstützungstarif darf auch nach den im Jahre 1885 gemachten Erfahrungen als angemessen bezeichnet werden: derselbe hat die Möglichkeit geboten, im Großen und Ganzen den Armen das zu ihrem Unterhalte Nothwendige, wenn auch nur knapp, zu gewähren; in besonderen Fällen, wo sich der Tarif als unzulänglich erwies, hat die Armendirection entweder den Bezirks-Commissionen die Bewilligung höherer Beträge gestattet, oder aber außerordentliche Unterstützungen aus den dazu, wie zur Verhinderung einer vollständigen Verarmung dienenden besonderen Fonds bewilligt. Für die Behauptung, daß die öffentliche Armenpflege das Nothwendige gewährt, spricht wohl auch der Umstand, daß im Jahre 1885 nur 53 hiesige Einwohner wegen Bettelns bezw. wegen Anhaltens ihrer Kinder zum Bettel bestraft worden sind, darunter nur 4, welche zur Zeit ihres Bettelns in Armenunterstützung sich befanden.

Die Zahl derjenigen verwaisenen Kinder, welche durch die Bezirks-Commissionen in Wohnung, Kost und Pflege bei hiesigen Familien untergebracht waren, betrug im Monatsdurchschnitt 77. — Daneben wurden unmittelbar von der Armendirection selbst im Laufe des Jahres in Pflege gegeben: 12 hier ortsangehörige verwaisene oder verlassene Kinder bei hiesigen Pflegeeltern und 40 in der Umgegend von Braunschweig bezw. bei auswärtig wohnenden Verwandten. Darunter befanden sich 25 Kinder, welche in Riddagshausen durch Vermittlung und unter specieller Aufsicht eines dortigen Freundes der Kindererziehung untergebracht waren.

Der Aufwand für Verpflegung und Bekleidung der Waisenkinder in hiesigen Familien betrug — abgesehen von der besonders verrechneten Confirmationskleidung — durchschnittlich 9,35 Mk. pro Monat und Kopf; dabei ist zu berücksichtigen, daß viele dieser Waisenkinder bei Großeltern oder sonstigen Verwandten in Pflege sich befanden, welche nicht ein volles Kostgeld, sondern lediglich einen Zuschuß zu den Unterhaltungskosten beehrten.

Uebersicht

über die Zahl und Natur der Unterstützungspositionen nebst den bewilligten Unterstützungen

im Jahre 1885,
nach den einzelnen Monaten getrennt.

Monat.	Positionen.	Es wurden unterstützt:						Es wurde bewilligt an:			Davon entfallen auf:			Es fällt mithin auf den Kopf der unterstützten									
		Einzelstehende Personen	Familien-		Pflegerkinder		Personen überhaupt	Baar	Bekleidung	Ueberhaupt	Einzelstehende	Familienmitglieder	Pflegerkinder	Einzelstehenden	Familienmitglieder	Pflegerkinder							
			Häupter	Angehörige	Jahrl. in Positionen																		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.								
Januar	794	293	449	1 299	64	52	2 105	9 371	20	117 70	9 488	90	2 800	60	6 070	60	617 70	9	55,83	3	47,28	9	65,15
Februar	793	301	436	1 250	71	56	2 058	9 331	50	98 50	9 430	—	2 861	10	5 919	10	649 80	9	50,53	3	51,07	9	15,21
März	792	294	438	1 250	77	60	2 059	9 361	95	82 15	9 444	10	2 821	10	5 907	10	715 90	9	59,55	3	49,94	9	29,74
April	786	293	436	1 158	74	57	1 961	9 420	70	75 20	9 495	90	2 842	60	5 949	10	704 20	9	70,17	3	73,21	9	51,62
Mai	768	287	422	1 204	77	59	1 990	8 905	70	24 —	8 929	70	2 773	10	5 436	60	720 —	9	66,23	3	34,35	9	35,06
Juni	760	282	417	1 184	79	61	1 962	8 849	15	61 25	8 910	40	2 725	10	5 471	75	713 55	9	66,34	3	41,77	9	03,22
Juli	752	277	415	1 173	71	60	1 936	8 757	45	182 25	8 939	70	2 674	10	5 526	35	739 25	9	65,37	3	48,00	10	41,19
August	754	276	416	1 172	78	62	1 942	8 813	15	46 70	8 859	85	2 659	45	5 493	10	707 30	9	63,56	3	45,91	9	06,79
September	759	281	413	1 167	79	65	1 940	8 983	60	28 80	9 012	40	2 705	30	5 589	60	717 50	9	62,74	3	53,77	9	08,22
October	764	275	419	1 184	86	70	1 964	8 904	95	93 20	8 998	15	2 641	20	5 580	10	776 85	9	60,43	3	48,10	9	03,31
November	772	278	424	1 222	83	70	2 007	9 220	30	133 25	9 353	55	2 737	20	5 808	60	807 75	9	84,60	3	52,89	9	73,19
December	804	282	449	1 305	89	73	2 125	9 699	35	132 50	9 831	85	2 756	—	6 271	60	804 25	9	77,30	3	57,55	9	03,65
Summa	9298	3419	5134	14 568	928	745	24 049	109 619	—	1075 50	110 694	50	32 996	85	89 023	60	8674 05	9	65,10	3	50,33	9	34,70

Uebersicht

über die Zahl und Natur der Unterstützungspositionen und der bewilligten Unterstützungen nach den einzelnen Bezirken getrennt
vom Jahre 1885.

Bezirk.	Positionen.	Es wurden unterstützt:						Positionen.	Es wurden unterstützt:						Es wurde bewilligt an:			Davon entfallen auf:			Es fällt mithin auf den Kopf der unterstützten			Es fällt auf den Kopf der			
		Eingelebende Personen		Familien- Angehörige		Pflege- kinder			Eingelebende Personen	Familien- Angehörige		Pflege- kinder		Personen überhaupt	Baar	Be- kleidung	Ueberhaupt	Eingeln- stehende	Familien- glieder	Pflege- kinder	Eingeln- stehenden	Familien- glieder	Pflege- kinder	Eingeln- stehenden	Familien- glieder	Pflege- kinder	
		Häupter	Angehörige	Zahl	in Positionen	Personen überhaupt	Häupter			Angehörige	Zahl	in Positionen	Personen überhaupt														
im Monatsdurchschnitt								im ganzen Jahre (d. h. die einzelnen Monatssummen zusammengerechnet)								im Laufe des Jahres						im Monat			im Jahre		
1	45	20	20	42	5	5	87	538	239	238	498	63	61	100	5 402 —	40 —	5 442 —	2 167 25	2 805 —	469 75	9 07	3 81	7 46	108 84	45 72	89 52	
2	56	28	23	62	6	5	119	673	343	272	744	67	58	1 44	7 738 85	201 65	7 940 50	3 510 —	3 834 —	596 50	10 23	3 77	8 90	122 76	45 24	106 80	
3	39	13	24	72	2	2	111	466	163	284	865	19	19	1 33	6 055 35	15 —	6 070 35	1 570 —	4 305 —	195 35	9 63	3 75	10 28	115 56	45 —	123 36	
4	33	13	20	54	1	—	88	396	150	241	656	9	5	1 00	4 952 40	33 30	4 985 70	1 503 90	3 390 50	91 30	10 01	3 78	10 14	120 12	45 36	121 68	
5	37	14	21	54	3	2	92	450	170	256	645	36	24	1 10	5 027 —	91 15	5 118 15	1 581 —	3 193 15	344 —	9 30	3 54	9 56	111 60	42 48	114 72	
6	62	19	36	91	11	7	157	749	224	432	1 095	136	93	1 88	9 338 25	45 50	9 383 75	2 418 50	5 704 25	1261 —	10 80	3 74	9 27	129 60	44 88	111 24	
7	44	9	30	90	6	5	135	527	109	358	1 080	69	60	1 61	7 443 80	80 —	7 523 80	1 078 50	5 735 —	710 30	9 89	3 99	10 29	118 68	47 88	123 48	
8	36	19	15	36	2	2	72	436	223	186	431	27	27	80	5 071 —	53 55	5 124 55	2 338 50	2 562 50	223 55	10 48	4 15	8 28	125 76	49 80	99 36	
9	54	18	29	88	10	7	145	644	221	342	1 057	114	81	1 73	7 334 50	180 40	7 514 90	2 066 —	4 221 50	1227 40	9 35	3 02	10 77	112 20	36 24	129 24	
10	62	30	27	100	8	5	165	748	361	330	1 196	95	57	1 90	8 756 —	74 10	8 830 10	3 419 —	4 469 50	941 60	9 47	2 92	9 91	113 64	35 04	118 92	
11	24	9	13	29	2	2	53	281	110	150	350	29	21	60	3 053 50	— —	3 053 50	1 073 —	1 744 50	236 —	9 75	3 49	8 14	117 —	41 88	97 68	
12	41	18	22	63	1	1	104	494	220	268	758	7	6	1 20	5 940 —	— —	5 940 —	2 299 —	3 595 —	46 —	10 45	3 50	6 57	125 40	42 —	78 84	
13	48	16	27	76	5	5	124	574	192	327	917	58	55	1 49	6 687 75	27 10	6 714 85	1 691 —	4 490 —	533 85	8 81	3 61	9 20	105 72	43 32	110 40	
14	66	25	36	106	5	5	172	797	300	439	1 270	59	58	2 06	8 684 85	36 30	8 721 15	2 732 —	5 532 —	457 15	9 11	3 23	7 75	109 32	38 76	93 —	
15	46	9	32	107	6	5	154	547	111	382	1 289	68	54	1 82	6 826 60	90 65	6 917 25	875 20	5 343 40	698 65	7 88	3 20	10 27	94 56	38 40	123 24	
16	23	6	16	44	1	1	67	275	70	192	525	16	13	80	3 567 80	24 —	3 591 80	810 —	2 647 80	134 —	11 57	3 69	8 38	138 84	44 28	100 56	
17	15	4	10	31	1	1	46	182	48	120	373	14	14	55	2 142 35	45 50	2 187 85	500 —	1 543 50	144 35	10 42	3 11	10 31	125 04	37 32	123 72	
18	43	14	26	68	4	3	112	521	165	317	819	42	39	1 34	5 597 —	37 30	5 634 30	1 364 —	3 907 —	363 30	8 27	3 44	8 65	99 24	41 28	103 80	
Ueberhaupt	774	285	428	1214	77	63	2003	9298	3419	5134	14 568	928	745	24 000	109 619 —	1075 50	110 694 50	32 996 85	69 023 60	8674 5	9 65	3 50	9 35	115 80	42 —	112 20	

Für die Gesamtheit der städtischen Armenpflege ergibt die Zusammenstellung der unterstützten Personen, daß durchschnittlich unterstützt wurden überhaupt 2486 Köpfe, und zwar

1. in offener Armenpflege:

Einzelnstehende 285, darunter 4 Ortsfremde; 428 Familien mit 1642 Köpfen, darunter 21 ortsfremde Familien mit 83 Köpfen; Kinder 129, darunter 13 ortsfremde;

2. in geschlossener Armenpflege:

im Pflegehause 302, darunter 18 Ortsfremde;
 „ städtischen Krankenhause 52, „ 22 „
 „ Herzogl. „ 52, „ 25 „
 „ Marienstifte 8, „ 2 „

Es sind darnach 2,91 % der Bevölkerung unterstützt; mit anderen Worten: auf je 34 Einwohner kommt 1 Unterstützter. Läßt man die unterstützten Ortsfremden außer Betracht, so ergeben sich 2,71 % Unterstützte und es entfällt alsdann 1 Unterstützter auf je 36 bis 37 Einwohner.

Der Zuschuß der Stadtcasse zum Unterhalt des Armenwesens betrug — abgesehen von einer aus dem Kreisfonds geleisteten Beihilfe zu 12 000 Mk. — 134 617,99 Mk., d. i. auf den Kopf der Bevölkerung 1,58 Mk.

2. Im Nachstehenden geben wir eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben der Armenkasse mit dem Voranschlage:

Cap.	Einnahme.	Nach dem Voranschlage		Nach dem Executionsetat	
		Mk.	Flg.	Mk.	Flg.
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens . . . .	.	.	9 298	50
2	Erträgnisse des Vermögens:				
	1. an festen Renten	36 403	13	36 420	09
	2. an Capitalzinsen	11 576	67	11 862	84
3	An Zuschüssen:				
	a) vom Kreisfonds	12 000	—	12 000	—
	b) aus der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme des Etats	123 200	—	134 617	99
4	An Abgaben:				
	1. aus Testamenten und Contracten	6 600	—	4 582	98
	2. für Jagdscheine	1 300	—	1 803	91
	3. „ ausgegebene Gefinde-Dienstbücher . .	130	—	122	40
	4. „ öffentliche Tanzausfälle	5 500	—	5 206	50
5	Milde Gaben und Geschenke, insofern dieselben nicht nach dem Willen des Gebers zum Stammvermögen zu bringen sind	4 018	—	3 509	89
6	Wieder eingezogene Unterstützungen an Hilfsbedürftige mit hiesigem Unterstützungswohnsitz	6 100	—	9 818	04
7	Ersatz von Unterstützungen an Hilfsbedürftige mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz	26 900	—	26 822	44
8	Insgemein (Ordnungsstrafen und sonstige verschiedene Einnahmen)	500	—	315	60
	Zusammen	234 227	80	256 381	18

Cap.	Ausgabe.	Nach dem Voranschläge		Nach dem Executionsetat	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens	3 083	33	11 906	33
2	Capitalzinsen	226	01	226	01
3	Verwaltungskosten	22 042	50	22 520	51
4	Zuschuß zur Unterhaltung des Armen- u. Pflegehauses*)	41 900	—	24 000	—
5	Verwendungen auf die hier unterstützungswohnfähbe- rechtigten Armen in der Stadt (auf die Haus- armen) im Allgemeinen	94 690	—	119 763	29
6	Kur- und Verpflegungs- und resp. Unterhaltungskosten hiesiger Ortsarmer	29 650	—	36 189	01
7	Besondere Verwendungen für hiesige Ortsarme aus Ver- mächnissen und bestimmten Fonds und Geschenken	6 164	87	6 492	72
8	Unterstützungskosten für auswärts hilfbedürftig ge- wordene Personen mit hiesigem Unterstützungs- wohnfiß	6 400	—	5 763	70
9	An Hilfsbedürftige mit auswärtigem Unterstützungs- wohnfiß und an Landarme	29 520	—	28 616	77
10	Insgemein	551	09	902	84
	Zusammen	234 227	80	256 381	18

3. Der Rechnungsabscluß des combinirten städtischen Kranken- und Pflegehauses ergibt Folgendes:

Einnahme.

1. Eigene Einnahmen (aus der Garten- und Viehwirtschaft, aus dem Arbeitsbetriebe, Capitalzinsen etc.)	18 336,33 Mt.
2. Aus der Armencaffe, Ersatz der Kosten für verpflegte Orts- fremde und Stadtarme (d. i. für nicht zum dauernden Bestande des Pflegehauses gehörende Gemeindegenuß)	55 665,— "
3. Ebendaher zur Deckung der Fehlsomme	24 000,— "
4. Insgemein	103,45 "
Zusammen	78 104,78 Mt.

Ausgabe.

1. Remunerationen und Gesinde-Dienstlöhne etc.	4 578,50 Mt.
2. Aufwendungen auf die Gebäude	2 327,96 "
3. Aufwendungen auf das Mobiliar	1 264,98 "
4. Für die Deconomie	10 382,98 "
5. Für die Unterhaltung der Pfleglinge, d. i. für Be- köstigung und Bekleidung, für Arznei etc., für Reinigung, Lagerzeug, Heizung und Beleuchtung	57 042,74 "
6. Insgemein	2 507,72 "
Zusammen	78 104,78 Mt.

*) Bemerkung. Daß das Pflegehaus den etatirten Zuschuß auch nicht annähernd gebraucht habe, ist nur scheinbar und dadurch hervorgerufen, daß die Verwaltung verhehentlich die Kosten der Krankenverpflegung auch der zum dauernden Bestande des Pflegehauses gehörigen Personen aus der Armencaffe neben dem etatmäßigen Zuschusse sich noch besonders (vergl. Ausgabe-Capitel 6) hatte ersetzen lassen.

4. Im Jahre 1885 ist von der Armendirection als Verteterin des hiesigen Ortsarmenverbandes im Verwaltungsstreitverfahren gegen auswärtige Armenverbände in 6 Fällen Klage angestrengt; dazu kommt 1 am Schlusse des Vorjahres unerledigt gebliebene Klage. Von diesen 7 Processen sind

drei zu Gunsten und einer zu Ungunsten des hiesigen Ortsarmenverbandes entschieden; wogegen drei Prozesse am Jahreschlusse noch in der Schwebe waren.

5. Behuf der Erwirkung des Armenrechts zur Führung von Civilprocessen erhielten 669 hiesige Einwohner Armuthszeugnisse ausgestellt.

6. Ueber die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Volksklassen haben wir Folgendes zu berichten:

Mit dem seit Mitte der 1860er Jahre fortdauernden raschen Anwachsen der hiesigen Stadt und namentlich mit dem in dieser Periode außerordentlich stark gewesenem Zuströmen des Arbeiterstandes von Außen her hat die Erbauung von Arbeiterwohnhäusern nicht Schritt gehalten; es ist an einer genügenden Anzahl kleiner Wohnungen Mangel eingetreten, der zu einer mit dem Arbeitslohne nicht in richtigem Verhältniß stehenden Steigerung der Miethpreise und in Folge dessen zu einer Ueberfüllung der einzelnen Wohngelegenheiten geführt hat. Die Stadtverwaltung steht diesen Mißständen, zu deren Milderung durch Errichtung von Arbeiterhäusern seitens der größeren Fabriken in früherer Zeit leider nichts geschehen ist und in gegenwärtiger Zeit des Darniederliegens der Industrie kaum gefordert werden mag, ziemlich machtlos gegenüber: das einzige, zur Besserung dieser Zustände seitens der Stadtverwaltung geeignete Mittel wird in der Beförderung der Privatbaulust zu finden sein; die letztere hat man durch den öffentlich kund gegebenen Beschluß anzuregen gesucht, daß solchen Privatunternehmern, welche größere Wohnhäuser zum Vermiethen an kleine Leute erbauen wollen, stadtseitig billige Darlehen und sonstige Erleichterungen, durch Straßenanlagen u., gewährt werden sollen. Auf solchem Wege ist im Jahre 1885 die Errichtung von 4 Doppelwohnhäusern mit insgesammt 32 Wohnungen für Arbeiterfamilien zu Stande gekommen.

Eine Wohnungsnoth von acutem Charakter, verbunden mit längerzeitiger Obdachlosigkeit, ist übrigens hier nicht vorhanden; es entstehen allerdings, und zwar schon seit langen Jahren, zu den Umzugsterminen Wohnungsverlegenheiten in größerem Umfange, die jedoch stets haben überwunden werden können, so daß innerhalb einer Frist von 8—14 Tagen nach den jedesmaligen Ziehterminen jede ordentliche und zahlungsfähige Arbeiterfamilie Wohnung gehabt hat. Die städtische Armendirection erleichtert seit einigen Jahren den obdachlos werdenden Familien die Auffindung einer Wohnung grundsätzlich und mit gutem Erfolge durch Uebernahme einer Miethgeld-Garantie für 1—3 Monate bezw. durch Gewährung von Beihilfen zur Beschaffung des nöthigsten Hausgeräths; wohingegen der obdachlos gewordene Auswurf der Menschheit in das

beim städtischen Pflegehause befindliche Armen-Arbeitshaus aufgenommen wird. — Diejenigen, welche zu den Umzugsterminen obdachlos werden und längerzeitig bleiben, sind in der Regel moralisch und finanziell heruntergekommene Leute, die ein Hauswirth, selbst wenn er leerstehende Wohnungen hat, nicht gern aufnimmt; die Erfahrung lehrt, daß die hier zu den Umzugsterminen regelmäßig eintretende Obdachlosigkeit im Großen und Ganzen — und abgesehen von einzelnen ordentlichen, aber mit großer Kinderzahl gesegneten Familien — stets bei denselben Leuten, nämlich bei solchen sich einstellt, deren Obdachlosigkeit auf Leichtfinn, Lüderlichkeit, unpünktliches Zahlen der Mieth, Unverträglichkeit oder andere selbstverschuldete Ursachen zurückzuführen ist. — Nur ein Mal, gegen Mitte October 1885, nachdem beim vorausgegangenen Umzugstermine auffälliger Weise kein einziger Fall von Obdachlosigkeit gemeldet war, entstand eine große Verlegenheit dadurch, daß etwa 60 Familien mit 260—270 Köpfen, welche ein Hauswirth nach heimlichem Ausbau von Speichern zu ungefunten und feuergefährlichen Wohnungen eingemietht hatte, polizeilich ermittelt, und gleichzeitig mehrere Familien, welche im vormaligen Polizeigebäude Unterkommen gefunden hatten, durch den Ausbau dieses Gebäudes zu Geschäftsräumen auf die Straße gesetzt wurden. Binnen 6 Tagen fand die Hälfte der so obdachlos gewordenen, nicht durchgehends heruntergekommenen Familien ein anderweitiges Unterkommen, während die andere Hälfte in zwei zufällig leer stehende städtische Gebäude gegen Miethzahlung vorläufig aufgenommen werden mußte, allwo sie der großen Mehrzahl nach am Jahreschluß noch untergebracht waren, da ihre Entfernung aus diesen Gebäuden mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden, im Besonderen es ihnen allzu bequem ist, wenn die Stadtverwaltung auf solche Weise für ihr Unterkommen sorgt, als daß sie in ihrer Gedankenlosigkeit sich veranlaßt sähen, um ein anderes und dauerndes Unterkommen sich zu bekümmern. Es hat sich bei dieser Gelegenheit die in anderen größeren Städten sattham gemachte Erfahrung bestätigt, daß die Schaffung von Asylen für Obdachlose nicht geeignet ist, die Obdachlosigkeit zu vermindern, daß sie vielmehr im Gegentheil dazu führt, die ohnehin schon große Leichtlebigkeit der unteren Volksklassen zu vermehren und das bei manchen derselben in nur geringem Grade vorhandene Gefühl der ihnen obliegenden Fürsorge für Unterhalt und Unterkommen der Ihrigen gänzlich absterben zu lassen, da dieselben alsdann die Gewißheit haben, daß die Behörde, welche für derartige Fälle in größerem Umfange Vorkehrung getroffen hat, sofort helfend eintreten wird.

X. Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine zu wohlthätigen Zwecken.

Den hier bestehenden milden Stiftungen ist im Jahre 1885 die **Herzog-Leopold-Stiftung** hinzugetreten. Derselben ist oben in Cap. VII unter 3, 3 Erwähnung geschehen.

Zu erwähnen ist hier noch, daß bei dem am 1. November 1883 in's Leben gerufenen **Sparverein für Konfirmanden** zu Ende 1885 im Ganzen 3792 Kinder mit 73 398,72 Mk. Einlagen theilhaftig waren.

XI. Gesundheitswesen.

1. Gesundheitszustand.

Die Sterblichkeitsziffer (Zahl der Einwohner 85174, Zahl der Todesfälle 2007) betrug 2,35 ‰.

Die Todesursachen waren folgende:

a) Infektionskrankheiten:

Masern und Röteln 19, Scharlach 18, Rachen-Diphtherie und Croup 66, Typhus (Unterleibs-, Gastrisches Fieber, Nervenfieber) 16, Flecktyphus 6, Kindbettfieber 6;

b) andere vorherrschende Krankheiten:

Lungenschwindsucht 323, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 211, Brechdurchfall aller Altersklassen 85;

c) alle übrigen Krankheiten 1180;

d) gewaltfamer Tod 57 (vergl. Abschn. I, 1).

Während der vorhergegangenen fünf Jahre betrug die Sterblichkeit, und zwar:

im Jahre	1880	=	2,56 ‰
" "	1881	=	2,48 "
" "	1882	=	2,48 "
" "	1883	=	2,63 "
" "	1884	=	2,41 "

2. Stadtentwässerung.

Nachdem, wie im Vorberichte mitgeteilt worden, die Herzogliche Kreisdirection hieselbst die Einleitung der städtischen Abwässer in die Oker unterhalb der Dølper Schleuse für unzulässig erklärt hatte, wurde diesselbst der ursprüng-

liche Antrag auf Gestattung der Ableitung dieser Abwässer in die Oker oberhalb der Schleuse und zwar zunächst nur in der Richtung wieder aufgenommen, daß der hiesigen Stadt, ohne Präjudiz für eine demnächstige Canalisation des innenstädtischen Gebiets, das Recht, die Abwässer der Außenstadt, nachdem selbige durch Anwendung geeigneter Methoden bis zu einem die Ableitung in den öffentlichen Fluß nach Ansicht der Herzoglichen Kreisdirection unbedenklichen Grade unschädlich gemacht worden, in die Oker einzuführen, einstweilen nur im Principe und vorbehaltlich einer Festsetzung der für die demnächstige Ausführung und Benützung der geplanten Ableitungsvorrichtungen im Interesse einer Reinhaltung des Okerflusses erforderlichen Bedingungen verliehen werden möge. — Dieser Antrag wurde am 26. Juni 1885 vor Herzoglicher Kreisdirection öffentlich verhandelt, fand aber bis zum Schlusse des Jahres keine Erledigung.

3. Impfwesen.

Im Jahre 1885 betrug die Gesamtzahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder 3002, davon wurden 279 der Impfung vorchriftswidrig entzogen.

4. Hebammen.

Die Einrichtung, daß die Hebammen, sobald sie im Einzelfalle bei Einziehung der ihnen zukommenden Gebühren auf Schwierigkeiten stoßen, den Betrag dieser Gebühren aus städtischen Mitteln erhalten sollen, veranlaßte 1885 in 54 Fällen eine Ausgabe von insgesamt 154,60 Mk.

5. Das städtische Schlachthaus.

1. Nachdem die Verwaltung des Schlachthausbetriebes einen Reservefonds von 67000 Mk. angesammelt hatte, und da die Höhe der Schlachtgebühren gesetzlicher Vorschrift gemäß so zu bemessen ist, daß durch dieselben die Verzinsung und Tilgung des Anlagecapitals, die Kosten der Untersuchung der Thiere, resp. des eingebrachten Fleisches, sowie sämtliche Unterhaltungs- und Betriebskosten gedeckt werden, wurden die erst zum 1. Januar 1884 wieder um rund 10% herabgesetzten Schlachtgebühren zum 1. Januar 1885 abermals um rund 10%, nämlich auf nachstehende Sätze ermäßigt:

für den Ochsen und Stier auf	3,25 Mk.,
„ die Kuh und das Rind	2,— „
„ das Schwein	1,25 „
„ das Kalb	0,60 „
„ das Schaf	0,30 „
„ das Pferd	2,50 „

2. Im Jahre 1885 wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet:

Rindvieh: Ochsen, Stiere, Kühe und Känder	6 097
Schweine	29 729
Kälber	8 795
Schafe.	7 565
Pferde.	191
<hr/> Summa 52 377.	

3. Die Untersuchungen, sowohl die allgemeinen, als diejenigen der Schweine auf Trichinen, lieferten im Jahre 1885 folgendes Resultat:

Es wurden erkrankt befunden

736 Stück Rindvieh,
1770 Schweine,
576 Schafe,
42 Kälber,
16 Pferde.

Insgesamt 3140 Stück.

Von den erkrankten Thieren wurden

1. nach Entfernung der kranken oder schädlichen Theile und Organe verabfolgt 3022 Stück;
2. nur zu technischer Ausnützung zugelassen 118 Stück (darunter die sämmtlichen 7 Schweine mit Trichinen und 72 Schweine mit Finnen, Rothlauf und Tuberkulose behaftet).

4. Der Executionsetat des Schlachthauses für das Jahr 1885 ergibt folgende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Wrt.	Pfg.		Wrt.	Pfg.
79 950	—	Gebühren (Schlachtgebühren, Stallgeld und Wäagegebühren, für verkaufte Viehfutter, sowie für Untersuchung des von Außen in die Stadt gebrachten Fleisches)	91 581	60
3 000	—	Miethen und Pachtgelder (für die Talgschmelze, die verfügbare Viehhofsländerei, sowie für Böden, Wagenplätze etc.)	3 867	10
5 050	—	Bermischte Einnahmen (aus dem Verlaufe des Düngers und an sonstigen Einnahmen) . .	5 391	51
88 000	—	Insgesamt . .	100 840	21

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Birkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
15 100	—	Verwaltungskosten incl. Büreaubedürfnisse .	14 759	46
474	70	Feuerversicherung	474	70
45 814	90	Zinsen und Schuldentilgung	45 814	90
3 500	—	Bauliche Unterhaltung	3 329	48
13 500	—	Betriebskosten	12 367	95
3 500	—	Ankauf von Viehfutter	4 868	73
1 300	—	Ankauf von Stroh	1 060	54
810	40	Bermischte Ausgaben	377	66
4 000	—	Für Untersuchung des von Außen in die Stadt eingebrachten Fleisches	4 041	85
88 000	—	Insgesamt	87 095	27

Abschluß.

Einnahme 100 840,21 Mt.

Ausgabe 87 095,27 "

Within Ueberschuß . . . 13 744,94 Mt.

6. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten.

1. Behufs der Entschädigung für zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 getödtete Thiere ist alljährlich der am 1. October vorhandene Pferde- und Rindviehbestand zu zählen und aufzunehmen.

Diese Zählung ergab hier pro 1885:

1951 Pferde . . . über 1 Jahr,
7 " . . . unter 1 "
494 Stück Rindvieh über 1 "
21 " " unter 1 "

Zu den Entschädigungssummen, welche für im gesammten Herzogthume auf polizeiliche Anordnung getödtetes roth- resp. lungenseuchekrankes Vieh aufzubringen waren, hatten die hiesigen Viehbesitzer beizutragen

4 Pfg. für das Pferd . . . über 1 Jahr,
2 " " " " . . . unter 1 "
128 " " " Stück Rindvieh . . über 1 "
64 " " " " " . . unter 1 "

2. Die Gesamtzahl der hier im Jahre 1885 gehaltenen Hunde betrug 1815; davon waren, als zur Bewachung von Grundstücken u. unentbehrlich, 343 abgabefrei.

Die Abgabe von den Hunden fließt in eine besondere Cassé; der Ertrag derselben soll zu gemeinnützigen, namentlich zum Besten minder Bemittelter dienenden Zwecken verwandt werden.

Der Rechnungsabschluß dieser Cassé pro 1885 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Cassenvorrath	729,41 Mf.
2. Vom Vorrathsvermögen der Cassé . .	17 383,33 "
3. Abgabe von den Hunden	12 925,— "
4. Für verlorene Marken u.	25,50 "
5. Zinsen vom Vorrathsvermögen . . .	2 170,28 "
Zusammen	33 233,52 Mf.

Ausgabe.

1. Verwaltungskosten	424,58 Mf.
2. Für gemeinnützige Zwecke	11 457,75 "
3. Wiederbelegung von Vorrathscapitalen .	18 700,— "
4. Verschiedenes	2 865,64 "
Zusammen	33 447,97 Mf.

Unter den sub 4 der Ausgaben bezifferten Verwendungen befanden sich extraordinäre Verwilligungen a) von 1 690 Mf. an den Verein gegen Bettellei für Uebernahme der Verpflegung fremder Bettler pro 1885, b) von 330,15 Mf. zur Anschaffung des Mobiliars für das Versammlungszimmer der von Strombeck'schen Stiftung und c) von 546 Mf. zur Einrichtung des oben unter VII erwähnten Sprachheil-Unterrichtscurses.

Das Vorrathsvermögen der Cassé betrug am Schlusse des Rechnungsjahres nach Abrechnung eines pro 1885 geleisteten Vorschusses 54 306,89 Mf. In diesen 54 306,89 Mf. stecken 17 871 Mf., welche von aufgelösten Innungen überwiesen sind.

7. Öffentliche Anlagen.

Zur Verbesserung der Anlagen in dem aus dem Forstorte Hagenbruch geschaffenen Stadtpark wurden extraordinär 2 435,65 Mf. verwandt.

Von den Ueberschüssen der Verwaltung des Ordinarii der Stadtcassé de 1884 wurden 25,208,41 Mf. als Vorrathsvermögen zur Herrichtung von Parkanlagen in den an den Eisenbahnpark stoßenden Gänsewinkelwiesen zurückgestellt.

XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle.

1. Marktwesen.

Die Wochenmarktsordnung vom 27. Januar 1865 wurde durch Statut vom 30. October 1884 zum 1. Januar 1885 aufgehoben und durch eine von Herzogl. Polizeidirection im Einverständniß mit den städtischen Behörden erlassene neue Ordnung ersetzt, welche einerseits, im Gegensatze zu den Bestimmungen der seitherigen Wochenmarktsordnung, den Verkauf bestimmter Artikel ausschließlich nach Gewicht vorschreibt, andererseits vom Wochenmarktsverkehre den Verkauf von Industrie-Artikeln, welcher sich von Jahr zu Jahr mehr eingemischt hatte, gänzlich ausschließt.

2. Innungen.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 reorganisirten sich im Jahre 1885 folgende hiesige Innungen:

die Schornsteinfeger-Innung (für das Herzogthum Braunschweig)	mit 17 Mitgliedern,
„ Kürschner-Innung	„ 11 „
„ Barbier- und Friseur-Innung	„ 47 „
„ Baugewerke-Innung (für das Herzogthum)	„ 58 „

Für die Mehrzahl der reorganisirten Innungen (nämlich für die Bau-
gewerke-, Bäcker-, Buchbinder-, Fleischer-, Glaser-, Klempner-, Maler-, Perrücken-
macher-, Schlosser-, Schneider-, Schuhmacher-, Schornsteinfeger-, Stellmacher-
und Tischler-Innung) wurde im Jahre 1885 durch ein von den Innungs-
versammlungen der theilhaftigen Innungen beschlossenes und von der zuständigen
Staatsbehörde genehmigtes Statut ein Innungsausschuß zur Wahrnehmung
der gemeinsamen Interessen gebildet.

3. Gewerbe-Streitsachen.

Wir geben im Nachstehenden eine Uebersicht der im Jahre 1885 vor dem
Stadtmagistrate verhandelten Gewerbe-Streitsachen.

Zahl der Gewerbe-Streitsachen überhaupt 550, davon 34 durch Arbeit-
geber und 516 durch Arbeitnehmer anhängig gemacht.

	Es wurden erledigt durch					Es wurden die Acten reponirt wegen Nicht- erscheins der Kläger	Es wurden Execu- tionen verfügt
	Resolut für die Kläger	gegen die Kläger	Vergleich	Zurüd- nahme der Klage	Frei- willige Zahlung der Klage- summe		
a) von den durch die Arbeitgeber an- hängig gemachten Streitsachen . .	14	5	9	2	—	3	2
b) von den durch die Arbeitnehmer anhängig gemachten Streitsachen	153	158	148	37	14	7	36
Zusammen	167	163	157	39	14	10	38

4. Die Krankenversicherung des gewerblichen Hilfspersonals.

Ueber die Krankenversicherung des gewerblichen Hilfspersonals während des Jahres 1885 geben die nachfolgenden Mitglieder-Verzeichnisse und Rechnungs-Abschlüsse Auskunft:

Bezeichnung der Krankencassen.	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres 1885.	Zahl der Erkrankungsfälle während des Jahres 1885		Zahl der Krankheits-tage.	Summe der Einnahmen (excl. Beiträge).		Ausgaben																Vermögen am Schlusse 1885.				
		im Ganzen.	in Folge von Betriebs-unfällen.				für ärztliche Behandlung.	für Arznei und sonstige Heilmittel.	Krankengelder		Unterstützung an Wöchnerinnen.	Sterbegelder.	Bepflegungskosten in Krankenanstalten.	Bewaltungskosten.	sonstige Ausgaben.												
									an Mit-glieder.	an Angehörige.					M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.					
I. Orts-Kranken-Cassen (5):																											
männlich . . .	958	233	4	3288																							
weiblich . . .	243	197	—	1910																							
zusammen . . .	1201	430	4	5198	16485	91	2860	25	762	02	5176	54	19	95	440	30	270	—	738	05	1088	—	1107	81	4432	71	
II. Betriebs- (Fabrik-) Kranken-Cassen (22):																											
männlich . . .	4853	2004	165	41053 ^{3/4}																							
weiblich . . .	1517	800	28	10932																							
zusammen . . .	6370	2804	193	51985 ^{3/4}	122576	51	36238	50	11910	71	40580	69	465	41	2044	63	6914	12	7425	55	840	16	1942	58	56068	38	
III. Innungs-Kranken-Cassen (4)	838	272	—	3577	8066	40	1100	60	600	32	2395	72	—	—	—	—	—	—	1693	85	749	55	45	10	1781	26	
IV. Eingeschriebene Hilfs-Cassen (21):																											
männlich . . .	3010	1330	71	23977 ^{1/2}																							
weiblich . . .	248	105	—	1867																							
zusammen . . .	3258	1435	71	25844 ^{1/2}	57364	61	2674	35	886	97	33386	79	33	—	690	—	1574	—	4449	70	2320	84	2181	05	40817	63	
V. Auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen errichtete Kranken-Cassen (3)	397	357	19	2238	5077	63	1127	—	287	10	2285	09	—	—	—	—	244	—	353	25	—	—	139	60	12010	59	
VI. Bau-Kranken-Cassen (1)	325	71	14	1194	2637	36	419	20	22	02	614	—	7	—	—	—	40	—	617	20	204	15	69	23	621	56	
VII. Gemeinde-Kranken-Versicherung:																											
männlich . . .	1096	457	45	6944																							
weiblich . . .	229	86	1	1325																							
zusammen . . .	1325	543	46	8269	10613	84	2316	—	1059	28	4108	23	56	67	—	—	—	—	1905	90	—	—	522	81	401	35	
Zusammenstellung: { männlich . . .	11477	4724	318	82272 ^{1/4}																							
weiblich . . .	2237	1188	29	16034																							
überhaupt . . .	13714	5912	347	98306 ^{1/4}	222822	26	46735	90	15528	42	88547	06	582	03	3174	93	9042	12	17183	50	5202	70	6008	18	116133	48	
Hierzu: Hiesige örtliche Verwaltungsstellen auswärts domicilirter eingeschriebener Hilfs-Cassen	5391	—	—	—	—	—																					
Gesamtsumme der Ausgaben: M. 192 004,84.																											

Wir geben hier noch eine Uebersicht der im Jahre 1885 auf Grund des §. 58 des Reichsgesetzes, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 15. Juni 1883, vor dem Stadt-Magistrate verhandelten Streitsachen.

Streitsachen wurden anhängig gemacht	Von den Streitsachen wurden erledigt durch					Es wurden die Acten reponirt wegen Nichterscheinens der Kläger.	Es wurden Executionen verfügt.
	Resolut für die Kläger.	gegen die Kläger.	Ver- gleich.	Zurück- nahme der Klage.	Frei- willige Zahlung der Klage- summe.		
a) durch Arbeitgeber resp. Krankenvorstände . . . 1	1	—	—	—	—	—	—
b) durch Arbeitnehmer resp. Versicherte 15	1	5	8	1	—	—	—
Zusammen	2	5	8	1	—	—	—

5. Gast- und Schankwirthschaften; Branntweinhandlungen.

Am Schlusse des Jahres 1884 bestanden hier 54 Gastwirthschaften, 149 Schankwirthschaften und 144 Stellen für Kleinhandel mit Branntwein; im Laufe des Jahres kamen hinzu 1 Gastwirthschaft, 6 Schankwirthschaften und 5 Branntweinhandlungen, wogegen 6 Schankwirthschaften und 1 Branntweinhandlung eingingen. Darnach waren am Schlusse des Jahres 1885 vorhanden: 55 Gastwirthschaften, 149 Schankwirthschaften und 148 Branntweinhandlungen.

6. Neustadtmühle.

Wir geben an dieser Stelle eine rechnungsmäßige Uebersicht über die Verwaltung der Neustadtmühle pro 1885 und schicken dem die Mittheilung voraus, daß auf dieser, im Jahre 1876 für 185 500 Mk. angekauften Mühle am Jahreschlusse eine Schuldenlast von annoch 100 000 Mk. ruhte, sowie daß zur Bestreitung außergewöhnlicher Baukosten an und in der Mühle ein Reservefonds von 7186,74 Mk. angesammelt worden ist.

Einnahme.			
An Cassenvorrath	14 829	46	
An Mahlohn.	39 134	48	
Für Mühleneschlamm	1 286	60	
An Hausmiete	362	—	
An Verschiedenem	306	30	
Zusammen	55 918	84	
Ausgabe.			
An Zinsen	4 860	08	
An Amortisation	17 640	—	
An Gehalten und Löhnen	15 810	15	
An Unterhaltungs- und Betriebskosten	7 909	11	
An Verschiedenem incl. des an das Ordinarium der Stadtcasse abgeführten Reingewinns vom Jahre 1885 zu 8049,97 Mk. Dem Reservefonds für außerordentliche Ausgaben, nach Abzug des zur Amortisation verwendeten Betrages von 1855 Mk. sich ergebenden Ueberschusses zu 12 974,46 Mk.	8 402	05	
	1 297	45	
Zusammen	55 918	84	
Abschluß.			
Gesamt-Einnahmen	55 918	84	
Gesamt-Ausgaben	55 918	84	

XIII. Markt- und Ladenpreise von Lebensmitteln etc.

Auf den Wochen- und den anderen regelmäßig wiederkehrenden Märkten werden an jedem Markttage die Preise der nachstehend unter a und b verzeichneten Artikel ermittelt und festgestellt; neben dieser Preisermittlung für die Marktwaaren erfolgt in den letzten Tagen eines jeden Monats die Notirung der Ladenpreise der unter c verzeichneten Gegenstände.

Die diesbezüglichen Aufnahmen geschehen durch eine von dem Magistrat gebildete Commission, in welcher ein Magistratsmitglied den Vorsitz führt.

a. Getreidepreise im Monatsdurchschnitt für 100 Kilogramm.

Monat.	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering
	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.	Mrk. Pf.
Januar .	15 14	14 69	14 —	15 19	14 69	14 32	17 50	15 75	—	15 17	14 10	12 89
Februar .	15 61	15 05	14 06	15 19	14 70	14 43	17 50	15 75	—	15 56	14 35	13 11
März .	16 25	15 65	14 38	15 20	14 80	14 50	17 50	15 75	—	16 10	15 25	13 85
April .	16 88	16 29	14 90	15 28	14 94	14 57	17 50	15 75	—	16 29	15 64	14 09
Mai .	17 48	17 01	15 56	15 50	15 11	14 83	17 50	15 75	—	16 50	15 80	14 30
Juni .	17 10	16 76	15 65	15 53	15 13	14 85	17 50	15 75	—	16 44	15 69	—
Juli .	16 11	15 77	14 90	15 12	14 64	—	nicht gehandelt			16 59	15 72	—
August .	15 09	14 63	13 81	14 13	13 66	—	16 —	14 59	13 10	15 26	14 51	13 53
September	14 63	14 22	13 13	14 18	13 56	—	15 —	13 80	12 60	14 16	13 50	12 80
October .	14 91	14 41	13 34	14 62	14 14	13 64	15 —	13 82	12 43	14 72	13 85	12 93
November .	15 —	14 50	13 61	14 82	14 33	13 84	15 —	13 89	—	15 —	14 12	13 —
December .	14 89	14 30	13 34	14 46	13 93	13 54	15 —	14 09	—	14 80	14 03	13 08
Im Jahres- durchschnitt	15 76	15 27	14 22	14 93	14 47	14 28	16 45	14 97	—	15 55	14 71	13 36

b. Preise der übrigen Marktartikel im Monatsdurchschnitt.

Monat.	Für 100 Kilogramm										Für 1 Kilogramm																				
	Hülfsenfrüchte.						Kar- toffeln	Stroh.				Heu.	Fleisch.										Speck (geräuchert).	Eß- butter.		Tier. 60 Stk.					
	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speise- bohnen (weiße)	Linsen		Richt-	Krumm-		Rind-		Schweine-	Kalb-		Lamm-																		
								von der Keule	Dauch- fleisch																						
	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	
Januar	20	25	29	—	28	—	5	26	4	17	—	—	5	32	1	20	1	10	1	20	1	12	1	21	1	44	2	13	4	20	
Februar	20	—	29	—	28	—	5	30	4	12	—	2	13	5	31	1	20	1	10	1	20	1	15	1	20	1	43	2	18	3	75
März	20	—	28	50	28	—	5	15	4	13	—	—	4	98	1	20	1	10	1	20	1	14	1	20	1	44	2	15	2	90	
April	20	—	27	25	27	75	5	08	4	13	—	—	5	14	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	2	19	2	88	
Mai	20	—	27	25	28	—	5	19	4	17	—	2	78	5	35	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	2	27	2	85
Juni	20	—	26	50	28	50	5	69	4	15	—	—	4	83	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	2	18	2	94	
Juli	20	—	26	50	28	50	5	17	4	12	—	—	3	97	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	2	28	3	12	
August	19	25	27	13	30	75	4	56	3	78	—	—	3	52	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	2	32	3	33	
September	16	75	27	50	32	50	4	43	3	63	—	—	3	87	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	2	49	3	53	
October	17	50	27	50	34	—	4	34	3	95	—	—	4	74	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	2	32	3	93	
November	17	75	24	94	35	88	4	36	4	10	—	2	69	5	23	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	2	21	4	14
December	17	75	24	—	36	50	4	29	4	13	—	3	—	5	12	1	40	1	20	1	40	1	40	1	40	1	50	2	22	4	20

**c. Ladenpreise im Durchschnitt
für 1 Kilogramm.**

Monat.	Mehl.				Gersten=				Buch=weizen=grünze.	Hirse.	Reis. Java.	Kaffee.				Speise=Salz.	Schweine=schmalz (hiefiges).					
	Weizen=Nr. 1.		Roggen=Nr. 1.		Graupe.		Grünze.					Java, mittlerer.		Java, gelb (in gebrannten Bohnen.)								
	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.				Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.			Mt.	Pfg.			
Januar	—	32	—	26	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
Februar	—	32	—	26	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
März	—	32	—	24	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
April	—	32	—	24	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
Mai	—	32	—	24	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
Juni	—	32	—	24	—	65	—	40	—	44	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
Juli	—	32	—	24	—	65	—	40	—	44	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
August	—	32	—	24	—	65	—	40	—	44	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
September	—	32	—	24	—	65	—	40	—	44	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
October	—	30	—	24	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
November	—	30	—	24	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40
December	—	30	—	24	—	65	—	40	—	40	—	50	—	68	2	—	3	—	—	20	1	40

XIV. Militair-Angelegenheiten.

Die Rechnung der Einquartierungscasse pro 1885 ergab Folgendes:

Einnahme.

1. Verpflegungsgelder	421,60	Mk.
2. Servis	22 120,45	"
3. Stalldünger	3 699,48	"
4. Erstattung vorgeschossener Meilen- resp. Marschverpflegungsgelder	68,57	"
5. Für Vorspannleistung	14,—	"
6. Für Verschiedenes	1,53	"
7. Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	7 385,57	"
Zusammen	33 711,20	Mk.

Ausgabe.

1. Für Natural-Quartier und Verpflegung	33 114,93	Mk.
2. Für Vorspannleistung	24,—	"
3. Vorgeschossene Meilen- resp. Marschverpflegungsgelder	68,57	"
4. Verschiedenes	503,70	"
Zusammen, wie oben	33 711,20	Mk.

XV. Steuern.

1. Staatssteuern.

1. Im Jahre 1885 betrug das Soll der hiesigen Einwohnerschaft an directen Staatssteuern:

	Grundsteuer		Personalsteuer		Gewerbesteuer		Ueberhaupt		Pro Kopf der Bevölkerung (eigl. Militär)	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
a) nach der Ausschreibung	304 162	90	145 177	91	143 327	38	592 668	19	6	96
b) nach Abfuß der Nieberschätzungen zc.	303 400	84	67 824	01	135 016	89	506 241	74	5	94

2. Den Executoren wurden zur Einziehung überwiesen 47 062 Restposten.

Arrestanlagen mußten erlassen werden:

a) auf Mobilien in	2555 Fällen,
b) auf Löhne in	6829 "

Abpfändungs-Verfügungen wurden ausgefertigt	1128,
davon wurden mit Erfolg erledigt	921,
erfolglos blieben	207.

Die mit Erfolg erledigten 921 Abpfändungs-Verfügungen hatten übrigens in keinem einzigen Falle zu wirklicher Abpfändung der mit Arrest belegten Mobilien geführt, in allen Fällen hatten vielmehr die Debiten nach Befundung der Abpfändungs-Abficht Zahlung geleistet.

Als inerigibel stellten sich überhaupt heraus 6103 Restposten.

c) Von den im Jahre 1885 (mit Einschluß der Rückstände aus Vorjahren) im Gesamtbetrage von 791 426,11 Mk. bis zum Abschluß der Rechnung aufgetommenen Gemeindesteuern gingen ein:

im März	1885	99 250,47 Mk.
" April	"	110 543,07 "
" Mai	"	25 502,26 "
" Juni	"	60 126,28 "
" Juli	"	102 893,44 "
" August	"	47 201,30 "
" September	"	89 904,30 "
" October	"	94 499,52 "
" November	"	22 306,31 "
" December	"	67 922,94 "
" Januar	1886	56 737,11 "
" Februar	"	14 539,11 "
Zusammen		791 426,11 Mk.

Uebersicht

über

die Veranlagung der Communalsteuer im Jahre 1885.

A. Hiesige Einwohner.

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuer- pflichtigen.
Mr.	Mr.	Pfg.		Mr.	Mr.	Pfg.	
400	3	60	3 402	3 100	67	30	26
500	4	50	1 453	3 200	71	70	37
600	5	40	6 787	3 300	76	20	67
700	6	30	5 367	3 400	80	90	26
800	7	20	3 160	3 500	85	70	101
900	8	10	2 989	3 600	90	—	149
1 000	9	—	1 527	3 700	94	30	22
1 100	10	10	455	3 800	98	50	29
1 200	11	30	1 355	3 900	103	30	33
1 300	12	50	334	4 000	108	—	207
1 400	13	70	230	4 100	112	70	16
1 500	15	—	1 091	4 200	117	60	56
1 600	17	30	190	4 300	122	50	14
1 700	19	70	97	4 400	127	60	10
1 800	22	30	571	4 500	132	70	165
1 900	25	10	74	4 600	138	—	16
2 000	28	—	461	4 700	143	30	7
2 100	30	90	187	4 800	148	80	30
2 200	33	90	77	4 900	154	30	7
2 300	37	—	84	5 000	160	—	120
2 400	40	30	364	5 100	164	20	17
2 500	43	70	187	5 200	168	50	9
2 600	47	30	59	5 300	172	80	10
2 700	51	—	89	5 400	177	10	26
2 800	54	90	51	5 500	181	50	29
2 900	58	90	55	5 600	185	90	9
3 000	63	—	545	5 700	190	40	15

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuerpflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuerpflichtigen.
Mk.	Mk.	Pf.		Mk.	Mk.	Pf.	
5 800	194	90	7	9 600	345	60	6
5 900	199	40	10	9 800	352	80	2
6 000	204	—	159	10 000	360	—	42
6 100	208	60	7	10 100	363	60	2
6 200	213	30	7	10 200	367	20	5
6 300	218	—	5	10 300	370	80	3
6 400	222	70	11	10 400	374	40	3
6 500	227	50	8	10 500	378	—	7
6 600	232	30	10	10 600	381	60	1
6 700	237	20	6	10 700	385	20	3
6 800	242	10	4	10 800	388	80	2
6 900	247	—	3	11 000	396	—	10
7 000	252	—	43	11 200	403	20	2
7 100	255	60	4	11 300	406	80	1
7 200	259	20	10	11 400	410	40	1
7 300	262	80	9	11 500	414	—	1
7 400	266	40	3	11 700	421	20	2
7 500	270	—	56	11 800	424	80	1
7 600	273	60	6	11 900	428	40	1
7 700	277	20	9	12 000	432	—	65
7 800	280	80	2	12 100	435	60	2
7 900	284	40	7	12 200	439	20	2
8 000	288	—	39	12 300	442	80	3
8 100	291	60	3	12 400	446	40	1
8 200	295	20	1	12 500	450	—	2
8 300	298	80	6	12 600	453	60	5
8 400	302	40	10	12 800	460	80	2
8 500	306	—	13	12 900	464	40	1
8 600	309	60	4	13 000	468	—	5
8 700	313	20	5	13 200	475	20	2
8 800	316	80	4	13 300	478	80	2
9 000	324	—	66	13 500	486	—	3
9 100	327	60	2	13 800	496	80	2
9 200	331	20	1	14 000	504	—	1
9 300	334	80	2	14 100	507	60	2
9 400	338	40	1	14 400	518	40	2
9 500	342	—	6	14 500	522	—	1

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerjag.		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerjag.		Zahl der Steuer- pflichtigen.
RM.	RM.	PF.		RM.	RM.	PF.	
14 700	529	20	1	29 000	1 044	—	1
15 000	540	—	47	29 300	1 054	80	1
15 200	547	20	2	30 000	1 080	—	11
15 500	558	—	1	31 000	1 116	—	1
16 000	576	—	5	32 000	1 152	—	2
16 100	579	60	1	33 000	1 188	—	1
16 200	583	20	2	36 000	1 296	—	3
16 500	594	—	2	36 600	1 317	60	1
16 600	597	60	1	38 000	1 368	—	1
16 800	604	80	1	38 300	1 378	80	1
17 000	612	—	3	40 000	1 440	—	3
17 100	615	60	2	45 000	1 620	—	2
17 700	637	20	1	50 000	1 800	—	2
18 000	648	—	21	51 500	1 854	—	1
18 200	655	20	2	53 000	1 908	—	1
19 200	691	20	1	60 000	2 160	—	1
19 500	702	—	1	70 000	2 520	—	2
20 000	720	—	21	71 700	2 581	20	1
21 000	756	—	5	77 300	2 782	80	1
23 500	846	—	1	80 000	2 880	—	1
24 000	864	—	3	103 000	3 708	—	1
24 200	871	20	1	105 000	3 780	—	1
25 000	900	—	6	120 000	4 320	—	1
25 500	918	—	1	150 000	5 400	—	2
25 700	925	20	1	200 000	7 200	—	1
26 000	936	—	1	205 000	7 380	—	1
27 000	972	—	1	Gesamtzahl			33 423
28 000	1 008	—	2				

B. Auswärts wohnhafte hiesige Gewerbetreibende.

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuer- pflichtigen.
Mt.	Mt.	Pf.		Mt.	Mt.	Pf.	
500	8	75	2	4 200	84	—	1
600	9	—	1	4 700	35	25	1
600	4	50	1	5 000	75	—	1
900	6	75	2	5 000	37	50	1
1 000	15	—	4	5 400	108	—	1
1 300	26	—	2	6 000	120	—	1
1 800	36	—	1	6 000	90	—	1
2 000	30	—	2	8 000	120	—	1
2 100	42	—	2	8 000	60	—	2
2 300	17	25	4	8 500	170	—	1
2 500	50	—	2	12 600	94	50	1
2 700	20	25	1	12 700	254	—	1
3 000	60	—	6	15 000	300	—	3
3 000	45	—	5	17 000	340	—	1
3 000	22	50	1	20 000	400	—	1
3 100	23	25	1	30 000	600	—	1
3 400	25	50	1	40 000	300	—	1
3 500	52	50	1	75 000	1500	—	1
4 000	80	—	3	Gesamtzahl 64			
4 000	30	—	1				

C. Aktiengesellschaften.

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuer- pflichtigen.
Mt.	Mt.	Pf.		Mt.	Mt.	Pf.	
787	50	5	90	114 787	51	1 721	81
6 599	20	98	99	197 000	—	2 955	—
15 000	—	225	—	205 826	—	3 087	39
25 571	28	383	57	238 899	66	1 791	75
27 197	55	407	96	375 000	—	5 625	—
34 185	39	512	78	434 707	67	3 260	31
64 867	40	973	01	438 068	85	6 571	03
97 144	64	1 457	17	508 319	70	3 812	40
100 915	21	1 513	73	Gesamtzahl 17			

Das Wachsthum der Steuerkraft der Einwohnerchaft wird daraus ersichtlich, daß seit dem Jahre 1878, dem Jahre der Einführung des gegenwärtig in Geltung befindlichen Tarifs für die Veranlagung der Gemeindesteuer, die Ausschreibung von je 10 Steuereinheiten ein wirkliches Aufkommen geliefert hat:

1878 =	609 800	Mt.,							
1879 =	623 500	" ;	gegen das	Vorjahr	mehr	13 700	Mt.		
1880 =	644 400	" ;	"	"	"	20 900	"		
1881 =	675 800	" ;	"	"	"	31 400	"		
1882 =	710 200	" ;	"	"	"	34 400	"		
1883 =	722 000	" ;	"	"	"	11 800	"		
1884 =	768 000	" ;	"	"	"	46 000	"		
1885 =	793 000	" ;*)	"	"	"	25 000	"		

*) Bemerkung: Mit August 1886 laufen die 1885 noch an Rückständen 368,75 Mt., während die Ausschreibungen aus den Vorjahren vollständig erliebigt sind.

XVI. Finanzwesen.

1. Rechnungswesen.

Die Rechnungen über die Verwaltung des städtischen Haushalts für das Jahr 1883 wurden im Revisionsverfahren in Ordnung befunden und abgenommen.

2. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium.

Vorbemerkung: Bei dieser Zusammenstellung werden diejenigen Specialverwaltungen außer Berücksichtigung gelassen, welche (wie das Gaswerk, das Wasserwerk, die Neustadtmühle, das Schlachthaus und die Verwaltung der Abgabe von den Hunden) mit dem engeren Stadthaushalt durch Zuschuß oder Ueberschuß nicht in Verbindung stehen.

	Nach dem Voranschlage.		Nach dem Ge- cutionsetat.	
	M.	Pf.	M.	Pf.
aa. Zuschuß erfordernde Verwaltungen.				
I. Lämmereivermögen im engeren Sinne	95 222	20	81 191	08
II. Kirchenwesen	3 514	—	3 428	80
III. Unterrichtswesen	320 775	—	340 273	70
IV. Kunst und Wissenschaft	4 814	90	4 891	24
V. Armenpflege	123 200	—	134 617	99
VI. Medicinalwesen	1 465	—	666	80
VII. Vereinswesen und Volksfeste	1 800	50	1 740	50
VIII. Feuerlöschwesen	33 055	—	25 613	31
IX. Ortspolizei	129 962	33	126 183	18
X. Straßenbau	6 640	—	9 789	82
XIII. Stadtverwaltung	126 681	34	119 815	50
Zusammen .	847 130	27	848 211	92
bb. Ueberschuß gewährende Verwaltungen.				
XI. Gemeindefeuern	743 120	—	788 798	58
XII. Staatszuschüsse	72 220	—	72 679	14
XIV. Jnsgemein	31 790	27	127 826	51
Zusammen .	847 130	27	989 304	23
Von den Ueberschüssen zu			989 304	23
die Zuschüsse mit			848 211	92
abgezogen, ergibt einen Ueberschuß von			141 092	31
einschließlich des eisernen Betriebsfonds zu			69 500	—
und, abzüglich des letzteren, einen Netto-Ueberschuß von			715 92	31

3. Vergleichung der Etatspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen.

a. Ordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll des Etats.		Ist der Cass.		Mehr.		Weniger.	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus dem Cämmereivermögen	81 618	59	95 304	57	13 685	98	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen . .	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft .	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Für die Armenpflege . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Für Vereinszwecke	616	67	616	67	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen . .	16 825	—	17 832	86	1 007	86	—	—
9.	Aus der Ortspolizei	21 068	12	19 951	21	—	—	1 116	91
10.	Für den Straßenbau	1 000	—	1 725	60	725	60	—	—
11.	Aus Steuern u. sonst. Abgaben	747 000	—	792 170	11	45 170	11	—	—
12.	Aus Staatsbeihilfen	85 600	—	90 698	58	5 098	58	—	—
13.	Aus der Stadtverwaltung . .	4 675	—	7 044	85	2 369	85	—	—
14.	Insgemein	55 196	62	157 456	68	102 260	06	—	—
	Summa der Einnahme	1 013 600	—	1 182 801	13	170 318	04	1 116	91
	Witthin Mehr-Einnahme: 169 201,13 Mt.								
	Ausgabe.								
1.	Auf das Cämmereivermögen	176 840	79	176 495	65	—	—	345	14
2.	Für kirchliche Zwecke . . .	3 514	—	3 428	80	—	—	85	20
3.	Für das Unterrichtswesen . .	320 775	—	340 273	70	19 498	70	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft .	4 814	90	4 891	24	76	34	—	—
5.	Für die Armenpflege	123 200	—	134 617	99	11 417	99	—	—
6.	Für das Medicinalwesen . . .	1 465	—	666	80	—	—	798	20
7.	Für Vereinszwecke u. Volksfeste	2 417	17	2 357	17	—	—	60	—
8.	Für das Feuerlöschwesen . .	49 880	—	43 446	17	—	—	6 433	83
9.	Für die Ortspolizei	151 030	45	146 134	39	—	—	4 896	06
10.	Für den Straßenbau	7 640	—	11 515	42	3 875	42	—	—
11.	Für Steuern u. sonst. Abgaben	3 880	—	3 371	53	—	—	508	47
12.	Für Staatsbedürfnisse	13 380	—	18 019	44	4 639	44	—	—
13.	Für die Stadtverwaltung . .	131 356	34	126 860	35	—	—	4 495	99
14.	Insgemein	23 406	35	29 630	17	6 223	82	—	—
	Summa der Ausgabe	1 013 600	—	1 041 708	82	45 731	71	17 622	89

Witthin Mehr-Ausgabe 28 108,82 Mt.

Abschluß des Ordinarii im Jz.

Einnahme . 1 182 801,13 Mt.

Ausgabe . 1 041 708,82 „

Ueberschuß 141 092,31 Mt.; worin jedoch der eiserne Betriebsfonds zu 69 500 Mt. enthalten ist.

Zur Erläuterung der aus vorstehender Vergleichung sich ergebenden Abweichungen der Execution vom Etat ist Folgendes zu bemerken:

Einnahme. Cap. 1. Das Mehr des Ist gegenüber dem Soll ist entstanden a) durch Uebertreibung des Reingewinnes aus dem Betriebe der Neustadtmühle mit 8 049,97 Mk., b) durch 1 315,13 Mk. Mehreinnahme an Marktstellgelbern, c) durch 3 800 Mk. Zinsen auf das dem Wasserwerke aus der Anleihe de 1884 gemachte Darlehn von 190 000 Mk.

Cap. 11. Die Rückstände an Gemeindesteuern aus Vorjahren, mit 16 000 Mk. etatisirt, haben eine Einnahme von 26 805,51 Mk. geliefert; das wirkliche Aufkommen aus der Ausschreibung von 10 Simplen der Gemeindesteuer pro 1885, mit 730 000 Mk. vorgesehen, hat bis zum Abschluß der Jahresrechnung 765 364,60 Mk. betragen.

Cap. 12. Der Staat vergütet während der Finanzperiode 1885/87 den Gemeinden 18 % der bei denselben im Laufe eines jeden Jahres zur Erhebung gelangenden directen Staatssteuern zu eigener Verwendung. Dem hiesigen wirklichen Aufkommen an directen Staatssteuern entsprechend, gelangten darnach 90 098,58 Mk. zur Vergütung, während der Etat eine Summe von nur 85 000 Mk. vorgesehen hatte.

Cap. 13. Die mit 3000 Mk. vorgesehene Einnahme an Gebühren für Absteckung der Fluchtlinien bei Neubauten, sowie für Revision von Neubauten und Feuerungs-Anlagen betrug in Wirklichkeit 5206,25 Mk.

Cap. 14. Eine Mehreinnahme fand dadurch statt, daß von den Ueberschüssen der Stadtcassen-Verwaltung de 1884, neben den etatisirten 15 000 Mk., annoch weitere 29 565 Mk. hierher überwiesen wurden. — Im Uebrigen liegt die Differenz zwischen dem „Ist“ und dem „Soll“ in der Vereinnahmung des im Etat vor der Linie gebuchten eisernen Betriebsfonds zu 69 500 Mk.

Ausgabe. Cap. 3. Die Zuschüsse der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsommen der Cassen

	vorgesehen mit:	betrug:
a) der Realschule	27 600,— Mk.	27 395,51 Mk.
b) der städt. höh. Mädchenschule	14 900,— „	11 895,26 „
c) des Lehrerinnen-Seminars .	2 050,— „	1 984,84 „
d) der städtischen Mädchenschule	14 400,— „	13 409,45 „
e) der Bürgerschulen	255 900,— „	280 628,40 „

Für die Bürgerschulcasse war durch deren Etat ein Staatsbeitrag von 50 000 Mk. vorgesehen, aber nur in Höhe von 25 000 Mk. wirklich verwilligt; zur Deckung der hieraus entstandenen Fehlsomme hat der Zuschuß aus der Stadtcasse um 24 728,40 Mk. erhöht werden müssen.

Cap. 5. Die Ueberschreitung findet ihre Rechtfertigung in dem das Armenwesen behandelnden Abschnitte IX.

Cap. 8. Ersparungen sind in der Hauptsache eingetreten bei der Instandhaltung und Neuanschaffung von Löschgeräthen und bei der Unterhaltung der Feuertelegraphen.

Cap. 9. Für Befettigung von Schnee und Eis aus den Straßen sind statt der etatirten 5000 Mk. nur 1378,04 Mk. ausgegeben; es sind ferner an den mit 642¹/₂ Mk. vorgesehenen Kosten für Straßenbesprengung 1425,35 Mk. erspart.

Cap. 10. Die Ueberschreitung ist im Wesentlichen dadurch herbeigeführt, daß der mit nur 2850 Mk. etatirt gewesene Beitrag zu den Neupflasterungen im Innern der Stadt 7373,67 Mk. betragen hat.

Cap. 12. Die Mehrausgabe ist dadurch entstanden, daß der Einquartierungscasse, für welche ein Zuschuß von 3000 Mk. vorgesehen war, ein solcher in Höhe von 7385,57 Mk. gewährt werden mußte.

Cap. 13. Die Ersparnisse sind eingetreten durch den Tod eines pensionirten Beamten und durch Minderausgabe für Drucksachen und Büreauzwecke.

Cap. 14. Auf den mit 19 700 Mk. ausgestatteten Dispositionsfonds der städtischen Behörden wurden für verschiedene Zwecke insgesammt 26 970,21 Mk. auf übereinstimmende Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten angewiesen.

b. Extraordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll des Etats.		Ist der Cass.		Mehr		Weniger	
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	5 489	—	93 896	50	88 407	50	—	—
2.	An Vorrathsvermögen	418 787	—	583 629	44	164 842	44	—	—
3.	Für verkaufte Grundstücke und Berechtigungen	1 080	—	1 940	—	860	—	—	—
4.	An Ersatz auf außerordentliche Ausgaben und an erstatteten Vorschüssen	791	54	1 892	61	1 101	07	—	—
5.	Insgesamt	15 000	—	40 399	81	25 399	81	—	—
	Summa der Einnahme . . .	441 147	54	721 758	36	280 610	82	—	—

Wüth in Mehr-Einnahme: 280 610,82 Mk.

Cap.	Ausgabe.	Soll des Etats.		Hft der Cass.		Mehr		Weniger	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	5 489	—	288 890	28	283 401	28	—	—
2.	An Vorschüssen	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für verkaufte Grundstücke und Berechtigungen	83 225	—	238 787	27	155 562	27	—	—
4.	Für Bauten und öffentliche Anlagen	160 000	—	277 326	78	117 326	78	—	—
5.	Insgesamt	192 433	54	48 891	72	—	—	143 541	82
	Summa der Ausgabe	441 147	54	853 896	05	556 290	33	143 541	82

Mithin Mehr-Ausgabe 412 748,51 Mt.

Abchluß des Extraordinarii im Hft:

Einnahme	721 758,36 Mt.,
Ausgabe	853 896,05 „
Fehlsomme	132 137,64 Mt.

Zur Erläuterung der Abweichungen des „Hft“ vom „Soll“ diene Folgendes:

Einnahme. Cap. 1. Die Mehreinnahme ist entstanden durch Erstattung des im Stadterweiterungsfonds verrechneten Werthes eines 4,33 arhaltenden, beim Bau der Bürgerschule am Bültenwege verfügbar gebliebenen Areal's zu 7620 Mt. und durch Ver Silberung von im Besitze der Stadtcasse befindlichen Kreis-Obligationen im Nennwerthe von 79 500 Mt. zu effectiv 81 487,50 Mt.

Cap. 2. Das „Hft“ setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

- a) Gewinn des Wasserwerks aus dem Betriebsjahre 1884 57 180,16 Mt.,
- b) Gewinn des Gaswerks aus dem Betriebsjahre 1884 134 304,83 „
- c) Uebertrag aus der Execution des extraordinairten Etats pro 1884 392 144,45 „

Cap. 3. Die Einnahme erwuchs durch die mit 1000 Mt. erfolgte Ablösung des auf der Walkemühle zu Eisenbüttel ruhenden Wasserzinses und durch Verkauf von zwei kleinen, in neuen Baulinien belegenen Straßenflächen an die Anlieger für insgesammt 940 Mt.

Cap. 5. Die Einnahme wird gebildet durch den disponiblen Ueberschuß aus der Verwaltung des Ordinariums der Stadtcasse de 1884 mit 15 000 Mk. und durch Ausschreibung des im Vorjahre aus laufenden Mitteln zur Einrichtung eines zweiten Stadtparks im Gänsewinkel angesammelten Vorrathsvermögens von 25 208,41 Mk.

Ausgabe. Cap. 1. Die Mehrausgabe ist im Wesentlichen entstanden durch Auslösung von Werthpapieren über nominell 9600 Mk., durch Ausleihung eines Hypothecapitals von 84 000 Mk. und durch Gewährung eines Darlehns von 190 000 Mk. an das Wasserwerk zur Bestreitung der Kosten des Ankaufs der drei Eisenbüttler Mühlen.

Cap. 3. Im Stat nicht vorgesehen gewesene Ausgaben sind entstanden durch den Ankauf zweier Häuser in der Kleinen Burg für 51 500 Mk. und des ehemaligen Collegii Carolini für 120 000 Mk.

Cap. 4. Die Mehrausgabe ist dadurch herbeigeführt, daß auf nachträglichen Beschluß der städtischen Behörden die jeweilige Fehlsomme des Stadterweiterungsfonds (im Jahre 1885 = 135 481,59 Mk.) aus der Stadtcasse gedeckt werden soll. — Auf die mit 160 000 Mk. vorgesehenen Kosten der Bebauung des Centralfriedhofs wurden nur 139 817,89 Mk. verausgabt.

Cap. 5. Aus den Mitteln dieses Capitels wurden gezahlt: 8144 Mk. für Verbreiterung des Eingangs zur Stecherstraße, 22876,42 Mk. für Canalisirung verschiedener Straßen (s. Abschnitt XI 2), 11 429,24 Mk. für Anbringung von Blitzableitern an den Schulgebäuden, dem Pflegehause und dem Neustadtrathshause, sowie 2435,65 Mk. für Verbesserung der Einrichtungen des Stadtparks im Hasanenhölzchen.

Aus der Execution des extraordinären Stadtcassen-Stats ergeben sich die nachstehenden Veränderungen im Bestande des Grundvermögens der Cämmerei:

A. Grundstücke.

Angekauft wurden

das Haus Nr. ass. 12 in der Kleinen Burg . . .	36 000 Mk.,
das Haus Nr. ass. 13 daselbst	15 500 "
das ehemalige Collegium Carolinum	120 000 "
	<hr/>
	171 500 Mk.

dagegen wurden verkauft:

4,33 ar des zum Bau der Bürgerschule am Bültenwege s. B. angekauften Terrains	7 620 Mk.,
müßig hat sich der Werth des Grundbesitzes der Cämmerei im Jahre 1885 um	163 880 Mk.
vermehrt.	

B. Capitalvermögen.

Das Capitalvermögen der Cämmerei bestand Ende 1885 aus

240 450,72	Mk.	Hypothesen,
335 900,—	"	Inhaberpapieren (nominal),
135 000,—	"	Forderung an die Gasanstalt,
280 550,—	"	Darlehen des Wasserwerks,
1 723,58	"	gestundete Capitalsschulden hiesiger Einwohner,
993 624,30	Mk.	zusammen gegen
793 938,25	"	des Vorjahres, mithin
199 686,05	Mk.	mehr.

Capitalschulden waren Ende 1885 vorhanden:

a)	6 000,—	Mk.	Darlehn der Armenanstalt,
b)	4 500,—	"	Darlehn der Casse der polizeilichen Abgabe von Hunden,
c)	2 100,—	"	Darlehn der Gemeine-Stiftungscasse,
d)	24 000,—	"	Darlehn des Vorstandes des freireligiösen Vereins,
e)	9 000,—	"	Hypothesenschulden,
f)	339 000,—	"	Leihhausschuld,
g)	145 850,—	"	kündbare Forderungen hiesiger Einwohner,
h)	2 994 652,12	"	Darlehen des Kreisfonds,
	3 525 102,12	Mk.	zusammen gegen
	3 550 224,40	"	des Vorjahres, also
	25 122,28	Mk.	weniger.

Und zwar sind im Jahre 1885 getilgt:

12 000,—	Mk.	auf die Leihhaus-Schuld,
1 900,—	"	auf die Forderungen hiesiger Einwohner,
11 222,28	"	auf die Darlehen des Kreisfonds,
25 122,28	Mk.	; dagegen contrahirt keine Schulden.

Da übrigens auf der einen Seite von der im Jahre 1884 beim Kreisfonds contrahirten Anleihe zu 1 100 000 Mk. zu Anfang des Jahres 1885 annoch 392 144,45 Mk. baar vorrätzig waren, auf der anderen Seite das Extraordinarium des Jahres 1885 mit einem (annoch durch eine Anleihe zu deckenden) Deficit von 158 808,53 Mk. abschließt, so haben sich die Schulden im Jahre 1885 effectiv nicht um 25 122,28 Mk. vermindert, vielmehr um 525 830,70 Mk. vermehrt. — Dieser Vermehrung der Capitalsschulden steht die oben sub. lit. A nachgewiesene Steigerung des Werths des Grundbesitzes der Cämmerei um 163 880 Mk., sowie die vorstehend bezifferte Vermehrung des Capitalvermögens um 199 686,05 Mk. (zusammen 363 566,05 Mk.) gegenüber.

Wenn man von der Summe zu 525 830,70 Mf., um welche sich die Capitalschulden vermehrt haben, denjenigen Betrag von 363 566,05 Mf. absetzt, um welchen das Activvermögen (an Grundbesitz und Forderungen) sich erhöht hat, so bleibt ein Minus von 162 264,65 Mf. Dieses Minus ist in der Hauptsache, nämlich mit 135 481,59 Mf. durch Deckung der Fehlsomme des Stadterweiterungsfonds, also durch Aufwendungen für den Neubau von Straßen im Außengebiete der Stadt entstanden; diese Aufwendungen sind aber zu einem nicht unerheblichen Theile nur einstweilige Auslagen, indem dieselben, statistischer Bestimmung gemäß, von den Anliegern jener Straßen, sobald sie ihre Grundstücke bebauen, nach Verhältniß der Frontlänge der letzteren zurückerstattet werden müssen.

4. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtkasse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe.

Bezeichnung des Ordinarii.	Einnahme.	Ausgabe.
1. Cämmerei-Vermögen	806	1694
2. Kirchenwesen	—	033
3. Unterrichtswesen	—	3267
4. Kunst und Wissenschaft	—	047
5. Armenpflege	—	1292
6. Medicinalwesen	—	006
7. Vereinswesen und Volksfeste	005	023
8. Feuerlöschwesen	151	417
9. Ortspolizei	169	1403
10. Straßenbau	015	111
11. Gemeindesteuern	6697	032
12. Staatsbedürfnisse	767	173
13. Stadtverwaltung	059	1218
14. Insgemein	1331	284
Summa	10000	10000

XVII. Vom Kreis-Communalverbande.

Die Execution des Etats der Kreis-Communalcasse pro 1885 ergab nachstehende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
18 643	65	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens .	35 028	65
200	—	2. Cassenvorrath	6 043	66
234 998	24	3. Zinsen (des Activ-Vermögens)	234 356	64
1 800	—	4. An Verschiedenem	6 880	09
255 641	89	Insgesammt	282 309	04

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
18 643	65	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens .	23 494	65
138 712	—	2. An Zinsen	138 568	—
70 980	—	3. An Zuschüssen und zwar		
		an die Begebaukasse . . . 35 486,82 Mt.		
		" " Gemeindeschulcasse . 7 000,— "		
		" " Gemeinde-Kirchencasse,		
		incl. im Jahre 1884 nicht		
		erhobener 2000 Mt. . . 14 000,— "		
		an die Armenkasse 12 000,— "		
		" " katholische Kirche . . 200,— "		
		an einen im Dienste be-		
		schädigten Feuerwehrmann . 600,— "		
		an die Wittve eines Feuer-		
		wehrmannes 180,— "	69 466	82
25 550	—	4. Kosten der Unterhaltung von unbemittelten		
		Irren, Idioten, Blinden, Taubstummen u.		
		in den betreffenden fremden Anstalten . .	30 041	76
55	—	5. An Verwaltungskosten	193	35
1 701	24	6. Dispositionsfonds	161	45
255 641	89	Insgesammt	261 926	03

Abschluß.

Einnahme 282 309,04 Mt.

Ausgabe 261 926,03 "

Vorrath 20 383,01 Mt.

In dem Cassenvorrathe zu 20 383,01 M. sind enthalten:

- a) ein noch zu belegender Capitalvorrath von 12 297,13 M.,
- b) an fällig gewesenen, aber noch nicht zur Einlösung präsentirten Zinscoupons . . . 3 610,— „
- c) an ausgelooften, aber noch nicht zur Einlösung präsentirten Schuldverschreibungen 1 304,— „

zusammen 17 211,13 M.,

sodas ein verfügbarer Ueberschuß von 3 171,88 M. verbleibt. —

Am Jahreschlusse betrugen

die Activa des Kreisfonds (mit Einschluß des noch zu belegenden Capitalvorraths von 12 297,13 M.)	5 816 262,54 M.,
dagegen die Passiva	3 467 800,— „
mithin war der Vermögensbestand . . .	2 348 462,54 M.,

das sind gegenüber dem Vorjahre weniger 242,65 M.



Die
Stadt Braunschweig

im
Jahre 1886.

Verwaltungs-Bericht des Stadt-Magistrats.



Hof-Buchdruckerei von Julius Krampe.
1887.

Der Bericht über den Zustand und die Verwaltung der Angelegenheiten
der Stadt Braunschweig während des Jahres 1886 gelangt hiermit zur
Ausgabe.

Braunschweig, im Juni 1887.

Der Stadt-Magistrat.

W. P o d e l s.



Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
I. Bevölkerung	1
II. Stadtgebiet und Grundbesitz	2
III. Stadtverwaltung	3
IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen:	
1. Bauwesen	4
2. Feuerlöschwesen	11
3. Feuerversicherung	12
4. Straßenreinigung und Straßenbesprengung	12
5. Städtisches Wasserwerk, Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	13
V. Verkehrswesen	15
VI. Kirchenwesen:	
1. Verhältniß der Standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen	16
2. Die Stadtkirchen	16
3. Abschluß der Gemeinde-Kirchencasse für das Jahr 1886	18
4. Pfarzialgrenzen und pfarramtliche Verhältnisse	19
5. Begräbnißwesen	20
VII. Unterrichts- und Bildungswesen:	
1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1886)	20
2. Das Schulwesen der Stadt	21
3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung	30
VIII. Wissenschaft und Kunst	31
IX. Armenwesen	33
X. Wohlthätigkeitsanstalten, Vermächtnisse und Vereine zu wohlthätigen Zwecken	43
XI. Gesundheitswesen:	
1. Gesundheitszustand	44
2. Apotheken	45
3. Stadtentwässerung	45
4. Impfwesen	46
5. Hebeammen	46
6. Das städtische Schlachtthaus	46
7. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten	48
8. Öffentliche Anlagen	49

XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle:	
1. Verzeichniß der Gewerbebetriebe	50
2. Innungen	53
3. Gewerbe-Streitsachen	53
4. Die Krankenversicherung des gewerblichen Hilfspersonals	53
5. Gast- und Schankwirthschaften; Branntweinhandlungen	58
6. Neustadtmühle	58
XIII. Militair-Angelegenheiten	59
XIV. Steuern:	
1. Staatssteuern	60
2. Die Gemeindesteuer	61
XV. Finanzwesen:	
1. Uebersicht des Stadtvermögens	68
2. Rechnungs- und Cassenwesen	69
3. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium	70
4. Vergleichung der Etatspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen	71
5. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadtcasse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe	77
XVI. Vom Kreis-Communalverbande	78





I. Bevölkerung.

1. Im Jahre 1886 betrug die Zahl

a) der Eheschließungen 780,

b) der Geborenen, und zwar männliche . . 1565

weibliche . . . 1447

zusammen . . . 3012;

darunter waren unehelich geborene 441, einschließlich derjenigen 83 Kinder, welche in der hiesigen Entbindungsanstalt von ausschließlich zum Zweck der Abhaltung ihrer Niederkunft hierhergekommenen ortsfremden Frauenspersonen geboren wurden;

c) der Gestorbenen, und zwar männliche . . 1006

weibliche . . . 999

zusammen . . . 2005.

Das Lebensalter der Gestorbenen war:

0—1 Jahr . . . 682, und zwar ehelich geborene 512, unehelich 170;

1—5 " . . . 291,

5—20 " . . . 120,

20—40 " . . . 254,

40—60 " . . . 277,

über 60 " . . . 380,

Alter unbekannt . . . 1,

2 005.

Eines natürlichen Todes starben 1934 Personen; eines gewaltsamen Todes 71, und zwar durch Verunglückung 31, durch Selbstmord 39, durch Todtschlag 1.

2. Die Zahl der im Jahre 1886 hierher Zugezogenen betrug nach den polizeilichen Meldelisten 15 849, diejenige der von hier Abgezogenen dagegen 13 849.

3. Nach der Volkszählung vom 1. December 1885 hatte die Stadt, mit Einschluß von 1930 activen Militärpersonen, 85 174 Einwohner; rechnet man

dieser Zahl den obigen Ueberschuß der Geborenen gegen die Gestorbenen und der Zugezogenen gegen die Abgezogenen de 1886 hinzu, so bezieht sich die Einwohnerzahl zu Ende 1886 auf 88 181 Köpfe.

4. Im Jahre 1886 wechselten 6802 Familien und 18 024 einzeln stehende Personen ihre Wohnung.

5. Die Dichtigkeit der Bevölkerung ergibt sich aus nachstehender Tabelle.

Bezeichnung des Wohnbezirks.	Areal-Verhältniß zur Grundfläche.			Verhältniß zur Grundstückszahl.	
	Hectar.	Zahl der Einwohner.	Auf den Einwohner kommen Quadratmeter.	Zahl der selbstständigen bewohnten Gebäude.	Auf das Grundstück kommen Einwohner.
a) Innere Stadt, incl. Wasserfläche (die Umfluthgräben gehören ganz zum innern Stadtgebiete) . . .	263.	54 419*)	48,33	3096	17,38
b) Äußere Stadt (Wohnbezirk) incl. Wasserfläche; vergl. Abschnitt IV, 1	960	33 762	284,34	2105	16,04
c) Gesamtfläche des städtischen Wohnbezirks	1223	88 181	138,09	5201	16,08

*) Die Vertheilung der Gesamtbevölkerung auf Innen- und Außenstadt ist zuletzt gelegentlich der Volkszählung de 1885 ermittelt. Der Zuwachs im Jahre 1886 ist — der Wirklichkeit wohl annähernd entsprechend — ausschließlich der Außenstadt zugerechnet.

II. Stadtgebiet und Grundbesitz.

1. Veränderungen des Stadtbezirks sind nicht vorgekommen.

2. Der Reinertragswerth (das Grundsteuercapital) der steuerpflichtigen Liegenschaften zu 1443 ha betrug 68 307 Mfl.

Die Zahl der selbstständigen (mit besonderen Hausnummern versehenen) Gebäude betrug 5201*); dieselben waren gegen Feuergefahr versichert, und zwar:

bei der Landes-Brand-Versicherungs-Anstalt zu . 129 367 050 Mfl.,

„ auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften zu . 13 790 348 „

zu überhaupt . 143 157 398 Mfl.

Das Steuercapital der steuerpflichtigen Gebäude betrug 3 038 910 Mfl.

*) Anmerkung: In den Vorberichten war die Zahl der Gebäude nicht nach den Hausnummern, sondern nach dem Grundsteuerkataster angegeben. Letzteres führt mehrere selbstständige Gebäude desselben Complexes unter einer Nummer auf und registriert neu entstandene Gebäude erst in dem auf ihre Wohnbarkeit folgenden Kalenderjahre.

III. Stadtverwaltung.

1. In der Organisation und dem Geschäftskreise des Magistrats sind Veränderungen nicht eingetreten.

Der mit dem Statute vom 19. April 1880 festgestellte Normalgehalts-Etat der städtischen Beamten und Diener hatte die Gehaltsverhältnisse der bei der Armenverwaltung thätigen Beamten aus dem Grunde nicht geordnet, weil jener Zeit die Umgestaltung des Armenwesens bevorstand und der neue Geschäftskreis der darin thätigen Beamten, sowie das denselben zuzuteilende Maß von Verantwortlichkeit noch nicht festgestellt war. Nachdem inzwischen die Reform des Armenwesens durchgeführt worden, wurden im Jahre 1886 die bei der Armenverwaltung thätigen Beamten in den Normalgehalts-Etat aufgenommen. Gleichzeitig wurde eine im Laufe der Jahre als erforderlich erkannte Abänderung dieses Stats rücksichtlich einiger anderer Dienststellen beschloffen.

Da die seitherige Einrichtung des Depositenwesens der Stadtverwaltung an wesentlichen Mängeln litt, wurde dessen vollständige Umformung durch den Erlaß einer Depositatordnung beschloffen; die Ueberführung des Depositenwesens in die neue Ordnung war jedoch am Schlusse des Jahres 1886 noch nicht vollendet.

Dem äußerst empfindlich gewordenen Mangel an Geschäftsräumen im Stadthause wurde dadurch abgeholfen, daß das Standesamt in das zu diesem Zweck angekaufte vormalige zweite Predigerhaus zu St. Martini verlegt, und die dadurch freigewordene Abtheilung des Stadthauses an die städtische Bauverwaltung, an das Steuerbureau und an die Armenverwaltung abgegeben wurde.

2. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 14 Plenaritzungen ab, in welchen 195 Sachen erledigt wurden.

Bei den am Schlusse des Jahres 1886 stattgehabten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung theiligten sich:

in der ersten Wahlklasse (Einkommen von 10 500 Mk. und darüber)
von 212 Wahlberechtigten 89, also 42 %,

in der zweiten Klasse (Einkommen von 4200 bis 10 400 Mk.) von
796 Berechtigten 211, also fast 27 %,

in der dritten Klasse (Einkommen von 400 bis 4100 Mk.) von 7294
Berechtigten 3657, mithin 50 %.

IV. Öffentliche Fürsorge für Gebäude und Straßen.

1. Bauwesen.

1. Die starke Entwicklung der außerhalb der äußeren Umfluthgräben belegenen Gebietstheile erforderte eine Erweiterung des geschlossenen Wohnbezirks (des Baugrundes) der Stadt. Es wurde diesbezüglich unterm 26. Juni 1886 ein Statut erlassen, wonach der geschlossene Wohnbezirk (Baugrund) fortan besteht:

- a) aus denjenigen Theilen des städtischen Gebietes, welche innerhalb der äußeren Umfluthgräben der Stadt belegen sind,
- b) aus folgenden, außerhalb der äußeren Umfluthgräben der Stadt belegenen Theilen des städtischen Gebietes, als

I. In dem westlich der Oker resp. des Umfluthgrabens belegenen Theile des äußeren Stadtgebietes.

1. Dem ganzen Terrain, welches einerseits von der Oker und dem Umfluthgraben, andererseits von der neuen Ringbahn, der Feldmark Müningen und der Helmstedter Verbindungsbahn begrenzt wird.

Darüber hinausgehend, jedoch nur bis zu einer Tiefe von 75 m von den gedachten Straßen ab.

2. Der Ostseite der Gellerstraße bis zur Feldmark Delper.

3. Beiden Seiten der Roststraße bis zur Landesbaumschule.

4. Beiden Seiten der Hildesheimerstraße bis zur Feldmark Lehnndorf.

5. Beiden Seiten der Kreuzstraße bis zum Graben am Altfelde.

6. Beiden Seiten am Madamenwege bis zum Graben vor dem schwarzen Rampe (hinter der Knochenmühle).

7. Beiden Seiten der Broißemerstraße bis zur Feldmark Broißem.

II. In dem östlich der Oker resp. des Umfluthgrabens belegenen Theile des äußeren Stadtgebietes.

1. Dem ganzen Terrain, welches einerseits von der Oker und dem Umfluthgraben, andererseits von der Helmstedter Eisenbahn, den Feldmarken Ribdagshausen und Gliesmarode bis an die Gliesmaroderstraße, begrenzt wird.

2. Der von der Gliesmaroderstraße, der Straße im Langen-tampe und dem Büldenwege eingeschlossenen Fläche.

3. Dem ganzen Terrain vor dem Wendenthore, welches im Süden von dem Umfluthgraben, im Westen von der Oker, im Norden von dem nördlich des hintersten Weinberges belegenen Feldwege und dessen grader Verlängerung westlich bis an die Oker, östlich bis zum Büldenwege, im Osten von dem Büldenwege, umschlossen wird.

Darüber hinausgehend, jedoch nur bis zu einer Tiefe von 75 m von den gedachten Straßen ab.

4. Beiden Seiten der Wolfenbüttlerstraße bis zur Feldmark Melverode.

5. Beiden Seiten der Salzdahlumerstraße bis zu dem Graben hinter dem großen Weinberge.

6. Der Südostseite der Ackerstraße.

7. Beiden Seiten der Helmstedterstraße bis zu den Feldmarken Niddagshausen bezw. Rautheim.

8. Der Nordseite der Gliesmaroderstraße bis zur Feldmark Gliesmarode.

9. Der Ostseite der Straße im Langenkampe.

10. Der Ostseite des Bülttenweges, soweit wie dessen Westseite unter 3 bereits zu Baugrund erklärt ist.

11. Beiden Seiten der Hamburgerstraße bis zur Feldmark Rühme.

2. Das Stadt-Bauamt erteilte 752 Bauconsense, darunter 202 zum Neubau von Wohnhäusern.

3. Das Hochbauwesen der Stadt anlangend, wurde mit der zu insgesammt 400 000 Mk. veranschlagten baulichen Einrichtung des Central-Friedhofes (vergl. Cap. VI, 5) unter Aufwendung einer zweiten Baurate von 167 141,45 Mk. fortgefahren und mit dem zu 70 000 Mk. veranschlagten Erweiterungsbau der an der Wilhelmstraße belegenen Bürgerschule unter Aufwendung einer Baurate von 48 084,91 Mk. begonnen.

Es wurde ferner das für 25 000 Mk. angekaufte vormalige zweite Predigerhaus zu St. Martini mit einem Kostenaufwande von 12 985,29 Mk. in die zur Verbreiterung des äußerst engen Verbindungsweges zwischen Eiermarkt und Alte Knochenhauerstraße festgestellte Baulinie zurückverlegt und durch Ausführung der nöthigen Baureparaturen und Anschaffungen zur Unterbringung des Standesamtes eingerichtet.

4. In der Fürsorge für Herstellung einer den Verkehrsbedürfnissen bezw. den Anforderungen der Gesundheitspolizei entsprechenden Breite und Richtung von alten Straßen in der innern Stadt wurden aus Anlaß von Privat-Neubauten neue Baulinien festgestellt für: die Nordseite der Abelntarre, die Nordseite der Bodstwerte, einen Theil der Ostseite des Bohlwegs, die Nordseite des Dammes, die Ecke vom Damme und Bohlwege, die Nordseite der Fallersleberstraße auf der Strecke von der Wilhelmstraße bis zur Neuen Knochenhauerstraße, einen Theil der Gördelingerstraße, die Südseite des Hagenmarkts, die Nordseite des Gutfiltern, die Ecke der Petersilien- und Gildenstraße, den Bringenweg, die Nordseite des Ruffäutchenplatzes, die Westseite des Sackes, die Südseite der Sonnenstraße, die Ostseite der Wendensstraße und für den Verbindungsweg zwischen der Alten Knochenhauerstraße und dem Eiermarkte.

Neue Straßen im inneren Stadtgebiete wurden nicht angelegt; jedoch wurde die im Vorjahre durch stadtseitigen Ankauf und Abbruch eines 105 qm haltenden Theiles des Gebäudes der Hof-Apothekc vorbereitete Verbreiterung der Verbindungsstraße zwischen Kleine Burg und Schuhstraße zur Ausführung gebracht. — Auch wurde das am Hagenmarke belegene Buch'sche Haus für den Preis von 107 500 Mk. in der Absicht angekauft, eine auf der Grundfläche desselben beginnende und in der Richtung nach Norden auf dem zu canalisirenden Okergraben bis zum Niekelnkult führende Straße auszubauen, und diese Straße mit einer in grader Verlängerung der Kaiserstraße bis zur Wendenstraße anzulegenden Straße in Verbindung zu bringen, wodurch einerseits eine sehr wünschenswerthe Verbindung zwischen dem Wenden- und Petrihorbezirke hergestellt, andererseits billiger Baugrund zu Wohngebäuden für weniger bemittelte Einwohner-Classen aufgeschlossen werden wird.

5. In dem zwischen der Herzogl. Landesregierung und der Stadt im Jahre 1858 abgeschlossenen Vertrage ist Bestimmung darüber getroffen, welche Straßen und Plätze auf Kosten des Staats und welche auf Kosten des allgemeinen Pflasterfonds, zu welchem die Staatscasse $\frac{5}{6}$, die Stadtcasse $\frac{1}{6}$ beiträgt, zu pflastern und zu unterhalten sind. Die im Innern der Stadt in den letzten Jahrzehnten mehrfach vorgekommenen Aenderungen hatten es nun als wünschenswerth erscheinen lassen, das ganze für den öffentlichen Verkehr bestimmte Stadtgebiet innerhalb der Umfluthgräben einschließlich der Promenaden genau zu verzeichnen, in seiner Größe festzustellen, und in seinen einzelnen Theilen nach Maßgabe der Unterhaltungspflicht abzugrenzen. Es wurde zu diesem Behufe im Jahre 1886 ein Verzeichniß nebst Plan aufgestellt und sowohl vom Staate, wie von der Stadt anerkannt, woraus zu ersehen ist, welche Straßen und Plätze auf Kosten des allgemeinen Pflasterfonds, welche von Herzoglicher Landesregierung bezw. Herzoglicher Cammer, welche von hiesiger Stadt, und welche von Privatpersonen zu unterhalten sind. Hiernach werden an Straßen und Plätzen im inneren Stadtgebiete unterhalten:

auf Kosten des allgemeinen Pflasterfonds	26 ha 77 a 65 qm,
ausschließlich auf Kosten der Landesregierung	
(Kosthof)	— " 10 " 5 "
ausschließlich auf Kosten Herzoglicher Cammer,	
Direction der Domainen (Regidientkirchhof)	— " 11 " 83 "
ausschließlich auf Kosten der Stadtgemeinde	3 " 9 " 80 "
Promenaden, welche auf Kosten der Staats-	
regierung unterhalten werden	25 " 95 " 22 "
Privatstraßen	— " 66 " 63 "
<hr/>	
zusammen	56 ha 71 a 18 qm.

Von der Stadt allein zu unterhalten sind folgende Straßen und Plätze:
An der Andreaskirche, südlicher Theil der Brabantstraße, Brüdernkirchhof,

Gasparistraße, Katharinenkirchhof, östlicher Theil des Friedrich-Wilhelmsplatzes, Friedrich-Wilhelmstraße, Johannishof, Hinter der Magnikirche, Magnikirchhof, An der Michaeliskirche (südlicher Theil), Münzstraße, Neue Promenade von der Fallersleberthorpromenade bis zur Oker, westlicher Theil der Okerstraße.

Die Privatstraßen sind: Ferdinandstraße, Bawelstraße, östlicher Theil der Okerstraße, Weg von der Wilhelmithorpromenade nach dem Güterbahnhofe.

Alle übrigen im Vorstehenden nicht benannten Straßen im inneren Stadtgebiete werden vom allgemeinen Pflasterfonds unterhalten. —

Für die, auf Kosten des allgemeinen Pflasterungsfonds erfolgende Pflasterung der bereits im Jahre 1858 vorhanden gewesenen Straßen und Plätze der inneren Stadt hatte die Stadt im Berichtsjahre das rechtmäßige Sechstel mit 4291,24 Mk. beizutragen. Dieser Beitrag versteht sich für diejenigen Neupflasterungen und Unterhaltungsarbeiten, welche im Jahre 1885 vorgenommen worden sind; derselbe wird nämlich alljährlich so spät liquidirt, daß er im Verwendungsjahre selbst nicht mehr verausgabt werden kann, daher denn auch in den Etat diejenige Summe eingestellt wird, welche im Vorjahre wirklich aufgewandt ist bezw. bis zum Jahreschlusse aufgewandt werden wird.

6. Die im äußeren Stadtgebiete auf Rechnung des Neubau-Etats der Wegebaukasse ausgeführten bezw. durch Arealerwerb vorbereiteten Neubauten von Straßen ergibt der hierunter bei Nr. 8 mitgetheilte Executions-Etat. — Auf Kosten von Privatunternehmern wurden, unter Leitung der Städtischen Bauverwaltung, ausgeführt: die Geysofstraße und die Verbindungsstraße zwischen der Leonhard- und Körnerstraße (verlängerte Marthastraße); die im Vorjahre begonnene Willierstraße wurde fertiggestellt und als öffentliche Straße übernommen.

Veränderungen des Stadterweiterungsplans wurden beschlossen rückfichtlich a) des östlichen Theiles der von der Vertramstraße nach dem St. Leonhardplatze vorgesehenen Straße, b) der Regulirung des Mittelweges, c) der Verbindung des Mittelweges mit der Spargelstraße.

7. Die Gesammtlänge der auf Kosten der Wegebaukasse zu unterhaltenden vor den Thoren der Stadt belegenen Straßen betrug am Schlusse des Jahres 1885 = 26 633,40 m; im Jahre 1886 kamen neue Straßenstrecken mit insgesammt 552,25 m Länge hinzu; es belief sich somit am Schlusse des Jahres 1886 die Gesammtlänge der vor den Thoren belegenen Stadtstraßen auf 27 215,65 m.

Die Kosten der Unterhaltung der neben den Bahnhöfen der Ortsstraßen vor den Stadthoren schon vorhandenen oder noch zur Herstellung kommenden öffentlichen Fußwege sind nach Vorschrift des Ortsbaustatuts bis zu einer Maximalbreite derselben von 3 m von den Eigenthümern der anliegenden Grundstücke zu tragen, so zwar, daß der Antheil jedes Einzelnen an diesen Kosten sich nach dem Verhältniß der Frontlänge seines Grundstücks an der fraglichen Straße zu der Gesammtlänge der letzteren richten soll. Dieser Vertheilungsmaßstab macht die Beitragspflicht des Einzelnen mindestens für

alle diejenigen, die Regel bildenden Fälle illusorisch, wo es nicht etwa um die größeren Kosten einer planmäßigen außergewöhnlichen Reparatur eines Fußweges, sondern nur um den Aufwand für laufende Unterhaltung desselben sich handelt, welche (wie z. B. die Ausbesserung vereinzelter, schadhast geordneter Stellen) von dem Wegebaupersonale je nach dem Bedürfnisse bald an diesem, bald an jenem Wege und zwar auch an Wegen in Breite von mehr und von weniger als 3 m, oft auch in Verbindung mit Arbeiten zur Unterhaltung des Fahrdammes meist ohne nennenswerthen Aufwand an Materialien bezw. an Kosten für Abnutzung von Geräthschaften ausgeführt wird und selbst nicht annähernd richtig zu berechnen ist. — Aus diesem Grunde ist die Heranziehung der Anlieger zu den Kosten der Unterhaltung der Fußwege mit insgesammt 3447 Mk. (d. i. für die beiderseitigen Fußwege an einer Gesamtlänge der in Betracht kommenden Ortsstraßen von 26 600 m ein Betrag von 6,6 Pfg. pro lauf. Meter) unterblieben. Das an sich billige und gerechte Princip der Heranziehung der Anlieger erscheint praktisch ausführbar wohl nur durch Erlass einer Vorschrift, wonach die, aus den Löhnen der Wegewärter und Arbeiter, aus der Beschaffung und Instandhaltung der Geräthschaften und aus Materialverbrauch sich zusammensetzenden Kosten der Unterhaltung der Gesamtheit der Fußwege (nicht lediglich der vor den Thoren belegenen Ortsstraßen, sondern auch der übrigen, nach Maßgabe des Statuts von 1851 zu unterhaltenden Wege) alljährlich auf Grundlage des etatmäßigen Bedarfs auf die Anlieger nach Verhältniß der Frontlänge ihres Grundstücks zur ganzen Länge der gesammten vor den Thoren belegenen Straßenwege vertheilt würden.

Die Execution des Unterhaltungs-Etats der Wegebaukasse hat folgendes Ergebniß geliefert:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirliche Einnahme.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
12 000	—	Aus Testamenten und Contracten	30 535	93
37 000	—	Zuschuß aus dem Kreiscommunalfonds	17 857	12
11 000	—	An Beiträgen	11 599	8
400	—	An Verschiedenem	585	65
60 400	—	Insgesamt	60 577	78

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirliche Ausgabe.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
3 300	—	An Gehältern u.	3 300	—
53 566	—	Zur Instandhaltung sämmtlicher Communalwege	53 589	72
3 534	—	Für kleinere Ergänzungsbauten	3 532	40
—	—	An Verschiedenem	155	66
60 400	—	Insgesamt	60 577	78

Zur Erläuterung des „Ist“ der Einnahme ist zu bemerken, daß die Abgabe aus Testamenten und Contracten eine außergewöhnliche Höhe erreicht hat; in derselben ist die von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen als Testamentserbe des Hochseligen Herzogs Wilhelm entrichtete Abgabe von 9055,62 Mk. enthalten. — Der vorgedachten Mehreinnahme entsprechend hat sich der etatmäßige Zuschuß aus der Kreis-Communalcasse ermäßigt.

8. Der Neubau-Etat der Wegebaucasse schloß ab, wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
61 251	—	1. An erstatteten Vorschüssen	33 742	95
72 000	—	2. Erlös aus dem Verlaufe der bei Straßen- und Brückenanlagen verfügbare bleibenden Bauplätze und kleineren Terrainabschnitte	59 368	—
230 600	—	3. Zuschuß zur Deckung der Fehlsomme des Etats, aus dem Extraordinarium der Stadthauptcasse	179 850	78
—	—	4. Verschiedenes	5	35
363 851	—	Insgesamt	272 967	08

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
11 631	—	1. Oberirdische Fertigstellung der Friedrichstraße	247	48
20 450	—	2. Instandsetzung der Cammannstraße	10 207	06
25 935	—	3. Instandsetzung der Kramerstraße	65	26
202 500	—	4. Instandsetzung der Leonhardstraße zwischen Adolfsstraße und Magnithor incl. Brückenbau	199 432	—
25 450	—	5. Oberirdische Instandsetzung der Leonhardstraße zwischen Ringstraße und Helmstedterstraße	11	23
45 750	—	6. Instandsetzung der Zimmerstraße	23	11
7 500	—	7. Herstellung der Wiesenstraße	14 865	68
24 635	—	8. Fertigstellung des Bieweg- und Limbederstraße	192	20
—	—	9. Arealerwerb zur Verbreiterung der Bertramstraße	1 381	97
—	—	10. Arealerwerb zur demnächstigen Herstellung der Klosterstraße	7 747	40
—	—	11. Ausbau der Fasanenstraße und der Bergstraße	18 000	05
—	—	12. Arealerwerb zum demnächstigen Bau einer Verbindungsstr. zwischen Rabamenweg und Kreuzstr.	2 823	95
—	—	13. Verbreiterung des östlichen Theiles der Fasanenstr.	6 467	57
—	—	14. Instandsetzung des westlichen Theiles der Fasanenstraße (dritte und letzte Rate)	8 449	71
—	—	15. Instandsetzung der Campestraße (zweite und letzte Rate)	1 367	28
—	—	16. Verschiedenes, zur Vorbereitung späterer Bauausführungen	1 685	13
363 851	—	Insgesamt	272 967	08

Zur Erläuterung der aus Vorstehendem sich ergebenden Abweichungen des „Ist“ vom „Soll“ ist Folgendes zu bemerken:

Einnahme Cap. 1. Die Mindereinnahme ist dadurch verursacht, daß a) die den Anliegern der Kreuzstraße f. B. mit rund 15 000 Mk. gestundeten, inzwischen nahezu vollständig zurückgezahlten Beiträge zur Herstellung dieser Straße noch nicht definitiv verrechnet und b) die mit 16 000 Mk. etatisirt gewesenen gesetzlichen Beiträge von Anliegern zum Neubau der im Vorjahre ausgeführten Straßen nicht rechtzeitig zur Ausschreibung gebracht werden konnten. — Dem gegenüber entstand eine Mehreinnahme dadurch, daß der Stadt zu dem von ihr übernommenen Ausbau der Bergstraße ein contractlicher Zuschuß von 6000 Mk. geleistet wurde.

Ausgabe. Die durch den Etat vorgesehene Instandsetzung der Friedrichstraße (Cap. 1) und der Bieweg- und Limbeckerstraße (Cap. 8) wurde aufgeschoben, weil die erst im Laufe des Sommers landespolizeilich gestattete Canalisation jenes Stadttheils vorhergehen sollte, aber nicht rechtzeitig ausgeführt werden konnte. Die Herstellung der Kramerstraße (Cap. 3), der Leonhardstraße zwischen Ringstraße und Helmstedterstraße (Cap. 5) sowie der Zimmerstraße (Cap. 6) mußte unterbleiben, weil die Verhandlungen wegen Erwerbes der zu diesen Straßenanlagen erforderlichen Privatgrundstücke sich unerwartet in die Länge zogen.

Ausgabe Cap. 2. Die Minderausgabe rührt daher, daß die Anlieger das erforderliche Straßenterrain unentgeltlich hergaben, und daß die auf vorläufige Kosten der Wegebaucaisse vorgesehene Canalisation der Straße unterbleiben mußte.

Ausgabe Cap. 4. Der Erwerb des zu dem Brückenbau erforderlichen Areals verursachte einen in der Ausgabesumme einbegriffenen Aufwand von 90 398,10 Mk. Auf die Gesamtausgabe kommen in Gegenrechnung a) der unter Cap. 1 der Einnahmen gebuchte Erlös aus dem Wiederverkauf verfügbar gebliebener Grundfläche mit 58 800 Mk., b) der ebenfalls in Cap. 1 vereinbarte Bankkosten-Beitrag des Staates zu 21 780 Mk., sodaß der Brücken- und Straßenbau der Stadt überhaupt 118 852 Mk. gekostet hat. Zu diesen Kosten wird übrigens in 1887 noch ein Betrag von etwa 800 Mk. für Fertigstellung des Trottoirs vor einem noch unbebauten Grundstücke neben der Brücke hinzukommen.

Ausgabe Cap. 7. Die Mehrausgabe ist dadurch entstanden, daß die im Etat der Wegebaucaisse nicht vorgesehen gewesene Canalisation der Wiesenstraße mit einem Aufwande von rund 6000 Mk. auf vorläufige Rechnung der Wegebaucaisse ausgeführt ist; diese Ausgabe für Canalisation hat der seitdem gebildete Canalbaufonds zu ersetzen.

Ausgabe Cap. 9 bis 14. Die hier verrechneten Ausgaben beruhen auf Beschlüssen der städtischen Behörden, welche erst nach Feststellung des Etats gefaßt wurden.

Im Besonderen zu 11. Der Ausbau dieser Straßen wurde behuf der Erschließung von billigem Baugrund zu Wohnungen für kleine Leute mit einem Unternehmer vereinbart, welcher das Terrain zu der Bergstraße unentgeltlich hergab und zu den Kosten dieser Straße (wie oben zu 1 der Einnahmen bereits bemerkt worden) 6000 Mk. beitrug. In der Gesamtausgabe sind 2900 Mk. für Canalisation enthalten, welche der Canalbaufonds ersetzen wird.

Zu 13. In dem Aufwande sind ebenfalls 1356 Mk. Canalbaukosten enthalten, welche zur Rückerstattung gelangen.

Zu 14. Auf diesen Bau wurden in den beiden Vorjahren bereits 20 130,95 Mk. verwandt, so daß die Straße im Ganzen 28 580,66 Mk. gekostet hat.

Zu 15. Auf diesen Straßenbau wurden im Vorjahre bereits 11 880,97 Mk. verausgabt, sodaß derselbe im Ganzen 13 248,25 Mk. gekostet hat.

Ueber das Tiefbauwesen vergleiche Abschnitt XI, 3.

2. Feuerlöschwesen.

Schadenfeuer resp. Alarmierungen fanden 133 statt. Nach Abrechnung von 2 auswärtigen Schadenfeuern und 12 Alarmierungen in Folge blinden Lärmes, sowie einer Alarmierung in Folge Hauseinsturzes haben innerhalb des Stadtgebietes 118 Schadenfeuer stattgefunden, von denen 38 auf das Stadtgebiet außerhalb der Umfluthgräben, 80 auf die innere Stadt entfallen.

Veranlaßt waren dieselben durch:

Unvorsichtigkeit bei Aufbewahrung heißer Asche	5
„ im Umgehen mit Licht	22
„ „ „ „ Feuer	11
„ beim Kochen von Lach	8
„ „ Trocknen von Wäsche	3
„ in Bezug auf Gasleitungen	1
„ beim Gebrauche von Petroleum	12
„ „ „ „ Streichhölzern	18
Spiele von Kindern mit Streichhölzern	3
Electrische Beleuchtung	2
Selbstentzündung	1
Mangelhafte Feuerungsanlagen	18
„ Reinigung der Rauchröhren	9
Blitzstrahl	3
Die Ursache stand nicht zu ermitteln	2

Summa . . 118.

117 Schadenfeuer wurden sofort im Entstehen gelöscht, 1 gelangte zu mittlerem Umfange.

3. Feuerversicherung.

Es waren am Schlusse des Jahres 1886 versichert:

Immobilien.		Mobilien.
Bei der Landes-Brandcasse	Bei Privat-Gesellschaften.	Bei Privat-Gesellschaften
129 367 050 Mf.	13 790 348 Mf.	142 465 153 Mf.

Brandentschädigungen incl. Taxationskosten sind gezahlt:

6 731,75 Mf.	—	6 629,10 Mf.
--------------	---	--------------

Es entfällt mithin auf 1000 Mf. Versicherung eine Brandentschädigung von:

5 ₂ Pfg.	—	4 ₆₅ Pfg.
---------------------	---	----------------------

4. Straßenreinigung und -Besprenzung.

In den Einrichtungen wegen der Straßenreinigung und wegen der Abfuhr des Straßenehrichts und des Hausunraths ist keine Veränderung eingetreten. Die städtischen Behörden kamen zwar dahin überein, daß die den Hausbesitzern obliegende Reinigungspflicht auf die Stadtgemeinde übergehen solle; eine Verständigung über die hierbei zur Anwendung zu bringenden Grundsätze war aber bis zum Jahreschlusse nicht erzielt. Die Abfuhr des auf polizeiliche Anordnung auf den Straßen und Plätzen aufgehauenen Eises und aufgeschauelten Schnees war durch die vom Abfuhrunternehmer contractlich ohne besondere Vergütung zu stellende Zahl von Gespannen bei der Häufigkeit und ganz außerordentlichen Stärke der Schneefälle nicht zu beschaffen; es erwuchs hieraus vielmehr eine außerordentliche Ausgabe in Höhe von 15 516 Mf. An Arbeitslöhnen für Aufschaukelung des Schnees in den Straßen wurden 12 154,56 Mf. gezahlt.

Die während der heißen und trockenen Jahreszeit regelmäßig ausgeführte Besprenzung der Straßen erforderte — abgesehen von dem nicht besonders berechneten Werthe der verbrauchten Wassermengen — einen Aufwand von 5322,10 Mf. Die Zahl der Sprengwagen wurde wiederum um zwei (Ausgabe 1520 Mf.) vermehrt.

5. Städtisches Wasserwerk, Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

1. Nachdem die in den Vorberichten erörterte Erweiterung und Verbesserung des Wasserwerks auf der Grundlage ausgeführt war, daß als wirtschaftlicher Wasserbedarf der an das Werk angeschlossenen Bevölkerung, mit Einschluß des Selbstverbrauchs der Stadtgemeinde, im Jahresdurchschnitt das Maß von 75 Liter pro Kopf und Tag gelten, und daß der Wasserverbrauch des Einzelnen durch Wassermesser ermittelt werden solle, wurde zum 1. Januar 1886 ein neues Regulativ über die Abgabe von Wasser aus dem Wasserwerke eingeführt. Beim Erlaß dieses Regulativs, im Besondern bei Festsetzung des Wassergeld-Tarifs wurde davon ausgegangen, daß das Wasserwerk nicht zwar eine Finanzquelle der Stadt bilde, dahingegen in den Stand gesetzt bleiben müsse, seine Aufgabe ohne Heranziehung der gemeindlichen Steuerkraft finanziell selbstständig zu erfüllen, daß mithin der Wasserpreis nach dem Gesichtspunkte, daraus die Verzinsung und Amortisation des Anlagecapitals, sowie sämtliche Unterhaltungs- und Betriebskosten und den Aufwand für die unmittelbare Verwaltung zu bestreiten, übrigens reichlich, zu normiren sei, so zwar, daß Aussicht auf einen, wenn auch nicht regelmäßig, so doch zeitweilig — bei besonders günstigen Betriebsergebnissen — eintretenden mäßigen Gewinn bleibe, welcher die Stadtgemeinde für das von ihr bei Einrichtung der Wasserversorgungsanstalt übernommene Risiko sowohl, wie für die Leitung und Verwaltung derselben billig entschädige. — In Beachtung dieser Richtschnur wurde der Preis des Wassers auf zehn Pfennige für jeden Cubikmeter (bei städtetiger Lieferung, Aufstellung und Unterhaltung der Wassermesser) festgesetzt, zugleich aber auch für den Consumenten ein nach der lichten Weite seines Wassermessers berechneter Mindestbedarf an Wasser bestimmt, dessen Preis ohne Rücksicht darauf bezahlt werden muß, ob diese geringste Wassermenge auch wirklich verbraucht ist.

Die Wassermesser wurden durch die Firma A. E. Spanner in Aachen geliefert; die Einsetzung derselben war bis zum Jahreschluß nahezu vollendet.

Die Rechnung des Wasserwerks für das Jahr 1886 hat bis zur Fertigstellung des vorliegenden Berichts nicht abgeschlossen werden können, weil nach Jahreschluß, in Folge der vorausgegangenen Einführung der Wassermesser, eine zeitraubende definitive Abrechnung mit der großen Mehrzahl der Consumenten hatte stattfinden müssen.

Der Erneuerungsfonds hatte am Jahreschlusse einen Bestand von 80972,30 Mk., der Reservefonds einen solchen von 9870,19 Mk.

Die Erweiterung des Rohrnetzes im Jahre 1886, durch Belegung der Carl-, Limbeker-, Berg-, Wiesen- und verlängerten Hufarenstraße, sowie durch Uebernahme der ursprünglich auf Rechnung eines Privaten in einem Theile der Spielmannstraße hergestellten Rohrstraße herbeigeführt, umfaßt eine Länge

von 1,3 km; die Zahl der im Jahre 1886 mit Wasserleitung neu versehenen Grundstücke betrug 170, dagegen wurden 4 Hausleitungen abgebrochen, so daß zu Anfang 1887 im Ganzen 3855 Grundstücke mit Wasser versorgt wurden.

In den letztverflossenen 5 Jahren wurden die nachverzeichneten Wassermengen gehoben:

1882	3 782 158 cbm,
1883	3 901 248 "
1884	3 989 876 "
1885	4 410 927 "
1886	3 875 591 "

2. Vom 1. Januar 1886 an wird das Gas zum Kochen und Heizen, sowie zum Betriebe von solchen Motoren, welche nicht zur Herstellung electrischen Lichtes dienen, zu 15 Pfg. pro cbm geliefert, während der Gaspreis im Uebrigen zu 18 Pfg. pro cbm beibehalten ist. Für die Ermäßigung des Preises für Gas zu technischen Zwecken war die Rücksicht maßgebend, daß das Gas zum Kochen, Heizen und Maschinenbetriebe an solchen Tageszeiten benutzt zu werden pflegt, wo das Gaswerk überschüssigen Gasvorrath hat; das Gas zum Betriebe von Motoren für Herstellung electrischen Lichtes blieb von dieser Preisermäßigung der Concurrenz wegen ausgeschlossen.

Demnach beide Fabriken der Gasanstalt, die alte wie die neue, an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen waren, die alte Fabrik überdies in einem sehr mangelhaften Zustande sich befand, wurde ein zu 184 100 Mk. veranschlagter Um- und Erweiterungsbau der alten Fabrik ausgeführt; gleichzeitig wurde der alte Schornstein, dessen Grundmauern sich als im Laufe der Jahre durch die Hitze größtentheils zerstört zeigten, mit einem Aufwande von 13 300 Mk. erneuert; auch wurden 28 900 Mk. zu verschiedenen anderen außerordentlichen baulichen und Fabrik-Einrichtungen bewilligt.

Der in einzelnen Stadtgegenden fühlbar gewordenen ungenügenden Gaszuführung wurde vorläufig dadurch abgeholfen, daß man 1. das zweite in der Kramerstraße bis zur Bergfeldstraße liegende Haupt-Zuleitungsrohr bis zur Wilhelmithor-Promenade verlängerte und eine weitere Röhrenleitung von dieser Stelle durch die Wilhelmithor-Promenade über die Brücke am Gieseler bis zum Friedrich-Wilhelmsplatze verlegte (Anschlagssumme 36 200 Mk.) und 2. das in der Wolfenbüttlerstraße zwischen Leisewitz- und Elmstraße liegende Rohr gegen ein weiteres auswechselte (Anschlagssumme 26 400 Mk.).

Der Rechnungsabluß des Gaswerks pro 1886 ergab, nachdem bestimmungsmäßig 25 000 Mk. dem Erneuerungsfonds und 20 000 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben waren, einen Gewinn von 111 052,41 Mk.

Am Jahresfluß war der Bestand des Erneuerungsfonds 54 293,16 Mk., derjenige des Reservefonds 74 717,53 Mk.

Die Gasproduction betrug in den letzten 5 Jahren:

1882	2 437 680 cbm,
1883	2 596 140 "
1884	2 761 620 "
1885	2 831 020 "
1886	3 092 150 "

3. In Erweiterung und bezw. Ergänzung des Netzes der Straßenbeleuchtung wurden 109 Gandelaber und bezw. Laternen neu angebracht; die Gesamtzahl der öffentlichen Straßenlaternen wuchs dadurch auf 1229.

V. Verkehrsweisen.

1. Nachdem die unter der Firma „Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft“ in hiesiger Stadt zum Bau und Betriebe von Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung die Eisenbahn von Braunschweig über Salder nach Verneburg ausgebaut und mit der von ihr um die Westseite der hiesigen Stadt hergestellten, in den Nordbahnhof ausmündenden Ringbahn in Verbindung gesetzt hatte, betheiligte sich die hiesige Stadt an diesem Unternehmen, einer bereits früher ertheilten Zusage entsprechend, durch Uebernahme von 75 000 Mk. Stammactien der Gesellschaft zum Paricourfe. Die Bahnlinie von Nordbahnhof Braunschweig bis Verneburg wurde im Juli 1886 in Betrieb gesetzt.

2. Der Eisenbahnverkehr auf der Station Braunschweig ergab für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1885 bis 31. März 1886, amtlicher Mittheilung zufolge, folgende Zahlen:

		angekommen:	ausgegangen:
Personen	Zahl	714 318	740 930
Vieh {	kl. Vieh.	16 570	10 693
	gr. Vieh	4 863	3 131
Gilgut }	Tonnen	390 601	132 605
Frachtgut }			

3. Der Postverkehr der hiesigen Stadt hat in den Jahren 1885 und 1886, nach Mittheilungen der Kaiserlichen Oberpostdirection, die nachfolgenden Zahlen ergeben:

Es sind	1885		1886	
	angekommen	abgeschickt	angekommen	abgeschickt
Briefe und Postkarten	3 756 744	7 760 286	4 137 318	9 744 354
Drucksachen, Waarenproben	778 446	1 014 354	965 394	1 266 608
Briefe und Pakete mit Werthangabe	53 388	43 362	52 398	38 484
Pakete ohne Werthangabe	337 410	368 874	339 066	374 400
Es wurden auf Postanweisungen eingezahlt:	14 604 381 Mk.,		15 279 545 Mk.,	
ausgezahlt:	22 490 721 Mk.,		22 841 082 Mk.	
Die Zahl der eingegangenen Telegramme war	81 925,		88 415,	
diejenige der ausgegangenen Telegramme war	83 893.		85 772.	

Der Verkehr bei der hiesigen Privat-Stadtbriefbeförderung ist, da dieselbe erst im Laufe des December 1886 eröffnet worden, unberücksichtigt gelassen.

An die hiesige Stadt-Fernsprechstelle wurden im Jahre 1886 wiederum verschiedene Sprechstellen neu angeschlossen, so daß die Zahl der Sprechstellen am Jahreschlusse 142 betrug.

4. Die Zahl derjenigen vorübergehend anwesenden Reisenden, welche hier in Wirthshäusern übernachteten, bezifferte sich nach den beim polizeilichen Fremdenbureau eingegangenen Meldungen auf 46 338. (In dieser Zahl sind die die Reisenden begleitenden Angehörigen und Diener nicht enthalten.)

VI. Kirchenwesen.

1. Verhältniß der Standesamtlichen zu den kirchlichen Handlungen.

a) Geburten und Taufen in 1886:

Standesamtliche Meldungen	3012,
Kirchliche Taufen	2628,
Procentuales Verhältniß der Taufen zu den Geburten (nach Absatz von 10 Geborenen, deren Eltern beide der jüdischen Gemeinde angehören)*).	87, _s

b) Eheschließungen und Trauungen in 1886:

Standesamtliche Eheschließungen	780,
Kirchliche Trauungen	606,
Procentfuß der Trauungen	77, _s

2. Die Stadtkirchen.

Die schönen mittelalterlichen Kirchengebäude der zum Cassenverbande gehörenden sieben hiesigen Kirchengemeinden befinden sich in einem so mangelhaften baulichen Zustande, daß, wenn nicht nach und nach ein Verfall ihrer constructiven

*) Anmerkung: In die Zahl der ungetauften Kinder sind diejenigen Kinder eingeschlossen, welche bald nach der Geburt oder doch innerhalb der ersten 6 Wochen ihres Lebens verstorben sind.

Bestandtheile und der an ihnen befindlichen monumentalen Gegenstände eintreten soll, eine umfassende und durchgreifende Restauration derselben in Bälde vorgenommen werden muß. Es ist bekannt, wie dieser traurige Zustand der hiesigen Kirchengebäude ursächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Landesregierung im Jahre 1671 in den Besitz der städtischen Güter sich gesetzt und die Bestreitung der der Stadt obliegenden Lasten, namentlich auch die Fürsorge für die Stadtarmen übernommen hatte. Als im vorigen Jahrhundert die Staatscassen sich in einem höchst bedenklichen Zustande befanden, wurde durch höchstes Rescript vom 14. Januar 1773 die Obliegenheit zur Bestreitung der Bedürfnisse der städtischen Armenanstalt zu einem großen Theile von dem sequestrirten Stadtvermögen, dem sogenannten größeren Aerar, auf diejenigen Ueberschüsse abgewälzt, welche die derzeit in einem gemeinsamen Cassenverbande befindlichen hiesigen Kirchen und milden Stiftungen abwarfen; um diese Ueberschüsse, welche bestimmungsgemäß zur Unterhaltung der kirchlichen und Stiftungsgebäude dienen sollten, möglichst hoch zu schrauben und dadurch genügende Mittel für das Armenwesen zu erhalten, wurde regierungsseitig die bauliche Erhaltung der kirchlichen und Stiftungsgebäude derartig hintangesezt, daß bislang und seitdem im Jahre 1833 die Armenverwaltung wiederum auf die Stadt selbst übergegangen war, das in anderthalbhundertjähriger Vergangenheit Versäumnisse wohl bezüglich der Stiftungsgebäude, und zwar durch spätere Trennung deren Cassenwesens von demjenigen der Kirchen und durch Hinzutritt einer thatkräftigen Hülfe der Stadtgemeinde, nicht aber auch bezüglich der kirchlichen Gebäude hat nachgeholt werden können. Um die Kirchengebäude vor dem Verfall zu erretten und dieselben in ihrer alten Schönheit, innerlich wie äußerlich, möglichst wiederhergestellt zu sehen, hatten die städtischen Behörden der zur Bestreitung von außerordentlichen größeren Aufwendungen nicht mehr zulänglichen Gemeine-Kirchencasse seit Anfang der 1870er Jahre einen Zuschuß von jährlich 12 000 Mark geleistet. Durch diese Zuschüsse wurde zwar nach und nach die Restauration des Inneren zweier Kirchen, sowie die Ausführung der dringenden Reparaturbauten am Aeußeren der sieben Kirchen ermöglicht; es hatte sich jedoch im Laufe der Jahre, nach stetiger Steigerung der Anforderungen der Kirchenvorstände für nothwendige Bau- und sonstige Bedürfnisse der Kirchen herausgestellt, daß eine durchgehende Restauration der Stadtkirchen mit den verfügbaren Mitteln nicht zu erreichen stehe. Durch diese Umstände fand Herzogliches Staatsministerium sich bewogen, der Gemeine-Kirchencasse zur Fortführung der Kirchenrestaurationsarbeiten einen Zuschuß von 50 000 M. für die laufende Finanzperiode zu bewilligen, mit dessen Hülfe dann zunächst im Jahre 1886 der nördliche Thurm zu St. Martini mit einer neuen Bleibedachung versehen und eine gründliche Instandsetzung des Aeußeren der Kirchen zu St. Petri und zu St. Catharinen vorgenommen werden konnte.

2. Den hiesigen Stadtkirchen gingen im Jahre 1886 Vermächtnisse nicht zu. Der St. Ulrichi-Kirche wurde eine kostbare Altarbekleidung geschenkt.

3. Abschluß der Gemeinde-Kirchencasse für das Jahr 1886.

Einnahme.		Mt.	Pfg.
1	An Zinsen vom Vorrathsvermögen	1 546	—
2	An Ueberschüssen der einzelnen Kirchen aus der Verwaltung de 1885:		
	a) von St. Andreas	769	40
	b) „ St. Catharinen	1 395	92
	c) „ St. Magni	3 773	—
	d) „ St. Martini	2 270	—
	e) „ St. Ulrichi	510	12
3	An Zuschuß aus der Kreiscommunalcasse	12 000	—
4	An erhobenen Vorrathscapitalien	—	—
5	An Cassenvorrath aus dem Jahre 1885	1 040	17
Ueberhaupt . . .		23 304	61
Ausgabe.			
1	Zuschüsse an die einzelnen Kirchen zur Deckung der Fehlsommen ihrer Special-Stats pro 1886:		
	a) an St. Andreas	3 308	—
	b) „ St. Michaelis	415	—
	c) „ St. Petri	342	—
	d) „ St. Ulrichi	1 875	—
2	Zuschuß zur Bibliothek des geistlichen Ministeriums	300	44
3	Zuschuß zur Verbesserung des Pfarreinkommens hiesiger Stadtgeistlicher	2 286	—
4	Zuschuß zu den Gehältern der beiden Stadtadjuncten und des Pastor Collaborators bei St. Michaelis	2 980	82
5	Zuschuß zur Herausgabe des Kirchenzettels	60	—
6	Zuschuß zu den Kosten des Singchors beim Abend-Gottesdienst in der St. Ulrichikirche	300	—
7	Remuneration des Rechnungsführers	60	—
8	Aus dem Dispositionsfonds des Kirchencassen-Collegiums	4 422	04
9	An belegten Vorrathscapitalien	4 000	—
Ueberhaupt . . .		20 349	30
Abschluß.			
Einnahme		23 304 Mt.	61 Pfg.
Ausgabe		20 349 „	30 „
bleibt Vorrath . . .		2 955 Mt.	31 Pfg.

Das zinsbar belegte Vermögen der Gemeinde-Kirchencasse betrug am Schlusse des Jahres 1886: 53 400 Mt.

4. Parochialgrenzen und pfarramtliche Verhältnisse.

1. Für Vorbereitung einer Feststellung des nach Inhalt des Vorberichtes zwischen Magistrat und Kirchenconvent im Allgemeinen vereinbarten Planes einer Neuordnung der städtischen Parochialgrenzen und der pfarramtlichen Verhältnisse wurde zunächst auf Grund der Volkszählungslisten vom December 1885 die derzeitige Zahl der den 7 Stadtkirchengemeinden angehörenden Einwohner auf 75 521 ermittelt und festgestellt, daß die letzteren sich auf die einzelnen Stadtkirchen wie folgt vertheilen:

St. Ulrichi	4 715 Köpfe,
St. Andreas	9 980 "
St. Petri	7 763 "
St. Catharinen	16 863 "
St. Magni	19 378 "
St. Martini	10 158 "
St. Michaelis	6 664 "

wie oben 75 521 Köpfe.

Sodann wurde auf der Grundlage des Principis, wonach die Größe der Kirchengemeinden so bemessen werden soll, daß der einzelne Seelsorgebezirk rund 6000, und die einzelne Kirchengemeinde, je nach der Größe ihres Gotteshauses, rund 6000 oder 12 000 Köpfe umfassen soll, ein Plan zur Neuordnung der Pfarrbezirke ausgearbeitet und durch denselben zugleich die demnächstige Gründung einer neuen Kirchengemeinde im Südosten der Außenstadt vorgeesehen. — Eine Vereinbarung mit dem Kirchenconvente wegen Feststellung dieses Planes war zum Jahreschlusse noch nicht herbeigeführt.

2. Mehrere auf Glesmaroder Feldmark belegene Wohnhäuser gehörten seither kirchlich zu der hiesigen St. Catharinengemeinde. Da die Bewohner jener Häuser die Aufhebung dieses Verbandes wünschten, und der Kirchenvorstand zu St. Catharinen kein Gewicht darauf legte, daß die Bewohner dieser zu einer dritten politischen Gemeinde gehörigen Grundstücke kirchlich bei St. Catharinen blieben, so wurde eine Verlegung der Parochialgrenze der St. Catharinen-gemeinde gegen Glesmarode auf die Feldmarksgrenze dieser Gemeinde vereinbart und zu Anfang 1886, nachdem dazu das Kirchenregiment die Genehmigung erteilt hatte, zur Ausführung gebracht.

3. Die Bewohner der ehemaligen, im Jahre 1858 in den Pfarrverband zu St. Magnus aufgenommenen Kirchengemeinde zu St. Leonhard hatten herkömmlich an die beiden Prediger zu St. Magni Wierzeitengelber — welche in der Magnigemeinde selbst nicht bestanden — zu entrichten, wogegen dieselben von Begräbnißgebühren der Kirche befreit blieben. Diese Abgabe, deren Gesamtbetrag zu jährlich rund 30 Mf. ermittelt war, wurde zum Schlusse des Jahres 1886 in eine feste Jahresrente von 30 Mf. umgewandelt und als solche auf die Stadtcasse übernommen.

5. Begräbniswesen.

Auf dem demnächstigen Centralfriedhofe wurde die Anlegung der Wege, Plätze und Begräbnisfelder in gärtnerischer Ausbildung vollendet, die Wirthschaftsgebäude und die Leichenhalle wurden im Rohbau fertig gestellt, der Bau der Capelle aber soweit gefördert, daß dieselbe, wenn auch nur provisorisch, unter Dach gebracht werden konnte. —

Zur Regelung der den Centralfriedhof betreffenden Verhältnisse und des damit zusammenhängenden Begräbniswesens vereinbarte die Stadtverwaltung mit dem Kirchenregimente bezw. mit dem Kirchencassen-Collegium eine „Friedhofs- und Begräbnis-Ordnung“, welche gegen Ende des Jahres den staatlichen und kirchlichen Ober-Aufsichtsorganen zur Bestätigung vorgelegt wurde.

VII. Unterrichts- und Bildungswesen.

1. Frequenz der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der Privatschulen (zu Anfang des Sommerhalbjahres 1886).

Bezeichnung der Schulen.	Zahl der Schulkinder.		
	Knaben.	Mädchen.	Im Ganzen.
Öffentliche Schulen.			
a) städtische Bürgerschulen	5 283	4 811	10 094
b) katholische Schule	198	191	389
c) Waisenhauusschule	462	423	885
d) Herzogliche Garnisonsschule	150	151	301
e) städtische Mädchenschule	—	507	507
f) städtische höhere Mädchenschule	—	438	438
g) städtische Realschule	477	—	477
h) staatliches Realgymnasium	229	—	229
i) staatliches Gymnasium Mart. Cath.	275	—	275
k) staatliches Neues Gymnasium	530	—	530
Privat-Schulen.			
a) Tolle'sche Mädchenschule	—	102	102
b) Sophienschule	—	119	119
c) vormal's Lüttge'sche Mädchenschule	—	102	102
d) Günther'sches Institut	150	—	150
Hauptsumme	7 754	6 844	14 598

Den vorstehenden Schulen sind als Bildungsanstalten hinzuzurechnen:

- a) das städtische Lehrerinnen-Seminar mit 17 Schülerinnen,
- b) das staatliche Lehrer-Seminar mit 51 Besuchern,
- c) die Herzogliche Technische Hochschule mit einer Jahresfrequenz von 253 Personen, nämlich 176 Studirenden und 77 Zuhörern im Studienjahre 1886/87.

2. Das Schulwesen der Stadt.

a) Allgemeines.

In Würdigung der hygienischen (daneben auch der finanziellen) Bedeutung eines richtigen Betriebes der Heizungs- und Lüftungs-Anlagen in den Schulen wurde eine Controle über diese Anlagen, wie über die Heizer und über den Kohlenverbrauch auf dem Wege eingeführt, daß der Städtischen Bauverwaltung ein besonderer technischer Hilfsbeamter als Controleur der Heizungs- und Lüftungsanlagen und ihrer Betriebe beigegeben wurde.

b) Die Ober-Realschule.

Der Zudrang zur Schule war beim Beginne des Schuljahres so erheblich, daß eine größere Anzahl der gemeldeten Schüler wegen Platzmangels zurückgewiesen werden mußte.

An der Schule wirkten im Jahre 1886, neben dem Director, 9 wissenschaftlich und 7 seminaristisch gebildete Lehrer; daneben unterrichteten 2 Hilfslehrer.

Die Zahl der Schüler betrug beim Beginne des Sommerhalbjahres: I 9, IIB 26, IIA 26, Ober IIB 27, Ober IIIA 27, Unter IIB 40, Unter IIIA 40, IVB 46, IVA 46, VB 50, VA 49, VIB 42, VIA 49; im Ganzen 477.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse und Ermäßigungen betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 6,25 % des Sollbetrages des Schulgeldes der Realschule.

Der Executionssatz der Schulcasse ergab folgendes Resultat:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Rt.	Flg.		Rt.	Flg.
30 963	60	Schul- und Einführungsgelder	33 262	50
270	—			
7 335	19	Betragsmäßige Einnahmen von den Kirchen und aus Legaten	7 335	41
29 300	—	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme	27 624	98
67 868	79	Insgesamt	68 222	89

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
60 760	—	Gehälter und Remunerationen	60 506	67
1 600	—	Lehrmittel	1 655	21
600	—	Drucksachen	587	17
1 522	72	Bau- und Reparaturkosten	1 598	90
190	—	Mobiliar	209	55
2 760	—	Deconomie	2 827	42
436	07	Verschiedene kleinere Ausgaben incl. 1 Mt. bonificandum ex monit.	837	97
67 868	79	Zusammen	68 222	89

Die Ausgabe zu 68 222,89 Mt. auf 477 Schüler vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 143,02 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf des Schülerbestandes 57,91 Mt.

c) Die städtische Mädchenschule.

Auch im Jahre 1886 mußte wiederum eine Classe, die VI., wegen Ueberfüllung derselben getheilt werden. Es ist somit der parallele Aufbau der Schule bis auf die beiden untersten Classen vollendet. Für 2 Classen fand sich im Schulgebäude kein Platz mehr; dieselben wurden deshalb vorläufig in den Räumen des ehemaligen Polytechnikum untergebracht. In Anbetracht dieses Raum mangels der stetig anwachsenden Schule, und da die städtische höhere Mädchenschule sich in gleicher Nothlage befand, wurde der Neubau eines Gebäudes für die städtische Mädchenschule mit der Maßgabe vorbereitet, daß nach dessen Vollendung die bisher von der Anstalt benutzten Räume an die städtische höhere Mädchenschule abgegeben werden sollten.

An der Schule fest angestellt waren 9 Lehrer und 9 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben zwei Lehrerinnen und ein Lehrer remuneratorisch. Die Zahl der Schülerinnen betrug 507 und zwar gehörten davon zur Classe VIII 43, VII 45, VI Parall. 31, VI 31, V Parall. 38, V 34, IV Parall. 42, IV 43, III Parall. 43, III 43, II Parall. 37, II 34, I Parall. 20, I 20.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 6,4 % des Sollbetrages des Gesamt schulgelbes.

Die Schulcassen-Rechnung schloß ab wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Phg.		Mt.	Phg.
27 858	—	Schul- und Einführungsgelder	29 266	—
16 800	—	Zuschuß aus der Stadtcasse zur Deckung des Deficits An Verschiedenem	15 786	22
44 658	—	Insgesamt	45 052	22

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Phg.		Mt.	Phg.
37 351	25	Gehälter und Remunerationen	36 942	46
1 200	—	Lehrmittel	1 153	34
400	—	Druckfachen	320	70
1 375	88	Aufwendungen auf die Gebäude	1 129	94
1 959	—	Mobiliar	2 132	51
2 065	—	Deconomie	2 456	92
306	87	Verschiedene Ausgaben	916	35
44 658	—	Insgesamt	45 052	22

Die Ausgabe zu 45 052,22 Mt. auf 507 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 88,86 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf 31,14 Mt.

a) Die städtische höhere Mädchenschule.

Der starke Zubrang zu dieser Schule machte die Errichtung einer Parallellasse zur Classe X, sowie die Theilung der Classe VIII erforderlich; der Beginn des Schuljahres dieser beiden zweiten Classen wurde auf Michaelis gelegt. Da das Gebäude der Schule Platz zur Unterbringung dieser neuen Classen nicht bietet, so wurden dieselben einstweilen in einem zu diesem Behufe vom Staate ermietheten Flügel des alten Museums eingerichtet.

Der Lehrkörper der Schule bestand neben dem Director aus 8 Lehrern und 9 Lehrerinnen; außerdem unterrichteten an derselben 1 Hilfslehrer und 1 Hilfslehrerin.

Die Schülerinnenzahl betrug beim Beginne des Sommerhalbjahres in Classe X 35, IX b 27, IX 39, VIII 45, VII 45, VI 43, V 47, IV 40, III 42, II 33, I 25; zusammen 438.

Zu Michaelis 1886 wurde die Schule durch Errichtung einer Parallellasse zu Classe X und durch Theilung der Classe VII erweitert.

Die vom Schulvorstande bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der reglementarischen Befreiungen, 5,26 % des Sollbetrages des Schulgeldes.

Nach dem Executions-Stat pro 1886 gestaltete sich die Einnahme und Ausgabe der Schule wie folgt:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
32 032	—	Schul- und Einführungsgelder	33 531	—
5 000	—	Fixirter Beitrag des Lehrerinnen-Seminars zu den Lehrergehalten, für Heizung und Erleuchtung zc. .	5 000	—
14 900	—	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme .	14 156	82
51 932	—	Insgesamt . .	52 687	82

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
42 620	—	Gehälter und Remunerationen	42 935	49
3 833	08	Pensionen	3 833	08
1 200	—	Lehrmittel	887	62
300	—	Drucksachen	192	20
853	48	Aufwendungen auf die Gebäude	1 227	47
160	—	Mobiliar	113	68
2 500	—	Deconomie	2 885	32
465	44	Verschiedene Ausgaben	612	96
51 932	—	Insgesamt . .	52 687	82

Die Ausgabe zu 52 687,82 Mt., auf 438 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 120,29 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse beträgt pro Kopf 32,32 Mt.

e) Das Lehrerinnen-Seminar.

Diese mit der höheren Mädchenschule verbundene Anstalt, mit dreijährigem Lehrkursus, zählte beim Beginn des Sommerhalbjahrs 17 Schülerinnen; davon unterzogen sich 7 dem Lehrerinnen-Examen; sie bestanden sämmtlich die Prüfung.

Die Kosten des Seminars sind aus nachstehendem Rechnungsabschlusse ersichtlich:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
1 000	—	Schulgelber	1 116	—
4 100	—	Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages, je zur Hälfte aus der Stadtcasse und aus der Klosterreinertragskasse	3 920	06
5 100	—	Insgesamt . .	5 036	06

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfa.		Mt.	Pfa.
4 800	—	Lehrergehalte	4 800	—
200	—	Heizung und Erleuchtung	200	—
100	—	Verschiedenes	91	65
5 100	—	Insgesamt	5 091	65

Die Ausgabe, auf 17 Schülerinnen vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 299,51 Mt.; der Zuschuß der Stadtcasse zu 1960,03 Mt. berechnet sich pro Kopf auf 115,30 Mt.

f) Die Bürgerschulen.

Die im Laufe der Jahre stark angewachsene Zahl der Bürgerschulen und ihrer einzelnen Classen ließ zur Entlastung des — zugleich die Aufsicht über die katholische Schule und über die hiesigen Privatschulen führenden — Schuldirectors und zu größerer Sicherung eines geordneten Unterrichtsganges bezw. einer festen Schuldisciplin geboten erscheinen, den Wirkungskreis des dem Director bei unmittelbarer Leitung der einzelnen Schulanstalt als Hilfsorgan zur Seite stehenden Inspectors der letzteren sowohl hinsichtlich der äußeren wie auch einzelner innerer Angelegenheiten derselben betr. Anstalt zu erweitern bezw. mit größerer Selbstständigkeit in weniger wichtigen äußeren Angelegenheiten und mit größerer Verantwortlichkeit, dem Director gegenüber, in denjenigen technischen Richtungen auszustatten, in denen die Leitungsthätigkeit des Directors und des Inspectors in einander überläuft und dieserhalb ein ständiges unmittelbares Eingreifen des Directors leicht mißlich erscheinen läßt. — In diesem Sinne wurde die im Jahre 1878 erlassene Instruction für die Schul-Inspectoren einer Revision unterzogen. Gleichzeitig wurde, mit Rücksicht auf die den Schul-Inspectoren durch diese, zum Beginn des Schuljahres 1886/87 eingeführte, revidirte Instruction beigelegte größere Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit, das Höchstgehalt der Inspectoren von 3300 Mt. auf 3900 Mt. (neben freier Wohnung oder 600 Mt. Miethentschädigung) erhöht.

Das Lehrpersonal an den sämtlichen Bürgerschulen bestand 1886 aus 1 Director, 11 Schul-Inspectoren, 143 Lehrern, 32 Lehrerinnen, 4 Zeichenlehrern, 19 Handarbeitslehrerinnen und 8 Aushüfslehrern.

Die Bürgerschulen zählten im Sommerhalbjahre 184 Classen (und zwar die mittleren Schulen 93, die unteren 88, dazu 3 Hülfsclassen für schwach-

befähigte Kinder); die Zahl der Schulkinder betrug 10 095 Kinder (in den mittleren Schulen 5037, in den unteren 4985, in den Hilfsklassen 73).

Zu Anfang des Sommerhalbjahres waren die durchschnittlichen Klassenbestände folgende:

In den mittleren Bürgerschulen

5 erste Knabenclassen, durchschnittlich 45 Köpfe; 6 erste Mädchenklassen, durchschnittlich 42 Köpfe			
6 zweite	"	50	"
6 dritte	"	55	"
9 vierte	"	57	"
8 fünfte	"	60	"
8 sechste	"	61	"
9 siebente	"	54	"
5 zweite	"	"	52
6 dritte	"	"	49
6 vierte	"	"	50
7 fünfte	"	"	56
6 sechste	"	"	61
6 siebente	"	"	57

In den unteren Bürgerschulen

8 erste Knabenclassen, durchschnittlich 48 Köpfe; 9 erste Mädchenklassen, durchschnittlich 48 Köpfe			
7 zweite	"	53	"
7 dritte	"	57	"
7 vierte	"	62	"
7 fünfte	"	57	"
6 1/2 sechste	"	63	"
7 zweite	"	"	59
8 dritte	"	"	58
7 vierte	"	"	63
7 fünfte	"	"	60
7 1/2 sechste	"	"	62

Die Hilfsklassen für schwachbefähigte Kinder wurden im Sommer 1886 besucht, und zwar die 1. Klasse von 17 Knaben und 9 Mädchen, die 2. von 16 Knaben und 5 Mädchen, die 3. von 17 Knaben und 9 Mädchen.

Die ohne genügende Entschuldigung versäumten Schultage betrugen im Jahre:

in den mittleren Bürgerschulen (276 Kinder mit 547 Tagen) durchschnittlich 0,5 Tage,

in den unteren Bürgerschulen (1789 Kinder mit 5452 Tagen) durchschnittlich 0,55 Tage.

Die vom Schulvorstande bei den mittleren Bürgerschulen bewilligten Schulgeld-Erlasse betrugen, mit Einschluß der regulativmäßigen Befreiungen, 11,4% des Sollbetrages des Schulgeldes. Rückichtlich der unteren Bürgerschulen erließ die Armenverwaltung, und zwar auf Grund des zur Ausführung der neuen Armenordnung ergangenen Regulativs, den freien Schulunterricht und die Schulgeld-Erlasse in den unteren Bürgerschulen betreffend, 42,4% des Sollbetrages.

Gegen Ostern 1885 war die Schülerzahl um 442 Köpfe gestiegen (mittlere Schulen 197, untere Schulen 241, Hilfsklassen 4).

Wie sich die Verhältnisse in den städtischen Bürgerschulen im Laufe der letzten 5 Jahre gestaltet haben, weist folgende Uebersicht nach:

Untere Bürgerschulen.

Öftern	Kinder	Knaben	Mädchen	Knabenclassen	Mädchenclassen	Insgesamt	Classen
1882:	4020	1911	2109	34 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$	70	
1883:	4349	2092	2257	37 $\frac{1}{2}$	39 $\frac{1}{2}$	77	
1884:	4481	2193	2288	38 $\frac{1}{2}$	40 $\frac{1}{2}$	79	
1885:	4744	2320	2424	41 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$	83	
1886:	4985	2408	2577	42 $\frac{1}{2}$	45 $\frac{1}{2}$	88	

Mittlere Bürgerschulen.

Öftern	Kinder	Knaben	Mädchen	Knabenclassen	Mädchenclassen	Insgesamt	Classen
1882:	4242	2297	1945	43	36	79	
1883:	4409	2433	1976	44	37	81	
1884:	4644	2557	2087	47	38	85	
1885:	4840	2680	2160	48	40	88	
1886:	5037	2827	2210	51	42	93	

Schon längerzeitig hatte es in der Absicht gelegen, in der an der Ecke der Wilhelmstraße und der Abelnfarrre belegenen, 14 Classenzimmer enthaltenden Bürgerschule einige besonders niedrige bezw. dunkle Schulräume aufzugeben und nach Abbruch des an die Abelnfarrre grenzenden Stallgebäudes und eines zu diesem Zwecke bereits früher angekauften Privathauses auf derselben Stelle ein neues Gebäude zu errichten, welches die erforderlichen Wirthschaftsräume und die alsdann an der Zahl 14 noch fehlenden Classenzimmer zu enthalten habe. Die Ausführung dieses auf 70000 Mk. veranschlagten Plans wurde im Jahre 1886 begonnen.

Die Unterhaltung der Bürgerschulen hat in den letzten 5 Jahren, ohne Einrechnung des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung der Schulhausban-Capitalien, die im Nachstehenden mit den Bevölkerungsziffern zusammengestellten Zuschüsse aus der Stadtcasse resp. dem Kreisfonds nöthig gemacht:

Jahr.	Einwohner- zahl.	Ausgabe der Bürgerschulcasse.		Davon durch die Stadtcasse resp. den Kreisfonds gedeckt		Ergiebt pro Kopf der Bevölkerung einen Zuschuß von	
		M.	Pfg.	M.	Pfg.	M.	Pfg.
1882 . . .	78 531	343 915	51	255 431	54	3	25
1883 . . .	80 448	368 510	98	277 266	06	3	45
1884 . . .	82 425	390 503	61	295 227	97	3	58
1885 . . .	85 174	411 331	67	287 628	40	3	38*)
1886 . . .	88 181	435 971	93	309 053	98	3	50

*) In den Jahren 1885 und 1886 wurde zur Unterhaltung der Bürgerschulen ein Staatszuschuß in Höhe von je 25000 Mk. gewährt; in den Vorjahren hatten die hiesigen Schulen einer gleichen Vergünstigung sich nicht zu erfreuen gehabt.

Der Rechnungsabſchluß der Bürgerſchulcaſſe ergibt folgende Reſultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenſtand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
788	—	An Mietzen	722	—
—	—	An Schulgelbern:		
—	—	a) Reſte aus dem Vorjahre	113	90
89 100	—	b) aus den mittleren Bürgerſchulen	87 106	25
15 000	—	c) aus den unteren Bürgerſchulen	12 700	40
230	—	d) aus der Abtheilung für ſchwachbefähigte Kinder	155	15
200	—	An Schulſtrafgeldern	184	25
28	82	Aus dem Kalm'ſchen Legate	30	—
850	—	Für Benutzung von Schullocalen durch Privat-Unterrichts-Anſtalten, incl. Erſatz für Heizung, Beleuchtung und bezw. Reinigung	900	—
6	—	An Verſchiedenem	6	—
7 000	—	Zuſchuß aus dem Kreisfonds	7 000	—
25 000	—	Zuſchuß aus der Kloſterreinertragſcaſſe	25 000	—
300 000	—	Zuſchuß der Stadtcasſe zur Deckung der Fehlsomme	302 053	98
438 202	82	Insgesamt	435 971	93

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mr.	Pfg.		Mr.	Pfg.
1. Generalkosten.				
377 772	50	An Gehältern und Remunerationen der Lehrkräfte	375 030	07
3 560	20	An Pensionen	3 914	87
1 730	—	Für die Schulgelberhebung und Rechnungsführung	1 748	05
400	—	Behuf Abhaltung von Schulfeſten	400	—
1 838	62	Allgemeine Druckſachen und an Verſchiedenem	1 461	04
2. Specialkosten.				
4 565	—	Unterrichtsmittel	4 672	41
15 782	50	Aufwendungen für die Gebäude	15 107	45
4 920	—	Aufwendungen für das Mobiliar	3 620	90
25 684	—	Oeconomie	27 194	27
2 000	—	Verſchiedenes	2 822	87
438 202	82	Insgesamt	435 971	93

Die Ausgabe, auf 10095 Kinder vertheilt, ergibt pro Kopf einen Aufwand von 43,19 Mr.; der Zuſchuß der Stadtcasſe beträgt pro Kopf der Schulkinder 29,92 Mr. (und mit Einſchluß des Zuſchusses aus dem Kreisfonds 30,61 Mr.).

e) Fortbildungs- und Gewerbeschule.

Die von den städtischen Behörden im Principe bereits früher (vergleiche S. 23 des Verwaltungsberichts für 1884) beschlossene Vereinigung der hier bestehenden verschiedenen Fortbildungs- und Gewerbeschulen (Städt. Gewerbeschule, Zeichenschule des Kunstgewerbevereins und Schulen des Handwerkervereins und der Baugewerke-Innung) zu einer allgemeinen städt. Fortbildungs- und Gewerbeschule wurde, nachdem der Staat sich zur Leistung eines regelmäßigen Zuschusses zu deren Unterhaltung bereit erklärt hatte, so zur Ausführung gebracht, daß die Stadt die Zeichenschule des Kunstgewerbevereins in deren ganzem Umfange — mit ihrem 61 800 Mk. betragenden Vermögen, ihrer Vorbildersammlung und ihrem Schulinventar übernahm, die im Jahre 1870 stadtseitig errichtete Lehrlings-Gewerbeschule aufhob und alsdann zu Anfang Mai 1886 die „städtische Fortbildungs- und Gewerbeschule“ eröffnete, welche nach Maßgabe der ihr gegebenen Verfassung in zwei Hauptabtheilungen (Fortbildungsschule und Gewerbeschule) die Aufgabe hat, in der dem praktischen Berufsleben, insbesondere dem Gewerbestande angehörenden Jugend die in Gemeindeschulen erlangte Bildung zu vervollständigen und dieselbe mit der für ihre künftige Lebensstellung erforderlichen allgemeinen und für ihren gewerblichen Beruf nothwendigen besonderen Bildung auszurüsten. Mit der Schule ist bis auf Weiteres eine Damen-Abtheilung für Zeichenunterricht verbunden.

Bei Eröffnung der Anstalt zählte dieselbe:

in der Gewerbeschule

88 Schüler der unteren Abtheilung,

130 „ „ oberen „

22 Schülerinnen;

in der Fortbildungsschule

80 Schüler der unteren Abtheilung,

12 „ „ oberen „

Die Schulcassenrechnung für die Zeit vom 1. Mai bis Ende December 1886 ergiebt Folgendes:

Einnahme.		Mk.	Fig.
1	Zinsen vom Vorrathsvermögen	1 930	25
2	Schulgelder	2 592	—
3	Zuschüsse:		
	a) aus Herzogl. Haupt-Finanzcasse 5000 Mk. — Pfg.		
	b) aus der Casse der polizeilichen Abgabe für Hunde 5844 Mk. 07 Pfg.	10 844	07
4	Berschiedenes	145	—
Zusammen		15 511	32

		Ausgabe.		Mt.	Pfg.
1	Gehälter und Remunerationen der Lehrer			9 650	50
2	Lehrmittel			1 805	25
3	Drucksachen			109	80
4	Mobiliar			480	44
5	Deconomie (Aufsicht, Reinigung, Heizung und Beleuchtung)			1 609	38
6	Localmiethe			1 125	—
7	Sonstige Ausgaben			730	95
		Zusammen . . .		15 511	32

3. Sonstige Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

1. Bei der **Lüttge-Harder'schen Privat-Töchter'schule**, deren Verwaltung die Stadt nach Inhalt des Vorberichts (S. 23) zu Ostern 1885 bis dahin übernommen hat, daß durch Aussterben ihrer derzeitigen, durch Neuaufnahme von Schülerinnen nicht wieder zu ergänzenden 5 Classen ihre Auflösung von selbst eintreten werde, wurde zu Ostern 1886 die unterste Classe abgebrochen. Der Schülerinnenbestand der übrig bleibenden 4 Classen bezifferte sich auf 102.

Die Execution des Etats dieser Schule ergab Folgendes:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
9 284	50	Schulgelber	9 980	50
264	—	Turngeld	254	25
234	—	Versetzungs-gelder	243	—
2 877	50	Zuschuß aus der Stadtcasse	2 144	51
12 660	—	Zusammen . . .	12 622	26

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
11 346	99	Gehälter und Remunerationen der Lehrer	11 238	65
300	—	Lehrmittel, Utensilien und Drucksachen	226	27
200	—	Remuneration des Bedellen	200	—
120	—	Für Reinigung	185	54
300	—	Für Heizung	503	20
50	—	Für die Rechnungsführung	50	—
150	—	Miethe für Benutzung der städtischen Turnhalle	150	—
193	01	Verschiedenes	68	26
12 660	—	Zusammen . . .	12 622	26

2. Die **katholische Schule** erhielt eine stadtseitige Subvention im Betrage von 3425 Mt., daneben wurden 90 Mt. zur Beschaffung von Lehrmitteln für arme Kinder dieser Schule gezahlt.

3. Die Rechnung über Verwaltung der **städtischen Turnhalle** pro 1886 ergab in Einnahme 3261,81 Mt., in Ausgabe 2990,22 Mt.

VIII. Wissenschaft und Kunst.

1. Dem **Stadtarchive** sind während dieses Jahres neue Actenfolgen von erheblicherem Umfange nicht zugeführt worden. Die fortgesetzten Ordnungsarbeiten waren immer noch stark durch den obwaltenden Raummangel gehemmt; doch nimmt der längst in's Auge gefaßte Plan einer Abhülfe dieses Uebelstandes nunmehr allmählich mehr und mehr feste Gestalt an.

Im Anschluß an die 1885 auf Kosten der Stadt herausgegebene Kirchenordnung vom Jahre 1528 hat Stadtarchivar Hänßelmann, übrigens ohne materielle Unterstützung aus städtischen Mitteln, den Neudruck einer andern Reformationsschrift Braunschweigs: „Des Gottschalk Krusens, Klosterbruders zu St. Aegidien, Unterrichtung, warum er aus dem Kloster gewichen“, soweit gefördert, daß dem Erscheinen desselben binnen Kurzem entgegenzusehen ist.

2. Außer der programmäßigen Vermehrung, welche sich auf etwa 300 Bände bezieht, sind der **Stadtbibliothek** wiederum mehrfache Geschenke zutheil geworden, darunter

von Sr. Königl. Hoheit dem Regenten Prinz Albrecht:
Drei Originalbriefe Herzog Karl Wilhelm Ferdinands an den General v. Blücher,

von Herrn Legationsrath v. Tümping auf Thalstein bei Jena:
Blätter zur Erinnerung an den Königl. Preussischen General der Cavallerie Wilhelm v. Tümping (als Manuscr. gedruckt 1885),

von Herrn Albert v. Waldbausen in Essen: Ahnentafel der Familie von Waldbausen (für deren Mitglieder gedruckt 1885).

3. Auch die Sammlungen des **Städtischen Museums** sind wie in den Vorjahren durch Geschenke und Ankäufe erfreulich gewachsen. Landesmünzen, Erzeugnisse der heimischen Keramik und Bauernkostüme hiesiger Gegend nahmen die etatsmäßigen Mittel und die durch den Verein zur Förderung des Städtischen Museums gelieferten Zuschüsse vorzugsweise in Anspruch. Verhältnißmäßig große Aufwendung erforderte auch die Reinigung und Herstellung zahlreicher in Holz geschnitzter Hausbautheile, welche dem Museum in Folge der gegenwärtig herrschenden lebhaften Bauthätigkeit zugeführt wurden. Der etatsmäßige Fonds zur Vermehrung der Sammlungen des Museums wurde aus den Ueberschüssen der Verwaltung der Stadtcasse vom Jahre 1885 extraordinair um 3382 Mark verstärkt, theils zur Ermöglichung besonders günstiger Ankäufe verschiedener Alterthümer und Kunstgegenstände, theils um das schon früher für das Museum erworbene Triebwerk der mittelalterlichen Uhr aus dem Lettner der Bräuerkirche

wieder gangbar zu machen und durch getreue Nachbildung des (mit den Haupttheilen des Lettner in der Brüdernkirche verbliebenen) Original-Zifferblatts nebst dazu gehörigen beweglichen Figuren in seiner ursprünglichen Form wiederherzustellen.

Soweit inzwischen die Katalogisirung der vorhandenen Bestände fortgeschritten ist, ergaben sich am Schlusse des Jahres 1886 gegenüber dem Vorjahre folgende Stückzahlen:

	1885:	1886:
a) Ethnographische Sammlung	2 801	2 867
b) Kirchliche Alterthümer und Kunstwerke . .	170	189
c) Weltliche Alterthümer und Kunstwerke der christlichen Zeit	4 039	4 319
d) Münzen, Papiergeld und Münzstempel . .	21 523	25 443
e) Siegel und Stempel	533	533
f) Kupferstiche, Lithographien, Holzschnitte, Photographien u. s. w.	1 136	6 547
g) Gemälde in Oel, Pastell u. s. w.	74	103
h) Gypsabgüsse	135	137

Insgesamt 30 411 40 138

Noch nicht katalogisirt sind: einige mathematische und physikalische Instrumente, etwa die Hälfte der vorhandenen Kupferstiche zc. (lit. f) und der größere Theil der Siegelammlung.

4. Nachdem die Landes-Versammlung zu Anfang des Jahres die Bewilligung der zur Ausführung des Planes einer staatsseitigen Wiederherstellung der Reste der Burg Dankwarderode erforderlichen Mittel abgelehnt, danach aber die Herzogliche General-Hof-Intendantur an den Stadtmagistrat — unter der Mittheilung, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums, beschlossen habe, in Erwägung zu nehmen, wie ohne weitere Inanspruchnahme der Landes-Versammlung dieser Restaurationsplan verwirklicht werden könne — die Anfrage gerichtet hatte, unter welchen Bedingungen die Stadt bereit sei, die Burg der Herzogl. Hofstatt zu überlassen, beschlossen die städtischen Behörden, das Eigenthum der Burg mit dem zu ihrer Wiederherstellung erforderlichen Areale auf die Herzogl. Hofstatt ohne Entgelt zu übertragen, dafern letztere die Verpflichtung übernehmen werde, der Stadt eine nachträgliche Entschädigung von 50 000 Mk. alsdann zu zahlen, wenn und sobald die Burg ihrer Zweckbestimmung als Hofstatt-Gebäude einmal wieder entzogen werden sollte. Höchsten Orts wurde diese Proposition angenommen, und darnach der Stadthaurath Winter mit der Ausarbeitung eines Projects zur Wiederherstellung der Burg betraut.

IX. Armentwesen.

1. Im Jahre 1886 wurde die Zahl der Armenpfleger abermals um 2 vermehrt und dadurch auf 175 erhöht.

Im Laufe des Jahres schieden von diesen Armenpflegern 8 wieder aus und zwar: 4 durch Tod, 1 wegen Wohnungswechsels, 1 wegen Kränklichkeit und 2 in Rücksicht auf ihre geschäftliche Stellung. Die dadurch erforderlich gewordenen Ersatzwahlen wurden sofort vorgenommen.

Mit Ende des Jahres 1886 hatten nach Vorschrift der Armenordnung auszuscheiden 6 Bezirksvorsteher und 55 Armenpfleger. Erfreulicherweise erklärten sich die ausscheidenden Bezirksvorsteher sämmtlich, von den ausscheidenden Armenpflegern deren 47 zur Annahme einer Wiederwahl bereit.

Von den 7 Armen-Arzten ist im Laufe des Jahres 1 abgegangen und ersetzt; die 3 Armen-Wundärzte sind geblieben.

Der Grundsatz der Armenordnung, daß der einzelne Pfleger in der Regel nicht mehr als 6 Armen (Einzelfstehenden oder Familienhäuptern) seine Fürsorge zu widmen haben soll, hat durchgeführt werden können, so, daß im Gesamtdurchschnitt der 12 Monate auf jeden Pfleger fünf Fälle (genau $4^{139}/_{175}$ Fälle) kamen. Abweichungen von dieser Bestimmung sind hie und da eingetreten, wenn der Bezirksvorsteher und der Pfleger des stärker mit Armen versehenen Quartiers einverstanden waren, namentlich dann, wenn es sich um Fälle vorübergehender Noth handelte, oder die Ueberfüllung durch alte arbeitsunfähige Arme herbeigeführt wurde, deren einfachen Verhältnissen ja gemeiniglich durch eine, in gleicher oder wenig wechselnder Höhe, andauernde Gabe genügt wird.

Anlangend die Ergebnisse und Wahrnehmungen, welche während des verflossenen Jahres die Handhabung der Armenpflege in ihren hauptsächlichlichen Richtungen geliefert hat, so ist im Allgemeinen zu berichten, daß gegenüber dem Vorjahre die Durchschnittszahl der Gesamtheit der Unterstützungsfälle im procentualen Verhältniß zur Bevölkerungsziffer, allerdings nur sehr unerheblich, gestiegen ist. — Der ungewöhnlich lange Winter von 1885/86 hatte viel Arbeitslosigkeit hervorgebracht, und der im Sommer wochenlang andauernde Strike der Maurergesellen würde diesen und ihren Handlangern das Sparen für den kommenden Winter unmöglich gemacht haben, wenn nicht die bis in den December hinein eine Fortsetzung der Bauhätigkeit gestattende milde Witterung einigen Ausgleich gebracht hätte.

Im Einzelnen ist zunächst in Beziehung auf die Pflege von Armen und Kranken in dem wirtschaftlich vereinigten Pflege- und städtischen Krankenhaus zu berichten, daß die Kopfszahl der dortigen Pfleglinge im täglichen Durchschnitt 360 betragen hat; davon entfielen 306 auf das Pflegehaus, 54 auf das

Krankenhaus; es befanden sich aber darunter nach dem Tagesdurchschnitt im Pflegehause 21 und im Krankenhaus 22 Ortsfremde, daher die Durchschnittszahl der hier ortsangehörigen Pfleglinge im Pflegehause 285, im Krankenhaus 32 betrug. — Am Schlusse des Jahres war der Gesamtbestand 392, und zwar 141 Männer, 82 Frauen und 169 Kinder, nämlich 99 Knaben und 70 Mädchen; darunter befanden sich 2 Ehepaare mit 3 Kindern, die übrigen Pfleglinge waren alleinstehende Männer und Frauen und verwaisste oder verlassene Kinder. Die Kosten der Unterhaltung der Pfleglinge — jugendliche und erwachsene, sowie Kranke einander gleich gerechnet — betrugen

pro Kopf und Jahr 153 Mk. 18 Pfg. oder

pro Kopf und Tag 41,8 Pfg.;

in diese Unterhaltungskosten ist übrigens nicht eingerechnet der Werth der im Pflegehause selbst gewonnenen Consumtibilien, es sind vielmehr die Erträgnisse aus der Vieh- und Gartenwirthschaft des Pflegehauses insoweit, als dieselben im Haushalte der Anstalten verwendet worden, unberechnet geblieben. Im Ganzen wurden im städtischen Krankenhaus behandelt 707 Kranke, und zwar 504 männliche und 203 weibliche.

Im Herzoglichen Krankenhaus wurden im Durchschnitt täglich 25, im Marienstifte durchschnittlich 6 hiesige Ortsarme auf Kosten der Armenkasse verpflegt.

Es mag hier noch eine Mittheilung Platz greifen über die Unterbringung von verwahrlosten Kindern und blinden, taubstummen oder geistigkranken Hilfsbedürftigen, die ja allerdings nicht als eigentliche Armenunterstützung gilt, aber gleichwohl durch die Armenverwaltung vorbereitet und vermittelt wird. Es wurden im Jahre 1886 nicht zwar auf Kosten der Armenkasse, sondern für Rechnung des Kreisfonds verpflegt: 51 hiesige Kinder im Wilhelms-Stifte, 22 im hiesigen Rettungshause, 27 in der Idiotenanstalt, 6 jugendliche Blinde in der Blinden-Erziehungsanstalt zu Hannover, 4 erwachsene Blinde im Herzog-Wilhelm-Asyle, 13 im Taubstummen-Institute und 85 Personen in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt. —

Anlangend diejenigen Resultate, welche die offene Armenpflege ergeben hat, so ist die Zahl der in offener Pflege befindlichen erwachsenen Armen, wie auch die Summe der für dieselben aufgewandten Unterstützungsgelder in den einzelnen Monaten des Jahres wiederum eine stark wechselnde gewesen, weil eben nach unserer neuen Armenordnung die Unterstützungen nicht mehr fortlaufend, sondern nur für die Dauer eines Monats bewilligt werden und vor jeder neuen Bewilligung geprüft worden ist, ob eine Gabe wiederholt und in welchem Betrage gewährt werden müsse.

Die Zahl der Unterstützungsfälle — je als 1 Unterstützungsfall gilt die Unterstützung eines Einzelstehenden oder einer Familie — betrug am 1. Januar 831. Während des Jahres kamen in Zugang 376 Positionen, von denen jedoch 74 schon nach Ablauf des ersten Monats der Unterstützung wieder abgegangen waren; überhaupt kamen während des Jahres 352 Fälle in Abgang.

Am niedrigsten war die Zahl der Unterstützungsfälle im August mit 804 und im September mit 817; am höchsten im März mit 863 und im April mit 856. Das Nähere hierüber ergeben die nachfolgenden Uebersichten.

Uebersicht

des

**Bestandes, des Zugangs und Abgangs der Unterstützungs-Positionen
im Jahre 1886.**

Bestand am 1. Jan.	831	Positionen.											
Abgang bis 31. Jan.	29												
Bestand am 1. Febr.	802	42	Zugang.										
Abgang bis 28. Febr.	21	8											
Bestand am 1. März	781	34	48	Zugang.									
Abgang bis 31. März	23	6	15										
Bestand am 1. April	758	28	33	37	Zugang.								
Abgang bis 30. April	36	6	5	10									
Bestand am 1. Mai	722	22	28	27	26	Zugang.							
Abgang bis 31. Mai	29	3	4	5	4								
Bestand am 1. Juni	693	19	24	22	22	38	Zugang.						
Abgang bis 30. Juni	15	1	—	2	2	3							
Bestand am 1. Juli	678	18	24	20	20	35	25	Zugang.					
Abgang bis 31. Juli	13	2	1	1	2	3	6						
Bestand am 1. August	665	16	23	19	18	32	19	12	Zugang.				
Abgang bis 31. August	11	1	—	2	—	3	3	1					
Bestand am 1. Sept.	654	15	23	17	18	29	16	11	34	Zugang.			
Abgang bis 30. Sept.	7	—	—	—	1	1	1	—	10				
Bestand am 1. Oct.	647	15	23	17	17	28	15	11	24	32	Zugang.		
Abgang bis 31. Oct.	10	1	—	—	—	1	—	2	6	13			
Bestand am 1. Nov.	637	14	23	17	17	27	15	9	18	19	35	Zugang.	
Abgang bis 30. Nov.	9	—	—	2	—	3	1	—	2	2	4		
Bestand am 1. Dec.	628	14	23	15	17	24	14	9	16	17	31	47 Zugang	

Alters-Nachweis

der zu Beginn und am Schlusse des Jahres 1886 in Unterstützung stehenden Armen.

Nach dem Alter der Unterstützten haben die Protocolle der Bezirks-Armen-Commissionen ergeben:

1886.	Pflegetinder.	Einzelnstehende Personen im Alter von								Familienhäupter im Alter von								Anzahl der Familien- der Angehörigen.	Gesamtzahl der Einzelstehenden, der Häupter und Angehörigen, der Familien und Pflegelinder.
		20—30 Jahren.	31—40 Jahren.	41—50 Jahren.	51—60 Jahren.	61—70 Jahren.	71—80 Jahren.	81—90 Jahren.	20—30 Jahren.	31—40 Jahren.	41—50 Jahren.	51—60 Jahren.	61—70 Jahren.	71—80 Jahren.	81—90 Jahren.				
am 30. Dec. 1885 pro Januar 1886	89	4	4	14	34	141	78	17	30	156	155	62	47	12	3	1362	2208		
und zwar:																			
männliche	—	2	2	1	4	14	6	1	5	30	48	32	30	11	2				
weibliche	—	2	2	13	30	127	72	16	25	126	107	30	17	1	1				
74 Positionen.		292 Positionen.							465 Positionen.										
am 24. Nov. 1886 pro Decemb. 1886	88	2	8	17	39	161	80	13	26	162	156	56	50	13	2	1341	2214		
und zwar:																			
männliche	—	—	3	2	2	13	8	—	2	28	44	20	27	10	2				
weibliche	—	2	5	15	37	148	72	13	24	134	112	36	23	3	—				
70 Positionen.		320 Positionen.							465 Positionen.										
		in zusammen 831 Positionen.																	
		in zusammen 865 Positionen.																	

Im Monatsdurchschnitt betrug die Zahl der in offener Armenpflege befindlichen Einzelstehenden 301, der Familien 461, letztere mit 1784 Köpfen. Die von den Bezirks-Commissionen bewilligten Unterstützungen berechnen sich pro Monat im Durchschnitt für den Einzelstehenden auf 9,66 Mk., für jedes Familienglied auf 3,54 Mark, gegen bezw. 9,65 Mark und 3,50 Mark im Jahre 1885.

Der Jahresaufwand für diese monatlichen Paar-Unterstützungen betrug mit Einschluß des Aufwandes für Kleidungsstücke 120535,02 Mk., wie das Nähere die auf den Seiten 38 bis 40 befindlichen Uebersichten ergeben.

Die Zahl der in offener Armenpflege behandelten Kranken betrug durchschnittlich im Monate 159; die wenigsten im 16. und 17. Bezirke (je 4), die meisten im 13. Bezirke (13).

Für Kur und Behandlung armer Kranker in offener Armenpflege sind aufgewandt 7079,80 Mk.; die Kosten von Entbindungen wurden in 85 Fällen mit insgesamt 255 Mk. bestritten und an Begräbniskosten 1309,70 Mk. ausgegeben.

Der Unterstützungstarif darf auch nach den im Jahre 1886 gemachten Erfahrungen als angemessen bezeichnet werden: derselbe hat die Möglichkeit geboten, im Großen und Ganzen den Armen das zu ihrem Unterhalte Nothwendige, wenn auch nur knapp, zu gewähren; in besonderen Fällen, wo sich der Tarif als unzulänglich erwies, hat die Armendirection entweder den Bezirks-Commissionen die Bewilligung höherer Beträge gestattet, oder aber außerordentliche Unterstützungen aus den dazu, wie zur Verhinderung einer vollständigen Verarmung dienenden besonderen Fonds bewilligt. Für die Behauptung, daß die öffentliche Armenpflege das Nothwendige gewährt, spricht wohl auch der Umstand, daß im Jahre 1886 nur 47 hiesige Einwohner wegen Bettelns bezw. wegen Anhaltens ihrer Kinder zum Bettel bestraft worden sind, darunter nur 3, welche zur Zeit ihres Bettelns in Armenunterstützung sich befanden.

Die Zahl derjenigen verwaisten Kinder, welche durch die Bezirks-Commissionen in Wohnung, Kost und Pflege bei hiesigen Familien untergebracht waren, betrug im Monatsdurchschnitt 86. — Daneben wurden unmittelbar von der Armendirection selbst im Laufe des Jahres in Pflege gegeben: 8 hier ortsangehörige verwaiste oder verlassene Kinder bei hiesigen Pflegeeltern und 59 in der Umgegend von Braunschweig bezw. bei auswärts wohnenden Verwandten. Darunter befanden sich 22 Kinder, welche in Riddagshausen durch Vermittlung und unter specieller Aufsicht eines dortigen Freundes der Kindererziehung untergebracht waren.

Der Aufwand für Verpflegung und Bekleidung der Waisenkinder in hiesigen Familien betrug — abgesehen von der besonders verrechneten Confirmationskleidung — durchschnittlich 9,48 Mk. pro Monat und Kopf; dabei ist zu berücksichtigen, daß viele dieser Waisenkinder bei Großeltern oder sonstigen Verwandten in Pflege sich befanden, welche nicht ein volles Kostgeld, sondern lediglich einen Zuschuß zu den Unterhaltungskosten begehrt.

Uebersicht

über die Zahl und Natur der Unterstützungspositionen und der bewilligten Unterstützungen nach den einzelnen Bezirken getrennt vom Jahre 1886.

Bezirk.	Positionen.	Es wurden unterstützt:						Positionen.	Es wurden unterstützt:						Es wurde bewilligt an:						Davon entfallen auf:						Es fällt mithin auf den Kopf der unterstützten						Es fällt auf den Kopf der						
		Familien=		Pflege=		überhaupt			Familien=		Pflege=		überhaupt		Baar	Be=	Ueberhaupt	Einzeln=	Familien=	Pflege=	Einzeln=	Familien=	Pflege=	Einzeln=	Familien=	Pflege=													
		Häupter	Angehörige	Babst	in Positionen				Häupter	Angehörige	Babst	in Positionen																											
																											Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen					
im Monatsdurchschnitt								im ganzen Jahre (d. h. die einzelnen Monatssummen zusammengerechnet)													im Laufe des Jahres												im Monat						im Jahre
1	42	19	20	49	3	3	91	510	227	243	583	42	40	1 095	5 281	—	12 50	5 293	50	2 117	—	2 884	50	292	—	9 33	3 49	6 95	111 96	41 88	83 40								
2	48	24	20	63	4	4	111	582	284	246	760	53	52	1 343	6 362	—	196 70	6 558	70	2 916	50	3 236	50	405	70	10 27	3 22	7 65	123 24	38 64	91 80								
3	47	14	30	88	3	3	135	561	165	360	1 062	36	36	1 623	6 884	40	76 20	6 960	60	1 551	50	4 987	40	421	70	9 40	3 51	11 71	112 80	42 12	140 52								
4	36	10	23	57	3	3	93	432	124	270	680	43	38	1 117	5 362	65	44 40	5 407	05	1 219	40	3 755	—	432	65	9 83	3 95	10 06	117 96	47 40	120 72								
5	40	15	22	59	4	3	100	481	176	269	707	48	36	1 200	5 730	—	86 20	5 816	20	1 707	50	3 605	50	503	20	9 70	3 69	10 48	116 40	44 28	125 76								
6	67	24	36	108	8	7	176	802	288	434	1 304	92	80	2 118	9 939	30	48 50	9 987	80	2 943	30	6 167	—	877	50	10 22	3 55	9 54	122 64	42 60	114 48								
7	55	13	35	108	8	7	164	658	162	415	1 293	95	81	1 965	8 832	20	260 65	9 092	85	1 553	50	6 531	05	1 008	30	9 59	3 82	10 61	115 08	45 84	127 32								
8	44	20	21	45	3	3	89	527	239	257	534	39	31	1 069	6 373	50	124 75	6 498	25	2 620	—	3 484	75	393	50	10 96	4 41	10 09	131 52	52 92	120 98								
9	58	22	28	79	12	8	141	691	268	332	946	149	91	1 695	8 071	65	211 15	8 282	80	2 565	—	4 311	—	1 406	80	9 57	3 37	9 44	114 84	40 44	113 28								
10	56	25	25	75	8	6	133	673	297	302	900	97	74	1 596	7 852	50	117 65	7 970	15	2 703	—	4 236	50	1 030	65	9 10	3 52	10 63	109 20	42 24	127 56								
11	25	10	13	28	3	2	54	304	122	152	342	31	30	647	3 407	—	28 —	3 435	—	1 191	50	1 967	50	276	—	9 77	3 98	8 90	117 24	47 76	106 80								
12	45	19	26	75	—	—	120	537	228	309	908	—	—	1 445	6 454	50	— —	6 454	50	2 256	—	4 198	50	— —	— —	9 89	3 45	— —	118 68	41 40	— —								
13	62	19	39	114	4	4	176	739	227	466	1 369	46	46	2 108	9 061	55	36 40	9 097	95	2 062	—	6 575	55	460	40	9 08	3 58	10 01	108 96	42 96	120 12								
14	75	29	39	113	7	7	188	900	351	463	1 355	90	86	2 259	9 372	47	34 75	9 407	22	3 267	—	5 428	62	711	60	9 31	2 99	7 91	111 72	35 88	94 92								
15	42	9	29	94	5	4	137	509	112	349	1 128	61	48	1 650	6 171	40	77 20	6 248	60	922	90	4 724	50	601	20	8 32	3 20	9 86	99 84	38 40	118 32								
16	22	9	12	31	1	1	53	264	105	150	371	14	9	640	3 306	—	— —	3 306	—	1 130	—	2 064	—	112	—	10 76	3 96	8 —	129 12	47 52	96 —								
17	20	6	14	55	—	—	75	238	72	166	665	—	—	908	3 709	—	42 50	3 751	50	757	—	2 994	50	— —	— —	10 51	3 60	— —	126 12	43 20	— —								
18	49	13	30	80	8	6	131	585	159	352	965	100	74	1 578	6 856	—	110 35	6 966	35	1 344	—	4 730	—	892	35	8 45	3 59	8 92	101 40	43 08	107 04								
Ueberhaupt	833	301	461	1323	86	71	2170	9993	3606	5535	15 872	1036	852	26 049	119 027	12	1507 90	120 535	02	34 827	10	75 882	37	9825 55	9 66	3 54	9 48	115 92	42 48	113 76									

Uebersicht

über die Zahl und Natur der Unterstützungspositionen nebst den bewilligten Unterstützungen
im Jahre 1886,
nach den einzelnen Monaten getrennt.

Monat.	Positionen.	Es wurden unterstützt:						Es wurde bewilligt an:						Davon entfallen auf:						Es fällt mithin auf den Kopf der unterstützten						
		Einzelstehende Personen	Familien-		Pflege- kinder		Personen über- haupt	Baar	Be- kleidung		Ueber- haupt	Einzelstehende		Familien- glieder		Pflege- kinder	Einzelstehende	Familien- glieder		Pflege- kinder						
			Häupter	Angehörige	M.	Pf.			M.	Pf.		M.	Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.							
																					Zahl in Positionen					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Januar	831	292	465	1 362	89 74	2 208	10 057 30	230 20	10 287 50	2 841 70	6 547 10	898 70	9 73,18	3 58,85	10 09,77											
Februar	844	293	476	1 381	89 75	2 239	10 366 60	102 90	10 469 50	2 832 20	6 862 15	775 15	9 66,62	3 69,62	8 70,95											
März	863	294	491	1 413	94 78	2 292	10 696 20	160 50	10 856 70	2 854 —	7 139 80	862 90	9 70,74	3 74,98	9 17,97											
April	856	295	483	1 399	94 78	2 271	10 480 40	117 80	10 598 20	2 886 30	6 817 10	894 80	9 78,40	3 62,22	9 51,91											
Mai	825	298	454	1 291	88 73	2 131	9 857 55	105 55	9 963 10	2 881 70	6 289 95	791 45	9 67,01	3 60,45	8 89,37											
Juni	818	301	449	1 280	83 68	2 113	9 582 95	109 70	9 692 65	2 929 —	6 046 40	717 25	9 73,08	3 49,70	8 64,15											
Juli	820	295	456	1 304	84 69	2 139	9 585 60	145 95	9 731 55	2 825 70	6 026 40	879 45	9 57,86	3 42,40	10 46,98											
August	804	298	437	1 251	84 69	2 070	9 413 85	26 10	9 439 95	2 867 70	5 816 90	755 35	9 62,31	3 44,80	8 89,32											
September	817	303	447	1 267	82 67	2 099	9 495 35	109 20	9 604 55	2 896 70	5 912 30	795 55	9 56,00	3 44,94	9 70,18											
October	829	303	458	1 298	83 68	2 142	9 621 06	167 15	9 788 20	2 881 70	6 036 55	869 95	9 51,06	3 43,76	10 48,13											
November	831	314	454	1 285	78 63	2 131	9 773 70	135 35	9 909 05	2 998 70	6 144 25	766 10	9 55,00	3 53,32	9 82,17											
December	855	320	465	1 341	88 70	2 214	10 096 57	97 50	10 194 07	3 131 70	6 243 47	818 90	9 78,65	3 45,70	9 80,56											
Summa	9993	3606	5535	15 872	1036 852	26 049	119 027 12	1507 90	120 535 02	34 827 10	75 882 37	9825 55	9 65,80	3 54,47	9 48,41											

Für die Gesamtheit der städtischen Armenpflege ergibt die Zusammenstellung der unterstützten Personen, daß durchschnittlich unterstützt wurden überhaupt 2654 Köpfe, und zwar

1. in offener Armenpflege:

Einzelstehende 301, darunter 7 Ortsfremde; 461 Familien mit 1784 Köpfen, darunter 23 ortsfremde Familien mit 101 Köpfen; Kinder 153, darunter 17 ortsfremde;

2. in geschlossener Armenpflege:

im Pflegehause 306, darunter 21 Ortsfremde;
 „ städtischen Krankenhause 54, „ 22 „
 „ Herzogl. „ 48, „ 23 „
 „ Marienstifte 8, „ 2 „

Es sind darnach genau 3% der Bevölkerung unterstützt; mit anderen Worten: auf je 33 Einwohner kommt 1 Unterstützter. Läßt man die unterstützten Ortsfremden außer Betracht, so ergeben sich 2,86% Unterstützte und es entfällt alsdann 1 Unterstützter auf nahezu 35 Einwohner.

Der Zuschuß der Stadtcasse zum Unterhalt des Armenwesens betrug — abgesehen von einer aus dem Kreisfonds geleisteten Beihilfe zu 12000 Mk. — 133 716,85 Mk., d. i. auf den Kopf der Bevölkerung 1,51 Mk.

2. Im Nachstehenden geben wir eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben der Armenkasse mit dem Voranschlage:

Cap.	Einnahme.	Nach dem Voranschlage		Nach dem Executionsetat	
		Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens	—	—	11 245	50
2	Erträgnisse des Vermögens:				
	1. an festen Renten	36 403	13	36 355	22
	2. an Capitalzinsen	11 528	10	11 574	82
3	An Zuschüssen:				
	a) vom Kreisfonds	12 000	—	12 000	—
	b) aus der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme des Etats	139 000	—	133 716	85
4	An Abgaben:				
	1. aus Testamenten und Contracten	9 500	—	23 062	19
	2. für Jagdscheine	1 500	—	1 807	87
	3. „ ausgegebene Gefinde-Dienstbücher . .	130	—	130	20
	4. „ öffentliche Tanzmusiken	5 000	—	5 309	18
5	Milde Gaben und Geschenke, insoweit dieselben nicht nach dem Willen des Gebers zum Stammvermögen zu bringen sind	3 908	—	3 321	84
6	Wieder eingezogene Unterstützungen an Hilfsbedürftige mit hiesigem Unterstützungswohnsitz	7 500	—	8 217	64
7	Erfaz von Unterstützungen an Hilfsbedürftige mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz . . .	26 700	—	28 913	09
8	Insgesamt (Ordnungsstrafen und sonstige verschiedene Einnahmen)	500	—	2 821	85
	Zusammen	253 669	23	278 476	25

Cap.	Ausgabe.	Nach dem		Nach dem	
		Boranschläge		Executionssatz	
		Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
1	Aus der Bewegung des Stammvermögens	3 083	33	22 010	08
2	Capitalzinsen	133	51	249	45
3	Bewaltungskosten	23 342	50	24 530	51
4	Zuschuß zur Unterhaltung des Armen- u. Pflegehauses	37 850	—	36 212	45
5	Verwendungen auf die hier unterstützungswohnbe- rechtigten Armen in der Stadt (auf die Haus- armen) im Allgemeinen	115 690	—	133 551	78
6	Kur- und Verpflegungs- und resp. Unterhaltungskosten hiefiger Ortsarme	33 600	—	23 377	36
7	Besondere Verwendungen für hiefige Ortsarme aus Vermächtnissen und bestimmten Fonds und Ge- schenken	6 144	55	6 745	20
8	Unterstützungskosten für auswärts hilfsbedürftig ge- wordene Personen mit hiefigem Unterstützungs- wohnitz	5 600	—	6 218	18
9	An Hilfsbedürftige mit auswärtigem Unterstützungs- wohnitz und an Landarme	27 600	—	24 571	27
10	Insgemein	625	34	1 009	97
	Zusammen	253 669	23	278 476	25

Von der Seitens Sr. Majestät des Königs von Sachsen als Testaments-
erbe des Hochseligen Herzogs Wilhelm mit 9055,63 Mt. entrichteten Abgabe
(Kap. 4 der Einnahme) wurde auf Beschluß der städtischen Behörden der Betrag
von 8000 Mt. capitalisirt und dem Vermögen des zur Abwehr drohender
Verarmung bestimmten Fonds der „Herzoglichen Gelder“ zugeschrieben.

3. Der Rechnungsabscluß des combinirten städtischen Kranken- und
Pflegehauses ergibt Folgendes:

Einnahme.			
		Mt.	Pfg.
1	Eigene Einnahmen (aus der Garten- und Viehwirtschaft, aus dem Arbeitsbetriebe, Capitalzinsen u.)	20 910	70
2	Aus der Armenkasse, Ersatz der Kosten für verpflegte Ortsfremde und Stadtarme (b. i. für nicht zum dauernden Bestande des Pflege- hauses gehörende Gemeindegossen)	25 737	40
3	Eben daher zur Deckung der Fehlsomme	36 212	45
4	Insgemein	67	40
	Zusammen	82 927	95

Ausgabe.			
		Mt.	Pfg.
1	Remunerationen und Gefinde-Dienstlöhne u.	4 449	67
2	Aufwendungen auf die Gebäude	2 750	70
3	Aufwendungen auf das Mobiliar	3 140	28
4	Für die Deconomie	11 666	24
5	Für die Unterhaltung der Pfleglinge, b. i. für Beföstigung und Bekleidung, für Arznei u., für Reinigung, Lagerzeug, Heizung und Beleuchtung	55 379	68
6	Insgemein	5 541	38
	Zusammen	82 927	95

Die Aufwendungen für das Mobiliar des Pflegehauses (Nr. 3 der Ausgabe) haben eine außergewöhnliche Höhe dadurch erreicht, daß 150 hölzerne Kinderbettstellen durch neue eiserne Bettstellen ersetzt wurden.

4. Im Jahre 1886 ist von der Armendirection als Vertreterin des hiesigen Ortsarmenverbandes im Verwaltungsstreitverfahren gegen auswärtige Armenverbände in 10 Fällen Klage angestrengt; dazu kommen 3 am Schlusse des Vorjahres unerledigt gebliebene Klagen. Von diesen 13 Processen sind

- a) 4 zu Gunsten des hiesigen Ortsarmenverbandes entschieden,
- b) in 5 Fällen ist die Klage zurückgenommen, nachdem der Beklagte nach Zustellung der Klage die Klagesumme erlegt hat;
- c) 2 Processen wurden zu Ungunsten des hiesigen Ortsarmenverbandes entschieden,
- d) 2 Processen waren am Jahreschlusse noch in der Schwebe.

Ferner ist in 2 Fällen Klage gegen den hiesigen Ortsarmenverband erhoben; in beiden Processen ist die Klage abgewiesen.

5. Behuf der Erwirkung des Armenrechts zur Führung von Civilprocessen erhielten 715 hiesige Einwohner Armuthszugnisse ausgesetzt.

X. Wohlthätigkeitsanstalten, Vermächtnisse und Vereine zu wohlthätigen Zwecken.

Die beginnende starke Ermäßigung des Zinsfußes verminderte die Einnahmen der hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten aus ihrem großentheils in Hypotheken angelegten Capitalbesitz mehr oder weniger erheblich; so, daß einzelne Stiftungen in ihrer Wirksamkeit sich gehemmt sahen. —

Den mit den Rechten „milder Stiftungen“ versehenen Wohlthätigkeitsanstalten sind im Jahre 1886 hinzugetreten:

1. die Gemeinde-Pflege zu St. Petri,
2. der Sparverein für Confirmanden; bei letzterem waren zu Ende des Jahres im Ganzen 4635 Kinder mit 130 188,73 Mk. Einlagen betheiligt. —

Der am 28. Januar 1886 gestorbene Rentner, frühere Goldarbeiter Fr. B. Hildebrandt vermachte an eine größere Zahl hiesiger und auswärtiger Wohlthätigkeitsanstalten insgesamt 104 000 Mk.; darunter je 20 000 Mk. an das Herzog-Wilhelm-Asyl und an die Stiftung zur Erinnerung der Rückkehr des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand aus dem Feldzuge nach der Champagne.

Der am 16. Februar 1886 gestorbene Rentner, frühere Lederhändler August Behrens vermachte der Stadt ein Capital von 30 000 Mk. zur Gründung einer Stiftung, aus welcher zu Weihnacht jeden Jahres Kinder aus dem Handarbeiterstande einen vollständigen Anzug erhalten sollen. Die Zinsen des einstweilen sichergestellten Capitals kommen der Stiftung erst vom 16. Februar 1888 an zu Gute.

Das am 8. Mai 1886 gestorbene Fräulein Minna Henneberg setzte die Stadt zur Universalerin mit der Auflage ein, ihr Vermögen, welches nach Abzug verschiedener Legate etwa 255 000 Mk. betragen wird, zur Gründung eines Waisenhauses zu verwenden. Die Stadt verleiht der Dankbarkeit gegen die Wohlthäterin Ausdruck durch Errichtung eines Marmor-Denkmales auf dem Grabe derselben.

XI. Gesundheitswesen.

1. Gesundheitszustand.

Die Sterblichkeitsziffer (Zahl der Einwohner 88 181, Zahl der Todesfälle 2005) betrug 228 ‰.

Die Todesursachen waren folgende:

a) Infektionskrankheiten:

Masern und Röteln 9, Scharlach 14, Rachen-Diphtherie und Croup 76, Typhus (Unterleibs-, Gastrisches Fieber, Nervenfieber) 12, Kindbettfieber 9;

b) andere vorherrschende Krankheiten:

Lungenschwindsucht 301, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 214, Brechdurchfall aller Altersklassen 101;

c) alle übrigen Krankheiten 1198;

d) gewaltfamer Tod 71 (vergl. Abschn. I, 1).

Während der vorhergegangenen fünf Jahre betrug die Sterblichkeit, und zwar:

im Jahre 1881	=	243 ‰
" " 1882	=	246 "
" " 1883	=	263 "
" " 1884	=	241 "
" " 1885	=	255 "

2. Apotheken.

Die städtischen Behörden richteten an Herzogliches Staats-Ministerium den Antrag, die Errichtung von 2 bis 3 neuen Apotheken, insbesondere in der Nähe des Steinhors und des Petrihors, zur Befriedigung des diesbezüglich bestehenden Bedürfnisses zuzulassen. — Zur Erläuterung dieses Antrages möge Folgendes dienen: Unterm 30. April 1772 wurde den schon derzeit hier vorhandenen 4 Apotheken das Privilegium ertheilt, daß außer diesen Apotheken sonst keine hier geduldet werden solle. Dieses Privilegium ist gesetzlich zum 1. Januar 1865 aufgehoben, dafür aber die Bestimmung getroffen, daß im Falle der Zulassung neuer Apotheken die Inhaber der (neben einer homöopathischen Apotheke) 4 vorhandenen Apotheken aus der Staatscasse nach gleichzeitig näher festgestellten Grundsätzen zu entschädigen seien.

Der obige Antrag (welcher seine Erledigung voraussichtlich erst in der zum 1. Januar 1888 beginnenden neuen Finanzperiode wird finden können) wurde dadurch des Näheren begründet, daß nach den im Jahre 1877 vom Reichskanzler angeordneten statistischen Ermittlungen im Jahre 1876 bei den über 50 000 Einwohner zählenden deutschen Städten durchschnittlich auf 9966 Einwohner eine Apotheke vorhanden sei; daß die Stadt Braunschweig im Jahre 1865, wo die Verbotungsrechte der Apotheken aufgehoben worden, rund 55 000 Einwohner gezählt, nach der Volkszählung von 1885 dagegen eine Einwohnerzahl von 85 174 gehabt habe, daß mithin hier im Jahre 1885 auf 21 293 Einwohner eine Apotheke entfallen, daß die Stadt in stetem Wachsthum begriffen sei; daß von der gesammten Einwohnerschaft 30 755 in der Außenstadt wohnen, und daß namentlich die vor dem Steinhore und Petrihore bebauten Stadttheile von den nächstgelegenen Apotheken für Ermöglichung einer rechtzeitigen Arzneibeschaffung allzu weit entfernt seien.

3. Stadtentwässerung.

Nachdem der bei der hiesigen Herzogl. Kreisdirection im Vorjahre erneuerte Antrag auf Gestattung der Ableitung der Abwässer der hiesigen Außenstadt in die Oker oberhalb der Delper Schleuse zum weiteren Verfahren zugelassen und vorschriftsmäßig verhandelt worden war, ertheilte Herzogl. Kreisdirection unterm 16. Januar 1886 die Zusicherung, daß der hiesigen Stadt die erbetene Wassergerechtfame alsdann verliehen werden solle, wenn und sobald die Stadt sich verpflichte, für Klärung und Reinigung der Abwässer vor deren Einführung in die Oker derartige geeignete Vorkehrungen zu treffen, zu unterhalten und regelmäßig zu betreiben, welche nach dem Ermessen der Herzogl. Kreisdirection eine schädliche Veränderung der Beschaffenheit des Okerwassers zu verhindern geeignet seien und das letztere als genügend rein und den öffentlichen Gebrauch nicht beeinträchtigend erscheinen lassen würden. Hier- nach und auf Grund eines günstigen Gutachtens derjenigen diesseitigen Deputation,

welche im Herbst 1885 die in der Stadt Essen a. d. R. nach dem Roedner-Rothe'schen Systeme angestellten Versuche zur Reinigung von Abwässern an Ort und Stelle studirt hatte, wurde beschlossen, die am Augustthore zusammenfließenden Abwässer der südöstlichen Außenstadt zunächst versuchsweise nach der Schneckenstertzwiese zu führen, dieselben dort nach Roedner-Rothe'schem Verfahren zu reinigen und die gereinigten Wasser mittelst eines Düfers unter der Oer durch nach deren westlichem Ufer und von hier in einem Rohre dem vom Lessingsplatze ausgehenden Canale zuzuführen. Zu diesem Zwecke wurde unter der Leitung einer mit einem Credite von 188 000 Mk. versehenen Deputation die Canalisation der Wolfenbüttlerstraße ausgeführt und die Errichtung der Versuchstation, nachdem solche durch Ueberbrückung der Oer zugänglich gemacht worden, in Angriff genommen.

Es wurde ferner die in früheren Jahren durch Privatunternehmer provisorisch ausgeführte Canalisirung der Schleinitzstraße, unter Hineinziehung der Abwässer der Spielmannstraße und eines Theiles der Neuen Promenade durch einen eiförmig aus Warrsteinen begehbar hergestellten Canal (zu 65 525 Mk. veranschlagt) ersetzt und damit begonnen, an diesen Hauptcanal auch noch andere Baustraßen anzuschließen. —

In der Innenstadt wurde durch Canalisirung des Oergrabens vom Ruhfäutchenplatze bis zur Stecherstraße und von hier abwärts bis zum Grundstück No. ass. 1315 an der Hagenbrücke mittelst eines eiförmigen begehbaren Canals aus Cementbeton einem im Laufe der Jahre äußerst fühlbar gewordenen Uebelstande abgeholfen. Die hierdurch entstandenen Kosten belaufen sich nach der, übrigens noch nicht definitiv abgeschlossenen Baurechnung auf 27 150 Mk.

4. Impfwesen.

Im Jahre 1886 betrug die Gesamtzahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder 3095, davon wurden 226 der Impfung vorschriftswidrig entzogen.

5. Hebeammen.

Die Einrichtung, daß die Hebeammen, sobald sie im Einzelfalle bei Einziehung der ihnen zukommenden Gebühren auf Schwierigkeiten stoßen, den Betrag dieser Gebühren aus städtischen Mitteln erhalten sollen, veranlaßte 1886 in 85 Fällen eine Ausgabe von insgesammt 255 Mk.

6. Das städtische Schlachthaus.

1. Um eine im Laufe der Zeit etwa erforderlich werdende Erweiterung der Schlachthaus-Einrichtungen ausführen zu können, um insbesondere die Möglichkeit der Anlage eines Viehhofs sicher zu stellen, wurde ein an das Schlachthaus grenzendes Terrain von etwa 2 ha für den Preis von 97 000 Mk. angekauft; von dem Kaufgelde wurden im Jahre 1886, und zwar aus dem Reservefonds des Schlachthauses, 60 000 Mk. bezahlt.

2. Im Jahre 1886 wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet:

Rindvieh: Ochsen, Stiere, Kühe und Kinder	6 907
Schweine	30 187
Kälber	9 297
Schafe und Ziegen	8 489
Pferde	176

Summa 55 056 Thiere;

gegen 52 377 im Jahre 1885, mithin mehr 2679 Stück = 5,1 %. Den Gattungen nach sind mehr geschlachtet 810 Stück Rindvieh, 458 Schweine, 502 Kälber, 924 Schafe und weniger 15 Pferde.

3. Die Untersuchungen, sowohl die allgemeinen, als diejenigen der Schweine auf Trichinen, lieferten im Jahre 1886 folgendes Resultat:

Es wurden erkrankt befunden

584 Stück Rindvieh,
1745 Schweine,
669 Schafe,
58 Kälber,
21 Pferde,

Insgesamt 3077 Stück.

Von den erkrankten Thieren wurden

1. nach Entfernung der kranken oder schädlichen Theile und Organe verabsolgt 2945 Stück;
2. in gefochtem Zustande als minderwerthig verabsolgt 1 Stück;
3. nur zu technischer Ausnutzung zugelassen 131 Stück (darunter 3 Schweine mit Trichinen und 64 Schweine mit Finnen behaftet).

4. Der Executions-Etat des Schlachthauses für das Jahr 1886 ergibt folgende Resultate:

Einnahme.

Vorausschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mr.	Vig.		Mr.	Vig.
86 100	—	Gebühren (Schlachtgebühren, Stallgeld und Wägebühren, für verkauftes Viehfutter, sowie für Untersuchung des von Außen in die Stadt gebrachten Fleisches)	98 820	41
4 400	—	Miethe und Pachtgelder (für die Talgschmelze, die verfügbare Viehhofs-Länderei, sowie für Böden, Wagenplätze etc.)	4 455	38
11 000	—	Bermischte Einnahmen (aus dem Verlaufe des Düngers, von den Ueberschüssen und an sonstigen Einnahmen)	86 026	26
101 500	—	Insgesamt	189 302	05

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Birkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
19 200	—	Verwaltungskosten incl. Büreaubedürfnisse	18 821	15
474	70	Feuerverficherung	477	85
46 158	05	Zinsen und Schuldentilgung	46 158	05
10 700	—	Bauliche Unterhaltung	10 666	88
14 000	—	Betriebskosten	13 206	51
5 000	—	Ankauf von Viehfutter	5 600	24
1 300	—	Ankauf von Stroh	1 265	94
667	25	Vermischte Ausgaben	60 705	18
4 000	—	Für Untersuchung des von Außen in die Stadt eingebrachten Fleisches	4 127	60
101 500	—	Insgesammt	161 029	40

Abschluß.

Einnahme 189 302,05 Mt.

Ausgabe 161 029,40 "

Mithin Ueberschuß 28 272,65 Mt.

7. Schutzmaßregeln gegen Thiere und Thierkrankheiten.

1. Behufs der Entschädigung für zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 getödtete Thiere ist alljährlich der am 1. October vorhandene Pferde- und Rindviehbestand zu zählen und aufzunehmen.

Diese Zählung ergab hier pro 1886:

2064 Pferde . . . über 1 Jahr,

6 " . . . unter 1 "

516 Stück Rindvieh über 1 "

18 " " unter 1 "

Zu den Entschädigungssummen, welche für im gesammten Herzogthume auf polizeiliche Anordnung getödtetes roth resp. lungenseuchefrantes Vieh aufzubringen waren, hatten die hiesigen Viehbesitzer beizutragen

4 Pfg. für das Pferd . . . über 1 Jahr,

2 " " " . . . unter 1 "

28 " " " Stück Rindvieh . . über 1 "

14 " " " " " . . unter 1 "

2. Die Gesamtzahl der hier im Jahre 1886 gehaltenen Hunde betrug 1954; davon waren, als zur Bewachung von Grundstücken u. unentbehrlich, 376 abgabefrei.

Die Abgabe von den Hunden fließt in eine besondere Cassé; der Ertrag derselben soll zu gemeinnützigen, namentlich zum Besten minder Bemittelter dienenden Zwecken verwandt werden.

Der Rechnungsabſchluß dieſer Caſſe pro 1886 ergab Folgendes:

Einnahme.		Mt.	Pfg.
1	Caffenvorrath	—	—
2	Vom Vorrathsvermögen der Caſſe	26 504	33
3	Abgabe von den Hundten	13 095	—
4	Für verlorene Marken u.	26	50
5	Zinſen vom Vorrathsvermögen	2 243	37
Zuſammen		41 869	20

Ausgabe.		Mt.	Pfg.
1	Vorſchuß	214	45
2	Verwaltungsſtoſten	540	68
3	Für gemeinnützige Zwecke	5 636	30
4	Wiederbelegung von Vorrathſcapitalen	27 571	—
5	Verſchiedenes	7 903	86
Zuſammen		41 866	29

Unter den ſub 4 der Ausgaben bezifferten Verwendungen befanden ſich extraordinäre Verwilligungen a) von 197,29 Mt. zur Deckung der Fehlfumme der zum 1. April 1886 aufgehobenen früheren Gewerſchule; b) von 1600 Mt. für die gleichzeitig aufgehobene Schule des Kunſtgewerbe-Vereins; c) von 5844,37 Mt. für die zum 1. Mai eingerichtete ſtädtiſche Fortbildungs- und Gewerſchule; d) von 200 Mt. an die zum 1. Mai eingegangene Schule der Baugewerker-Innung.

Das Vorrathsvermögen der Caſſe betrug am Schluſſe des Rechnungsjahres 55 588,01 Mt. In dieſen 55 588,01 Mt. ſtecken 17 871 Mt., welche von aufgelöſten Innungen überwieſen ſind.

8. Öffentliche Anlagen.

Zur Verbeſſerung der Anlagen in dem aus dem Forſtorte Hagenbruch geſchaffenen Stadtpark wurden extraordinär 1185,63 Mt. verwandt.

Nachdem bereits in den Vorjahren aus Ueberſchüſſen der Stadtcaffen-Verwaltung rund 31 400 Mt. zur Herſtellung eines Stadtparks in den an den Eifenbahnpark ſtoßenden Gänſewinkel-Wieſen angeſammelt waren, wurde im Jahre 1886 mit der Ausführung dieſes Unternehmens dadurch begonnen, daß man die hochwaſſerfreie Aufhöhung und Aptrung des (im Ueberſchwemmungsgebiete der Oſter liegenden) Terrains in Angriff nahm und die mit ſolcher Aufhöhung eintretende Verkleinerung des Fluthprofils durch Erweiterung des weſtlichen Oſterarms auf 22 und des öſtlichen auf 24 m in Zielwaſſerhöhe ausglich.

XII. Handel und Gewerbe. Neustadtmühle.

1. Verzeichniß der Gewerbebetriebe.

Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Gewerbetreibenden betrug 6002, und zwar:

	Zahl		Zahl		Zahl
Abbeder	1	Beerdigungs-Institute . .	3	Chemische Fabriken . .	6
Agenten:		Bettfedernreinigungs-		Chemische Laboratorien	3
a) Agenten bestimmter		Anstalten	5	Chininfabriken	1
auswärtiger Hand-		Bierbrauereien u. -hand-		Chocoladenfabriken und	
lungshäuser u. Fa-		lungen:		-handlungen:	
briken	11	a) Bierbrauereien . .	12	a) Fabriken	2
b) Handelsagenten, so-		b) Bierhandlungen . .	22	b) Handlungen	6
wie Inhaber von		Bijouteriewaaren-Fa-		Cichorienbarren	1
Agentur- und Com-		briken u. -Handlungen:		Cichorienfabriken . . .	8
missionsgeschäften .	87	a) Fabriken	1	Cigarren- und Taback-	
c) Haupt- od. General-		b) Handlungen	6	fabriken	42
Agenten von Ver-		Bilder- und Spiegelrah-		Cigarren- und Taback-	
sicherungsanstalten .	48	menfabrikanten und		geschäfte	37
d) Unter-Agenten von		Vergolder	9	Cigarrenmacher (selbst.)	33
Versicherungs-An-		Bildhauer	24	Conditoreien	20
stalten	27	Billardfabriken	2	Conservenfabriken und	
e) Auswanderungs-		Bleicher	1	-handlungen:	
Agenten	4	Blumenfabrikanten . .	3	a) Fabriken	21
f) Vermittlungsagenten	52	Blumen- und Krantzge-		b) Handlungen	5
Alfenidewaaren-Fabri-		schäfte	8	Cravattenhandlungen .	11
kanten	3	Bötticher	23	Dach- u. Schieferdecker	36
Annoncen-Expeditionen	7	Bonbon- u. Confituren-		Dachpappenfabriken . .	1
Apotheker	5	fabriken	5	Darmhandlungen . . .	3
Auctionatoren	6	Braunweinbrennereien	4	Delicatessenhandlungen	21
Badeanstaltsbesitzer .	4	Braumalzfabriken . . .	1	Destillateure u. Liqueur-	
Bäder	86	Brunnenmacher	6	fabrikanten	19
Bädereien (Dampf-) .	1	Buchbinder	52	Drechsler:	
Bandagisten	1	Buchdruckereien . . .	16	a) Holzdrechsler . . .	15
Bandhandlungen:		Buchhandlungen:		b) Kunstdrechsler . . .	8
en gros	6	a) Verlagsbuchhandl. .	13	Drogenhandlungen . .	16
en détail	15	b) Sortimentsbuchhdlg.	14	Druckformfabriken . .	1
Bank- u. Wechselgeschäfte	19	Büchfengeschäfte . . .	3	Düngerfabriken	1
Barbiere	55	Bürstenmacher u. -fabrik.	11	Düngerhandlungen . .	2
Baumaterialien-Handl. .	8	Butterhandlungen . . .	3	Dütfenfabriken	3
Bauunternehmer . . .	13*	Caffeehandlungen . . .	8	Eisengießereien	10
		Carousselhalter	5	Eisenhandlungen . . .	5
		Cartonnagenfabrikanten	2	Eisenwaarenhandlungen	18
		Cementfabriken	2	Effigfabriken	6

*) Anmerkung: In dieser Zahl sind diejenigen Bauhandwerker, welche zugleich das Gewerbe als Bauunternehmer betreiben, nicht enthalten.

	Zahl		Zahl		Zahl
Etuisfabrikanten	2	Holzwoollfabriken	1	Leberzurichter	4
Färbereien u. chemische		Hopfenhandlungen	4	Leihbibliotheken	4
Waschanstalten	11	Höfwaarenhandlg.	456*	Leinenhandlungen	18
Farbenfabrikanten	2	Hundehändler	15	Linienanstalten	2
Farbenwaarenhandl.	11	Hutfabriken u. -handlg.	15	Lohnbiener.	17
Feilenhauer	5	Instrumentenmacher:		Lotterie - Haupt - Collec-	
Feuerwerker	2	a) Fertigter Chirurg.		teure	52
Fischhandlungen	12	Instrumente	4	Lotterie-Sub-Collecteurs	35
Friseur und Perrücken-		b) Fertigter musikal.		Makler:	
macher	16	Instrumente	4	a) Geld- und Wechsel-	
Friseur	1	Instrumentenschleifer	6	makler	1
Frucht- und Gemüsehdlg.	8	Jutespinnereien	1	b) Waarenmakler	1
Fuhrgeſchäfts-Inhaber	52	Kaisersöhlhandlungen	1	c) Kornmakler	6
Galvanoplastische An-		Kammacher	3	Raler und Ladirer.	131
stalten	2	Keimapparatfabrikanten	1	Manufacturwaaren-	
Garberobergeſchäfte für		Kesselfabriken	2	handlungen en gros	12
Herren	19	Kiſtenfabriken	3	Manufactur- und Robe-	
Galanteriewaarenhandl.	8	Kleidermacherinnen	18	waarenhandlungen	57
Garnhandlungen	17	Klempner u. Blechwa-		Maschinenfabriken	16
Fabriken für Gas- und		renfabrikanten	58	Material- und Colonial-	
Wasseranlagen.	8	Knochenkohlefabriken	1	waarenhandlungen:	
Gastwirthſchaften.	57	Knopffabriken	1	a) Großſiſten	21
Gelbgießer	5	Knopfmacher	8	b) Detailſiſten	129*
Gelbſtraußfabriken	3	Kochherdfabriken	5	Maurer und Steinhauer	78
Gerber:		Kohlenhandlungen	48	Mechaniker und Optiker	
a) Lohgerber	1	Korbmacher	12	ſowie optiſche Anſtal-	
b) Weißgerber	1	Korbfabriken	10	ten und Instrumenten-	
Gefindevermiether	51	Kürſchner u. Randwa-		handlungen	15
Getreidehandlungen:		renhändler	15	Reſſerſchmiede	7
en gros	4	Kunſtgießer	4	Riethſtutſcher	31
en détail	9	Kunſthandlungen	7	Militaireffectenhand-	
Glaſer	32	Kupferſchmiede	9	lungen	2
Glaſhandlungen	9	Kurzwaarenhandlungen		Mineralwaſſerfabriken	
Glaſſchleifer	3	u. Magazine für Haus-		und -handlungen	15
Gold- u. Silberwaaren-		und Küchengeräthe:		Möbelfabriken	4
arbeiter, Fabrikanten		en gros	3	Möbelmagazine	21
und -handlungen	26	en détail	34	Möbeltransportgeſchäfte	3
Goldleiſenfabrikanten	2	Lampenfabriken und		Molkereien	1
Gold- und Silberſtifter	1	-handlungen	8	Monogramm-Prägean-	
Gravure	5	Landesproductenhandlg.	16	ſtellen	2
Gürtler u. Bronzearbeit.	5	Handlungen von land-		Moſtickfabriken	5
Gummi- u. Guttapercha-		wirthſchaftlichen Ma-		Mühlen	4
handlungen	3	ſchinen und Geräthen	8	Müſengeſchäfte	13
Handschuhgeſchäfte	26	Leberhandlungen	13	Muſikalienhandlungen	2
Hausrathhändler u. Händl.		Leberwaarenfabriken	2	Muſikalien-Verlags-	
auf Meſſen u. Märkten	720			handlungen	2
Heſenfabriken u. -Hand-					
lungen	5				
Holzhandlungen	10				

*) Anmerkung: Von dieſer Zahl ſind 68 im Beſitz der Conceſſion zum Kleinhandel mit Branntwein und Spirituoſen.

*) Anmerkung: Von den Materialien ſind 88 zum Kleinhandel mit Branntwein beſetzt.

	Zahl		Zahl		Zahl
Musiker	27	Schlosser	82	Tuchfabriken	1
Nadler	6	Schmiede:		„ handlungen	32
Nähmaschinenfabriken	5	a) Huf- und Waffen-		Uhrmacher und Uhren-	
„ handlungen	2	schmiede	24	handlungen	38
Notenstecher	1	b) Nagelschmiede	4	Unternehmer von Anstal-	
Ofenhandlungen	4	c) Zeugschmiede	5	ten und Einrichtungen,	
Oelfabriken	3	Schneider	179	die für das Publicum	
Orgelbauer	3	Schießbudenbesitzer	11	gegen Bezahlung be-	
Orgelspieler	7	Schornsteinfeger	4	stimmt sind	5
Papierhandlungen	29	Schraubenfabrikanten	3	Verleiher von Gondeln,	
Parfümeriefabriken	1	Schriftgießereien	1	Kleidungsstücken, Ma-	
„ handlungen	27	Schuhmacher und Schuh-		schinen, Pianoortes etc.	12
Pfandleiher	9	fabrikanten	451	Viehhändler	40
Pfandmakler für herzog-		Schuhmacher = Geräthe-		Vogelhändler	2
liches Leihhaus	6	fabriken und Hand-		Wachstuchfabriken	1
Pferdehändler	7	lungen von Bedarfs-		Waaren-Abzahlungsge-	
Photograph. Anstalten	17	Artikeln für Schuh-		schäfte	3
Photographen im Um-		macher	9	Wagenfabriken	5
herziehen	3	Schuhwaarenhandlungen	13	„ fettfabriken	1
Pianoortefabriken	6	Seidenhandlungen	4	Wachsanstalten	13
„ handlungen	3	Seifensieder und -fabri-		Wattenfabriken u. -hand-	
Porzellan- und Steingut-		kanten	5	lungen	4
handlungen	17	Seiler	11	Weingroßhandlungen	5
Porzellan- und Glas-		Siebmacher	5	„ handlungen	8
kitter	3	Siegellackfabriken	1	Weißwaarenhandlungen	23
Porzellan-Malereien	3	Speditionsgeschäfte	4	Werkzeug = Maschinen =	
Posamentirer	11	Spiellartenfabriken	1	fabriken	1
Putzgeschäfte	25	Sporenmacher	1	Wild- und Geflügelhand-	
Putzwaarenhandlungen		Steindruckereien	9	lungen	8
en gros	5	Steinhandlungen	3	Wollhandlungen en gros	3
Rauchabsteller	2	Steinfeger	4	Wollwaarenhandlungen	17
Rohspargel = Versandge-		Stellmacher	24	Xylographische Anstalten	7
schäfte	5	Stepper	6	Zahntechniker	6
Rohschlachtereien	2	Stereotypengießereien	4	Zeitungsverleger	6
Sägemühlen (Dampf-)	2	Strohhuftfabriken	7	Ziegeleien	6
Samenhandlungen	8	Strumpfwarenfabriken	1	Zimmermeister	42
Sattler und Tapezirer	120	„ handlungen	8	Zinngießer	4
Schaubudenbesitzer	7	Stuckateure	3	Zoologische Handlungen	2
Schauspiel - Unternehmer		Tapetenfabriken	2	Zuckerfabriken	2
sowie Unternehmer von		Tapetenhandlungen	10	„ handlungen en gros	6
Musik- und Gesangs-		Tapißeriegeschäfte	11	„ raffinerien	5
aufführungen	13	Taubenhandlungen	4	Zugelassene nicht auf	
Schenkwirtschaften	147	Teppichhandlungen	8	Gegenfeitigkeit beru-	
Schirmfabriken u. -hand-		Theerfabriken	1	hende Versicherungsges-	
lungen	12	Tischler	191	ellschaften	64
Schlachter und Wurst-		Töpfer und Dfenseger	13		
fabrikanten	133	Trödelhandlungen	77		

2. Innungen.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 reorganisirte sich im Jahre 1886 die Fuß- und Waffenschmiede-Innung mit 22 Mitgliedern.

3. Gewerbe-Streitsachen.

Wir geben im Nachstehenden eine Uebersicht der im Jahre 1886 vor dem Stadtmagistrate verhandelten Gewerbe-Streitsachen.

Zahl der Gewerbe-Streitsachen überhaupt 613, davon 23 durch Arbeitgeber und 590 durch Arbeitnehmer anhängig gemacht.

	Es wurden erledigt durch					Es wurden die Acten reponirt wegen Nichterscheirens der Kläger	Es wurden Exccutionen verfügt
	Resolutive für die Kläger	gegen die Kläger	Vergleich	Jurisdiction der Klage	Freiwillige Zahlung der Klage-summe		
a) von den durch die Arbeitgeber anhängig gemachten Streitsachen . .	6	4	6	3	—	4	1
b) von den durch die Arbeitnehmer anhängig gemachten Streitsachen	147	202	156	47	7	31	39
Zusammen	153	206	162	50	7	35	40

4. Die Krankenversicherung des gewerblichen Hilfspersonals.

1. Am Schlusse des Jahres 1885 waren vorhanden

1. Orts-Krankencassen 5
 2. Betriebs- (Fabrik-) Krankencassen 17*)
 3. Innungs-Krankencassen 4
 4. Eingeschriebene Hilfspassen 21
 5. Auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen errichtete Krankencassen 3
 6. Baukrankencassen 1
- zusammen 51;

daneben bestand die Gemeinde-Krankenversicherung.

Im Laufe des Jahres 1886 wurden neu errichtet:

- Orts-Krankencassen 1
- Betriebs- (Fabrik-) Krankencassen 3
- Eingeschriebene Hilfspassen 1

Aufgelöst ist von den bestehenden Krankencassen keine; dagegen wurden die Werkstätten- und die Betriebs-Krankencasse für den Bezirk der Direction der Braunschweigischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Verstaatlichung der Braunschweigischen Eisenbahnen der Aufsicht des Stadtmagistrats entzogen. Die Zahl der Krankencassen betrug somit — abgesehen von der Gemeinde-Krankenversicherung — am Schlusse des Jahres 1886: 54.

*) Im Verwaltungsberichte für das Jahr 1885 ist die Zahl dieser Cassen irrthümlich auf 22 beziffert.

Ueber die Mitgliederzahl und die Rechnungsabschlüsse giebt die nachfolgende Uebersicht Auskunft. Aus dieser, sowie aus der Uebersicht für das Jahr 1885 ergibt sich, daß bei den einzelnen Arten der Krankencassen unter Zugrundelegung der Mitgliederzahl am Jahreschlusse auf je ein Cassenmitglied Krankheitstage entfallen wie folgt:

Bezeichnung der Cassen.	1885:	1886:
I. Orts-Krankencassen	4,3	4,6
II. Betriebs- (Fabrik-) Krankencassen	8,1	7,4
III. Innungs-Krankencassen	4,2	3,5
IV. Eingeschriebene Hülfsassen	7,9	5,7
V. Auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen errichtete Krankencassen	5,6	5,1
VI. Bau-Krankencassen	3,6	20,7 *)
VII. Gemeinde-Krankenversicherung	6,2	5,6

Die Zahl der in hiesigen Cassen und hiesigen örtlichen Verwaltungsstellen auswärtiger Cassen versicherten Personen betrug am Schlusse des Jahres 1885 13 714 resp. 5391 — 19 105; am Schlusse des Jahres 1886 dagegen 12 995 und resp. 3857 — 16 852; gleichwohl hat nicht eine Abnahme, sondern eine Zunahme der hier versicherten Personen um ca. 1000 stattgefunden; denn unter Hinzurechnung der am Schlusse des Jahres 1885 vorhanden gewesenen Mitglieder der beiden obengedachten Eisenbahn-Krankencassen ergibt sich eine Gesamtzahl von 20 178 versicherten Personen.

Diese Zunahme wird zurückzuführen sein einerseits auf die im Jahre 1886 erfolgte Ausdehnung der Krankenversicherung — insbesondere auf das Transportgewerbe —, andererseits aber auch auf eine gewissenhaftere Befolgung des Gesetzes, insbesondere seitens der zur Anmeldung verpflichteten Arbeitgeber.

Was die einzelnen Arten der Krankencassen betrifft, so hat, entsprechend der Zunahme der Zahl der versicherten Personen überhaupt, im Allgemeinen eine, zum Theil nicht unerhebliche, Vermehrung der Mitglieder stattgefunden; zurückgegangen ist dagegen die Zahl der bei hiesigen örtlichen Verwaltungsstellen auswärtiger Cassen versicherten Personen von 5391 auf 3857. Man wird diese Erscheinung nicht lediglich damit motiviren können, daß die neuen Cassen vom Gesetze mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet und daher die vorhin gedachten Cassen diesen letzteren gegenüber nicht mehr concurrenzfähig seien: denn dieser Annahme würde der Umstand, daß die hiesigen eingeschriebenen Hülfsassen um ca. 800 Mitglieder zugenommen haben, entgegenstehen; jene Thatsache wird vielmehr wesentlich ihren Grund haben in dem Umstande, daß die großen, sog. centralisirten Hülfsassen mit ihrer durchweg recht kostspieligen Verwaltung von den Betheiligten wenigstens da nicht mehr bevorzugt werden, wo sich ihnen hinlänglich Gelegenheit zu anderweiter Versicherung bietet, und von wesentlichem Einfluß hierbei ist nach den hier gemachten Erfahrungen auch der Umstand,

*) Dies auffallende Resultat hat seinen Grund in einer starken Reduction der Cassenmitglieder am Schlusse des Jahres.

daß die am Gedeihen der Casse überhaupt interessirten Cassenmitglieder — und zwar mit Recht — ein besonderes Gewicht auf die Möglichkeit legen, die richtige und gleichmäßige Handhabung der für die Cassenverwaltung maßgebenden Vorschriften auch ihrerseits controliren zu können, was bei Cassen, deren Bezirk sich über das ganze Reichsgebiet erstreckt, erklärlicherweise nicht möglich ist.

Durch Errichtung der Orts-Krankencasse für Metallarbeiter ist die Zahl dieser Art Krankencassen, „der Hauptträger der Krankenversicherung“, von 5 auf 6, die Zahl ihrer Mitglieder dagegen — einschließlich der 303 Personen, welche der vorhin gedachten neu errichteten Casse am Jahreschlusse angehörten — von 1201 auf 2125 gestiegen. Eine weitere Vermehrung der Zahl der Orts-Krankencassen herbeizuführen, erschien bei der allgemeinen Abneigung der Betheiligten, und insbesondere der Weigerung der Arbeitgeber, sich an der Verwaltung derartiger Cassen zu betheiligen, einstweilen nicht angezeigt; ist es doch vorgekommen, daß es bei zweien der bestehenden Orts-Krankencassen erst nach vieler Mühe gelang, einen Arbeitgeber ausfindig zu machen, der bereit war, in den Cassenvorstand einzutreten; eine gewiß bedauerliche Erscheinung, die ihren Grund hauptsächlich in der bei einem großen Theile der Arbeitnehmer zu Tage getretenen Abneigung gegen die Theilnahme der Arbeitgeber an der Cassenverwaltung haben wird. In dieser Abneigung ist andererseits auch wohl der Grund des verschiedentlich und zum Theil sehr energisch zu Tage getretenen Widerwillens der Arbeitnehmer gegen die Errichtung von Orts-Krankencassen zu suchen; die Arbeiter fürchten eine Schmälerung ihrer Rechte. Dabei ist es nun aber im höchsten Grade auffallend, daß, wie oben bemerkt, die Zahl der Mitglieder der hiesigen örtlichen Verwaltungsstellen auswärtiger eingeschriebener Hilfscaffen — an deren Verwaltung Arbeitgeber nicht mitwirken — von 5391 auf 3857 gesunken, andererseits aber die Zahl der Mitglieder der Gemeinde-Krankenversicherung, also einer Casseneinrichtung, die nur ein mäßiges Krankengeld und gar kein Sterbegeld zahlt, die weder einen gewählten Vorstand noch eine Generalversammlung kennt, und bei der somit den einzelnen versicherten Personen Rechte in Bezug auf die Verwaltung überall nicht zustehen, von 1325 auf 1961 gestiegen ist. Es scheint deshalb, als lege ein Theil der versicherungspflichtigen Personen auf die Theilnahme an der Verwaltung der Krankencassen kein besonderes Gewicht.

Andererseits aber ist zu beachten, daß es nicht Aufgabe der Gemeinde ist, die Krankenversicherung einer so großen Personenzahl dauernd auf öffentliche Kosten durchzuführen, und es wird daher auf eine Entlastung der Gemeinde-Krankenversicherung umsomehr Bedacht zu nehmen sein, als diese im Jahre 1886 mit einem nicht unerheblichen Deficit abgeschlossen hat; da hierbei aber auf freiwillige Cassenbildungen kaum noch wird gerechnet werden können, so wird auf eine weitere Vermehrung der Orts-Krankencassen, die sich übrigens auch hier am Platze durchaus bewährt und in der kurzen Zeit ihres Bestehens ein Vermögen von über 10 000 Mk. angesammelt haben, Bedacht zu nehmen und die Errichtung solcher event. auch gegen den Widerspruch der Betheiligten vorzunehmen sein.

2. Ueber die Verwaltung der Krankenversicherung des gewerblichen Hülfspersonals während des Jahres 1886 giebt der nachstehende Auszug aus den Mitglieder-Verzeichnissen und Rechnungs-Abschlüssen Auskunft:

Bezeichnung der Krankencassen.	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres 1886.	Zahl der Erkrankungsfälle während des Jahres 1886		Zahl der Krankheits-tage.	Summe der Einnahmen (excl. Vorschüsse)		Ausgaben																Vermögen am Schlusse des Jahres 1886 (incl. Reservefonds).				
		im Ganzen.	in Folge von Betriebs-unfällen.				für ärztliche Behand-lung.	für Arznei und sonstige Heilmittel.	Krankengelder		Unter-stützung an Wöchnerinnen.	Sterbe-gelder.	Ver-pflegungs-kosten in Kranken-anstalten.	Verwal-tungs-kosten.	sonstige Aus-gaben.												
									an Mit-glieder.	an An-gehörige.																	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		
I. Orts-Krankencassen (6):																											
männlich . . .	1 594	465	7	6 047																							
weiblich . . .	531	326	2	3 816																							
zusammen . . .	2 125	791	9	9 863	29 429	59	4 365	35	1 897	19	10 710	99	97	74	719	20	714	—	1 028	35	1 970	54	862	55	10 599	68	
II. Betriebs- (Fabrik-) Krankencassen (18):																											
männlich . . .	1 951	929	117	14 092																							
weiblich . . .	1 492	742	22	11 720																							
zusammen . . .	3 443	1 671	139	25 812	60 280	75	9 583	75	5 434	77	21 763	53	369	79	2 773	62	2 257	27	5 377	14	270	86	2 137	23	48 079	56	
III. Innungs-Krankencassen (4)		881	287	—	3 124	8 434	55	1 448	10	742	06	2 562	45	—	—	—	—	220	—	1 435	69	468	01	42	40	2 428	76
IV. Eingeschriebene Hülfscassen (22):																											
männlich . . .	3 776	1 323	139	20 774 ^{1/2}																							
weiblich . . .	266	99	—	2 581																							
zusammen . . .	4 042	1 422	139	23 355 ^{1/2}	79 486	05	3 502	14	815	45	31 408	88	55	50	594	—	1 717	15	2 975	25	2 780	28	1 991	79	55 005	97	
V. Auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen errichtete Krankencassen (3)		378	247	31	1 956	6 865	72	1 302	90	877	98	2 176	50	—	—	—	—	102	—	360	—	—	—	90	10	12 916	24
VI. Ban-Krankencassen (1)		165	172	10	3 422	8 706	57	1 964	60	990	41	2 267	—	14	50	—	—	40	—	1 525	50	12	—	70	42	1 684	14
VII. Gemeinde-Krankenversicherung:																											
männlich . . .	1 644	507	70	8 883																							
weiblich . . .	317	84	—	1 933																							
zusammen . . .	1 961	591	70	10 816	14 819	61	4 208	65	1 978	91	7 357	81	128	32	—	—	—	—	3 460	05	—	—	183	60	—	—	
Zusammenstellung: {																											
männlich . . .	10 389	3 930	374	58 298 ^{1/2}																							
weiblich . . .	2 606	1 251	24	20 050																							
überhaupt . . .	12 995	5 181	398	78 348 ^{1/2}	208 022	84	26 375	49	12 736	77	78 247	16	665	85	4 086	82	5 050	42	16 161	98	5 501	69	5 378	09	130 714	35	
Hierzu: Hiesige örtliche Verwaltungsstellen auswärts domicilirter eingeschriebener Hülfscassen		3 857	—	—	—	—																					
							Gesamtsumme der Ausgaben: 154 204,27 Mt.																				

3. Wir geben hier noch eine Uebersicht der im Jahre 1886 auf Grund des §. 58 des Reichsgesetzes, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 15. Juni 1883, vor dem Stadt-Magistrate verhandelten Streitsachen.

Streitsachen wurden anhängig gemacht	Von den Streitsachen wurden erledigt durch					Es wurden die Acten reponirt wegen Nichterscheinens der Kläger.	Es wurden Executionen verfügt.
	Resolut für die Kläger.	gegen die Kläger.	Ber. gleich.	Zurücknahme der Klage.	Freiwillige Zahlung der Klage-summe.		
a) durch Arbeitgeber resp. Krankenvorstände keine	—	—	—	—	—	—	—
b) durch Arbeitnehmer resp. Versicherte . . . 15	5	3	6	1	—	—	1

5. Gast- und Schankwirthschaften; Branntweinhandlungen.

Am Schlusse des Jahres 1885 bestanden hier 55 Gastwirthschaften, 149 Schankwirthschaften und 148 Stellen für Kleinhandel mit Branntwein; im Laufe des Jahres kamen hinzu 2 Gastwirthschaften, 6 Schankwirthschaften und 8 Branntweinhandlungen, wogegen 8 Schankwirthschaften und 2 Branntweinhandlungen eingingen. Darnach waren am Schlusse des Jahres 1886 vorhanden: 57 Gastwirthschaften, 147 Schankwirthschaften und 154 Branntweinhandlungen.

6. Reustadtmühle.

Wir geben an dieser Stelle eine rechnungsmäßige Uebersicht über die Verwaltung der Reustadtmühle pro 1886 und schicken dem die Mittheilung voraus, daß auf dieser, im Jahre 1876 für 185 500 Mk. angekauften Mühle am Jahreschlusse eine Schuldenlast von annoch 98 000 Mk. ruhte, sowie daß zur Bestreitung außergewöhnlicher Baukosten an und in der Mühle ein Reservefonds von 12 186,74 Mk. angesammelt worden ist.

Einnahme.	Mk.	Pfg.
An Mahlohn	42 433	74
Für Mühlenschlamm	987	60
An Hausmiethe	362	—
An Verschiedenem	280	—
Zusammen	44 063	34

Ausgabe.		Mr.	Pfg.
An Zinsen		4 500	—
An Amortisation		2 000	—
An Gehalten und Löhnen		16 109	75
An Unterhaltungs- und Betriebskosten		10 005	73
An Verschiedenem incl. des an das Ordinarium der Stadtcasse abgeführten Reingewinns vom Jahre 1886 zu 6170,16 Ml.		6 447	86
Dem Reservefonds für außerordentliche Ausgaben		5 000	—
Zusammen		44 063	34
Abschluß.			
Gesamt-Einnahmen		44 063	34
Gesamt-Ausgaben		44 063	34

XIII. Militair-Angelegenheiten.

1. Behuf Entlastung der Hausbesitzer und zur Erzielung einer gleichmäßigen Vertheilung der Einquartierungslast auf die Gesamtheit der Einwohner wurden die Einquartierungsstruppen wiederum, wie in den Vorjahren, bei solchen Einwohnern untergebracht, welche sich freiwillig zu deren Aufnahme gegen Zubilligung einer auf die nachstehenden Sätze pro Tag für Rechnung der Stadtcasse erhöhten Entschädigung erbieten, nämlich:

1. Für den Officier 3,— Mr.
2. " " Feldwebel für den ersten Tag mit Verpflegung 2,30 "
- und für jeden folgenden Tag ohne Verpflegung . . 1,20 "
3. Für den Vice-Feldwebel für den ersten Tag mit Verpflegung 1,90 "
- und für jeden folgenden Tag ohne Verpflegung . . —,80 "
4. Für den Unterofficier und Gemeinen für den ersten Tag mit Verpflegung 1,50 "
- und für jeden folgenden Tag ohne Verpflegung . . —,40 "

Für die Stallung der Pferde wurde der reglementsmäßige Servis, welcher für das erste Pferd eines Officiers oder Militärbeamten pro Tag 24 Pfg. und für jedes folgende 7 Pfg., für jedes Dienstpferd pro Tag 6 Pfg. beträgt, gezahlt.

Die Vergütung für die in sog. Ausmiethe-Quartieren untergebrachten Mannschaften ist mit den betr. Quartierwirthen für die Monate Januar, Februar, März, October, November und December pro Mann und Tag auf 35 Pfg. und für die Monate April bis incl. September auf 30 Pfg. verabredet gewesen.

Für die in den Baracken des Schenkewirthe's Maseberg einquartierten Mannschaften der 1. und 5. Escadron des Braunschw. Husaren-Regiments Nr. 17 wurde die contractliche Vergütung von 2 Gr. 9 Pfg. = 27½ Pfg. Reichswährung pro Mann und Tag gezahlt.

2. Die Rechnung der Einquartierungscasse pro 1886 ergab Folgendes:

		Einnahme.		Mr.	Pfg.
1	Verpflegungsgelder			1 030	37
2	Serviz			20 078	72
3	Stallbünger			1 972	81
4	Erfattung vorgeschossener Meilen- resp. Marschverpflegungsgelder			84	94
5	Für Vorspannleistung			—	—
6	Für Verschiedenes			—	—
7	Zuschuß der Stadtcasse zur Deckung der Fehlsomme			8 547	98
		Zusammen . . .		31 714	82

		Ausgabe.		Mr.	Pfg.
1	Für Natural-Quartier und Verpflegung			31 166	06
2	Für Vorspannleistung			—	—
3	Vorgeschossene Meilen- resp. Marschverpflegungsgelder			84	94
4	Verschiedenes			463	83
		Zusammen, wie oben . . .		31 714	82

XIV. Steuern.

1. Staatssteuern.

1. Im Jahre 1886 betrug das Soll der hiesigen Einwohnerschaft an directen Staatssteuern:

	Grundsteuer		Personalsteuer		Gewerbesteuer		Ueberhaupt		Pro Kopf der Bevölkerung (excl. Militär)	
	Mr.	Pfg.	Mr.	Pfg.	Mr.	Pfg.	Mr.	Pfg.	Mr.	Pfg.
a) nach der Ausschreibung	313 997	65	71 636	84	146 522	88	532 157	37	6	17
b) nach Abzug der Nieder- schlagungen x.	313 892	58	68 555	31	136 369	50	518 817	39	6	02

2. Die Gemeindesteuer.

1. Das steuerpflichtige Gesamteinkommen (Steuercapital) betrug nach der Abschätzung zur Communalsteuer 48 441 500 M. Hiervon abgesetzt das außer Hebung gebliebene Steuer-Capital der Tarif-Classen zu 400 M und 500 M mit 1 565 700 M, verbleibt ein zur Steuer wirklich abgeschätztes Gesamteinkommen von 46 875 800 M; letzteres sollte an Steuern aufbringen . . . 873 518,18 M

Reclamationen gegen diese Einschätzung wurden angebracht. . . 1141
 davon abgewiesen . . . 90
 durch Herabsetzung oder Befreiung berücksichtigt . . . 923
 unerledigt . . . 128 1141

Abgesetzt wurde:

- | | | | |
|----|---|-----------------------|---|
| a) | In Folge Reclamationen ein Steuer-Capital von | 779 000 M | u. an ausgeschriebenen Steuern 15 119,13 M) |
| b) | Für Personen, welche von hier verzogen, nicht ermittelt oder verstorben waren oder aber Armenunterstützung erhielten, an Steuer-Capital | 2 533 400 " | u. ein Steuerbetrag v. 23 303,36 " |
| c) | Als inerigibel auf Antrag der Excutoren, an Steuer-Capital | 4 146 300 " | " " " " 28 552,87 " |
| | | 7 458 700 M | 66 975,36 M |

Wirklich versteuert

ist bis ult. Mai 1887 ein Steuer-Capital von etwa 38 921 500 " und sind bis zu diesem Tage bei der Stadt-Casse eingezahlt an Steuern 801 628,26 "
 Reclamirt
 ist noch ein Steuer-Capital von 95 600 " und an Steuern 719,91 "

Rückständig

ist noch außer dem reclamirten Capitale ein solches von etwa 400 000 " 46 875 800 M " " " 4 194,65 " 873 518,18 M

Unter Hinzurechnung der Restbeträge jedoch nach Abzug der Reclamationsbeträge entfällt auf den Kopf der Bevölkerung (excl. active Militärpersonen)

- | | | |
|----|--------------------------------|----------|
| a) | ein Einkommen von | 454,79 M |
| b) | ein Steuerbetrag von | 9,33 " |

2. Demnach die Stadtverordneten den Antrag an den Magistrat gerichtet hatten, das Erforderliche zu veranlassen, damit die zu 400 Mk. und zu 500 Mk. Jahreseinkommen abgeschätzten Steuerpflichtigen bis auf Weiteres von der Gemeindesteuer befreit blieben, so wurde beschlossen, daß zwar die Einschätzung zur Communalsteuer wie bisher, also auch bezüglich derjenigen Einwohner erfolge, welche nur 400 Mk. bezw. 500 Mk. Einkommen haben, daß dagegen die von den Steuerpflichtigen dieser beiden untersten Classen zu entrichtende Gemeindesteuer für das Jahr 1886 außer Hebung gesetzt werde. — Es waren nun zu einem Einkommen von 400 Mk. und zu dem diesem Einkommen tarifmäßig entsprechenden Steuerfasse von 3,60 Mk. eingeschätzt 2558 Personen; das ergibt ein Gesamt-Einkommen von 1 023 200 Mk. und einen Steuerbetrag von 9 208,80 Mk.; zu 500 Mk. Einkommen und mit 4,50 Mk. waren eingeschätzt 1085 Personen; woraus sich ein Gesamt-Einkommen von 542 500 Mk. und ein Steuerfoll von . . . 4 882,50 „ ergibt, so daß im Jahre 1886 ein Steuerbetrag von . . 14 091,30 Mk. außer Hebung geblieben ist.

3. Den Executoren wurden zur Einziehung überwiesen 47 320 Restposten.

Arrestanlagen mußten erlassen werden:

- a) auf Mobilien in 2827 Fällen,
- b) auf Löhne in 5046 „

Abpfändungs=Verfügungen wurden ausgefertigt 1233,
davon wurden (bis Mitte Juni) mit Erfolg erledigt 1048,
erfolglos blieben 185.

Die mit Erfolg erledigten 1048 Abpfändungs=Verfügungen hatten übrigens nur in einem Falle zu wirklicher Abpfändung der mit Arrest belegten Mobilien geführt, in allen anderen Fällen hatten die Debiten nach Befundung der Abpfändungs=Absicht Zahlung geleistet.

Als inexigibel stellten sich überhaupt heraus 6112 Restposten; wobei bemerkt wird, daß Mitte Juni annoch 296 Restposten unerledigt waren.

4. Von den im Jahre 1886 (mit Einschluß der Rückstände aus Vorjahren) im Gesamtbetrage von 806 375,30 Mk. bis zum Abschluß der Jahresrechnung aufgetommenen Gemeindesteuern gingen ein:

im Februar 1886	38,15 Ml.
" März "	81 760,83 "
" April "	131 336,85 "
" Mai "	34 847,71 "
" Juni "	67 336,— "
" Juli "	72 839,42 "
" August "	47 678,77 "
" September "	96 024,30 "
" October "	107 104,17 "
" November "	31 326,99 "
" December "	63 070,09 "
" Januar 1887	54 773,05 "
" Februar "	18 238,97 "
Zusammen	806 375,30 Ml.

5. Die Veranlagung der Gemeindesteuer hat in den letztverfloßenen 5 Jahren, bei Ausschreibung von je 10 Steuereinheiten, die nachstehenden Ergebnisse geliefert:

	1882.	1883.	1884.	1885.	1886.
Einwohnerzahl (eogl. active Militairpersonen)	76 621	78 538	80 515	83 244	86 251
Wirklich versteuertes Gesamteinkommen M.	35 058 000	36 437 700	38 514 500	39 484 900	38 921 500*)
Gesamt-Aufkommen an Gemeindesteuer "	705 245	721 991	768 014	793 403	801 628**)
Steuerpflichtiges Einkommen pro Kopf "	457,54	464,06	479,66	473,99	454,79
Steuerbetrag pro Kopf "	9,20	9,19	9,53	9,53	9,33

*) Im Jahre 1886 ist das zu 1 023 200 Ml. eingeschätzte Einkommen der Pflchtigen aus den beiden untersten Classen nicht versteuert (vergl. oben unter 2).

**) Das wirkliche Aufkommen an den im Jahre 1886 außer Hebung gebliebenen Steuern der beiden untersten Classen würde nach den Ergebnissen aus den Vorjahren etwa 10 000 Ml. betragen haben. Auch ist zu bemerken, daß beim Abschluß der Uebersicht pro 1886 (Ende Mai) an noch 4194,65 Ml. Rückstände liefen, während bei den um mehrere Monate später erfolgten Abschläßen der Vorjahre die Rückstände nahezu vollständig erliebigt waren.

Uebersicht

über
die Veranlagung der Gemeinde-Steuer im Jahre 1886.

A. Hiesige Einwohner.

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfag.		Zahl der Steuerpflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfag.		Zahl der Steuerpflichtigen.
Mt.	Mt.	Pf.		Mt.	Mt.	Pf.	
*) 400	3	60	2 558	3 100	67	30	35
*) 500	4	50	1 085	3 200	71	70	37
600	5	40	8 122	3 300	76	20	65
700	6	30	5 895	3 400	80	90	28
800	7	20	3 179	3 500	85	70	108
900	8	10	3 095	3 600	90	—	144
1 000	9	—	1 614	3 700	94	30	21
1 100	10	10	429	3 800	98	50	23
1 200	11	30	1 341	3 900	103	30	34
1 300	12	50	310	4 000	108	—	234
1 400	13	70	242	4 100	112	70	19
1 500	15	—	1 116	4 200	117	60	50
1 600	17	30	180	4 300	122	50	18
1 700	19	70	133	4 400	127	60	18
1 800	22	30	562	4 500	132	70	175
1 900	25	10	78	4 600	138	—	19
2 000	28	—	528	4 700	143	30	10
2 100	30	90	199	4 800	148	80	34
2 200	33	90	78	4 900	154	30	6
2 300	37	—	91	5 000	160	—	131
2 400	40	30	351	5 100	164	20	14
2 500	43	70	208	5 200	168	50	11
2 600	47	30	78	5 300	172	80	12
2 700	51	—	93	5 400	177	10	26
2 800	54	90	46	5 500	181	50	29
2 900	58	90	49	5 600	185	90	9
3 000	63	—	550	5 700	190	40	14

*) Im Jahre 1886 außer Hebung geblieben.

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfaß.		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfaß.		Zahl der Steuer- pflichtigen.
RM.	RM.	Pf.		RM.	RM.	Pf.	
5 800	194	90	4	9 600	345	60	5
5 900	199	40	8	9 800	352	80	3
6 000	204	—	141	10 000	360	—	52
6 100	208	60	5	10 100	363	60	1
6 200	213	30	9	10 200	367	20	5
6 300	218	—	7	10 300	370	80	5
6 400	222	70	11	10 400	374	40	2
6 500	227	50	12	10 500	378	—	5
6 600	232	30	13	10 600	381	60	1
6 700	237	20	6	10 700	385	20	2
6 800	242	10	2	10 800	388	80	2
6 900	247	—	3	10 900	392	40	1
7 000	252	—	45	11 000	396	—	10
7 100	255	60	7	11 200	403	20	1
7 200	259	20	8	11 300	406	80	2
7 300	262	80	7	11 400	410	40	1
7 400	266	40	2	11 500	414	—	2
7 500	270	—	64	11 800	424	80	2
7 600	273	60	6	11 900	428	40	2
7 700	277	20	9	12 000	432	—	55
7 800	280	80	3	12 200	439	20	3
7 900	284	40	7	12 300	442	80	2
8 000	288	—	38	12 500	450	—	5
8 100	291	60	6	12 600	453	60	5
8 200	295	20	4	12 900	464	40	1
8 300	298	80	7	13 000	468	—	7
8 400	302	40	9	13 200	475	20	1
8 500	306	—	17	13 300	478	80	2
8 600	309	60	4	13 500	486	—	3
8 700	313	20	6	13 700	493	20	1
8 800	316	80	2	13 800	496	80	1
9 000	324	—	71	14 000	504	—	6
9 100	327	60	2	14 100	507	60	1
9 200	331	20	2	14 500	522	—	2
9 300	334	80	1	14 700	529	20	1
9 400	338	40	1	14 800	532	80	1
9 500	342	—	2	15 000	540	—	48

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuer- pflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfz.		Zahl der Steuer- pflichtigen.
RM.	RM.	Pf.		RM.	RM.	Pf.	
15 200	547	20	2	29 300	1 054	80	1
15 500	558	—	2	30 000	1 080	—	12
15 900	572	40	1	31 000	1 116	—	1
16 000	576	—	7	32 000	1 152	—	1
16 200	583	20	1	33 000	1 188	—	1
16 400	590	40	1	35 000	1 260	—	1
16 500	594	—	2	36 000	1 296	—	4
16 600	597	60	1	36 600	1 317	60	1
16 800	604	80	1	38 300	1 378	80	1
17 000	612	—	4	40 000	1 440	—	4
17 100	615	60	2	45 000	1 620	—	1
17 700	637	20	1	50 000	1 800	—	3
17 800	640	80	1	51 500	1 854	—	1
18 000	648	—	26	60 000	2 160	—	1
18 200	655	20	3	70 000	2 520	—	1
19 200	691	20	1	71 700	2 581	20	1
19 500	702	—	1	77 300	2 782	80	1
20 000	720	—	19	80 000	2 880	—	1
21 000	756	—	4	95 000	3 420	—	1
21 200	763	20	1	103 000	3 780	—	1
22 000	792	—	1	120 000	4 320	—	1
24 000	864	—	3	150 000	5 400	—	1
25 000	900	—	11	200 000	7 200	—	2
25 700	925	20	1	205 000	7 380	—	1
27 000	972	—	1	Gesamtzahl 34 478			
27 600	993	60	1				
28 000	1008	—	1				

B. Auswärts wohnhafte hiesige Gewerbetreibende.

Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuerpflichtigen.	Jährliches Einkommen.	Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuerpflichtigen.
Mr.	Mr.	Pf.		Mr.	Mr.	Pf.	
600	4	50	1	4 000	30	—	1
600	9	—	1	4 000	80	—	3
900	6	75	2	4 200	84	—	1
1 000	15	—	2	5 000	37	50	1
1 000	17	50	2	5 000	75	—	3
1 000	20	—	1	5 000	100	—	1
1 300	26	—	2	6 000	90	—	1
2 000	15	—	1	6 000	120	—	2
2 000	40	—	2	8 000	60	—	2
2 100	30	—	1	8 500	170	—	1
2 100	42	—	1	12 000	240	—	1
2 300	17	25	2	12 600	94	50	1
2 400	48	—	2	12 700	254	—	1
2 500	50	—	3	15 000	300	—	3
2 700	20	25	1	17 000	340	—	1
3 000	22	50	1	20 000	400	—	1
3 000	45	—	7	30 000	600	—	1
3 000	60	—	4	40 000	300	—	1
3 100	23	25	1	75 000	1 500	—	1
3 400	25	50	1	Gesamtzahl 66			
3 500	52	50	1				

C. Aktiengesellschaften.

Jährliches Einkommen.		Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuerpflichtigen.	Jährliches Einkommen.		Jährlicher Steuerfuß.		Zahl der Steuerpflichtigen.
Mr.	Pf.	Mr.	Pf.		Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	
236	18	3	54	1	75 267	10	1 129	—	1
966	59	7	25	1	91 469	50	1 372	4	1
1 762	83	26	44	1	93 299	81	1 399	50	1
14 972	30	224	58	1	120 000	—	1 800	—	1
20 255	66	303	83	1	204 641	22	3 069	62	1
25 265	54	378	98	1	209 450	15	1 570	88	1
26 856	—	402	84	1	227 110	28	3 406	65	1
27 247	94	408	72	1	427 866	22	3 209	—	1
33 652	80	504	79	1	581 879	45	4 364	10	1
41 614	64	624	22	1	Gesamtzahl 20				
53 873	53	808	10	1					

XV. Finanzwesen.

1. Uebersicht des Stadtvermögens.

Wir geben hierunter im Auszuge eine Uebersicht des städtischen Vermögens, welche die aus der Bewirthschaftung desselben während der Periode vom 1. October 1880 bis Ende December 1886 hervorgegangene Vermehrung seiner Substanz ersichtlich macht:

Activ-Vermögen.

	1. October 1880.		Ende 1886.	
	MT.	PF.	MT.	PF.
1. Cämmereivermögen (im engeren Sinne des Worts, d. h. gebildet aus dem zur Bestreitung der Gesamtheit der Gemeinde-Ausgaben unterschiedslos bestimmten Gemeindegute):				
a) Gebäude	697 200	—	1 062 380	—
b) unbebaute Grundstücke	115 140	—	204 892	50
c) Renten, capitalisirt	760 008	75	760 008	75
d) Gerechthame, capitalisirt	7 674	75	12 891	75
e) Capitalforderungen	992 938	48	975 703	30
f) Inventarien	4 500	—	23 500	—
Zusammen	2 577 461	98	3 039 376	30
2. Vermögen, welches zu bestimmten Zwecken dient:				
a) für Zwecke des Unterrichtswesens:				
aa) Grundstücke	2 567 800	—	3 266 400	—
bb) Renten, capitalisirt	184 100	25	184 100	25
cc) Capitalforderungen der Gewerbeschule	—	—	61 800	—
dd) Mobiliarversicherung	117 000	—	208 560	—
b) für Kunst und Wissenschaft:				
aa) Museumsgebäude	154 600	—	154 600	—
bb) Sammlungen des Museums	300 000	—	365 000	—
cc) Städtische Bibliothek	60 000	—	69 000	—
c) für Zwecke des Armenwesens:				
aa) Gebäude	420 200	—	420 200	—
bb) unbebaute Grundstücke	14 000	—	13 600	—
cc) Renten, capitalisirt	911 081	50	911 081	50
dd) Capitalforderungen	311 764	—	340 101	—
ee) Mobiliarvermögen	36 600	—	64 000	—
d) für Zwecke des Feuerlöschwesens:				
Grundstücke, capitalisirte Renten, Geräthe und Utensilien	202 827	—	582 045	—
e) für sonstige bestimmte Zwecke	64 016	75	67 354	75
Zusammen	5 343 989	50	6 707 842	50

	1. October 1880.		Ende 1886.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
3. Vermögen der wirtschaftlichen Gemeindeanstalten:				
a) Gasanstalt	2 142 670	99	2 248 055	27*)
b) Wasserwerk	1 281 000	—	2 516 479	83*)
c) Neustadtmühle	187 550	—	197 436	74
d) Schlachthaus	948 600	—	1 131 862	67
Zusammen	4 559 820	99	6 093 834	51
4. Central-Verwaltungs-Einrichtungen:				
a) Gebäude	214 000	—	173 200	—
b) Inventarien	40 700	—	46 300	—
Zusammen	254 700	—	219 500	—
Passiv-Vermögen.				
1. Cämmerei, im engeren Sinne:				
a) immerwährende Leistungen, nach dem Capitalwerthe .	104 991	75	104 991	75
b) Capitalschulden	2 560 263	87	3 833 297	58
Zusammen	2 665 255	62	3 938 289	33
2. Armenanstalt, Capitalschuld	7 950	—	1 367	—
3. Gasanstalt	942 670	99	538 824	—
4. Wasserwerk	561 000	—	1 549 550	—
5. Neustadtmühle	151 540	—	98 000	—
6. Schlachthaus	982 300	—	1 031 433	22

	1. October 1880.		Ende 1886.		1. October 1880.		Ende 1886.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Es bezeichnen sich die	Activa				Passiva			
aus Nr. 1	2 577 461	98	3 039 376	30	2 665 255	62	3 938 289	33
" " 2	5 343 989	50	6 707 842	50	7 950	—	1 367	—
" " 3	4 559 820	99	6 093 834	51	942 670	99	538 824	—
" " 4	254 700	—	219 500	—	561 000	—	1 549 550	—
" " 5	—	—	—	—	151 540	—	98 000	—
" " 6	—	—	—	—	982 300	—	1 031 433	22
Zusammen	12 735 972	47	16 060 553	31	5 310 716	61	7 157 463	55

Das Activ-Vermögen übersteigt mithin die Schulden um 7 425 255 86 8 903 089 76
 Von den Activis können 8 204 000 — 10 280 000 —
 als Ertrag abwerfendes Vermögen angenommen werden;
 der Rest mit rund 4 532 000 — 5 780 000 —
 besteht in wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, in öffentlichen Anlagen und vornehmlich
 in zu Gemeinde- und Schulzwecken dienendem, nicht rentirendem Vermögen.

2. Rechnungs- und Cassenwesen.

1. Die Rechnungen über die Verwaltung des städtischen Haushalts für das Jahr 1884 wurden im Revisionsverfahren in Ordnung befunden und an die Stadtverordneten-Versammlung zur Abnahme-Verfügung überandt.

2. Die allmonatlich vorgenommene Revision der städtischen Cassen ergab keinerlei Unregelmäßigkeiten.

*) Anmerkung: Diese Ziffern bezeichnen den am Schlusse des Jahres 1885 ermittelten Vermögensbestand.

3. Zu einheitlicher Ordnung des Obligationen-Verkehrs der städtischen Cassenverwaltungen und im besonderen um die zur Anlage für den Grundstock bestimmten Summen demselben auch wirklich im vollen Betrage zu sichern, wurden die folgenden Grundsätze festgestellt und eingeführt:

„Bei der Berechnung des Grundcapitalvermögens sind die Papiere nach dem Nennwerthe in Ansatz zu bringen.

„Der Coursge Gewinn beim Ankaufe und Verkaufe von Papieren ist nicht Ertrag, sondern Zuwachs des Grundvermögens.

„Verluste am Grundvermögen, also auch Coursverluste beim Ankaufe und Verkaufe, hat nicht die Vermögensverwaltung, sondern die laufende Verwaltung zu tragen, insofern nicht im Einzelfalle eine Ausnahme zugelassen wird.“

3. Zusammenstellung der Ueberschüsse und Zuschüsse der einzelnen städtischen Verwaltungen im Ordinarium.

Vorbemerkung: Bei dieser Zusammenstellung werden diejenigen Specialverwaltungen außer Berücksichtigung gelassen, welche (wie das Gastwirth, das Wasserwirth, die Neustadtmühle, das Schlachthaus und die Verwaltung der Abgabe von den Hund) mit dem engeren Stadthaushalt durch Zuschuß oder Ueberschuß nicht in Verbindung stehen.

	Nach dem Voranschlage.		Nach dem Executionsetat.	
	Mt.	Pl.	Mt.	Pl.
aa) Zuschuß erfordernde Verwaltungen.				
I. Cämmereivermögen im engeren Sinne	94 887	56	85 284	36
II. Kirchenwesen	3 469	—	3 387	28
III. Unterrichtswesen	370 402	50	367 957	75
IV. Kunst und Wissenschaft	5 874	90	8 475	93
V. Armenpflege	139 000	—	133 716	85
VI. Medicinalwesen	1 030	—	537	62
VII. Vereinswesen und Volksfeste	1 800	50	1 800	50
VIII. Feuerlöschwesen	33 055	—	27 399	64
IX. Ortspolizei	137 019	83	155 395	58
X. Straßenbau	9 020	—	2 507	40
XIII. Stadtverwaltung	113 112	84	109 829	51
Zusammen	908 672	13	896 292	42
bb) Ueberschuß gewährende Verwaltungen.				
XI. Gemeindesteuern	782 320	—	805 684	02
XII. Staatszuschüsse	79 702	—	73 558	52
XIV. Insgemein	46 650	13	116 722	96
Zusammen	908 672	13	995 965	50
Von den Ueberschüssen zu			995 965	50
die Zuschüsse mit			896 292	42
abgezogen, ergibt einen Ueberschuß von			99 673	08
einschließlich des eisernen Betriebsfonds zu			69 500	—
und, abzüglich des letzteren, einen Netto-Ueberschuß von			30 173	08

4. Vergleichung der Etatspositionen der Stadtcasse mit den Finalabschlüssen.

a) Ordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll des Etats.		Ist der Cass.		Mehr		Weniger	
		Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
1.	Aus dem Cämmereivermögen	91 005	10	100 408	65	9 403	55	—	—
2.	Für kirchliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für das Unterrichtswesen	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Für Kunst und Wissenschaft	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Für die Armenpflege	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Für das Medicinalwesen	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Für Vereinszwecke	616	67	616	67	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen	16 825	—	16 555	9	—	—	269	91
9.	Aus der Ortspolizei	21 068	12	28 018	36	6 950	24	—	—
10.	Für den Straßenbau	1 200	—	2 721	33	1 521	33	—	—
11.	Aus Steuern u. sonst. Abgaben	786 000	—	810 143	30	24 143	30	—	—
12.	Aus Staatsbeihilfen	95 600	—	92 912	76	—	—	2 687	24
13.	Aus der Stadtverwaltung	22 225	—	26 196	77	3 971	77	—	—
14.	Insgesam.	58 860	11	142 947	82	84 087	71	—	—
Summa der Einnahme		1 093 400	—	1 220 520	75	130 077	90	2 957	15
Mithin Mehr-Einnahme: 127 120,75 Mr.									
Ausgabe.									
1.	Auf das Cämmereivermögen	185 892	66	185 693	1	—	—	199	65
2.	Für kirchliche Zwecke	3 469	—	3 387	28	—	—	81	72
3.	Für das Unterrichtswesen	370 402	50	367 957	75	—	—	2 444	75
4.	Für Kunst und Wissenschaft	5 874	90	8 475	93	2 601	03	—	—
5.	Für die Armenpflege	139 000	—	133 716	85	—	—	5 283	15
6.	Für das Medicinalwesen	1 030	—	537	62	—	—	492	38
7.	Für Vereinszwecke u. Volksfeste	2 417	17	2 417	17	—	—	—	—
8.	Für das Feuerlöschwesen	49 880	—	43 954	73	—	—	5 925	27
9.	Für die Ortspolizei	158 087	95	183 413	94	25 325	99	—	—
10.	Für den Straßenbau	10 220	—	5 228	73	—	—	4 991	27
11.	Für Steuern u. sonst. Abgaben	3 680	—	4 459	28	779	28	—	—
12.	Für Staatsbedürfnisse	15 898	—	19 354	24	3 456	24	—	—
13.	Für die Stadtverwaltung	135 337	84	136 026	28	688	44	—	—
14.	Insgesam.	12 209	98	26 224	86	14 014	88	—	—
Summa der Ausgabe		1 093 400	—	1 120 847	67	46 865	86	19 418	19

Mithin Mehr-Ausgabe 27 447,67 Mr.

Abschluß des Ordinarii im Jf.

Einnahme . 1 220 520,75 Mr.

Ausgabe . 1 120 847,67 "

Ueberschuß 99 673,08 Mr.; worin jedoch der eiserne Betriebsfonds zu 69 500 Mr. enthalten ist.

Zur Erläuterung der aus vorstehender Vergleichung sich ergebenden Abweichungen der Execution vom Etat ist Folgendes zu bemerken:

Einnahme. Cap. 1. Das Mehr des Ist gegenüber dem Soll ist im Wesentlichen entstanden a) durch die Mietherträge des im Laufe des Jahres angekauften Huch'schen Hauses mit 2048,16 Mk. und b) durch 6020,16 Mk. Mehreinnahme vom Reingewinn der Neustadtmühle.

Cap. 9. Der antheilige Beitrag des Staats zur Straßenreinigung, mit 7015 Mk. vorgesehen, betrug in Folge der außerordentlichen Aufwendungen zur Beseitigung von Schnee und Eis 13929,37 Mk.

Cap. 11. An Bürgerrechtsgewinn-Geldern sind 2768 Mk. mehr eingegangen. Die Steuerrückstände aus Vorjahren, mit 25000 Mk. vorgesehen, haben eine Einnahme von 28913,10 Mk. geliefert. Das mit 760 000 Mk. etatisirt gewesene Aufkommen aus der Ausschreibung von 10 Simplen der Gemeindesteuer hat bis zum Abschluß der Jahresrechnung 777 462,20 Mk. ergeben.

Cap. 13. Die mit 3500 Mk. vorgesehene Einnahme an Gebühren für Absteckung der Fluchtlinien bei Neubauten, sowie für Revision von Neubauten und Feuerungsanlagen betrug in Wirklichkeit 7196,50 Mk.

Cap. 14. Eine Mehreinnahme fand dadurch statt, daß von den Ueberschüssen der Stadtcassen-Verwaltung de 1885, neben den etatisirten 52000 Mk., annoch weitere 13382 Mk. hieher überwiesen wurden; wobei bemerkt werden mag, daß der Restbetrag der Mehr-Ueberschüsse de 1885 mit 6210,31 Mk. zur Verstärkung des Vorrathsvermögens für parkartige Zustandsetzung der Wiesen im Gänsewinkel zurückgestellt wurde. — Im Uebrigen liegt die Differenz zwischen dem Ist und dem Soll in der Vereinnahmung des im Etat vor der Linie gebuchten eisernen Betriebsfonds zu 69500 Mk.

Ausgabe. Cap. 4. Von den Verwaltungsüberschüssen des Vorjahres wurden zu außerordentlicher Verstärkung des Fonds zur Vermehrung der Sammlungen des städtischen Museums 3382 Mk. nachträglich bewilligt.

Cap. 10. Die Ersparniß ist im Wesentlichen dadurch entstanden, daß der mit 6850 Mk. etatisirt gewesene Beitrag der Stadt zu den Neupflasterungen im Innern der Stadt nur 1757,06 Mk. betragen hat.

Cap. 12. Die Mehrausgabe ist dadurch entstanden, daß der Einquartierungscasse, für welche ein Zuschuß von 4500 Mk. vorgesehen war, ein solcher in Höhe von 8547,98 Mk. gewährt werden mußte.

Cap. 14. Mehrausgaben gegenüber dem Etat entstanden a) durch Bewilligung eines Beitrages von 10000 Mk. zur Errichtung eines Standbildes des Reformators Dr. Johannes Bugenhagen (aus den Verwaltungsüberschüssen des Vorjahres); b) durch vorläufige Bestreitung der demnächst aus dem Stadterweiterungsfonds zu ersekenden Kosten des Manegold'schen Grundstückes an der Salzdhulmerstraße mit 9000 Mk.

b) Extraordinarium.

Cap.	Einnahme.	Soll des Etats.		Ist der Cass.		Mehr		Weniger	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	439 492	42	572 842	42	133 350	—	—	—
2.	An Vorrathsvermögen	134 443	50	47 171	77	—	—	87 271	73
3.	Für verkaufte Grundstücke und Berechtigungen	—	—	60	—	60	—	—	—
4.	An Ersatz auf außerordentliche Ausgaben und an erstatteten Vorschüssen	693	51	1 676	64	983	13	—	—
5.	Insgemein	—	—	6 248	87	6 248	87	—	—
	Summa der Einnahme	574 629	43	627 999	70	140 642	—	87 271	73

Mithin Mehr-Einnahme: 53 370,27 Mt.

Cap.	Ausgabe.	Soll des Etats.		Ist der Cass.		Mehr		Weniger	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1.	Aus der Bewegung des Stammvermögens	5 492	42	87 302	—	81 809	58	—	—
2.	An Vorschüssen	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Für angekaufte Grundstücke und Berechtigungen	30 257	01	71 676	73	41 419	72	—	—
4.	Für Bauten und öffentliche Anlagen	538 880	—	490 262	15	—	—	48 617	85
5.	Insgemein	—	—	133 561	67	133 561	67	—	—
	Summa der Ausgabe	574 629	43	782 802	55	256 790	97	48 617	85

Mithin Mehr-Ausgabe 208 173,12 Mt.

Abschluß des Extraordinarii im Jt:

Einnahme 627 999,70 Mt.,

Ausgabe 782 802,55 „

Fehlsumme 154 802,85 Mt.

Zur Erläuterung der Abweichungen des Ist vom Soll diene Folgendes:

Einnahme. Cap. 1. a) an zurückgezahlten Grundstücks-Capitalien, deren Betrag im Etat mit 492,42 Mt. vorgesehen war, gingen in Folge von Ausloosungen und Kündigungen 42 042,42 Mt. ein; b) diejenigen kleineren Darlehen, welche stadtseitig seit einer geraumen Reihe von Jahren gegen halbjährige Kündigung bis zur Gesamthöhe von 147 200 Mt. entgegengenommen werden dürfen, und welche bislang mit 4% verzinslich waren, wurden mit Rücksicht

auf den anhaltend niedrigen Zinsfuß für den Fall gekündigt, daß und soweit die Gläubiger nicht in eine Herabsetzung des Zinsfußes auf $3\frac{1}{2}\%$ willigen sollten, welche Maßregel zur Folge hatte, daß zwar 72 300 Mk. zurückgezahlt werden mußten (vergl. Ausgabe Cap. 1), daß dagegen insgesammt 70 800 Mk. alsbald wieder der Stadt zu $3\frac{1}{2}\%$ neu dargeliehen wurden; c) zur Bestreitung der Ausgaben des Extraordinarii war die Aufnahme von (bei erster Ausgabe einer Obligationen-Anleihe zu convertirenden bzw. zurückzahlenden) Vor-schußdarlehen in Höhe von 434 000 Mk. vorgesehen; in Wirklichkeit dagegen wurden 460 000 Mk. angeliehen, wobei wir übrigens darauf hinweisen wollen, daß durch Contrahirung dieser vorläufigen Darlehen die Fehlsomme der extra-ordinären Etats de 1885 und 1886, welche im Etat pro 1887 auf insgesammt 507 137,69 Mk. beziffert worden sind, sich auf 154 802,85 Mk. ermäßigt haben.

Cap. 2. Der Etat hatte den Gewinn des Gaswerks aus dem Betriebsjahre 1885 zu 119 443,50 Mk. angenommen; in Wirklichkeit betrug derselbe 142 046,51 Mk. Von diesem Gewinne hat das Gaswerk aber bislang nur 47 171,77 Mk. wirklich abgeliefert, während der Rest mit 94 874,74 Mk. demselben zur vorläufigen Bestreitung der Kosten außerordentlicher Bauten (vergl. Abschnitt IV) einstweilen mit Rücksicht darauf belassen worden ist, daß die zur Deckung dieser Baukosten bestimmten Mittel des Reservefonds des Gaswerks anderweitig vortheilhaft ausgeliehen waren und ohne Verluste nicht flüssig zu machen gewesen sein würden.

Der Gewinn des Wasserwerks de 1885 ist weder etatistirt gewesen, noch auch wirklich abgeliefert, vielmehr zur Verstärkung des Reservefonds dieses Werks behuf der Bestreitung der Kosten der Einsetzung der Wassermesser verwandt.

Cap. 5. Die Einnahme resultirt in der Hauptsache, d. i. mit 6210,31 Mk. aus der Rückstellung für parkartige Instandsetzung des Gänsewinkels (vergl. die Bemerkung zum Einnahme-Capitel 14 des Ordinarii).

Ausgabe. Cap. 1. Die Mehrausgabe erklärt sich aus der oben zu Cap. 1 der Einnahme gegebenen Erläuterung.

Cap. 3. Der Voranschlag hatte den Ankauf des vormaligen Predigerhauses zu St. Martini mit 25 000 Mk. vorgesehen; wirklich verausgabt und hier berechnet sind aber annoch fernere 12 985,29 Mk. an Kosten der Zurückerlegung dieses Hauses in die neue Straßenlinie, imgleichen der Einrichtung desselben zu Büreaux für das Standesamt. — Eine weitere Mehrausgabe ist durch Anzahlung von 32 500 Mk. auf das im Laufe des Jahres angekaufte am Hagenmarkte belegene Huch'sche Haus erwachsen.

Cap. 4. Die Minderausgabe ist dadurch entstanden, daß a) auf den Erweiterungsbau der Bürgerschule an der Wilhelmstraße statt der mit 60 000 Mk. etatistirten ersten Baurate nur 48 084,91 Mk. verausgabt wurden; b) für die Casparistraße von dem für deren Fertigstellung etatistirten Restcredite zu 8280 Mk. im Jahre 1886 nur 1906,54 Mk. zur Verwendung gelangten; c) der im Etat

mit 230 600 Mk. vorgesehene Zuschuß zur Deckung der Fehlsomme des Neubau-Etats der Wegebaucaße nur in Höhe von 179 850,78 Mk. erforderlich war, weil der projectirte Ausbau einzelner Straßen auf das Jahr 1887 hatte verschoben werden müssen (vergl. Abschnitt IV, 1).

Cap. 5. In der Ausgabesumme ist die, im Jahre 1886 beglichene Fehlsomme der Execution des Extraordinarii de 1885 mit 132 137,69 Mk. enthalten. —

Aus der Execution des extraordinären Stadtcassen-Etats ergeben sich die nachstehenden Veränderungen im Bestande des Grundvermögens der Cämmerei.

A. Grundstücke.

Angekauft wurden

das Haus No. ass. 454 an der Petersilienstraße (vormals Predigerhaus)	25 000,— Mk.
das Buch'sche Haus No. ass. 1402 am Hagenmarke	107 500,— "
auf den Erweiterungsbau der Schule an der Wilhelmstraße wurden verausgabt.	48 084,91 "
	<hr/> 180 584,91 Mk.

Ein Verkauf von städtischen Grundstücken hat nicht stattgefunden; mithin und da die durch Abschneidung eines Theiles des Hauses No. ass. 454 eingetretene Werthminderung des letzteren durch den Aufwand für dessen innere Instandsetzung ausgeglichen wird, hat sich der Werth des Grundbesitzes der Cämmerei im Jahre 1886 um 180 584,91 Mk. vermehrt.

B. Capitalvermögen.

Das Capitalvermögen der Cämmerei bestand Ende 1886 aus

236 358,30 Mk. Hypotheken,	
313 900,— " Inhaberpapieren (nach den Nennwerthen),	
135 000,— " Forderung an die Gasanstalt,	
279 600,— " Forderung an das Wasserwerk,	
1 098,63 " unbelegte Capitalbestände,	
240 000,— " Darlehnschuld des Kirchencassen-Collegiums,*)	
<hr/> 1 205 956,93 Mk. zusammen, gegen	
993 624,30 " des Vorjahres, mithin	
<hr/> 212 332,63 Mk. mehr.	

*) **Anmerkung:** Die unter Nr. 1 dieses Abschnittes wiedergegebene, bereits beim Beginn des laufenden Jahres aufgestellte Vermögensübersicht hatte unter den Activis diese Forderung von 240 000 Mk. noch nicht verzeichnen können, weil die letztere erst später (durch Beschluß der städtischen Behörden vom 10. März d. J.) als Darlehn constituirt ist; im Endresultate gleichen sich aber beide Zusammenstellungen wieder aus, indem die Vermögensübersicht den zu Beginn des Jahres zu Gunsten des Kirchencassen-Collegiums bereits verausgabten Betrag von 240 000 Mk. auch unter den Passivis nicht mit verrechnet hat.

Capitalschulden waren Ende 1886 vorhanden:

Darlehn der Armenanstalt	6 000,—	Mt.
Darlehn der Cassé der polizeilichen Abgabe von Hunden	4 500,—	"
Darlehn der Gemeinde-Stiftungscasse	2 100,—	"
Darlehn des freireligiösen Vereins	24 000,—	"
Hypothekschulden	84 000,—	"
Leihhausschulb.	327 000,—	"
Ründbare Forderungen hiesiger Einwohner	144 350,—	"
Darlehen des Kreisfonds	2 977 177,67	"
Vorschußdarlehen der Braunschweigischen Credit-Anstalt.	460 000,—	"
	<u>4 029 127,67</u>	Mt.

und mit Hinzurechnung des Deficits des Extraordinarii zu 154 802,85 Mt., jedoch abzüglich der gestundeten Schuld des Gaswerks zu 94 874,74 Mt. (vergl. die Bemerkung zum Einnahmecapitel 2 des Extraordinarii)	59 928,11	"
	<u>4 089 055,78</u>	Mt.

Am Schlusse des Vorjahres betrugen die
Capitalschulden 3 525 102,12 Mt.

und mit Hinzurechnung des im Jahre 1886 gedeckten Deficits des Extra- ordinarii de 1885 zu	158 808,53	"
	<u>3 683 910,65</u>	"

so daß sich die Schulden der Cämmerei im Jahre 1886 um 405 145,13 Mt.
vermehrt haben. — Dieser Vermehrung der Schulden
steht gegenüber

a) die unter A nachgewiesene
Steigerung des Werths des
Grundbesitzes 180 584,91 Mt.

b) die oben bezifferte Vermeh-
rung des Capitalvermögens
um 212 332,63 "

	<u>392 917,54</u>	"
--	-------------------	---

so daß sich im Ganzen eine Vermehrung der Schulden, gegen-
über der Vermehrung des Activvermögens, von nur 12 227,59 Mt.
ergiebt.

5. Procentuales Verhältniß der einzelnen Ordinarien der Stadt-Casse zur Gesamtheit der Einnahme und Ausgabe.

Bezeichnung des Ordinarii.	Einnahme.	Ausgabe.
1. Cämmerei-Vermögen	833	1657
2. Kirchenwesen	—	030
3. Unterrichtswesen	—	3233
4. Kunst und Wissenschaft	—	076
5. Armenpflege	—	1193
6. Medicinalwesen	—	006
7. Vereinswesen und Volksfeste	005	021
8. Feuerlöschwesen	135	392
9. Ortspolizei	220	1636
10. Straßenbau	022	047
11. Gemeindesteuern	6633	040
12. Staatsbedürfnisse	761	173
13. Stadtverwaltung *)	215	1213
14. Insgemein	1171	234
Summa	10000	10000

*) Anmerkung: Die Einnahme aus der Stadtverwaltung hat sich den Vorjahren gegenüber dadurch erheblich erhöht, daß seit 1886 die wirthschaftlichen Gemeinbeanstalten feste Zuschüsse zur Stadtcasse als Entgelt für die Verwaltung dieser Anstalten durch die städtischen Behörden zu zahlen haben.

XVI. Vom Kreis-Communalverbande.

Die Execution des Etats der Kreis-Communalcasse pro 1886 ergab nachstehende Resultate:

Einnahme.

Voranschlag.		Gegenstand der Einnahme.	Wirkliche Einnahme.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
30 020	20	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens . . .	83 683	95
500	—	2. Cassenvorrath	20 383	01
232 834	11	3. Zinsen (des Activ-Vermögens)	232 085	31
2 000	—	4. An Verschiedenem	3 220	01
265 354	31	Insgesamt . .	339 372	28

Ausgabe.

Voranschlag.		Gegenstand der Ausgabe.	Wirkliche Ausgabe.	
Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
30 020	20	1. Aus der Bewegung des Stammvermögens . . .	79 180	—
138 136	—	2. An Zinsen	136 564	—
68 980	—	3. An Zuschüssen und zwar		
		an die Wegebaukasse 17 857,12 Mt.		
		" " Gemeindefiskalcase 7 000,— "		
		" " Gemeinde-Kirchencasse 12 000,— "		
		" " Armenkasse 12 000,— "		
		" " katholische Kirche 200,— "		
		an zwei im Dienste beschädigte		
		Feuerwehrlente 900,— "		
		an die Wittve eines Feuerweh-		
		mannes 180,— "	50 137	12
27 350	—	4. Kosten der Unterhaltung von unbemittelten Irren,		
		Idioten, Blinden, Taubstummen u. in den be-		
		treffenden fremden Anstalten	32 781	36
55	—	5. An Verwaltungskosten	110	25
813	11	6. Dispositionsfonds	—	—
265 354	31	Insgesamt . .	298 772	73

A b s c h l u ß.

Einnahme	339 372,28 Mt.
Ausgabe	298 772,73 "
Borrath	40 599,55 Mt.

Die Ist-Einnahme aus der Bewegung des Stammvermögens hat sich dem Soll gegenüber vornehmlich durch Kündigung und Rückzahlung von 45 600 Mk. Prioritäten der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft erhöht. — Angekauft wurden 60 000 Mk. Stammactien der Braunschweigischen Landes-Eisenbahn.

Der Voranschlag hatte einen Zuschuß zur Deckung der Fehlsomme der Wegebaukasse in Höhe von 37 000 Mk. vorgesehen; in Folge der außergewöhnlich großen Einnahme der genannten Kasse an Abgaben aus Testamenten und Contracten (vergleiche Abschnitt IV, 7) bedurfte dieselbe eines Zuschusses von nur 17 857,12 Mk.

In dem Cassenvorrathe zu 40 599,55 Mk. sind enthalten:

- | | |
|---|--------------------------------|
| a) ein noch zu belegender Capitalvorrath von 16 927,33 Mk., | |
| b) an fällig gewordenen, aber noch nicht zur Ein- | |
| lösung präsentirten Zinscoupons . . . | 5 154,— " |
| c) an ausgelooften, aber noch nicht zur Ein- | |
| lösung präsentirten Schuldverschreibungen | 1 724,— " |
| | <u>zusammen 23 805,33 Mk.,</u> |

so daß ein verfügbarer Ueberschuß von 16 794,22 Mk. verbleibt. —

Am Jahreschlusse betrugen

die Activa des Kreisfonds (mit Einschluß	
des noch zu belegenden Capitalvorraths	
von 16 927,33 Mk.).	5 796 472,54 Mk.,
dagegen die Passiva	<u>3 448 200,— "</u>
mithin war der Vermögensbestand . . .	2 348 272,54 Mk.,

das find gegenüber dem Vorjahre weniger 190 Mk.

